
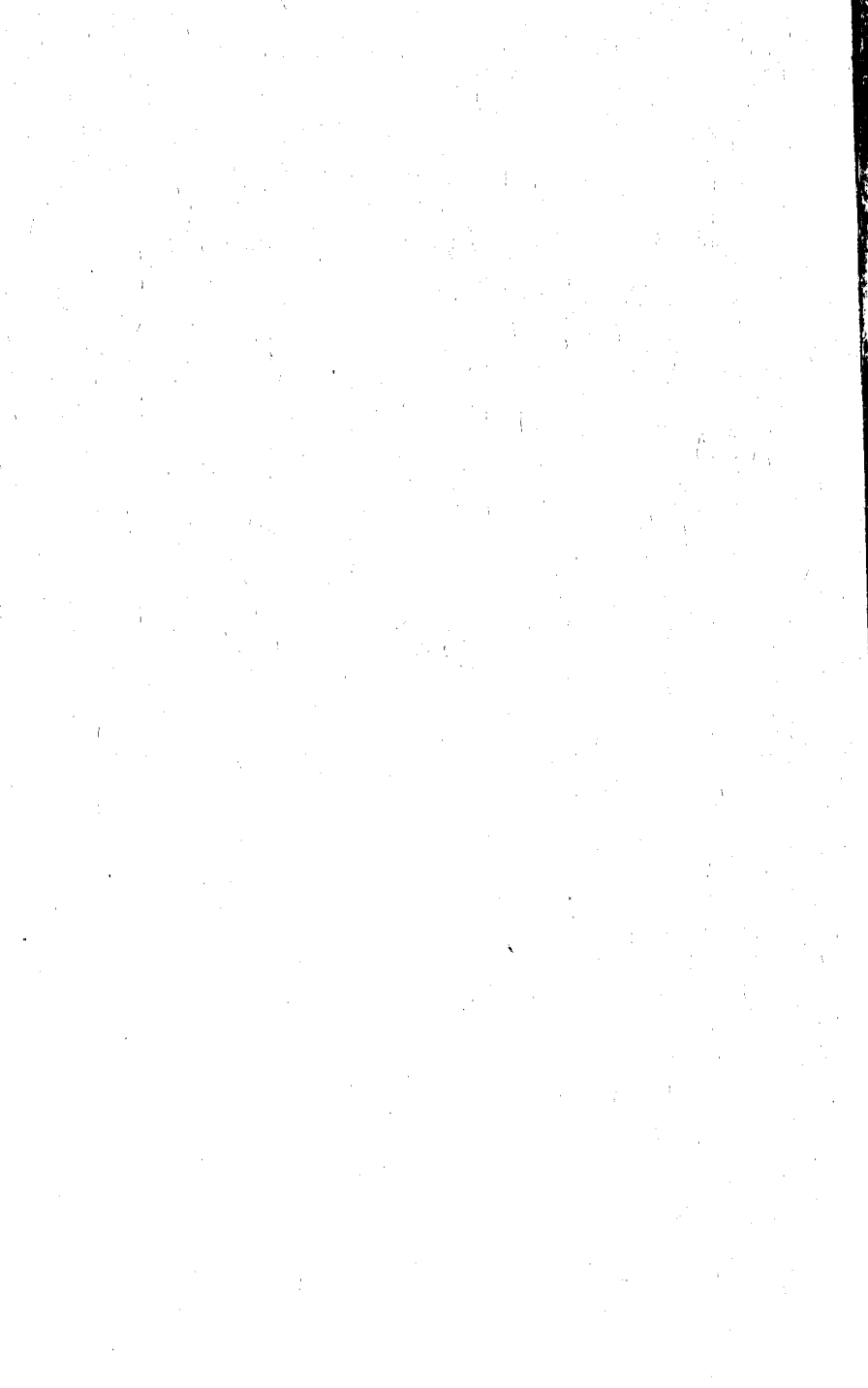


Dr. Max Siller
Amthorstraße 12
A - 6020 INNSBRUCK
 0512 - 410354





Die Gedichte

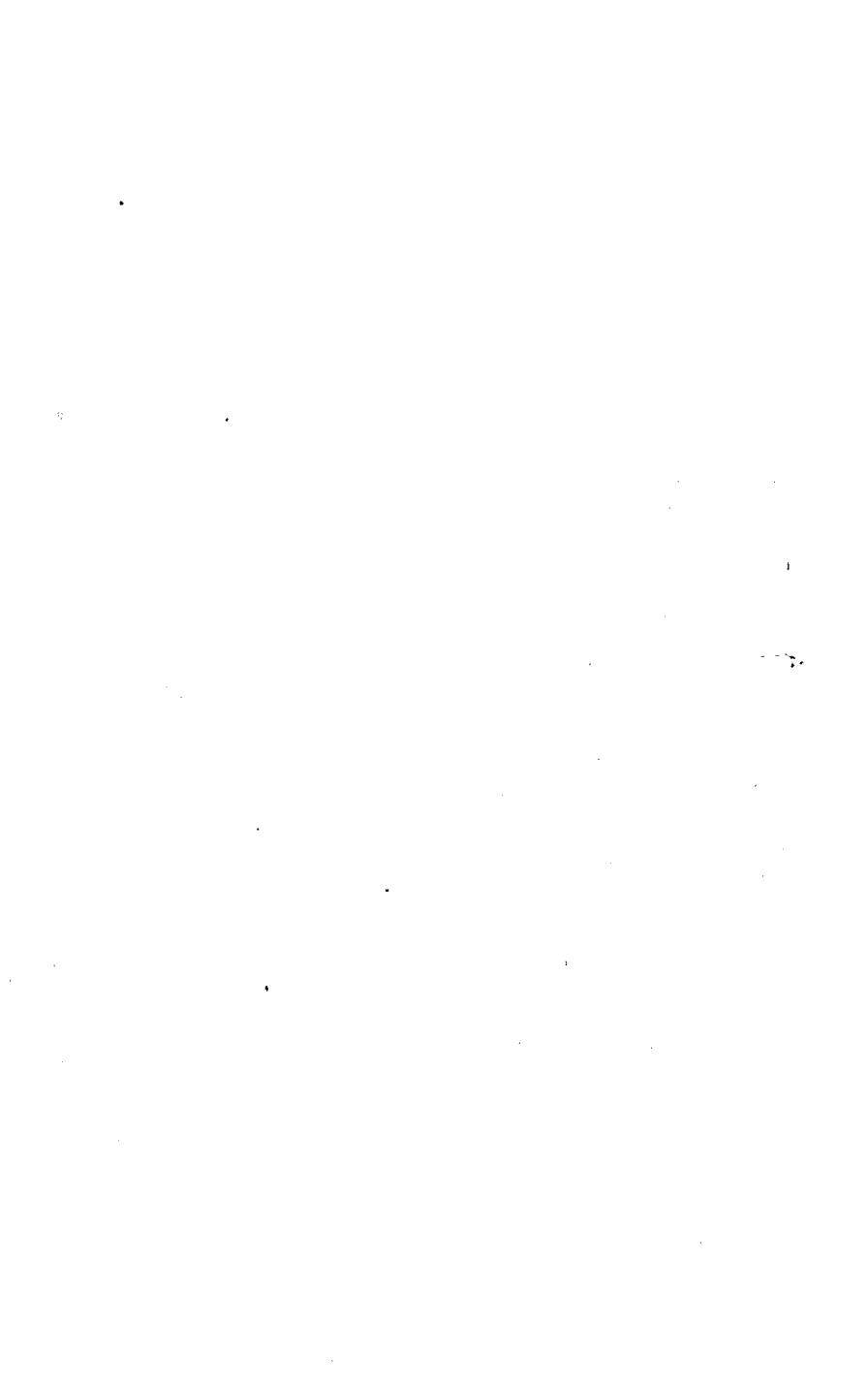
Oswalds von Wolkenstein.

Mit

Einleitung, Wortbuch und Varianten

herausgegeben von

Beda Weber.



Die Gedichte

Oswalds von Wolkenstein.

M i t


Einleitung, Wortbuch und Varianten

herausgegeben

von

Beda Weber.





Innsbruck,
im Verlage der Wagner'schen Buchhandlung.
1847.



Oswalds Leben.

Vom Geschlecht der Wolkensteiner geschieht im Jahre 1018, wo Kuno von Villanders als Zeuge der Stiftung des Klosters Sonnenburg im Pusterthale auftritt, die erste Erwähnung. Des letztern Beiname schreibt sich von den Besitzungen auf dem Sonnenberge von Villanders, unweit Klausen am Eisack, her. Dasselbst blühten mehrere Geschlechtszweige dieses Namens, aus denen für uns die Herren von Villanders zu Pradell, und die von Villanders zu Gravetsch *) besonders wichtig sind. Die erstern erwarben im 13. Jahrhundert die Feste Trostburg bei Kollman am linken Ufer des Eisacks, und nannten sich davon auch Herren von Villanders zu Trostburg. Aus ihnen ging das Geschlecht der Wolkensteiner hervor. Gerloch von Villanders, ein Zeitgenosse Meinhards des Zweiten, aus der Linie der Herren von Pradell, war ums Jahr 1173 Richter in Botzen. Er zeugte mit Diemuth von Gufidaun kräftige Söhne, unter denen Rändolf sich vorzüglich auszeichnete. Er wurde Burggraf auf Seben im Dienste der Fürstbischöfe von Brixen. In den Kriegen des Kaisers Rudolf mit seinem Nebenbuhler Ottokar, Könige von Böhmen, leistete er als Dienstmann des Grafen Meinhard des Zweiten von Tirol so wichtigen Beistand, dass er im Jahre 1286 auf dem Reichstage zu Augsburg als Reichsritter feierlich anerkannt wurde. Unter ihm kam 1309 nach langen Verhandlungen der Erwerb des Schlosses Wolkenstein, im Hintergrunde des Thales Gröden, für sein Haus zu Stande, das die edlen Maulrappen, jetzt ein längst ausgestorbenes tirolisches Edelgeschlecht,

*) Pradell und Gravetsch, ursprünglich Ansitze der Herren von Villanders und Wolkenstein, auf dem Berge Villanders, jetzt in Händen von Bauern.

veräußerten. Zum Danke für sein Lebensglück machte er ansehnliche Stiftungen ins damalige noch junge Kloster Neustift bei Brixen, und erhielt dafür das Recht des Begräbnisses für sein Geschlecht innerhalb der Mauern des religiösen Vereins. Sein Sohn Konrad blühte unter Meinhard des Zweiten Nachfolger, dem Könige Heinrich von Böhmen, und diente dem letztern mit Leib und Gut, besonders in seinen unglücklichen Versuchen, die Krone von Böhmen zu behaupten, wozu er als Gemahl einer böhmischen Prinzessin ein Recht hatte, aber den mächtigeren Luxemburgern weichen musste. Nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1319 trat er in den Besitz einer ansehnlichen Gütermasse am rechten und linken Eisackufer, vereinigte 1325 die Wappen von Pradell und Wolkenstein, drei blaue Spitzen mit drei Wolken im doppelten Felde, und nannte sich zuerst von Wolkenstein, während die übrigen Zweige seines Geschlechtes die Namen von Villanders oder Trostburg beibehielten. Diese letztern traten von jetzt an immer mehr in den Hintergrund, bis sie in der Mitte des 16. Jahrhunderts ganz ausstarben. Auf dem Schlosse Trostburg sass damals der alte Ekart von Villanders, ein reicher, im 14. Jahrhundert in allen Landessachen sehr mächtiger Mann, der als besonderer Liebling der Margaretha Maultasche bekannt ist. Dieser hatte eine einzige Tochter Katharina, von gleichzeitigen Urkunden die berühmte Erbin von Trostburg genannt. Durch Konrads von Wolkenstein geschickte Unterhandlung wurde sie die Gemahlin seines erstgeborenen Sohnes Friedrich, und aus dieser Ehe stammen alle noch blühenden Wolkensteiner. Friedrich von Wolkenstein besass nebst Trostburg auch die Herrschaft Kastelrutt als Pfandschaft von der Landesregierung, die Feste Hauenstein ob Seis durch Kauf von den Herren dieses Namens, und einen Theil der Feste Aichach als Lehen der Fürstbischöfe von Brixen, wozu später durch Kauf auch der andere Theil gefügt wurde. Durch glückliche Erbschaften und weise Berechnung in allen Wirthschaftsangelegenheiten gewann er einen so ansehnlichen Reichthum, dass er sich unter die ersten Adelsgeschlechter des Landes rechnen konnte.

Er bekam von seiner Frau drei in der Landesgeschichte berühmte Söhne, Michael, Oswald und Leonhard, die als die einflussreichsten Zeitgenossen Friedrichs mit der leeren Tasche zu betrachten

sind, welcher im Jahre 1406 die Regierung des Tirolerlandes angetreten hatte. Michael, der erstgeborne, war ein Mann von eisernem Willen, und mit seinem Sinn auf den Erwerb und die Vergrößerung seiner Hausmacht gestellt. Oswald schwärmte schon als Knabe in den Ritterromanen und Minneliedern der damaligen Zeit. Dadurch erwachte in ihm einerseits der Drang, seine eigenen Gefühle in ähnlichen Liedern auszusprechen, andererseits ein abenteuerlicher Hang, als Ritter in allerlei Fährlichkeiten nach dem Muster seiner Buchhelden umherzufahren. Leonhard war und blieb stets ein rauher Krieger. Ihre Erziehung war von den Aeltern sehr nachlässig betrieben worden, daher Willkür und Stolz im Gefühle der Macht ihres Hauses die vorherrschenden Triebfedern in ihrem Thun und Lassen. Oswalds Geburtsjahr fällt nach aller Wahrscheinlichkeit ins Jahr 1367. Er war der zweitgeborne Sohn seiner Aeltern. Schon als Knabe hatte er das Unglück, durch einen Schuss bei einer Fastnachtfeierlichkeit das rechte Auge zu verlieren. Daher nannte man ihn von Jugend auf, zum Unterschiede von seinen Namensvettern, Oswald mit einem Auge, oder auch Oswald den Aelteren, um ihn von seinem gleichnamigen Sohne zu unterscheiden. Er hielt sich mit seinen Aeltern im Sommer gewöhnlich auf dem Schlosse Wolkenstein in Gröden auf. Die Bevölkerung dieses Thales redete eine romanische Mundart, die dem Provençalischen, Katalonischen, Kastilischen und Altfranzösischen näher stand, als der heutigen italienischen Sprache in Toskana. Oswald lebte sich mit knabenhafter Leichtigkeit in dieses Idiom hinein, und gewann dadurch den Schlüssel zum Verständnisse des ganzen romanischen Südens, wo sich die einzelnen, aus dem Latein gebildeten Sprachzweige noch nicht so scharf auseinander geästet hatten. Er spielte mit Geschick die Harfe, die Geige, die Trommel, die Pauke und die Pfeife. Besonders geschätzt wurde seine metallreiche Stimme im Vortrage eigener und fremder Lieder. Zugleich übte er sich in allen Diensten eines gemeinen Reiterknechtes, und war im Stall und in der Küche ein gewandter Arbeiter.

Die Uebertreibungen seiner Ritterbücher, an denen er mit ganzer Seele hing, brachten ihn in einem Alter von zehn Jahren auf den Einfall, in die weite Welt zu wandern, und durch kühne Abenteuer die Würde eines Ritters in der That zu verdienen. Gelegenheit dazu zeigte

sich bald. Ums Jahr 1286 hatten sich die Ritter des deutschen Ordens an der Weichsel niedergelassen, um gegen die heidnischen Preussen und Lithauer zu streiten. Sie gründeten einen mächtigen Ordensstaat, dessen stehende Aufgabe es war, den heidnischen Norden mit Waffengewalt der christlichen Gesittung zu unterwerfen. Daher fanden daselbst kampflustige Streiter aus der ganzen Christenheit immer ein weites Feld, ihre Tapferkeit im Wehrdienste für die Kirche zu erproben. Auch aus Tirol zog man häufig dahin. Im Jahre 1377 unternahm Herzog Albrecht der Dritte von Oesterreich eine sogenannte Preussenfahrt. Hugo der Zweite von Montfort-Bregenz nahm daran Theil, und eine Schar Tiroler folgte seinen Befehlen. Den letztern gesellte sich Oswald bei, und fand bei seinen sorglosen Aeltern, wie es scheint, weder Unterstützung noch Hinderniss. Er lief zu Fuss neben den Reitern her, drei Pfennige und ein Stück Brot im Sacke, das man ihm als Wegzehrung aus dem Vaterhause mitgegeben hatte. Er versah die Dienste eines Knappen, besorgte die Rosse und putzte die Waffen. Bei Nacht schlief er in einem Winkel des Stalles, oft auch unter freiem Himmel, und litt Hitze und Kälte, Hunger und Durst. Durch Gesang und Saitenspiel suchte er sich und Andere in Noth und Trübsal zu trösten. Die Fahrt des österreichischen Herzogs endete, wie damals fast alle dergleichen Unternehmungen, mit einem Verheerungszug ins Land der Heiden, wo mehrere der letzteren theils gefangen, theils getödtet wurden. Ungünstige Jahreszeit nöthigte das Kreuzheer zum frühzeitigen Rückzuge.

Oswald blieb in Preussen zurück, und diente daselbst acht Jahre als gemeiner Krieger. Er lernte schnell die slavischen Sprachen, und konnte in seiner Sprachfertigkeit als Eingeborner gelten. Während dieser Zeit wurde er auch mit dem nachherigen Kaiser Sigmund, aus dem Hause Luxemburg, bekannt, der als neunjähriger Jüngling in die Markgrafschaft von Brandenburg eingesetzt worden war. Gleichheit der Charaktere vereinte sie bald in lebenslänglicher Freundschaft, die nicht ohne wichtige Folgen für Tirol und für sein eigenes Leben bleiben sollte. Nachdem Oswald Preussen, Lithauen, Polen, Rothrusland nach allen Richtungen durchzogen, und Gefangenschaft und tödtliche Verwundungen im Kriege erduldet hatte, wanderte er an die Ostsee, wo er die mächtigen Handelsunternehmungen der Hansa zu bewundern

Gelegenheit hatte. Er besuchte von dort aus die Hauptniederlage ihrer Gewerbsthätigkeit, Nowgorod in Russland, Bergen in Norwegen, Brügge in Flandern und London in England. In Dänemark diente er wieder als Freiwilliger unter der Königin Margaretha in den Kriegen gegen Schweden, und half zum Theil die kalmarische Union miterfechten. Von dort begab er sich nach Britannien, und durchzog England, Schottland und Irland, und trat überall theilnehmend ein, wo ein Krieg ihn beschäftigen konnte, namentlich 1388 unter dem schottischen Heeresführer James Douglas gegen die Engländer.

Das Jahr darauf finden wir ihn wieder im Norden von Deutschland. Er schloss sich Handelsleuten an und ging mit ihnen durch Polen an das schwarze Meer. Hier hatten die Genuesen und Venetianer auf der Halbinsel Krimm, welche man damals mit einigen Gränzländern die kleine Tartarei nannte, *Handelsniederlassungen* gegründet, und eine Sprache ging unter den Kaufherren im Schwange, welche mit der in Gröden viele Aehnlichkeit hatte. Oswald trat in die Dienste eines Seefahrers, und machte den Schiffskoch und Ruderknecht. Auf einer Fahrt nach Trebisonde litt er Schiffbruch, war jedoch so glücklich, sich mittelst des Hauptmastes ans Ufer zu retten. Er benützte seine Anwesenheit an dieser Küste zu einem Ausfluge nach Armenien und Persien, und ging nach seiner Zurückkunft in seiner frühern Eigenschaft als Schiffskoch nach Kandia unter Segel, und konnte auf diese Weise mit den Ländern, die das Mittelmeer bespült, näher vertraut werden. Er verdiente sich in seiner untergeordneten Stellung kaum so viel, dass er sich nothdürftig kleiden konnte, ertrug jedoch alles Drangsal gern im Gedanken, dass ihn diese Leidenschule zum achten christlichen Ritter machen müsse. Mittlerer Weile hatte sein Jugendfreund, Sigmund von Luxemburg, Ludwigs des Grossen, Königs von Ungarn, einzige Tochter Marie geheirathet, und wurde dadurch 1385 sein Nachfolger in der Beherrschung des ungarischen Reiches. Seine Stellung nöthigte ihn zu unaufhörlichen Kriegen gegen die Türken, an denen Freiwillige aus allen christlichen Ländern Theil nahmen. Oswald, davon unterrichtet, verliess Kandien im Jahre 1391, und schloss sich als Diener Sigmunds dem Kreuzheere an, das sich gerade damals zu einem entscheidenden Schlage sammelte. Es kam am 28. September 1396 zur Schlacht bei Nikopolis, wo die

Christen eine ungeheure Niederlage erlitten. Sigmund konnte sich nur mit genauer Noth auf ein Schiff in der Donau retten. Oswald war unter seinem kleinen Gefolge. Er fuhr mit ihm nach Konstantinopel, von dort nach Dalmatien und ging hierauf über Venedig wieder nach Tirol zurück.

Er stand jetzt in einem Alter von 25 Jahren, so verändert, dass man Mühe hatte, ihn wieder zu erkennen, mit grauen Haaren, tiefgefurchten Gesichtszügen und der Kenntniss von zehn Sprachen. Es fehlte weder an wohlwollender Theilnahme, noch an höhnischem Neide für den Weitgereisten. Durch seine Liederfertigkeit machte er als Dichter und Sänger zur Harfe überall Eindruck. Zufällig wurde er mit einem Edelfräulein Sabina Jäger von Tisens bekannt, und gewann sie unmässig lieb, ohne aufrichtige Gegenliebe zu finden. Daraus entsprang für ihn eine Reihe von Trübsalen, die sein ganzes Leben verbitterten. Sie zeigte ihm ein freundliches Gesicht, und gewährte mit Leichtigkeit auch andere Gunst, aber zur Ehe wollte sie sich nicht entschliessen. Um seiner los zu werden, gab sie ihm nach dem Geiste der damaligen Zeit und gemäss seiner abenteuerlichen Gemüthsart auf, seine Liebe zu ihr durch eine Wallfahrt nach Jerusalem zu beweisen. In seiner überspannten Denkweise ging er auch gern diese Bedingung ein. Er zog als Pilger nach Genua, hier verfiel sein frommer Eifer wieder vollends. Er warf die Kutte weg, segelte mit Kauffahrern nach Aegypten, und wanderte von dort durch Arabien ins gelobte Land, wo er zu Jerusalem zum Ritter des heiligen Grabes geschlagen wurde. Was er während dieser Zeit dichtete, dachte und that, kann man füglich mit dem Worte Liebeswahnsinn bezeichnen. Heimkehrend besuchte er Rom, Florenz und andere italienische Städte. Als er im Dezember 1400 Tirol erreichte, fand er Sabina mit dem alten Hausmann in Hall verheirathet, und seinen Vater Friedrich auf dem Todtbette. Der letztere starb auch wirklich bald darauf. Wie tief er von diesen Ereignissen ergriffen wurde, erzählen uns viele seiner Gedichte.

Bei der Theilung der väterlichen Güter bekam Oswald Hauenstein und Kastelrutt mit den dazu gehörigen Rechten und Besitzungen, während sein Bruder Michael Trostburg, Villanders und Wolkenstein erhielt, und Leonhard grösstentheils mit Gültlen und Kapitalien abge-

fertiget wurde, mit denen er später die ganze Burg Aichach mit allen dazu gehörigen Gefällen erkaufte. Oswald konnte sich aber nicht zum ruhigen Leben in der Heimath entschliessen, sondern zog 1401—1402 mit dem Kaiser Rupert von der Pfalz nach Italien, als dieser das Kaiserrecht daselbst wieder geltend machen wollte. Ein eigener Verwalter besorgte indess sein Vermögen in Tirol. Bekanntlich war Rupert in seinem Unternehmen nicht glücklich. Er scheiterte gleich beim Eintritte in Italien an der Macht des Herzogs von Mailand. Er musste mit Schimpf nach Deutschland zurückweichen. Oswalds Abwesenheit dauerte aber fast drei Jahre, da er sich in der Lombardie, namentlich zu Mailand, sehr gefiel, und in der Heimath wenig Gutes erwartete.

Und hierin betrog er sich auch nicht. Denn als er gegen das Jahr 1405 heimkehrte, fand er das Land im Gebirge in grosser Gährung. Der unruhige Adel dehnte seine Ansprüche und Rechte, den österreichischen Herzogen gegenüber, immer weiter aus, und steuerte unverholen der Reichsunmittelbarkeit zu, falls Oesterreich ihm in der Anerkennung seines Uebergewichtes nicht ganz zu Willen seyn würde. Die Spannung wuchs, als das Jahr darauf Friedrich mit der leeren Tasche in die Regierung Tirols eintrat. Dieser gab unzweideutig zu verstehen, dass er die Allgewalt der Barone und ihr Pochen auf den Kaiser zur Beschönigung ihrer Uebergriffe zu brechen entschlossen sey. Dagegen wehrten sich nun die letztern mit guten und schlechten Mitteln auf alle mögliche Weise, und Oswald ging mit seinem vorschnellen Wesen ganz ein in die Adelsbewegung gegen die Neuerungen des Herzogs Friedrich. Auf sein Betreiben kam 1407 der Elephantenbund zu Stande, worin die Edelherren von Tirol sich gegen jedermannlich verbanden zur Schirmung ihres alten Rechtes, das heisst, zu thun was sie wollten. Kaiser Sigmund, der später an Ruperts Stelle zum Reichsoberhaupte gewählt wurde, begünstigte diese Einigung, offenbar in der Absicht, die österreichischen Herzoge zu schwächen, und Tirol unmittelbarer mit Luxemburg und dem deutschen Reiche zu verbinden. Daraus entwickelte sich in stets weiterer Ausdehnung der Adelsbund an der Etsch, an dessen Spitze Heinrich von Rottenburg stand, und der Machtausdehnung des Landesfürsten aus allen Kräften heimlich und öffentlich entgegenarbeitete. Oswald liess

sich als Diener des Kaisers in sein nächstes Gefolge aufnehmen, und machte den Vermittler zwischen ihm und dem Bunde ohne viele Rücksicht auf Friedrich, welcher desshalb eine tödtliche Feindschaft gegen ihn fasste. Die Bundesmacht gewann eine solche Ausdehnung, dass selbst der Landesfürst es für gerathen fand, demselben beizutreten, um nicht ganz auf die Seite geschoben zu werden. Der Adel schien vollständig gesiegt zu haben.

Diese Ruhe benützte Oswald zu einer Reise nach Spanien, wo die christlichen Ritter ein stets offenes Feld fanden, sich Ehre im Kampfe gegen die Mauren zu verdienen, und das ihm noch gänzlich unbekannt war. Er brachte seine Angelegenheiten durch ein Testament in Ordnung, und stiftete im Dome zu Brixen eine ansehnliche Pfründe mit zwei Kaplänen. Dafür erwarb er sich das Recht des Begräbnisses daselbst, und liess sich 1408 einen Grabstein setzen, worauf er als Kreuzritter abgebildet ist, mit jenem vorsorglichen Eifer, der sein Wesen auszeichnet. Er verliess Tirol in der Mitte des Jahres 1409. In Hohenschwangau lernte er seine erste Gemahlin Margaretha kennen, und es scheint, dass schon damals ein wechselseitiges Heirathsversprechen zwischen beiden stattfand. In Heidelberg machte er Bekanntschaft mit dem Pfalzgrafen Ludwig dem Bärtigen, die sich später zur innigsten Freundschaft ausbildete. Von hier eilte er den Rhein entlang nach Holland, England und Portugal. Im letztern Lande rüstete man so eben eine Flotte und Heerschar aus, um die Mohren in Afrika anzugreifen. Oswald nahm um so lieber daran Theil, da er so eben Kompostella besucht und mit den Söhnen des portugiesischen Königs schon seit der Schlacht von Nikopolis her vertraut war. So half er 1411 das Felsenest Ceuta auf der afrikanischen Küste erstürmen, und schied vom portugiesischen Königshause mit Ehren aller Art, deren er sich durch seine Tapferkeit würdig gemacht hatte. Er durchwanderte hierauf das noch maurische Königreich Granada, wo ihn der maurische Herrscher Zousuph mit der zuvorkommendsten Freundlichkeit empfing, und seine Dicht- und Gesangkunst mit kostbaren Geschenken belohnte. Im Königreiche Kastilien hielt er sich ebenfalls längere Zeit auf, und bewunderte besonders die Handelsschätze der Seestadt Barcelona. Wie es scheint, gab er sich auf der ganzen Reise durch Spanien und Südfrankreich viel

mit der provençalischen Poesie ab, und es bemächtigte sich seiner eine Weltvergessenheit, an die er im spätern Alter nur mit Erröthen zurückdenken konnte. Er ernüchterte erst wieder, als er in der Lombardie die Anwesenheit des Kaisers Sigmund erfuhr, welcher 1413 einen Versuch machte, das deutsche Uebergewicht in Italien wieder herzustellen. Von ihm erfuhr er, was während seiner Abwesenheit in Tirol vorgegangen war. Herzog Friedrich hatte mit Muth und Glück den Heinrich von Rottenburg, Nikolaus den Vintler und den Bischof Georg von Trient überwältiget, und dadurch die Macht des Adelsbundes an der Etsch grösstentheils gebrochen. An die Stelle offenen Widerstandes von Seite der Barone gegen Friedrich war heimliches Grollen und Brüten über abenteuerlichen Plänen getreten, um durch den Kaiser aus Friedrichs strenger Regierung erlöst zu werden. Oswald machte sich in alter Weise zum Vertreter dieser Gelüste bei seinem Freunde Sigmund, und lud gefährlichen Verdacht der Untreue und des Verrathes auf sein Haupt.

Aber die Kirchenangelegenheiten der damaligen Zeit rückten für den Augenblick diese tirolischen Zwiste in den Hintergrund. Aus der Verlegung des Pabstses nach Avignon und von dort wieder zurück nach Rom entstand die grösste Verwirrung in der Christenheit. Man zählte nicht weniger als drei Päbste zu gleicher Zeit, die sich wechselseitig die Kirchengewalt streitig machten. Kaiser Sigmund wollte sich durch Beilegung dieser Spaltung ein Verdienst erwerben. Zu diesem Ende schrieb er im Einverständnisse mit Johann dem Dreiundzwanzigsten, einem der drei Päbste, eine allgemeine Kirchenversammlung nach Konstanz aus. Dieselbe trat im Herbste des Jahres 1414 zusammen. Friedrich mit der leeren Tasche hatte von derselben nichts Gutes zu erwarten, denn es war vorauszusehen, dass seine Feinde sich an die Kirchengewalt hängen würden, um ihn in seinen Neuerungen in Tirol zu hemmen. Um die Folgen eines solchen Bündnisses zu vereiteln, versprach er zu Meran dem durchreisenden Johann dem Dreiundzwanzigsten Hülfe gegen alle Angriffe, die man auf ihn als Oberhaupt der Kirche machen würde, und erhielt von ihm die geheime Zusage, dass er in seinen tirolischen Angelegenheiten von kirchlicher Seite unbehelligt bleiben sollte. So erschien er in Konstanz mit einem ansehnlichen Gefolge, worin man Oswald von Wol-

kenstein bemerkte, der, zwiefältigen Sinnes, äusserlich des Herzogs Genosse war, innerlich ein entschiedener Anhänger des Kaisers. Es dauerte nicht lange, so zeigten sich auf dem Konzil in Bezug auf Tirol zwei scharfgesonderte Parteien. Die eine, mit dem Herzog an der Spitze, wollte den Fortschritt der landesherrlichen Macht auf Kosten des übermächtigen und stets unruhigen Adels; die andere, deren Vertreter Oswald war, strebte durch den Kaiser Sigmund unmittelbar zum deutschen Reiche zu kommen, und dadurch die alte Uebermacht und Vielherrschaft des Adels zu behaupten. Es war ein Streit zwischen der alten und neuen Zeit. Als Friedrich die Unklugheit hatte, sich des Papstes Johann des Dreiundzwanzigsten anzunehmen, welcher wie die zwei übrigen Päbste seine Würde niederlegen sollte, um eine neue Pabstwahl möglich zu machen, brach die Wuth seiner Feinde gegen ihn los. Kaiser Sigmund erklärte ihn seiner Länder für verlustig, und setzte ihn später in Konstanz gefangen, während er alle Mittel der Unterredung aufboth, die Tiroler für sich zu gewinnen. Friedrichs Bruder Ernest der Eiserne, Herr in Steiermark, weit entfernt, dessen Unglück abzuwehren, erschien vielmehr selbst 1416 in Tirol, und wollte das Land für sich in Besitz nehmen. Dadurch spalteten sich die tirolischen Gegner Friedrichs wieder in zwei Hälften, wovon die eine grössere für den Kaiser Sigmund, die andere von geringerer Bedeutung für Ernest stand. Es wurden vom Kaiser Anstalten getroffen, das Land Tirol mit Reichstruppen einzunehmen. Dafür arbeitete Oswald in Konstanz, und unterhielt einen sehr ausgebreiteten Briefwechsel mit den Häuptern des Adels an der Etsch, die für das Unternehmen bereits gewonnen waren. Man wollte sich auf kurzem Wege beider herzoglichen Brüder entledigen.

Ein Zwischenereigniss verzögerte indess die Ausführung. Zwei Päbste hatten theils freiwillig, theils gezwungen ihre Würde in die Hände der Väter des Konzils niedergelegt. Peter von Luna in Spanien, der dritte Pabst, weigerte sich dessen noch. Um ihn zum Nachgeben zu bringen, unternahm Sigmund mit grossem Gefolge einen Zug nach Perpignan, und Oswald folgte ihm ebenfalls dahin. Viele Monate verflossen mit Unterhandlungen ohne Erfolg, indem Peter von Luna durchaus Pabst bleiben wollte. Als seine Halsstörigkeit hinlänglich an den Tag getreten war, verliessen ihn auf Sigmunds

Zureden jene Völker und Fürsten, die ihn bisher als Pabst anerkannt hatten. Somit war die nothwendige Einheit in der Kirche erzielt, und man feierte zu Avignon mit weltlichen und geistlichen Festen dieses glückliche Ereigniss. Von hier brach Sigmund nach Paris auf, um die Zwistigkeiten zwischen den Königen von Frankreich und England zu schlichten. Oswald trug auf dieser Reise das Kostüm eines maurischen Fürsten, und spielte eine der Hauptrollen im lustigen Kreise, der sich um den Kaiser schlang. Zum Lohne für seine Mummerei erhielt er von der französischen Königin einen kostbaren Diamanten, den sie ihn selbst in den Bart einband, nachdem in seinen Ohren bereits zwei Königs-Ringe, ein eigenhändiges Geschenk der Königin von Arragon, glänzten. Auch die Ehrenzeichen des von Sigmund eben erst gestifteten Drachenordens wurden ihm bei dieser Gelegenheit zu Theil.

Aber auf die Fülle von Lust und Ehre folgte eine Periode von Angst und Noth, die er sich wohl selbst kaum jemals geträumt hatte. Friedrich mit der leeren Tasche war während der Abwesenheit Sigmunds aus seiner Haft in Konstanz entflohen, und hatte sich in Tirol ein Heer gesammelt, womit er seinen Bruder Ernest zur Nachgiebigkeit und zum Vergleiche nöthigte. Dadurch von dieser Seite freige worden, wendete er sich zurück an die Etsch, und züchtigte 1417 seine ärgsten, mit Sigmund einverstandenen Feinde. Bei dieser Gelegenheit wurden auch Oswalds Schlösser, namentlich Hauenstein, ausgebrannt. Diese Nachricht traf den Kaiser zu Paris. Sogleich sandte er Oswald nach Konstanz, um daselbst alle Mittel gegen Friedrich aufzubieten. Und in der That ward dieser in den Kirchenbann gethan, und das Aufgeboth des Reiches gegen Tirol im Namen des Kaisers bekannt gemacht. Oswalds Bruder Michael, Peter von Spaur auf dem Nonsberg und die Herren von Starkenberg machten sich für den etschländischen Adel verbindlich, zum Reichsheere zu stossen, das durch Engadein ins Tirol einbrechen sollte. Aber es fehlte an den nothwendigen Geldmitteln, den gut angelegten Plan auszuführen. Umsonst wagte sich Oswald als kaiserlicher Unterhändler ins Tirol. Er ward von Friedrich aus einem Schlosse ins andere verfolgt, und zuletzt selbst in Greifenstein belagert. Gelang es auch nicht, diese Burg der Starkenberger einzunehmen, so verschwand doch selbst der

Schein einer Möglichkeit, dass die kaiserlichen Absichten auf Tirol ausgeführt werden könnten. Sigmund verglich sich 1418 zu Konstanz mit Friedrich, der im Besitze seiner Länder blieb, und sich verpflichtete, die an diesem Plane beteiligten Häupter des tirolischen Adels zu begnadigen. Für Oswald ward noch insbesondere ausbedungen, dass ihm vom Landesfürsten voller Ersatz geleistet werden sollte für das, was ihm verwüstet oder ausgebrannt worden war, ohne dass man nachzuweisen im Stande wäre, dass diese Bedingung auch wirklich in Erfüllung gegangen sey.

Wir finden ihn um diese Zeit einsam und verlassen auf Hauenstein, das er wieder wohnbar gemacht hatte, kaum getröstet durch den Besitz seiner jungen Frau Margaretha von Schwangau, die er nach aller Wahrscheinlichkeit auf dem Konzil zu Konstanz geheirathet hatte. Nach seiner Beschreibung war sie ein Ausbund von Geist, Schönheit und Liebe zu ihm. Die Geburt seines ersten Sohnes, Oswald des Jüngern, fällt in diese Zeit. Er trug in schmerzlicher Vereinsamung die Folgen des missglückten Planes, Tirol von Friedrichs Neuerungen zu befreien, und die Adelshäupter schoben auf ihn alle Schuld des Unterfangens, obgleich er bloss nach ihrem Sinne gehandelt hatte. Es wurde ihm von allen Seiten gedroht, und seine Feinde glaubten gegen ihn alles wagen zu dürfen. So namentlich seine ehemalige Geliebte Sabina Hausmann, die, mittlerer Weile zur Wittwe geworden, am Hofe zu Innsbruck eine Stellung einnahm, die sie zu einer furchtbaren Gegnerin machte, weil sie Friedrichs Gunst im hohen Grade genoss. Sie hatte von ihren Aeltern her Ansprüche auf Nachzahlungen geerbt, welche die Wolkensteiner nach der Behauptung ihrer Gegner zu leisten hatten, aber sich dessen in einem 36jährigen Rechtsstreite stets weigerten. Sie beschloss, wohl auch heimlich von Friedrich dazu angetrieben, kein Mittel zu verschmähen, um zu ihrem Zwecke zu gelangen. Freundliche Miene gegen Oswald annehmend, erinnerte sie ihn an ihre Jugendliebe, und der leider mehr phantasiereiche als feste Mann ging ohne viel Besinnens in ihre Schlingen ein. Es ward eine Wallfahrt verabredet, um des nähern überein zu kommen. Als sich Oswald wehrlos und voll guter Hoffnung dazu eingestellt, ward er von ihren Leuten überwältigt und gefangen. Er macht in seinen Gedichten eine schreckenenerregende Beschreibung von der

Grausamkeit, womit sie ihn zwingen wollte, entweder Hauenstein herauszugeben oder 6000 Gulden zu zahlen.

Diese Gewaltthat machte nicht bloss auf die Wolkensteiner, sondern auf alle Edelherren an der Etsch bösen Eindruck, um so mehr, da man die Fäden des ganzen Werkes in Friedrichs Händen nicht misskennen konnte. Leonhard von Wolkenstein antwortete mit einer ähnlichen „Vergewältigung,“ wie man sich damals auszudrücken pflegte. Er nahm ohne viele Umstände den Probst von Neustift, Heinrich Millauner, einen besondern Freund des Herzogs, gefangen, und drohte ihn so lange zu peinigen, bis Oswald wieder los sey. Der Kirchenfluch, den der Bischof Berchtold von Brixen wegen dieser That auf Leonhard schleuderte, änderte in der Sache nichts. Da legte sich Friedrich als scheinbarer Vermittler dazwischen, übernahm Oswald aus den Händen der Hausmannin, und versprach, ihn nach Trostburg zu stellen, wenn Millauner freigegeben und die Streitsache wegen Hauenstein erlediget wäre, ohne sich jedoch mit der Erfüllung dieses Versprechens zu beeilen, nachdem von Seiten der Wolkensteiner das Verlangte geschehen war. Da brach Michael von Wolkenstein furchtbar los, und drohte mit eigener und fremder Kraft den Herzog als Feind des Landes und seiner Freiheiten zu befehlen. Zugleich langten Briefe vom Kaiser Sigmund bei Friedrich an, welche das Gefangenhalten Oswalds als Verrath an den Konstanzerverträgen bezeichneten. Das machte Wirkung. Oswald wurde in der ersten Hälfte des Jahres 1422 freigegeben, nachdem die Summe von 6000 Gulden zu Gunsten der Sabina Hausmann erlegt war. So ging der Vielgeprüfte mit grossen Verlusten an Ehre und Gut aus diesem Streite hervor, und musste seitdem, wenn er zu Fuss ging, eine Krücke brauchen, da er mit eisernen Fesseln dergestalt eingezwängt worden war, dass er mit einem Fusse hinkte. Seine Gemahlin Margaretha, schon früher kränkelnd, unterlag so unerwarteten Erlebnissen immer mehr, und starb nach wenigen Jahren an einer auszehrenden Krankheit, nachdem sie ihrem Manne fünf Söhne geboren. Man begreift im Anbetrachte so herben Unglückes die bitteren Klagen Oswalds in seinen spätern Gedichten über die Untreue und Vergänglichkeit dieser Welt nur allzu sehr.

Aber trotz aller dieser misslichen Zufälle blieb er, seiner politi-

schen Gesinnung unverrückt treu, enge mit dem Kaiser Sigmund und seinen Anhängern in Tirol verbunden, um gegen Friedrichs Neuerungen jede günstige Gelegenheit des Widerstandes und der Abwehr zu benützen. Ulrich und Wilhelm von Starkenberg, welche sich offenbar an den Kaiser angeschlossen, und des letztern Zorn gegen Friedrich mit ihren Klagen hervorgerufen hatten, traten an die Spitze der Bewegung, und bekriegten aus ihren Schlössern ungescheut die landesfürstliche Macht. Besonders diente ihnen das feste Schloss Greifenstein gut, um dem Herzoge und seinen Leuten allen möglichen Schaden zu thun. Es kam zwischen Friedrich und dem Adel an der Etsch im Jahre 1423 zum offenen Kriege, der mit allen Gräueln der Grausamkeit besetzt war, ohne entschiedenen Erfolg für beide Theile. Aus diesem Grunde nahm Friedrich seine Zuflucht zur Unterhandlung. Er berief einen Landtag nach Meran, und auf demselben wurde mit grosser Mühe endlich das neue Landesrecht festgestellt, nach welchem alle Selbsthülfe des Adels aufhörte, und die Oberherrlichkeit des Landesfürsten über alle grossen und kleinen Herren von Tirol ohne Appellation an den Kaiser Anerkennung fand. Dafür gewährte Friedrich dem Lande die vollständig ausgebildete Verfassung der vier Stände zur Ordnung aller innern Angelegenheiten, jedoch mit der Beschränkung, dass er selbst das Recht hatte, dem Lande seine Freiheiten anzuzugewinnen, nicht wie es früher der Adel gegen den Landesfürsten in Anspruch genommen hatte.

Kaiser Sigmund war mit diesem Abfindniss nichts weniger als zufrieden. Er berief Oswald zu sich nach Ungarn, angeblich zu einem Zuge gegen die aufrührerischen Hussiten in Böhmen, welche die ganze Christenheit in Schrecken setzten. Es wurde noch einmal der Plan entworfen, Tirol mit Reichstruppen zu überziehen, und der Uebermacht Friedrichs ein Ende zu machen. Zu diesem Ende eilte Oswald als kaiserlicher Geschäftsführer nach dem Rheine, um die deutschen Fürsten für den bevorstehenden Einfall ins Tirol vorzubereiten. Friedrich, der um diese Zeit selbst in Ungarn erschien, seiner Gerechtsamen vor dem Kaiser wahrzunehmen, erfuhr frühzeitig das ganze Gewebe, das man gegen ihn angezettelt hatte. Er benützte einen günstigen Augenblick, wo Sigmunds Politik sich nothgedrungen auf Oesterreich stützen musste, um in Böhmen nicht allen Halt zu

verlieren, die lange schwebende tirolische Sache zu erledigen. Die Folge der klugen Unterhandlungen war 1424 eine völlige Aussöhnung mit dem Kaiser, welcher den neuen Rechtszustand in Tirol anerkannte, und dabei Oswald gänzlich vergass. So war der krüppelhafte unglückliche Sendbothe auf einmal blossgestellt. Die noch hie und da in Tirol widerstrebenden Edelherren wurden mit Gewalt für die neue Ordnung der Dinge gewonnen, nachdem die Burg Greifenstein um die nämliche Zeit an des Herzogs Krieger übergegangen und die Macht der Starckenberger gebrochen war.

In unglaublich kurzer Zeit war für Oswald jeder Anhalt verloren. Sein Bruder Michael trat 1426 zu Friedrich über, und zog den Rest des Adels in gleicher Richtung mit sich fort. Sein Bruder Leonhard musste einlenken, indem er durch Michaels Scharen auf Aichach selbst zum Frieden gezwungen wurde. Er suchte heimlich ins Tirol zu kommen, und dort eine gute Gelegenheit zur Aussöhnung mit dem Herzog abzupassen, wurde aber in den Vorlanden bei Wasserburg erkannt, und als gemeiner Verbrecher auf das Schloss Vellenberg bei Innsbruck gebracht. Dort liess man ihn in einem unreinen Loche längere Zeit gefesselt liegen, bis er endlich zum Entscheide seiner Sache ins Gefängniss nach Innsbruck abgeführt wurde, wo man ihn auf die demüthigendste Weise behandelte. Viele Rätthe des Herzogs drangen auf Bestrafung des Gefangenen mit dem Tode, den er durch vieljährige Untreue verdient habe; aber die klügern riethen zur Begnadigung. Dazu war Friedrich selbst geneigt. Nach seiner Meinung war ein Dichter leichter geköpft als fürs Land neu gewonnen. Deshalb verfügte er, nicht ohnè grossen Widerstand in seinem eigenen Rathe zu finden, Oswalds Befreiung. Dieser erkannte in einer Urkunde die eingeführte Landesordnung an, und versprach einen Zug gegen die Hussiten in Böhmen zu thun. So ward er im Jahre 1427 ohne weitere Beschädigung in die Heimath an der Etsch entlassen.

Er schritt bald darauf zur zweiten Ehè mit Anna von Embs, welche ihm ebenfalls mehrere Kinder gebar. Im Jahre 1430 zog er, seiner übernommenen Verpflichtung getreu, nach Ungarn zum Streite gegen die Türken und Hussiten, und von dort mit dem Kaiser auf den Reichstag nach Nürnberg, der sich im Jahre 1431 daselbst versammelte. Es wurde ein neuer Angriff auf die Hussiten mit 100,000

Mann, unter den Befehlen Friedrichs von Brandenburg, beschlossen. Oswald diente im Kreuzheere mit zwei berittenen Knechten. Aber das ganze Unternehmen scheiterte an der Tapferkeit der Hussiten unter der Führung Procops des Grossen. Die Deutschen warfen sich in schmähhliche Flucht, und Oswald entkam dem verfolgenden Schwerte mit genauer Noth. Der Kaiser Sigmund beschloss nach diesem Unfall einen Römerzug zu thun, um sich in Rom krönen zu lassen. Oswald reiste mit ihm in seiner alten Eigenschaft als Mitglied der kaiserlichen Kanzlei, und litt mit seinem Gönner alle Noth, die auf solchen Romfahrten den unmächtigen deutschen Kaisern nie ausblieb. Indess gelang es der Beharrlichkeit Sigmunds, den Pabst Eugen den Vierten zu seiner Krönung zu vermögen. Er kehrte hierauf durch Tirol nach Deutschland zurück, wo das Konzil zu Basel seine Gegenwart sehr wünschenswerth machte. Oswald trennte sich von ihm in Südtirol, und diessmal für immer.

Er war bereits 67 Jahre alt, und durch Leiden aller Art gedrückt. Seine zweite Gemahlin starb um diese Zeit, und dieser Unfall machte sein Alter noch einsamer. Er lebte grösstentheils auf Kastelrutt oder Hauenstein, und seine Gedichte aus dieser Periode schildern eine sehr freudelose Einsamkeit, an der tausend böse Erinnerungen aus seinem vorigen Leben nagten. Er wurde gegen das Ende seines Lebens unfähig zu gehen. Man fand ihn Tag und Nacht in sitzender Stellung. Er litt an einer Wassersucht, die am 2. August 1445 sein Leben endigte. Er hinterliess fünf Söhne und zwei Töchter. Maria, eine der letztern, wurde Aebtissin des Klarissenklosters zu Meran. Sein Sohn Georg starb als Kanonikus in Brixen. Die beiden Männer, welche so entscheidenden Einfluss auf sein Leben geübt hatten, Kaiser Sigmund und Friedrich mit der leeren Tasche, waren ihm, der eine 1437, der andere 1439, im Tode vorausgegangen. Sein Bruder Leonhard starb 1438; Michael, der älteste unter den Dreien, erst im Jahre 1451 in einem Alter von 90 Jahren. Oswalds Beisetzung erfolgte nicht im Dome zu Brixen, sondern zu Neustift, wahrscheinlich aus dem Grunde, weil er die letzte Zeit seines Lebens mit den Bischöfen zu Brixen nicht besonders gut gestanden hatte, und seine zwei Gemahlinnen ebenfalls in Neustift begraben worden waren. Der ihm dort gesetzte Grabstein aus weissem Marmor ging

beim Umbau der Kirche aus Unachtsamkeit verloren. Kurz vor seinem Tode sammelte er noch seine Lieder, und hinterliess zwei sehr leserliche Handschriften, von denen noch besonders die Rede seyn wird.

Von seinen Nachkommen ist sein Sohn Oswald der Zweite am merkwürdigsten, als Stammvater der Grafen von Wolkenstein-Rodenegg. Denn des letztern Sohn, Veit von Wolkenstein, ein tapferer Krieger, erhielt vom Kaiser Maximilian für seine treuen Dienste das Schloss Rodenegg, in der Gemeinde gleiches Namens ob Brixen, zum Geschenke. Als er kinderlos starb, trat sein Bruder Michael in seine Erbschaft ein, und pflanzte das Geschlecht der Grafen von Wolkenstein-Rodenegg fort. Die Grafen von Wolkenstein-Trostburg stammen von Oswalds Bruder Michael ab, während die Linie des wolkensteinischen Geschlechtes vom dritten Bruder Leonhard längst ausgestorben ist. Michaels Enkel, Wilhelm der Erste, wurde vom Kaiser Maximilian zum Freiherrn erhoben, eine Würde, die bald auch auf die Herren von Wolkenstein-Rodenegg überging. Gegen das Jahr 1628 wurde den Wolkensteinern auch die Grafenwürde zu Theil.

Oswalds Gedichte sind noch in drei mir bekannten und zur nachfolgenden Herausgabe derselben benützten Handschriften vorhanden. Die beste derselben besitzt ein Graf von Wolkenstein in Innsbruck, in Grossfolio auf Pergament, mit dem eingezeichneten Porträte des Dichters und den von Oswald selbst komponirten Sangweisen im Choral. Sie wurde, nach einer Anmerkung im Schlosse Rodenegg, im Jahre 1442 von Oswald selbst vollendet. Die zweite Handschrift im Quartformat auf Papier mit einem fehlenden Blatte ohne Sangweisen, im Ferdinandeum zu Innsbruck, ist eine Abschrift der erstgenannten durch die nämliche Hand, aber mit sorgloser Schreibart, und weil am spätesten gegen das Jahr 1444 verfasst, mit einigen bedeutenden Gedichten vermehrt. Die dritte Handschrift mit Sangweisen auf Papier befindet sich in der Hofbibliothek zu Wien. Der grösste Theil derselben wurde schon im Jahre 1425 gefertigt, und der Rest später ohne viel Scharfsinn in der Auswahl und in der Schreibung angeflickt, jetzt in einer Abschrift von Goldhann vorfindig im Ferdinandeum zu Innsbruck. Daher ist sie in kritischer Beziehung die mangelhafteste aus allen dreien. Eine vierte einst in Trostburg befind-

Oswalds Gedichte.



A.

Historische Gedichte.

I.

1.

1. **E**s füegt sich, dô ich was von zehen jâren alt,
ich wolt besehen, wie die werlt wer gestalt;
mit ellend, armut mangel winckel, hais und kalt,
hab ich gepaut bey cristen, kriechen, haiden.
Drey pfenning in dem pewtel und ain stucklîn prôt,
Das was von haim mein zerung, dô ich lieff in nôt,
7. von frömden freunden sô hab ich mangel tropfen rôt
gelâssen, seyder das ich wandt verschaiden.
Ich lieff ze fuess
mit swerer puess,
bis das mir starb
mein vater zwâr,
vol vierzên jâr
14. nye ros erwarb,
wann ain(e)s raubt, stal
ich halbs zû mâl
mit valber varb,
und des geleich schied ich davon mit laide.
Zwâr renner koch
sô bas ich doch.
21. und marstaler,
auch an dem rueder

- zoch ich zú mir,
 das was swer
 in kandiâ
 und anderswâ,
 auch biderhâr
 28. vil mangeln kytel was mein pestes klaide.

2.

1. Gêñ preussen, littwan, tartarey, türckey, über mer
 gêñ franckreich, lampart, yspanien, mit zwayen küniges her
 traib mich die mynn auff meines aigen geldes ber,
 ruoprecht, sigmund, baid mit des adlers streiffen.
 Franzoisch, mörisch, kattlönisch und kastiliân,
 teutsch, latein, windisch, lampartisch, reuschisch, und român,
 7. die zehen sprâch hab ich geprauchet, wann mir zerân.
 auch kund ich fidlen, trummen, paugken, pfeiffen.
 Ich hab umbfarn,
 insl und arm,
 manig land
 auff scheffen grôs;
 der ich genos
 14. von sturmes band,
 des hôch und nider
 meres gelider
 vast berant.
 die schwartzen see lert mich ain vas begreiffen,
 Dô mir zerbrach
 mit ungemach
 21. mein wargatein,
 ain kaufman was ich,
 doch genas ich,
 und kôm hin,
 ich und ain reuss,
 in dem gestreuss
 haubtgut gewin,
 28. das sûcht den grund, und swam ich zú dem reiffen.

1. Ain künigin von arragôn was schön und zart,
dafür ich knyete zû willen, raicht ich ir den part,
mit hendlein weis bant sy darein ain ringlîn zart
lieplich und sprach: non mayplus disligaides!
Von yren handen ward ich in die ôren mein
gestochen durch mit ainem messin nedelein,
7. nâch ir gebonhait slôs sy mir zwên ring darein,
die trûg ich lang, und nent man sy raicâdes.
Ich sûcht zû stund
künig sigmund,
wo ich in vand,
den mund er spreutz,
und macht ain kreutz.
14. dô er mich kant,
er rueft mir schir:
dû zaigest mir
hie diesen tant,
freuntlich mich fragt: tûn dir die ring nit laides?
Weib und auch man
schauten mich an
21. mit lachen sô
mein persônier
künglicher zier,
die waren dâ
zû parpiân,
ir pabst von lûn,
genant petrô,
28. der rômisch künig der zehent und die von praides.

1. Mein tummes leben wolt ich verkern, das ist wâr,
und ward ain halber weghart wól zbay gantze jâr.
mit andacht was der anfang sicherlichen zwâr,
hêt mir die mynn das ende nit erstôret.
Die weil ich rait und suechet ritterliche spil
und dient zû willen ainer frauen, des (der?) ich hil,

7. die wolt mein nie genâden ainer nûssen vil,
 bis das ain kuttten meinen leib pedôret.
 Vil manig ding
 mir dâ gar ring
 zû handen ging,
 dâ mich die kappen
 mit der lappen
14. umbefing.
 zwâr vor und seyt
 mir nie kain maid
 sô wol verhing,
 die meine wort freuntlich gên ir gehôret.
 Mit kurtzer snûr
 die andacht fûr
21. zum gibel aus,
 dô ich die kutt
 von mir dâ schutt
 in nebel raus.
 seyð hât mein leib
 mit laid vertraib
 mit mangem straus
28. geliten und ist mein freud halb erstôret.

5.

1. Es wer zû lang, solt ich erzelen all mein nôt,
 jâ zwing(e)t mich erst ain ausser weltes mûndlein rôl,
 davon mein hertz ist wunt bis in den pittern tôd.
 vor ir mein leib hât manger swais berunnen,
 Dick rôl und plaich hât sich verkêrt mein angesicht,
 wann ich der zarten diern hab genomen pflicht,
7. vor zittren, seufftzen hab ich oft empfunden nicht
 des leibes mein, als ob ich wer verbrunnen.
 Mit grossem schrick
 sô pin ich dick
 zbay hundert meil
 von ir gerôsst,

- und nie getröst
 14. zu kainer weil.
 kelt, regen, snee
 tet nie sô wee,
 mit frostes eyl
 ich brunne, wann mich hitzt die lieb sunne.
 Won ich ir pey,
 sô ist unfrei
 21. mein mitt und mâss,
 von ainer frauen
 sô müss ich pauen
 ellend strâss
 in wildem rât,
 bis das genâd
 lât yren hass
 28. hûlf mir die, mein trauren kâm zu wunne.

6.

1. Vierhundert weib und mêt ân aller manne zal
 vand ich zû nyô, die wonten in der insl smal,
 kain schöner pild besach nie mensch in ainem sal,
 noch mocht ir kaine diesem weib geharmen,
 Von der ich trag auff meinem rugk ain sberè hûrd.
 ach got, wesst sy doch halbe meines laides bûrd,
 7. mir wer vil dester ringèr oft, wie wee mir wûrd,
 und hêt geding, wie es ir müst erparmen.
 Wann ich
 in ellend dick
 mein hend oft winden müss,
 mit grossem leiden
 tûn ich meiden
 14. iren grûs,
 spât und auch frû
 mit kainer rû
 sô slaff ich süess,
 das klâg ich yren zarten, weyssen armen.

- Ir knaben, maid,
 bedenkt das laid,
 21. die mynne pflegen,
 wie wol mir ward,
 dâ mir die zait,
 pot yren segen.
 zbâr auf mein êr,
 west ich nit mêr
 ir widergegen,
 28. des mûst mein aug in zâhern dick erbarmen.

7.

1. Ich hân gelebt wol vierzigk jâr, leicht mynder zway,
 mit toben, wüeten, tichten, singen mangerlai,
 es wer wol zeit, das ich meins aigen kindes geschray
 êltchen hõrt in ainer wiegen gellen.
 Sô kan ich der vergessen ymmer ewigklich
 die mir hât geben mût auf disem ert(e)rîch
 7. in aller werlt kund ich nit vinden iren g(e)l(e)ich,
 auch furcht ich sêr êlicher weibe pelenn.
 In urtail, râ
 vil weiser hât
 geschetzet mich,
 dem ich gevallen
 hân mit schallen
 14. liederlich.
 Ich wolkenstain
 leb sicher klain
 vernüffgklich,
 das ich der werlt alsô lang begynn zu hellen;
 Und wol bekenn
 ich, wais nit wenn
 21. ich sterben sol,
 das mir nit scheiner
 volgt wann meiner
 werche zol.

hêt ich dann got
 zu seim gebot
 gedien(e)t wol

28. sô vôrcht ich klain dort haisser flamme wellen.

II.

1.

1. **W**ie vil ich sing und tichte,
 den lauf der werlde nôt,
 das schâtz ich als fûr nichte,
4. wann ich bedenck den tôd,
 der mich nit wil begeben,
 wie verr ich von im kêr,
 und stelt mir nâch dem leben,
8. sein ging mir nahent sêr.
 An widerpôt in sätzen
 zeucht er uns all hindan,
 mit scharffen klügen lâtzen
12. er yedem richten kann.
 gût frid ist im zerunnen,
 gar snell walt sein gevert,
 wer ich im nit entrunnen,
16. er hêt mich lãngst verzert.
 In wasser und auff lande,
 ze rôsse, fûessen dick
 hêt er mich an dem pande
20. verknüpft mit snellem strick.
 hêt ich all schetze funden,
 die soldan ye erkôs,
 die muest er hân verslunden,
24. wer ich gewesen lôs,
 Mit vâllen, wassers trencke,
 und grösser wunden tieff,
 siben maÿ ich gedenecke,
28. noch hab ich kainen brieff.

das er mich sichern welle
 zeit, weil, minut, noch quint,
 er ist mein zergeselle,
 32. got wais, wie er mich vindt.

2.

1. Mit wârhait wil ich sprechen,
 von êrst ain nôt gezalt,
 mit ainem pflag ich zû stechen,
4. auf rôssen grôs und valt,
 ain tür von klafters klymme,
 und dreyer füesse weit,
 dâ fûr ich durch mit grymme,
8. dannocht was es nit zeit.
 Wol vier und zbainzig staffel
 tieff in ains keler grund,
 die viel ich ab mit raffel,
12. mein ros zerbrach den slund,
 mich daucht ich wolt versincken
 in ainem vass mit wein,
 yedoch pôt ich zû trincken
16. den gûten gesellen mein.
 Darnâch über ettlîch wochen
 got lêch mir seinen hût,
 ain scheff ward mir zerbrochen
20. auff wildem meres flût.
 ich lert ein vas begreifen
 mit gutem malfasir,
 das rôch mich zû den reiffen,
24. verzagt sô hêt ich schir.
 Und nâch derselben raise
 sô was mein êrste gâb,
 gefangen und ain wayse
28. ward ich all meiner hab.
 mein haubt hêt volgesungen,
 von slegen ward es kranck

auch ward in mich gedrunge

32. ain swert nâch halbes langk.

3.

1. Auch swymmen wolt ich lere
auff ainem tieffen see,
dô schôs ich zû der erden,
4. das mich sach nyemant mee,
vil über ain gute stunde
dô kôm ich aus der hitz,
visch sûcht ich an dem grunde
8. mit meinem nasen spitz.
Gefangen und gefûret
ward ich ainst als ain dieb,
mit sailen zû gesnûret,
12. das schuff meins hertzen lieb,
von der ich hab erworben
mein aigen leiden swer,
wer sy noch ainst gestorben
16. noch ist sy mir gevâr.
Des pin ich worden inne,
dô ich gèn ungerait,
noch von derselben mynne
20. kôm ich in grôsses laid.
in wasser, wetter, wegen -
husch lert ich mayerol,
und was auch nâch belegen,
24. der tauggel ward ich vol.
Das ist ain wasser sumperu
von hôhen klâpfen grôs,
darin viel ich mit pumpern
28. des gaugels mich verdrôs,
ich wett umb all die stainer
palirt durch ed(e)l dach,
ob doch aus hundert ainer
32. plib, gaugelt er mir nâch.

4.

1. Darnâch pey drithalb jâren
mir trauren ward bekant,
von haim sô wolt ich varen.
4. ain rais in frômde landt,
in portugâl, grânâten,
yspaniâ, barbarey,
darinn kôm mir zû staten
8. vil krumper stampaney.
Ain hertzog hochgeboren,
gehaissen fridereich,
bebeist mir seinen zoren,
12. des ward ich lûtze)l reich.
durch in ward ich gefangen
ân schuld auf meinen leib,
ich wand es wer zergangen
16. auff diser erden pleib.
Got lât nit ungestraffet
von seinem höchsten stuel,
des pin ich wild gezaffet,
20. danck hab mein alter puel,
die mir hât zû gepiffen
vil meines leibes nôt,
wie wol sy hât begriffen
24. vor lang der bittre tôd.
Ir letz die slach der schauer,
und kratz der wilde per,
die ist mir worden sauer
28. das ich ir nymmer ger.
hiet ich die lieb versüdert
pey ainem haissen glût;
des wer ich bas gefüdert
32. an leib, sêl, êr und gût.

5.

1. Es wer noch vil zû sagen,
dâ wil ich lâssen von,

- was ich in jungen tagen
4. geabenteuert hân
mit kristan, reussen, haiden,
in kriecheu gûte zeit,
der schimpff wil mir erlaidenn,
 8. seydt mich das alter reit,
Und wais, wann er mich zucket,
davon ich 'hab gesait,
stümpfflichen nider pucket,
 12. wie schön wer ich berait.
wûrd mich der richter hauen
mit seinem strengen sail,
o wee des grössen grauenn,
 16. wem wûrd ich dann zu tail.
Darumb, ir fûrsten, herren,
sô gebt euch selber rât,
ich tarff euch nit zû lêren,
 20. ir secht wol, wie es gât.
all menig, arm und reiche,
macht euch der sûnde keusch
das euch nit übersleiche
 24. der tôd mit seim gereusch.
Werlt, mich nymbt ymmer wunder,
wer dich nur hab geplent,
und sichst teglich besunder,
 28. das uns der tôd entrent
heut frisch, starck, morgen kräncklich
und über morgen tôd,
dein lob ist unverfäncklich,
 32. bedenckst dû nit die nôt.

III.

I.

1. **D**urch barbarey, ârabiâ
durch hermany in persiâ,

- durch tartary in suriâ,
 durch rômani in turgiâ,
 5. yherniâ,
 der sprüng hab ich vergessen.
 Durch reussen, preussen, eyffenlandt
 gën littô, liffen übern strant
 gën tenmarch, sweden, in prabant,
 10. durch fländern, frankreich, engelandt
 und schottenlandt
 hab ich lang nit gemessen.
 Durch arragôn, kastilie,
 grânäten und affèren,
 15. aus portugál, yspanie,
 bis gën dem vinstern steren,
 von profentz gën marsilie,
 in râces vor salèren,
 daselbs belaiß ich an der ee,
 20. mein ellend dá zû mèren
 fast ungeren.
 Auff ainem runden kof(e)l smal
 mit dickem wald umbfangen,
 vil hôher perg und tieffe tal,
 25. stain, stauden, stöck, snee, stangen,
 der sich ich teglich âne zal,
 noch aines tût mich pangen,
 das mir der klainen kindlîn schal,
 mein ôren dick bedrangen,
 30. hând durchgangen.

2.

1. Wie vil mir èren ye beschach
 von fürstenn, künigîn gefach,
 und was ich freuden ye gesach,
 das püess ich alls under ainem dach,
 5. mein ungemach
 der hât ain langes ennde.

- Vil güter witz der ging mir nôt,
 seyð ich müß sorgen umb das prôt,
 dazu sô wirt mir vil gedrôt,
 10. und trôst mich nit ain mündlîn rôt,
 den ich ee pôt,
 die lüssen mich ellende.
 wellent ich gugg, sô hindert mich
 köstlicher ziere sinder,
 15. der ich ee pflag, dafür ich sich
 nur kelber, gaiss, pôck, rinder,
 und knospôt leut, sbartz, hesselfch,
 vast ruessig gën dem winder,
 die geben mût, als sackwein tût,
 20. vor angst slach ich mein kinder
 vast hinhinder.
 Sô kumbt ir mueter zûgepraust,
 *zwâr die begynnt zû schelten
 geb sy mir aines mit der faust
 25. des müst ich sër entgelten.
 sy spricht: wie hástús nû erzaust
 die kind zû ainem zelten,
 ab yrem zor(e)n mir dà graust,
 doch mangel ich sein sêlten
 30. scharff mit spelten.

3.

1. Mein kurtzweil die ist mangerlay,
 nur esel gesang und pfäben geschray,
 des bünscht ich nit mër umb ain ay,
 vast rauscht der pach nur hurlachay,
 5. mein haubt enzbay,
 das es begynnt zû krancken.
 Alsô trag ich mein aigen swer
 teglicher sorg, vil pôser mer
 wirt hauenstain gar seldom ler
 10. môcht ichs gewenden ân gever,

- oder wer das wer,
dem wolt ich ymmer danken.
Mein landes fürst der ist mir gram,
durch pöser leute neyde,
15. mein dinst die sein im widerzam,
das ist mir schad und laide,
wie wol mir süst kain fürstlich stam
pey meinem gûten ayde,
nye hât geswecht leib, êr, gût, nam
20. in seinner fürsten waide,
köstlich raide.
Mein freunt die hassen mich ûberain,
ân schuld des mûs ich greysen,
das klag ich aller werlt gemain
25. den frummen und den weysen,
darzû vil hôhen fürsten rain,
die sich ir êr lând breisen,
das sy mich armen wolkenstain,
die wolff nit lân erzaisen,
30. gar verbaisen.

IV.

- 1.
1. **W**er machen well den peut(e)l ring,
und im desselben wol geling
der frâg den beg gën überling,
dâ gelten vierzeh(e)n piffierling
5. funffzehen schilling
der costnitzer geslagen,
und sechzeh(e)n häller umb ain ay,
der zbèn und dreissigk gelten zbay,
fleisch lûtz(e)l, kraut ain gröss geschray,
10. aus klainer schüss(e)l gât der ray
von mangem lay,
dem hungrig ist sein magen.

- Ain wassermüs in ainer pfann,
 die präten kurtz gemessen,
 15. bildprät und visch sein in dem pann,
 der turrent ir nit essen.
 damit wol auff, hebt euch von dann,
 ir seit zulang gesessen,
 zbên groschen sô geb yedermam,
 20. des sult ir nit vergessen,
 wol anhin hessen.
 Nit lenger ich gepeiten mag,
 nû ziecht die riem, gesellen,
 näch dem sô ist kain andre frâg,
 25. ich gib euch kurtze ellen,
 und nym die langen näch dem tag,
 das gelt lât von euch snellen.
 zal gilt, dû müst, das ist mein sag,
 ich wolts nit anders welen
 30. mit ainer kelen.

2.

1. Vast süesser wein als slehen tranck
 der reuhet mir die kel sô kranck,
 das sich veryert mein hels gesangk,
 dick gën tramynn stêt mein gedanck,
 5. sein herter thanck
 bringt scharffen ungelimpffen.
 Wann er gibt freud und hōhen mût,
 recht als der sack dem esel tût,
 sein räss erschrecket mir das plût
 10. davon sô wird ich schwach, unfrût,
 sein wilde flût
 schaft mir den triel verrimpffen.
 Zbâr gūter kurtzweil sicht man vil
 dâ mitten auff dem platze
 15. mit tantzen, singen, saittenspiel
 von ainer rauhen katze.

- gên überling ich nit envil^o
 mër frâgen nach dem schatze,
 ich bolt dann ainen slegelstil
20. dâ kauffen umb ain ratze
 in zu tratze.
 Mein wiert der was beschaiden zbâr,
 er schied das gold von leder,
 das nam ich an der pettstat war,
25. zbellf pfenning gulten ain veder;
 und kôm ain alter karren dar,
 er liess im nit die reder,
 sein lob ich nit gepreysen tar
 als ainen paum von zeder
30. des selben fleder.

3.

1. Den pessten schatz ich dâ verschreib,
 zbâr das was mist, und alte weib,
 und faiste swein, gemesst mit kleib,
 vil flôch mit langer weil vertreib,
5. der pauren leib
 wolt mir nit lenger smecken.
 Doch reut mich noch ain klainat kraus,
 das was die dier(e)n in dem haus,
 zbai prüstlein als ein fledermaus
10. trüg sy vor an irs hertzen paus,
 ir kratzen, zaus
 vil mangel tet e(r)schrecken.
 Zwar smale füsln als ain schilt
 trait sy in paiden schuehen,
15. darob zbay painlin, klain gedilt,
 recht als ain dicke puehen,
 ir ermlin, hendlin sind gevilt
 weis, als ain swartze ruehen,
 vil grösser sleg der was sy milt,

20. mit sweren und mit fluehen
 kund sy das tuhen.
 Verporgen was der liechte glantz
 von perlîn und von spangen
 zû überlingen an dem tantz ,
25. und dô man inn solt prangen.
 unloblich was des mayen krantz
 pey rôsolôchten wangen ,
 nur pey dem ofen stünd mein schantz ,
 mit kinds geschray umbfangen ,
30. das tet mich pangen.

V.

(Wienerhandschrift.)

I.

1. **D**er seines laids ergecz well sein,
 und ungenecht beschoren fein
 der ziech gên costnicz an den rein
 ob im die rayss wol fûge,
 darinn sô wont man(i)g frewlein czart,
6. dy kûnnen grasen in dem part,
 ob sich kain hâr darinn verschart,
 daz er nit geren trûge.
 mit ainer sô traib ich den schimph,
 zwâr des gewan ich ungelimph,
 des lert sy mich ain süssen rimph,
12. als der mich wol erslige.
 ain hand sy mir imm part vergass,
 dy langen hâr sy darauss las,
 dy weil der kurzen aines was,
16. sy daucht, es wâren kryege.

2.

1. Hör, trawt gesell, was ich dir seg,
genesch wil haben allzeit sleg,
ain andre dy zaigt mir die weg
mit ainer fewst zwn ören,
das mir das besser aug vergieng,
6. wie ich die êrtrunck zarg vervieng,
und meinen triel vast darumb hieng,
dest ê wurd ich zum tôren.
und wer aim leicht, das ist ain gelt,
schôn Els und All (die) gânt den zelt
hin gitrappen über twerches veld,
12. des hab wir nie verloren,
der leib mich da erfrewet ser
des wart mein armer part entwer
gestrowet in dy stuben hin und her,
16. recht als der sat das kor(e)n.

3.

1. Dô ich gedacht am podemsee,
zestund tet mir der pewtel wê,
mit schilling ich das a b c
mûst lêren pey der wyde.
Zal gilt, dû mûst, was ir gesangk,
6. dem (der?) stainbrecher von Nesselwangk,
vil zornickleichen gèn mir klangk,
wes ich dort hann, nit plybe.
in daucht ains wol, ich wâr ain flasch,
er nam das gelt liess mir die tasch,
ich wil, daz er des klainen gnasch
12. noch kainem nit verczigen.
Ich han gewandelt manig her
gèn preussen, rewssen, über mer,
zwar ich gesach nie scherpffer wer
16. von schinden, schaben germe (g̃me?)

4.

1. Ain hôch geprång von klainem glancz,
vast, edel, nôttig, swacher swancz
was uns nicht tewr an dem tancz
czû costnicz dort in swâben,
und hêt ich funden in solchem lauf
6. so wolfail aller hendlin kauf,
der peitel wer mir selten auf
getân in ainem gelt zû schaden.
was ich in ein tag gehab gelêrt,
das dawcht die frewlîn gar unwert.
sy sprach: ich wer ir hewr als verd,
12. die ab mir wând den kragen.
Ich sayt, Junckfraw, pleibt inn der hewt,
jâ seyt ir auch als ander lewt,
oder ist ewer leib von gold gedrewt,
16. das môcht ir uns doch sagen.

5.

1. Zwar mir sayt ainst ain weyse mugg,
gelêiche pûrd prech nynd den rugg,
und schlechte gwin ain edle brugg,
dy môcht man gên und reiten,
wer über well, der über walcz
6. vil manig went, sy sey gephalcz,
und dy gar hôchlichen kalcz,
sy mocht der lewt noch peuten.
ain yegklichs gevelt im selber wol,
des ist die welt der tôren vol,
wenn ich von costnicz schaiden sol,
12. des enphind ich an der seuten.
ich preys den edlen guldin schlegel,
zû dem sô kêr ich meinen segel,
ett wo ich in der welt hin kêr,
16. des lob ich seldom meyde.

VI.

1. Es ist ain alt gesprochner rât
mêr dann vor hundert jâren,
und wer nye laid versuechet hât
4. wie mag er freüð ervaren?
auch ist mir ye gewesen wol,
das hab ich schon bezalt für vol
in kattôn und yspanien,
8. dô man isst gern kastanien,
Und was mein part von freulin rain
zû constentz hât erliten,
und meiner taschen der siglstain
12. ward maisterlich gesniten,
es ist ain ungeleicher syn
ye zbên an ain(em) ziehent hin,
alsô ging(e)s mir zû arragôn
16. und in der stat, haist parpiân.
Der ainen vog(e)l vâhen mûs,
das er im nit entfliege,
der tû im richten locken sues,
20. damit er in betriege,
in netzen, lâtzen auf dem kloben
vil edler vog(e)lwirt betrogen,
den sôlich list umbgeben,
24. davon er fleust sein leben.
Pfeiffen, trummen, saittenspil
die môren sumpfern, sluegen
dorezû ain volk, gerichtet vil,
28. die tûrn und vesten truegen,
mit engeln wol gezieret schön
die sungen, klungen manchen dôn,
ir yetzlicher besunder,
32. mit frômder stymme wunder.

- Entgegen rait, lieff arm und reich,
 vor staub sô ward ich haiser,
 empfangen ward dâ wirdigkl(e)ich
36. sigmund künsttger kaiser
 gën parpiân all in die stat.
 dô ward gehaitzet im ain pad
 hêt man die leck auff gossen,
40. uns hiet seîn all verdrossen.
 Von künigen, künigîn, jung und alt,
 bard er gegrüest mit küssen,
 doch nâch den jungen sach ich halt,
44. tet er sich nit vast wischen.
 wer zbaiung an den frau(e)n gelaint,
 wir hêten uns leicht ee veraint,
 wann mit dem peter schreuf(e)l,
48. und seinem knecht dem tewf(e)l.
 Zwâr lenger schwântz kund ich nie schauen,
 an leben und an phaben,
 wann in dem selben land die frauen
52. hinden an den rōcken haben,
 ring in den ôren nag(e)l rôt
 ee das ir ain(e) ain hendlîn pôt,
 sy torst aim ee gepieten
56. ain smutz mit sūessem nyeten.
 Künig sigmund teglich zûmâl,
 sich arbeit achzeh(e)n wochen
 mit pābsten, pischof, cardinâl,
60. und wer(e)n sy erstochen,
 der seinen valsch darinn erzaigt,
 und zû der cisma was genaigt,
 ich wolt sy all verklagen
64. mit pfeiff(e)n auff ainem wagen.
 Manig hāmisch list sô ward volbracht
 von in mit naigen, pucken,
 des hab ich oft ain lange nacht
68. ain mattras müessen drucken,

- auff seinem hâr hêt ich kain rû,
 es was von ainer alten kue,
 die was gehaissen mumme,
72. das sagt mir vert ain stumme.
 Und der von ôting leuttet mir
 gên tag auff meinem kopffe,
 recht als ain rapp aim tôten stir
76. tût picken zû dem schopffe,
 des hab ich im vil mangen straih
 mit meinem schûch, was gar nit waich,
 nâch seiner heut gesmissen
80. das man im sach die rissen.
 Herzog von prîg was nit ain tôr,
 der lag gevach in sorgen,
 ich stünd oft hinden auff ee vor,
84. und zaigt im gueten morgen
 des ward mir oft ain herter schûch
 geborffen zû mit willdem fluech,
 das ich müst von im fliehen
88. die deck herüber ziehen.
 Zwâr dise mer die wer(e)n langk,
 hiet ich sy recht besunnen,
 der paumgartter herr fritzen schank
92. ains morgens weichenprunnen
 aus ainem kübel ungesmach,
 sein wang, die joppen und leilach
 merckt er mit gelben streimen,
96. das solt herr fritze reymen.
 Wann ich der grôssen glogken klangk
 hôt nâch der zal erklingen,
 ain kurz(e)weil ward mir zû langk,
100. und lust mich klain zû singen.
 ich dacht: dû faiges glögkelein,
 und wer ich auff dem wolkenstain
 mit herren und gesellen,
104. zwâr ich vôrcht klain dein schellen.

- Derselben sturmglogken schal
 jagt mich mit yrem sumppern
 das ich ain stiegen viel zû tal
108. in seuberlichem pumppern,
 dô fand ich meinen herren stân
 in seinem harnasch als ain andern man,
 umbgürt mit ainem swert,
112. sich hûb ain wilds gevert.
 Mein gûter strich der reut mich nicht,
 von golde was sein name,
 seyð das die kristenhait verricht
116. ist worden zû narbâne.
 Herzog von prig, bischoff von rig,
 grôs, graff, kûnig sigmunds sig,
 was euch bevolhen eben
120. der lôn wirt euch gegeben.
 Und allen den, die harnasch, ros,
 zû letz(e) dort hab(e)n gelâssen
 auch ob ir kainer durch ain mos
124. müest watten in der strâssen,
 die haben all genâd davon,
 ob sy mit andacht geren gân.
 von meinen rossen allen
128. sô bracht ich auch drithalben.
 Zwâr peterlein, dû pöse katz,
 ain kind mit valscher laune
 dir hât gevâlt der alte glatz,
132. ich hõrt zû affiâne
 ain brieff von kûnigen, herren, land,
 die vor an dich gelaubet hând,
 die pfeiffent dir mit grillen
136. zû tantz auff ainer tyllen.
 Des trat wir die processión
 ze hauffe mit gedrange
 mit pfeiffen, trummen, glogken dôn
140. und löblichem gesange.

- des nachtes bard der tantz berait,
 secht dô ward peters glatz beklait
 von manger schönen dier(e)n
144. mit springen und hoſier(e)n.
 Zwâr alle ding verkêrnt sich knaus,
 der strich leit mir im synne,
 ye ainer füret zwên heraus,
148. sô liess ich ainen dynne,
 der ging ze rund umb meinen leib,
 vil manger nymbt ain edel weib
 er deucht sich gar geheu(e)r,
152. wurd im sô vil haimsteu(e)r.
 Noch ist es alls ain klainer tad(e)l,
 seyt mir die schöne margarich (margarit ?)
 stach durch die ôren mit der nad(e)l
156. nâch yres landes sitt.
 Dieselbig ed(e)l künigîn
 zwên guldin ring slôs sy mir dryn,
 und ain in bart verhangen
160. alsô hiess sy mich prangen.
 Ain edler nam ward mir gelesen
 bisskunte von türckey,
 vil manger wânt, ich sey gewesen
164. ain haidenischer frey,
 mōrisch gewant von golde rôt
 kûng sigmund mirs kōstlich erbôt,
 darinn kund ich wol swantzen
168. und haid(e)nisch singen, tantzen.
 Zû pârîs manig tausent mensch
 in heusern, gassen, wegen,
 kind, weib und man, ain dicks gedenns,
172. stünd wol zbô gantz(e) lege(n),
 die teten alle schauen an,
 künig sigmund rōmischen man,
 und hiessen mich ain lappen
176. in meiner narrenkappen.

- Die naciô von aller schuele
mit yrem gulden weng(e)l
êrten in auff seinem stuele
180. noch hôher dann ain engl,
und yede schuel(e) besunderlich,
die lobt in sicher maisterlich
in ainem grôssen sal,
184. dâ stuenden maister âne zal.
Auff baiden knyen sô lernt ich gân
in meinem alten tagen
zû fûessen torst ich nit bestân,
188. wolt ich ir nahend pâgen,
ich mein frau els von franckereich,
ain kûnigin gar birdigkl(e)ich,
die mir den part von handen
192. verkrönt mit aim dyamandenn.
In grôssen wassern michel visch
vâcht man mit garen strecken,
des ward mir geldes auff aim tisch
196. wol funffthalb grôsser secke.
kûnig sigmund fûllet mir den strich
mit mangem groschen zier,
was ich ân als verzagen
200. selb drit nur mocht getragen.
Ehafft nôt mich dar vermût,
von dannen müst ich reiten,
kûnig sigmund, das ed(e)l blût,
204. schueff pald, ich solt nit peiten.
von pâris bôt er mir die hand,
und sigelt ïb(e)r in engelant,
die kûnge zû verainen
208. anzû ich das maine(n).
über all die franzos breis ich ain
getrewen, permafoyâ,
des frumckait dunckt mich sicher rain,
212. der ed(e)l von sophiâ.

das wort er von des kaisers hand
 ain hertzog wirdigklich genant,
 dâ manger an den rûgken

216. viel mit des stueles brugken.

Wie vil ich sich, hør, sing und sag
 den lauff der werlde streime,
 sô ist recht an dem jûngsten tag

220. ain wâtsack als ain rieme,
 ain glogkhaus gilt ain essigkrug,
 dient wir der sêl nâch yrem fûg,
 das sy wer unbetbungen,
 sô hêt ich wol gesungen.

VII.

1.

1. Solt ich von sorgen werden greis,
 und nach dem schaden klûg und weys,
 des danck ich meines pûelen preis,
4. den sy mir hât gemessen,
 Der ich zû willen ain mál trûg
 ain guldein kettenlein gefûg
 haimlich am arm verslossen klûg,
8. des hêt sy rain vergessen,
 Seyd mir mit solcher unterschaid
 ain eysen dreyer vinger prait
 von yren zûchten eng berait
12. was an die stat gesessen,
 Und ich den tratz müst sehen an,
 das sy ain andern treuten kan,
 der mir vil laides hêt getân,
16. das laidot mir mein essen.

2.

1. Auff wolgetrau(e)n ich mich verschôs
 zû ir von rechter liebe grôs,
 des hab ich mangan herten stôs

4. desselben gangs erliten,
 Dô ich ir kirchfart übersah,
 die sy wolt reiten, als sy sprach,
 kain heilig hêt ir verschrieben nâch,
 8. hiet sy die vart vermiten.
 Doch hab ich es alsô betracht,
 die rais wer mir zû gût erdacht,
 wann hêt sy mich gèn hym(e)l pracht,
 12. sô müsst ich dort fûr sy piten,
 Darumb das sy mir ân gever
 mit ainem bôyen, mich(e)l swer,
 die schinpain freuntlich hin und her
 16. hies reiben âne sitten.

3.

1. Wolhin das wendt ain ringer mût,
 es schadt nit, was die liebe tût,
 ye zarter kind, ye grôsser rût,
 4. ain liebt ich ir gedrange.
 Das prüfft ich wol, wann sy ist stât,
 untâsche lieb wil hân gerât,
 des ward ich hûbschlich auff gedrât
 8. mit süessen an die stange.
 Viertausent marck begert ir hertz,
 und hauenstain es was ir schertz,
 das prüfft ich bol, dô mich der smertz
 12. macht kerren an dem strange,
 dô sy mir pfaiff der katzen lôn,
 dô dârt ich ir der meuse dôn,
 fünf eysen hielsen mich gar schön
 16. durch yren willen lange.

VIII.

1.

1. **W**es mich mein puel ye hât erfrent,
 das hât ich seyder wol verdeut

- mit mangem ungefegten rôst
den ich durch yren billen kost,
und ist das laider âne zal,
6. gelūckes hab ich klainen val,
seyd das sy mich mit grōssem quâl,
hieng mit den füessen lieplich an ain stange
ân andern grōssen überlast,
den mich ir lieb hât angetast,
sol ich ir darumb dancken vast,
12. des mûs sy von mir warten eben lange.
Repeticio. Von ir ich dol
zû ungeru wol
der kinder vol
genant mit sibem füessen,
die tretten mich,
18. und yetten mich,
und knetten mich,
und fretten mich,
21. das ich mein sünd môcht pūessen.

2.

1. Zû prespurg vor dem ovenloch
ich und der êbser hêten rât,
zbâr schûren, haitzen kund ich doch,
das ich den kûnig fūrher jagt,
ich melt mich, das er es ersach,
6. er sprach zû mir: dein ungemach
leidst dû von der, die an dir prach,
darumb das dir die saitten nymmer klungen.
Ich antbort im ân als gever:
hiet ich gehabt ain peut(e)l swer,
als eur genâd vernembt die mer,
12. von meiner frauen wer mir bas gelungen.
Repeticio uts.

3.

1. Ich hoff mein sach mōcht werden güt,
liess herzog fridrich seinen straus,
wie er desselben nit entüt,
sô ist dem schimpf der poden aus.
sechs tausent guldein wil er hân
6. die puelschaft kâm mich sauer an,
dô sys verpôt, hêt ichs gelân,
sô tōrfft mein rugk yetz gën der panck nit krachen.
In ungerlant die lange nacht,
dô man die kûss aus sâteln macht,
darumb ain yeder mynner tracht,
12. damit er puel, das er des schimpff(e)s mûg gelachen.
Repeticio uts.

IX.

1.

1. **W**olauff, wir wellen slaffen,
Hauknecht, nû zündt ain liechtel,
wann es ist an der zeit,
4. damit wir nit verkaffen,
der letzt der sey verheit,
das layen, mûnch und pffaffen
zû unsern beiben nit staffen,
8. sich hûeb ain pôser streit.

2.

1. Heb auff, und lâss uns trincken,
das wir alsô nit schaiden
von disem gûten wein,
4. und lembt er uns die schincken,
sô mûs er doch herein.
herr kopff, nû lât euch bincken,
ob wir zû pette hincken,
8. das ist ain klaine pein.

3.

1. Nû sleich wir zû der tûren,
secht zû, das wir nit wencken
mit ungleichem tritt.
4. was gilt des staubs ain yren,
herr wiert, nû halt es mit,
wir wellen doch nit zûren,
ob ir euch werd bekûren
8. nâch polanischem sitt.

4.

1. Her tragt den fûrsten leise,
damit er uns nit velle
auff gottes erterreich,
4. sein lob ich ymmer breise,
er macht uns freudenreich
ye ainr den andern weyse,
wiert, slipff nit auf dem eyse,
8. wann es gât ungleich.

5.

1. Hin slaffen well wir waltzen,
nû frâgt das hausdiernelein,
ob es gepettet sey,
4. das kraut hât sy versaltzen,
darzû ain gûten prey,
bas sull wir darzû kaltzen,
es was nit bol gesmaltzen,
8. der scheden wâren drey.

X.

1.

1. **H**û, huss, sprach der michel von bolkenst(ain),
sô hetzen wir, sprach oswalt von wolkenstain,
zû, huss, sprach her lienhart von wolkenstain,
4. sy müessen alle fliehen von greiffenstain gleich.

2.

1. Dô hûb sich ain gestöber aus der glût
all nider in die köfel, das es alles plût,
pantzer, und armbrost, darzû die eysenhût,
4. die liessen sy uns zû letze, dô bûrd wir freudenreich.

3.

1. Die hantberch, und hütten, und ander ir gezelt,
das ward zû ainer aschen in dem obern veld,
ich hör wer üb(e)l leihe, das sey ain pôser gelt,
4. alsô well wir bezalen, herzog fridereich!

4.

1. Schalmützen, schalmeussen niemand schied,
das beschach vorm raubenstain in dem ried,
das mangem bard gezogen ain spannlange niet
4. von ainem pfeil geflogen durch armbrosts gepiet.

5.

1. Die pauren von sand jörgen, die gantz gemaine,
die hetten uns gesworen valsch unraine,
dô komen gût gesellen vom raubenstaine;
4. got gruess euch, nächtepauren, eur treu ist klaine.

6.

1. Ain berffen und ain schiessen, ain gröss gepreuss,
hûb sich ân verdriessen, glögg(e)l dich und seuss,
nû rûr dich, gût hofeman, gebin oder fleus!
4. auch barden daselbs besegnet vil dâcher unde meuss.

7.

1. Die potzner, der riten und die von merân
hâfning, der melten, die zugen oben heran,
serntner, senesier, die fraidigen man,
4. die wolten uns vergnen, dô komen wir davon.

XI.

1.

1. ● phaltzgraff lud(e)weig
bey rein,
sô vein,
dein steig

- gibt praite,
 6. schraitte
 tugent grôß,
 kainer dein genôß,
 Dir nicht gleichen mag,
 hör mich,
 was ich
 12. dir sag,
 sich klerlich,
 perllich
 vindet das
 näch adelicher mäss,
 Die rürstu,
 18. fürstu
 in stetem schilt
 durch manhait,
 weishait,
 währhaft, milt;
 auch freuen
 24. dich die frauen, permafoy,
 hört ich von deinem getreuen
 26. gemäh(e)l von sophoy.

2.

1. Ich rüm dich haid(e)lberg,
 lob(en),
 oben
 auf dem perg,
 das schöne
 6. fröne
 mündlin rôt
 dá zeren mues und prôt,
 Mit züchten wolgemüt,
 ir êr
 ist sêr
 12. behüt,

- durch metzlyn ,
 ketzlyn
 kâtrichin ,
 agnes , und engichin ,
 Der jugent ,
18. tugent
 wolgezieret
 mit band(e)l ,
 handel
 ungefieret ,
 des lob ich got den milden ,
24. was ich kan ,
 das er alsô kan pilden
26. schön kindichîn wolgetân.

3.

1. Dô ich den necker kôs ,
 der pach
 gemacht
 nit flôs
 in rein ,
6. der main ,
 darzue , die nau ,
 umb pingen neckerau.
 Dein scher(e)n ungenetzt
 der taschen
 maschen
12. setzt ,
 ân rueff
 schueff ,
 ich mir gût gemacht
 zû manhaim , pacherach ,
 Unfröstlich ,
18. kōstlich
 mein dâ ward
 gepflegen
 engegen

- von dem lieben part ,
 der mich hât schön bedeckt
 24. mit fûchsen swêr ,
 durch mârder sêr erschreckt,
 26. das spil lieff mir nit lêr.

XII.

1. Von wolkenstain
 wolt ich zû cōln gûter laun,
 und kôm gên saltzburg zû ainem wirt, gehaiszen praun,
 4. der hêt ain alsô tugenthafte schöne frau,
 frôlich mit êren
 hœflich ir gemûete,
 In gûter main
 8. vil zucht ist mir entgagent zwâr
 von ir unstrâflich ; danck hab die seuberliche klâr,
 mit gûtem hertzen wûnsch ich ir vil lieber jâr,
 got bell ir mêren
 12. hail durch all sein gûte.
 Zbâr meiner kunst
 durch gût vernu(n)fft
 des ynnen ward
 16. ain bischoff grôs,
 ertz wierden gnôs,
 herr eberhart.
 der schickt nâch mir
 20. kûrtzlîchen schir
 ich zû im kart,
 ob seinem tisch
 dick essens ward ich mûede.
 24. Vil grôsser freud
 zierlicher geud,
 wellend ich kumm,
 ward mir bekant,

28. der ich dâ vand
 ain mich(e)l drumb
 durch mangen trit;
 das weis ich mit
32. dem reutter frumm
 der praitlich frisch
34. besach der werlde plûde.
- 2.
1. In freym gelaitt
 sô ward ich aber wegehafft
 gèn mûnchen pald, ich danck der edl(e)n ritterschaft,
4. die mich dâ lud zû gûten frauen, schön gezafft;
 nâch unserm fûg
 begund wir singen, schallen.
 Von gûter hait
8. vil manger hein ward mir geschanckt
 zû augspurg, ulmen, des in mein dinst noch willig danckt.
 zû ulmen vand ich ainen tantz, kôstlich verscranckt,
 von freulein klûg,
12. die kunden hôfflich schallen.
 Ain edelman
 der weist heran
 sein êlich kan,
16. fûr mich zû stên:
 „nû haiss mir den
 bilkomen schön.“
 sy sprach zû im:
20. „ich wol vernym
 dein krumben dôn;
 was môcht mir, ach,
 der weghart wolgefallen?“
24. Sêr ich engalt,
 das mein gestalt
 fûrt halbs gesicht.
 wer ainen wigt
28. nâch schauen, der pfligt

- der hitze nicht ;
 ain schlecht gewant
 tet mir die schant,
 32. als oft geschicht.
 mein mant(e)l sprach :
34. „wes liesstû nit dein wallen ?“
- 3.
1. Gêh Haid(e)lberg
 rait ich zû meinem herren reich,
 fünf fürsten von der kur vand ich dâ birdigkl(e)ich,
 4. von cölen , maintz und triel drei bischoff höher zeich,
 pfaltzgraff pey rein,
 margkgraff , brandburg gemachet.
 Hôch auff den perg
 8. schrait ich gêh hoff gar an die tûr
 für hertzog ludwig , den ich für all fürsten spûr
 an frum(i)kait , götlicher milt. dô kôm ich für,
 gütlichen vein
 12. hard ich von im versprâchet,
 Schir müst ich singen,
 hell erklingen
 manig liet
 16. ân allen jâmer ;
 in sein kâmer
 ich geriet ,
 darinn zû ligen ,
 20. unverzigen
 sôlcher miet ,
 und er ward nie
 den freuden mein erbachet.
 24. Von mant(e)l , rock ,
 recht als ain tock ,
 ward ich beklait
 durch fuchs und mã(r)der,
 28. mein wallgehâder
 von mir lait .

huet, underzogen,
kôm geflogen

32. auff mein schait(e)l,
sein rât ich ye
34. müst sberen, still verdachtet.

4.

1. Auf ainem volen,
und schiffe ich zû cölen für,
von dann gën auch miet ich ain karren bilder rûr,
4. nur plitz und platz bielg er nâch ungleicher snûr,
des ich empfand
durch kummerlîch gepösse.
Mein herr von cölen,
8. und der von perg, zbên fürsten süss,
bebeisten mir genedigklîchen iren grûs,
wes ich aldâ begert, des ward mir sorgen pûes,
günstlîch ân schand
12. durch fûrdernisse grösse.
Nit mër ich sprach,
was mir darnâch
kuntlîchen bard,
16. ab nâch dem rein
sûcht ich gût wein.
die widerfart
von fürstenberg
20. gën haid(e)lberg
zû meinem part,
herzog genant,
pfaltzgraff, kurfürsts genösse,
24. Der zerung, speis
mit gûtem fleis
für mich pagärt;
bellend ich kôs,
28. sô was ich lôs
mit knecht und pherd.

- nû pin ich hie,
 und bais noch, bie
 32. es sich verdârt,
 ee ich zû land kom
 34. in meins beibes schösse.

XIII.

1.

1. **D**urch abenteu(e)r, tal und perg
 sô wolt ich varen, das ich nit verlege,
 ab nâch dem rein gên haid(e)lberg,
 in engeland stünd mir der syn nit träge,
 5. gên schottland, yreland über see,
 auff holgen grôs gên portugâl ze siglen,
 nâch ainem plûmlein bas mir wee,
 ob ich die liberey dâ mōcht erstiglen,
 von ainer edlen künigîn
 10. in mein gewalt verriglen.

2.

1. Von lizabôn in barbarey
 gên zepta, das ich weylent halff gewynnen,
 dô manger stotzer môr sô frey
 von seinem erb müst hinden aus entrynnen,
 5. grânâten hêt ich bas versûcht,
 wie mich der rôte kün(i)g noch hiet empfangen,
 zû ritterschaft was ich geschûcht,
 vor meinen kindlein wer ich darin gangen,
 dafür müst ich zû tisch
 10. mit ainem stubenhaitzer prangen.

3.

1. Wie wol ich manchen herten straiß
 ervaren hêt, des hab ich klain genossen,
 seyð ich ward zû dem stegeraiß
 mit baiden sporen seuberlich verslossen.

5. dieselbig kunst ich nie gesach
 doch hab ich sy ân schaden nit gelêret,
 dô klagt ich got mein ungemach
 das ich mich hêt von hauenstein verferret
 ich vorcht den weg gên wasserburg
 10. benn sich die nacht versternet.

4.

1. In ainem winckel sach ich dort
 zû vellenberg zwô pöyen eng und swere,
 ich swaig und redt dâ nit vil wort,
 ye doch gedâcht ich mir nôtlicher mere,
 5. bürd mir die ritterschaft zû tail,
 in disen sporen möcht ich mich bol streichen.
 mein gōg(e)lhait mit aller gail
 geriet vast traurigklîch ab in ain keichen.
 was ich gût antlâs darumb gab,
 10. das têt ich haimelichen.

5.

1. Alsô lag ich etlichen tag
 der rômisch kûng die sorg mir nit vergulde
 das ich nit wesst, wann mir der nack
 verschroten ward, wie wol ich hêt kain schulde.
 5. zbâr oben, niden, hinden, vor
 was mir die huet mit leuten wol bestellet,
 wart, peter merckel zû dem tor
 er ist bescheid, das er uns nit entsnellet,
 mein listikait hêt in der fûrst
 10. die ôren vol erschellet.

6.

1. Darnâch sô ward ich gên insprugk
 ein preussen vart gên hoff kōstlich gefûret
 dem meinen pferd all über rugk
 verporgenlichen nyden zû versnûret,
 5. ellender rait ich hinden ein,
 und hêt doch nit des kaisers schatz verstorlen,
 man parg mich vor der sunne schein,

für springen lag ich zbainzig tag verholen.
 was ich då auff den knyen zerais,
 10. das spart ich an den solen.

7.

1. Ain alter swab, gehaissen planck,
 der bard mir an die seitten dick gesetzt.
 ach got, wie pitterlich er stanck,
 von seinem leib bird ich sein nit ergetzet.
 5. er trüg ain pain mit ainer kluft,
 der âtem ging im wilde von dem munde.
 darzü sô velscht er oft den luft
 vast ungehâbig niden an dem grunde,
 und ob er noch den rein versbelt,
 10. wie wol ich im des gunde.

8.

1. Der peter haitzer und sein beib,
 planck, und ain schreiber, der was teglich truncken,
 die machten grausen meinem leib,
 bann wir das prôt ze samen burden tuncken
 5. symm ainer grötzt, der ander hielt
 den pommhart niden mit der langen mässe,
 als der ain püchs vonander spielt,
 die überladen wer durch pulvers lasse.
 hofier(e)n das was mangerlay
 10. von in durch volle strâsse.

9.

1. Mein frôlichait gab tunckeln schein,
 dô mich gedänck hinhinder machten switzen,
 das mich der pfaltzgraff von dem rein
 vor kürzlich pat ob im zû tische sitzen,
 5. wie gleich der valek den kelbern was.
 der rômisch küng hêt mein sôgar vergessen,
 pey dem ich auch vór zeiten pas,
 und halff das kraut aus seiner schüssel essen,
 dawider was ich von dem vierst
 10. abfallen ungemessen.

10.

1. Noch wais ich ainen in der lauss,
mit namen kopp, den kund ich nie geswaigen,
der snarcht recht als ain hafentreuss,
wann in der starchk tramynner drang zû saigen.
5. zwar sôlhen slaff ich nie gehôrt,
des müst ich baide ôren dick verschieben,
mein haubt hât er mir oft bedôrt,
das es mir vonenander bolde klieben.
wer ich ain weib umb alles gût
10. sô môcht er mir nit lieben.

11.

1. Der kreyger und der greisnegker,
moll trugsatz redten all darzû das pesste,
der saltzmair und der neydegker,
freyne, grâfen, sâldenhorn, freunt und gesste,
5. die pâten all mit rechter gier,
den fürsten reich, durchlechtig hochgeboren,
damit er wer genedig mir,
und tet kain gâch in seinem ersten zoren.
er sprach: jâ werden sôlich leut
10. von pomen nit geboren.

12.

1. Dieselbig red was wol mein fueg,
mit meines puelen freunt müst ich mich ainen,
die mich vor jâren auch beslûg
mit grôssen eysen niden zû den painen.
5. bas ich der mynn genossen hab,
des werden meine kindlein noch wol innen,
wann ich dort lig in meinem grab,
sô müssen sy yre hendlein darumb winden,
das ich den namen ye erkant
10. von diser hausmanynnen.

13.

1. Dâ sprach der herr aus zornes wân
gên seinen reten gar ân als verdriessen:

- wie lang sol ich in ligen lân,
 kûnd ir die taiding nymmer mêr besllessen?
 5. was hilfft mich nû sein trauren dâ,
 mein zeit getraut ich wol mit im vertreiben,
 wir müessen singen fâ sôl lâ
 und tichten hôflich von den schönen weyben.
 pald ist die urfech nit bereit,
 10. sô lât sy kürzlich schreiben.

14.

1. Dem Kanzler ward gepoten zbâr
 aus meiner vancknuss halff er mir behende,
 geschriben und versigelt gar,
 des danck ich herzog fridrich bis an mein ende.
 5. der marchschalk sprach: nû tritt mir zû,
 mein herr hât deines gsanges kaum erbitten,
 ich kom für in, dô lacht er frû,
 secht dô hueb sich ain hōnen âne sitten.
 vil manger sprach: dein ungevell
 10. soltû nicht hân verriten.

15.

(Wienerhandschrift 1 — 10.)

1. Dô batt ich in ân allen hass
 für meinen frewnd, der ist für wâr ain freye,
 der newnthalp jâr gelegen was,
 gefangen in des edlen fürsten kreyge.
 5. er sprach: nû für in mit dir haim
 und hilf im durch sein frewnd genâde sūchen.
 alsô kêrt ich gên havenstain
 zwâr disem fürsten sol ich nymmer flūchen,
 das er mir noch sô wol getrawt,
 10. des helf mir got gerūchen.

16.

1. Der wirdig got, der haimlich got,
 der bunderlich in den vil auserkoren,
 der liess mir nye kain freis gepot
 die leng, des hân ich oft ain spil verloren.

5. mein teutschikait und üppig êr
 ist mir durch in ân wasser oft erloschen,
 wann zeuch ich hin, sô wil er her,
 in disem streit wird ich vil überdroschen,
 verdiente sträss zwâr umb die mynn,
 10. gestêt mich mangel groschen.

XIV.

1.

1. **E**s kômen neue mer gerant
 von ainem grâfen süss genant,
 wie sauer der sein gesst empfâcht
 dort in Runtzeliân.
 5. Hin fûr den pabst gelangt der schal
 gèn Rôm fûr mangel cârdinâl,
 daraus sô ward ain grôsser pracht
 von beiben und auch man.
 Die kirchweich was bestalt
 10. von pauren und von knappen,
 die herberg sy dâ puchten auff,
 und luffen an die trappen
 mit keulen, spiessen wol betracht
 auff ainen pösen wan.
 15. Sechzehen gesst gezalt
 die pischoff wolten weihen,
 und welcher dâ kain peulen hêt,
 der dorfft sein nit zû leihen,
 beraiter vier fûr ain gemacht
 20. ettlîcher pracht davon.

2.

1. Der wiert bard an dem ersten straus
 geborffen zû dem venster aus,
 alsô das im derselben zech
 bard sein geleicher tail.

5. Dietrich fannauer, jãnoko knab
 nur pey dem hâr die stiegen ab
 geschindert burden alsô frech,
 das bas ir gröss unhail.
 Mein ôheim matheis slick
10. der hûb sich zû dem tache
 recht als ain katz zûm venster aus.
 er sprach: es wil sich machen,
 ich bolt und wer ich auf dem lech
 in ainer zûllen gail.
15. Doch ward im auch ain pick
 zû seiner nasen gruschel,
 den er zû rôm wol viertzên tag
 liess sehen fûr ain musch(e)l.
 germann sein knecht, ain velss gerecht
20. mæss hôch ân alle sail.

4.

1. Herr gotschalk und herr mert von speir,
 ir jeder trûg ain krumpe leir
 von seiner achs(e)l auff den daum
 in ainer pinten beis,
5. und was in freuntschafft mêr beschach,
 sy klagten sêr den ungemach,
 des hab ich wol genomen gam
 an in mit gantzem fleis.
 Herr hans von Denemarch
10. ward auf ain loch gedrungen
 ab durch die pûn in ainen stal,
 das im die ôr(e)n klungen,
 als ob er leg in ainem tram
 pey ainem feure hais.
15. Rigô von wiene starch
 ward auch hin nâch geschupffet.
 dô schray er laute: wer ist hie?
 wie pin ich des erklupffet!

ich bond, dū werst der pūne pam,
20. in sorgen wird ich greis.

4.

1. Von slegen ward der steren plā
und schraj: misericordiā,
das halff in lützel umb ain ay,
im bard sein rechter lōn.
5. Noch sind ir siben ungenant,
darumb das ich sy nit erkant,
die all in disem hurlachay
die beich empfiengen schön.
Ir rugk, füß, lend, und pain
10. die pischoff wol erplauen,
und welcher ye was komen dar,
den hêt es sêr gerauen.
dô canta dultz den firlafay
pfaif durch ain sauren dôn!
15. Ettllicher dâ ergrain
recht als ain alter karren,
der nie kain smer empfangen hêt,
und ward zū ainem narren,
dô sich empferbt in dem geschray
20. sein leib durch rôten trôn.

5.

1. Der kirchtag was alsô besetzt,
und belcher nit drey stiegen platzt,
secht oder zū dem mynnsten zbô,
der was nicht recht gewei(c)ht.
5. Und wer der keulen nit empfaudt,
die sy dar prachten in der handt,
wie wol des manger ward ũnfrô,
der hêt nit recht gepeicht.
Als diser marckt passārt,
10. und es begund zū tagen,
sy sprächen aneinander zū
mit seniklichem klagen:

erheb wir uns aus disem strô,
 ee man uns pas bestreicht.

15. Ir kainer auff ain pferd
 mocht sytzen âne kreisten,
 dà ward gesehen hend und füess
 verpünden mit den reisten,
 zwâr unvergessen sunder drô
20. in yres hertzen seicht.

XV.

1.

1. **W**er die augen well verschüren mit den prenden,
 sein leben enden
 mit gûten zenden,
 ûbel essen, ligen in dem strô
 der fûg sich in die lambardie,
6. dà vil manger wirt unfrô.
 tieff ist das kôt,
 teuer das brôt,
 ungôtlich reu
 mit valscher treu
 sol man dà vinden teglich(en) new,
12. das ist ain speis, der ich nicht kew.

2.

1. **W**er nâch der wâge ringe hechten kauffen welle
 fûr ungevelle,
 sô fail, geselle,
 ainen, der ain staine leber trag,
 vorsch in des kaisers cancellie,
6. wo man sôlthe visch erjag,
 gûlcher, mach kund,
 was galt ain pfund?
 pro zinck soldin
 et trê zesin!
 alsô galt sich das leberlein vîn
12. von disem suttten hechtichin.

3.

1. Hermân, marquart, costnitz, ulmen, wer das leben,
 uns freuden geben
 von mündlin eben,
 und mein oheim hinder dem ofen wer,
 das wer ain pesser stampanfe,
6. wann das uns der pent(e)l lér
 wirt zú placentz,
 mein conscientz
 wirt oft sô swach,
 wie wol ich lach,
 sô das mein schreiber, dick gefach,
12. klagt seinen grössen ungemach.

4.

1. Sebastiân, werstûs ain ochs zú florenzôla,
 oder ain caniôla,
 und zugst cum dôla
 teglich mist auff ainem wagen grôs,
 das nem ich für ain süessen breye,
6. fûrbâr ich geb dir auch ain stôs
 zú deiner prust,
 als dû mir tûst
 mit valscher gier,
 grob als ain stier,
 zwâr desgeleichen fidelt ich dir,
12. und burd dir mêt, das stünd zú mir.

XVI.

1.

1. Von trauren môcht ich werden taub,
 seyð das der vorder winterklaub
 herwider hât gehauset sich
 auff seinen alten sitz,
5. Der ist sô náhent pey der tur
 gelegen mir durch mangel spur,

des mag ich klain erfreuen mich
das macht sein grober litz.

Kellt, reiff, und grössen snee,

10. den pach verdeckt mit eyse
bracht er aus des pōsayers haus,
des nam ich auch nit preyse,
wann raine frucht aus pōsem ay
kôm nie von vogels hitz.

15. Gras, pluemen, grüener klee
gantz seyder ist versbunden,
verflogen sein die vogelein,
der bald ist laubs beschunden,
die sunn verlôs von seim geschraj

20. zû hauenstain den glitz.

2.

1. Nû mir der pauer ist gevar,
und auch gên brichsen nit wol tar
darumb das ich erzûrnet hân
ain klainen ungenant.

5. Mit ainem smalen widerdries,
den ich pôt dem geraden viess.
sô reut mich klain, wes ich dem gan,
der mir den schimpff dâ bandt;
Der frevelliche slupff

10. dem risen wer geweret,
den er zû seiner metzen tût,
und alle gassen keret
mit ainem mantel gabriel,
des faul dir mër ain zandt.

15. Ich nam ain grössen klupff,
als der mir straspurg gâbe,
ob in allen wurd ausgefegt
mit ainem haissen schâbe,
die mynn dâ pflegen sunder hel

20. durch gögeliſche schanck.

3.

1. Ich wont mein sach wer richtig gantz,
mir an d^{er} treu s^o lag der st^os,
das merckt ich wol an aim ger^un,
das st^ob aus faulem luft,
5. D^a sweigen was mein pesste schantz
got sey gelobt, wes ich gen^os,
d^o man die rigel und die zeun
s^o gern hiet vermufft.
Noli me tangere,
10. laich mich nit, pertzly ul^e
bas sich nit gelimpffen mag,
das richt man auf ain st^ule
sch^on mit der neuen handt beluckt
n^ach welischer vernuft.
15. Leicht t^un ich mir s^o wee
mit smucken und mit smiegen,
ob ich den pauch noch reckenn m^ocht,
leicht h^ulff ich ainen biegen,
der mir den staff(e)l geren zuckt
20. tieff in des meres grufft.

4.

1. Ach c^olen, wienen, maintz, p^aris
affi^an, costnitz, n^urnb^erg,
was ich ye freuden d^a gesach,
die g^en mir hie nit in,
5. Darumb das ich von ebner bis
offt hausen m^us auff h^ohem perg,
das macht ain beib under ainem tach
von swongaw, der ich pin,
Und darz^u manig kynd,
10. die mir den schimpff zerr^utten,
darumb das ich bedencken m^us
wie ich sy m^ug besch^utten,
das in die b^olff verzucken nicht
das pr^otlⁱn und den bein.

15. Ain mü die andern vindt ,
 wers alles wil besorgen ,
 das tû mein herre österrich
 umb seinen schatz verporgen
 der töd die leng vil sach richt slicht ,
 20. und mangeln krumpen syn.

XVII!

1.

1. **D**es grössen herren wunder
 nymant volsingen mag ,
 doch wil ich ains besunder
 4. vast legen an den tag ,
 wie sich der mensch formiret
 in der plânêten purt.
 von dem er wird gezieret
 8. gesbechet und gnâurt.
 Zwelf zaichen , klâr durch yetten,
 die folgen auch darzû
 mit sibem der plânêten
 12. teglichen spät und frü ,
 sich maisterlîchen senckenn
 tieff in des menschen prût,
 darnâch es sich müs lencken
 16. mit leib, synn und gemût.
 Ain plânêt ich euch melde
 von êrst der sunne flus ,
 darnâch des manes zelde ,
 20. mars und mercûrius ,
 jovis, venus, zbèn klûge
 zû recht nymant verdringt ,
 mit seuberlîchem fuege
 24. sâturnus zû in springt.
 Der leô in seinem zaichen
 ain zbelfer ist genant ,

- ain krebs mit seinen slaichen
 28. geleichet dem torant,
 stier, bider, die junckfraue,
 das zbling, visch und schütz
 leg auff die wâg und schawe,
 32. wasserman, den stainpock sprütz.

2.

1. Und welcher von der sunne
 orient geboren ist,
 dem gibt der leo die wunne.
 4. starck, ring zû aller frist,
 klüg, fündig, hais und fraidig,
 êrsam, auch dick gesunt,
 sleffrig und seldom laidig,
 8. unbleiblich zû aller stund.
 Smal füess, und mitten klaine,
 brait anlütz, brüste grôs,
 klain haubt, klâr euglin raine,
 12. schön nas, nymbt ir genôs,
 dick vorschén nâch dem schaden,
 vil mâr der sind sie frôh,
 undienstlich, hübsch geladen,
 16. und achtent klain der drô.
 Der mon ist kalt und feuchte,
 der krebs alsô gestalt;
 ir menschen faister euchte,
 20. der slaff tût in gebalt.
 gröss haubt, und klaine augen,
 sinbel der nasenspitz,
 von lugen grôs ân laugen,
 24. seumig, launiger witz,
 Cheusch in der mynne wunder
 vil freud ist in ain gast,
 und alzeit gern besunder,
 28. von herter heut getast,

dünn lebsen , klaine zende ,
 der amplick langk gezaft ,
 smal schulter , dicke hende ,
 32. gebart gar tugenthafft.

3.

1. Ain herr der bösen glider,
 mars dürr und grymlich hais,
 der torant und ain bider
4. stënd in dem selben krais,
 ir lob ich nit vast treute
 in menschlicher nâtür,
 sy fruchtent vast schwach ir leute
8. mit leib, synn und figûr.
 Ir volk ist gar verlogen,
 krieg, stelen, rauben tût
 unendlich, gar betrogen,
12. schennt frau und briester gût.
 dünn, wang gerumpffen, rümer,
 teuff augen in der præ,
 brait schulter, weit meulig, lümer,
16. valsch zung, bcs hie und dâ.
 Ain adelâr ich vinde
 an dem mercurio,
 darnâch ain hübsch gesinde,
20. junckfrau, das zbling sô.
 die wûrcken götlich kristen,
 reich, mild, wârhaft, getreu,
 scharff tichter, klüg jûristen,
24. stainmetzer, goltsmid new,
 Die red mit red verkêren.
 hübsch praun, ain mittre leng,
 vorchtig und hõren geren
28. frõmd sach, ir antlütz eng,
 lang nas, ain hõhe stieren,
 schön augen, dick das hâr,

versbigen weis ir hieren
 32. rain sauber über jâr.

4.

1. Jovis, der tugent krône,
 über alle tugent frisch,
 der schütz hilfft im des schône,
4. darzú der ed(e)l visch.
 feucht, hais, zú fride schiessen,
 sich schamen pôser weis,
 höfflich ân als verdriessen
8. zú waidenhait den breis.
 Klain haubt, schön hâr, murr nasen,
 gröss prust, ain rund persôn,
 eng brâ, dünn lebs ân vassen,
12. lang zend, dick waden gedôn,
 misstraurig, wanckler synne,
 zú reiten gier von stat,
 genaiget zú der mynne,
16. heuglich zú aller tát.
 Venus, der wunne haile,
 sein menschen waidelich
 die wâg, des stieres gaile,
20. sy machet gog(e)lr(e)ich
 mit saittenspil und singen,
 was die nâtúr erfreut,
 zú puelen, tantzen, springen
24. sy nymant übergeut.
 Dick haubt, klain hals, vil löcke,
 sbartz augen, stieren brait,
 lang krump der nasen schöcke,
28. gröss zend, schön hend gemait,
 kurtz arm, klain dicke füsse
 nâch der persôn wol lanck,
 die unkeusch ist in süsse,
32. das nâchst ir liebster gedanckh.

5.

1. Satur(e)n kalt, dürr geboren,
sein kinder böß gelart,
der stainpock mit den horen
4. stët in der selben art
zü morden, stelen, rauben
frauen schenten sind bekant
zü spil sbern, trinken, glauben
8. untreulich, sind gewant.
Von aissen eng, ring, tesig,
trüb augen, sbartz, nas flach,
dick hâr, prait hertz, gar hessig,
12. dick leibs, tôrôt ir sach,
gäch durch des zornes flamme
zü wanck(e)lhait geplunst,
ausrichtig von dem stamme
16. des wassermannes flunst.
Doch wird ir flus gemenget
vom zaichen wasserman
ain tail davon gesprengel,
20. als ich euch sagen kan,
sich schamen diser Dinge,
blâich, weis ir angesicht,
ir zukunft mit gelinge,
24. natürlich, nymbt vernicht.
Doch hât der mensch ain adel
von got natürlich prait
ob in ain pôser tadel
28. berürt als ich vor sait,
das er im mag entrinnen
durch tugenthafte spreutz,
und fleiss sich rainer synne
32. mit hilf des heil'gen kreutz.

XVIII.

1.

1. Ich hab gehört durch mangen grannss
mit ainem sprichwort dich ain tóren triegen ,
sym , lippel wer ain gúte ganns ,
hêt er nur vedern , das ihm slaunt zú fliegen ,
5. pey dem ain yeder mercken sol ,
das sich die leuff in mangem weg verkêren ,
das prüeft man an den gensen bol ,
ir einvalt sy gêscheidiklîchen mêren
zú bêhefm und auch anderswo ,
10. dô sy die vedern rêren.

2.

1. Das federspil hât sêr verzagt ,
die adler , falcken , hâbich , spârber smieren ,
sein paiss mir laider nit behagt ,
wann ich ir schellen vast hór tympelieren ;
5. des wirt vil manig edl geviecht
von ainer groben gans ze tôd geslagen ,
gepissen sêr und gar verdiecht .
wie das beschicht , darnâch dürfft ir nit frâgen ,
wann alte sünd pringt newe scham
10. hór ich die weysen sagen.

3.

1. Ir edl(e)n valken pilgerin ,
eur nam ist gaistlich wirdigklîch gepreiset ,
mit ewrm flug vil hôher hin ,
wann ander valken , kûrlîch unterweyset.
5. ain maister grôs von oberlandt
eur snâb(e)l sÛess hât vorechtigklîch verhûrnet .
nû lât euch reulîch wesen ant ,
wo ir denselben herren hând erzûrnet ,
und mausst die alten federn ab ,
10. leicht wirt die gans verdûrnet.

4.

1. Ir saiger plâfûs, nemet war,
als edl geviecht der kristenhait besunder,
seyd euch entstêt ain genslîch schar
von ainem land, des lât euch wesen wunder.
5. des hõrt man oft ain genselein
durch seinen vaisten kragen spõtlich lachen.
bol auff, all vogel, rauch und rain,
hilft, adler grôs, dein sbaimen lâss erwachen
fliegt scherfflich ab und stösst die genns,
10. das in die rûgk erkrachenn.

5.

1. Nû huss, nû hass dich alles laid,
und heck dich lûciper, pilâtus herre,
des herberg wirt dir unversait,
wann dû im kumbst aus frõmden landen verre,
5. und ist dir kalt, er macht dir warm,
mit ainem pett sô wirstû nit verlassen,
vil gût geverten, reich und arm,
die mõchst dû vinden auff derselben strâssen,
wildû den vorlauff nit verlân,
10. sein lër die wirt dich hassenn.

6.

1. Ain yeder vog(e)l in der werlt
sein orden haltt, in dem er ist geboren,
mit seinem gelauben unvermelt,
wann nur die ganns wil tragenn krumpe horen,
5. damit sy ander vog(e)l rain
verstössen wil, sich selber gar versencken
mit tieffem flug von der gemain
gên feuerspach tût sy die federn schrencken,
die gschrift zû velschen mër wann all
10. ir vordern ye gedenc kenn.

7.

1. Den pesten vog(e)l, den ich wais,
das bas ain ganss, vor zeiten ward gesungen,

- das hât zû bêheim in dem krais
verkêret sich, wann in ist misselungen
5. mit ainem bort, bo vor das pesst,
in disem raien mercklich ist gestanden,
dawider schreiben maister, gest
das pösst sô man es vîndt in allen landen.
alsô hât sich die gans verkêrt
10. dâselbs mit grössen schanden.
- 8.
1. Ir braiter fûes môcht berden smal,
bolt nur ain man, der uns all hât beschaffen,
bie der vergâss seins zornes val
und stiess durch parmung in sein veintlich waffen,
5. das er über uns gezogen hât
mit scharffer sneid und grauss(e)lichem spitze
umb unser grösse missetât,
die wir teglich begên durch sünden glitze,
der kaine ungeschaben pleibt
10. mit peiniklicher hitze.
- 9.
1. Ir gûten cristen, seit gemant,
andächttiglich helft uns den fürsten flehen,
das im sein zorn berd gewant,
den wir durch grösse zaichen rächlich sehen
5. in franckreich, eng(e)lant, câtalôn,
in lampart, und zû bêheim auf der mitte
mit influss mansleg sterben gân,
und durch gelauben ketzerlicher sitte.
stee fûr, maria, bendt dein kind,
10. ich wolkenstain das pitte. âmen.

XIX.

1.

1. **K**ain ellendt tet mir nie sô ant
von klainer sach in frômden land,
nur bann ich vand.

4. die herberg voller kinder.
 Ir schreyen hât mich dick bedört,
 das ich oft selber nit gehört
 mein aigen bort,
8. und sunder in dem winder,
 Sô ich den langen tag enfrôs,
 müedlichen rait, gêm äbent zbâr des klain genôs,
 ain stuben grôs
12. die ward mir oft zû enge,
 In manger biegen dick ergal
 ain kindlîn klain, das es mir durch die ôr(e)n gal,
 die nachtgal
16. mich freuet bas die lenge.

2.

1. Ir rumpeln grôs mit hurlachay,
 dafür lob ich den grünen may,
 und sunder zbay
4. freuntlich darin gesellet.
 Noch ist sein vil, des mir gebirt,
 von ainem kindlîn, sô es kirt
 und mich verirt
8. mein singen und erschellet
 durch manche valsehe dissonantz,
 valsêten grôs, dâbey kain freuntlich concordantz,
 der resonantz.
12. hât mich sô dick verdrossen.
 Zû sbaigen ist oft ains sô tratz,
 mit biderbertigkait recht als ain pôse katz,
 von mainer tatz
16. hând sy des klain genossen.

3.

1. Zû prespurg dort in ungeru zbâr
 ain kind mir macht vil grâbe hâr
 von drithalb jâr,
4. und liess mich seldom schlaffen
 Die langen nacht bis an den tag

- und ander vich, das ich dâ pflag,
 nur sw ich jag,
 8. dick aines tet ich straffen.
 Das kind schray oft, bie sêr mich dÛrst,
 man pracht im mêt und bein, als ob es wer ain fÛrst,
 visch, hÛen(e)r, bÛrst,
 12. nur wes sein hertz begeret:
 Dannocht gewan es selden rast,
 vil mangeln zblick hab ich im zÛ der hewt getast
 haimlÛchen vast
 16. das es sein stymm verkêret.

4.

1. Mich wundert sêr an ainem mann,
 das er sein kind nit ziehen kann,
 und lât es gân,
 4. sô gar ân alle ruelle.
 Der dunckt mich sicherlich nit beis,
 und môcht wol slipffen auf dem eys,
 mit klainem breis,
 8. an seinem aigen blÛte.
 GÛt mÛter, hând ir nie gelesen
 vor langer zeit, ye lieber kind, ye grôsser pesen,
 das ewig wesen
 12. mÛgt ir an in verhônem,
 Das ir in hengt den willen nâch
 Davon oft ains die leng gebinnt vil ungemach,
 darumb grôss râch
 16. volgt euch mit pösen lönen.

XX.

1.

1. ① rainer got,
 gnâd, tugent, hôch der parmung tieffer grÛnde,
 ain doctor aller weyshait scharff,
 ain löner gueter dinge,

- ain recher pôser berche, macht
6. gewaltiklich, ain herr der mëchtigkait,
 Ich klag den spot,
 den du vertraist in diser werlde sünde.
 ach frummer, klag, wann dû sein darff,
 das schand für eer sol dringen,
 und recht durch unrecht wird verkart,
12. wer daselb kan, der dunckt sich sein gemait.
 Das lërt man in der fürsten schül,
 seyde ich es recht bedenck,
 darumb sô dringt dâ manger stül,
 für alle tisch und penck,
 der pillich wol ain scham(e)l wer,
18. wann man im rechnen solt der êren swêr.

2.

1. Ich spür dreu tier
 in diser werlt, die zbai jagt man gar seldom,
 dem dritten lât man nymmer rû
 und ist es valsch genennet,
 die zway gehaissen treu und êr,
6. der nam ich preis für aller werlde schatz.
 Sô es die vier
 hie sprechen tûn: heb auff, trag hin, lâss gelden
 sein schuld, grab in, und deck in zû,
 êrst wirt sein nam erkennet,
 er ist gewesen diser und der,
12. was er der valsch, in vâcht der helle latz.
 Dâ vind er seiner gnôssen vil
 gefangen umb ir schuld,
 die hie mit mangem valschen spil
 auch fluren gottes huld,
 davon sy nyemant weysen kund,
18. bis sy hât gar verslichkt der helle grund.

3.

1. Wo in dem wald
 wont treu und êr, die suechen anenander

- und desgeleichen pös und valsch,
alsô das gleich sein gleichen
im auserbelt mit liebem gunst,
6. das prüfft man an vil grössen heubtern hol,
Die sehen pald
was in dâ fügt, kôm ainer dort aus flandern,
ist er ain kraut von pôser sals,
behend sô mûs er reichen,
secht der geneust sein(e)r pôsen kunst,
12. des zbâr ain frummer nit entgelten sol.
Wen allzeit vast nâch êren dûrst
und fleist sich gûter sach,
dem gibt der obrist him(e)lfûrst
in seinem reich gemach,
und dârnâch hie ain vil gût wort
18. das pesser ist dann aller fûrsten hort.

XXI.

1.

1. Ir pabst, ir kaiser, du pauman,
warumb seit ir nit gern heil(i)g,
3. seit das euch got nit bil verlân,
behalt ir nur den orden selig,
der euch von im ist auserbelt,
6. zû fûren loblich entber,
aus unserm glauben zûgesellt,
mit namen lautter dâ gezelt,
9. gaistlich, der edl und arbeiter.

2.

1. Dâ, heilger vater, tag und nacht
für alle kristenhait gemain,
3. und wer dâ gaistlich ist bedacht,
andächtiglich solt piten rain
den gott, der alle creatûr

6. beschaffen hât, und uns erlöst
mit seines heiligen tôdes kur,
den er in menschlicher figür
9. laid an des heiligen kreuzes rôst.

3.

1. O kaiser, schirm mit deinem swert,
und wer zû dem gesegnet ist,
3. das recht und den gelauben mêrt,
gewaltiklich zû aller frist.
die bittwen, baisen, arm und reich,
6. beschützt, auch halt euch in der hüt,
das man euch selber nit enzeich,
das icht berûr der êren teich,
9. ce sô vergiesst eur aigen plût.

4.

1. Wer zû der arbeit ist gebor(e)n,
der arbeit durch getreuen hort,
3. tût er des nit, sô wirt verlор(e)n
sein arbeit paide hie und dort,
und herwidrumb ist er getreu,
6. als ainem pauman zûgebiert,
stirbt er alsô mit gûter reu,
sein freud mag im wol werden neu
9. dort ebigkltchen unveriert.

5.

1. Ach werlt, wie hertigkltch dû trabst
nôch alles dort vor gottes schein!
3. gleich der kaiser, als der pabst,
ain yeder in dem orden sein,
die fürsten, grâfen, ritter und knecht,
6. ir purger, pauren all vermelt,
cardinâl, pischhoff, prelâten slecht,
all gaistlich, beltlich hõrt und secht,
9. recht tûn wer gût in diser belt.

XXII.

1.

1. **D**er hie umb diser werlde lust
sein ebig freud dort geben wil,
zbâr des gewerb, gebin, noch flust
ich halten bil auff kainem spil,

5. Secht der betreugt sich selber zwâr,
und paut auff ainen zweif(e)l gar
das sag ich euch fürbâr.

Auch wer die sêl sein wil pebaren,
damit sy wol versorget sey,

10. der lâss die glust hie yerdisch varen,
und hûett sich vor den sünden frey.

Wer mercken wolt sein missetât,
der hêt der meinen vil gût rât
zû melden frû und spât,

15. Und wer zbain herren dienen sol,
und die ungünstlich sein in ayn,
zwâr der bedarff gelückes wol,
das er sein dinst nützlischen lain.

Von wew ain man hât êren grundt,

20. der scham sich des zû kainer stund,
rât wolkenstainers mund.

Repeticio. Es ward kain fürste nie sô reich,
gleich

sô wer ich im,
nym,

26. mit gedennen ich das mayn.

2.

1. Wer mit dem fride welle sein,
und trachten nâch der sêle hail,
mâss sich der fürsten prôt und bein,
wann ir gemût ist voller mail.

5. Ich nâm ains beisen mannes mît
für vier tórllicher fürsten gût,
und hielt mein sêl in hût.

Man vind noch vil der tōren zal,
sy gāben nit ir leben schön

10. umb allen schatz , der êren grāl,
noch umb die bird , des kaysers krôn;
Secht manger gfelt im selber wol,
des ist die werlt der tōren vol,
seyd man es reden sol.

15. Awê der armen lemblin , das
ain bōlff zû ainem herren hât,
auch ist dem bōlff vil lûtze)l bas,
sô auch ain pûn über in ergât.
Vil manger bent, er kenne mich,

20. und der nie recht erkante sich
gleich als ain ander vich.

Repeticio. Auch ber nie liebes beib gewan
hân,
maint er die pesst
vest,

26. pleibt er darauff allain.

3.

1. Wein , zoren , spil , und schöne beib,
die vier betōren mangan man,
und der vil lobt sein aigen leib,
sech(t), der hât lûtze)l êr davon.

5. Wer mag die pessten aus gelesen,
seyd nyemant wil der pōsste wesen
als klain nur umb ain vesen.

Es wirt oft nâch dem tōd gerûmt
am man , der lob hie nie geban;

10. vil red durch warhait nyemant tût;
gröss tugent adelt weib und man.
Wes sich die jugent hât gebent,
das alter sich darnâch versent,
und wirt gar hart verkent.

15. Dem wolff zymbt nit wol scheffen wât;
wer gût gebunnen hât mit nôt,

die geitkait nit poden hât,
 sý lát es hart bis an den tód.
 Sich vindt, das sanft gebunnen gút,

20. macht höchfart und üppigen müt,
 und oft ain sündiges plút.

Repeticio. Zwâr nyemant stât beleiben mag
 tag
 in aim gemüt,
 güt,

26. übl, ain kêrlícher schein.

4.

1. Und wer aim laidt sein liebes leben,
 von freuden er in schaidet weit;
 den armen ist nichts anders geben,
 wann gút geding, und ùb(e)l zeit.

5. Wer ain andächtigs herze trait,
 dem kumbert weder lieb noch laid
 in aller werlde prait.

Die sünde, nag(e)l und das hâr
 wachst an dem menschen jerlich frút;

10. aim yeglichen dem liebet zwâr,
 nur bas er aller gernest tût.

Ich main wol, das ain milder man
 zú geben nie genüg geban,
 als vil er mocht gehân.

15. Wer auf den leib gefangen hais
 lait, dem ist lang ain kurtze weil,
 und sagt ich alles, das ich wais,
 sô müst ich raumen manig meil.

Man hôret selten tôren rât,

20. vil grösser land betbungen hât,
 wer sich darauff verstât.

Repeticio. Man sichet selten weissagen
 tragen
 schön die krôn

dahaim,

26. nur in der frömde rain.

5.

1. Und für ain ochs durch alle land,
sô hiess man in doch nur ain rind;
auch wer sich selber wol erkant,
der hiess von recht ain weyses kind.
 5. Stillen sol man fraidigen hund,
das er nicht grein zû aller stund,
das wer hübsch, wer es kund.
Der mit im selbs zû aller frist
nur vicht, das ist ain herter streit.
 10. gedingen freuet mangan krist,
und der nie hertenlieb gefreit;
gût reiche witz ist salikait;
der dieb wirt seldom âne laid
in aller kristenheit.
 15. Und möcht ich freyen willen hân.
dem kaiser liess ich gar sein reich;
die weysen möchten nit bestân
und weren in die tôren gleich.
Wir wûnschen alters alle tag,
 20. und wann es kumbt, sô ist ain klag,
das ainer nymmer mag.
- Repeticio. Ob mich ain freünt verzechen tet,
pet
unerlich,
gerlich,
26. wer die schuld nur mein eyn.

XXIII.

i.

1. Und swig ich nû die lenge zâr,
sô hûrd mein schir vergessen gar,
durch kurtze jâr
nyemant mein gedâchte.

5. Darumb sô wil ich heben an
 zû singen wider, wo ich kan,
 von manchem man,
 der sich mit dem getrâchte
 Verkêren tût, sô im der wein
10. zû nâhen kumbt und im versêrt das hieren sein
 durch sôlhe schein.
 als ich euch wol bedeute
 Mit zbellferlaie trunckenhait
 darnâch und yeder ist geschickt mit unterscheid
 der synne prait
16. nâch der nâtûre treute.

2.

1. Oft ainer duncket sich sô weis,
 und hab darin den hõchsten preis,
 sô in das reis
 der reben hât beslagen
5. Der ander went, er sey sô reich
 das im der kaiser nit geleich,
 der sôlher zeit
 von mir wol ist vertragen.
 Der dritte fressig als ain gaul,
 Das im nyemant durch speise, weder frisch noch faul;
 sein beites maul
 die zeit nit mag erfüllen.
 Der vierd bebaint sein grösse sünd,
 durch mich(e)l reû sein hertz andechniklich erzünd,
 tãmischer gründ,
16. die nyemant kan erhüllen.

3.

1. Der fûnft die unkeusch hõch betracht
 und pfligt derselben tag und nacht,
 sô in die nacht
 des beines hât betreten.

5. Der sechste hât ain kleglich ambt,
mit sweren er die sêl verdambt,
das sy erlambt
vor got an allen steten.
Der sibent kriegt, greint als ain hund
10. an ainer ketten, der dâ pillt zû aller stund,
sein hieren rund
zû vechten ist genaiget.
Der acht von trincken wirt sô gail
das im sein êr, gût, beib und kind ist alles vail,
das truncken mail
16. sich an im dâ erzaiget.

4.

1. Der neunt unhâltig ist betôrt,
nur bas er wais, sicht, oder hôrt,
das wirt embôrt
durch in aus unverporgen.
5. Der zehent ringet nâch dem slaff,
der ainlift singet bûester zaff,
und schreit ân straff den
den abent und den morgen.
Der zwelft von sauffen wird sô vol,
das er es oben greiffet in des goders hol,
und gibt den zol
dem wiert ân alles aischen.
Alsô hôrt ir des weines list,
daran ich nit vil loben mag, bie gût er ist,
in kurtzer frist
16. man pessers môcht ervorschen.

5.

1. Mich bundert nit an gmaïne haubt,
die hôher klugkait sein beraubt,
ob die betaubt
getranck der swachen witzen,
5. Mich mûet nur an die weysen grôs
und die der êren sein genôs,

- und die sich plôs
in taubem tranck erhitzen
Das yrem leumet, leib, und gût,
10. den êren, sêl, vernuft mercklichen schaden tût,
ain krancker mût
sich gröblich dâ beweiset.
Betracht ain yeder mensch genaw,
wie zierlich ist ain stât vernuft durch man und frau,
darauf sô pau,
16. loblichen hôch gepreiset.

XXIV.

1.

1. **W**ol auff, und wacht
acht,
sêr betracht
den tag, die nacht
5. eur frâveliche sünde,
das sich dieselbig nit enzünde
tieflich in der helle gründe.
Ritterlich vecht mit den leuen
für ir peissen und das keuen,
10. für ir reissen scharpffer kleuen,
reuen
sêr, durch nymmer preuen,
lâss dich pei dein gûten treuen
gên dem alten und dem neuen,
15. wo wir die und den erzürnet hân.

2.

1. Gesell, dick beck,
reck,
rânslich streck
dich auf, und schreck
5. den, der uns nur bil verhetzen,
unser dinst swâchlich ergetzen,

- vãlschlich pej den snóden smetzen,
 die wir im gelihen haben,
 damit er uns wil pegaben
10. paide frauen und die knaben,
 schaben,
 aus den engen naben
 süll wir flüchtigklích traben,
 das wir uns schön mügen laben
15. mit den hóchsten pluemen lobesan.

3.

1. Los , hör mein dôn
 schön,
 dient den lôn
 von ainer krôn,
5. die uns mit scharffen doren
 sberlích erlöst von dem zoren
 der ebigen helle horen,
 die uns fraislích hêt verslunden,
 sêr gevangen , und gepunden
10. mit den zorniklíchen hunden,
 funden
 trauren hiet wir unden,
 das alles hát úberbunden
 ainer, der dá ward geschunden,
15. und genagelt auf der kreutzes pan.

4.

1. Nú hört mich sain,
 rain,
 ich euch main,
 nur já und nayn,
5. beschaíd ich uns der mare
 getreulícher ân gevere,
 unsre hort , werck , und gepãre
 mich wolkenstainer versêret,
 darumb das sich teglích mêret

10. alles , das die werlt entêret,
 geret , beret,
 nur bas unêret,
 valscher rât die untreu lêret
 pôs in pôs sich nit verkêret,
 15. darumb fürchtet gottes zoren ergân.

5.

1. Vernembt mein schal,
 hal
 ùb(e)ral
 auff perg , in tal
 5. durch meines hertzen schreien :
 dient dem ainen und den dreien,
 damit das er uns welle freien
 von des widerfalles schiessen,
 alsô , das wir doch geniessen
 10. hôher gnâden , die entspriessen,
 und das uns nit well vergriessen
 nach verdienen haisser lene ran,
 13. pran.

XXV.

1.

1. **D**urch tôren weis
 sô wird ich greis,
 und mag bejagen klainen breis
 auff disem eis,
 es well sich dann verkêren
 6. Und schir gedâcht,
 wie das ich mâcht
 dort komen aus des tracken âcht,
 derselb mich vâcht,
 wil ich sein nit emperen.
 Das ist die hell mit seinem slund
 12. darinn wol siben kâmer greuslich sind erzund,

fünd ich den fund,
 mein laid das burd sich mëren,
 Als sâlomôn gemeldet hât:
 mensch, wie dŵ sũnds, g(e)leich vindst dû die widertât,
 grôss freud umb quât
 18. der kauff ist nit zû lèren.

2.

1. Gelt bidergelt,
 got selber melt,
 der ersten kâmer swach gezelt,
 zû hell dâ quelt
 versigelt haisser lecken,

6. Von fewre gram,
 gar widerzam,
 das alle flũss, des meres tam,
 der mynnsten flamm

ir râss nit mag erstecken.
 Die selbig kâmer pringet wee,

12. wer sich unkeusch begreiffen lasset sunder ee,
 grôss jâmers kree
 vind er in haissen secken.

Damit so wirt vergolten das
 ain yeder metz nâch seinem lehen mit der mâss,
 die rechten strâss

18. helff uns mariâ strecken.

3.

1. Die ander kâmer
 ist mit jâmer
 voller kelt, ain grôss gewammer,
 dasselb getammer
 kain fewr nit mag erhitzen.

6. Wer hass und neyd
 mit widerstreit
 vertriehen hât in diser zeit,
 derselbig leit
 darinn frôstlichen glitzen.

- Die dritte kâmer tuncck(e)lfar,
 12. das man die vinsten greiffen mag pey ainem hâr,
 des scheines klâr
 sol dâ kain mensch besitzen.
 Wer ungelauben hât gefürt,
 all juden, haiden, ketzer darin sind versnürt,
 das liecht berürt
 18. in mund und nas durch plitzen.

4.

1. Die vierd prisaun
 ist schwacher laun
 von snodem gsmach in wildem zaun,
 das kain allraun,
 nöch wurtz den mag vertreiben.
 6. Mit bunder mail
 sô vindt man vail
 darinn die rauber, preenner, gail,
 und die ân hail
 den armen recht vermeiden.
 Die fünfte gilnitz ungestalt
 12. von scheutzen, schrecken, greulich prünsten, grôs gezalt,
 gar manigfalt,
 sô ist darinn das leiden.
 Von hôchfart, grösser üppigkait,
 wie sich der mensch gezieret hât gestalt und klaid,
 swer herzenlaid
 18. müs er dabider sneyden.

5.

1. Die sechste keich
 ist bunder reich
 von burmen, âtern, slangen, sleich,
 der hesslich teich
 dem wuchrer ist beschaffen.
 6. Und wer sein lâtz
 mit fürkauf, sätz.

hie richten tût, gröss zöll und tätz,
der sünd geträtz

schreit alles darinn waffen.

Das sibent gadem ist beswert

12. mit grösser zagnuss ebighlich darinn pebärt.

dâ sein vermärt

pôs nunnan, münch und pfaffen,

Und alle die verzbeifelt hân

in yren sünden darzü an dem höchsten man.

des gad(e)ms pan

18. tût sy desselben straffen.

XXVI.

1. Mich frägt ain Ritter ân gever,

der sich der werlde manig jâr

zü güter mâss ervaren hêt

durch manig künkreich, landt und stet,

5. in fürsten hôfen hin und her,

ain tail der haidenschaft entber

als dann ain ritter zü gebiert.

in ainem sô was er veryert,

das ich in des beschaiden solt,

10. darumb und er mich frâgen wolt:

beschaid mich, lieber bruder mein,

von welchen sachen mag das sein,

das götliche gerechtikait

geordent ist ân unterschait

15. in aller kristenhait gemain,

ain yeden menschen, lautter, rain,

zü statten komen durch gericht,

und doch gar selten das beschicht,

besunderlichen der gestalt,

20. dô man die leges nit enhalt

nâch den Gesetzen kaiserl(e)ich,

dâ wird betrogen arm und reich.

- Ich sprach : als verr ich mich verstân,
dâ sein vil heubter schuldig an.
25. wer dâ regiert nâch seinem haubt,
wie klug er ist , er wird betaubt,
besetzt er nicht ain weisen rât,
dâ pey frau êre wol bestât,
und volgt dem nâch durch götlich vorcht,
30. in welchem land man das verhorecht,
sô hât gewalt das recht verhagt,
als wann der abt die wûrf(e)l tragt,
die prüeder spilen all hin nâch
zü lieb dem herren wüester sach.
35. Vitztumb , râtgeb , pfleger und verg,
richter , urtailer , vorsprech , scherg,
die treten all ain valsche pan,
ain yeder z(e)lieb seim obeman.
zwâr der gewissen wirt sô hol,
40. damit man sich behelfen sol
zü götlicher gerechtikait,
seyd das man ins nit undersait,
das nyemant kain geleichs beschicht,
das ist ain swêre züverzicht,
45. und ist ain land ain herte puess,
wo man das recht erkauffen mues ;
domit sô stêt des armen schantz
nur allzeit hinden an dem tantz.
Der gebhart hât ain swachen nam,
50. wie wol er ist nâtürlich zam,
darumb das er ist gantz durchpaist,
mit grösser gierhait man das haist.
darumb verlait sich mang gûter gesell
in abgrundt der hell.
55. doch nemen , geben , arm und reich,
secht aber es ist gar ungeleich.
wer nymbt , das man im gern geit
alsô das er kain argen neid

- well tragen der gerechtigkeit,
 60. weder umb gâb lieb noch lait,
 dem geber welle pey bestân
 nur wes er götlich recht sol hân
 es sey mit urtail oder rât,
 sein num ist ym dester mynder schad.
65. Tât er es aber gar durch got,
 das wer vil pesser âne spot
 beschâch es dann umb ainen sust,
 dâ pey sô wer ain klain verlust,
 im wûrd doch sô vil êr davon,
70. das im bezalet wer der lôn;
 auch môcht er richten paid partey,
 und tet sein gûten fleis dapey,
 darinn erwûrb er lob und êr
 von got und von der werlde gêr.
75. selig wer das recht, wo man es nem,
 wann gûte freuntschaft davon kem.
 was man an recht geslichten mag,
 das ist dem teufel grôsser slag.
 durch recht verlaufft sich mange diet
80. mit urtail, râten und auch miet,
 valsch zeugnuss, aid und aufsâtz hol,
 das fûgt dem teufel alles wol.
 kain recht kumbt seldom zu dem zil
 ân sûnde wenig oder vil,
85. besunderlichen in der hait,
 dâ yederman auff seinen aid
 ertailen sol nâch seinem haupt,
 darunder manger ist betaubt
 das er nit fûnfte zelen kan.
90. wie mag derselb(ig) ain recht verstân,
 und gilt als vil am abelesen
 als wer er sâlomôn gewesen.
 und gerlichen in der gemain
 fûgt sich das recht gar seldom rain;

95. hât ainer nur ain urtailer,
 und dapey leute nâch der swêr,
 si volgen all demselben nâch
 wie vâlschlich ist sein anesprâch.
 Der Richter lât auch über gên,
100. und wil das unrecht nit verstên,
 das dem ain tail beschehen ist ;
 das tût als gebhart , wo der ist,
 fleisst sich ain fûrste swacher ret,
 den sêl noch êr nit hôher krêt,
105. nur wie in lust , wirt es erkant,
 wann sy wissen wol als die hund
 irs herren will zû aller stund.
 dâ hât das recht kain andre g(e)stalt,
 wann trieb man frevel und gewalt,
110. und desgeleichen volgt der schein
 von allen , die gewaltig sein
 das recht besitzen fûr und fûr
 ân vorcht , gewissen , als ich spûr
 hôch von dem haubt bis auff den fûs
115. und nymbt doch end mit swerer puess.
 Ain redner , der dâ nymet gût
 von ainem , dem er reden tût,
 der ist ain argkwonlicher man
 den solt man nit ertailen lân,
120. traut man darûber seinem aid,
 sünd man daran , das ist mir laid.
 das recht hât gar ain wâxe nas,
 es lât sich piegen als der has,
 sô in der hund pringt in den wangk
125. nur hin und her stêt sein gedanck.
 Ich hôr , das manger vorsprech nymbt
 zû paider seitt , das ûbel zymbt.
 von ainem nymbt er offentlich,
 der ander sticht in haim(e)lich,

130. der ainen part redt er das wort,
 der ander tail behabt den hort,
 mit dem sô wirt durch in verhaut
 die ain partey, die im getraut.
 ô jûdas, dû unsel(i)ger man,
135. was hâstû brueder hie gelân?
 âllain nicht der dâ vorsprech haist,
 mang hôher, der den wechsel paist,
 gaistlich, wertlich, vindt man der,
 und die doch wellen haben êr
140. gèn diser wert, wie halt gèn got
 daselben fürcht' ich ir mit spott.
 Noch ains lâss ich nit unvermelt
 ain pös gewonhait, in der werlt
145. die gaistlich sein und wertlich recht
 regiern mër dann ritter und knecht,
 und wellen nutzen paide swert.
 wie haben die sô gûten wert!
 sand peter hêt nur ains herait,
150. dâ er den jûden mit versnait
 und slaunt im damit nit gar wol,
 und têt dâ fliehen in die hol,
 und gêt der grund doch von im her,
 von got gesetzt, gaistliche lër.
155. oft gaistlich vâter sind sô zâch,
 sand peter kainer volget nâch,
 wo gaistlich herschen leut und land
 dâ wirt mër ungeleichs erkant,
 dann fürsten, den das zûgebiert,
160. das recht zû halten unveriert,
 od(e)r anderm adel grôs und klain
 in aller kristenhait gemain.
 got hât drey tail geôrdent schön,
 darumb er geben wil den lôn
165. dort ebighklichen sunder sbêr,
 gaistlich, edel und arbatteer.

- der gaistlich ist alsô bedacht,
 das er sol piten tag und nacht
 fÿr die zbên tail(e) gotes kraft,
 170. und streiten sol die ritterschaft
 hert fÿr die andern vogenant.
 der pauer dartzû ist gewant,
 das er sein arbeit teglich prauch
 umb unser nar, im selber auch.
175. das hât ain grösse unterschaid,
 besunder an der gaistlichkait
 durch ungeleichs in diser werlt,
 als ich das voran hab vermelt.
 ich wolt, wer gaistlich wer gemût,
 180. er hielt sein orden in der hût,
 als er solt von rechten tûn,
 das wer der werlt ain grösser suen.
 mër unfrid kumbt der werlde plôs
 von priesterschaft und yrem g(e)nôs,
 185. wann sust von allen lay(e)n beschicht,
 das hât doch got beschaffen nicht.
 durch sy vil mër das recht erkrumbt,
 wann das anders sust von yemand kumbt.
 das hab ich mër zû rôm ervaeren
190. wann andersbo in kurtzen jâren
 Recht zû unrecht, unrecht zû recht
 sy kÿnnen machen, krump und slecht;
 aufsâtz, trugnuss, loicâ spil
 lêrt man zû rôm als vil man wil,
195. ân die prelâtisch piekaney,
 die man dâ treibt durch symaney.
 dâ unser zûffucht solde sein
 zû waschen ab der sÿnden pein,
 das man sô pöse lêr dâ tragt
200. das sey dir got von himel klagt,
 die unsre liechter solten wesen
 zû gën in das ewig gnesen.

- das kumbt als von den heubten dar,
 die sich emplössen offenbâr,
205. und das unrecht machen zam
 ân götlich vorcht, sunder scham.
 gaisilich, werltlich, wer das tût,
 der ist von sünden nit behüt,
 wann siecht das haubt durch ploden wanck,
210. die glider werden alle krank.
 Der kaiser nymbt auch gern güt,
 vil fürsten hab(e)n denselben müt,
 sy liessen etbas übergân,
 wo sy die volge möchten gehân
215. an räten, landen und auch leut;
 dafür ich gsatzte rechte treut,
 wo man die kaiserlichen halt,
 und ain gute gbonhait alt,
 die ist zû halten fûr ain recht.
220. wer sich des fliss, dô wurd vil slecht,
 das sût gar langsam krump beleibt
 nâch duncken recht; wo man das treibt,
 wo kaiserliche recht nicht gân,
 dâ wil nit nindert hören von,
225. das man dem kaiser nicht engunn,
 und ist doch aller recht ain prunn,
 daraus sy fliessen gantz gerecht,
 in alle land natürliche slecht,
 und mag kain landsrecht sein erdacht,
230. ân kaiserliche recht volpracht,
 es müss ain zûsatz davon haben
 vil von den kaiserlichen gâben,
 alls alle wasser haben grund
 flus aus des meres slund,
235. man well dann velschen gots gesetz,
 und das gerechte machen letz.
 Was von dem reich zû lehen ist,
 das mag sich zbâr zû kainer frist

- aus seinem recht enziehen nicht
 240. mit kainem loicâ geticht.
 vil gûter gewonhait ist vergund
 aim yeden lände nâch dem gründ
 zû halden nâch des landes schein
 teglich zû pessern âne pein.
245. ain gbonhait pōs wie alt die ist,
 die ist zû meid(e)n in kurtzer frist,
 und götlich zû reformiern pald,
 das sy haiss gût gewonhait alt.
 wo man desselben nit entût,
250. sô gilt sy nit ain helbling gût.
 gewonhait neu nyemant gesetzen mag,
 pschicht es darüber âne frâg,
 und ân gewalt des kaisers gunst,
 pênfellig ist dieselbig kunst.
255. wann so er leicht, er pstatt nit mēr
 nur redlich alte gbonhait her.
 Ainer yeden sache ist gesetzt
 das recht weislîchen unverhett.
 wie mag das ainer gâchling hais
260. bedencken, der es nit enbais,
 sô man in frâgt auf seinen aid
 das recht zû treffen klâr gemait,
 wie weis er ist, er wirt betört,
 er hab der recht dann vil gehört,
265. und darzû dise werlt versûcht
 nâch nôtturft, als sich das gerûcht
 an enden, wo man recht und rât
 vernûnfftigklich vor im hât.
 als manig hiern, als manig haubt,
270. wie kund aim yeden sein erlaubt,
 das recht gantz pringen an sein stât,
 darauff man lang gstudieret hât.
 trifft ainer ains, sô vâlt er zбай.
 beduncken recht schadt mangerleij.

275. des man in rechten nit enhielt,
 wo man der kaiserlichen bielt.
 Ain paur, der nie geschriff verhört,
 und mit den ochsen ist betört,
 der sol nû bas verstân das recht,
280. dann ain gwanderter gûter knecht,
 od(e)r ain gelérter weiser man,
 wo wolt er das erlesen hân?
 Noch wundert mich ains grössen auch,
 zû ainem richter, der nit hât
285. götliche vorcht, noch weisen rât,
 und was dem rechten zû gehört
 das er des gentslich ist betört,
 wie sol der straffen weib und man,
 der sich selv nit straffen kan?
290. als ich euch das noch bas bedeut,
 wem man beuilcht land oder leut,
 ambt, pfleg, gericht, und desgeleich,
 zû straffen, richten, arm und reich,
 der sol sich halten in dem schein,
295. das er unstrefflich mûg gesein,
 und desgeleichen all, die hân
 herschaft, land, leut undertân
 gaistlich, werltlich, wer die sind,
 ô wie gar seldom man das vind!
300. ain fürst in seinem hoff und land
 sol haben rete, die dâ hând
 götlich ee, gewissen, edl und weis,
 ain gmain gût wort, der éren preis.
 wo des ain fürste nit enhât
305. das recht daselben übel gât,
 paide mit urtail und geding,
 sô hât das recht ain misseling;
 und tarff sich nyemant trosten slecht,
 wie vil er hât der gûten recht,

310. im wirt die schrann alsó bestelt
mit ainer urtail, dá gevellt
an seinen tail durch klain gewin,
dô hát das recht ain pösen syn.
Verzickte wort und all gever
315. im rechten sein verpoten swer,
man lát sein aber darumb nicht,
und ist ain alts als man dá spricht.
Ain weyser man, der rätmessig ist
der tú sein fleis zú aller frist,
320. damit er rät zú gleichem schid
auff paid partey nâch güttem frid.
wil ainer sein ain schidlich man,
der mag an paide rät wol gân;
wil er aber ainem hilfflich sein,
325. sô rät dem andern nicht darein,
und hör auch seiner rechte nicht.
nur bas an offner schrann beschicht,
damit pleibt er ân mailles neitt,
liebt im das recht zú paider seitt.
330. kain rätgeb der sol weib noch man
verfüren auff zweyfels wân,
zú weu er nit gedienen mag
mit urtail, kumbt es an die frág
verbeist er in darüber, sünst
335. sô hát er schuld an seiner flust.
Dû, richter, solt nit pertig sein
in der partey vil oder klain,
noch nyemant des gestatten pist,
dem der desselben leders ist;
340. wo man ain sôlhs gerichte hát
und dô ain richter des gestatt,
das yede partey dá setzt ir leut,
das recht ich weder lob noch treut,
und wirt das recht hinhinder kært
345. und durch die aid gröblich versert.

- dâ pistû, richter, schuldig ân
das dû die parthey lâsset gân
wann yeder gstêt dem seinen pey,
wie wol das recht sol wesen frey,
350. ân argen list, grüntlich erklet,
wie wol man seldom das pebert.
dû solt auch kainen frâgen nicht,
zû dem dû hâst sôlh(e) zûversicht
der ainem tail sey genaigt,
355. ain gût gewissen das versaigt,
und nyemant fudren durch dein frâg,
ân ursach ich dies nit ensach
man vindt nit vil derselben land,
darin sôlh(e) krumpe recht ergând
360. und ist dem teuffl ain grösser flûch,
wo man tût richten nach dem pûch,
darinn die recht sein wol betracht,
auff yede sach götlich verpracht,
dapey gewonkait gût sind vergundt
365. aim yeden land nâch seinem grundt,
und die man halt paid arm und reich,
das ist aim land ain löblich zeich
besunderlich in welschem land,
durch manig künreich mir bekant;
370. all reichstet haben auch den sit,
vil andre teutsche land damit,
dò man durch zwelff tût richten rain,
was man sust durch ganz gemain.
selten durch gemain ain sach ergât
375. ân schand und ettlich missrtât
des lob ich nit, wo man des pfligt,
für gschribne recht, wo man die bigt.
durch sôlthe leut, die es verstân,
dâ wirt versorgt baid frau und man.
380. Aim ebenpild ich melden wil,
sicht ainer zbèn ob ainem spil,

- und die er nie erkante sust,
 er gan dem ainen pas verlust:
 und desgeleich an ainer schran,
385. die man besetzt durch mangel man
 pstet aim da nur gunstlich gevell,
 er hat die volg, gee wie es well.
 das all(e)s an steten nit beschach,
 wo man die recht geschriben sach.
390. oft ains gewissen ist so lam,
 und krumbt sich als der weg gen rom.
 darumb so lob ich sicher klain,
 das man sich auff ain gemain
 durch urtail dick erkennen tut,
395. ain solh gewonhait ist mit gut,
 wann gotlich recht hat kainen thanck,
 zu noten auff ain hindergangk
 durch kainer hande urtail frey,
 es sey dann guter will dapey.
400. noch ist der tadel ane zal
 darinn das recht hat pösen val.
 zwar wider dits, das man dathalt
 geschriben nach den puechen alt,
 und die man teglich pessern tut
405. darinn ist meniglich behut
 wo man die furet, lautter, rain,
407. bekenn ich Oswalt bolkenstain.
-

B.

Minnelieder.

XXVII.

t.

1. Ich sp̄r ain luft
aus k̄ulem tuft,
das mich wol dunckt in meiner vernuft,
wie er genennet,
5. kennet
sey nordosten.
Ich bachter sag,
mich pr̄ueft der tag
uns k̄unfftig sein aus vinstrem hag ;
10. ich sich,
vergich,
die morgenr̄ot her glosen.
Die voglein klingen ũb(e)ral,
galander , lerchen , zeysel , droschel , nachtigal
15. auf perg , in tal
hât sich ir gesanck erschellet.
Leyt yemant hie in gueter acht,
der sich in freuden hât geniect die langen nacht,
derselb betracht,
20. das er sich m̄r gesellet.
Die junckfrau hêt verslaffen,
der knab wacht l̄ützel has,
sy ruefften baide waffen
all ũber des tages hass,

25. das freulein schalt in sère:
 herr tag, ir künt nit ère
 27. bewaren in der mäss.

2.

1. Ain schlicklin weis
 sy pôt im fleis
 dem knaben hin mit hendlin gleis:
 stee auf,
 5. und lauf,
 erkies den grâben morgen!
 Ain vensterpret
 er fuder tet,
 der knab hin zû dem freulin redt:
 10. ach got,
 ân spot,
 er kumbt daher mit sorgen,
 Er dringet durch das firmament,
 der lucifer hât den schein von im gesendt,
 15. die nacht volendt
 all gên des tages greysen.
 Er kûsst sy an den rôten mund:
 ach hertzenlieb, nû ist sein nit ain halbe stund,
 das wir verwunt
 20. uns teten zesammen preysen.
 Sy wurden seuffzen und klâgen
 mit beslôssen mündlein vein,
 das sy nû volt verjagen
 des liechten tages schein.
 25. sy sprach: mein traut geselle,
 es gee recht wie es welle,
 27. dû bist gewaltig mein!

3.

1. Der wachter rûrt,
 ein stymm er fûrt
 yal durch ain horn, das man in hört,

- er künt ain gast
5. mit gelast
von oriente.
Das freulin dacht
in lieber acht:
ach sunne, was hät dich fûrher pracht?
10. ich wolt,
ân solt
dû werst zû occidente.
Ich traut deins scheines wol empern,
mir wer vil lieb, der uns kûndet den abentstern,
15. den sach ich gern,
möcht mir der wunsch geräten!
gar laut só lacht der knabe vein:
mein hochster hort, só mag es laider nit gesein,
in senden pein
20. só müss ich von dir waten,
Mein freuden macherinne,
meins hertzen zucker nar,
dû hást mir hertz und synne
benomen sunder gar.
25. sy viengen sich zúsammen
mit armen bläck umbfangen:
27. meinlieb, dahin ich far!

XXVIII.

1.

1. War, heng und lâss,
halt in der máss
bis das dû vindst die rechten stráss,
und kanstú das,
5. só bistú morner weise.
Sag mir, wo hin
stét dir dein sin,

- ob ich dir râten kund darin,
 spar mich nicht drinn,
 10. ed(e)r dû wirst greise.
 Der knab der sprach : in dieser vart
 magstû mir wol erschiessen , hertzenfreulin zart,
 gar unverspart
 ist dir meins hertzen trachten.
15. In suriâ stêt mein gedanck
 zû frônem grâb nâch deinem rât gar sunder wanck,
 nâch deinem danck
 sô wil ich teglich achten.
 - Sy fiengen sich mit luste
20. ze hauff mit ermlin vol,
 ir ains das ander kuste
 das geviel in baiden wol.
 sy sprach : var hin mit sitten,
 hût dich vor kalamiten,
15. seyð ich dir râten sol.

2.

1. Die prueff zehant
 kêr in levant,
 und nym zûhilff ân allen tant
 den wint ponant
5. mitten in dem poppen.
 Des segels last
 zeuch an dem mast
 hôch auf dem gipffel, vach den gast,
 tymûn halt vast,
10. und lâ das schiff nit noppen.
 Maistro proventz hilft dir von dann
 mit gunst des kluegen elemente trumetân,
 gregó der man,
 vor dem sô müstû ortzen.
15. Challâ , potzû , kargâ behend
 mit der mensûr und nâch des compass firmament

- den mägnet leut,
 . levant lâ dich nit fortzen.
 Wassâ alabandâ springen
 20. teuff in die sutten hinab,
 forton lâ dich nit dringen,
 dû var ee in die hab,
 mag dir die porten werden,
 sô hûett dich vor der erden,
 25. dû wirff den ancker ab.

3.

1. Zû manger zeit
 . kumbt dir mit neid
 scherock mit grössem widerstreit,
 mit dem sô leid sêr schrotten in dem wagen.
 5. Derselbig wurm
 pringt gern sturm,
 vach ain quart mit des zicles furm,
 ob dû wirst durm,
 sô tû doch nit verzagen.
 10. Challâ , fellâ , eyôlâ , grossô , pald
 plâsûblâ rûeg die marnere , mit dem strang nit halt,
 kumbt mit gewalt
 der osst , in tû vertreiben.
 Derselb mag dir zû staten komen
 15. mit halber macht , als ich es vormals hab vernomen,
 yssô zû frummen
 tû im chayôlâ reyden.
 Die stewr richt im kluege
 enegen mit dem syn,
 20. kumbt dan gorbin
 mit fuege,
 der jagt dich bald dahin
 den weg gèn oriente;
 got dich herbider sende,
 25. dû traut geselle m(e)in.

XXIX.

1.

1. **E**s seust dort her von orient
 der windt, levant ist er genent,
 durch indiâ er wol erkent,
 in suriâ ist er behend,
 zû kriechen er nit widerwent,
6. durch barbariâ, das gelent,
 grânâten hât er pald errent,
 portugâl, yspanie erbrent,
 ûb(e)rall die werlt von ort zû endt
 regiert der ed(e)l element
 der tag in hât zû poten gesendt,
12. der nâch im durch dâs firmament
 schon dringt zû widerstreit ponent,
 des freut sich dort in occident
 das norbônische geslâchte.
 Den sturm erhört ain freulein zart,
 dô es mit armes banden hart
18. mit liebem lust verslössen ward.
 sy sprach: ich hör die widerpart,
 der tag die nacht mit schein bekart.
 wach auff, mein hort, sich hât geschart
 der sterne glast von himels gart.
 wachter, ich spür ain valsche wart,
24. dein leib pringt mich in jâmers art.
 ach, wicht, wer hât dich das gelart,
 das dû mich pringst in sendes mart,
 davon mein hertz in laid erstart,
 es müst mich reuen hie und dart,
 ob im misslûng mit hinfart,
30. das pringt deins snôdes getrâchte.
 Zwär sy began in drucken, Repeticio.
 zucken

- aus dem slaff,
 freuntlich an sich smucken,
 rucken
36. âne straff,
 das er began zû krachen,
 wachen
 sunder swachen,
 machen
41. lieplich zaff.
- 2.
1. Der knab erschrack aus laures wan.
 sag , lieb, wie sol ich das verstân,
 das mich dein zertlich umbefân
 in grymmer räche hie began
 erschrecken sêr mit widerzan,
6. hab ich dir miss(e)vallen tân?
 ach nain, dû ausserwelter man,
 mich reut dein sorgklich von mir gân,
 des pin ich muetes worden ân.
 hór zû den voglein wunesân,
 den tag zû melden sy nit lân,
12. ain yedes vicht sein sundern tân,
 mit heller stymm auf paumes pan.
 mein hertz, das mûs dem wesen gran,
 der uns hât überslichenn.
 Zwâr, liebste frau, deins hertzen quâl
 mich freuden ant zû manchem mâl,
18. wie bol dein êr mit lieber zal
 mich hât erfreut ân argen val,
 sô ist sô vil der mercker schal,
 die uns verdencken ûberal
 mit snódem ticht in schandental.
 ych wolt ee sein ain animâl
24. yâ wesen gleich der nachtigal,
 damit deins zarten leibes sal
 ân schuld nicht flur der êren grâl.

doch hoff ich, das kain böser gal
sich an dir frew in neydes pal.

o wachter, dein verswigen hal

30. mit treuen hât gewichen. Repeticio.

Das zünglin gan sy im spitzen,
schmitzen

in den mund,

plinde lieb hât nit witzen,

hitzen

36. tzäher kund

sy aus den euglin giessen,

niessen

ân verdriessen,

fliessen,

41. schön verwmt.

3.

1. Ach, schaiden, ich pin worden dein,
sô redt das zarte freuelein
gröss freud an mir ist worden klain,
seyd ich dich, auserbeltes ain,
hie meyden mûs von tages schein.

6. ô trumetân, wie hastû mein vergessen
hie in sôlher pein,
das dû hast lân gewaltig sein
den sud und osst, spazier(e)n herein
ponent, dein schricklich bidergrein
verdrungen hât der dies rain.

12. auch lucifer, der klarhait vein,
dein greisen dû lâst überfrein,
des mûs ich ellends magatein
aus lieben slossen strecken.
Frau, nicht betrüb dein euglin klar.
mich hât dein mündlein wolgevar

18. erzünt mit rechter liebe gar,
das mir kain nôt nit schaden tar,
umb trauren gâb ich nit ain hâr,

- mein hertz sich an deins leibes nar,
 die mich ye weist von tad(e)ls par,
 dein êr behũett sand waltasâr,
24. die von mir ungesbechet gar
 hie worden ist ân zfeifel zbâr,
 das zeug ich mit der eng(e)lschar.
 sleus auf dein weisse ermlîn mar,
 zû bleiben lenger ich mit tar.
 gesell, dein biderkunfft nit spar,
30. sand peter muess dich decken. Repeticio.
 Dye magt liess in mit synnen
 rynnen
 in den grans
 durch weysse zendlein zynne(n)
 der mynne
36. sand johanns.
 zbay lieplich umbefâhen,
 nâhen,
 dâ beschâhen
 zû gâhen
41. mit geranuss.

XXX.

1. **I**r alten weib, nû freut euch mit den jungen,
 was uns der kalde winter hât betbungen,
 das wil der maye,
 mit geschraye,
5. dungen
 mit sũesser kraft,
 den bûrtzlin geben saft.
 Des kalden snees mag er mit lenger tauren,
 was sich versmogen hât in krumpes lauren,
10. das wil er wecken,
 recken
 schir aus trauren.

- laub, plümlin, plüd,
gráb bürmlin, tierlin müd.
15. Ir voglin, smirbt eur rauhe kel,
trettt auff höher, singet hel.
ir wilden tier, verneut ewr fel
hart welgt. euch in den blüemlin gel.
ir freulin, gailt euch sunder quel.
20. pauer, rewtt ain ander mel,
das dû den herbst wilt pachen.
Perg, aw und tal vorscht das gewild,
sich schön erzaigt aus grundes milt
all creatür, zam und bild,
25. näch junger frucht senlichen quilt,
yetz seim geleichem näch gepilt.
mein ros schreit gën des mayen schilt,
des tüt der es(e)l lachen.
Rayen, springen
30. lauffen, ringen,
geigen, singen,
lât her bringen,
klumpern, klingen,
mündlin zbingen
35. frolich dringen,
gën den freulin zart.
An verlangen
well wir prangen,
in den sangen,
40. mit verhangen
laub die wangen,
mit ermlein umbfangen,
zünglin zangen:
44. des freut sich mein part.

2.

1. Wie wol der gauch von hals nit schön quintiret,
und der frantzöisch höfflich discantiret:

- gug, guck,
lieb, ruck!
5. der hal mir bas soniret,
und freut mich vil
für jöstlins saittenspiel.
Hetz jagen, paissen, piersen, schiessen, tauber,
vor grünem wald näch piffierlingen klauben
10. mit ainer maid,
beklaid
von ainer stauden,
den lust ich breis
für alle hofeweis.
15. May, dein gezelt gefelt mir wol,
wo man gräslin paden sol,
ain yeglich wild besucht sein hol,
dô es die jungen pirt vor dol.
trinck tranck, katalôn, spaniôl,
20. dasselb gesangk, und pãgã den zol,
der drosch(e)l nit geleichet.
In dem selben land sô nam ich war,
und secht ir mir icht grãbe hãr,
die trúg ich von den freulein zbãr,
25. die weissen painlin, wolgevar,
verdackt mit rôten hosen gar
und yre liechte ewglin klãr
mit sbartzer varb bestreichet.
Der mich aine,
30. die ich maine
freut allaine,
leib, gepaine
wer nit saine,
mein trauren klaine,
35. ach die raine,
mitt sys hosentûch,
Mit den gepunden
snûren ûnden,

- gar verbunden
 40. wer mein bunden,
 und hêt funden
 all mein kunden,
 in paris, lunden
 44. frûmbt ich ir zbèn schûch.

3.

1. Gar waidelich tritt sy den firrifantzen,
 ir höße sprûng unweiplich sind zu tantzen,
 auch hât sy pflicht
 das angesicht
 5. zû verglantzen,
 dieselbig mait,
 die ring in ôren trait.
 Mein langer part der hât mir oft verschrôten
 vil mangen smutz von zarten mûndlin rôten,
 10. die schöne wenglin
 fûr die hendlin
 pôten,
 wann sy die leut
 empfiengen mit gedreut.
 15. Ir neglin rôt mich machen kranck.
 die sein gebunden krump und lanck,
 nider auff die erden ist ir swanck,
 sitzen pfligt sy sunder wânck
 auch lob ich denn umbehanck
 20. bey den petten vor dem klanck
 zû ainlitz von der glogken.
 Ispaniâ, preussen, soldans landt,
 tennmarch, reussen, eyffenstrant,
 affèren, franckreich, engelant,
 25. flandern, bicardi, prabant,
 cippern, napel, rômani, duscant,
 reinstram, wer dich hât erkant.
 bistûs der freude token.

- Dà zysly, mūsly,
 30. fysly, fūsly
 henne, klūsly,
 kumbt ins h(e)ūsly,
 werffen ain tūsly,
 susâ sūsly
35. nyenâ grūsly
 well wir sicher hâr.
 clerly, metzly,
 elly ketzly
 tũnt ein setzly,
40. richt ewr letzly,
 tulâ hetzly,
 trutzâ tretzly,
 vacht das retzly,
44. der uns freud vergau.

XXXI.

1.

1. Ain purger und ain hofman
 begunden tisputirn,
 die nômen ainen obman,
4. furbâr ain alte diern,
 und welcher bas mœcht geben
 den freulin hôhen mût,
 darumb sy wûrden streben.
8. dô sprach der hofman gût:
 Ich pin ain jûngling kûne,
 kraus, weis ist mir das hâr,
 darauf ain krentzlin grûne
12. trûg ich das ganze zâr.
 wol kan ich singen, schallen
 und schreien frischlich jû,
 solt ich nit bas gevallen
16. den freulein rain, wann dû?

- Ich pin ain purger weyse,
gar still ist mein gefert,
mit süessen wortenn leyse
20. wirt mir vil liebs beschert,
und trag ain swere taschen,
die ist der pfenning vol,
darinn sô lâss ich naschen,
24. das tût den freulin wol.
Des frag die alten kewe
mit kurtzen worten slecht.
ich sprich : pey meiner treue,
28. der purger hat wol recht,
ich hab mein zeit verkupelt
zû Brichsen in dem kraiss,
vil parell aus gesuggelt,
32. das ich den lauff bol bais.

2.

1. Ich pflig nit grösser witze,
mein parschaft die ist klain,
ir alte kamer zitze,
4. jâ pin ich hübsch und rain,
solt mir nit bas gelingen,
nû tûn ich mir sô wê
mit reiten, tanzenn, springen
8. vil durch den grünen klee.
Ich pul mit gûten sitten,
daran pin ich nit lass
hab ich nit vil geriten,
12. leicht mag ich dester pas
mit gût und an dem leibe,
dann ir vil röscher knab.
auch fûg ich mangem weibe
16. mit kostperlicher gâb.
Rain frau von hõhen èren,
der ist dein gâb enwicht,

- ir hertz mag nit emberen,
 20. wann sy mich frölich sicht,
 verbegenlichen sprengen
 über ainen graben tieff,
 ich hoff, sy tū verhängen,
 24. send ich ir meinen brieff.
 Des müs ich aber lachen,
 sprach es die griesberflin,
 was sol man daraus machen,
 28. die pulschafft hât nicht inn.
 ich hêt mich ainst verschössen
 mit ainem knaben junck,
 ich hiet sein nye genössen
 32. nur umb ain pösen trunck.

3.

1. Herr jüngling, euch möcht friesen,
 ir habt verschrotten zwir,
 wert ir das dritt verliesen,
 4. das hab ir nur von ir.
 ich trau ain maid ersleichen
 zwâr die ir nit erlaufft,
 und mügt mir nit geleichu,
 8. ir wârt dann recht getauft.
 Das müsst der valant schaffen,
 ich sey von kristen art,
 und weis das mit dem pfaften,
 12. der mich teufflich pebart.
 auch wil ich des geniessen
 gèn freulin weit fûr dich,
 wann ich mein sper lâss schiessen
 16. mit ritterlichem stich.
 turnier(e)n und auch stechen,
 das ward mir nye bekant,
 ich hab ain peutel frechen,
 20. darin stöss ich mein hand,

- gold, silber, edl gestaine,
 zeuch ich daraus genueg
 und tail den freulîn raine,
 24. dasselb ist bas ir fueg.
 Gar wâr, sprach es die alte,
 sô werd mir nymmer holt,
 kain pesser lieb nit walte,
 28. dann silber oder golt
 darumb liess ich mich nützen
 auf den gerackten tôd,
 ee ich mich wolt bekützen
 32. mit kaines hofmans nôt.

4.

1. Seyd ich nû hab verloren,
 dû alter pôser sack,
 das tût mir ymmer zoren,
 4. ich slach dich auf dein nack,
 das dir bey ayndliff zenden
 enpfallen nit gar schön,
 der tewf(e)l mûs dich schenden,
 8. das gib ich dir zû lôn.
 Ich burger zuck ain riem gût
 von ainem peut(e)l grôs,
 see hin, mein liebe diemût,
 12. fûnff phund fûr disen stôs.
 kauff hûen(e)r air und bûrste,
 und darzû gueten wein,
 und wann dich aber dûrste,
 16. sô kumm herwider ein.
 Der lôn der wirt mir sauer,
 nû hân ich kainen zand,
 den hofman slach der schauer,
 20. der mir sy hât entrant,
 und mûss hinfûr derwelchen,
 kauft ir mir nit ain kue,

- damit ich hab zú melhen,
 24. ain mues des morgen frú.
 Ich kauff die kú und kalben,
 und wes dein leib bedarff,
 seyð ich den hofman valben
 28. hab überstriten scharff
 und wais ain schöne metzen,
 dort oben an dem egk,
 die solt dú mir erswetzen,
 32. das gilt dir bürst und begk.
 Der streit hát sich verbrauset,
 redt all darzú das pesst,
 wer alte weiber hauset,
 36. der hát auch geren gest,
 wann alte weib und enten,
 gehörend in ainen see,
 was sol man dran verquenten,
 40. kain vich das snattert mê.

XXXII.

1.

1. **A**in tunckle varb
 von occident
 mich senlichen erschrecket,
 seyð ich ir darb,
 5. und lig ellend
 des nachtes ungedecket,
 die mir zú fleis
 mit ermlein weis,
 und hendlein gleis
 10. kan freuntlich zú ir smucken,
 Die ist sô lang,
 das ich von pang
 in mein gesang
 mein klag nit mag verdrucken.

15. Von strecken
 krecken
 mir all pain,
 bann ich die lieb beseufte,
 dir mir
20. mein gier
 nur beckt allain,
22. darzü^o meins vatters teuchte.

2.

1. Durch wincken wänck
 ich mich verkêr
 des nachtes ungeslaffen,
 gierlich gedänck
5. mir nähent verr
 mit unhillfflichem waffen.
 Wenn ich mein hort
 an seinem ort
 nit vind alldort
10. wie oft ich nâch im greiffe,
 Sô ist nur ach
 mit ungemach
 fewr in dem tach
 als ob mich prenn der reiffe.
15. Und winden
 pinden
 sunder sail
 tût sy mich dann gèn tage,
 ir mund
20. all stund
 weckt mir dië gail
22. mit seniklicher klâge.

3.

1. Alsò vertreib
 ich, liebe grett,
 die nacht bis an den morgen,
 Dein zarter leib

5. mein hertz durchgèt,
das sing ich unverporgen.
Kom höchster schatz,
mich schreckt ain ratz
mit grössem tratz,
10. davon ich dick erbache.
Die mir kain rue
lât spât noch frû,
lieb darzû tû,
damit das pettlin krache.
15. Die freud
geud
ich auff hôhem stuel,
benn das mein hertz bedencket,
das mich
20. hõfllich
mein schöner puel
22. gèn tag freuntlichen schrencket.

XXXIII.

1.

1. **D**es himels trône
enpferbet sich
durch tags gedranck,
die voglin schöne
5. erwecken mich
mit süessem klanck.
Verswunden ist der snee,
laub, gras, klee
buniklich entspringen.
10. des wil ich von hertzen
ân schmerzen
meiner frauen singen,
Die mir kan wenden
als mein senden,

15. trauren, plenden,
mit den henden
mynniklich.
freudenreich
macht mich die raine,
20. klaine
ist mein ungemach,
Wenn ich gedenck(e)
in ir gelencke,
sunder wencke,
25. freuntlich schrencke
die sy kan,
undertân
sô ist mein leib
dem zarten beib,
30. nur bo ich gâch.

2.

1. Pfeiff auf, lãss raien,
die lind ist grüne,
der wald entsprossen
gên disem mayen,
5. hertz lieb, bis kûne,
unverdrossen
Schau an die plüemlein klâr,
wolgevar,
zierlich ir gepflãntze,
10. darinn wel wir prangen,
empfangen
sind die liechten glentze
Von manger varbe,
jung und marbe,
15. smelhlein garbe,
hürtzlin harbe
manigfalt ;
neu und alt

- hând sich gesüesset,
 20. grüesset
 sei ir sprintz und sprantz.
 Gez bait, gefieret,
 scherlich tieret,
 schrailich gieret.
 25. kürtzlich schiret
 alle gnucht,
 beiplich zucht
 gedenck an mich,
 bann ich
 30. kom zú dir an den tantz.

3.

1. Flihet, scharff winde,
 lât uns ân nôt,
 ir seit genidert,
 die meinem kinde
 5. sein mündlîn rôt
 hân durchfidert.
 Dein amplichk, hendlîn weis
 sol mit fleis
 von euch gesichert sein,
 10. wenn sy durch die awe
 mit taue
 benetzt ir schüchlîn klain.
 Wol auff, die lassen
 an die gassen,
 15. die vor sâssen
 als die nassen
 auf der panck,
 blöd und kranek,
 freut euch der sunne
 20. küeler brunne,
 klâr geflinst.
 May dû kanst machen
 allen sachen

- ain erbachen,
 25. des wir lachen,
 frâget wes,
 alles des,
 das nur ain got
 ân spot
 30. uns sölhe gnâd verzinnst.

XXXIV.

I.

1. **E**rwach ân schrick, viel schönes beib,
 der nie geleicht kain yrdisch leib
 mit aller hendlein visament,
 4. des frew dich löblich hewer.
 Blick durch des mayen obedach,
 und tröst mich, lieb, für ungemâch;
 wenn man den hôhen tag erkent,
 8. so kumm mir, frau, zû steuer,
 Das ich des wachters nit entgelt,
 und von im bleib still unvermelt,
 darumb, ob ich zû lang geplent
 12. burd in verslaffner scheuer
 pey ainer, der ich tag und nacht
 günstlich mit gutem hertzen pflag,
 und die mich jôlich nâch ir zent
 16. durch sorgklich abenteuer.
 Repeticio. Auff, jung und alt, ir macht euch kün,
 und gailt euch gèn des mayen grün,
 der sich erglentzt, lustlich zû blüen
 20. über alle farbe gerbe.
 Palirt euch klerlich, beib und man,
 das wir den mayen nit verlân,
 mit dem wir süllen hôher stân
 24. gar wuniglich ân herbe.

2.

1. Ich hör vil süesser voglein dōn
in meinem haut erklingen schön
von oben abher gar zū tal,
4. das sich mein hertz erwecket
Gēn dir, vil auserbeltes ain,
ich hoff, dū läst mich nit allain,
seyt dū nū pist mein höchster gräl.
8. der alles laid verdecket.
Dein steter diener ehiglich
sō wil ich sein, dū mynniglich,
kürlich für aller frauen zal
12. mit reichem schall bestecket.
Das hästū wol verschuldet zbār
umb mich, durchleuchtigs freulin klār,
mit deines zarten leibes sal,
16. der èren vol verstrecket. Repeticio uts.

3.

1. Es nähent gēn des tages glantz,
frau, ich solt luegen auf mein schantz,
das ich den barner nit versaum,
4. der uns ye wās mit treuen,
Und im sō wol bevolhen sind
mit grösser lieb recht als ain kind,
das seiner müter nymet gam;
8. des mūg wir uns wol freuen.
Die zeit dringt her aus küelem tuft,
das spūr ich wol an mangem luft,
der mich berürt durch sveren tram,
12. ich fürch(t) ain schädlich streuen.
Hilff, schatz, das ich dein schön gestalt
kürtzlich seh in des maien wald
mit freuden pey dem höchsten pam,
16. der sich grünlich tet neuen. Repeticio.

XXXV.

1.

1. Wil lieber grüesse,
 süesse,
 sich erheben,
 streben
5. frölich,
 zöltich,
 yetten,
 treten
 in das phad ;
10. drät,
 frü und spät
 hört man dringen,
 singen,
 klingen
15. voglein in der auen.
 durch helle döne
 schöne
 in den strauhen
 rauhen
20. esten
 gleston
 fliegen
 kriegen
 biderstreit ;
25. breit

augenbeit
 sol man grünlich
 künlich
 sünlich

30. kürtzlich äne schauen
 Winder kalt,
 ungestalt,
 dein gewalt
 ist enspalt
35. von den süessen lüfften,
 liechten summer
 äne kummer
 bil ich tummer
 als ain frummer
40. geuden und güfften,
 grüner klee
 jagt den snee
 jârlang mê
 in den see
45. wilder meres flüte.
 nachtigalle,
 drosch(e)l schalle,
 lerchen halle
 uns gevalle
50. für des ofens güte.

2.

1. Die blümen gele,
 hele,
 hübsch geverbet,
 gerbet,
5. praune,
 schöne,

pläbe,
 gräbe
 mangerlay.

10. may,
 dein geschray
 sich floriret,

- zieret,
gieret
15. kōsstlicher gelūste,
und hūbsche wesly,
gresly
sich entsliessen.
spriessen
20. heuglich,
teuglich,
plūde,
frūde,
violsprantz,
25. glantz,
firlafantz
aller pame,
zame,
game,
30. zier aus kalder frūste.
Stauden, stock,

3.

1. Die shammen stupfen,
lupfen
aus der erde .
herde ;
5. wūrmly,
tūrmly,
bachen,
machen
newen slauch.
10. gauch,
lock uns auch
durch die haide,
raide ;
jr maide
15. sūcht der stauden winek(e)l.

- machet schock,
rauhē rock,
als ain pock,
35. löblicher bedecket,
swartzer doren,
weisser koren ;
gar verloren
ist der zoren,
40. den der winder wecket.
Kūeler brunn,
barne sunn
geit uns bunn,
gail dich nunn
45. hinden aus dem kloster
pey dem reine
in dem scheine
als ain veine
pul beg(e)ine
50. raiē nāch den östern.

- Dā well wir kōsen
lāsen
mit beslossen
gossen,
20. barmen
armen,
lieplich,
dieplich
in dem pusch,
25. tusch,
mündlein kuss,
ob die raine,
klaine,
saine
30. mir emplōst ain schinckel.

- | | |
|---|--|
| An ain knie,
ich wer hie,
des nit lie
und tet, wie | Sô wer quitt,
was ich lit,
hielt sys mit,
disen str(e)it |
| 35. ich das gefüegen kûnde
zû ir rucken,
freuntlich smucken,
lieplich drucken,
biegen, pucken | 45. müst ich überbinden,
sunder klifen,
lasten, grifen,
mangen lifen
lust vertrifen, |
| 40. ob sy mir des gînde. | 50. pleiben bey dem kinde. |

XXXVI.

1.

1. **A**in güt geboren ed(e)lman
warb umb ain freulein wolgetân.
er sprach ir zû aus tugentlichem sitten:
Gnâd ain freulein baidelich,
5. welt ir ain klain verhören mich,
wes ich euch untermeniglich wolt piten.
Ich pin verellend alsô sêr,
ân freuden müs ich armen,
und wais nit, wellend ich hin kêr
10. das lât euch, frau, erparmen.

2.

1. Ir liest gên mir wol ewern spot,
und seit ir kränck, sô helff euch got,
der mag euch alles trauren wol empinden.
An mir sô leit ain klainer trôst,
5. darumb sô werdt ir hart erlöst,
sücht andersbo, wo ir mügt freude vinden.
Wann ich mag kaines helfer gesein,
das mocht ain yeder an schauen,
Ich pin ain klaines freuelein,
10. was wellt ir auff mich pauen.

3.

1. Ach frau, was sol der ungelimpff, *beten, drängen*
 es ist mir laider aus dem schimpff, *S. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.*
 mang jâr bis her müst ich vil kumbers tragen.
 In ewern dienst verporgenlich,
5. und bais got wol von him(e)lr(e)ich,
 das mich nye halff gën euch mein senlichs klagen :
 Wann mir kain beiplich creatûr
 nie pas geviel von hertzen,
 darumb mein leiplich kranck natûr
10. müis leiden grössen smertzen.

4.

1. Ir mügt wol sagen, was ir welt,
 sy ist nit hie, die euch gevellt,
 das wais ich wol mich triegen dann mein synne,
 Wana ich pin grauselich gestalt,
5. von vier und zhainzigk jâren alt,
 bas möcht euch gën mir lusten klueger mynne!
 Und kan auch beder beis, noch wort,
 das kainen mûg erfreuen,
 und wer ich yetz eur lieber hort,
10. es bürd euch morgen gereuen.

5.

1. Was dürfft ir nur der klügen sprâch,
 eur schön die tût mir ungemach,
 eur wand(e)l klüg der hât mein hertz betbungen.
 Erhôr, stoltz freuelein gemait,
5. zwar mir ist ye gebesen laid,
 wer dich betrûbt mit seiner valschen zungen.
 Und was dich üebet, seligs beib,
 zû nassen euglin klâre,
 dasselb betrüebet mir den leib,
10. und macht mir grâbe håre.

6.

1. Des danck ich euch mit ganzem fleis,
 davon sô habt ir lob und breis.

- das euch der freultu smäch lüt missefallen.
 Yedoch peswärt es mich ain klains,
 5. ich tröst mich sicherlichen ains,
 das mir nit schaden mag kain übels kallen.
 Wer freulein schendet äne sach,
 und sich ir ân schulde rümet,
 derselb verphendet ungemach,
 10. sein lob wirt im enthümet.

7.

1. Lät mich geniessen , edle frucht,
 durch all ewr êr und beiplich zucht,
 das ich nye gert, das euch möcht schaden pringen.
 Was hilfft euch nû mein teglich pein,
 5. ewr treuer diener wil ich seyn,
 und wer unfrô von euch ain misselingen.
 Zbâr ich bedarff nit sôlher knecht,
 eur dinst sind mir zû wâhe.
 Nit redt als scharpff , frau , bedenekt euch recht,
 10. wie gern ich das sâhe.

XXXVII.

4.

1. **D**û auserweltes schôns mein hertz,
 dein buniklicher schertz,
 hât benomen mir besunder schmertz.
 ey mynikliches valkentertz,
 5. wie süess ist dir dein sneb(e)lein wolgevar!

2.

1. Kain mensch gesach nie lieber diern,
 ich kan ir nit volziern,
 beisse brüstlein sy(n)bell als die piern,
 damit sy köstlich kan hosiern,
 5. ir stoltzer leib benymbt mir trauren gar.

3.

1. Und solt ich die vil zarten gesehen nymmermèr
ir lèr, zucht, und heiplich èr
müs ich bedencken, wo ich in der werlt hin kèr,
4. senliches schaiden pringt sauer zucker nar.

4.

1. Tröstlich gedingen ich zü der güten hân,
bie sy mich nit well län,
unvergessen pin ich ir undertân
4. und harr auff güten wân.

XXXVIII.

1.

1. Frörltchen sô well wir
schir
singen,
springen,
5. höch,
uns zbayen,
schôn rayen
all in des mayen
löch,
10. mit frechen
abprechen
der pfifferlingen rôch,
ân wencken
gedencken,
15. wo mir die zart empflöch.
her wider kèr,
hertz lieb, das ist mein gèr.
dû waist wol, wie dû mich
und ich dich
20. lie, mein höchster hort,
zwar ich halt stet die wort,
22. bürd mir der krantz von rôsental.

2.

1. Dein weipliche gü
tüt
mich straffen,
zaffen
5. dick,
mit geren
verkêren,
des mêren
ich erschrick.
10. lâss varen,
nit sparen,
durch mich dein lieplich plick.
mein quelen,
dein helen
15. pald mir tröstlichen schick.
ach traut gesell,
ich sol, was dein gnâd well.
dein frömden grôs
mich annt der synnen blôs.
20. mach haimlich zam,
gierlichen sunder scham
22. ergetz heuglich meins hertzen quâl.

3.

1. Senliche begir
mir
pringt achen,
wachen
5. vil ;
das leyden,
und meyden
sich nyndert schaiden
wil.
10. ich lamer
mit jâmer
nit treffen kan das zil,

- die klüge
 durch fuege
15. mich halt nur, wie sy wil.
 der bitter töd
 mag helfen wol aus nôt,
 ob ir guäd
 nit wendt engstlichen schad.
20. zart liebstes weib,
 den jämer hie vertreib,
22. erküeck den man in freuden schal.

XXXIX.

1.

1. Frau, ich enmag,
 wann es ist ferre gën dem tag,
 nû bol,
 wann sol
 ich vol
6. slaffen mir genüg?
 zbue lát euch der weil,
 yâ trag wir auch ain peyl
 pleib hie, nit eyl,
 mein trauer küntzel,
 süentzel,
12. ist mir werlich lieb.
 Wer kumbt hernách,
 der mir benndt meinen ungemach,
 sô schain?
 unrain,
 allein
18. arbeit ist ain
 mort.
 kuntz, katrey ist unnutz
 jenslins
 pin ich
 urdrutz.

24. mit liebem smutz
 pin ich
 küntzlin,
 pin ich
 gentzlich,
 aus dem edlen zylerstal.
30. Frau, eur straffen ist enwicht,
 spynnen, këren mag ich nicht,
 pflicht
 trag ich zü dem küntzelein,
 wann er ist wol mein,
 sein leib pringt freuden vil.
36. darnâch sich sent mein gier.
- 2.
1. Stând auff, maredl,
 liebes gredl,
 zeuch die rieben aus,
 zünt ein, setz zü
 fleisch und kraut,
6. eyl, bis klüg.
 gee, dü faule tasch,
 die schüss(e)l wasch;
 wer pett, küntz(e)l knecht,
 der diern slecht?
 aus dem haus,
12. ir verleuchter dieb!
 Grett, lauff gên stadl,
 sûch die nabl,
 nym den rechen mit,
 gab(e)l, drischl,
 reutter. sichl
18. vindst dü dort.
 jans, katrey nym mit dir.
 der kuntz pleib mir.
 sweig, dü faige haut.
 und schrey nit laut.

- dein schand wirt prait,
 24. und ér sicherlîchen smal.
 pfâch dein,
 gredlein,
 spynn, kër.
 dich ner,
 nit verzer,
 30. deinen rock
 lock,
 sô wirstûs ain pock,
 tock!
 vier schock
 gib ich dir
 36. zû ainem manne vil schier!

XL.

t.

1. **Sag** an, hertz lieb,
 nû was bedeutet uns sogar schricklîcher hal
 mit seinem dôn,
 aahû, aahû,
 5. wol auf, die nacken blôs!
 Ainiger man,
 sol uns der gast erstören hie
 sô? ach ellend,
 wem lâst dû mich?
 10. aahû, aahû!
 her gêt des tages schcin!
 Pald ab dem weg,
 die geren lâg!
 hôr, hôr, hôr, gesell,
 15. klûglîchen geschell:
 stând upp,
 risch upp,
 snell upp!

- die vogelein klingen in dem hard,
 20. amsel, droschl, der vinck
 und ain zeuselein,
 22. das nennet sich guggugk.

3.

1. Los, frau, und hör des hornes schal,
 perg und tal,
 überall,
 âne quäl.
 5. auch hör ich dye nachtigal,
 des liechten morgen rôte
 sich vor der pleb her dringt,
 blas schön.
 bachter, ich spür dein zoren michel grôs,
 10. Mich rürt ain wint von orient,
 der entrent,
 auch plendt
 das firmament,
 und der uns die freud hie wendt.
 15. zart mynikliche dieren
 das horen pollret grymiklich
 Los, los, los, los,
 senliche klâg,
 mordlicher tag,
 20. wie lang sol unser nôt mit dir bestân?
 hab urlaub, höchser schatz,
 22. kürtzlich herwiderrugk!

XLI.

1.

1. **D**er may mit lieber zal
 die erd bedecket üb(e)ral.
 pūhl, eben, perg und tal
 aus süessen voglin schal
 5. erklingen, singen hôhen hal
 galander, lerchen, droschl, die nachtigal,

der gauch fleugt hinden hinnäch
 zû grössem ungemach
 klainen vogelein gogelreich.

10. hōret, wie er sprach:
 cucû, cucû, cucû!
 den zins gib mir,
 den wil ich hân von dir,
 der hunger
15. macht lunger
 mir
 den magen schir.
 Ach ellend,
 nû wellend
20. sol ich?
 sô sprach das klaine vich,
 künſl, zeysl, mais, nû komen wir singen:
 ocî, und tû ich, tû ich, tû ich, lû ich,
 ocî, ocî, ocî, ocî, ocî, ocî,
25. fi, fideli, fideli, fideli, fi,
 cî, cieriñ, cî, cî, cieriñ,
 cî, rî, eidwigk, eidiwigk, fici, fici.
 sô sang der gauch nur: kâwâ, wâ, cû, câ.
 Raco, sô sprach der rab,
30. zwâr sing ich auch wol,
 vol
 mûs ich sein,
 das singen mein:
 scheub ein,
35. herein,
 vol sein!
 lîri, lîri, lîri, lîri, lîri, lîri lôn
 sô sang die lerch,
 sô sang die lerch,
40. sô sang die lerch.
 ich sing hel, ain droschelein
 ich sing hel, ain droschelein

- ich sing hel, ain droschelein,
das in dem wald erklinget,
45. ir lierent,
zierent,
gracket,
und wacket
hin und her,
50. recht als nnsere pfarrer.
zidiwigk, zidiwigk, zidiwigk,
zifizigô, zifizigô, zifizigô, nachtigal,
die selb mit yrem gesang behüb den gräl.
(Wienerhandschrift bis ans Ende.)
Upchachî, sô sprach das fül,
55. lât uns auch darzü,
frw
vert die kue,
der esel lue:
her sal auff meinen nack.
60. rigô, rigô, rigô, rigô, rigô, rigô, kum,
sô rufft die mul,
sô ruff(t) die mul,
sô rufft die mul.
Kêr ab, sô sprach die mülnerin,
65. heb auff, schray die pawrin,
nû trag hin, mein eselein
dâ, dâ
prustâ,
ganî, leir
70. nicht veir
bis dir der geir
die hawt abziehen wirt bey dem vey(e)r.
Wol auff.
wol auff,
75. wol auff,
wol auff,
saylor pint auff.

schint dich wolpurg.
 rugel dich, güt waydmann,
 80. mit jagen, paissen. rogken in den tau.

XLII.

1

1. Ach senltches leiden
 meiden
 neyden
 schaiden
5. das tüt wee,
 pesser wer versincken in den see.
 zart mynikliches beib,
 dein leib
 mich schreibt,
10. und treibt
 gèn jôsaphât,
 hertz müt, syn, gedanck ist worden matt,
 es schaidt der töd,
 ob mir dein gnäd nit helfen wil
15. aus grösser nôt,
 mein angst ich dir verhil,
 dein mündlin rôt
 hât mir
 sô schir
20. mein gir
 erbeckt vil,
22. des wart ich genâden an dem zil.

2.

1. Mein hertz in jâmer vicht,
 erbricht ;
 bericht,
 und slicht
5. den kummer jô,
 frau, schidlicher freuntschaft wart ich sô,

- recht als der telphin,
 bann in
 der sin,
10. fûrt hin
 zû wages grundt
 vor dem sturm und darnâch wirt enzundt
 von sunnen glast,
 die im erkûckt all sein gemût.
15. hertz lieb, halt vast
 durch all dein beiplich gût,
 lâss deinen gast
 nit sterben,
 serben,
20. werben
 in unfrût
22. in ellender pein ich tob und wûett.

3.

1. Mein haubt das ist beklait
 mit baffen,
 slaffen,
 straffen
5. die nâtûr,
 das mich zbingt ain stund für tausent ur,
 wenn ich mein laid betracht
 die nacht,
 sô wacht
10. mein macht
 mit klainer kraft,
 und ich freuden gantz wird sigehaft,
 mich nymant tröst,
 und ist mein leiden sicher grôs,
15. mein hertz das wirt geröst
 mit mangem seuftzen stôs.
 o wee, wann wirt erlost
 mein trauren,

- tauren,
 20. lauren,
 negt und pöst,
 22. damit ich der synn wird gar emplöst.

XLIII.

I.

1. **W**ol auff, gesell.
 wer jagen well,
 entgagen im kain ungevell,
 wart
5. unverkart,
 sô pringstû vil wild in mart.
 los, freud,
 zwâr dein stymm ich geud,
 ich hôr lieb und trôst,
10. der mich dick erlöst
 aus verhangem röst.
 hetz zû,
 es ist noch frû,
 hin rûck,
15. heng nâch gelûck,
 jagt nâch, ir trauten hundes kind!
 ey schenck,
 richt oben stât, und benck
 zû pill und harr,
20. der vart pistûs ain narr.
 krais umb, suech wider dar,
 nâch trûb, das wild ist mûed.
 Wol auff, gesell
 wer jagen well,
25. bis, das er sein netz recht stell,
 psetz die hâhen wart,
 lôs zû, hin all,
 mit laut und schall.

- das es den vorstern wolgevall,
 30. perg und tal,
 nû kall,
 plâs ab der klingen,
 das uns müß wol gelingenn.
 hin lauft die stoltze hind,
 35. Wart bunn und hail,
 lâss nit von dem sail,
 sô machstû wild wolfail.
 vertrit die alten spûr,
 nit lâss fûr,
 40. geud , und meld mit willen kûr.
 see , lapp,
 setz von rugk und trapp.
 her lauft , gail und gsund,
 still , ir lieben hund,
 45. danck sô hab ewr mund.
 hin rûck,
 heng nâch gelûck,
 heuch , heuch , heuch , heuch , hôch , hauch,
 und jû , schenck,
 50. richt ob stât , und wenck
 zû wywill und harr. utsup.

XLIV.

1.

1. Frôlich', zertlich , lieplich , und klerlich , lustlich , stille , leyse,
 in senffter , süesser , keuscher , sainer beyse
 wach , dû mynikliches , schönes beib,
 reck,
 5. streck,
 breis dein zarten , stoltzen leib.
 sleus auff dein vil liechte euglin klâr,
 teugentlich nym war,

bie sich verschart

10. der sterne gart
in der schönen haittern klaren sunne glantz.
wol auff zû dem tantz,
machen ainen schönen krantz
von schönen

15. praunen,
plâben,
grâbenn,
gel,
rôt, weis,

20. viol, plümlin sprantz.

2.

1. Luntzlot, muntzlot, kluntzlot, und zysplot, bisplot freuntlich sprachen
aus waidelichen, rainen, güten sachen
sol dein pöscholochter rôter mund,
der

5. sêr
mein hertz lieplich hát erzunt,
und mich fürbâr tausent mâl erweckt,
freuntlichen erschreckt
aus slaffes tram,

10. sô ich ergam
ain sô wolgezierte rôte enge spalt,
lâcherlich gestalt,
zendlin weis darin gezalt,
trielisch,

15. mielisch,
vöslocht,
röslocht,
hel
zû fleis

20. haydelich gemalt.

3.

1. Wolt sy, solt sy, tet sy, und kâm sy, nâm sy meinem hertzen
den seniklichen grössen herten smertzen,

und ain prüstlein weis darauff gedruckt:
secht,

5. schlecht
sô wer mein trauren gar verzuckt.
Wie môcht ain zart seuberliche diern
lustlicher geziern
das hertze mein,
10. ân argen pein,
mit sô wuniklichem zarten rainen lust,
mund mündlin gekust,
zung an zünglin, prustlin an brust,
pauch an
15. peuchlin,
rauch an
reuchlin,
snell,
zû fleis,
20. allzeit frisch getusst.

XLV.

1. Frölich geschrai sô well wir machen,
lachen,
swachen
den zwâr, der uns nit gevelt.
5. junckfrau, sind die air noch gar gezelt?
sô lauft, ir zierenheld,
und esst die ungeschelt.
fraw gelt,
trag her des weines kelt.
10. Sô schön, sprach des maiers diern, dá niden auf der panck,
mach lanck,
gselle mein, hab ymmer danck,
dein gesanck,
und getranck,
15. und süesser wincken wanck

pringt mir freuden vil.

Smutz, sprach mein fraue, nû welcher fidelt mir nur auf meinem
sattenspiel ?

das tûm ich haintz und jäck(e)l,
damit hûb sich ain gâggel.

20. dô sprach sy: snâggel,
o wee, haintz magstû nymmer ?
sô kum jacline,
trauter socie,
lêr mich das a b c
und tû mir doch nit wee,

26. ite, venite !

XLVI.

1.

1. Tröstlicher hort, wer tröstet mich,
hertzlieb, wie lang sol ich dein wesen ân,
dein frömdikait mir pringet pein,
und betrübet sêr,
5. ich ger
gnâd mit hilff und rât
in kurtzer frist.
Gesell, gelück, freud, wunn und hail,
pegierlich zeit vertreib ich tag und nacht
10. vil manger herter seuffzen stôs
mein hertz sêr bekranckt,
nit wenckt
unzbeyfelichen gar
stätiklich in güt.
15. Dein poschotz mündlîn freuden pringt,
dein zendlîn zwingt,
bem dâ gelingt,
derselb mûgllicher singt.
mein hertz das wil und mag
20. ân dich nit genesen,

- zu gefallen dir
darumb pistûs mir
erbelt
mynikltches weib
25. in êren gunst.
Mein hertz das prüeft vil oft und dick,
das selzam plick
pringt freuntlich schrick
in der lieben strick.
30. frau, deine dreuch und netz
haben mich umbfangen,
und vergernet gantz,
nymant kan erlösen mich,
nur dein stoltzer leib
35. ân tad(e)l frey.

2.

1. Frôlich das tûn ich,
mein auserwelter man,
sô bis gewaltig mein,
ye lenger,
5. ye mër
ich dein frû und spät,
wann dû es werlich pist.
Freuntlich âne mail,
ich dir bûnschlich betracht,
10. an freuden sey es (er?) plôs,
der uns verdenck,
das sol werden wâr,
vor arg werst dûs behût.
Nur dein
15. allain
ich main,
mein
ain,
all freuntschaft grôs und klain,

20. pillich sol ich gantzer trewe dir
 dancken schir,
 frô gezelt
 ich pffig teglich
 steter mynne runst.
25. Von rechter gir
 ist mir
 als dir
 in grösser freuden zier,
 treulich soltû von mir
30. warten lieber schantz,
 wuniklich
 mich,
 dich,
 halt
35. der êren krey!

XLVII.

1.

1. **A**in mensch von achzeh(e)n jâren klûg
 das hât mir all mein freud geswaigt,
 dem kund ich nye entwynnen g(e)nûg,
 4. seyde mir ain aug sein wand(e)l zaigt,
 ân underlâss hab ich kain rû
 mich zwingt ir mündlin spät und frû,
 das sich als lieplich auff und zû,
 8. mit worten süess kan lencken.

2.

1. Wie verr ich pin, mir nähert schir
 ir rains gesicht durch alle land,
 ir zärtlich plickh umbvâhent mir
 4. mein hertz in rechter lieb bekant.
 ach got, und wesst sy mein gedanck,
 wann ich vor ir senlichen krank
 hert stân, und tar in kainem wanck
 8. mich desgleichen rencken.

3.

1. Weiblicher weib mensch nie gesach
so liederlich ân tadels punt,
ir schön gepârd tût mir ungemach,
4. von höch der schait(e)l über ab den grund,
wann ich bedenck sô gar die mäss,
kürtz, leng, smel, prait, zbâr tûn und läss,
wer môcht der lieben sein gehass,
8. o wolt sy mich bedencken.

XLVIII.

1.

1. **M**ein puel laist mir gesellschaft zbâr
recht als die monat tûnd dem jâr.
von êrst den yenner ich nit spar,
4. der mich dick keltet und erfroret:
Zû yedem hât sy sich verpflichtet
mit mût und auch mit angesicht,
der hornung lât michs liegen nicht,
8. des freud der winter hât erstôret.
Sy macht mich siech dick, oft gesunt
mit lieb und laid zû manger stund,
das macht der mertz, der irs tût kund,
12. als ich von ârzten hân gehôret,
Gelûck ist gût für ungevell.
bann ich wân, ich sey gût gesell,
sô tût sy gleich als der abrell,
16. halb hie und dort ist sy betôret.

2.

1. Zbâr sy ist hübsch und wolgetân,
das erbt sy von dem mayen an,
des gelûckes ich ir zeitlich gan,
4. darnâch und sy mich freuen tût;
Ir hâr, ir mund, ir wenglein vein,
ir eugln klâr als der rubein,

- dem geit der junius liechten schein
 8. mit seiner kraft in hühsem plüt.
 Der julius hât seinen fleis
 gelegt auff ir brüstlein beis,
 ir ermlîn planek, yre hendlein gleis,
 12. recht als das silber in der glut.
 Sy ist ain waideliche diern,
 gedrát synbell recht als die pirn,
 die uns der augst kan fürher ziern
 16. mit lust und auch mit gûtem mût.

3.

1. Sy tût geleich dem september,
 der ist ain tail auch mit gever,
 darumb das er macht lass und swer
 4. die leut an mût und auch an macht.
 Des pin ich worden von ir inn,
 das sy mich lât aus yrem synn,
 ich hoff, der october mir pring
 8. gelück, als er vor oft hât pracht
 Wol in das haus, als dû auch mir
 mein hertze vol, damit mein gier
 erfüllet werd von irer zier.
 12. der november ist wol besacht
 Mit mangerlay, des man sich nert;
 seyð sy hât yeder zeit ain gefert,
 so wirt mir klain von ir beschert,
 16. kalt ist december tag und nacht.

XLIX.

1.

1. **E**s nehnet gèn der vasenacht,
 des süll wir gail und frölich sein,
 ye zbay und zbay zú samen tracht
 4. recht als die zarten teubelein

doch hab ich mich gar schön gesellt
 zů meiner krukken,
 die mir mein puel hât auserwelt

8. für lieplich rucken.

Repeticio. Und ich die kruk
 vast an mich zuck,
 freuntlichen under (da)s vechseln smuck,

12. ich gib ir mangel herten druck,
 das sy müß kerren.
 wie mocht mir gën der vasenacht
 noch has gewerren?
 plehee,

17. nũ lât ewr plerren.

2.

1. Seyd das die voglîn wilden sind
 gezbait yet schön an allen neid,
 was wolten dann die lieben kind

4. nũ feyren gën der lieben zeit
 mit halsen, küssen ain schönes weib.
 smutz, lâ dich nyessen,
 haimelichen prauch dein jungen leib

8. ân als verdriessen. Repeticio.

3.

1. Die vasnacht und des maien pfat
 die pfeiffen vast aus ainem sack,
 was sich das jâr verporgen hât

4. das tût sich eugen an dem tag,
 doch hât mein frau ir tück gespart
 mit valschem wincken
 all gën dem herbst, ich schrau ir vart,

8. seyde ich müß hincken. Repeticio.

L.

1.

1. Gellück und hail, ain mich(e)l schar,
 hũnsch ich dir, frau, zũm neuen jâr,

- mein stät gerechte trew fürbâr
in deinem dinst ich nymmer spar,
5. des solt dû werden yunen.
Das macht dein mündlin wolgevar
mit benglein rôt, ain lieplich par,
verglântzt von liechten euglin klâr,
die ôrlin klain, darob das hâr
raid, krisp(e)l, krümp(e)l, krynnen,
11. kraus, guldlocht, gele durchflocket.

2.

1. Nas, zendlin, kynn, kel, der hals zû tal
mit gantzer mâss hât seinen val
bis auf der weissen brüstlin sal,
der sinckel hert geit reichen schal,
5. ain yeds gelid durchmessen,
Arm, vinger lang, zway hendlin smal,
das peüchlin hâl sleicht überal,
und ain volkomme reuch zû mâl,
grôs hindersetzt gedrolter zal,
mit herrter mâss besessen,
11. die füsslîn klain geschocket.

3.

1. Ir zarter leib nie mailles pein
verschart, zucht, tugent, eyl(e)l rain
junck, ed(e)l, adelicher schein
mit wand(e)l sich probiert darein
5. nâch maisterlichen sitten,
An allen tad(e)l ist sy vein.
zart traut gesell, vergiss nit mein,
seyd ich nû pin geheissen dein,
sô lâ dir hertz lieb ab erfreyen,
des ich lang hab gepiten,
11. und das mich senlich locket.

II.

1.

1. Von rechter lieb kraft
lând mich gedänck nit frey,
ain beiplich pild
hât betbungen mich,
5. lâss, frau, genâd
an mir beschehen,
Des gib mir dein trew,
ich sey dein liebster man,
den schatz nyemant pârlichen
10. von uns wissen sol.
Sag an, geselleschaft,
was deinem hertzen sey,
mit gerner milt.
ich das hôr und sich,
15. dein êren ân schad
sô wil ich yehen,
Nain, hœchster hort, ân rew
mûsst dû mich hân,
sô bis verswigen gerlich,
20. daran sô tûst dû wol.

2.

1. Mein freuden maker,
meins hertzen zucker nar,
dein aigen weib
ich wil darumb sein;
5. ach traut gesell,
nur lieb und nymmer laid,
Sô bis allzeit stât,
und zbeyf(e)l nit ân mir,
und halt dich gar taugen
10. vor valscher mercker sag.
In herttem slaff, frau,

- vertreib ich lange zeit,
treun , nayn ich zbâr,
auserweltes ain,
15. das machen nur
der melder lugenspil,
Ir verdencken valsch
in arg das tût mir wee.
gib urlôb meinem hertzen,
20. wann es wil werden spât.
- 3.
1. Dû hâst all mein swer
benomen sunder gar,
ewr stoltzer leib
pringt mir freud und pein,
5. was dein gnâd well,
darzû bin ich berait,
Wie geren ich das tet
von rechter gier,
mein hertzen lieb , ân laugen,
10. das tû ich nacht und tag.
Hâst dû kain missetreu,
das sag mir sunder neyd,
harumb sogar
lâst dû mich allein ?
15. durch abenteur
mûs man wâgen vil.
Die red aus yrem hals
nit lang besstê:
ich bûnsch dir hail ân smertzen,
20. lieb, kumm herwider drât.

LII.

1.

1. **W**ol mich ân wee der lieben stund,
dô mich ain. poscholochter mund

- ân lacht mit wuniclichem smiel,
 und sich ain rôselochter triel
 von ander spielt die hõch zú tal
6. mit zendlîn weis , geschaiden smal,
 Darob zbay praune euglîn klâr
 schelklîchen spilen her und dar,
 von plick zú plick , scharff mit gewalt,
 schriembs ùb(e)r ain neslîn wolgestalt.
 Ich grâber præch noch disen trutz,
12. und traut sy mir mit ainem smutz
 Das müst ich sicherlîchen wâgen
 ân verzagen,
 still verdagen,
 nyemant sagen,
 oder klâgen,
18. gar haimlich in dem hertzen tragen.

2.

1. Denckisch zú sehen weist mich das,
 waun mir gerecht ye was gehass,
 wie sy vor trüg zbên synbell knöpff
 spitzlîch gedrát recht als die tōpff,
 gedrollen auff des hertzen bulst.
6. o wee der zarten lieben geswulst,
 kãm mir die plõslîch an mein Brust,
 sô wer mein greysen gar umb sust,
 der part müst weichen von der heut,
 mir zerünn dann messer oder leut,
 und wûrd mir dann ain umbefangk
12. von ermlîn blõs , erst wer ich krauck,
 wie sich die lieb alsô umb mich bûnde,
 freuden gûnde,
 ich dâ fûnde,
 ob sy mir gûnde
 sôlcher pûnde,
18. ich sprach ir ablâs für all ir sûnde.

3.

1. Und von der gûrt(e)l umbefangk
bis auff den fuess stêt mein gedanck,
wie sy wol hab die rechten mâss,
doch môcht ich es gefûegen bas,
das ich die lidmass griff und sâch,
6. kôm sy mir dann in sôlh genâch,
das ich die manhait redten solt
ich flûch ir nit, gûlt was es wolt,
ob ich des kriegs ernider lâg,
villeicht sô wurden mir dennoch tâg,
ze laisten wider in ir haus.
12. darob sô hêt ich klainen graus,
ich bolt mich dannocht mit der rainen
schier verainen,
ân vermaynen,
umb die zainen
zû ir lainen,
18. mit leib, hend, fûssen und gepainen.

LIII.

1.

1. **G**ar wuniklich hât sy mein hertz besessen,
in lieb ich ir gefangen
pin mit stetikait,
verslossen gar
in der vil zarten ermlin strick,
mein höchstes hail, ich pin dein aigen
7. zbâr, des gib ich dir meinen brieff.

2.

1. In welcher main hâstû dich freud vermessen
gên mir? doch unergangen
sô pin ich bereit.
hertzlieb, nym war,
das uns nit vâch der melder rick,
als ungevell behût die faigen,
7. yô und geschech in nymmer lieff.

3.

1. In aller trew, beib, dû solt nit vergessen,
teglîch ist mein verlangen
dir zû dinst berait,
der freuden schar
ich wart von liechten euglîn blick,
dein mündlîn rôt mit süessem naigen
7. schon mich beraubt der sorgen tieff.

LIV.

1.

1. **M**ein hertz das ist versert,
und giftiklichen wunt
mit ainem scharffen swert
zbir durch bis an den grundt,
und lebt kain artzt auff erd, der mich verhalten kan,
6. nur ain mensch, das mir den schaden hât getân.

2.

1. Frau krôn, dein edle art
pebar dein schôchsten schatz,
das dir nit werd verschart
dein bild in schanden latz,
damit kain zungen an dir nicht werd erfreuet,
6. sô wirt mein hertz gesunt gar und verneuet.

3.

1. Ich man dich, lieb, der wort
mit billiklichem trôst,
bedenck das kleglich mort,
damit ich werd erlöst
vil pesser ist mit êren kurtz gestorben zbâr,
6. dann mit schanden hie gelebt zway hundert jâr.

L.V.

1.

1. **W**eib, rôt mit praun verleucht
in ainem runden veld,
schüff mir vil manig teucht
hertlich, der ich nit meld.
5. gar eng ward mir die werlt
dô sich zû fleis mein aug
gierlich darin verschôs,
von krankhait ward ich plaug,
der zeit mich nit verdrôs,
10. mein ânmacht die was grôss.

2.

1. Ain varb von eyt(e)l grun
den possen rain verdeckt,
der yedem fûrsten kûn
sein manhait wol erweckt,
5. wann er sich pey im streckt.
nâch dem als ich in sach,
gar waydelich verstampf,
sô went er ungemach,
der mir befulch das ambt,
10. vil nâhent ich im zampt.

3.

1. Ain zwis(e)l waidelich,
darob ain maser hert,
die tragt zbô pieren reich,
gar süss ist ir gevert,
5. weis, frisch, wo man sy zert.
wer ich ain kindlein klain,
vernüfftig, alt und weis,
und ich der pieren aine
müest saugen fûr mein speis,
10. sô wûrd ich nymmer greys.

LVI.

1.

1. **M**ein hertz jüngt sich in höher gail;
und ist getröst,
erlost
4. von lieber hand,
die mir zu fleis frey tadels mail
zertlich erschôs;
entslôs
8. all mein pandt
sô gar ân streflich schand.
Ich lob den tag
stund, weyl, die zeit, minut und quint,
12. dô ich es hört und gaistlich sach,
das mir mein klag
unzbeyfelichen sô geswind
bard abgenomen, dô zerbrach
16. meins hertzen ungemach.

2.

1. Mit êr(e)n, o seuberliches g,
dû freuest mich
gleich (glich)
4. in der sêle grund;
darnâch ain ed(e)l r und ê
mich trösten sol
sô wol
8. durch rôten mund,
frölich zû aller stund.
An endt der wort
zbay tt beslossen hân die treu
12. von dir zû mir in ewigkait.
nain, höchster hort,
das lâss dir teglich wesen new,
und dessgeleichen ich berait
16. mit gantzer stetikait.

- 3.
1. Vergis durch all dein weiplich êr,
 wo ich dein zucht,
 frucht,
4. ye erzürnet hân;
 für all dis werlt liebt mir dein êr
 und wil
 der vil
8. pas wesen undertân
 löblich ân abelân
 ungeschaiden
 hie auff erd bis in den tód.
12. und darnâch hundert tausent jâr
 von uns paiden
 kain valsche zung das petenprôt
 sol freuen mër klain umb ain hâr,
16. hertz lieb, got fûg das wâr.

LVII.

- 1.
1. **D**ô fraig amors,
 adjuva mê,
 ma lot, mîn ors,
 na moy serccê
 rent mit gedanck,
6. frau, pûraty,
 eck lopp, ick slapp,
 vel quô vado,
 we segg, mein krapp,
 ne dirs dobrô,
 jû gslaff, ee franck,
12. merschy voys gry.
- Repeticio. Deutsch, welisch mach,
 franzoisch wach,
 ungrischen lach,

prôt bindisch pach,
flemming sô krach,

18. latein die sibend sprâch.

2.

1. Mille schenna,
yme, man gûr,
per omniâ,
des leibes spur
centza befui
6. met gschôner bar
dut serviray
pur tzschatti gais,
nem tudem fray,
kain valsche rais,
got wett wol twiu,

12. egk de amar. Repeticio uts.

3.

1. Demit mundesch,
margarita well,
ex profundes,
das tû ich snell,
dat loff, draga griet,
 6. permafoy,
in recommisso,
dyors ee not
my ty commando,
wo ich trott,
yambre twoya,
12. allopp my troy.

Exposicio h g.

1.

1. Dô fraig amors, ach wârs mein lieb,
adjuva me, hilf mir,
ma lot, mein pferd,
4. myn ors, mein ros,

- na moy sercece, darzû mein hertz,
 rent mit gedanck,
 frau, pûr aty, frau nur zû dir,
 8. eck lopp, ick slapp, ich lauff und slaff,
 vel quô vaddô, oder wo ich gee,
 we segg, berlich,
 mein krappff,
 12. ne dirs dobrô, der halt nit vast,
 jû gslaff, ich aigen,
 ee franck, und frey,
 merschy voys gry,
 16. dir dencklich rueff.

2.

1. Mille schenna, zart liebstes beib,
 yme, see hin,
 man gûr, mein hertz,
 4. per omniâ, ûberal,
 meus leibes spur,
 centza befui, an allen spott,
 met gschoner bar,
 8. mit schönem pârd
 dut serviray,
 ich dien dir gantz
 pûr tschatti gaisch, nur was dû wild
 12. nem tudem, und bais nit,
 fray, fûrbâr,
 kain valsche rais,
 got wett wol twiu, got wais bol bie,
 16. eck de amar, ich dich lieb hab.

3.

1. Demit mundesch, nur was dû wild,
 margarita well, mein schöne gret,
 ex profundes, aus gantzen grûnden
 4. das tû ich snell,
 dat loff, das glaub,
 draga griet, liebe grêt,

- permafoy, auff mein treu,
 8. in recommisso, in dein bevelchnuss,
 diors ee not, tag und nacht,
 my ti commando, mich dir bevilch,
 wo ich tritt,
 jambre, liebe,
 twoya, nur dein,
 14. allopp my troy, all auff mein treu.

LVIII.

1.
 1. **H**err wirt, uns dūrstet alsô sêre,
 trag auf wein,
 trag auff wein,
 4. trag auf bein,
 das dir got dein laid verkêre.
 pring her bein,
 pring her bein,
 8. pring her wein,
 und dir dein seldom mêre.
 nû schenck ein,
 nû schenck ein,
 12. nû schenck ein.
2.
 1. Gretl wildû sein mein treut(e)l,
 sô sprich, sprichs,
 sô sprich, sprichs,
 4. sô sprich, sprichs.
 jâ kauffst dû mir ain peut(e)l?
 leicht tûn ichs,
 leicht tûn ichs,
 8. leicht tûn ichs,
 und reis mir nit das heut(e)l
 nur stich, stichs;
 nur stich, stichs,
 12. nur stich, stichs.

3.

1. Sym, jānsel, wiltūs mit mir tantzen,
sô kumm auch,
sô kumm auch,
4. sô kumm auch.
pöckisch well wir umbhin rantzen,
jans, nit strauch,
jans, nit strauch,
8. jans, nit strauch,
und schon mir meiner schrantzen,
dauch schon, dauch
dauch nach, dauch
12. dauch, jans, dauch.

4.

1. Pfeiff auff, haintzl, lippl, snāgg(e)l,
frisch, frô, frey,
frisch, frô, frey,
4. frisch, frô, frey.
zbait euch, rûrt eûch, snurra hāgg(e)l,
jans, lucey,
cuntz, katrey,
8. bentz, klarey.
spring kelbrisch, durta jäck(e)l,
jû haig, haig,
jû haig, haig,
12. jû haig, haig.

5.

1. Hin gêt der maie, seusa most(e)l,
nû reck an,
nû reck an,
4. nû reck an.
gumpp auff, hainreich, noch ain jöst(e)l,
rûr, piderman,
rur, piderman,
8. rûr, piderman.

metz, diemuet, deut das kōst(e)l,
 dran, dran, dran,
 dran, dran, dran,
 12. dran, dran, dran!

6.

1. Nû fudert euch, man isst im dorffe,
 nembt kain weil,
 nembt kain weil,
 4. nembt kain weil.
 nâch hin, cunrat, fauler tchstorffe,
 dû lempeyl,
 dû lempeyl,
 8. dû lempeyl,
 lug umb dich als ain orffe,
 eyl, held, eyl,
 eyl, held, eyl,
 12. eyl, held, eyl.

LIX.

1.

1. **M**it gûnstlichem hertzen
 wûnsch ich dir
 ain vil gût jâr
 zû diesem new,
 5. und was auf erd
 dein hertz begeret,
 âmên, mein hort,
 zwâr das ist recht.
 gedenck an mich,
 10. geselle mein,
 dein schallen und schertzen
 liebet mir,
 das nym ich zwâr,
 dir lôn mein treu,

15. der wunsch, lieb, werd
 an uns gemêret.
 danck hab das bort,
 ich pin dein knecht.
 nur freu es dich,
 20. zwâr das sol sein.

2.

1. Mich freuet, traut beib,
 dein roter mund,
 ich dein allain
 mit stetikait,
 5. ein züchtlich er
 mich tieflich senet,
 des pin ich frô
 ân zbeif(e)l gar,
 das hör ich gern,
 10. zart liebe grêt.
 Dein manlicher leib
 mich hât erzunt,
 dasselb ich main,
 ich dir berait,
 15. dein tugent mer
 höchlich mich zenet,
 dem ist alsô,
 ich sag dir wâr,
 nâch dein begern,
 20. oss, wie es gêt.

3.

1. Vergiss, mein schatz,
 nit durch all dein gût,
 wer ist mein hail,
 wer tröstet mich,
 5. des hol mich ward,
 der grössen freuden;
 dû bendst mir wee,
 dû wendst mir pein,

- dû wendst mir laid
 10. und ungemach.
 Dein scherfflich gesicht
 mein hertz durchplût,
 nur ich ân mail,
 frau, das tûn ich,
 15. zbar unverkart
 sol ich dich geuden,
 auch dû vil mê,
 lieb, das sol sein,
 zart frau gemait,
 20. dem kumm ich nâch.

LX.

1.

1. **D**ie mynne fûget nymant,
 wer dâ nit enhât,
 wann wo er hin gât,
 man spricht :
 dw wicht,
 6. wee dir,
 was wiltû mir,
 gee fürhin drât,
 hâst nicht
 sô richt
 dich pald von hynnen,
 dein mynnen
 13. dir ûb(e)l ane stât.

2.

1. Der wiert wil uns nit porgen,
 das ist mein grösste klâg,
 er vegt mich nacht und tag
 umb gelt.
 o werlt,

6. pfui dich,
 wie kiffstû mich,
 dû voller wiert,
 nû schellt,
 und pellt
 frau, knecht, diern und kinder,
 der binder

13. mich in der teschen siert.

3.

1. Nû trinck wir aus dem fläschelein,
 lassen wir den kopff,
 sô trendelt uns der schopff,
 schenck ein,
 henslein,

6. das fleschlin vol,
 das tût uns wol
 im godersnal.
 herr wein,
 gêt (e)in-
 her, frischlichen giessen,
 und fliessen

13. bis in der plater fal.

4.

1. Die junckfrau solt ich mynnen,
 das tet der frauen zorn,
 yedoch müst ich sy porn,
 ich schôb,
 und klôb

6. dasselbig ploch
 vonander doch,
 ich armer knab,
 sich hob
 das strô(w),
 der stad(e)l ward schütten
 und rütten

13. den yren slai(e)r ab.

LXI.

1.

1. **○** hertzen lieber nick(e)l mein,
vergiss mein nit auff alle treu,
des heyahô,
Sym, nayn ich, zarts mein agneslein,
5. dein freuntschaft ist mir allzeit neu,
dem sey alsô.
mein hertz das swindt,
seyd dû dich schaid von mire.
sweig, liebes kind,
10. ich kumm herwider schire.

- Repeticio. Ach nickl,
nick(e)l,
trauter schön^{er} kleusly,
hals mich,
küss mich,
16. leich mir her das meusly.

2.

1. Verhais mir pald, mein schön^e elss,
das dû kain andern wellest hân,
des heyahô.
ich wolt ee springen über (de)n vels,
5. ee mich beslieff kain ander man,
dem sey allsô.
mein treu gefüg
an dir nymmermêr erbinde.
mein nick(e)l klüg,
10. dû leist mir in dem synne (synde?). Repeticio.

3.

1. Gesegen dich got mein höchster hort,
kain schaiden tet mir nie sô bee,
des heyahô.

- dû lâst mich hie, und pleibst dû dort,
 5. bann kumm wir z^uenander mê,
 dem sey alsô.
 in kurtzer vart
 wil ichs herwider kêren.
 mein nick(e)l zart,
 10. des t^u mich schir geben. Repeticio.

LXII.

1.
 1. S^weig still, gesell, dem ding ist recht,
 jû, gib mir freuleins petenbrôt,
 des heyahô.
 sy ward mein herr und ich ir knecht,
 5. nû ist mir sicher ungedrôt,
 dem sey alsô.
 Ich main die zart,
 z^u der ich pin verbunden,
 des bol mich ward,
 10. êrst hab ich freude funden.
 Repeticio. Ach raines t^ock(e)l
 traute sch^one tocke,
 dû lieb^t mir mit dem zypffel
 14. an dem rocke.
2.
 1. Mein dinst ir allzeit ist berait
 und hoff, das mich die lieb nit entst^oss,
 des heyahô,
 mit yren h^orelein gemait,
 5. ee tra^ut ich ir ain k^unglin bl^os,
 dem sey alsô,
 An als gever,
 als meinem rechten herr(e)n,
 des knecht ich wer
 10. gar willigklⁱcher geren. Repeticio.

3.

1. Ich freu mich noch der lieben stund
dô sy zû dienen mich erkôs,
des heyahô,
und hoff ir rôsolochter mund,
5. sull mich von sorgen machen lös,
dem sey alsô.
Hertz, mût und syn,
ir gailt mit stetem fleisse,
bie verr ich bin
10. von ir, jû, dar, die weisse. Repeticio.

LXIII.

1.

1. **W**ol auff, wol an,
kind, weib und man,
seyt wolgemût,
frisch, frôlich, frût,
tantzen, springen,
 6. herpffen, singen
gên des zarten
mayen garten
grüne.
Die nachtigal,
der drosch(e)l hal,
 12. perg, aw erschallet,
zbay gesellet,
freuntlich kôsen,
haimlich lösen,
das geit wunne
für die sunne
 18. kûne.
- Repeticio. Amplick herte,
der geferte

well wir meiden
von den beiben
ungestalt.

24. mündlin schöne,
der gedöne
macht uns hone
27. manigfalt.

2.

1. Rauhâ stedly,
lupff dich, kreudly.
in das pädly,
ōsslin, gredlin
plūmen plūede

6. wendt uns müede,
laubes decke
rauch bestecke.
metzly,
pring den putern
lâss uns kuttern,

12. waschâ maidly
mir das pfaidly,
reib mich knâbly
umb das nâbly,
hilfft dû mir,
leicht vâch ich dir

18. das retzly. Repeticio ut sup.

3.

1. Jû heyâ haig,
zierlicher maig,
scheuß piffserling,
die maurach pring,
mensch, laub, und gras

6. wolff, fuchs, den has
hâstû erfreut.
die werlt bestreut
grünlichen.

- und was der winder
 vast hinhinder
 12. in die mauer
 tieffer lauer
 hêt gesmogen,
 sêr betrogen,
 die sein erlöst,
 may, dein getröst
 18. frölichen. Repeticio ut supra.

LXIV.

1.

1. Ain graserin durch küelen tau,
 mit beissen plössen füsslîn zart,
 hât mich erfreut in grüner aw,
 das macht ir sich(e)l, praun gehârt,
 5. dô ich ir halff den gattern rucken,
 schmucken
 für die schrencken,
 lencken,
 sencken
 10. in die seul
 wol bepart,
 damit das freul
 hinfür ân sorg
 14. nicht fliessen mocht ir gensel.

2.

1. Als ich die schön her zeunen sach,
 ain kurze weil ward mir zû langk,
 bis das ich ir den ungemach
 tet wenden zzwischen zbai(e)r schranck,
 5. mein hecklîn klain hêt ich ir vor,
 empor,
 zû dienst gewetzet,

- g(e)hetzet,
 netzet,
 10. wie dem was,
 schubren half ich ir das gras,
 zuck nit, mein schatz.
 13. sym, nain ich, lieber jensel.

3.

1. Als ich den klee hêt abgemât,
 und all ir lucken wol verzeunt,
 dannoch gert sy, das ich yât,
 noch ain mal in der nidern peunt,
 5. ze lôn wolt sy von rôsen pinden,
 binden
 mir ain krentz(e)l.
 swentz(e)l,
 rentz(e)l
 10. mir den flachs,
 treußt in, wildû, das er wachs,
 hertzliebe gaus,
 13. bie schön ist dir dein grens(e)l.

LXV.

4.

1. Sym, gredlîn grêt,
 mein gredelein,
 mein zarter puel,
 hertzlieb gemait
 5. dein züchtlich êr an mir nit beich.
 Halt wie es gêt,
 mein ôselein,
 in deiner schuel
 treustelkait
 10. die wil ich lèren ewigkl(e)ich.

Die hort sol ich behalten mir,
und schreiben in meins hertzen grundt
von deinem rosolochten mund.

Mein hort, dasselb ist wol mein gier,

15. bann ich will nit bencken,
das sol ich bedencken,
gedenck, liebs õselein, an mich
18. dein gredlein sol erfreuen dich.

2.

1. Dû kanst mich ni(ch)t
erfreuen pas,
bann das ich lãg
an deinem arm,
5. verslossen als ain klausener.
In deiner pfficht
wird ich nit lãss,
ân sainlich trãg
mach ich dir barm,
10. und ist mir das ain klaine swer.
Hab danck, mein trauter aidgesell,
das sol ich dir vergessen klain,
wann dû pist wol, die ich dâ main.
An wanck von mir kain ungevell,
15. hertzlieb, nit enbarte,
danck sô hab die zarte.
zart liebster man, mir ist sô wol,
18. benn ich dein prust umbsliessen sol.

3.

1. Vor aller freud
tröst mich dein hertz,
darzû dein wu- (wo-),
niklicher leib,
5. wenn er sich freuntlich zû mir smuckt.
Gesell, sô geud
ich vol den schertz
und gailt sich frô

- dein ainig heib,
 10. benn mir dein hand ainn brüstlin druckt.
 Ach frau, das ist mein zucker nar,
 und süesst mir alle mein gelid,
 seyð dū mir haltst gūnstlichen frid,
 Getrau mir sicherlīchen zbār.
 15. öslein, gar ān ende
 gredlin, das nit bende,
 kain wenden zbischen mein und dir
 18. sey uns mit hail beschaffen schir.

LXVI.

1.

1. Mich trost ain adeliche maid,
 die ist fūrbār
 durch klār
 4. ān tad(e)ls mail,
 Der keuschlich ēr ist wol sō prait,
 das sy verdeckt,
 erschreckt
 8. all strefflich gail
 mit birdiglichem hail.
 Sy hāt den preis
 in meinem hertzen ewigkl(e)ich
 12. fūr alle, die ich ye gesach,
 Ir wand(e)l, heis
 ist hol sō reich,
 das sy wendt ungemach
 16. süesslich ān weelich ach.

2.

1. Freu dich, dū bertlich creatūr,
 das dir all mæss,
 tūn, lāss
 4. recht hol an stāt,

Und dû nâch menschlicher nâtûr
lôblichen zart
von art

- 8, keuschliche wât
besitzst ân missetât.
Dick, smel, kûrtz, leng
von hôch zû tal sô ist ir leib
12. baidelich posniert unverhönt,
Und dein gemeng
von amplick, heib,
plaich, weis, durch rôt getront,
16. fûr alle maid verkrönt.

3.

1. Junckfrau, durch all dein kôstlich êr,
solt ich von got
ân spot
4. des wirdig sein,
Sô wolt ich doch nit wûnschen mêr,
bann das ich môcht
getôcht
8. nur besen dein
recht als ain gslefelein.
Erst wolt ich geuden,
gailich schallen, singen hell
12. von meiner frauen, der ich wer,
Und die mit freuden
hertz, mût, leib, sêl
wol hailen mag ân swer
16. mit bort, berch und geper.

LXVII.

1.

1. Frôlich sôl wil ich
aber singen,
der edlen frauen suess.

Haintz, hainrich,

5. erst wirt mir wol gelingen,
 seydt dū mir haltst dein grues.
 Jā, frau, und wer das nicht ewr spot.
 symm, nain es, hainrich, sāmmir got!
 Wee heut wol ee,
10. solt ich ewr huld erberben,
 darumb litt ich den tod.
 Ist dir sō wee,
 dannoch soltū nit sterben,
14. und leiden grösse nôt.

2.

1. Mich freut ewr leib,
 darzū die guldin spangen
 vor an den erm(e)ln zart.
 Ich bin ain weib
5. mit gūrt(e)l umb(e)fangen
 von adelicher art.
 Ir sächet rācht als ain volken kel.
 nū kan ich doch nit fliegen snel.
 Vergieng das pau,
10. ich verbāge mich zbair oxsen,
 und burd mir nur ain smutz.
 Was sprech dein sau,
 mein haintz(e)l ungeloxsen,
14. und prechst dū disen trutz.

3.

1. Ewr valbes hār,
 darzū die weissen hende
 mir gāben hōhen mūt.
 Dū laichst mich zbār,
5. des bett ich umb dein zende,
 deucht es dich wesen gūt.
 Mit meinen zenden frāss ich wol drey.
 symm, henstū, haintz(e)l, tritenprey?

- Mich nãm bunder,
 10. oder ich sprung in ain wasser
 von zorn in ainer gãch.
 Kõmbstû herwider,
 dann fûr mich alsõ nasser,
 14. wie geren ich das sãch.

4.

1. Ir edle maid,
 was dũrft ir mein ze spotten,
 jã burd ich schir sõ frais.
 Zwãr unversait
 5. ist dir mein dicker schotten
 von meiner rõten gaiss.
 Symm, topffen hab ich selber genueg.
 danck hab mein haintz(e)l, richt den pflueg.
 Ich wil es klagen
 10. meiner lieben mueter,
 das ir mich habt versmãcht.
 Gee, smirb den wagen,
 und trisch den rossen fueter,
 14. als ander dein geslãcht.

LXVIII.

1.

1. Ain rainklich weib,
 durch jugent schõn,
 klain aufgedrãt
 ân tadels drõ,
 5. Der wand(e)l, leib
 gailt mich sõ hõn,
 wes sy nur pat,
 des wer ich frõ,
 Der arbeit deucht mich nit zũvil,
 10. ich sprãch, hertzlieb, nur was dũ wil,

das sol ich tûn ân endes zil,
12. bolt es dir nit versmâhen.

2.

1. Mich freut furbâr,
ir rôter mund,
darzû ir frôlich angesicht,
aufrüstig gâr
5. zû aller stund,
ir haubt undrôlich ist gericht
mit gantzem fleis, wort und geper
gar unverschroten ân gever,
ir zarter leib frûcht tugend swer,
10. das tût mich senlich vâhen.

3.

1. Sy hât mein hertz
mit steter gir
strengklich besessen nacht und tag,
frau, disen schertz,
den klag ich dir,
5. dein trôst mir wol gehelffen mag;
mein dinst dir allzeit ist berait,
es sey dir, kind, lieb oder laid,
erhôr mich, stoltz freulein gemait,
10. lâss dir mein ellend nâhen.

LXIX.

L.

1. Sweig, gût gesell, schimplichen lach,
lâss dir kain fluech zû hertzen gân,
verantbort nit all krumpe sach,
beich umb, wo dû nit solt bestân,
5. schreibt uns hans mosmair mit geschray.

Wer seinem richter gibt bevor,
und halt den pfarrer unversmächt,
der dunckt mich sicher nit ain tór,
ob er die zbay nützlich vollbrächt,

10. und hiess fürbar ain klueger lay.

Repeticio. Wer nesseln zafft,
und gilgen strafft,
der wil das gertlin stören gar,
und sein tauben

15. tût erlauben
rappen und geyren,
die nit feyren,

18. der bendt sein nutz die lenge zwär.

2.

1. An hass hab ich die wort erzalt,
nû sing wir von den freulein rain,
der ich kain frumme nie geschalt,
nur sy wer vor der èren sain

5. in fräuelicher weise.

Wer haimlich sünd, dem wirt sein puess
in ainer stille auff gesetzt,
dasselb bedenkt, liebs freulin suess,
eur züchtlich êr låst unverhett,

10. und halt ewr freuntschaft leyse. Repeticio.

3.

1. Seyd ich nû haiss die nachtigal,
und lob auch vast die freulin gût,
doch preis ich wol durch hellen schal
ain zart schön beib, mit êr behût,

5. für sterck der grössen leuen,
Und pin auch got von hertzen holt,
das er ain schön beib tad(e)ls frey
schön büreckt, der lob für alles golt
erleucht, wont tugent, êr dabey

10. ân offenbars verstrenen. Repeticio üts.

LXX.

1.

1. **G**ot geb ew ainen gûten morgen,
 ir vil edle kaiserinne,
 mich deucht vil wol in meinem muet,
 ir seit ain alsô schône junckfrâ
 5. als man sy fârre kennet.
 Dô pffig ich klainer sorgen,
 darzû der gailen mynne
 mit ainem hûbschen knaben gût,
 der ist gesessen under krâ
 10. zû kastelrut genennet.
 Sâcht, sâcht, des habet ymmer danck,
 das sol er umb ew dienen,
 dassâlbig knâchlein, wol bereit,
 und fûrder sich gar rasche,
 15. das ir im neut empfaret.
 Kain weg der ward mir nie sô langk
 und wer es halt gên wien(e)n,
 ich hûlff dem knaben hûbsch gemait
 aus ungelûckes masche,
 20. damit er wer pebaret.
- Repeticio. Frisch, frey, frô, frôlich,
 jû jutz jôlich,
 gail, gôl, gôlich
24. gôgeleichen.
 hurtig, tumm, tumbrisch,
 knaus, bumm bummbrisch,
 tentsch, krumb, rumblich,
28. rogeleichen;
 Sô ist mein hertz
 an allen smertz,
 wann ich
 an sich
33. meis lieben puelenn geleichen.

2.

1. Awy, awäch, ir vil trautes golt,
wie bol künd ir neur spächten,
das ich sein schön derklupffe
von rächten fräden auf mein treu,
5. das macht ewr klueg(e)s geludme.
Ach lieber mair, werst dû mir holt,
zbâr dû vörcht klain mein prechten,
wann sich kain valscher trupffe
in meinem hertzen nynnert preu
10. von kainerlay gepudme.
Sich numerdumm und nunimee,
sô keut man unvermainet,
ich hätt noch wol ain faistes rind,
das gâbe ich drumm, wer ich ew lewp,
15. und liest das knächtlin gschâmpen.
Herr mair, das ging mir an mein ee,
ich hân mich sô verainet,
das mich erfreut mein hort, mein kind,
mein lieb, mein kneblin, kraus gestreut,
20. wenn es sein hâr tût kâmpfen. Repeticio uts.

3.

1. Nû gesegen uns heint der vil hailge gaist,
sand hedewigk, und sand jenubein,
bie gar seit ir versnorpfen
eett als auf den versortten knächt,
5. und hätt ich sein doch kunde.
Er ist der liebest und der maist
verslossen in dem hertzen mein,
ich pin im unverborffen,
künd ich im dienen, wo ich môcht
10. mit meinem rôten munde.
Sê, sâ, nû gâmet, zierenhelt,
was solt ich des gelauben (gelaben),
das ir sô luppiklîchen tacht,

was ich ew vor gekeude

15. mit klugen worten wacker.

Lauff, hau das holtz, wer dich der kelt,
und haitz ein mit den schäben,
auch trisch das koren, tag und nacht,
erlæss mich deins gesneude,

20. reutt, mā, und var gēn agker. Repeticio.

LXXI.

1.

1. Ain yetterinn, junck, frisch, frey, früt
auf stickelm perg, in wilder höhch,
die geit mir freud und höhen müt
dort umb die zeit, wann sich die löch

5. mit grunem laub verreuhen.

Sô wart ich ir recht als ain fuchs
in ainem hag mit stiller lauss,
gugk aus der stauden, smeug dich luchs,
bis das ich ir die preun ermaus,

10. auff allen vieren kreuhen
ân als verscheuhen.

Repeticio. Ir rôter mund
von adels grund

ist rain versüest gar zuckerlich,

15. füesslein klaine,
weis ir paine,
prüstlîn hertte,
bort, geferte,

19. vergêt sich piergisch, waidelich.

2.

1. Der ams(e)l tûn ich ungemach,
und manger drosch(e)l auserwelt,
ze ôbrist auf dem lenepach
mit ainem kloben, der sy velt,

5. wann ich das snürlin zucke,
 In ainer hütten wolbedeckt
 mit rauhen essten, lustlich grün,
 leicht kumbt zú mir, dye mich erweckt
 mit gantzen freuden tröstlich kün
 geslossen durch die lucke
11. schön mit getucke. Repeticio uts.

3.

1. Wann ich das vogeln zú geschöck
 und aller zeng beynander ist,
 sô hört man zbâr ain süess gelöck
 durch gröss gesneud in kurtzer frist,
5. des möcht die schön gelachen,
 Das sy mir all mein kunst abstilt,
 was ich zú voglen hab gel(ê)rt,
 von yrem kloben mich bevilt,
 des gūmpfels er zú oft begert,
 das macht die hütten krachen
11. von solchen sachen. Repeticio.

LXXII.

1.

1. Röt, weis, ain frölich angesicht,
 enplösst aus swartzer varbe klaid,
 ain klain verdackt der stirn slicht
 mit ainem sla(e)irlin gemait,
5. durchsichtigklích geshittert,
 Darinn ain mündlin rôsenvar,
 smielish mit zendlin weis bestecket,
 verleucht von swartzen euglin klár,
 die meinem hertzen freuden weckt,
10. das es darinn erzittert,
 frölichen kittert.

- Ir wort, geper
ringt mir die swêr,
wann ich das aigentlich beschau,
15. darzû ir jugent,
freuntlich tugent
mit schallen, schimpffen
pringt gelimpffen,
19. des freu dich, aller liebste frau!

2.

1. Wie wol gedänck mich lân unfrey,
sô tar ich doch gesprechen nicht,
dieselbig vorcht mir bonet pey,
nur dester wirser (?) mir beschicht,
5. das ich die tutzsch sol meiden.
Darzû üebt mich mein grobe art,
das ich sô selten wird getröst,
von nôten greiset mir der part,
seyd mein hertz senlich wirt gerôsst,
gar dick mit grössem leiden
11. mûs ich das reiden. Repeticio.

3.

1. Hüntlichen sehen, klaine sprâch,
und wer die teutsch nit wil verstân,
das pringt oft ainem ungemach,
das er sein nôt nit berben kan,
5. des mûs ich oft engelten.
Mit êren auserweltes .m.,
liebst dû mir in meins hertzen grundt,
dein stoltzer leib mich nit enklemm,
der mag mir freude machen kund,
sô gar ân alles melden
11. tet ich es selten. Repeticio.

LXXIII.

1.

1. Vier hundert jâr auff erd die gelten nur ainen tag,
und wo sich lieb zû lieb haimlich versliessen mag,
dâ ber ich nit ain zag,
4. ich druckt die mynicklichen zû mir auff die prust,
nâch meines hertzen lust,
sô wer mein laid vertusst,
7. das hail drung mich zû liebem ungemach.

2.

1. Ich rûem den tag und preis den wuniklichen schertz,
dô sy mich hêt erwelt sô gar ân allen schmerz,
gantz fûr ir ainigs hertz,
4. und desgeleichen unvergessen ewigkl(e)ich
ir nymmermêr gebeich
in meines hertzen teich,
7. als ich ir das lôblichen hôch versprach.

3.

1. Mit urlob, frau, kain schaiden tet mir nie sô wee,
solt ich dein stoltzen leib gesehen nymmermê,
das wer mein giftlich kree
4. und rau mich sêr dein pôscholochter, rôter mund,
der mich tiefflichen wunt
in des tôdes grund,
7. des mordayô, oy my, und ymmer ach!

LXXIV.

1.

1. Hertz, mût, leib, sêl, und was ich hân,
das freut ain lieplich angesicht,
dem sol ich wesen undertân
4. zû dienen stetiglich gericht.

Repeticio. Frau, dû solt unvergessen sein
 in meinem hertzen ewigkl(e)ich,
 und wer das auch der bille dein,
 8. sô ward nye kaiser mein geleich.

2.

1. Ich wolt, dû wesst ân als gever
 mein freuntschaft halb, die ich dir trag,
 zbâr dû erfürst vil lieber mer
 4. von dir zû mir ân alle frâg. Repeticio.

3.

1. Wie verr ich pin, sô nâhet mir
 inprûnstiglich dein stoltzer leib,
 senlich darnâch stêt mein begir,
 4. dû freust mich zbâr fûr alle beib. Repeticio utsup.

LXXV.

1.

1. Ach got, wer ich ain pilger(e)in,
 als ich vor zeiten ainer was,
 Sô walt ich zû den swestern mein
 4. gar brüederlichen âne has,
 Vil abent(e)ur, neuer mer
 bolt ich in lösen
 scharpff in das ôrichin ân gever,
 8. freuntlichen kôsen. Repeticio.
 Zway stâbichin hett ich pald genât
 auff ainen mant(e)l, wie ich tât,
 darunder klôsterlich verdrât
 schön als ain prueder,
 13. der seine swestern lieber suechte dann die mueder.

2.

1. Wo hertzenlieb peinander ist,
 dô werd die nacht ain augenplick,
 wie kund ich mich der kurtzen frist
 4. benügen, der ich nicht erschrick,

Und die mein hertz besessen hât
 scharff mit gewalte,
 ich kan ir nymmer werden sat,
 8. die weil ich alde. Repeticio uts.

3.

1. Senliches schaiden mich ermârt,
 mit grösser klâg ich das verdol,
 yedoch mich teglich panget hart,
 4. das ich mich seldom schaiden sol,
 Und mir undicke wonet pey,
 die mich tût freuen
 fûr aller werlde stampaney,

8. das mues mich rewen. Repeticio omnimodo uts.

LXXVI.

1.

1. Freunntlicher plick
 wundet sêr meins hertzen schrein
 mit ainem scharpffen zain,
 4. zbay euglîn rain,
 lautter, klar und vein,
 ein,
 sein gewaltig mein.
 8. Aus slaffes schrick
 vil gedânck, melancol(e)y,
 dicke wir bonen pey,
 zetter ich schrey
 12. nâch der edlen krey,
 ey,
 das sy pey mir sey.
 Ir gûnstlich grûs
 16. von dem mûndlein suess
 mit unmuess
 mir pringt senlich puess,

- paide tag und nacht
 20. sô ich betracht,
 und acht,
 das mich liederlichen umbefächt,
 ermlin macht,
 24. Mit heritem druck
 kûrlich zû ir smuck,
 und mich tuck,
 das sy nit enzuck
 28. bis ir rotter mund
 auff sleust den punt
 verbunt,
 des sy maisterlich ânen grund
 22. schaffen kund.

2.

1. Traut selig weib,
 seldom sehen überal
 tört mir der synne zal,
 4. seyð mich zûmâl
 deines leibes sâl,
 grâl
 werffen wil zûtal.
 8. Ellenden leib
 für ich auff der yrren pan,
 und hoff auff zweifels wân,
 recht als ain man,
 12. den man
 wil verlân,
 von freuden mûs ich stân
 Und swebt mein klâg
 16. auff ain bilden bag
 teglich tag,
 das ich schir verzag,
 seyð mein höchstes hail
 20. mir machet fail
 die gail,

und in kainerlay wändels mail
prach das sail.

24. Darumb ist, ach,
feur in dem tach,
kain gemach
in meins hertzen vâch,
28. bänn ich recht bedenck
die zarten renck,
gelenck
mit sô mangerlay hendlîn schrenck
32. sunder wenek.

3.

1. Ach raine frucht,
lâss erbarmen dir mein nôt,
was hilft dich nû mein tôd,
4. dein mündlîn rôt
mag verhalten wol den schrôt
grôt,
den mir unfal pôt.
8. Kain andre flucht
nur allaine, frau, zû dir
lendt sich meins hertzen gier,
dein kôstlich zier
12. wil behelfen mir
schir,
des ich hart empir.
Wedenneckâ yo
16. lieb, dû waist bol bo,
hab alsô,
lâss mich nit unfrô,
nû wenndt meins hertzen laid,
20. das mich allraid
beklaid
durch dein seuberlich schön gemait,
zierlich prait.

24. Erst burd ich reich,
 nyemant mein geleich,
 von dem speich,
 süesser bunne teich,
 28. urlob geb ich wee,
 und grünt mein klee,
 als eeeee.
 schaiden, pitterlich kalter snee,
 scharffer kree
 33. kumm nit meeeeeee.

LXXVII.

1.

1. **T**reib her,
 treib überher,
 dû trautes agneslein,
 das mein, zü mir ruck mit den schefflein dein,
 5. kumm schir, mein schönes agneslein.
 Ich merck,
 ich merck
 dich wohl, aber ich entün sein werlich nicht,
 dein waide die ist gar entwicht,
 10. mein haide stêt in grüner pflicht.
 Mein baid,
 mein baid
 die ist bol aus der mässen kürlich güt
 mit klê, laub, gras, vil plümlin plüt,
 15. der snê gêt ab in meiner huet.
 Sô hör,
 sô hör
 ich hie vil süesser vog(e)lin gesangk,
 dapey ist mir die beil nit lanck,
 20. gar frey ist aller mein gedanckh.

2.

1. Sô hân,
 sô hân
 ich hie wol ain kûlen klâren prunn,
 darumb ain schatten fûr die sunn,
 5. nû kumm meins hertzen hõchste wunn.
 Von durst
 von durst
 sô hab ich kainerlay(e) hendlîn nôt,
 yâ keut ich nie das kes und prôt,
 10. das heut mein mutter mir gebôt.
 Vil sbammen,
 swemmelein,
 die bachsen hie in disem strauch,
 darzû vil junger voglein rauch,
 15. komstû zû mir, ich gab dir auch.
 Wiltû,
 bildû
 mich sichern gentzlîchen mit gemache lân,
 villeicht sô treib ich zû dir hinan,
 20. sust weicht mein vich verrlich herdan.

3.

1. Nû fûrcht,
 nû fûrcht
 dich nicht, mein auserwelte schõne tock,
 jâ flicht ich dir deinen weissen lock,
 5. und slicht dir deinen rõten rock.
 das hâst
 das hâst
 dû mir sô oft versprochen pey der wyd,
 vest stêt zû halden ainen frid,
 10. noch (not ?) tett dû mir an mein gelid.
 Der schad,
 der schad
 was klaine, der deinem leib aldâ beschach,

- in mäss als es dein swester sprach,
 15. ich lãss dich furpas mit gemach.
 Das wirt,
 das wirt
 sich sagen êrst, sò ich werden sol ain praut,
 ob sich verrucket hât mein ha(u)t,
 20. pfuch dich, dû tetst mirs vil zu laut.

4.

1. Bis will,
 bis will
 komen, dû wuniklicher schöner hort,
 dû pist mir lieber hie dann dort,
 5. nû lisp mir zû ain freuntlich wort.
 Und ber,
 und wer
 ich dort, wer wer dann, lieb, bey dir alhie,
 mein hertz dich gentzlich nie verlie
 10. ân smertz, dû waist wol selber wie.
 Des wol,
 des wol
 mich ward vil mër dann hundert tausent stund,
 mich tröst dein rôsolochter mund,
 15. der löst aus swêres hertzen punt.
 Vil freud,
 vil freud
 und wunne ir paider leib alldâ betrat,
 bis raid der abent zûher yat,
 20. ân laid schied sich ir paider wât.

LXXVIII.

4.

1. **H**ertz
 rich,
 prich,
 sich

- smertz dringt
 6. und zwingt
 hie sêr und pringt
 nâtûrlich lieb,
 ich ymmer ach
 râch
 ich grymmiklichen schrey,
 12. frey,
 gesell,
 14. wenn dein treu bedencken.

2.

1. Hort mein,
 dein
 ain
 bort
 mort
 6. mir gail,
 unhail,
 das sail
 ich schreiben tûn an wâge schilt,
 wild
 mild
 12. mein hertz begriffen hât
 quat,
 mat.
 nû snell
 gelûck
 rûck
 18. mir lieb verrencken.

3.

1. Tôd maid,
 laid
 schaid,
 nôt
 rôt
 6. dein mund,

- tröst wund,
 die hund
 der stymm mir nie bolt lauffen süß,
 püss
 müß
12. mir freuden werden an
 wân
 man
 gesell
 nye
 lye
18. plausen auff schrencken.

LXXIX.

1.
 1. Lieb dein verlangen
 hât umbfangen,
 unergangen,
4. wiss, frau,
 trau,
 schau,
7. mich trösst dein ellende.

2.
 1. Dein lieplich pössen
 hât beslossen
 freuntlich gossen
4. die zang,
 lang,
 wang,
7. mit süessem wellende.

3.
 1. Ey was sol das,
 mit geren pas
 ich nie versas
4. die schrenck,

wenck,
 lenck,
 7. hertzlieb, mich fellende.

LXXX.

1.
Grasselick lif war, hef ick dick verloren,
 all dise lange suttē summer tyt,
 dat gy my komt tu vorn
 sô left myn hert in grôt yô lyt.

2.
 Geilicken frô all telich sunder trauren
 tût yô frouen lân eynig minen lit
 dat gscholick nit verluren,
 mit willen gschin dein ewig wiff.

3.
 Freuntlicher gschat das slot mütt gschin verbunden,
 und sô kaiserlick wol verrigelt syr,
 êrst hef ick freude funden,
 und welt min hert kain andern myer.

LXXXI.

1.
 1. **S**enlich mit langer zeit und weil vertraib
 schaft mir ain mynnikliches beib,
 bann ich erwach und vind ir nit,
 die mein gebaltig ist,
5. Trauren mich besleusset gantzlich ũberal,
 und mêret sich mein grôsser quâl,
 sô mir an meinem arm geprist
 ain schatz ân argen list,
 .Hüglich,
10. tûglich ;

rüglîch

wer ich sicher gail,

13. wurd mir die lieb noch ainst zetail.

2.

1. Ach schaid(e)n, dû pittre burtz, verderblich krût,
dû verrest mir mein liebstè brût,
der ich vor kaine nie gewan,
sô gar ân tad(e)l wech.

5. Fürbâr, ich bolt, wer schaiden hiet erdacht,
das im hinfür kain liebe nacht
von kainer frauen wolgetân
halt nymmermêr beschech.

Trauren,

10. tauren,

lauren

mûs ich als ain kind,

13. bis ich die zarten wider vind.

3.

1. Gesell, gelûck, freud, wunn, hail und höchstes g,
nû wendt durch got mein senlîch wee
vernûfftigklîch nâch weysem rât,
das ich dich kûrtzlich an schau,

5. Seyd das ich gelauben sol, als dû dâ sprichst,
dein stete lieb, und nicht embrist,
damit dein adelîche sât
nit frûcht ôdlichen pau.

Frantze,

10. glantze,

sprantze,

waidelîche grêt,

13. vergiss mein nicht, halt wie es gêt.

LXXXII.

1.

1. **○** wunikliches pâradis,
wie gar zû kostnitz vind ich dich,
fûr alles das ich hör, sich, lis,
4. mit gûtem hertzen freust dû mich.
Inbendig, auss, und überall,
zû mûnsterling und anderswâ
regiert dein adelicher schal,
8. wer mōcht dâ ymmer werden grâb.
Repeticio. Vil augenbaid
in mangem klaid
slecht, zierlich, raid
12. sicht man zû costnitz prangen,
von mûndlin rôt
ân alle nôt,
der mir eins drôt,
16. mit rôsolochten bangen.

2.

1. Gepârd, wort, beis, ân tadel spech
schaut man durch heug(e)lichen trit
von manger stoltzen frauen bech,
4. sand peter lât michs liegen nit,
Des lob ich ymmer preysen sol
andächtiglich in meim gepet,
wann er ist aller êren vol,
8. und wer mir laid, wer anders redt. Repeticio.

3.

1. Vil zarter, engelischer heib,
durchlechtig, schön mit liechtem glantz
besessen haben meinen leib
4. all in der katzen pey dem tantz,
Und der ich nit vergessen bil
das macht ir mynniglich gestalt
mit êren, lustlich freuden spil
8. vindt man zu costnitz manigfalt. Repeticio.

LXXXIII.

1.

1. Für allen schimpf des ich vil sich
zû nûr(e)nberg, frôlich bestellt
mit êren, sô tût freuen mich
4. der hader wuniklich gesellt,
von manger lieben frauen schön,
und der kain tad(e)l nie geflücht,
die sich dem hader machet hön,
8. und doch kain hader nie versücht.

Repeticio. Wol auff, gesell,
wer hadren well
für ungefell,

12. der fleiss sich freuden ungeswacht
Auff gleichem tail,
der mag sein hail
wol machen gail
ân alles mail,
17. ob er den orden wolbetracht.

2.

1. Zucht, êr, lob, tugent ist ir krey,
wer sich der regel halten wil,
der mag dem hader bonen pey
4. mit aller hendlin freuden spil,
Unhâderlich ân argen schein
frôlichen frô, wer das verdâcht
der môcht wol an im selber sein
8. verurteilt in des kaisers âcht. Repeticio.

3.

1. Wo solher schertz ân argen wân
peynander ist, vernembt den syn,
wer môcht natürlich das gelân,
4. er wûrff sein hader auch darein (darin),

- Ob yemant das verkêren wolt,
 der tet nâch seiner groben art,
 kain frau solt im nit werden holt,
 8. seyð er nicht pessers hât gelârt. Repeticio.

LXXXIV.

1.

1. **W**uniktlicher, wolgezierter may,
 dein süess geschray
 3. bringt freuden mangerlay,
 besunderlich(e)n, wo zway
 an ainem schönen ray
 6. niütiklich verhandelt hân.

2.

1. Grün ist der wald, perg, aw, gevild und tal,
 die nachtigal,
 3. und aller voglin schal
 man höret âne zal
 5. erklingen überal.

3.

1. Seyð nû die zeit wendt frölich ungemach,
 sô wach,
 3. lieb, ach,
 zbâr mir sol wesen gâch
 zû hengen der hin nâch,
 der ich lang nie gesach,
 7. und mich ir ermlin beis umbfân.

LXXXV.

1.

1. **W**ach auff, mein hort,
 es leucht dort her
 von orient der liechte tag,

- plick durch die prâb,
 5. vernim den glantz,
 wie gar vein plâb
 des himels krantz
 sich mengt durch grâb
 von rechter schantz,
 10. ich fürcht ain kûrtzlich tagen.

2.

1. Ich klag das mort,
 das ich nit ger,
 man hört die voglîn in dem hag
 mit hellem hal
 5. erklingen schön.
 ô nachtigal,
 dein speher dôn
 mir pringet quâl,
 des ich nit lôn,
 10. unweiplîch mûs ich klagen.

3.

1. Mit urlob fort,
 deins hertzen sper
 mich bunt, seyde ich nicht bleiben mag.
 schidliche nôte
 5. mir trauren bringt,
 dein mündlîn rôte
 mich senlîch zbingt,
 der pitter tôde
 mich mynder dringt,
 10. mich schaiden macht verzagen.

LXXXVI.

1.

1. Sich manger freut das lange jâr
 gën des liechten mayen schein,

- und alsô hab ich auch getân
hört, wie es mir ergie.
5. Ains' alten weibes nam ich bar,
von der ich kôm in sweren pein,
und hett sis halbs, wes ich ir gan,
sy hunck an ainem knye,
Unrûbîn ist ir nam,
10. des ward mein ruck wol ynnen,
dô sy mich zû der lieben pracht,
und ich nit mocht entrynnen ;
unrueb gewan mein armer leib,
ich wesst nit selber wie,
15. Fûrs gries und fûr den kram
bard mir die haut erperet
von vieren, die des nit verdrôs,
got wais, was mich erneret,
erst rau mich sêr, das mich ain beib
20. gar alt sô dick empfie.
- 2.
1. Ich kôm geriten fûr ir haus,
mit ainem vinger winckt sy mir,
ich mûst ye hõren, was sy wolt,
das bunder mich sêr pais.
5. Dô hûb sy auff ân allen graus :
hans maler, ich wil sagen dir,
die tôr(e)l ist dir bunder holt
und gert dein alsô hais.
Mein hertz ward freuden vol,
10. und gailt sich diser mere.
ich sprach zû ir : wer dem alsô,
erst kant ich, wer ich were,
seyd ich den freulein noch geviel,
und daucht mich des sô frais.
15. Ir treue die was hol
zwâr das vernam ich klaine,
bis das ich ward durch knüttler wald

gefüret vast unraine,
 zbâr mir gelang sô ub(e)l nye

20. in kainer solhen rais.

3.

1. Ains grössen kriegs nam ich mich an
 mit meinem weib auf ainen tag,
 und wesst nit selber wol warumb,
 nur das ich von ir kam.

5. Gèn sand laurentzen solt ich gân,
 und das bedorfft nit ander frâg,
 der kirchfart nam ich klainen frumm,
 und hard mir widerzam,
 Als ich euch das bedeut.

10. ich ward gar schön empfangen,
 man fûrt mich in ain kâmerlein
 sô gar ân als verlangen,
 mir stoltzt der mût von rechter gir,
 und grûnet als ain pam.

15. Man legt mich zû der preut,
 pett, pölster, beiss leylachen,
 das was nâch lust gezieret wol,
 ain pischoff solt ich machen,
 daraus sô burden ungeru vier,

20. die kind der teufel nem.

4.

1. Man sprach: lebt aller sorgen pues,
 alsô trôst mich der alte hund,
 damit sy in die tûr auff slôs,
 und liess sy zû mir gân

5. Viegga baniadat, was ir grûs,
 der teutsch ich nit vernemen kund,
 bis das ain aichîn basser grôs
 von ungeru mich beran.

Der myn ward mir gelont

10. mit prûgeln und mit eysen,
 das heib und man die peulen sach,

- ich torft sein nit zû beisen ;
den maisten schaden ich dô nam,
das tet ain ungerischer man,
15. Ich wolt, er wer gedont
vol zzwischen fleisch und palge,
das er nit mër gesprechenn möcht,
und ob es tet der galge,
es wer dem reich ain klaine scham,
20. und hiengens alle dran.

5.

1. Vil süesser wort mein mund in gab,
wie bol mein hertz des nit verjagh,
das sy gefangen nômen mich,
und daucht mich dannoch güt ;
5. Sy gerten vast der meinen hab,
êrst dô mært sich mein ungemach,
yedoch sô lebt ich sicherlich
gar vast nâch yrem mût,
Bis das ich von in yat
10. geprechen mit dem leibe,
dô kært ich gën praunegk
hinbider vast zû meinem beibe,
sy sach mich an als ob ich trug
ain plâben eysenhût
15. Und gsegnet mir das pad
mit flûchen und mit schelden,
ich pat sy vast auff alle treu,
das sy es nit solt melden.
sy sprach : das sein hie alte mer,
20. doch jünget sich ir plût.

6.

1. Wer alten beiben wol getraut,
der nymbt den teuf(e)l zû der ee,
secht, alsô ist beschehen mir,
und noch vil manchem mër.

5. Man solt sy paissen in der haut
und darnâch werffen in den see,
das wer ain hochzeitliche zier,
der werlt ain kōstlich(e) êr.
Zauberej und kup(e)lspil,
10. das machen sy nit teuer,
es wirt doch ye aine versêrt
mit ainem haissen feuer,
darumb hab ich gedingen gût,
alsô beschech auch der.
15. Wann in ist nichts zûvil,
wo sy den seg(e)l wenden,
das prüft man an dem abenteuer wol,
man solt sy plenden,
und all ir helffer swach unfrût,
20. das wer meins hertzen ger.

LXXXVII.

1.

1. Nembt war der schönen plüede
früde,
müde
ist der kalde winder,
5. kinder
schickt euch zû dem tantz,
glantz
zieret lustlich des maien tenne
Durch manger hendlin varbe
10. garbe,
marbe
bürtzlin, grune gräsly,
wäsly
mit den plümlin gel.

15. hel
 singt die nachtigal weit für die henne,
 Die drosch(e)l hât ain wett getân
 mit ainem alten rappen,
 zû tichten auff des mayen pan,
 20. und gilt ain junge kappen,
 vil stoltzer maide wellen dran,
 22. das wisst, ir räschen knappenn.

2.

1. Des ward ich von der schönen
 hōnen,
 krōnen
 wolt ich noch ir hertze,
 5. schmertze
 kan sy benden mir
 schir,
 und benemen alles trauren pitter,
 Die mich so verr unrubet,
 10. trübet,
 übet
 durch vil abenteuer.
 getreuer
 was ichs ye ir knecht,
 15. secht,
 desgeleichen pin ichs nû ir ritter.
 In yrem dinst dieweil ich leb
 sol ich mich lassen vinden,
 ob sich ain klain ir biderstreb
 20. bedächt gütlîch zû linden,
 ich trag ain pürd swerlicher heb,
 22. wolt sy mich der empinden.

3.

1. Ach wolgemüte klaine,
 raine,
 saine

- ist gèn mir dein helffe,
 5. gelffe,
 tapferlich gestalt,
 walt
 meines leibs, unforchtlich deiner èren.
 Mein ritterlich gesange
10. lange,
 pange,
 lãss, frau, ainig, frölich
 jölich,
 lieb erwecken dich;
15. ich
 nembs für güt, wolstû mich noch geweren
 Darumb ich in dem achten jâr
 mich dicke hab gewunden
 mit seniklichem seuffzen zwâr
20. und pin noch unempunden,
 trost mich dein mündlin wolgevar,
22. erst hêt ich freude funden.

4.

1. Aufrüstigkliche wunne,
 sunne,
 brunne,
 meines hertzen feuchte,
5. leuchte
 deiner euglin klâr
 gar
 mich verzucket in der liebe schricke.
 So mir dein heuptlin naiget,
10. saiget,
 zaiget
 willikliches grüessen,
 süessen
 bunsch ich dâ empfâch,
15. nach
 meines hertzen lust beschech es dicke.

- Dein unvergessen, frau, mich schreib,
 wie ferr ich pin ellende,
 sô nâhet mir dein stoltzer leib,
 20. davon ich nicht enbende,
 ach selten sehen, liebstes beib,
 22. wann hât die nôt ain ennde?

LXXXVIII.

1.
 1. **K**umm, liebster man,
 meins leibs ich dir wol gan
 ân abelân.
 kumm, traut gesell,
 5. glücklich fleuch ungevell,
 kumm, höchster schatz,
 zû tratz
 der valschen zungen latz.
 kumm schir, meins hertzen laid vertreib,
 10. und tröst mich vil armes weib,
 dein manlich leib
 reicht synn und mût
 13. an mir für aller berlde güt.

2.
 1. Dein wort, gepâr
 ringt all mein sver,
 frau lieber mer,
 seyð mein begert
 5. ain stoltz beib, jungk, hôch und werd,
 die mir das hertz
 ân smertz
 verjüngt mit liebem schertz,
 gar buniklichen manigfalt.
 10. ir myniklich, schön gestalt
 macht mich nit alt,

- und pin ergezt,
 13. von klären euglin mich benetzt.
- 3.
1. Schaiden mich nott,
 dein schaiden mich ertött,
 mein euglin rött,
 und pin verzuckt,
5. der synnen ploslich entruckt,
 mein beiplich zucht,
 die frucht
 fleust senlich ir genucht,
 ob dû mir kûrtzlich nit enschreibst,
10. und selb lang von mir beleibst,
 wie dû das treibst,
 sô fürcht ich sêr,
13. oder ich gesech dich nymmermêr.

LXXXIX.

- 1.
1. Ich hör sich manger freuen lát
 ain yglich frau geporen hôch.
 aus welchem landt slôs oder stat
 die bûrtig sey, das wirff ich rôch
5. zû rugk aus meines hertzen grundt.
 was ich der land ye hab erkunt,
 dafür liebt mir ain rôter mund
 von swâben her,
 hort,
10. fort,
 geper,
 persôn, gestalt,
13. gemainiklich.

2.

1. Ain stoltze swebin das bebârt,
 an der ich nie kain tad(e) vand,

die meinem hertzen ist vermert
für alle die ich ye erkant,

5. ir euglîn, nas, mund, kinn und kel,
gformiret schön, darob das fel,
rôt, beis, ain klain verplîchen, hel,
ir ermlein, hend,
brust

10. lust
ân end,
hert, weis vermâlt,

13. gar rainiklich.

3.

1. Klain in der mitt, ain dicken sitz,
keyff, rund verbelbt, schön underspreutzt,
zbaj diechlîn waidelîcher hîtz,
zü tal die painlîn unverscheutzt,

5. mit ainem füsslîn, smal und klain,
klüg untersetzt, ir wand(e)l rain,
unstrefflich ist der werlt gemain.
der rechten mâss,

mit,

10. sitt,
tûn, lâss
hât gebalt

13. gantz ainiklich.

XC.

1.

1. **Z**ergangen ist meins hertzen wee,
seid das nû fliessen wil der snee
ab seuser alben und aus flack,
4. hõrt ich den mosmair sagen,
Erbachet sind der erden tûnst,
des mêren sich die basserrunst

- von cast(e)lruitt in den eysack,
 8. das wil mir wol behagen.
 Ich hör die voglîn, grôs und klain,
 in meinem bald umb hauenstain
 die musick prechen durch die kel,
 12. die scharffen nôtlein schellen
 Auff von dem ut hôch in das lâ,
 und hrab zû tal schön auff das fá
 durch manig sÛesse stymm sô hel
 16. des freut euch, gût gesellen.
 Repeticio. Was gêt die red den plätscher an,
 mein singen mag ich nit gelân,
 wem das missval, der lãss mich gân,
 20. und sey mir heur als verd.
 Ob mir die faigen sein gevâr,
 noch trôst ich mich der frummen zbâr,
 wie bol das heuer an dem jâr
 24. valsch pôse mÛntz hât berd.

2.

1. Versbunden was meins hertzen quâl,
 dô ich die ersten nachtigal
 hört lieplich singen nâch dem pflüg
 4. dort enhalb in der matzen.
 Dã sach ich vierstund zbaj und zbaj
 gepeten schön nâch ainem ray,
 die kunden nâch des nutzen fÛg
 8. wol durch dye erden kratzen.
 Wer sich den winder hât gesmuckt,
 und von der pôsen werlt verdruckt,
 der freu sich gên der grünen zeit,
 12. die uns der may wil pringen.
 Ir armen tier, nû raumbt eur hol,
 gêt, sÛcht eur baid, gehabt euch wol,
 perg, aw, und tal ist rauch und weit,
 16. des mag euch wolgelingen.

3.

1. Wol auf, ir frummen, und seit gail,
wer êren pflicht, der wünsch uns hail,
kain schand nyemant glosieren mag,
4. wie scharff man sy betrachtet.
Es ist ain alt gesprochen bort,
recht tûn das sey ain grösser hort,
wann es kumbt alles an den tag,
8. oft ainer des nicht achtet.
Herr cristan in der obern pfarr
zbâr der ist sicher nit ain narr,
wer in wil teuschen auf dem stück,
12. der mûs gar frû erbachen.
Er peitt ain weil und doch nit lang,
darnâch sô fiermt er aim ain bang,
das im vergenn sein valsche tûck,
16. des er nit mag gelachen.

XCL.

(Wienerhandschrift.)

4.

1. **W**ol auf, gesellen, an die vart
gên augsburg zû den frewlin zart,
und wer dâ hât ain langen part,
4. der mag gewinnen preys(e).
auch wer desselben nit enhât,
der plaib dahaim, das ist mein rât,
oder er mœcht werden mat,
8. und darczû kurzleich greys(e).
Sein frewd mœcht im wol werden gancz,
ob er mœcht komen an den tancz
all zû der frewlin glancz,
12. die duncken sich sô weyss.

des hab ich wol genomen war,
 dô kôm ich auff das tanczhaws dar,
 ich trüg ain part gar wolgevar,
 16. der geviel in schön mit fleyss.

2.

1. Zwar aine sprach: sy hett den sitt
 vormals mêr gesehen nit,
 wann von der gaiss hielt ich es mit,
 4. es dewchte mich geschwacht,
 daz sy mich zû der gaisse schaczt,
 mich dawcht, sy wer auch vor gehaczt,
 und hêt sich mit den fûxsen kraczt,
 8. alsô hab ichs petracht.
 Dô wir nâch der snûr hin sprungen,
 an den tancz all umb hin drungen,
 mich daucht, mir wer vil pass gelungen,
 12. hêt ich des barts nit bracht,
 den solt ich haben abgeschaben,
 dô ich reiten wolt gên swâben
 zû den frawn und zû den knaben,
 16. hett ich es recht pedacht.

3.

1. Dy sprach: ich wer ungeschaffen,
 und gleicht mich zû ainem affen,
 alsô kan sy dy gästlin straffen
 4. für alle die dâ sind,
 oder dy noch künftig werden.
 daz kan sy auch wol umbhin ker(e)n,
 in den sprung hôch von der erden,
 8. nun huczsch, mein liebes kind.
 wie wol sy kan dy liebe dock,
 wann sy hât an den weyssen rock,
 sô vert, umbhin recht als ain bock,
 12. sy gewier oder ich wer plind,

- darumb daz ich nicht wol gesich,
 zúr grechten seyten ungelich,
 davon sô reyß sich nit an mich,
 16. ain narren sy an mir findt.

XCII.

(Wienerhandschrift.)

1.

1. **A**in êren schacz ân tadels ort
 mort
 synn und mût in senflich rick,
 dick
 schrick
6. durchgert mir sêl und leib.
 ach weib,
 seyð ich mich schaiden sol
 von dir
 sô schyer,
 ich byer,
12. mein frau, nicht wol.

2.

1. Dein leib der sol mich rewen ye,
 wie
 wol dein zorn mich betrat,
 wat,
 mat
6. ward alles mein gemût.
 dein gût
 die klag an mir ersach,
 dâ ward
 verkart
 unhart
12. mein ungemach.

3.

1. O schaiden, ich dich klagen müß,
 süß
 was gën mir ir straff, zucht, êr
 mër,
 lër,
 6. ir lieb mich nye begab,
 ich hab
 verloren meinen tröst
 auf erd,
 die werd
 versêrt,
 12. und unerlöst.

XCIIL.

(Wienerhandschrift.)

1.

1. Ain ellend schyd
 durch zahers flins
 mir bey der wyd
 verlegt den zins,
 5. der frewden
 gewden
 ich wol mag.
 von klag,
 sag
 trag
 11. ich baide nacht und tag.

2.

1. Ir ôglîn mir
 ain wang begôss,
 der ermlîn zier
 mich dâ beslöss
 5. mit drucken,

smucken
 an den leib.
 ach weib,
 nicht treib,
 schreib

11. mich von dir, ich bleib.

3.

1. Urlob sô nam
 dy myniklich
 mit lieber zam,
 des frôw ich mich

5. vernünftig
 künftig
 kleicher beyt
 ân leyd,
 neyd,
 meyd

11. mich, fraw, ain klaine zeit.

XCIV.

(Wienerhandschrift.)

1.

1. **B**ue nit sorgen,
 mein verborgen-
 licher schacz!
 sleius dein augen schricklich zu
 gên des liechten tages hacz,
 im ze tracz.

7. herczen lieb, es ist noch frw,
 all dein trawren,
 lauren
 lās,
 freuden hoff und halt die mäss,

tústú das,
sô histú wol mein.

14. ach liebe diren, das sol sein.

2.

1. Frau thú mich straffen,
ich verslaffen
hab die stund,
lucifer verschwunden ist.
ey dû rôselachter mund,
mach gesund,

7. kër dort hie, wo mir enprist,
dein haubt naig(t),
saig
auff mein hercz.
ermlein schrenck sunder smercz,
treyb den schercz,
der uns fraw mach gail.

14. zart lieber man, das sey mit hail.

3.

1. Der glancz durch grebe
von der plebe
ist entrant,
ich hore voglín dône vil.
tag, wer hát nâch dir gesant?
dein gewant

7. unser scham nicht tecken wil,
zwâr dein greys
ich preys
doch klain.
gûten morgen, liebstes ain,
nicht sêr wain,
meiner kunst der wort schir,

14. mit urlaub, fraw, hail wünsch ich dir.

C.

Religiöse und moralische Gedichte.

XCV.

1.

1. In franckreich,
yspanien, arrigûn, castilie, engelandt,
denmarch, sweden, beheim, ungern, dort
in pullen und afferen,
in cippern und cecilie,
6. in portugâl, grânâten, soldons krôn,
Die sechzeh(e)n künigreich
hab ich umbfarn, und versuecht, bis das ich vand
mit treuen nur ain steten hort,
der wil mich trew geweren
umb meinen dinst, ân zweifels wee,
12. mag ich ir nur zû willen leben schön.
Doch hab ich trôst, ob ich ir huld
verlûr od(e)r iren suen,
das sis nit räch nâch meiner schuld,
als ânder frauen tuen,
und sey darinn genedig mir,
18. bis das ich widerzam ir freuntschaft schier.

2.

1. Kain schöner weib
nie mensch gesach mit augen zwâr, und wer sy kent,

- der muest mir des von schulden jehen,
 an ir ist nicht verhönet,
 ir antlütz prechent als die sunn,
 6. liecht euglin klar, und ainen röten mund.
 Wie möcht mein leib
 nû traurig sein, wenn ich gedenck von ort zu endt,
 das ich die rain sol anesehen
 vor mir köstlich gekrönet?
 ir zarter leib geit freud und wunn,
 12. und wer ich siech, sy macht mich schir gesunt,
 Zwär ich gewünn sein kain verdries,
 möcht ich irs ab erkösen,
 das sy mich in yr(e)n garten liess,
 dô sy swantzt durch die rösen,
 und würd mir dô ain kreutzlin grüen
 18. von yrem gunst, sô wer ich freuden kûen.

3.

1. Vier künigin
 verkrönt, von den mir êren vil beschehen ist,
 der ich fûrbâr nie wirdig ward,
 und mänge fûrstin schône,
 die mich zû schallen mit ir pat,
 6. wann ich mein danck volbracht auff ainem knyge,
 Als ichs besynn :
 sô ist mein frau hôch fûr sy all(e) mit kluegem list
 geworcht nâch âdelicher art,
 das mensch nie süsser dône
 auff kainer zung vernomen hât,
 12. wann sy ir stymm ye freuntlich hören lie.
 Sy tempft die gantzen musica
 mit grösser resonantz,
 die recht mensur appisitâ,
 all nôten hol und gantz
 lât sy erzittren durch ir kel,
 18. das es erklingt in meines hertzen sêl.

4.

1. Und wer paris,
 venedig, pruck, tomaschk, und die trippel in barbarey,
 mit perlein golt als überstreut,
 und jenau vol carfunkel,
 und persolon mit diamant,
6. und munipolirs vol aller maister kunst :
 Dennoch wer sis,
 die diesen schätz swâr überwâg, mit êren frey,
 die mich zû manger stund erfreut,
 wo ich in trauren tunckel
 durch tausent maschen pin verbant,
12. sô löst sy mich aus mangem tieffen runst.
 An tadel rain, diemüetigklîch,
 mit aller tugenthait
 in allem wandel zûchtigklîch,
 sô herscht die schöne maid;
 um trauren geb ich nit ain strô,
18. wil sy mir wol, sô fürcht ich nyemands drô.

5.

1. Ach frauen schar,
 es wer wol zeit ain urlob solt ich von euch hân,
 ewr leib betreugt mich alsô sêr,
 mein trôst ist euch unmare,
 mein dinst der lauft nur hinden nâch,
6. seyð mir die weiss durch praunen part aufdringt.
 Ich hoff, die klâr,
 die zart, die rain, die mynigklîch und wolgetân
 wel an mir halten weiplîch êr,
 ob ich sy nicht beswâre,
 und wendt mir lieplîch ungemach.
12. dieselbig lieb mich allzeit pillig zwingt;
 Ir kaiser, kûnig, herzog, freyen,
 dinstman, wer sy sein,

darüber wil ich gewden, greyen
 mit der frauen mein,
 und die ir trew an mir nit bricht,
 18. ob ich dien mit willigklicher pflicht.

XCVI.

- 1.
1. **W**er ist die dâ durchleuchtet
 für aller sunnen glantz,
 und keucklîchen durchfeuchtet
 uns den verdorten krantz ?
5. wer ist die voran dem rayen
 fûrt den tantz,
 und dem vil zarten mayen
 pringt seinen pflantz ?
 Ain edlé junckfrau klâr,
10. die zwâr
 fûrbâr
 ain sun gepar,
 der keuschlîch ain
 ir vater was,
15. mägtlichen rain.
 sy des genas,
 selb dreyen,
 freyenn
 ûnitâs,
20. davon wir sein getrôst,
 erlôst
22. von scharpffer helle gier.

2.

1. Wer kan die magt volzieren
 nâch âdelîcher art,
 auff erd kain lieber dieren
 zbâr nye geporen wart.

5. ey dû traut, mynnklîche, keusche
 creatur,
 dein klârhait glänztet ân geteusche
 über alle figûr,
 recht als der liecht rubein
10. ân peîn
 pringt schein,
 durchsichtig vein,
 sein undertân
 in goldes runst,
15. der êren van,
 mit vollem gunst.
 trivallen,
 schallen
 sunder plunst,
20. sô wil ich von der zarten
 warten
22. gnâden schier.

3.

1. Wer ist die rôs ân doren,
 davon man list und sagt,
 und die den grôssen zoren
 all über rugke tragt?
5. wenn sy uns an dem jûngsten tage
 machet lôs
 aus manigfaltigklîcher klage,
 michel grôs,
 wem denn der schôssen sail
10. ân mail
 mit hail
 schön wirt ze tail
 ain drum, der hât
 dich frau erkant,
15. der helle pfâd
 wirt im entrant.

- ey kläre
 wære,
 schildes rant,
 20. erbrich des teufels sper,
 sein ger
 22. versetz im, junckfrau zier. âmen.

XCVII.

1.
 1. Gesegnet sey die frucht,
 tranck, essen, wein und prôt
 von got,
 den mäglic̃h zucht
 gepar,
 fûrbâr
 7. selbdritt ain durch uns laid den tôd.
 Der ymmer lebt ân end,
 ye was ân anefangk
 sein leiplich speis uns hie send
 schier,
 wann wir
 in diesem leben werden kranck.
 14. Des hilf, fraw krôn,
 kyreeleysôn,
 Vater, heyliger gaist
 mit deinem sun,
 uns gnâd vollaist,
 und nit den veinten gunn,
 das sy uns verlaitten in wê.
 21. Amen ! Benedicitê !

XCVIII.

1.
 1. **W**ol auff alls das zû hymel sey,
 die mynniklichen wohnen pey,

- dem alph(a) et ô der êren krey,
 4. und helft uns sagen in den danek
 mit suessem englischem gesanck
 umb zymlich essen und getranck,
 damit er speist die blödigkeit
 8. an menschlichem gesind.

2.

1. Des seyst dû frau ân argen hatz
 gelobt mit deinem höchstem schatz,
 der in dir wûrckt ain freyen platz,
 4. vor dem ich sûnder mich beklag,
 das ich in ellentlicher wâg
 vil hân verzert unnützer tag
 in diser snôden zeit sô brait,
 8. die mir verlêch dein kind.

3.

1. Sô ist es laider vil zû spät,
 ich ruff in engestlicher wât,
 hilf magt mit ganntzer trinitât,
 4. und lâss uns nit der helle vas,
 sô bistûs, frau, der ich genas;
 des sing wir deô graciâs,
 mit frid, rew, herr, alle sêlen beklaid
 8. wo sich der glauben erfind. âmen.

XCIX.

1.

1. **D**er Him(e)lfürst uns heut bewar,
 got und sein liebe mueter klâr,
 die eng(e)schar
 4. und all gots heiligen herde,
 Allmechtigkait üb(e)r alle macht,
 und der alls wesen hât bedacht,
 künstlich volbracht
 8. in him(e)l und auf erde,

Der sey uns(er) schilt vor aller nôt,
 beschirm úns durch sein marter und den pittern tód,
 das plüt heilig rôt,

12. balt unser sünd ablasse.

Lâss, herr, dein zor(e)n nit ergân,
 nâch unser schuld, bie bol wir dik verschroten hân
 mit tûn und lân,

16. dein huld durch süntlich râsse.

2.

1. Geseg(e)n uns heut altissimûs,
 darzü der mynnikliche fluss,
 den longînûs

4. mit seinem spiess hêt funden.
 Dasselbig sper, krôn, nâg(e)l drey,
 stê uns vor schaden, schanden frey,
 frid bon uns bey,

8. und die heil(i)gen fünf wunden.
 Verleus dein pitters gallen getranck,
 herr, nit an uns, wie bol wir sein der sünden kranck,
 kreützlischer hanck,

12. erlôs uns ebigl(e)ichen.
 Ich bevilch uns heut dem heiligen grab,
 und dem, der sich unschuldig tôten darin gab,
 marfâ, hab,

16. hilf an dem lesten keichen.

3.

1. Drîvaltikait, sun, heilger geist,
 verslossen in ains vatters laist,
 seydt dû nû traist

4. die macht, krôn aller fürsten,
 Sô tail dein parmung kostlich grôs
 mit unser sel, benn sy gar plôs
 nâch âbrahâms schôss

8. tût seniklichen dÛrsten.
 Verheng dem teuf(e)l nit gebalt,
 das er uns trieg, verlaitt durch grewselich gestalt,

bann er sich spalt

12. pey unserm krancken leibe:

Sô wir hie raumen ditz ellend

freuntlôs und stümlîch vechten mit des tôdes hend,

ô got, das end

16. uns gnedigklîch verschreibe.

C.

1.

1. **D**er oben swebt

und niden hebt,

der vor und hinden, neben strebt,

und ewig lebt,

ye was ân anefange;

6. Der alt, der jung,

und der von ursprung,

trilisch gefasst in ainlitz zung

ân misshellung

mit unbegriffner strange;

Der strengklîch starb und was nit tôd,

12. der keuschlîch ward empfangen, und ân alle nôd

geboren rôd,

weis durch ain junckfraun schône;

Der manig wunder hât gestift,

die hell erbrach, den teuf(e)l darinn sêr vergift,

getult, geschift

18. all burtz durch stammes trône.

2.

1. Dem offen sein

all hertzen schrein,

grâb, tad(e)lhâfftig, schwach, gût, vein,

das er dor(e)in

sicht allerlay gedенcke;

6. Dem tûn und lân

ist undertân,

- die him(e)lster(e)n, sunn, der man,
 der erden plân,
 mensch, tier, aller wasser rencke;
 Aus dem all kunst geflossen ist,
 12. von dem, der aller creatûr durch spehen list
 zû yeder frist
 ir zierhait wûrkt schön eusset;
 dem alle tier zam und auch bild
 hie danckper sein, das er den sâmen hât gepild,
 der narung milt
 18. gar baid(e)lich vergreusset;

3.

1. Der him(e)l, erd
 gar unversert,
 hât undersetzt ân grundes herd,
 das wasser kêrt
 darin durch frômde rûnste;
 6. der wunder zal
 vil tausend mâl
 wer mêr zû singen ûberal
 mit reichem schal,
 sô hindern mich die kûnste.
 Der mir die sêl klâr geben hât,
 16. leib, êr und gût, vernufft und kristenliche wât,
 der geb mir rât,
 das ich im alsô dancke,
 Damit ich all mein veint verpau,
 baid hie und dort, das mich ir kainer nit verhau,
 ô keuschlich frau,
 18. dein hilf mir darzû schrancke!

CL.

1.

1. Es leucht durch grâ
 die vein lasûr

- durchsichtiglich gesprenget,
 plick durch die prä,
 5. rain creatür,
 mit aller zier gemenget.
 Breisllicher van,
 dem nyemand kan
 nâch meim verstân
 10. blassnieren nur ain fûessel.
 ân tadels mail
 ist sy sô gail,
 wûrd mir zû tail
 von ir ain freuntlich grüess(e)l,
 15. Sô wer
 mein swer
 mit ringer bâg
 vollkomenlich geschaiden,
 von der
 20. man êr
 lobsingen mag
 22. ob allen schönen mayden.

2.

1. Der tag leucht gogel-
 eichen hel,
 des klingen alle awen,
 dorin mang vogel
 5. reich sein kel
 zû dinst der rainen frauen
 Scherpfflichen pricht,
 süsllichen ticht,
 tröstlichen flicht
 10. von strangen heller stymme.
 all plumlein sprantz,
 des maien krantz
 der sunne glantz,
 des firmaments hôh klymme,

15. Dient schön
 der krôn,
 die uns gepar
 ain sun keuschlich zû freuden,
 wo wart
20. kain zart
 junckfrau sô klâr
22. ye pillicher zû gewdenn.

3.

1. Das wasser, feur,
 erd, luft, windt,
 schatz, kraft des edln gestaine,
 allè abenteur,
5. die man vindt,
 gleicht nit der maget raine,
 Die mich erlöst,
 teglichen tröst,
 sy ist die höchst (höst)
10. in meines hertzen kloster;
 ir leib sô zart
 ist unverschart,
 ach rainer gart,
 durch burtz frölicher oster,
15. Stè für
 die tūr
 grauslicher nôt,
 bann sich mein hauht wirt sencken,
 gën deinem
20. veinem
 mündlin rôt
22. sô tū mich lieb bedencken.

CIL.

1. In suriâ .
 ain praiten hal
 hört man durch gröss geschelle,
 des freunt sich dà
 die frummen all
6. auff erden und zû helle
 Der neuen mer
 wie das ân swer
 geboren wer
 ain sun von rainer maide.
 des wunders plôs
12. gar sêr verdrôs
 den teuf(e)l grôs,
 das er durch zornes laide
 Prach in ain mau(e)r tieff ain klufft,
 als es die alten jehen
 zû bethleheme ob der gruft,
18. die spalt hab ich gesehen.
- 2.
1. O reicher got,
 kûng aller reich,
 herr fürste aller herren,
 der lebendig, rôt (tôt?)
 auff ertereich
6. vergangen und noch werden,
 Wie hard die nacht
 mit armer macht
 sô bol bedacht
 durch dein götliches wunder,
 als dich ân mail
12. löblichen gail
 mit grössem hail
 gepar keuschlich besunder

Die schönste junckfrau wolgetân,
als sy ye ward erkoren,
die müst ain ellend herberg hân,
18. dâ sy dich hêt geporen.

3.

1. Ain ochs den esl,
tierlich sipp,
mit freuntschaft tet begeg(n)en,
vor den mit vesl
stünd ain kripp,

6. darin müst sy dich legen,
Die dein genas,
vor der dû sâst,
ir herr dû wâst,
got vatter, und sy dein mueter.

Dû sy beschueff

12. von veiner prueff,
sy hât den rueff
dû seyst ir kind, sun gûter
Freuntlich veraint, das ich wolkenstain
die lieb nit kan beklaiden,
götlîch gepurd durch magt mensch rain,

18. hilf an dem lesten schaiden.

CIII.

1.

1. **Z**wâr alte sünd pringt neues laid,
des wird ich teglîch innen,
umb das ich leid viel grôss arbeit,

4. dem kan ich nit entrynnen

Wie wol der leib
von ainem beib
mit tôdes schreib

8. ist in der erd versoffen,

Sô hât ir letz
mit scharffer wetz
und schneller hetz

12. mein hail auff erd erlossen.
Ich baten, noch geswymmen kan,
und gêt mein pflueg uneben,
was sy mir lieb, laid hât getân,
16. das well ir got vergeben.

2.

1. Ain pschaffer aller creatûr,
herr, maister aller fürsten,
der sich nâch menschlicher nâtûr
4. liess seniklichen dÛrsten,
das er den val
von âdâms quâl
mit seinem grâl
8. loblichen widerprächte,
Vil pittrikait
er darumb lait
der marter brait
12. von jÛdischem geslechte.
Ain schatz vand er mit seinem tôd
der tiefflich was verloren,
danck hab sein edl blût heil(i)g rôt
16. von rainer maid geboren.

3.

1. O vas der parmung ùberflus,
das nymant kan erschöpfen,
ich hân vermodelt mangel gus
4. mit sÛndiklichem trepffen
von anefangk
ains Kindes gangk
bis auff die schranck
8. schier gen den fÛnffzig jâren,
Das ich dein huld
nie hab vergult,

- mein sünd, mein schuld
 12. tû mir zû grab nit sparen.
 Zwâr die mich reuen ynniklich
 das ich die hab begangen.
 hilf got, den ich unbirdigklich
 16. auff parmung hân empfangen.

CIV.

1.
 1. Keuschlich geboren
 ain kind sô kûne
 von rainer maid,
 das grösser zoren
 5. durch ewig süne
 hât erlait.
 All unser veint ân zal
 sein zû mal
 schricklich sêr erloschen
 10. von dem kindlein klaine,
 sein raine
 lautter, vein gedroschen.
 Derselben plüeder
 freut euch brüeder,
 15. seyt ain müeder
 hât die lüeder
 zû geschöckt,
 süss gelockt,
 uns zû dem rayen,
 20. mayen
 zier hât er gewalt.
 Und alle freude,
 übergende,
 hürtzlein, kreude,
 25. laub, gesteude,

- pluemen, sprantz
disem tantz
mag nicht gleichen,
weichen
30. vor des rayen schalt.
- 2.
1. Ain beib, ain dir(e)n,
ain maid, und fraue
des kinds genas,
wer kan volzieren
5. sô genaue
des degens vas,
Das er im selb erwelt
als ain helt
frischlich er daraus sprangk
10. ân sorg, wee, sunder mail,
sô gar gail,
des hab er ymmer danck.
Des grôssen bunder
freut euch munder,
15. seyt ain zunder,
pracht besunder
fewres flünt,
unertzünt.
wer hât die macht
20. bedacht,
der alles ding vermag,
Des freu dich ymmer
in dem zymmer,
dâ kain tymmer,
25. trauren, wymmer
nie hin kam,
nicht enscham
dich rain figür
der kur
30. von dem, der in dir lag.

3.

1. Wer mag durchgründen
die abenteu(e)r
von dem jungen,
aus dem erzünden
5. mit gaistes few(e)r
nie gedrunge
ward seiner werche spur
durch kain tur,
sô beit volkomner gâb,
10. Unzalich aus der mâss,
sein tûn, lâss,
gerecht ân widerhab.
gerûmt der steren,
dein geperen,
15. und das mëren,
sterbens geren
uns ze trôst
hât erlöst
mit deinner fruchte
20. guffte
von dem hœchsten pam,
Die von dem zor(e)n
was verlor(e)n
das ain doren
25. stach das koren
deiner sât,
die dû yatt
aus deinem garten,
barten,
30. sey wir gnâden gam.

CV.

1.

1. **M**ein sünd und schuld euch briester klâg,
an stat der alle ding vermag,

grob, lautter, schamrôt, vorchtlich das sag
durch andacht nasser augen.

Und hab ain fürsatz, nymmmêr

6. mit fleis ze sünden, wo ich kêr;
diemüetikhich mit willen, herr,
gib ich mich schuldig taugen:
An dem gelauben zweif(e)l ich,
pey gottes namen swer ich vast,
mein vater und müter, êrenreich,

12. vertragen hab mit überlast.

2.

1. Raub, stelen, tötten ist mir gâch,
leib, êr, und gût dem menschen nâch;
pan, veir, vast tûn ich ungemach,
valsch zeugnûss fûgt mir eben.
Spil, frômder hab wird ich nit vol,

6. zôbrey, lug, untreu tû mir bol,
verrâterey, prandt gib ich zol,
hôchvertig ist mein leben.
Vonn geittikait ich selden rû,
spot, zorn, unkeusch ist mir kund;
überessen, trincken spât und frû,

12. trâg, neydig als der esl und hund.

3.

1. Die sünd ich haiss, die sünd ich rât,
die sünd ich tû, und leich ir stat
günstlich, nit unterstee die tât,
tailhaftig ân rûglich melden.

Den plossen hab ich nie erkant,

6. armen durst, hunger nye gebant;
kranck, tód, gefangen, ellend hênd
kain parmung, nit mag velden,
Unschuldigs plût vergossen hân,
die armen leut beswer ich sêr,
ich kenn die sünd von sodomân,

12. verdienten lôn mit halb gewer,

4.

1. Die beishait gots, vernufft und kunst
götllicher rât, gots sterckt, inbrunst
götlliche vorcht, götlliche kunst,
götllich lieb güt nie kande.
Den priester ich smâch, mein ee zerbrich,
6. mein tauff und fiernung über sich,
gots leichnâm ich nym unbirdigklich,
ölung, peicht, püss tû mir ande.
Unbillig armût, üb(e)lhait
treib ich durch zeit verloren,
das gots recht ân barmherzigkait
12. ich hass nâch gunst mit zoren.

5.

1. Mein sehen, hören süntlich prauch,
mein kosten, smecken lustlich slauch,
mein greiffen gën gedencck verdauch
unfrüchtigklich dem herren.
Der himl und erd beschaffen hât,
6. und bas darine bonlich stât,
der geb mir bolkenstainer rât,
auch peichten solt ich lêren
Durch mein gesangk vil hoveleut,
und mangan ungebissen mensch,
die sich verfliegen in der heut
12. recht als zû beheim tûnt die gennss.

6.

1. Darumb hab ich die zeh(e)n gebot,
die siben tôdsünd, grösse, rôt,
die frömden sünd ân allen spot
bekant durch rewlich schulde.
Die werck der heil(i)gen parmung rain,
6. die gâb des heil(i)gen geistes stain,
vier rueffend sünd, fünff synn verain,
o priester gebt mir hulde!

Durch heilikait der siben gâb,
 sprecht ablâs meiner sünde,
 acht selikait ir nembt mir ab,
 12. das ich gaistlich erzünde.

CVL

1.

1. In oberland
 ain hôher kûn(i)g, gewaltigklich gesessen,
 vor zeiten gantz sein her verlôs,
 paid manne und auch frauen,
 durch zbô persôn dasselb beschach,
 6. darumb das die zerbrâchen sein gepot.
 Der ward gesandt
 von seinem vater verrlich ungemessen,
 gën nidernland er in erkôs
 vil abenteuer schauen,
 die er versûcht mit ungemach
 12. verbegenlich durch mange wilde rot,
 gröss ellend, armût, frost und hitz
 mit allem hofgesind,
 gedultiklich durch gruntlôs witz
 laid seiner mûter kind,
 die in keuschlichen hie gepar
 18. ân wee und mail, das sag ich euch fûrbâr.

2.

1. Sein herlich krafft
 herscht aller macht volkômenlich allmechtig
 dahaim in seines vater reich,
 wie wol er hie zû lannde
 sein zeit vast hertiklich verdolt,
 6. ee das er an dem kreutze laid die nôt.
 Senlich sighafft
 was sein gemût, ân underlâs nur trechtig,

- zû prechen schier die vinstern keich
 mit seiner aigen hande,
 und die gerechten daraus holt,
 12. die hie nâch seinem willen bâren tôd.
 Gröss wunderzaichen, sÛesse lÛr
 er von im sehen lie,
 ee in begraiff des tôdes sÛr,
 den er menschlichen hie
 laid von seiner aigen creatÛr,
 18. die er beschÛff in menschlicher figÛr.

3.

1. Kain gÛten tag
 er nie betrat in vierdhalb dreissig jâren,
 wie wol sein macht durchleuchtig was,
 die nyemant kan durchgrÛnden,
 lÛblich ân end und anefang
 6. sô ist des fÛrsten ain ehig mâs.
 Es ist ain frâg,
 warumb uns wolt sô hertiklich erâren,
 der him(e)l schÛff, erd, laub, und gras,
 all creatÛr erzÛnden
 lebentig darin mit ain gedanck
 12. und aller gnâden ist ain volle strâss.
 Aquinas thômas der beschaidt,
 ain kindlÛn unversÛrt
 von lieb und durch gerechtigkeit
 sich gab der marter swert,
 wie wol sein vater manigfalt
 18. erlÛsen mÛcht den val durch sein gebalt.

4.

1. Darumb sô pat
 der hochgelobte kÛng vor an dem perge,
 ee im sein jÛnger gab den kus
 mit tufftiklichem trÛne,
 sein vater ynÛklÛchen sÛess,
 6. das er in freite, ob es mÛglich wer.

- Der vorchte wat
 was engestlichen von des todes ferge,
 doch gab er seines billen flus
 der vâterlichen krône
 gantz in sein hend sünlicher grûs,
 12. wie wol im was das hertz unmâsslich swer
 Als er ye leiden solt die pein
 nâch tōtllichem gefert,
 dô kêrt er zû den jûngern sein,
 die slieffen alsô hert.
 er sprach: bacht auff, pett mit vernufft,
 18. bann ir nit bisst tag, zeit, des tôdes kunst.

5.

1. In dem sô kôm
 jûdas; der seinen herren hêt verâten
 mit ainer rot der jûden schal,
 und kûsst in an sein wange,
 darumb das man in kennen tet,
 6. bann er ain jûnger was ain tail gel.
 Der wirdig man
 jêsûs sprach zû dem volk, die in betrâten
 mit swertten, spiessen, âne zal:
 wen sûcht ir sô gedrange?
 das tû wir jêsum nâsarêth.
 12. er antbort tugentlichen: das pin ich!
 Als er das hort gōtlich vermelt
 aus seinem heiligen mund,
 sy vielen in das garten velt
 all rûgkling auff den grund.
 dâ ward geprûfft sein mechtigkait,

6.

1. Sein lōblich macht
 darnâch verhieng, das sy in viengen, stiessen,
 hert punden, rauften aus den part,
 in hurffen auff die erde

- hässlich, ellend mit grössem neid
 6. bard er gefürt in aines richters haus.
 Diesselbig nacht,
 der vinst(e)r ain end, kain mund nit mag beslissen
 das leiden von dem herren zart;
 sand peter, der vil werde,
 verlaugnôt dreymâl kurtzer zeit
 12. des, der uns erlöst mit seiner marter graus.
 Maria, die vil raine magt,
 unsäglich bard betrübt,
 als ir die mer ain jünger sagt,
 hais bainen sy dâ übt
 umb iren seligen lieben schatz,
 18. den sy empfieng, gepar durch keuschen latz.

7.

1. Als nû ir will
 an im erging strengklich durch pös behagen
 die langen nacht bis an den tag,
 sy fürten in mit gâhen
 cayphâ, pilâtô, und darnâch
 6. herôdê zû als ain schedlichen man.
 Von dem noch vil
 zû singen wer, wes sy in teten frâgen;
 er antbort in mit klainer sag.
 das gunt in sêr versmâhen.
 herôdês in im selber sprach,
 12. er ist unbeis, seyð er nit reden kan,
 Und legt im an zû ungelimpff
 ain tôrlîch klaid berürt,
 aus im sô triben sy den schimpff.
 widrumb bard er gefürt
 pilâtô fûr pas, ungestillt
 18. durch mickeln spot, als ainen tôren bild.

8.

1. Mit grössem sturm,
 und ungefuengen heulen, schauern, brausen

- liess sich der k̄ung, k̄ung aller k̄ung,
 der herr, herr aller herren,
 gedultiglich recht als ain lamp
6. pilâtô smechlich wider weysen f̄ur.
 Der selbig burm
 krenckt sein gewissen von des kaisers gros
 haimlich in seines hertzen dr̄ung,
 wie wol er west den keren,
 der j̄uden h̄ass durch valsche wamp,
12. nôch volgt er in mit pôser wille k̄ur.
 Er liess in gaiseln permklich
 an ainer seule plôs,
 von im das plût gar ermkl̄ich
 aus seinem leichnâm flôs,
 man satzt im auff sein heyligs haubt
18. ain d̄urnen krôn mit hertem druck betaubt.

9.

1. Aus der r̄atschramm
 bard er gewweist mit pitterl̄ichem smertzen
 den j̄uden f̄ur, pilâtus stimbt :
 den ewren k̄ung hie schauet!
 sy spr̄achen : k̄unges hab wir nicht,
6. nur ainen kaiser, dem wir sein vermant.
 Sp̄öttlichen sann
 sô knieten sy f̄ur in mit pôsem hertzen
 und êrten in h̄amisch vergrymt
 mit valschem gr̄uss geprauet :
 Avê rex j̄udeôrum ! spricht,
12. gegr̄ust ain k̄ung der j̄uden hergesant!
 Und zeugten v̄alschlich über in
 ain sch̄ächerlichs gericht
 lât uns den ächter f̄uren hin
 zû seines tôdes pflicht
 unnd schrieren hôch dâ mit gebalt
18. pilâtô : an kreutz, kreutz, in kreutz in pald !

10.

1. Er wuesch sein hend
 und sprach: ich pin an seinem tôd unschuldig.
 dô nômen sy den herren gût
 und legten im mit freuden
 ain kreutz auff seinen rugken kranck,
 6. das er allain dâ nit getragen mocht.
 Ach bie ellend
 sein liebe müter nâch im trat geduldig,
 dô sy an sach ir aigen plût
 gên vor den swachen leuten
 zû seinem tôd durch plôden swanck
 12. mit disem kreutz, das swerlich was geplocht.
 Als sy in prachten an die stat
 und er ye sterben solt,
 dâ plôssten sy den herren mat
 als das sein vater wolt,
 und legten in dâ sunder scham
 18. ze rugke nider auff des kreutzes stam.

11.

1. Drey nag(e)l murr
 ward im geslagen durch sein hend und fûesse,
 kreutzlich gedennt, gespannt, verzbickt
 von aim jûdischen manny.
 die hâmersleg mariâ hört
 6. und drungen dâ durch yres hertzen sêl.
 Pehender snurr
 ward er gesteckt auff hôher gar unsûesse
 sein müter er dâ aneplickt,
 die er bevalch johanni.
 und pflag dâ schreien dise wort:
 12. hely, hely, mit lautter stymme hel.
 Mein got, mein got, wie hâst dû schir
 verlassen mich in tôd,
 vater, in dein hend befilch ich dir
 mein gaist in diser nôt,

und starb dâ an der menschlichait.

18. mir wolkenstain werd dort sein huld berait!

12.

1. Ain plinder jûd, longînus hies,
der kôm mit ainem sper,
in sein heilig seitten er das sties,
blût, wasser drang im her,
gar an sein augen er gesach.
6. got ewiklich sech uns vor ungemach. âmen.

CVII.

1.

1. **H**ôrt zû, was ellentlicher mer
ain raine frau keuschlich erfûr,
wie das ain fûrst gefangen wer
der him(e)l erd und aller rûr
5. gewaltig was,
des sy genas,
magt vor und nâch
von ainer sprâch
avê, ân mail empfing, gepar.
10. Ain knecht und jûnger, der dâ fîoch,
verkûnt der frauen, als man redt,
wie man den fûrte, grôblich zôch,
den sy lieplich erzogen hêt,
mit grôsser smâch
15. ellender gâch
durch micheln praus
in annas haus,
der richter was der jûden schar.
O frau, wie pitter was der smertz,
20. den dâ empfing dein keuschlich hertz,
als es erhôrt
das senlich mort,

leib, varb, gestalt
des schricks engalt,

25. das dû kraftlöse nidrsanck.

2.

1. Unzalich klâg und senlich mat
gedächtklich was, frau, erlaubt,
als dich vernuft widrumb betrât,
und dû deins kindes ward beraubt

5. durch sölche leut
der ich nit treut,
die in vâlschleich
ân bâre zeich
verklâgten vor des richters stab.

10. O junkfraunliche, raine maid,
mich bundert, das dir nit erbrach
dein keuschlich hertz von grössem laid
als dû den herren hört und sach
dieselbig nacht

15. mit grössem pracht
peinlichen verch,
durch bort und werch,
sêr fûrdren zû des tôdes grab.
Ach got, wie ellend was der schein,

20. das fliehen von den jungen dein
sand peter zbâr
verlaugnet gar,
ân rû und rast
ellend dû bâst,

25. umbgeben in der veinde schranck.

3.

1. Dû gots erwelte creatûr,
durchleucht, verheiligt ûber alle beib,
bie mocht dein adelich nâtûr
erzeugen durch ain zarten leib

5. den grössten schrick,
und scharffen plick,

des gaisel slag,
 von dem dû lag
 gesbindlich auff die erden viel.

10. Wol was die parmung mich(e)l grôs
 von meniklich zû sehen an,
 das man den höchst^{en} fürsten plôs
 an ainer seul solt gaiseln lân,
 das im das plût
15. von solher rût
 den leib verrôt
 das man in nô^t
 gepunden mit des sailes ziel.
 Zart mynnikliche kaiserin,
20. wie was betrûbt hertz, mût und syn,
 dô man verbund
 des himels grund
 spötllichen schaut,
 ô edle praut,
25. wie was, dein lieber sun sô kranck.

4.

1. Mit ainem kranz von dornen scharpff
 der him(e)lfürste ward gekrönt,
 tiefflich gedruckt, das sich entbarff
 mit plût sein antlüt^z, haubt betrönt,
5. swerlich pebegt
 man in dâ legt
 mit grössem valsch
 auff seinen hals
 ain kreutz, daran er sterben solt,
10. Des er von kranckheit nit enmocht
 allain getragen von der erd,
 wann es zû sberlich was geplocht,
 und das ersach sein müter werd,
 in seim ellend
15. was sy behend

- von rechter gir.
im hilfflich schir,
des man ir nit verhengem bolt.
Bedenck ain yede müter das,
20. wann sy ir kind in sölher mäss
sech vor ir stên,
und darnâch geen
zü seinem tôd
mit sölcher nôt,
25. wie sêr betrübt wer ir gedanck.
- 5.
1. O wee die ellend bainlich kläg,
der man nit vil geschriben vindt,
allain nur als die frau dâ pflag
umb ir keuschlich geboren kind,
5. das vor ir hais
sein plût und sbais
kostlich verrêrt,
des tôdes gert,
mit dem er uns all hât erlöst.
10. Calvarie ain stat genant,
das kreutz sein rast daselben hêt,
darauff man in mit fus und hand
schemlichen plôs vernageln tet,
sein leib, gepain
15. in ainem stain
gesteckt ân parm
sô ward der arm.
dâ flôst dû mariâ dein trôst,
Noch was er, frau, zü dir genaigt,
20. dô er dich seinem jünger zaigt.
die hämer klenck,
und gallen trenck,
des speres stich,
mariâ, dich
25. verzuckt, helff uns sein kreutzlich hangk. amên.

CVIII.

1.

1. **Ain anefangk**
 ân götlich vorcht, die leng, und krancker gbissen,
 und der von sünden swanger ist,
 das sich all maister flissen,
 ân got allain mit hôhem list
6. noch môchten sy das end nit machen gût.
 Des pin ich kranck
 an meiner sêl, zwâr ich verklag mein sterben,
 und pit dich, junckfrau sand katrein,
 tû mir genâd erwerben
 dort zû marie kindelein,
12. das es mich haben well in seiner huêt.
 Ich danck dem herren lobesan,
 das er mich alsô grüesst,
 mit der ich mich versündet hân,
 das mich die selber pûesst;
 bey dem ain yeder sol verstên
18. das lieb ân laid die leng nit mag ergên.

2.

1. **Ain frauen pild,**
 mit der ich hân mein zeit sô lang vertriben,
 wol drewzeh(e)n jâr und dannoch mêr
 in treuen stet beliben,
 zû willen nâch irs hertzen ger,
6. das mir auff erd kain mensch nye liebers was,
 Perg, holtz, gevild
 in manchem land, das ich vil hab erriten,
 und ich der gueten nye vergas,
 mein leib hât vil erliten
 nâch ir mit seniklichem has,
12. ir rôter mund hêt mir das hertz verschart,

Durch sy sô hân ich vil betracht,
 vil lieber hendlin lôs,
 in freuden sy mir manig nacht
 verlêch ir ermlin blôs,
 mit trauren ich das überbindt,
 18. seydt mir die bain und arm beslagen sind.

3.

1. Von liebe zwâr
 hab wir uns oft dick laides nit erlassen,
 und ward die lieb nie recht entrant;
 seydt das ich lig unmâssen
 gefangen sêr in yrem pand,
 6. nû stêt mein leben krencklich auff der wâg.
 Mit haut und hâr
 sô hât mich got swerlich durch sy gefellet,
 von meiner grôssen sünden schein
 des pin ich übersnellet.
 sy gibt mir puess und sendlich pein,
 12. das ich mein nôt nit halb betichten mag.
 Vor ir lig ich gepunden vast
 mit eysen und mit sail,
 durch manchen grôssen überlast
 empfrômbt sy mir die gail.
 o herr, dû kanst wol richten sain,
 18. die zeit ist hie, das dû mich püessest rain!

4.

1. Kain weyser man
 mag sprechen nicht, er sey dann unvernũ(u)ftig,
 das er den weg nicht wandern well,
 der im sol werden künfftig;
 wann die zeit pringt glück und ungevell
 6. und pschaffen ding fürbâr nie bard gewant.
 Des sünders pan
 die ist sô abenteurlichen verrichtet
 mit mangem hübschen klügen latz,
 kain maister das voltichtet,

- wann got, der yedem sein gesatz
 12. wäglichen misst mit seiner heyl(i)gen handt.
 Er eyfert man und freuelein,
 auch alle creatür,
 er will der liebst gehalten sein
 in seiner höchsten kur;
 wer das versaumbt, des sünd gereiff,
 18. er henngt im näch, bis in ain latz ergreiff.

5.
 1. Lieb ist ain wort
 ob allem schatz; wer lieb nützlich volbringet;
 lieb überbintet alle sach,
 lieb got den herren twinget,
 das er dem sünd^{er} ungemach
 6. gantz wendt, und geit ym aller freuden tröst.
 Lieb, süesser hort,
 wie hâst dû mich unlieplichen geplendet,
 das ich mit lieb dem nie vergalt,
 der seinen tôd volendet
 durch mich und mangeln sünd^{er} kalt;
 12. des wart ich hie in grös^{ser} sorgen rôst.
 Hiet ich mein lieb mit halbem fueg
 got nützlich näch verzert,
 die ich der frauen zeitlich(en) trüg,
 die mir ist alsô hert,
 sô für ich wol ân alle sündt.
 18. ô wertlich lieb, wie swer sind deine pündt!

6.
 1. Erst rew^t mich sêr,
 das ich den hab sô frevelich erzürnet,
 der mir sô lang gebiten hât,
 und ich mich nye enthürnet
 von meiner grös^{sen} missetât;
 6. des wurden mir fünf^f eysen lätz berait.
 Nâch seiner ger
 sô viel ich in die zwên mit baiden füessen,

- in ainen mit dem tengken arm,
 mein dawmen muessten p̄essen.
 ain stachel ring den hals erwarb,
 12. der wurden fünf als ich vor hab gesait.
 Alsô hiels mich mein frau zu^o fleis
 mit mangem hertten druck,
 ach husch der kalten ermlin weis,
 unlieplich was ir smuck.
 was ich ir klagt meins hertzen laid,
 18. ir parmung was mit klainem trôst berait.

1. Mein hertz das swindt^{7.}
 in meinem leib und pricht von grôssen sorgen,
 wann ich bedenck den pittern tôd,
 den tag, die nacht, den morgen.
 ach wee der engestlichen nôt,
 6. und wais nit, wo mein arme sêl hinfert.
 O mariâ kind,
 sô stee mir wolkenstainer pey in nôten,
 damit ich far in deiner huld,
 hilf allen, die mich tôten,
 das sy gebüessen hie ir schuld,
 12. die sy an mir begangen haben hert.
 Ich nym es auff mein sterben swer,
 sô swer ichs doch genueg,
 das ich der frauen nie gevâr
 von gantzem hertzen trueg.
 schaid ich alsô von dieser werlt,
 18. sô bitt ich got, das sy mein nit entgelt.

CIX.

1. Wach, menschlich tier,
 prauch dein vernufft, ir frauen und auch gier

- wie pist dû gar erplunsen sô
in deiner sünden wanne,
das dû nit fürchst des herren drô,
6. der dir dein leib und sêl verlihen hât.
Lauf, suech in schir,
es vinstert pald, dieweil dû magst gesehen,
und sol dich ymant machen lôs,
das mûs durch in beschehen.
er brach die hell, die nie gefrôs,
12. zwâr sein gewalt all mûglich sach durchgât.
Die sunn, der man, der sterne krantz,
den blüemlein auff der haid,
den gibt er varb und liechten glantz;
pey manger eug(e)lwaid
sicht man sein wunder mich(e)l swer,
18. wer nit gelauben. bolt, das got nit wer.

2.

1. Wer habt den himl
und die erd, das wasser, grösse staine?
was pringt den ton(e)r, snee und windt?
das firmament allaine,
môcht uns bedeuten gottes kind,
6. der seiner mueter vater ist und man.
In tieffer tyml
sô freit er visch, damit sy nit ertrincken;
er habt die vōgel in der hōh
das sy nit abher sincken;
er zieret perg und tal, die lōh
12. mit mangem klaid, das nyembt erdencken kan.
Wer nert das wūrmlin in der erd,
das reblin, jung und marb,
wann vater und mueter von in kêrt
und fleucht sein weisse varb?
das tût gots herrschafft grôs und lanck,
18. sein macht gewan nye end noch anefangk.

3.

1. Der aller frucht,
 mensch, tier und vich, ain unterschaid kan geben,
 das ains dem andern nit geleicht,
 der gnâd mir an dem leben,
 und weis die frau gütlicher peicht,
 6. in der gebot man mir zerbricht die schin.
 An weiplich zucht
 kumbt sy mir seldom ymmer aus den ôren,
 wie sy die parschafft von mir drung,
 sy tût mich vil betôren
 und das sy als ain zeisel sung,
 12. zwâr meinen schatz den hât sy pald dahin.
 Was ich sy man der lieben mer,
 die sy ainst an mich lait,
 und das sy mir ain eysen swer
 von meinen fûessen tet,
 und liess die andern dannocht stân,
 18. damit traib ich sy verr von mir hindan.

4.

1. Dabey sô merck,
 wertliche lieb, wie pald sy hât verpranget.
 wer ich ainst hundert meyl gewesen,
 ir leib hiet mich erlanget,
 damit ich wer durch sy genesen,
 6. nû tût sy mir den grössten ungemach.
 Der paine sterck
 spant sy mir herter ein, wann ainem pferde,
 das ich darauff nit mag gestân,
 mit grôblichem gevârde;
 sô ward ich ir gefangen man,
 12. mein wolgetraun ir kirchfart ûbersach.
 Mein dawmen, arm, dazû den hals
 hêt sy mir ein gesmitt.
 ô frau, wie pitter ist dein sals!
 sy swecht mir mein gelid,

erst hab ich funden, was ich suecht,
 18. nû walt sein gott, der mir den rock ye tuecht.

CX.

1. **W**ann ich betracht,^{1.}
 strefflich bedenck den tag durch scharffs gemüete,
 der creatüren unterschaid,
 ir üb(e)l und ir gûete:
 sô vind ich ains in solhem klaid,
 6. des übl, gûet nyembt verpersern, bösern mag.
 Ich hab gedacht,
 der slangen haubt, davon Johannes schreibet,
 wie in der werlt kain pôser frucht
 sich auff der erden scheidet;
 vil pôser ist unweiplich zucht
 12. von ainer schönen pôsen frauen plag.
 Man zemet leopart, lewen wild,
 den püffel, das er zeucht;
 der ainem weib die hawt abfilz
 und sy die tugend fleucht,
 noch kûnd man sy nit machen zam
 18. ir üble gift ist aller werlde gram.
1. **W**irt sy geêrt,^{2.}
 sô kan sy nyemt mit hôchfart überwûelten;
 ist sy versmâcht, sô tobt ir mût
 g(e)leich des meres flûeten;
 armt sy an wiriden oder an gût,
 6. sô ist sy doch der pôshait allzeit reich.
 Ain weib entêrt
 das pâradîs, das âdam ward geschendet,
 matûsalem, der starck sambson,
 geswêchet und geplendet
 von weiben, david, sâlomôn
 12. durch frauen sind betrogen frãveleich.

- Aristotilès, ain maister gröss,
 ain weib in überschrait,
 zwâr seiner kunst er nit genôs,
 hõfflichen sy in rait.
 kûnig allexander, mächting hõn,
 18. von frauen viel, und absolõn, der schön.
1. Ain schön põs weib ^{3.}
 ist ain gezierter strick, ain spies des hertzen,
 ain valscher freunt, der augen wont,
 ain lust trüglicher smertzen.
 des ward heliàs verr versandt,
 6. und jõseph in den kercher tieff versmitt.
 Ain heilger leib,
 hies sand jõhanns baptistâ, ward enthaubet
 durch weybes râch, davor uns krist
 behüet; auch ward betaubet,
 gefangen durch ains beibes list
 12. der von wolkenstain, des hanck er mangeln trit.
 Darumb sô rât ich jung alt,
 fliecht põser weibe glantz!
 bedenckt inwendig ir gestalt,
 vergiftig ist ir swantz,
 und dient den frummen frewlein rain,
 18. der lob ich breis für all karfunkelstain.

CXL.

1. Hõr, kristenhait, ^{1.}
 ich rât dir das mit brüederlichen treuen,
 dû hab got lieb für alle ding,
 es wirt dich nit gereuen,
 und wildû, das dir wol geling,
 6. dein willen kêr von irdischem gelust.

Wer liebe trait

zū got, von dem sy kumbt, daran sy haftet,
sô wirt der wille pald geschickt,
das er teglîchen trachtet,
wie er die liebe darzū fickt,

12. das sy nit werd geferet gotes prust.
Des schönen glantz, der süessen zeit,
und untrew diser werlt,
lug, hochfart, spot, has, zor(e)n, neyd
götlîche lieb nicht melt,
kain schatz, freud gegenbürtiglicf,
18. begert sy nit, wann gots von himelrîch.

2.

1. Unsauber scham

der werlt, davon ist götlîch mynn geschaiden,
kain schidung zwischen ir und got
beschicht nit von in paiden.

hochfart, unkeusch, der geittig, spot

6. darüber ist sy gantz erhaben hôch.

Mit widerzam

wil sy nit hören, sehen, greiffen, smecken
kain wollust, der ir fleischlich ist,
den kan sy lieplîch decken.

den leib, die werlt, des tewfels lust

12. wirfft sy ze rugk allzeiten gröblich rôch

Sy twinget parmung, michel grôs,

herabher aus dem trôn,

ir handwerch bard nye werch genôs,

gût ist ir taglôn;

sô sich entzündt der mynne râch

18. gaistlîch, dâ smiltzet laid und ungemach.

3.

1. Wer gaistlîch prunst

mit arbeit lieplîch in sein hertz well stößen,
der wach, sô er dick gern slieff,

pett pôrhaut, vasten, pôssen

- sein hertz, bedenck gots leiden tieff
6. auff baren knyen, auch halt darinn ain mäss.
 Fleisch, heines tunst
 teglichen meyd, mäslichen nym die speyse,
 das er den hunger zymlich pñess :
 sô mag die lieb ir weyse
 gaistlich in im gewürcken süess.
12. sein augen perg, das anlütz plaichen láss,
 Den leib mit armuet, frost und hitz
 pett nârlích auff das strô,
 wie leyden kumbt von gottes bitz,
 gedultig sey des frô,
 wann leyden swennt der sünden gall,
18. des lig ich wolkenstainer in der fall.

CXII.

1.

1. Ich sich und hor,
 das manger klagt verderben seines gûtes,
 sô klag ich nur die jungen tag
 verderben freyes mûtes,
 wes ich vor zeiten darinn pflag,
6. und klain enphand, dô mich die erde trûg.
 Mit krancker stôr
 hault, rugk, und pain, hend, füess das alter meldet,
 was ich verfrävelt hab ân nôt;
 herr leib, den muetwill geldet
 mit plaicher varb und augen rôt,
12. gerumpffen, grab, ewr sprüng sind worden klueg.
 Mir swirt hertz, mût, zung, und die trit,
 gepogen ist mein gangk,
 das zittern swecht mir alle glid,
 ô wee! ist mein gesangk.

dasselb quintir ich tag und nacht,
 18. mein tenor ist mit rümpffen wol bedacht.

1. Ain kraus weiss hâr,^{2.}
 von löcken dick, hêt ainst mein haubt bedecket,
 dasselb plassnirt sich swartz und grâb,
 von schildenn kal durchschöcket.
 mein rôter mund wil werden plâb,

6. darumb was ich der lieben widerzam.
 Plôd, ungevâr
 sind mir die zend, und slaunt mir nit zû keuen,
 und hêt ich aller werlde gût,
 ich kûnd ir nit verneuen,
 noch kauffen ainen freyen mût,

12. es widerfür mir dann in slaffes tram.
 Mein ringen, springen, lauffen snell
 hât ainen widersturtz,
 für singen huest ich durch die kel,
 der âtem ist mir kurtz,
 und ging mir nôt der küelen erd,

18. seydt ich pin worden swach und schir unwerd.

1. Ach jüngeling,^{3.}
 pey dem nym war, trôst dich nit deiner schone,
 gered noch sterck, helt dich embor
 mit gaistlichem gedône.
 der dû yetz pist, der was ich vor,

6. kumbst dû zû mir, dein gûttât reut dich nicht.
 Für alle ding
 solt ich yetz leben got zû wolgefallen
 mit vasten, peten, kirchengân,
 auf knye venien fallen,
 sô mag ich kainem pey bestân,

12. seydt mir der leib von alder ist enbicht.
 Für ainen sich ich allzeit vier,
 und hör durch groben stain,

- die kindlein spotten mein nû schir,
 darzû die freulin rain;
 mit ânebitz ich das verschuld,
 18. jung man und weib, versaumbt nit gottes huld.

CXIII.

1. Ich spür ain tier ^{1.}
 mit füessen brait, gar scharpff sind im die horen,
 das wil mich treten in die erd,
 und stösslichen durchporen.
 den slund sô hât es gën mir kêrt,
 6. als ob ich im für hunger sey beschert,
 Und nähert schier
 dem hertzen mein in befündlichem getöte;
 dem tier ich nit geweichen mag,
 ô wee der grössen nôte,
 seyd all mein jâr zû ainem tag
 12. geschwbert sein, die ich ye hab verzert.
 Ich pin ervordert an den tantz,
 dô mir geweyset wird
 all meiner sünd ain grösser krantz,
 der rechnung mir gebürt;
 doch wil es got, der ainig man,
 18. sô wirt mir pald ain strich dadurch getân.

2.

1. Erst deucht mich wol,
 solt ich nur leben aines jâres lenge
 vernüfftiglich in diser werlt,
 sô wolt ich mangel enge
 mein schuld mit klainem widergelt,
 6. der ich laider grôß von stund bezalen müß.
 Darumb ist vol
 das hertze mein von engestlichen sorgenn,
 und ist der tód die minst gezalt.

- ô sêl, wo pist dû morgen?
 wer ist dein tröstlich aufenthalt,
 12. wann dû verraitten solt mit haisser puess?
 O kinder, freunt, gesellen rain,
 wo ist ewr hilff und rât?
 ir nembt das gût, lâst mich allain
 hin varen in das pad,
 dâ alle mûntz hât klainen werd,
 18. nur gûte werck, ob ich der hiet gemêrt.

3.

1. Allmechtigkait,
 ân anefang noch end, bis mein gelaitte
 durch all dein parmung, götlich grôs,
 das mich nit überraite
 der luciper, und sein genôs,
 6. damit ich werd enzuckt der helle slauch.
 Maria maid,
 erman dein liebes kind des grössen leiden,
 seyde er all cristen hât erlöst.
 sô well mich auch nit meyden,
 und durch sein marter werd getröst,
 12. wenn mir die sêl fleust von des leibes drauch.
 O werlt, nû gib mir deinen lôn,
 trag hin, vergis mein pald,
 hiet ich dem herren fûr dich schön
 gedient in wildem wald,
 sô fûr ich wol die rechten far.
 18. got schöpffer, leucht mir wolkenstainer klâr!

CXIV.

1.

1. Lœblicher got,
 gewaltigklîcher kûnig der hym(e)l trône,
 ich man dich alles, das ich kan,
 vernym mein krancks gedône,

- dein willen lãss an mir ergãn
6. alsô, das ich nit flies dein ewigs reich.
 Nãch dein gebot
 gedultigklich ich leiden wil zú êren
 der pittern marter, sô dû laid
 gedultigklichen geren
 umb unser freud und sãligkait,
12. die weylent was verloren ewigklich.
 Ich bin umbfangen mit der wãt,
 darinn ich pũessen soll;
 herr, das geschicht nãch deinem rãt,
 zwãr das vernym ich wol,
 des seist gelobt durchleuchtig klãr,
18. nãch dein begern pin ich willig zwãr.

2.

(Wienerhandschrift.)

1. **T**rawt sãlig weip,
 kewschliche mait, fraw, mûter gottes kinde,
 der uns durch dich all hãt erlôst
 von hellischem gesinde,
 den nym ze hilf und gib mir trôst,
6. damit ich nicht verzag in meiner nôt.
 O swacher leip,
 sũndiger palg, der wirt hãt dich enphangen,
 ich fürcht, er well bezalet sein,
 was dû ye hãst pegangen
 mit deiner grôssen sũnden schein. (in der Hsft. irrig schem)
12. er fodert dich, gib mir das petten brôt.
 O hercz, hãstû ye sũss erkant,
 dã nym das sawer fûr,
 pistû zw frewden ye gewant,
 dã wider trauern spûr,
 alsô slach ains gein andern ab.
18. wirdiger got, wie kostleich sind dein gãb.

3.

1. Der sorgen reif
 hât meinen leip zesamen vast gepunden,
 von sorgen swer mein herz geswilt,
 forcht, sorg die hab ich funden,
 durch sorg mein haupt genczlich erschwilt,
6. grawsleiche sorg mir dick den slaf erwert.
 Mit umbeswaif,
 vier mawer dick mein trawren hând verslössen,
 o lange nacht, ellender tag,
 ewr zeit ist gar verdrössen,
 vil mancher schrick kompt mir zw klag,
12. dem laider hilf von mir wirt klain beschert.
 Gèn diser welt hab ich die ängst
 verschuldet sicher klain,
 newr umb den got, der mich vorlängst
 beschûf von wolckenstain,
 der sey mein trôst und aufenthalt,
18. ô fellenberg, wie ist dein frewd sô kalt.

GXV.

(Wienerhandschrift.)

1.

1. **D**u, armer mensch, lās dich dein sünd hie rawen sêr,
 ô hailiger gaist, gib mir des heiligen vaters lêr,
 das ich bedenck ain klain die macht und wirdich êr,
 in meim gesanck von got, dem nicht geleicht.
 Newn kôr der engel dy loben in ân underlaist (underlasst),
6. in lobt dy sunn, der mân und aller stern(e) glast,
 in lobt der hymel, der alles bösen ummetast (ungetast),
 und was darinn(e) regniret. Sein name reichet
 perg und auch dal,
 des vogeley n schal,

- der visch im wag,
 12. all wurm und tyr,
 gelaubet mir,
 was ich euch sag,
 laub, gras, gevild,
 das wasser wild,
 die nacht, der tag,
 18. erkennt und lobt gott, dem der teufel weichet.

2.

1. Seit wir nû hören aus aller maister kunst behendt,
 das yecz geschafft in seinem wesen got erkent,
 dez het sich maniger herter stain enczway entrent,
 dô er enphant sein schöffers nôt und sterben
 Vil frucht auf erd und dy doch unentphintlich ist,
 6. noch ert sy got durch hübsch geplüd, und kennet krist,
 ein yecz gewachs näch seiner zeit als im dy frist
 ist aufgesaczt von sein frucht zû erwerben.
 Das alle kunst
 mit reichem gunst
 ain mensch pesâss,
 12. der mynsten plûm,
 und war sein rûm
 noch ainst sô râss,
 mocht er nicht gancz
 mit iren(m) glancz
 natürliche hâss,
 18. posnyren schön, scholt er des liebs (leibs) verderben.

3.

(Innsbruckerhandschrift.)

1. Nû alle creatûr, die got beschaffen hât,
 sy sind in wasser, wind, oder auff der erden phat,
 ye danckper ist dem herren in der majestât
 nur umb die gnâd, das er sy hât gformiret.
 Ach tummer mensch, wie ist dein hertz dann gar sô wild,
 6. seyt dû wol waist, das dich got näch im hât gepild,

und dir verlihen hât sein grösse gnâd sô mildt,
gar manigfeltigklîchen ungezelet.

Er hât dir geben

leib und leben

sêl, vernufft;

12. dir dient die erd,
few(e)r, wasser,
wirdigklîch(er) luft.
all tier wild, zam,
der frûchte tam
aus tieffer grufft
18. ist dir als unerteniklîch gezieret.

4.

1. Der wolken krafft, das firmament mit klârem schein,
und all die freud, als sy zû him(e)l mag gesein,
mensch, die gnâd von got volgt all dem dinste dein,
dannocht well wir in dencklîch nit erkennen.
Mit seinem leib hât er uns aus der hell erlöst,

6. des sich der luciper daselben ũb(e)l tröst,
noch wirt sein heyliger nam mit sweren dick beröst
von mangem man, der ich euch vil wolt nennen.

Ach, âdams kind,
wie ist sô plind
dein swacher muet,

12. das dû nit kennst,
(und) ũb(e)l nennst
dein herren guet,
der dich mag nem-
en, geben haiss-
er helle gluet,

18. und alle freud mag er dir pald entrennen.

5.

1. O heylger krist, seyt das dein macht ist ungezalt,
sô wundert mich ob allem wunder manigfalt,
das wir nit fürchten sêr dein zorniklîch gestalt,
und grösse plag, die dû uns magst beweisen.

- Des freut sich manger gaist, der dort verstössen ward
6. von hõch der him(e)l hrab zú tal umb sein hõchfart,
die uns verlaitten teglich in der sünden gart,
von yrem rât wais ich nit lobs zú breysen.
Weib, und auch man,
ir schauet an
ewr missetât,
12. snell püest ewr sündt,
und nit enzünt
euch von dem rât.
der pôse wicht
mãnlichen vicht,
got frú und spát,
18. den nym zú hilf fûr stah(e)l und fûr eysen.

CXVI.

1.

1. ❶ werlt, ô werlt, ain freud der kalten mauer,
wie swer dû pist, dein lôn der wirt mir sauer,
seyd dû auff mich gefallen hâst,
und druckst mich auff die erdenn.
5. Wertliche freud, ain tuch von bitterem ende,
wer dich recht kant, der kauft dich nit behende,
wil er icht wesen frõmder gast
gên manger frauen werden.
Was hillft mich, das ich manig nacht
10. in grössen freuden hân gewacht
in dreuzenthalben jâren?
nû müs ich wachen, seuffzenn, ziltren ellentl(e)ich.
all heyligen gût, die eng(e)l in dem himelreich
man ich, das sy mir helfen vast,
15. mein laid zú gût erarnen (erâren?).

2.

1. Was hillft mich nû mein raisen frõmder lande,
in manig kûngreich, das mir ist bekande?

- was hilfft mein tichten und gesanck
von manger kün(i)gin schöne?
5. Was hilfft mich manig klügheit frömder synne,
seyd ich pin worden gar zú ainem kinde
und mir entweckt mang swer gedanck
vil zäherlicher dône?
Was hilfft mich silber oder golt,
10. seid ich mir selber seldom hold
mag werdenn wol von hertzen,
das mich der werlde schein sogar betrogen hát?
ach starcker got, in kraft der heyl(i)gen trinitât,
komm mir mit deiner hilffe fang
15. in seniklichem smertzen.
- 3.
1. Ain yeder mensch der láss sich nit belangen
nâch freuden grôs, damit er werd umbfangen,
für wâr ich mag sein bürge wesen,
das end wirt im gar bitter.
5. Hât ainer güt, zwâr des bedarff er hüetten;
ye grösser êr, ye mêrer toben und wüetten;
der neithart liess ainem nit ein vesen,
kom nur ain ungewitter.
Ich sprich es wol auff meinen aid,
10. ye grösser lieb, ye mêrer laid
kumbt von den schönen frauen,
seyd lieb und laid mit freuden, trauren ist gemengt,
und zeit und weyl ain senlich schaiden dá verhengt,
wie mag das end frólich genesen,
15. das môcht ain yeder schauen.
- 4.
1. Ist ainer jung, schön, muetig, hôher gaile,
der ander starck, grad ân alle maile,
der dritte weis, er wirt ain kind,
kumbt er zú verren tagen.
5. Manig zier und lust wolt ich noch vil erdencken,
das sich der mensch erfreut, noch mûs er krencken,

wann er der langen jâr emphindt,
 êrst tût es sich gesagen.

Seyd uns in diser krancken zeit

10. all wertlich freud nur pringet laid,
 und sÿess ain sauer ende
 und aller lust auff erd die leng verdriessen pringt:
 sô wundert mich, warumb der mensch nâch freuden ringt.
 oft, weiser man, wie wirst dû plindt
15. in aller kunst behende!

5.

1. Ach lieber freunt, werlich ich wolt uns râten,
 môcht wir aus disen swachen lÿsten wâten,
 der wir nâtÿrlich hie begeren,
 und pâten got den reichen,

5. Das er uns wolt vergeben unser sÿnde,
 und unser hertz in seiner lieb erzÿnde,
 sô môcht wir wol mit gueten êren
 ain yeden fÿrstenn gleichen.

Nû unser leib zergencklich ist,
 10. und haben weder zeit noch frist,
 das wir uns mÿessen schaiden
 von allen lÿsten, freuden gÿt und êren grôs,
 und uns nicht volgt, wann unsre gÿte werck gar blôs.
 ô heilger geist, welst uns verkêren,

15. und alle sÿnd erlaiden.

CXVII.

1.

1. **W**enn ich mein kranck vernuft nerlichen sunder,
 und vast bedenck der tummen werlde wunder,
 der ich ain tail erfahren hân,
 gesehen und gehôret:

5. Sô wundert mich vor allem nicht sô sÿre,
 das ich mein zeit nur lenck nâch gÿt und êre,

und dabey nie kain rue gewan,
der synn bin ich bedoret.

Ich wais wol, das noch kumbt die stund,

10. und hiet ich aller werlde grundt,
darumb geb ich sy geren,
das ich nâch gottes willen leben solt ain jâr,
der ich vil manges laider üppiklichen zwâr
in sünden nie wolt widerstân,
15. sô müs ich sein emperen.

2.

1. Ich hör, das man vil mangeln weisen nennet,
das er der werlde curss ain klain erkennet,
und darauff legt teglichen fleis,
wie er des werd gehewer ;
5. Sô maynt er dann der selbig hübsch geselle,
das im nit schad, noch schell kain ungevelle,
er mûg verkêren swartz in weis
das wer ain esel tewer.
Er kan sich stellen mârterleich,
10. und maynt, das ym nymant geleich,
solt er es halt verkauffen,
er geb es umb ain schilling sicher, nâher nicht,
es zeucht sein wân zû tôrhait, als petrarchâ spricht,
in aller werlt der tôren breis
15. kan nyembt mit zal erlauffen.

3.

1. Man list und sagt uns vil von alden jâren,
was wunderzaichen darinn sind erfaren,
seyd das die werlt beschaffen ist
von got dem allerhósten.
5. Man vindt auch noch derselben wunder gleichen,
die got verhengt den armen und den reichen,
pabst, fûrsten, herren, den ir list
vor unval nit mag trósten,
Wer hóher steigt ân widerhab ;
10. wer mag des nit, velt er herab,

liess sich in der mitt benüegen,
alsó, das er sein zeit von got nit feyren láss.
was hilft ain man, der vil bedenckt nur aus der máss,
wil es von got nit haben frist,

15. wie mag es sich dann füegen?

4.

1. In vorchten, schmerz, in hoffnung und in freuden
vertreib wir zeit, davon mag ich nit geuden,
seyd das all sach zú diser werlt
kain wesen stát besleusset,

5. Und sich das gút zú argem wald verwandelt,
und arg zú gútem seldom widerhandelt,
yedoch das sich mit bittrem gelt
das end strengklich besleüset.

Hie ist gewesen, hie ist nicht

10. valsch, untrew, póse zúversicht
wir gënenander tragen,
kind, vater, múter, swester, brueder, all geleich
môcht wir mit liegen, triegen in das himelreich,
sô wer es uns ain eben velt

15. den jâmer wil ich klagen.

5.

1. Sich manger sént nâch grósser kurtz(e)weile,
im wer ze tûn, fünd ers in kauffes eyle,
herwiderumb all seinen schatz
den solt er darumb geben.

5. Die werlt tracht, wie sy gút und êr erreisse,
und gibt darumb kóstlichen hort mit fleisse,
das sy ir zeit ân widersatz
verzert mit swachem leben.

Gedenck ain mensch mit aigenschafft,

10. geburd und end, was snóder krafft
wir haben und gewynnen,
wen wir dort ligen zannen als die affentier,
kûng, kayser, herzog, grâfen, all geleichen mir.

hât ymant gûts dann fûr gehatzt
 15. ân zweif(e)l wir das vinden.

6.

1. Ich main, das wed(e)r auff wasser noch auff lande
 nicht leb kain wilder tier, der es erkande,
 wann nur ein teglich grober mensch,
 dem als sein tûn gevallet.
5. Ain vich begert nit mêr, wann es verbrauchet,
 nâch seiner art nâtûrlîchen verslauchet:
 sô tû wir gleich der wetter genss
 die teglich wasser snallet.
 Kain tier pitt seins gleichen tôd,
10. ains hilfft dem andern in der nôt.
 ee das ain grober trolle
 lit ellendt armut, als vil manger weyser tût,
 er liess ee all sein freunt hie sterben um das gût,
 ob im davon wûrd sein gedens,
15. damit er lebt in schalle.

7.

1. Freunt wildû weishait tugent an dich preysen,
 des lâ dich ellend armut unterweysen,
 dein wilde mag wol werden zam,
 bistûs von guetem stame.
5. Diemûetikait und ernst seldom meyde,
 lâss hôchfart, bis gedultig, leb ân neyde,
 sô werden all dein veinde lam
 dort in der helle flamme.
 Frid trag in deines hertzen grundt,
10. das dû von râch nit werst enzunt
 wen(i)g red, ain nutzses sweigen
 los, frag, wes dû von gûten sachen yrre gâst
 trau nicht der werlt, ir wand(e)l, tûn ist nur ein plâst.
 hoffnung zû got dich nit enscham,
15. sô mag dir freude naygen.

CXVIII.

1. 1. snöde werlt,
 wie lang ich leib und güt in dir versleisse,
 sô vind ich dich nur eitel schwach
 mit wort, werck, und geperde.
 Der untrew bist dû alsô vol,
6. das ich das ort, noch end begreifen kan.
 Valsch pösen gelt
 fürstû lüglîch trüglichen gar zû fleisse
 mit müe und arbeit, ungemach
 und gröblichem geverde.
 sô ringst dû nâch der helle hol,
12. das klagt, ir tummèn frauen und auch man!
 Teglichen stick wir tag und nacht
 nâch güt und wertlicher êr,
 wirt unser will darinn volbracht
 sô hab wir doch nit mër,
 nur klaine speis und schwachs gewandt
18. und was wir gûts pey dem hab(e)n fürgesandt.

2.

1. Vil manger spricht:
 in rechter trew sol ich in allzeit vinden
 mit leib und güt zû meim gebot
 vest ewiglichen stâte,
 kom ich mit armut in sein haus,
6. er wolt, ich wer ain fuchs in ainem hag.
 Klain züversicht
 wir haben sullen zû des âdams kinden,
 nur dienen aim, der haisset got,
 die werlt fûrt ungerâte;
 darab sô nym dir ainen graus,
12. und hoff zû dem, der dir gehelffen mag.

Ach mir erparmt mang(er) gueter man,
 und ich mir selber auch,
 der dá nit recht bedencken kan,
 wie gar es ist ain rauch
 der werlde dinst mit grösser nôt

18. was ist der lôn, wenn man spricht: er ist tôd!

3.

1. Kain ermer vich
 und(e)r allen tieren kund ich nie erfahren,
 nur aines, haist ain hofeman,
 der geit sich gar für aigen
 dem herren sein umb klainen sold,

6. des tát ain esel nit und wer er frey.
 Reit, slach und stich,
 zuck, raub, und prenn, den menschen tú nit sparen,
 nym ros und wagen, henn und han,
 gën nymant tú dich naigen,
 gedenck dein herr, der werd dir hold,

12. wann er von dir sicht sölhe stampaney.

Dw stee vor im, tritt hinden nâch,
 und kapff den langen tag,
 ist er ain fürst, für in sô gâch
 das er dich sehen mag,
 sprâch er zú dir ain freuntlich wort,

18. das nembst dû für des hymel fürsten hort.

4.

1. Ir voglein
 und andre tier, baid(e) wilde und die zamen,
 ir traget rechte liebe gar,
 geleich kiest sein geleich,
 gemahel sein gemâhelein,

6. in noten sy beinander bleiben stân.

Die freunde mein,
 solt ich vor in verkrumben und erlamen,
 ee das mir ainer gâb sein nar,

- und solt mich domit reichen
 zů meim gesunt ân mailles pein,
 12. ich müst vor im ee als der snee ergân.
 Des menschen lieb wer gar enwicht,
 die ains dem andern tüt,
 het wir der gâb nit zůversicht,
 und hoffnung umb das gůt.
 mein aigen kind gebünn verdries
 18. west es die leng von mir nit sein genies.

5.
 1. Und solt ich mir
 erwünschen gar nâch meines hertzen freude
 ain leben selber, wie ich wolt,
 mit hilff all(e)r maister synne:
 sô kund ichs doch bedencken nicht,
 6. od(e)r ich müst die leng verdriessen darinn hân.
 Was hilft mein gier
 zů grössem gůt, und nâch der êren geude,
 was hilfft mich silber oder golt,
 was hilft der frauen mynne,
 seydt wertlich freud pald ist entwicht,
 12. und wais gar wol, das ich schir mues darvon.
 Turnier und stich, lauf, tantz und spring
 auf ainem weiten platz
 nâch kurtzweil vil, treib hōfflich ding,
 verdra dich als ain katz,
 und wann der schimpff alldâ ergât
 18. gee wider dar, sô vindst ain ôde stat.

6.
 1. Ach freunt gesell,
 dû zweifel nicht, was ich dir hie wil sagen,
 dien got von gantzem hertzen dein,
 lãss dir die werlt nit smecken,
 aus yrem lust mach dir ain spot,
 6. sô hãst dû freude hie und dort genueg.

Kain ungefell

lâss dich bekümmern, das dich mach verzagen,
kain trüebſal lâss dir pringen pein,
ob leiden dich wil wecken,
das ist ain sũnder gnâd von got

12. dieselbig gnâd zuckt dir der helle lueg.

Wer sich den zoren pinden lât,
der gleicht sich ainem vich,
und dem got hie verlihen hât
fünff synn vernũnfftigklich,
das ist die hõchste wirdigkait,

18. wer weislich vicht in widerwertigkait.

7.

1. Mich wundert sêr,

das wir auf diser werlt sô vil entpauen,
und sehen wol, wie es ergât.
wo sind mein freunt, gesellen,
wo sind mein eltern, vordern hin,

6. wo sey wir all nur ũber hundert jâr?

Mich wundert mêr,
das ich mich nie kund mâssen meiner frauen,
die mich sô lang betrogen hât
mit grõssen ungevellen,
mich hât geplent mein tummer sin,

12. und nie bekant, das sy mir was gevâr.

Wir pauen hõch auf einen tant
an heusern, vesten zier,
und tet doch gar ain schlechte wandt,
die lenger werd dann wir.

volg bruder, swester, arm und reich,

18. pau dort ain gschlõs, das dich werd ebigkleich.

CXIX.

1.

1. **R**ain freud mit klarem herten
trüg ich nie ainen tag,
an hoffnung, vorcht und schmerzen,
der ains mich yô bewag.
vil armüt ich empfinde

6. teglich auff diser erd
mit mangerlay gesinde,
des mir das alder mêrt.
Mein freud ward nie sô michel,
vil grösser ist die wart,
wenn mir des tôdes sichel

12. die zeitlich freud verkart.
gût hoffnung tût mich waichen,
das ich ir wolgetraw,
ich fürch, sy werd mich laichen,
wie vil ich auff sy pau.
Sô mich der smertz begreiffet,

18. und dent mich zû dem tôd.
freud, hoffnung von mir sleiffet
und lât mich in der nôt.
die vorcht kumbt, wie ich sterbe
greuslicher wird die kunst,
das ich dort nit verderbe

24. in engestlicher brunst.

2.

1. All maister uns das lesen
aus der vil heiligen g(e)schrift,
das kainer mûg genesen
wer in der sünde gist,
tôdlichen wird erfunden

6. an peicht, pûs, wâre rew,

- des sêl werd dort geschunden
mit mangerlay gepreu.
seyd yeglich sünd besunder
gepüesset wirt swerleich,
sô nymbt mich ymmer wunder,
12. wes ich mich selber zeich,
das ich mein tödlich leben,
hie püeslich nit vertreib,
und lãss mich überstreben
den krancken snöden leib,
Mit sünd, grôs, mitter, klaine,
18. und swechlichem gelust,
vernufft volgt mir unraine,
und all mein synn vertust,
das ich nit wil verschrencken
den gifftigklîchen wurm,
der mir die sêl maint krencken
24. scherfflich mit hertem sturm.

3.

1. Ain schatz hab ich verloren,
köstlich, das ist mein klâg,
und tût mir ymmer zoren
umb mein vergangen tag,
der ich schir hab vertrieben
6. wol sechs und vierzigk jâr,
süntlich darinn beliben,
das reut mich sicher zwâr.
Die zeit auff erd hie pringet
der sêl mang sweren stôs,
die zeit auff erd hie tbinget
12. von got genâd sô grôs,
die zeit schafft freud und quâle,
hie nâch des tôdes zil,
des hâstt, mensch, die wale
zû nemen, was dû wil.

- O auserwellte schrancke,
 18. keusch jungfraunliche macht,
 mein lob dir ymmer dancke,
 seyð dū ain kindlein pracht,
 das uns mit seinem leiden
 erlöst an kreutzes pam,
 ob wir nur wellen meyden,
 24. was im ist widerzam.

CXX.

(Wolkensteinerhandschrift.)

i.

1. Ave mater, o Maria,
 pietatis, tota pia,
 sine te non erat via
 4. deploranti seculo.

2.

- Gracia tu nobis data,
 quam fidelis advocata,
 celi tronis es prelata
 8. in eterno solio.

1.

1. Ave mütter küniginne,
 miltikait, ain milderinne,
 ân dich kain weg löblicher mynne
 4. gêt in waynender welde.

2.

- Gnaden vol an uns begynne
 wo sich rufft gelöblich stymme,
 trôn der himel kaiserinne,
 8. in ewikleichem velde.

CXXI.

- | | |
|-----------------------|----------------------|
| 1. a. Jenner | f. bläs |
| b. besnaid | 35. g. schraib |
| c. krist | a. agath, |
| d. wirdiglich, | b. dorotheâ |
| e. drey | c. lâs |
| f. künig | d. helen |
| 7. g. für | e. polôn, |
| a. erhart | f. scolastic |
| b. löblich, | 42. g. span, |
| c. dem | a. das |
| d. stern | b. worcht |
| e. eylten | c. voltein |
| f. snell | d. und |
| 14. g. hin | e. juliân, |
| a. nâch | f. der |
| b. marcell, | 49. g. symeon |
| c. anthoni, | a. swerlich |
| d. priscam | b. trüg, |
| e. sach | c. puel |
| f. fabiân, | d. peter |
| 21. g. agnes, | e. und |
| a. vincentz, | f. mathê |
| b. vil | 56. g. walpurg |
| c. kund | a. klüg, |
| d. paul, | b. emphâcht, |
| e. policarp, | c. herr |
| f. hanns, | d. mertz, (1. Merz.) |
| 28. g. guldiner | e. frau |
| a. mund. | f. kunigund, |
| b. zünd, | 63. g. âdriânus |
| c. hornung, | a. der |
| d. breid (1. Hornung) | b. ward |
| e. martâ, | c. gesunt |

- d. pfintztages
 e. in
 f. mertzischem
70. g. pad.
 a. gregôrj
 b. lèr
 c. die
 d. schüeler
 e. drât,
 f. Gedraut
77. g. mach
 a. uns
 b. dein
 c. herberg
 d. klâr,
 e. schür
 f. zû,
84. g. marey,
 a. nym
 b. rueprecht
 c. war,
 d. das
 e. uns
 f. der
91. g. abril (1. April.)
 a. dickh
 b. begiess.
 c. ambrosy
 d. hât
 e. des
 f. kain
98. g. verdries,
 a. bewar
 b. uns,
 c. adelîcher
 d. lew,
- e. und
 f. tiburtz
105. g. vor
 a. pôslîcher
 b. treu.
 c. valêr
 d. das
 e. gröss
 f. ellend
112. g. versmâch.
 a. sandt
 b. jorg,
 c. marx
 d. stêt
 e. fûr
 f. gâch
119. g. genedigklîch
 a. unverlân.
 b. Philipp (1. May.)
 c. may
 d. crewcz t
 e. floriân,
 f. gothart,
126. g. jôhanns
 a. wont
 b. uns
 c. pey,
 d. corbiân,
 e. der
 f. pangratz,
133. g. und
 a. die
 b. sophey,
 c. pilgrîn,
 d. der
 e. pracht

140. f. potentz
 g. pasill
 a. ain
 b. krentzlein
 c. grûn
 d. durch
 e. urbâns
 f. will.
147. g. kumm,
 a. hanns,
 b. zyrill,
 c. gèn
 d. petronell.
 e. der (1. Junius.)
 f. junius,
154. g. âsêm,
 a. kaufft
 b. dà
 c. snell,
 d. senât
 e. und
 f. preym,
161. g. setzt
 a. pfanntzen
 b. gût,
 c. sô
 d. wirt
 e. veitlinus
 f. wolgemût.
168. g. gelobt
 a. drey
 b. heyiligen
 c. sûnder
 d. pein,
 e. achatz,
 f. grôss
175. g. hanns,
 a. klain
 b. henselein
 c. hilf
 d. leo
 e. peter
 f. paulen
182. g. frisch (1. July.)
 a. marey
 b. schanckt
 c. ulrich
 d. julius
 e. visch,
 f. und
189. g. kilian
 a. prach
 b. kersen
 c. sechs,
 d. margrêt,
 e. haintzl
 f. die
196. g. tailten
 a. mit
 b. alex,
 c. arnolff,
 d. der
 e. lued,
 f. braxedelein,
203. g. magdalênâ,
 a. junckfrau
 b. kristein,
 c. jakob,
 d. an'n'a
 e. melt
 f. pantaleon.
210. g. fliecht

- a. haissen
 b. augst,
 c. petrô, (1. August.)
 d. steffan,
 e. stefflin,
 f. künig
217. g. oswalt,
 a. sixt,
 b. affrá
 c. mit
 d. dem
 e. laurentzen
 f. paissten
224. g. dâ.
 a. ypold,
 b. euseb,
 c. maria
 d. zart
 e. die
 f. truncken
231. g. ainen(m)
 a. pernhart,
 b. sprach
 c. thimothê
 d. zû
 e. pertlin,
 f. wie
238. g. munichisch
 a. predigt
 b. augustin.
 c. in
 d. dem
 e. september
 f. Gilg (1. September.)
245. g. schanckt
 a. güt
- b. most.
 c. gib
 d. mang
 e. der
 f. marey,
252. g. das
 a. sy
 b. kost
 c. das
 d. myniklich
 e. kreutze
 f. frôn.
259. g. offny,
 a. lamprecht
 b. beschirm
 c. uns
 d. schön.
 e. matheus,
 f. mauritz
266. g. empfelcht
 a. mein
 b. sêl
 c. virgîl,
 d. cosmâr,
 e. wentzlâ,
 f. mîchl,
273. g. jerôn.
 a. october, (1. October.)
 b. hupff
 c. auff
 d. frantz
 e. mit
 f. deiner
280. g. kutten
 a. an
 b. den

- c. tantz,
d. des
e. hieng
f. colmân
287. g. in
a. österrich,
b. gall
c. sprach,
d. lucâs
e. schreibt,
f. waidelîch
294. g. urss
a. zû
b. cōlen
c. crispinus
d. vand
e. dolôs,
f. hât
301. g. symon,
a. wol
b. erkant.
c. november
d. heyligen (1. Nov.)
e. all
f. verkünd,
308. g. aus
a. vancknuss,
b. lienhart
c. lôs
d. all
e. punt,
f. trinck
315. g. martein
a. wein
b. und
c. genss
- d. iss,
e. ott,
f. leicht
322. g. kumbt
a. elisabêt
b. zû
c. gedrott,
d. cecill,
e. clement
f. sprach.
329. g. ketterlein,
a. kuntz
b. sprach,
c. was
d. vischet
e. enderlein?
f. december, (1. Dez.)
336. g. hilf
a. uns
b. barbarâ,
c. sand
d. niklaus,
e. und
f. marîâ,
343. g. dar
a. zû
b. die
c. mynniklich
d. lucey,
e. das
f. wir
350. g. der
a. sünden
b. werden
c. frey,
d. herr

- | | |
|-------------|--------------------|
| e. thomas, | d. hanns, |
| f. und | e. kind, |
| 357. g. der | f. Tomel |
| a. heilig | g. frist |
| b. krist, | 365. a. Silvester. |
| c. steffan, | |

CXXII.

(Wienerhandschrift.)

1.

- | | | |
|---|---|-------------------|
| 1. Genner beschnaid christ wirdichleich,
drey künig für erhart löbleich,
dem stern eylten snell hin nâch,
marcell, antôny, priscian sach
ffabian, agnes, vinczenz vil kund, | } | Genner |
| 6. paul, policarp, hanns, guldeiner mund. | | hât
XXXI. tag. |

2.

- | | | |
|---|---|-------------------|
| 1. czündt hornung brait mariâ, plass
schraib, agath, dorôtheâ lâss
elên, polôn, hcolastig span,
das wurcht valtein und juliân,
der symon swârlîch trûg, | } | Hornung |
| 6. pul peter, mathê walpurgk elûg. | | hât
XXIX. tag. |

3.

- | | | |
|---|---|-------------------|
| 1. Enphâcht, her merez, frawn kungund,
âdryânus der wardt gesund
phincztages inn merczischen pad,
gregôri lèr die schuller drât,
gedrawt mach uns dein herweg elâr, | } | Mercz |
| 6. schûr czû marey nym ruprecht war, | | hât
XXXI. tag. |

4.

- | | | |
|--|---|------------------|
| 1. daz uns der abrel dick pegiezz,
ambrôsy hât dez chain verdriss,
webar uns adenleicher lew
von (und?) tyburcz vor pôssleicher trew,
valèr das grôzz ellend versmâch
sand jorg, marcûs stèt fûr gâch | } | Abrel |
| 7. genâdichleich unverlân. | | hât
XXX. tag. |

5.

1. Philipp may crewczt floriân,
 gotthart jôhannes want uns bey,
 corbiân, der pangracz und die sophey,
 pilgrim der pracht potencz, pasill
 ein chrenczlein grûn durch urbans will,
 6. kum hanns, czirill gien petronell.

}
 May
 hât
 XXXI. tag.

6.

1. Der junius asmm, chaufft dâ snell,
 genatt und prenn seczt pflanczen gût,
 sô wirt veitlînus wolgemût,
 gelobt trey heiligen sunder pein,
 achacz, grôzz hanns, clain henselein,
 6. hilf leo pêter paulen frisch.

}
 Junius
 hât
 XXXI. tag.

7.

1. Marey schangkt ulreich julius fisch,
 und chylian kerschen sechs,
 margreth haincz die taylten mit alex,
 arnolf, der lûd, praxedelein,
 magdalenn, junchfrau christein,
 6. jakob, anna melt pontoleon.

}
 Julius
 hât
 XXXI. tag.

8.

1. ffliecht haissen augst petrô, stephân,
 stafflein, kûnig oswald, sixt, afrâ
 mit den laurenczen paistan dâ.
 ypold, eusêb, mariâ zart
 die trunken einen pernhart,
 sprach tymothê zû partelein,
 7. wie mûnchisch predigt augustein.

}
 Augst
 hât
 XXX. tag.

9.

1. In dem september gil schanckt gût mosst,
 gib mang der maren, daz sy kost
 daz minichleich crewcze frôn,
 offney, lamprecht peschirm uns schön
 matheus, maritz, enphelcht mein sêl
 6. virgil, cosnâr, wenczlâ, michel,

}
 September
 hât
 XXX. tag.

10.

1. Jeron. october, hupf auf, francz,
mit deiner kutten an den tancz,
des hieng cōlmân in österreich,
gall sprach, lucâs schraibt waidenleich,
urss cze cōlen chrispinûs vant
6. dolôs, hât symon wol erkant.

October
hât
XXXI. tag.

11.

1. November heiligen all verchundt,
aus vanchnus lienhart lōss all pundt,
trinckh martein wein, und genss iss, ott,
leicht kumpt elspêtâ czû gedrott,
cecill, clement prach getterlein
6. chuncz sprach: wazz urschet anderlein?

November
hât
XXX. tag.

12.

1. Dezember, hilf uns barbarâ,
sand nielâs und mariâ,
darczû die mynnichleich lucey,
das wir der sünden werden frey
hêr tōmas, und der heilig christ,
stephann, hanns, kind, thōmel frist
7. sylvester. âmen.

Dezember
hât
XXXI. tag.

CXXIII.

1.

1. M̄enschlîchen got, besniten schön,
drey kûng fûr erhart hōhen lōn
hân in dem trōn.
auch marcellus, anthōni,
Priscâ, octâvô, fâbien,
agnes, vîncentzen wil bestên
7. paul policarpn,
hans macht val constantini.
Die breid mariâ, blâsen dâ
âg, dôr, und helenâ, polōn, scolasticâ
octâvô lieblich loben.

Valtein und jüliân began
 symeôn frâgen freuntlichen umb peterman,
 14. ins math walpurg wil zoben.

2.
 1. Roman, donat, sym, kûng, âderl(e)in
 pfintztages in des mertzen schein
 ain pād(e)lein
 gregorio beraiten.

hilff marthan, das gedraut verleich
 uns herberg, benedickt nit weich
 7. unser fraue reich,
 rueprecht well uns dort laitten.
 Abrelle, wankelicher mût,
 ambrôsius, der cêlestin mit hôhem frût
 gab pabst leo dem tiburtzen.
 Aus ellend uns valêr schier kêr,
 ains guten endes jorg, marcûs uns hie gewer,
 14. vitâlis fruchtet wurtzen.

3.
 1. Philipp, sigmund, kreutz, flôriân,
 gohart, jôhans, zbên heilig man,
 corbiniânus pran,
 pangratz prangt der sophellen.
 Pilgrin der pracht potentz, pasill,
 ain mayen plüed durch urbans bill;

7. vergib hanns, zyrill
 gentzlichen petronellen.
 berât, treuer âsimus,
 und bonifâcius mit senat, der primi alsus
 wart, pflantz lâss veitt nit faulen.
 Gelobt ain heyliger ritter vein
 achâcius, und jôhannês taufft henselein,
 14. peis leo peter paulen.

4.
 1. Die kûnigin vor ulrich rait,
 und auch kiliânus darnâch schrait,
 margrêt, haintz sait,
 taylunge gebt alexen.
 Arnolff, der lud, braxêdelein,
 magdâlenâ, junckfrau kristein,
 7. jakôb, ândlein,

die pandt felix ain krāxen.
 petrus, steffan steffanus frumm,
 Oswaldus, sixt, asfrā, die romt laurencium,
 und nüssèn, polt, eusèben.
 Frau, trinck, sprach agapt, ain bernhart
 frägt thimotheen, den bartlomeen unverkart,
 14. ob ruff hans, augst mèr leben.

5.

1. Gilg schanckte gûten most, sand mang,
 regin, marey, corbîn, illang,
 prôtuslîn sang:
 hochgelobtes kreutze frôni!
 Offney, lamprecht vernembt mich gar,
 matheus, und mauritz, rueprecht zwâr,
7. virgîl, cosmâr,
 bentzlâ, mich(e)l, yeroni,
 Remigius, kenstû frentzelîn
 mit seinen faulen kâsen, dionis im gûgelein,
 maxim colmân lêrt hangen.
 Gall husch, lucâs götlichen schraib,
 urss sùchte kôlen, crispinûs, columb haim blaib,
14. simôn, martz, kûnt bollfgangen.

6.

1. Heilgen eustachiûs, der vieng wild,
 lienhart, gebrüedern vier gilt,
 mart, martein milt,
 britzien, genss priet õttl,
 Iss mit, elsbêta, frôlich frô,
 cecil, clement, crisogônô,
7. katrein, cuntzô,
 virgîl lauf nâch ândriõtll.
 Cant frôlich, sôl, lâ, barbarâ,
 nicêtûs, klaus, und mariâ von montserâ,
 damasius und luciê (lucy),
 Die mûessen alle hilflich sein
 aus indiâ tomâs kûnd uns das jèsuml(e)in,
14. stê haus, kind, thô, kumbt silveyen (silvrey?) silvester.

**Wortbuch zur Erklärung der
Gedichte Oswald's.**



A.

aa hû, = Ruf des Nachtwächters, der Morgens die Liebenden weckt.
XL. 1. 4.

ab, = 1. Vorwort. ab, ob in seiner ganzen Bedeutung; „ab seuser alben.“ XC. 1. 3. „pläs ab der klingen.“ Jagdregel. XLIII. 1. 32. „pald ab dem weg, die geren lág!“ bald ob, auf dem Wege sei. XL. 1. 12. „ab yrem zören.“ III. 2. 28. 2. Nebenwort. hinab. „ab nâch dem rein.“ XIII. 1. 3. XII. 4. 16. 3. Particip in Zusammensetzungen, herab, weg, herunter bedeutend, auch erweicht in abe, abelân.

abc = das ABC. „trauter socie, ler mich das abc.“ sagt das lustsüchtige mannsreife Mädchen, d. h. die ersten Liebesspiele. XLV. 24. V. 3. 3.

â bent, der; = Abend. XIX. 1. 10. „â bentstern.“ XXVII. 3. 14.

abenteuern, Zeitw. neutr. = Abenteuer, Ritterkämpfe, suchen, und üben. „was ich in jungen tagen geabenteuert hân.“ II. 5. 4.

abenteurlîchen, Nebenw. = wunderbar, seltsam. „des sünders pan ist abenteurlîchen verrichtet mit mangem latz.“ CVIII. 4. 7—8.

aberkôsen, Zeitw. trans. = abschmeicheln. XCV. 2. 14.

abfallen, Zeitw. neutr. = wie hochd. abfallen, deficere ab aliquo. „abfallen.“ XIII. 9. 10.

abher, = herab. „abher sincken.“ CIX. 2. 10. XXXIV. 2. 3. MT. ocher, acher.

abkêren, Zeitw. trans. = abkehren (das Wasser). „kêr ab, sprach die mûlnerin.“ XLI. 64.

ablâs, im weibl. Reim ablâsse, der, die; = Nachlassung, Verzeihung. „ich sprâch ir ablâs fûr all ir sünde.“ sagt der Liebhaber, wenn seine Geliebte sich der verlangten Umarmung fügte. LII. 2. 18. „das plût heilig rôt balt unser sünd ablâsse.“ XCIX. 1. 12. MT. ables, obles.

abmâen, abmâen, abmân, Zeitw. trans. = abmähen. Uneigentl.
 „als ich den klee het abgemât.“ fast wie virginem deflorare. LXIV.

3. 1. MT. mân, mânen, gemânt.

abmausen, Zeitw. trans. schw. = die Federn verlieren, abthun in
 der Mause. „maust die alten federn ab.“ XVIII. 3. 9. Uneigentl.
 das alte sündhafte Leben ändern.

abrel, abrell, abrelle, abril, der; = April. CXXIII. 2. 9.
 CXXI. 91. CXXII. 4. 1. MT. Wetterregel in Laatsch: der april
 ist des merzen gesell.

absolôn, = Mannsname; Sohn des Königs David. CX. 2. 18.

abwerffen, Zeitw. trans. = auswerfen, hinab ins Meer. „den ancker.“
 XXVIII. 2. 25.

ach, Wehruf. 1. ach, hélas. 2. weh überhaupt. „sô ist nur ach mit
 ungemach.“ XXXII. 2. 11.

achacius, achatz, = Mannsname. Der heilige Achacius hat sein
 Fest am 22. Juni. CXXIII. 3. 13. CXXI. 173.

achen, Zeitw. neutr. = ächzen, seufzen. „senliche begir mir pringt
 achen.“ XXXVIII. 3. 1—3.

acht, echt, euchte, die; = 1. Aufmerksamkeit, Beachtung, eigene
 und fremde. „leyt yemant hie in gueter acht.“ XXVII. 1. 17.
 2. das Erachtete, Befundene, Zustand, Art, Weise. „ir menschen
 faister euchte.“ fett geartet. XVII. 2. 19.

âcht, die; = Acht, Bann. „verurtailt in des kaisers âcht.“ LXXXIII.

2. 8. „des tracken âcht.“ des Teufels Bann, Hölle. XXV. 1. 8.

âchter, der; = der Geächtete, öffentlicher Sünder. CVI. 9. 15.

achten, Zeitw. schwach. = aufmerksam sein. Daher 1. erwägen,
 sich damit abgeben, darum kümmern. „sô ich betracht, und acht,
 das u. s. w.“ LXXVI. 1. 21. achtent klain der drô.“ XVII. 2. 16.
 2. sorgen um etwas. „nâch deinem danck sô wil ich teglich ach-
 ten.“ XXVIII. 1. 18. achtent = achten. XVII. 2. 16. acht
 = achtet. LXX. 3. 13. geacht = geachtet.

adelîch, Beiw. = adelig, edel von Haus aus. „mich trost ain ade-
 lîche maid.“ LXVI. 1. 1. WH. hat auch in diesem Sinne die

verdâchtige Form adenlîch. CXXII. 4. 3.

adjuvâ, = hilf. Imperat. von adjuvare. LVII. 1. 2.

- adler, adelâr, = Adler. „mit des adlers straffen.“ mit Adlern als Feldzeichen in den Fahnen. I. 2. 4. „ain adelâr ich vinde an dem mercurio.“ XVII. 3. 17. Die zweite Form zeigt noch deutlicher des Wortes Her- und Abkunft, offenbar adelaar, Edelaar.
- adriânus, = Mannsname. Der Heilige dieses Namens wird am 4. März gefeiert. CXXI. 63.
- affentier, das, stark. = Affe. „wenn wir dort ligen zannen als die affentier.“ CXVII. 5. 12.
- affêren, = die Nordküste von Afrika, Fez und Marokko vorzugsweise, oder das Araberreich in Magrab al aksa. III. 1. 14.
- affiân, affiâne 3 E. Reim, = Avignon. „ich hört zû affiâne ain brief.“ VI. 132.
- affrâ, = Heiligename. Das Fest der Gemeinten fällt auf den 7. August. CXXI. 219.
- ag, = der Frauename Agatha in der allerkleinsten Verkürzung. Das Fest der h. Agatha fällt auf den 5. Februar. CXXIII. 1. 10. vollständiger agath. CXXII. 36.
- agapt, = Mannsname, Agapitus. Der Heilige dieses Namens wird am 18. August gefeiert. CXXIII. 4. 12.
- agker, der; = Acker. „reutt, mâ, und var gên agker.“ LXX. 3. 20.
- agnes, = Frauename. Die Heilige d. N. feiert man am 12. Februar. XI. 2. 16. CXXII. 21. Verkleinert, in Liebe und Zärtlichkeit, agneslein. LXXVII. 1. 3.
- ay, plur air, das; = Ei. Zur Verstärkung der Negation benutzt. „das bünscht ich nit umb ain ay.“ III. 3. 3. XXXI. 4. 13.
- aichîn, Beiw. = von Eichenholz. „ain aichîn basser von ungerm mich berann.“ sprichwörtlich anstatt: ich bin von groben Klötzen aus Ungarn mit Knitteln derb abgeprügelt worden. LXXXVI. 4. 8.
- aidgesell, der; = der eidlich versagte, verlobte Gesell oder Helfer ohne Rücksicht auf Geschlecht. „hab danck, mein trauter aidgesell.“ sagt der Mann zu seiner Frau. LXV. 2. 11.
- aigen, Beiw. = eigen, leibeigen. Das ital. schiavo wird von Oswald so übersetzt. LVII. Expos. 1. 13.
- aigenschafft, die; = Fähigkeit, Einsicht. „gedenck ain mensch mit aigenschafft geburd und end.“ CXVII. 5. 9.

- ayentlich**, Nebenw. = genau. „wenn ich das ayentlich beschau.“
LXXII. 1. 14.
- ain**, **ayn**, = das unbestimmte Geschlechtswort. **ain** = ainen. **aim**
 = ainem. **ains** = aines. **XXXVI. 6. 5. 2.** Zahlwort, unus.
 „ain aug zaigt mir sein wandel.“ sagt der einäugige Dichter.
XLVII. 1. 4. „ungünstlich sein in **ayn**.“ miteinander nicht aus-
 kommen. **XXII. 1. 16.** 3. einzig, allein, als Adverbium „ain
 liebt ich ir.“ einzig war ich ihr lieb. Noch öfter als Substantiv,
 das **ain**. „ausserbeltes **ain**.“ gewöhnliche Anrede an die Geliebte.
XXXIV. 2. 5.
- ayndliff**, Zahlwort; = eilf. **XXXI. 4. 5. MT.** **aanlefe.**
- ainen**, Zeitw. schw. = einigen. sich ainen, mit dem Dativ.
 „der mich aine, die ich maine.“ **XXX. 2. 29.**
- ainig**, Beiw. = einzig, allein mit Ausschluss eines jeden andern
 gleichen Gegenstandes. „ainiger man.“ **XL. 1. 6.** „für ir ainigs
 hertz.“ ausschliesslich für ihr Herz allein.
- ainiklich**, Nebenw. = einzig, unübertroffen. **LXXXIX. 3. 13.**
- ainlift**, der, Zahlwort der Ordnung; = der eilfte. **XXIII. 4. 6. MT.**
oanlefte, besser elfte.
- aischen**, Zeitw. trans. schw. heischen, fordern. „gibt dem wiert den
 zol ân alles aischen.“ **XXIII. 4. 12. MT.** Patznaun: ascha.
- aissen**, = „von aissen“ **XVII. 5. 9.** wohl so viel als: von aussen,
 äusserlich.
- ainst**, = einmal. „und wer sein rûm noch ainst sô râss.“ **CXV. 2. 14.**
- alden**, Zeitw. schw. = alt werden. **LXXV. 2. 8.**
- alex**, 3 E. **alexen**, = Mannsname. Der Heilige d. N. wird am
19. Juli gefeiert. **CXXIII. 4. 4.**
- alhie**, = allhier, da. **LXXVII. 4. 8.**
- all**, Beiw. = wie hd. 1. jeglich. „alle créâtûr.“ **CVIII. 4. 14. 2.** mit
 den Possessivis. „aller mein gedanckh.“ 3. **alls**, **als**, = alles.
III. 2. 4.
- all**, = Frauenname. **V. 2. 10.**
- allain**, = ohne Stützen. „das firmament allaine.“ **CIX. 2. 4.**
- alldort**, = daselbst. **XXXII. 2. 9.**
- allerhöst**, such. hoch.
- alexander**, = Alexander von Mazedonien. **CX. 2. 17.**

- alopp, = all auf, aus all und op, auf im Niederländ. LVII. 3. 12.
- alpha, = der erste Buchstabe des griech. Alphabets, Anfang, apokalyptisch auf Gott übertragen. „dem alphâ et ô.“ dem, der der Anfang und das Ende ist. XCVIII. 1. 3.
- als, Bindew. = 1. da. LXIV. 3. 1. 2. so. „als lieplich.“ XLVII. 1. 7. „als scharpff.“ XXXVI. 7. 9.
- alsô, allsô, alsus, = also, in doppelter Bedeutung. 1. also, so dergestalt. „dem sey alsô!“ LXII. 1. 6. 2. so sehr. „ain alsô tugenthafte schöne frau.“ XII. 1. 4. Die mittelhochdeutsche Form alsus steht nur einmal im Reime, da sie bereits veraltet war.
- alt, Beiw. = 1. wie hd. „von zehen jâren alt.“ I. „von vier und zibainzig jâren alt.“ XXXVI. 4. 5. Aus dem altn. ala = nutrire das Part. alt = adultus, ausgewachsen. Vergl. alo, altus. Grimm. II. 2. 2. „der alte“ Gottvater. C. 1. 6. XXIV. 1. 14. „Der Alte am Rain“ sagt in der Manier des Renners von Hugo v. Trimburg irgendwo der Altmeister Görres. Wohl zunächst der Kunst, die sich in der Darstellung „des Alten“ gestützt auf „den Alten der Tage“ in der Bibel, erschöpfte, entlehnt. Vergl. jung.
- altissimûs, = altissimus, der Allerhöchste, Gott. XCIX. 2. 1.
- amar, = lat. inf. amare, lieben, in kauderwälscher Verbindung. „got wett wol, tbiu egk de amar.“ Gott weiss wohl, wie ich dich liebe. LVII. 2. 12.
- ambt, das; = Geschäft, Verrichtung, Arbeit. LV. 2. 9. XXIII. 3. 5. Bei Kero, ther ambacht, ambactus bei Cäsar in der Bedeutung von minister, villicus, exactor, in der Bedeutung fast ausgest. Mth. Ambet, ampt.
- ambrosy, = Ambrosius. Der Heilige d. N. wird am 16. Oktober gefeiert. CXXIII. 2. 10. CXXI. 94. MT. Bros.
- âmen, = Beschluss- und Betheuerungsformel in Gebeten und andern Vorträgen. Oswald macht besonders nach der WH. oft einen ganz unheiligen Gebrauch davon. Im guten Sinne XV. 21.
- amors, = das franz. amours, Plur. von amour, = Schatz, Liebchen. LVII. 1. 1.
- an, ane, = die hd. Partikel ane, an in Zusammensetzungen, das Vorwort an.

ân, âne, = ohne. „ân solt.“ ohne Lohn. XXVII. 3. 11. „ain hōnen âne sitten.“ XIII. 14. 8. „âne werden ainer sache“ = sie verlieren. „des pin ich muetes worden ân.“ MT. âne, âni, âng werden = ân den Mann bringen mit dem Accus. der Sache.

andacht, die; = Andacht, Rührung. „durch andacht nasser augen.“ CV. 1. 4. Mtthd. andâht, aus an = angestrengt, und dâht, Prät. von denken, eigentlich Fixirung des Geistes und Herzens auf einen bestimmten Gegenstand. Daher anadâhtig = intentus. Siehe Schmeller. I. 353.

andechtlich, Nebenw. = andächtig, fromm. XXIII. 2. 14. Die althochd. Länge â bereits entschieden kurz.

ande, ant, = in der Redensart „es tût mir ande, ant“ = ich empfinde Sehnsuchtsschmerz nach dem verlorenen Bessern, im lebhaften Gefühle des Schlechtern; es ist mir weh, unwohl mit einer Sache überhaupt. „peicht, püss tût mir ande.“ ist mir, dem an die Sündenlust Verwöhnten, ungewohnt; und schmerzlich. CV. 4. 8. „lât euch reulich wesen ant, wo ir denselben herren hând erzürnet.“ XVIII. 3. 7. Noch bei Horneck die ant = Sehnsucht.

anden, Zeitw. schw. = irre, verstimmt, schmerzlich affizirt machen in etwas, einen Strich durch die Rechnung machen, berauben. „deins hertzen quâl mich freuden ant.“ XXIX. 2. 17. macht mich irre in der Freude, nimmt sie mir. „dein frömden grôs mich annt der synne blöss.“ XXXVIII. 2. 19. kommt mir so schmerzlich, dass ich die Besinnung verliere. MT. anden, „die Sache andet mich.“

ander, Beiw. = wie hochd. Hier Folgendes: 1. aneinander = einer dem andern. XIV. 5. 11. MT. anander. 2. beynander = beisammen. LXXI. 3. 2. gēnenander = gegeneinander. CXVII. 4. 11. vonander = auseinander. LII. 1. 5. XIII. 8. 7. MT. vanander.

anderswâ, = anderswo. I. 1. 26.

ândlein, = Anna. Ihr Fest ist am 26. Juli. CXXIII. 4. 7. anna, unverdeutsch. CXXI. 11. 6. MT. andl.

andriōttl, anderlein, = Andreas. Der Heilige d. N. hat seine kirchliche Feier am 30. November. CXXII. 6. 8. CXXII. 11. 6. MT. ander, anderle.

- ânebitz, der; = Thorheit, Unverstand. CXII. 3. 17. âne = ohne, und witz.
- ânefangk, anfangk, anfang, der; = Anfang. CVIII. 1. 1.
- âneplicken, Zeitw. schw. = anblicken. CVI. 11. 9.
- âneschauen, Zeitw. schw. = anschauen. XXXIII. 1. 30.
- ânesprâch, die; = Vortrag bei Gerichtsverhandlungen durch Darstellung der zu verhandelnden Sache. XXVI. 98.
- ânestên, anstên, anstân, Zeitw. st. = anstehen, geziemen. „dein mynnen dir übel anestât.“ LX. 1. 13. „anstât.“ LXVI. 2. 4.
- ângst, die, Plur. ângst; = die Angst. CXIV. 3. 13. Aus ângest, ânge, enge, angustus, ângo.
- ânimâl, das; = animal, Thier. „ich bolt ee sein âin ânimâl.“ XXIX. 2. 23.
- ânmâcht, die; = Ohnmacht. LV. 1. 10.
- ânnas, = der bekannte Hohepriester der Juden. CVII. 1. 17.
- ânnemen, sich, = „âines grössen kriegs nam ich mich an mit meinem weib.“ LXXXVI. 3. 1. einen grössen Zanck anheben. Such. nemen.
- ântasten, Zeitw. schw. = anrühren, anthun. „ân ândern grössen überlast, den mich ir lieb hat angetast.“ VIII. 1. 10.
- ântborten, Zeitw. schw. = antworten. „er ântbort tugentlichen: das pin ich.“ ântbort = antwortete. CVI. 5. 12.
- ânthôni, = Anton. Der Heilige d. N., der Einsiedler gemeint, wird am 17. Jänner gefeiert. CXXI. 17.
- ântlâs, der; = jegliche Befreiung von Schuld und Strafe, Ablass. „was ich gût ântlâs darumb gab, das tet ich haimeleichen.“ un- eigentlich: über die schnöde Einkerkierung Fluch und Verwünschung aussprechen, ohne dass sie Jemand merkte. Ahd. ântlâzôn, indulgere. Nhd. Entlass. XIII. 4. 9. 10.
- ântlütz, das; = Antlitz. Ahd. antluzi. Aus ant = ent, entgegen, und lutz, dessen Bedeutung noch in λαω, λευσσω, sehen, luceo, leuchten, blitzen u. s. w. vorwaltet. Also antlitz = Sch-, Lichtseite, Gesicht. CXI. 3. 12.
- ânzû, = wozu. VI. 208.
- âppositâ, = apposita (mensura musica), beigelegt. XCV. 3. 16.

- aquinas, = Zuname des Predigermönches Thomas von Aquino. aquinas = Aquinater.
- ârabîâ, = Arabien, arabia. III. 1. 1.
- arbeiten, sich, = sich abmühen, bemühen zum Zwecke. VI. 58.
arbeit = arbeitete.
- arbeiter, der; = einer der arbeitenden Klasse, des dritten Standes in der Gesellschaftsordnung des Mittelalters, gleichviel ob er frei oder leibeigen war. Vergl. paur, pauman, gaistisch, ritter. XXVI. 166.
- arg, der; = Bosheit. Mtthd. der ark. „in arg.“ LI. 2. 18.
- argkwonlich, Beiw. = verdächtig. „ain redner, der da nymet güt, ist ain argkwonlicher man.“ XXVI. 118.
- aristotiles, = Aristoteles, Schüler des Plato, der grösste Denker unter den Griechen. CX. 2. 13.
- arm, Beiw. = wie hd. „ermer“ comparativ. CXVIII. 3. 1.
- arm, der, Plur. arme; = Arm. Uneigentlich „ich hab umbfaren insl und arm, manig land.“ Landzunge. I. 2. 10.
- armbrost, die; = Handpfeilbüchse, verderbt aus dem mittl. latein. arcubalista, so wie dieses im Franz. in arbaleste. X. 2. 3.
- armen, Zeitw. schw. neutr. = arm sein, werden. „an freuden mus ich armen.“
- arnolff, = Mannsname. Der Heilige d. N. hat sein Fest am 20. Juli. CXXI. 198.
- art, die; = Eigenschaft, Zustand. „in jâmers art.“ XXIX. 24.
- arragôn, arragûn, = Arragonien. Königreich in Spanien. III. 1. 13.
- arzt, der, Plur. ârtzte; = Arzt. XLVIII. 1. 12.
- âsem, asimus, = Asimus. Der Heilige d. N. wird am 3. Juni gefeiert. CXXI. 154. CXXIII. 3. 9.
- ast, der, Plur. esste; = Ast, Zweig. LXXI. 2. 8.
- auch, = Aachen. Aus dem goth. ahva, althd. aha, noch jetzt ach, achen, au, oh; Wasser, besonders jedes grössere fliessende, Strom. XII. 4. 3.
- aufdrâen, aufdrâen, aufdrân, Zeitw. trans. schw. = aufdrehen, vom Fusse bis zum Kopfe bilden, dreheln, formen, mit Anspielung auf Töpfer und Drechsler u. s. w. „klain aufgedrât ân tadelâ drô.“ LXVIII. 1. 3.

- auffgiessen, Zeitw. trans. st. = aufgiessen. „hiet man die leck aufgössen.“ VI. 39.
- aufhupffen, Zeitw. intrans. schw. = aufspringen. „hupff auff, frantz, mit deiner kutten.“ CXXI. 2. 75. MT. hupfen.
- aufpuchen, Zeitw. trans. schw. = aufbrechen, aufschlagen. XIV. 1. 11. „die herberg.“ MT. Pucher = Hammer zum Schlagen. Vergl. pochen.
- aufrüstig, aufrüstiglich, Beiw. = wohlbereit, heiter, freundlich. „ir angesicht, aufrüstig gar zû aller stund.“ LXVIII. 2. 4. „aufrüstigliche wunne.“ erheitert und erheiternd. LXXXVII. 4. 1.
- auffsetzen, aufseczen, Zeitw. trans. halbschw. = 1. aufsetzen. „man satzt im auff sein haubt ain dürnen krôn. CVI. 8. 17. 2. bestimmen. „die frist.“ CXV. 2. 7. 3. auflegen, diktiren. „die puess.“ LXIX. 2. 7. Imp. satzte, saczte, Perf. gesatzt, gesaczt, gesetzt.
- aufffliessen, aufffleussen, Zeitw. trans. st. = aufschliessen. LXXVI. 1. 29. LXXXVI. 4. 3. XLIV. 1. 7. Präs. auffleust. Imp. fleus auff, Imperf. aufflôs, Perf. aufgeschlossen.
- augenbeit, eugelwaid, die; = Augenweide. XXXV. 1. 26. CIX. 1. 16.
- augspurg, = Augsburg. XII. 2. 9.
- augst, der; = Augustmonat. „die pirn, die uns der augst kan fürher zieren.“ CXXIII. 4. 13.
- augstein, augustin, augst, = Augustin. Der Heilige d. N. hat sein Kirchenfest am 28. August. CXXI. 240. CXXII. 8. 7. CXXIII. 4. 14. MT. liebkosend, Augele.
- aus, = 1. Vorwort wie hd. „was sol der ungelimpff, es ist mir laider aus dem schimpff.“ XXXVI. 3. 2. kann es nicht mehr scherzhaft nehmen. 2. Part. hinaus. XIV. 2. 2. hinweg. „sô ist dem schimpff der poden aus.“ VIII. 3. 4.
- ausgelesen, Zeitw. trans. st. = auswählen, auslesen. „wer mag die pessten ausgelesen?“ XXII. 3. 5.
- auss, = auswendig. LXXXII. 1. 5.
- ausrauffen, Zeitw. trans. schw. = ausrupfen. „rauffen aus den part.“ CVI. 6. 3.

ausrichtig, Beiw. = hurtig, findig in Ausrichtung unternommener oder auftragener Geschäfte. XVII. 5. 15.

aussuggeln, Zeitw. trans. schw. = aussaugen, an Geld und Gut. „ich hab vil parell ausgesuggelt.“ sagt die Brixnerdirne. XXXI. 1. 31.

engl. suck = saugen, suckle = säugen. MT. suglen, sugglen. ave, = Ave, sei gegrüsst! CVI. 9. 11.

awäch, awê, awy, Wehruf; = o, ach, auwê. Mit der 2. E. „awê der lemblin.“ XXII. 2. 15. LXX. 2. 1.

B.

(Die Vorschlagssylbe be, auch pe in Zusammensetzungen.)

bedecken, Zeitw. = wie hochd. sich bedecken, = sich ankleiden, anziehen. XXXV. 2. 35.

bedencken, pedencken, Zeitw. trans. halbschw. = bedenken, erwägen, bestimmen, anordnen, sich entschliessen. Imp. bedacht, pedacht. Conj. bedächt. Part. bedacht, pedacht. Imperat. bedenckâ. Conj. präs. bedench. XXVI. 167. LXXXVII. 2. 20. LXXVI. 3. 15. CXV. 1. 3. XXIII. 2. 16.

bedeuten, Zeitw. trans. schw. = andeuten, erklären. CIX. 2. 5.

bedrangen, Zeitw. trans. schw. = bedrängen, Reim auf fangen. III. 1. 29.

bedörffen, Zeitw. schw. = bedürfen. „und das bedorfft nit ander frâg.“ LXXXVI. 3. 6.

beduncken recht, das; = Recht nach blossem Gutdünken, ohne festen Grundsatz. XXVI. 274. Aus bedunck, der; = Dafürhalten, und recht.

befelchen, bevelchen, Zeitw. trans. st. = befehlen. Imp. befulch. LV. 2. 9. Part. bevolhen. VI. 149. Präs. ich befilch, bevilch. LVII. 3. 10. Expos. CVI. 11. 15.

befelchnuss, die; = Obhut. LVII. 3. 8. Expos.

befleussen, Zeitw. trans. st. = umfliessen, anhangen. „seyt das all sach kain wesen stât befluesset“ alles veränderlich ist.“ CXVII. 4. 4.

befui, = ital. beffe, Spötereien, Schmach. LVII. 2. 5.

befündlich, Beiw. = „im befündlichen getöte.“ CXIII. 1. 8.

pegaben, Zeitw. trans. schw. = begaben. „uns damit.“ XXIV. 2. 9.

begeben, Zeitw. trans. st. = preisgeben, loslassen, aufgeben. II. 1. 5.
 pegên, Zeitw. trans. st. = begehén. Part. pegangen. CXIV. 2. 10.
 hegeren, Zeitw. trans. schw. = verlangen. VII. 3. 9. LIX. 1. 4. 5.

Die Form begern lebt im „das begern.“ LIX. 2. 19.

hegiessen, pegiezzén, Zeitw. trans. st. = wie hochd. begiessen.
 Imp. begôss. XCIII. 2. 2. pegiezz. Imperat.

beginnen, Zeitw. st. = anfangen, mit dem nackten Inf. „tisputirn.“
 Imp. begunden. XXXI. 1. 2.

begir, die; = Begierde. „mein begir stêt nâch dir.“ LXXIV. 3. 3.

begreifen, Zeitw. trans. = ergreifen. „ain vas.“ II. 2. 21. Imp.
 begraiff. CVI. 2. 15.

behagen, das; = Behagen. CVI. 7. 2.

beheben, Zeitw. trans. st. = gewinnen, erobern im Singkämpfe.
 XLI. 53. Imp. behueb.

behelfen, Zeitw. st. = verhelfen, verschaffen. LXXVI. 3. 12.

behend, behendt, behende, letzteres Reim; = behende, schnell.
 CXV. 2. 1. XXIX. 1. 4.

behüten, behüeten, Zeitw. trans. schw. = behüten. Part. behüt.
 „mit êr behüt.“ LXIX. 3. 4. LIII. 2. 6.

bekant, bekande, letzter Reim auf lande, = bekannt. CXVI. 2. 2.

bekêren, Zeitw. trans. halbschw. = verkehren, verwandeln. Part.
 bekart. Imp. bekart. „der tag die nacht mit schein bekart.“
 XXIX. 1. 20.

beklaiden, Zeitw. trans. schw. = bekleiden, uneigentlich. „mein
 haubt ist beklaid mit waffen.“ mit Weh behaftet. XLII. 3. 1.
 „das laid mich beklaid.“ LXXVI. 3. 21.

bekrencken, Zeitw. trans. schw. = kränken, krank machen. „mein
 hertz.“ XLVI. 1. 11.

belucken, Zeitw. trans. schw. = verdecken. XVI. 3. 13. MT.
 zuelucken, verlucken.

beleiben, belaiben, bleiben, plaiben, blaiben, pleiben,
 Zeitw. intrans. st. = bleiben, weilen, wohnen. MT. Imp. blaib.
 Imperf. plieb, plib, plyb. Part. beliben. „sich wand es wer
 zergangen auff diser erde pleib.“ Letzt. statt bleiben, apökopirt.
 II. 4. 15. 16. II. 3. 32. III. 1. 19. V. 3. 8. CXXIII. 5. 13.
 XCI. 1. 6. LXXXVIII. 3. 10. XXXIX. 1. 9.

- belangen, Zeitw. schw. = gelüsten. „der mensch lässt sich mit belangen näch freuden.“ CXVI. 3. 1.
- benedickt, = Mannsname. Der Heilige d. N. fällt auf den 21. März. MT. Dikt, Diktl. CXXIII. 2. 6.
- benedicite, = betet! Ruf zum Tischgebete. benedicite, mittl. Lat. XCVII. Titel des Gedichtes.
- benügen, Zeitw. schw. = satt bekommen, satt werden. „sich ainer sache.“ sich damit vollends sättigen. LXXV. 2. 4.
- benemen, Zeitw. st. = hinwegnehmen. Part. benomen. LI. 3. 2. LXXXVII. 2. 8.
- beräten, Zeitw. st. = Rath pflegen. „mit ainem.“ CXXIII. 3. 9.
- beraiten, Zeitw. trans. schw. = bereiten. CXXIII. 2. 4. „ainem ain pädelein.“ Part. berait. adjectivisch. „der tantz berait.“ VI. 141. unser bereit.
- berauben, Zeitw. schw. = erlösen, befreien. „der sorgen tieff.“ LIII. 3. 7.
- berennen, Zeitw. trans. halbschw. = bestürmen. Part. berant. I. 2. 17.
- berichten, Zeitw. trans. schw. = zurechtbringen, ordnen, beruhigen. „bericht den kummer.“ XLII. 2. 3.
- berinnen, Zeitw. trans. st. = berinnen, überströmen. Imp. beran. LXXXVI. 4. 8.
- berösten, Zeitw. trans. schw. = mit Rost überziehen, beflecken moralisch. „mit sweren gotes nam dick beröst wirt.“ beröstet, verunehrt. CXV. 4. 7.
- berüren, Zeitw. schw. = anführen, citare. Part. berürt, bekannt. CVI. 7. 14.
- besehen, Zeitw. halbschw. = 1. betrachten. XIX. 1. 2. 2. versehen, versorgen. Part. besacht. XLVIII. 3. 12. MT. bsehen, bsöchen, bsachen, das Vieh versorgen, füttern.
- beschaffen, Zeitw. trans. st. = 1. erschaffen. „himl und erd.“ CV. 5. 5. 2. vorbestimmen, verhängen. „pschaffen ding.“ fatum. CVIII. 4. 6. Imp. beschueff. Part. beschaffen.
- beschaiden, Adj. = mässig, billig. IV. 2. 2. Wortspiel auf scheiden = trennen.
- bescheid, Adj. = klug, pfffig. XIII. 5. 8.
- bescheren, Zeitw. trans. st. = rasiren, scheren. Part. beschoeren. V. 1. 2.

- beschinden, Zeitw. trans. st. = schinden, kahl entblättern. „der wald ist laubs beschunden.“ XVI. 1. 18.
- beschütten, Zeitw. trans. schw. = beschützen. XVI. 4. 12.
- besezen, Zeitw. trans. halbschw. = 1. besetzen, versehen, versorgen. „der kirchtag war also besetzt.“ XIV. 5. 1. 2. obsidere. „psetz die höhen wart.“ LI. 26.
- beseufften, Zeitw. trans. schw. = beseufzen. „ich die lieb beseufte.“ XXXII. 1. 18.
- besitzen, pesitzen, Zeitw. trans. st. = wie hochd. besitzen. Präs. besitzt, 2. Pers. Imp. c. pesass. Part. besessen. CXV. 2. 11. LXVI. 2. 9.
- beslaffen, Zeitw. trans. st. = beschlafen. Imp. beslieff. LXI. 2. 5.
- beslagen, Zeitw. trans. st. = in Eisen und Bande schlagen. Imp. beslûg. XIII. 12. 3.
- besliessen, besleussen, Zeitw. trans. st. = umschliessen, umringen, festsetzen. Imp. beslös. LXXXI. 1. 5. „mich trauren besleusset.“ CXVII. 4. 8.
- bestecken, Zeitw. trans. schw. = begaben. Part. „bestecket mit reichem schall.“ XXXIV. 2. 12. Sangkraft. „rauch bestecke laubhes decke.“ rauh machen. LXIII. 2. 8.
- besneiden, Zeitw. trans. = beschneiden. Imp. besnaid. CXXI. 2.
- bestân, besstên, Zeitw. st. = bestehen. 1. dauern, Bestand haben. „wie lang sol unser nôt mit dir bestân.“ XL. 2. 20. „die red aus yrem hals nit lang bestê.“ statt bestand, aus Reimdrang. LI. 3. 18. 2. bestehen vor Gericht. LXIX. 1. 4.
- beswâren, besweren, Zeitw. trans. schw. = beschweren, beleidigen. CV. 3. 10. XCV. 5. 10.
- bestreichen, Zeitw. trans. = bestreichen. 1. tünken, färben. Part. bestreicht im Reim. „mit sbartzer varb bestreicht.“ 2. treffen, bekämpfen. XIV. 5. 14.
- betauben, Zeitw. trans. schw. = betäuben, schwach, kraftlos, geistesarm machen, bethören. Part. betaubt. XXVI. 26. „der swachen witzen.“ XXIII. 6. 3. 4. am Verstande lahm machen.
- betbingen, Zeitw. trans. st. = bezwingen. Part. betbungen. LI. 1. 4. XXXVI. 5. 3.

- betören, bedoren, Zeitw. trans. schw. = bethören, betäuben. CIX.
3. 10. CXVII. 1. 8.
- betrachten, Zeitw. trans. schw. = betrachten. Part. betracht.
VII. 2. 9. 1. mit dem Dat. „ich dir betracht.“ XLVI. 2. 9.
2. hoch betrachten = schätzen. XXIII. 3. 1.
- betreten, Zeitw. trans. st. = 1. zu Theil werden, heimsuchen.
„wunne iren leib betrat.“ LXXVII. 4. 18. 2. finden, haben, ge-
niessen. „kain gûten tag er nie betrat.“ CVI. 3. 2. 3. antreffen,
ertappen. CVI. 5. 8. 4. überflügeln. „sô in die nacht des bei-
nes hât betreten.“ XXIII. 3. 3. Vergl. CVII. 2. 3. Part. be-
treten.
- betreugen, Zeitw. trans. st. = betriegen. XCV. 5. 3.
- betrönen, Zeitw. trans. schw. = betropfen, benetzen. CVII. 4. 4.
Das bethrânen im ursprünglichen weitem Sinne.
- bevilen, Zeitw. impers. schw. = verdriessen, verleiden. „von yrem
kloben mich bevilt.“ wird mir zu viel, zu lästig. Vom Adv. vil.
Alth. filu, filo. S. Schmell. 1. 627.
- bevor, Adv. = in voraus. „geben.“ LXIX. 1. 6.
- bewegen, pebegen, Zeitw. trans. st. = bewegen, erschüttern,
geistig aufregen, bekümmern. CVII. 4. 5. XXV. 1. 4. Imp. bewag-
pebaren, Zeitw. schw. = wie hochd. LIV. 2. 2.
- bebâren, Zeitw. schw. = beweisen. „ain stoltze swebin das be-
bârt.“ LXXXIX. 2. 1.
- bebeisen beweysen, Zeitw. trans. = erzeugen, anthun. „grösse
plâg.“ CXV. 5. 4. Imp. bebeissten. XII. 4. 9.
- bezalen, Zeitw. trans. schw. = entgelten. VI. 6.
(Alles Uebrige mit dem Anlaut B unter P).

C.

(Nur in romanischen Wörtern und Naturlauten).

- câ = Einzellaut des Kukulgeschreies. XLI. 28.
- cayphâs, = Mannsname. „cayphâ.“ 3. E. Sing. CVI. 7. 5.
- caniôlâ, = kleine Hündin, ital. cagnuola, vor einen Karren ge-
spannt und geschunden, wohl jedes misshandelte Geschöpf
andeutend. XV. 4. 2.

- cancellie, die; = Kanzlei, aus dem ital. cancelleria verkürzt. „des kaisers cancellie.“ XV. 2. 5.
- cant, = Singe! verkürzt aus dem folgenden cantare. „cant frölich, söl, lä, barbarâ.“ CXXIII. 6. 9.
- cantâ, = canta, Imp. aus dem ital. cantare. „cantâ dultz den fir-lafay.“ XIV. 4. 13.
- castelrut, castelrutt = castro rotto, Kastelrutt, ein Pfarrdorf auf dem Mittelgebirge links am Eisack, unweit des Schlerns, mit vielen Herrenrechten der Wolkensteiner. XC. 1. 7.
- catalôn, = Katalonien. XVIII. 9. 5.
- cecil. CXXIII. 6. 6. cecill. CXXI. 326. = Cecilie, Frauennamen. MT. Tille.
- cecilie, = Sicilien. XCV. 1. 5.
- celestîn, = Cölestinus, Mannsname. CXXIII. 2. 10.
- centza, = ohne, aus dem ital. senza. LVII. 2. 5.
- chayôlä, = Ruf des Schifflenkers, so viel als: Gegen den Wind angesteuert! vom ital. cajolare, franz. cajoler un vaisseau = gegen den Wind fahren mit geschickter Schiffswendung. „tû im (dem Winde) chayôlä reyden.“ XXVIII. 3. 17.
- challâ, = Ruf zum Einziehen der Segel, aus dem ital. calare, franz. caler, herablassen. XXVIII. 3. 10.
- christein, = Christina, Frauennamen. XXII. 7. 5. MT. Stine, Stindl, Stinele.
- cî, = einzelner Naturlaut der Kleinvögel. „cî, cî.“ XLI. 26.
- cidiwigk, = Bruchstück des nämlichen Lautes. XLI. 27.
- cieriri, = Fortsetzung des Lautes cî, cî. XLI. 26.
- cippern, = Cyprien, die bekannte Insel. XLV. 1. 5.
- cisma, die; = Spaltung, Schisma. „und zû der cisma war genaigt.“ VI. 62. Bekanntlich war Kaiser Sigmund zu Konstanz in einem lat. Vortrage über haec Schisma von einem ital. Kardinal zurechtgewiesen worden. Er liess sich aber das deutsche Sprachrecht eben so wenig nehmen als Oswald, auswärtiger Grammatik zu Trutz.
- clement, = das germanisirte clemens, als Mannsname. CXXI. 327.
- cölen, cöln, = Köln, Stadt, aus colonia. XII. 1. 2. XVI. 4. 1.
- colman, = Coloman, Mannsname. CXXI. 286. Den Heiligen d. N. feiern die Katholiken am 13. Oktober.

- columb**, = Columba, spanische Jungfrau, von den Mauren des Glaubens wegen ermordet. CXXIII. 5. 13.
- compass**, der; = Bussole, Vorrichtung mit der Magnetnadel zur Schiffsleitung. „nach des compass firmament den magnet lend.“ XXVIII. 2. 16.
- concordantz**, die; = Einklang, das Zusammenstimmen in der Musik. „dapy kain freuntlich concordantz.“ XIX. 2. 10. Mittlere Lat. concordantia.
- consciencz**, = das sich bewusst und gewärtig seyn, Fassung. „mein consciencz wirt oft sô swach, sô das mein Schreiber klagt seinen grössen ungemach.“ XV. 3. 8. Mittl. Lat. conscientia.
- constantinus**, = Mannsname. „constantini.“ Fest des h. Konstantins. CXXIII. 1. 8.
- constentz**, = Konstanz, verdeutsch aus constantia. VI. 1. 10.
- corbin**, = Korbinian, heilig verehrt am 8. September. CXXIII. 5. 2.
- corbiânus**, = Gordianus, kirchlich gefeiert als Heiliger am 10. Mai. CXXI. 130. Die Verwechslung des d mit b ist für Oswald's Zeit eine Kleinigkeit.
- costnitz**, WH. costnicz = Konstanz. LXXXII. 1. 12. V. 4. 4.
- cosmar**, = Kosmas, ein bekannter Märtyrer; sein Fest fällt auf den 27. September. CXXI. 270. Ueber die Verwandtschaft des s mit r siehe Grimm. I.
- creâtûr**, die; = Geschöpf, im guten Sinne. „beiplich creâtûr“ an die Geliebte. XXXVI. 3. 7. „der creâtûren unterschaid.“ CX. 1. 3.
- crewzen**, = kreuzigen, aus cruciare der mittl. Lat. WH. CXXI. 123.
- crisôgonus**, = der Heilige d. N. Sein Fest ist am 24. November. „crisôgono.“ CXXIII. 6. 6.
- crispinus**, = Heiliger, verehrt am 25. Oktober. CXXI. 297.
- crist**, der, cristen im Plural, = Christ, Bekenner der christlichen Religion. I. 1. 4. XVIII. 9. 1.
- cristan**, = „herr cristan in der obern pfarr.“ der Pfarrer im Himmel, Christus, etwas versprachspiesslicht. XC. 3. 9.
- cû**, = einzelner Schreilaut des Kukuks. XLI. 28. verdoppelt cûcû. XLI. 11.
- cum**, = mit, lat. cum. XV. 4. 3.
- cunrat**, = Mannsname. LVIII. 6. 5.

curss, der; = Lauf, Gang. „der werlde curss.“ Weltlauf. CXVII.
2. 2. Lat. cursus.

D.

(Zu vergleichen mit dem Anlaut t.)

damasius, = Damasus Pabst, als Heiliger verehrt am 11. Dezember. CXXIII. 6. 11.

danccker, Beiw. Nebenw. = dankbar. VIII. 3. 3.

dann, = 1. ausser. „er sey dann unvernünftig.“ 2. dannen. „hebt euch von dann.“ IV. 1. 17.

dar, = dahin. XLIII. 1. 21.

dären, Zeitw. = einen schneidenden Ton von sich geben, mit dem Acc. „dô därt ich ir der meuse don.“ VII. 2. 14.

darauss, = daraus. V. 1. 14.

darob, = 1. darüber, örtlich. LXXXIX. 2. 6. LII. 1. 7. 2. desselb. LII. 3. 12.

darzû, = dahin, zu solchem Ziele. CXI. 1. 11.

das, = 1. Neutrum des Artikels. 2. dass, damit. CXI. 1. 12.

daselbs, = daselbst. III. 1. 19.

dat, = das. NI. Nd. LVII. 3. 5. LXXX. 1. 3.

dawm, der, Plur. dawmen, = Daum. CIX. 4. 13.

dauhen, dauchen, Zeitw. schw. = drücken, schieben, bohren. LVIII. 3. 12.

david, = Israels König. CX. 2. 11.

davon, = wie hd. getrennt vom Zeitw. „dâ wil ich lassen von.“ II. 5. 2.

de, = lat. te, dich. LVII. 2. 12.

deck, decke, decken, die; = Bettdecke. VI. 88.

decken, tecken, Zeitw. = 1. decken, verhüllen. XCIV. 3. 7.
2. unterdrücken, stillen. CXI. 2. 10.

dem, = nicht. Ungerisch. LVII. 2. 9.

demit, = nur was. Ungerisch. LVII. 3. 1.

dencklich, Nebenw. = dankend. LVII. Expos. 1. 16.

denemarch, dennmarch, tennmarch, = Dänemark. XIV. 3. 9.

„Hans von denemarch.“ ein Begleiter des Kaisers Sigmund zur Krönung nach Rom. III. 1. 9. XCV. 1. 3.

denen, Zeitw. = dehnen. Part. gedennt. CVI. 11. 3.

- dennocht, = dennoch. LII. 3. 10.
- deß, = Gotte, (sey Dank). XCVIII. 3. 6.
- der, die, das, = 1. Artikel. 2. Relat. Genitiv. Sing. des, der, des. des als Theilungspartikel statt davon, wovon, darüber, daraus, darin u. s. w. Genitiv. Plur. der in allen 3 Geschlechtern. Dativ. den ebenfalls dreigeschlechtig. Ueberdiess dient dieses Relat. als Flickpartikel, z. B. „die pan die ist.“ CVIII. 4. 7–8.
- derklupffen, Zeitw. = erzittern, mit dem Genitiv des freudigen oder furchtbaren Gegenstandes. „das ich sein schön derklupffe von rächten fräden.“ LXX. 2. 3. MT.
- derwelchen, Zeitw. = verwelken. XXXI. 4. 21.
- dester, = desto. XXVI. 64.
- deuten, Zeitw. = auslegen. LVIII. 5. 9.
- dyamand, der; = Demant. „mit aim dyamandenn.“ VI. 192.
- dich, Beiw. = dicht. X. 6. 2.
- dick, dickh, = oft, häufig, der Zeit nach. CXXI. 92. *πυκνῶς, πυκνῶς.*
- dick, die; = Dicke. LXVI. 2. 10.
- dich, = dich. LXXX. 1. 1.
- diechlin, das; = Dickbein, vom Knie aufwärts, in liebkosender Diminution. althd. dheoh, dioh = femur, coxa. LXXXIX. 3. 3.
- diemuet, = Dimut, Frauename. LVIII. 5. 9.
- diemüetikait, die; = Demuth. CXVII. 7. 5.
- diemüetiglich, Beiw. Nebenw. = demüthig. CV. 1. 7.
- dienen, Zeitw. = verdienen. „den lön.“ XXIV. 3. 3.
- dieplich, Beiw. Nebenw. = verstohlen. XXXV. 3. 23.
- diern, dieren, die; = unverheirathete Person des weiblichen Geschlechtes. 1. Jungfrau, z. B. Maria. XCVI. 2. 3. Mädchen. CIV. 2. 1. 2. weiblicher Dienstbothe.
- diet, die; = das Volk, Nation. Goth. thiuda, bei Tatian thiota, bei Otfrid thiot. XXVI. 79.
- dietrich, = Dietrich, ein Begleiter Sigmund's zur Krönung nach Rom. XIV. 2. 5.
- dilen, dillen, Zeitw. = zur Diele schneiden, formen; mit Dielen belegen, bodnen. Uneigentl. „zbay painlin, klain gedilt.“ dünn geformt, zart. IV. 3. 15.

- ding, das, Plur. dinge, = 1. Ereigniss. CVIII. 4. 6. 2. Arbeit, Werk. „guete dinge.“ XX. 1. 4.
- dynne, = Reim auf synne, = drinnen. VI. 148.
- dionis, = Dionys. Der Heilige d. N. CXXIII.
- dyors, = franz. jours, Tage. LVII. 3. 8.
- dirs, = slavisch von dirxim, dirxata, Imperat. dirxi, woraus dirs. LVII. 1. 8.
- diser, dise, dises, dis, = dieser. dis öfters ohne Rücksicht auf Geschlecht. „für all dis werlt.“ LVI. 3. 5.
- discantiren, Zeitw. = den Diskant singen, singen überhaupt, auch von Vögeln. XXX. 2. 2.
- disligaides, = aufgelöst! I. 3. 4. Vom roman. disligar, Part. weibl. Plur. disligadas, spanisch u. engadinisch. ausgesprochen wie noch jetzt in Münster und Santa Maria. Siehe Conradi's romanische Sprachlehre S. 51 und Grammatica spagnuola. Milano 1812. S. 43.
- dissonantz, die; — dissonantia, Misstönigkeit, Misshall. XIX. 2. 9.
- dits, ditz, = das ältere Neutrum für dis. XCIX. 3. 13. XXVI. 402. Grimm. I. 796.
- dô, = franz. tu, du. Oswald übersetzt es frei mit ach. LVII. 1. 1.
- dober, dobir, weibl. doabra, ungewiss doabro. = gut. Adv. slavisch. LVII. 1. 10. Oswald übersetzt: fest.
- doctor, der; = Lehrer, Kenner. „ain doctor aller weyshait.“ Gott. XX. 1. 3.
- dol, der; = Schmerz. Vergleiche doleo, dolor, tolerare, tuli, dulden. XXX. 2. 18.
- dola, = ital. doglia, Schmerz, Mühe. XV. 4. 3.
- dolôs, = das lat. dolos (Betrüge). CXXI. 299.
- donat, = Donatus. Der Heilige d. N. CXXIII. 2. 1.
- donen, Zeitw. = aufblasen, blähen. „gedonet zbischen fleisch und palge.“ LXXXVI. 4. 15.
- dôr, dôrotheâ, = Dorothea. CXXIII. 1. 10.
- dorein, = darein, darin. C. 2. 4.
- dorn, doren, der; = Dorn. XXXV. 2. 36.
- drâen, drân, drâen, drân, Zeitw. = drehen, durch Umdrehen eine runde Gestalt geben, drechseln. „spitzlich gedrât.“ LII. 2. 4.

- „gedrewt von gold.“ V. 4. 15. MT. dränen. die Drähndl = Drehmaschine.
- drag, weibl. draga, = lieb, theuer. LVII. 3. 5. Siehe Metelko's slavische Sprachlehre S. 23.
- dran, = daran! Angegriffen!
- drät, Adv. = schnell. „kumm herwider drät.“ schnell wieder heim. LI. 3. 20. althd. drâti, drâto.
- drauch, Plur. dreuch, = Hand- oder Fussfessel, Falle, Schlinge. „von des leibes drauch.“ CXIII. 3. 12. „deine dreuche und netz.“ XLVI. 1. 30. Mhd. drûch.
- drillen, Zeitw. = rotare, volvere, drehen, durchdrehen, rund formen. Part. gedrollen = rund gedreht. LII. 2. 5.
- dryn, = darin. VI. 158.
- dringen, Zeitw. st. = 1. drängen, quälen. „der pitter tød mich mynder dringt.“ LXXXV. 3. 9. 2. erpressen, abnöthigen. „die parschaft.“ CIX. 3. 9.
- drischel, drischl, die; = Dreschflegel. XXXIX. 2. 16.
- dritthalben, Adv. = dritthalbs. VI. 128.
- drivaltikait, die; = Dreinigkeit. XCIX. 3. 1.
- drey, männl. weibl. dreu. ungewiss. = drei. „dreu tier.“ XX. 2. 1.
- drewzehn, = dreizehn, Neutrum. „jâr.“ CVIII. 2. 3.
- dreschen, Zeitw. st. = dreschen, klein machen, zart bilden. „vein gedroschen.“ CIV. 1. 12.
- drô, die; = Drohung. CIX. 1. 4. „ân tadels drô.“ LXVIII. 1. 4. überhaupt Misslichkeit.
- drollen, Zeitw. schw. = drehen, fest, keif machen. Part. „gedrolt.“ L. 2. 9. Vergl. drall, troll, drâcn, drillen.
- droschel, droschl, die; = Drossel. XLI. 1. 6.
- droschelein, das; = Diminution des vorigen Wortes. XLI. 41.
- drucken, Zeitw. = drücken. „ain mattas.“ sich darauf unwohl hin und her wälzen. VI. 68. CXVI. 1. 4.
- drum, drumm, das; = Trumm. XCVI. 3. 13. LXX. 2. 14.
- drüng, = Reim auf küng. Plur. Drang. CVI. 8. 9.
- dultz, = süß, dolce, dulcis. XIV. 4. 13.
- duncken, Zeitw. halbschw. = dünken. „der dunckt mich sicher nit ain tór.“ LXIX. 1. 8. XXVII. 1. 3. Imp. daucht. Conj. deucht.

- „und daucht mich des sô frais.“ LXXXVI. 2. 14. „der arbeit deucht mich nit zûvil.“ LXVIII. 1. 9. CXIII. 2. 1. XXIII. 2. 1. duncken recht, das; = Willkürrecht, nach den Eingebungen des eigenen Kopfes ohne Rücksicht auf geschriebene Gesetze. XXVI. 222. Die erste Hälfte dunc, der, = arbitrium. Grimm. III. 480. dungen, Zeitw. schw. = düngen. „mit süesser kraft.“ reichlich versehen. XXX. 1. 5.
- durch, Vorw. = 1. wegen. „der seinen tôd volendet durch mich und mangan sündler kalt.“ CVIII. 5. 10—11. 2. in. „wie zierlich ist ain stât vernuft durch man und frau.“ XXIII. 5. 14.
- durchfidern, Zeitw. = durch- umwehen. XXXIII. 3. 6.
- durchflocken, Zeitw. = durchziehen, durchdringen. „gele durchflocket.“ vom Haare der Geliebten, d. h. in blonden Locken niederwallend. L. 1. 11.
- durchgân, durchgên, Zeitw. st. = durchdringen. „der kindlîn schal hând mein ôren dick durchgangen.“ III. 1. 30. CIX. 1. 12.
- durchgeren, Zeitw. = durchgähren, durchzittern. „schrîck durchgert mir sêl und leib.“ XCII. 1. 6.
- durchklâr, Beiw. = durchaus hell und leuchtend. LXVI. 1. 3.
- durchleucht, Part. von durchleuchten = sehr glänzen, glanzvoll. CVII. 3. 2.
- durchleuchten, Zeitw. = hervorleuchten. XCVI. 1. 1.
- durchleuchtig, Beiw. = 1. hellglänzend, lichtstrahlend. LXXXII. 3. 2. 2. Titel des Grafen von Tirol. XIII. 11. 6.
- durm, Beiw. = schwindelig. XXVIII. 3. 8. MT. türmisch (vertigine laborans), turmen (lärmen und springen).
- dürnen, Beiw. = aus Dorn gemacht. „krôn.“ CVI. 8. 18.
- durchpaissen, Zeitw. schw. = mit einer scharfen Flüssigkeit durch und durch mürbe machen. Part. durchpaist = durchdrungen, voll. XXVI. 51.
- durchplûen, Zeitw. schw. = durchglûhen. „dein gesicht mein hertz durchplût.“ LIX. 3. 12. blûhen und glûhen sind eines Ursprungs.
- durchschöcken, Zeitw. = mit weissen Flecken auf schwarzem Grunde versehen, oder umgekehrt, scheckig machen. CXII. 2. 4.
- dat, = ital. tutto, franz. tout. gänz. Adv. LVII. 2. 7.

E.

- ê, = dritter Buchstabe im Namen grêtt (margareta), den Oswald's Gemahlin geführt, daher ein Gegenstand der Verehrung des Dichters. „ain edel ê.“ LVI. 2. 5.
- eben, Adv. = gleichmässig, in wechselseitiger Gleichmässigkeit. CXV. 3. 3.
- eben, die; = Ebne als Gegensatz zum Berge. XLI. 1. 3.
- ebenpild, das; = Gleichniss, Beispiel, Aehnlichkeit. XXVI. 380.
- eberhart, = Erzbischof von Salzburg, aus der edlen Familie Neuhaus vom J. 1420—29.
- ebser, = Eigennamen, Einer von Ebs. VIII. 2. 2.
- eek, = ich. Grimm. I. 7. 81. LVII. 1. 6.
- edel, edl, der; = Mitglied der Adelschaft, des zweiten Standes in der Gesellschaftsordnung des Mittelalters. XXI. 1. 9.
- ee, = franz. et = und. LVII. 3. 8.
- ee, ê gewöhnlich nur im Reime, = ehe, eher, ehevor. XXVIII. 2. 23. LXVIII. 1. 9. Hinausgezogen im Sange eeeee. LXXVI. 3. 30.
- ee, die; = 1. Vertrag, Einverständniss, Bündniss. LXX. 2. 16. 2. Gesetz, Recht. „götllich ee.“ soll der Richter haben. XXVI. 302. 3. Ehe. LXXXVI. 6. 2.
- ee, = ital. e = und. LVII. 1. 11.
- egk, = lat. ego, ich. LVII. 2. 12.
- ehafft, Beiw. = gesetzlich, rechtmässig, wahrhaft dringlich. VI. 201. „ehafft nôt.“
- ey, Interj. = ei. XLIII. 17.
- eyfern, Zeitw. = eifern mit dem Acc. „er eyfert man und freuelein.“ um. von Gott. CVIII. 4. 13.
- eyffen land, = Eifland, Liefland. S. Prim. Suchenw. 175. III. 1. 7.
- eyl, eil, eyle, die; = Eile. „in kauffes eyle.“ CXVII. 5. 2.
- eylen, Zeitw. = eilen. XXXIX. 1. 9.
- ein, eyn, = einzig in seiner Art. LXXVI. 1. 6. einzig, vor allen andern. XXII. 5. 26.
- einlitz, = einfach. „einlitz zung.“ C. 1. 8.
- einscheubèn, Zeitw. = einschieben, hineinstecken, Kost in den Mund. Imper. „scheüb ein.“ XLI. 34.

einsmiden, Zeitw. = in Fesseln schmieden. Part. eingesmitt.

CIX. 4. 14.

eyôlä, = seemännischer Kunstausdruck. XXVIII. 3. 10.

eysack, der; = Eisack, Fluss, der von der Höhe des Brenners

kommend sich bei Botzen in die Etsch ergiesst. XC. 1. 7.

eysen, das, Plur. eysen; = Eisenfessel. „fünf eysen hielsen mich.“

VII. 3. 15.

eysenlätz, der, Plur. lätz; = Eisenfessel. CVIII. 6. 6.

eytel, Adv. = ganz, völlig. „eytel rain, eytel grün.“ L. 3. 2. LV. 2. 1.

element, elemente, der; = Element, Naturkraft, besonders Wind.

XXIX. 1. 10. XXVIII. 2. 12.

elisabêt, elspêtâ, els, elss, = Elisabeth, Frauennamen. Die Heilige d. N. hat ihr Fest am 19. November. LXI. 2. 1. CXXII.

11. 4. CXXI. 323. V. 2. 10.

ellen, elle, die; = Elle, ulna. „ich gib euch kurtze ellen.“ kurze

Frist. IV. 1. 25.

ellend, ellendt, das; = 1. Leben in der Fremde, Ort der Verbannung, althd. elilenti, dessen erste Sylbe auf alius weist.

2. Mühseligkeit, Elend. „kain ellendt tet mir sô andt.“ XIX. 1. 1.

„ach ellend.“ XL. 1. 8. III. 1. 20.

ellend, Beiw. = landflüchtig, in der Fremde lebend. althd. elilanti.

2. armselig, bejammernswerth. LXXVI. 2. 8.

ellentlich, ellentleich, Beiw. = 1. irrend in der Fremde. XCVIII.

2. 5. CXVI. 1. 12. 2. bejammernswerth. CVII. 1. 1.

elly, = alle. „elly ketzly tûnt ein setzly.“ XXX. 3. 38. Das mhd.

elliu. Grimm. I. 745. mit dem seltenen Umlaut.

emperen, emberen, Zeitw. = entbehren. CXVII. 1. 15. XXXI.

2. 19. „empir ich.“ Präs. LXXVI. 3. 14.

embor, = empör, hinauf. CXII. 3. 3.

emboren, Zeitw. = heraufholen, aussprechen. XXIII. 4. 3.

empfähen, enpfähē, = empfangen. CXXII. 3. 1. LXXXVII.

4. 14. CXXI. 58. Bei Konsonantenanwachs und im Auslaute allzeit in ch übergehend.

empfangen, enpfangen, emphanen, Zeitw. st. = empfangen.

Imp. empfang, empfieng, empfie. Part. empfangen. „empfangen von manger farbe.“ XXXIII. 2. 11. CXIV. 2. 8.

- empfare[n], Zeitw. = entgegen. LXX. 1. 15.
- empfelhen, Zeitw. st. = empfehlen. h in ch vor Konsonanten und im Auslaute. CXXI. 266.
- empferben, Zeitw. = anders- verfärben. XIV. 4. 19.
- empfliehen, Zeitw. st. intrans. = entfliehen. Imp. empflöch. h nach der Regel in ch. XXXVIII. 1. 15.
- empfinden, emphinden, enphinden, Zeitw. = empfinden. Imp. empfa[n]dt, enpha[n]dt, enpha[n]t. Part. empfa[n]den, enpha[n]den. Präs. empha[n]dt = empfindet. V. 5. 12. CXII. 1. 6. CXV. 2. 4. CXVI. 4. 7. XIV. 5. 5.
- empfrōmen, empfrōmden, Zeitw. = entfremden, nehmen. Eintritt von b an die Wurzel bei Konsonantenanwachs und im Auslaute empfrōmbt. CVIII. 3. 16. MT.
- empinden, Zeitw. = ablösen, frei machen. „euch alles trauren.“ XXXVI. 2. 3. LXXXVI. 2. 22.
- emplōssen, Zeitw. = entblößen, berauben. „der synn emplōst.“ XLII. 3. 22.
- en, = 1. Verneinungspartikel, unmittelbar dem Zeitworte vorausgehend, gewöhnlich mit ihm zusammenhängend. In der Regel findet sich stets noch eine andere ein. „wo man die leges mit enthalt.“ XXVI. 20. Oft bleibt sie jedoch aus. „frau, ich enmag.“ mag nicht. XXXIX. 1. 1. 2. das spätere ent. „engegen.“ u. s. w.
- end, ennde, endt, das; = Ende. „an endt.“ am Ende. LVI. 2. 10. XXIX. 1. 9. LXXXVII. 4. 22.
- enderlein, = Andreas. Der Heilige d. N. wird am letzten November gefeiert. CXXI. 334. MT. Ander, Anderle.
- engel, engl, der; = Engel. VI. 180.
- engelant, = England. VI. 206.
- engelisch, Beiw. = engelhaft, engelschön. „zartes, engelisches weib.“ LXXXII. 3. 1.
- engelschar, die; = alle Engel zusammen genommen. XXIX. 3. 26.
- engelten, Zeitw. st. = entgelten. Imp. engalt. XII. 2. 24. „des schricks engelten.“
- engichin, = liebkosendes Diminutiv aus Angelika, der Name eines Kindes. XI. 2. 16.
- engstlich, engestlich, Beiw. = ängstlich. CXIII. 2. 8.

- enhalb, = jenseits.
- enpfallen, Zeitw. = entfallen. XXXI. 4. 6.
- enpresten, Zeitw. = fehlen, Mangel leiden an etwas. Impersonal.
 „wo mir enprist.“ wo ich Mangel leide. XCIV. 2. 7.
- enspaltten, Zeitw. = zerspaltten. enspalt = gebrochen.
- ent, ente, die, Plur. enten, = Ente. XXXI. 4. 37.
- entèren, Zeitw. = entehren. CX. 2. 7.
- entgagnen, entgagenen, Zeitw. = zu Theil werden. „entgagen.“
 entgagene. XLIII. 1. 3. „entgagent.“ XII. 1. 8.
- enthauben, Zeitw. schw. = enthaupten. Part. enthaubet. CX. 3. 8.
- enthûmen, Zeitw. = nehmen, absprechen. „sein lob wirt ihm ent-
 hûmet.“ XXXVI. 6. 10.
- enthûrnen, Zeitw. = enthörnen, losschâlen. „und ich mich nye
 enthûrnet von meiner grôsser missetât.“ CVIII. 6. 4.
- entpauen, Zeitw. = darauf bauen, halten. CXVIII. 7. 2.
- entrennen, Zeitw. = zertrennen. XL. 2. 11. Part. entrant.
- entrinnen, Zeitw. st. = entrinnen. Part. entrunnen. II. 1. 15.
- entrucken, Zeitw. = entrûcken. „ich pin der synnen entruckt.“
 LXXXVIII. 3. 5.
- entsliessen, Zeitw. = aufthun, ôffnen. XXXV. 2. 18.
- entsnellen, Zeitw. = davon schnellen, entwischen. XIII. 5. 8.
- entspringen, Zeitw. = wie hd. XXXIII. 1. 9.
- entstên, Zeitw. = werden, erscheinen, aufstehen. XVIII. 4. 3.
- entstôssen, Zeitw. = verstossen. LXII. 2. 2.
- entwecken, Zeitw. = entlocken, auspressen. „zâherliche dône.“
 CXVI. 2. 8.
- entber, entwer, = quer, hin und her. „ain tail der haidenschaft
 entber.“ XXVI. 6. „den orden fûren lôblich entber.“ mitten durch's
 Leben. XXI. 1. 6.
- entberffen, Zeitw. st. = bewerfen, beflecken. „das sich entbarff
 mit plût sein anlûtz.“ CVII. 4. 3.
- entwynnen, Zeitw. = abgewinnen im Liebesgenuss. XLVII. 1. 3.
- enzucken, Zeitw. = entzûcken, entziehen. CXIII. 3. 6.
- enzûnden, Zeitw. = entzûnden. Part. enzundt. XLII. 2. 12.
- enczway, entzbay, = entzwei, in zwei Theile. III. 3. 5. CXV.
 2. 3.

- enbicht, enwicht, entwicht, = nichtig, kraftlos. „der leib ist mir vor alter enbicht.“ CXII. 3. 12. CXVIII. 5. 11. LXXVII. 1. 9. Aus einwicht, etwas Nichtiges. Mhd. daz wiht. zusammenhängend mit iht, Oswald icht, und niht Oswald nit, nicht.
- êr, êre, die; = Ehre. „frau êre.“ XXVI. 28. besonders jungfräuliche Ehre vor der Welt. LXXXVII. 3. 8. Auch offen eer. „das schand für eer sol dringen.“ XX. 1. 10.
- eraren, erarnen, Zeitw. = gewinnen, verdienen. „das laid zû güt.“ XVI. 1. 15. erwerben, redimere. CVI. 3. 8. Die erste Form ist durch den Reim geschützt, die zweite durch den nämlichen verworfen.
- erbeiten, Zeitw. st. = erwarten mit dem Genitiv der Sache. „mein herr hât deins gesanges kaum erbitten.“ XIII. 14. 6.
- erbieten, Zeitw. st. = anbiethen, geben. „erbôt.“ VI. 166.
- erbrennen, Zeitw. = verbrennen. XXIX. 1. 8.
- erbarmen, Zeitw. = zu Herzen gehen. LXXVI. 3. 2. „lâss dir mein nôt erbarmen.“
- erd, die; = Erde.
- êren, = ehren. CX. 2. 1.
- êrenreich, = ehrenvoll. CV. 1. 11.
- erfreyen, Zeitw. = abwerben, abgewinnen. L. 3. 9.
- erfriesen, Zeitw. st. = erfrieren. enfrôs. XIX. 1. 9.
- erfrôren, Zeitw. = mit Frost heimsuchen. MT. erfreaeren. XLVII. 1. 4.
- erfüllen, Zeitw. = sättigen. „damit mein gier erfüllet werd.“ XLVIII. 3. 11.
- ergamen, Zeitw. = bemerken, achten auf etwas, gaumjan bei Ulphilas, mit dem Accus. der Sache. XLIV. 2. 10.
- ergân, ergên, Zeitw. = 1. losbrechen. „lâss dein zoren nit ergân.“ XCIX. 1. 13. 2. sich verwirklichen, auslassen. „ir will an im.“ CVI. 7. 1—2. 3. zergehen, schmelzen. „als der snee.“ CXVIII. 4. 12. Formen: ergand = ergehen. ergie = erging 3. F. VI. 359. LXXXVI. 1. 4.
- erben, an, = erben, haben. „das erbt sy von dem mayen an.“ XLVIII. 2. 2.
- erbrechen, Zeitw. st. = zerbrechen, neutral: „erbricht das hertz.“ XLII. 2. 2.

- ergellen, Zeitw. st. = schreien. „ergal.“ XIX. 1. 13.
- ergetzen, ergezzen, Zeitw. = reficere, stärken. „und pin ergetzt.“ LXXXVIII. 2. 12. „der seines laids ergezct wil sein.“ V. 1. 1. getröstet. Von azzen, füttern.
- erglentzen sich, Zeitw. = sich im Glanze völlig entfalten. „erglentzt sich zü blüen.“ XXXIV. 1. 19.
- ergreifen, Zeitw. st. = erhaschen, fangen.
- ergreinen, Zeitw. = knarren, greinen, pfeifen. Imp. ergrain. XIV. 4. 15.
- erhart, = Erhard, gefeiert als Heiliger am 8. Jänner. CXXI. 8.
- erhören, Zeitw. = hören. XXIX. 1. 16.
- erkennen, Zeitw. = wie hd. erkennt, erkant. XXIX. 1. 3. XIII. 12. 9. erkande, im Reim. XVII. 6. 2.
- erkiesen, Zeitw. = erwählen, benützen. „den gräben morgen.“ XXVII. 2. 6.
- erklupffen, Zeitw. = erschrecken. „ainer sache.“ XIV. 3. 18. Vergl. derklupffen.
- erkrumen, Zeitw. = krumm, verkehrt werden. „das recht.“ XXVI. 187.
- erkücken, Zeitw. = erquicken. XXXVIII. 3. 22.
- erkunden, Zeitw. = erfahren. erkunt = erkundet. LXXXIX. 1. 6.
- erlamen, Zeitw. = lahm werden. XXIII. 3. 7. CXVIII. 4. 8.
- erlassen, Zeitw. = erwehren, damit verschonen. „uns dick laides.“ CVIII. 3. 2. „deins gesneude mich.“
- erlaiden, Zeitw. = verleiden. „alle sünd.“ CXVI. 5. 15.
- erleiden, Zeitw. st. = erleiden. Part. erliten. VI. 10. erlait. CIV. 1. 6.
- erlauffen, Zeitw. = „mit zal.“ zusammenzählen. CXVII. 2. 15.
- erleuchten, Zeitw. neutr. = erglänzen, glänzen. „für alles golt.“ LXIX. 3. 9.
- erlöschen, Zeitw. neutr. = ohnmächtig, kraftlos werden. „die veint schrictlich erlöschen.“ CIV. 1. 9.
- erlösen, Zeitw. = wie hd. Part. erlöst. XXXVI. 2. 5.
- ermären, Zeitw. = bekannt machen, laut werden lassen. Gothisch mârjan, publicare.
- ermausen, Zeitw. = erschleichen, erstehlen. LXXI. 1. 9.
- ermklîch, = ärmlich, schmerzlich. CVI. 8. 15.

ermel, der; = Aermel.

ernerren, Zeitw. = erretten. LXXXVI. 1. 18.

ernider, = darnieder. LII. 3. 9.

erperen, Zeitw. — abklopfen. „die haut.“ prügeln. LXXXVI. 1. 16.

erplauen, Zeitw. = ab- zerbläuen. XIV. 4. 10.

erplunsen, Part. = aufgebläht, stolz, eitel. CIX. 1. 3. Von blin-
sen, blunsen, blonen, blunen. MT. blänen.

erreissen, Zeitw. = arripere, erwerben in Eile und Eifer. CXVII. 5. 5.

erreiten, Zeitw. = wie hd. Part. erriten.

errennen, Zeitw. = mitrennen einholen, dahingelangen. XXIX. 1. 7.

erschellen, Zeitw. = schallen machen. „etwas in die ören ainem.“

XIII. 5. 10. „sich erschellen.“ = sich laut hören lassen.

XXVII. 1. 16.

erschliessen, Zeitw. = 1. ohne Acc. suggerere, Rath ertheilen.

XXVIII. 1. 12. 2. mit Acc. öffnen, lösen. erschôs. LVI. 1. 6.

erschrecken, Zeitw. = 1. Neutr. st. terreri. „ainer sache.“ LXXV.

2. 4. 2. trans. in Aufruhr, Gährung bringen. „das plüt.“ IV. 2. 9.

erschwellen, Zeitw. neutr. = aufschwellen. „mein hertz erschwilt
vor sorgen.“ CXIV. 3. 5.

erswetzen, Zeitw. = durch schwätzen gewinnen. XXXI. 4. 31.

erslagen, Zeitw. st. = umbringen, erschlagen. V. 1. 12. erslige.

Abschreiberform für Imp. Conj. statt erschlüge.

êrst, = zuvörderst. Aus êrist. Grimm. III. 586.

erstarren, Zeitw. = wie hd. „erstart in laid.“ XXIX. 1. 27.

erstîglen, Zeitw. = erstreben, erringen. Aus stîgen, stîglen =
steigen wie erklimmen, Reim auf siglen. XIII. 1. 8.

erstören, Zeitw. = zerstören. XLVIII. 1. 8. aufschrecken. XL. 7.

in Unordnung bringen. I. 4. 4.

ertailen, Zeitw. = urtheilen. XXVI. 87.

ertzwierde, die; = Erzwürde. „ertzwierden gnôs.“ damit bekleidet.

êrtrunck, der; = Ehrentrunk. V. 2. 6.

ertöten, Zeitw. = todtkrank machen im figürlichen Sinne. „dein
schaiden mich ertött.“ LXXXVIII. 3. 2.

ervaren, erfahren, Zeitw. = erfahren. VI. 4. sich ereignen. „wun-
derzaichen sind erfahren.“ CXVII. 3. 2.

ervordern, Zeitw. = zitiren. CXIII. 1. 13.

- erbachen, Zeitw. = 1. Neutr. „frü erbachen.“ klug seyn. XC. 3. 12.
 2. erwecken. XII. 3. 23.
- erwerben, Zeitw. = bekommen, erhalten. I. 1. 14. Imp. erwarb.
 erwerben, Zeitw. = verwehren, hindern. „den slaf.“ CXIV. 3. 6.
- erzaisen, erzausen, Zeitw. = zerzausen. III. 2. 26. 3. 29.
- erzünden, Zeitw. = erzünden, anzünden. Part. erzunt, erzünt.
 XLIV. 2. 6. XXIX. 3. 18. CIV. 3. 4.
- es, = pleonastisch. „nain es.“ LXVII. 1. 8. „sprach es die alte.“
 XXXI. 3. 25.
- eselein, das; = wie hd. XLI. 66.
- ett, eet, Part. = halt, gelt. MT. aus ahte ich. Vergl. Mhd. eht,
 et, ot.
- ettlich, = manch. „ettlicher.“ CXIV. 4. 15. Plur. „ettlich wochen.“
 II. 2. 17.
- ewr, = Fürw. = mit dem best. Art. „der ewr.“ eurige. CVI. 9. 4.
- eugelwaid, die; = Augenweide. CIX. 1. 16.
- eugen, Zeitw. = Augen treiben, ausschlagen, von Bäumen und
 Pflanzen. XLIX. 3. 4.
- euseb, 4. E. euseben, = Name eines Heiligen, der am 14. Au-
 gust gefeiert wird. CXXI. 26. CXXIII. 4. 11.
- eusset, Tirolisch ausset, = ausserhalb, auf der Aussenseite. C. 2. 14.
- eustachius, = Heiliger. CXXIII. 6. 1.
- ew, = euch. LXX. 1. 1.
- ewigleich, ewigklfch, ebiggleich, Beiw. Nebenw. = ewig.
 LXXIII. 2. 4. CXVIII. 7. 18. Eigene Adverbialform: ebigli-
 chen. XXI. 4. 9.
- ex, = lat. ex, aus. LVII. 3. 2.

F.

- fâ, = Einzelner Ton der musikalischen Scala. XC. 1. 14.
- fabian, fabien, = Name eines Heiligen, dessen Fest auf den 20.
 Jänner fällt. CXXIII. 1. 5. CXXI. 20.
- fail, Beiw. = feil. „die gail fail machen.“ so gering als möglich.
 LXXVI. 2. 20.
- failen, Zeitw. = anfeilschen, um den Preis fragen mit dem Acc.
 des Gegenstandes. „ainen hechten.“ XV. 2. 3.

- fall, die; = Falle, decipula. CXI. 3. 18.
- fannauer, = Eigenname eines unbekanntes Kriegsmannes. XIV. 2. 5.
- far, die; = Weg, Fahrt. „für ich wol die rechten far.“ CXIII. 3. 17.
- federspil, das; = abgerichtetes Stossgevögel zur Beitze. XVIII. 2. 1.
- ferg, ferge, verg, der; = Diener, Knecht. „des todes ferge.“
CVI. 4. 8. Gerichtsbote und Büttel. XXVI. 35.
- feyren, Zeitw. = müssig seyn. „die zeit nit feyren lassen.“ be-
nützen. CXVII. 3. 12. XLIX. 2. 4. MT. feyern, nichts thun.
- ferre, färre, Beiw. und Adv. = weit, entfernt, weithin, „wann es
ist ferre gën dem tag.“ es ist noch weithin, bis es Tag wird.
XXXIX. 1. 2. LXX. 1. 5.
- ferren, Zeitw. schw. = entfernen. CXI. 1. 12.
- fel, das; = Haut, auch des menschlichen Leibes. LXXXIX. 2. 6.
XXX. 1. 17. MT. a fel = bearbeitete Thierhaut.
- fellâ, = lass fallen. XXVIII. 3. 10.
- fellen, Zeitw. schw. = fällen, zum Fall, ins Unglück bringen. „lenck
mich fellende.“ gehört wohl zu felen = aberrare und heisst:
leite mich, wenn ich fehle. LXXIX. 3. 7.
- fellenberg, = Schloss in der Gegend von Innsbruck. XIII. 4. 2.
Vellenberg.
- feuchte, die; = Feuchtigkeit. LXXXVII. 4. 4. „meines herten
feuchte.“ an die Geliebte.
- feuchten, Zeitw. = befruchten, benetzen. „wurtzen.“ CXXIII. 2. 14.
- feuer, feur, 3. E. sing. feure, das; = Feuer. „feur in dem tach.“
sprüchwörtlich: ach und weh. LXXVI. 2. 25. XIV. 3. 14.
- feuerspach, = Hölle. XVIII. 6. 8.
- fewst, die; = Faust. V. 2. 4.
- fi, = Nachahmung des Naturlautes gewisser Kleinvögel. XLI. 25.
- fici, = ähnlicher Singlaut der Vögel. XLI. 27.
- ficken, Zeitw. = heften, stecken, hängen. „die liebe darzü ficken.“
dahin heften. CXI. 1. 11. engl. fig, ital. ficcare.
- fideli, = Naturlaut der singenden Kleinvögel. XLI. 25.
- fideln, Zeitw. = geigen. I. 2. 8. „welcher fidelt mir auff meinem
saitenspiel?“ fragt die wollüstige Magd die Knechte, obscön.
XLV. 17. „ainem fideln.“ Stösse, Schläge angedeihen lassen.
XV. 4. 11.

- fiermung, die; = Sakrament der Konfirmation in der katholischen Kirche. CV. 4. 6.
- finden, Zeitw. st. = finden. Imperf. fund, Conj. fünde. Part. funden, gefunden. LII. 2. 15.
- firlafay, der; = brillante Tanzarie, Lied. „dô canta dültz den firlafay.“ XIV. 4. 13.
- firlafantz, firlifantz, der; = graziöse Tanzart. „gar waidelich tritt sy den firlifantzen.“ XXX. 3. 1. sagt Oswald von seinem Mädchen. Uneigentlich „firlafantz aller pame.“ das üppige Grünen und Blühen der Bäume im bewegenden Hauche der Frühlingsluft.
- firmament, das; = 1. Firmament. 2. Bestätigung, Befestigung, Orientirung. XXVIII. 2. 16. firmamentum.
- firnen, fiernen, Zeitw. = schlagen mit dem Acc. des Gegenstandes. „ain wang.“ XC. 3. 14.
- flack, = Alpthal, Bergabschnitt unweit dem Dorfe Seis bei Kastelrutt. XC. 1. 3.
- flasch, die; = Flasche. V. 3. 9.
- fleschlîn, das; = Fläschchen. LX. 3. 6.
- fläschlein, das; = Fläschlein. LX. 3. 1.
- fleder, der; = Gefieder, Astgezweige. IV. 2. 30.
- flehen, Zeitw. = anflehen mit dem Acc. XVIII. 9. 2.
- fleischlich, Beiw. Nebenw. = sinnlich. „wollust.“ CXI. 2. 9.
- fleyss, der; = Fleiss. XCI. 1. 16.
- fleissen sich, Zeitw. st. = sich befeissigen, auch mit dem Genitiv des erwünschten Gegenstandes. CVIII. 1. 4. Mhd. vlizzen.
- flemming, = flämmisch, niederländisch, besonders Sprache. LVII. 1. 17.
- fliegen, fleugen, Zeitw. st. = wie hd. Imp. flog. Part. geflogen. XLI. 7.
- fliehen, fleuchen, Zeitw. st. = wie hd. fliehen. Imp. flôch, fluch. Conj. flûch. Part. geflohen. LII. 3. 8. CVII. 1. 10. CXXI. 210. CIX. 2. 16.
- fliessen, fleusen, flieren, Zeitw. st. = verlieren. „ich flies dein ewigs reich.“ CXIV. 1. 6. „er fleust sein leben.“ VI. 24. „damit deins leibes sal nit flur der éren grâl.“ die Jungfrauschaft. XXIX. 2. 26. „fluren.“ XX. 2. 16. LXIV. 1. 14. LXXXVIII. 3. 8. X. 6. 3. CVII. 5. 16. Imp. flôs, dû flôst. Vergl. verliesen.

- fliessen, fleussen, Zeitw. st. = fliessen. Imp. flôs. Part. geflossen. CXIII. 3. 12. XI. 3. 4. CVI. 8. 16.
- flins, = das zitternde, schimmernde Fallen, Fliessen. „durch zahers flins.“ XCIII. 1. 2.
- flinsen, Zeitw. = zittern, schimmern, erglänzen, fliessen. „klâr geflinst.“ von Bach und Wellen. XXXIII. 3. 21.
- flôch, der, Plur. flôch, = Floh. IV. 3. 4.
- florenzôla, = Fiorenzuola, Ort unweit Piacenza, im Parmesani-schen. XV. 4. 1.
- floriân, = Heiliger, verehrt am 4. Mai. CXXIII. 3. 1. CXXI. 124.
- floriren sich, = sich rühmen, prahlen, preisen, prangen. XXXV. 2. 12.
- flucht, die; = 1. wie hd. 2. Ausweg, Mittel. LXXVI. 3. 8.
- flüchtigklich, Beiw. Nebenw. = flüchtig, eiligst. XXIV. 2. 13.
- flûch, fluech, der; = Fluch. VI. 86.
- fluehen, Zeitw. = fluchen. IV. 3. 20.
- flunst, der; = Fliessen, Strömung, Fluss. „des wassermannes flunst.“ XVII. 5. 16.
- flünt, = Flamme, Gluth. „ain zunder pracht feures flünt unertzünt.“ von der Empfängniss Christi. CIV. 2. 17.
- fluss, flus, der; = Erguss. „der mynnikliche fluss.“ aus Christi Seite. XCIX. 2. 2. „seines billen flus.“ Entscheid, Hinneigen. CVI. 4. 9.
- flust, der, die; = Verlust. XXII. 1. 3. „an seiner flust.“ XXVI. 335.
- flût, fluete, der die; Plur. flût, fluete; = Fluth, Woge. „auf wildem meres flût.“ II. 2. 20. CX. 2. 4.
- fodern, Zeitw. = fordern. MT. kennt das letztere nicht. CXIV. 2. 12.
- formiren, Zeitw. = bilden. „gformiret.“ formatus.
- fort, die; = Fahrt, Betragen, im Reim auf wort. LXXXIX. 1. 10. Aus fart, vort.
- forton, = weiter fort. XXVIII. 2. 21.
- fortzen, Zeitw. = unterthun. „levant lâ dich nit fortzen.“ XXVIII. 2. 18. forzare.
- frâd, die; = Freude. LXX. 2. 4.
- frâg, die; = Frage. LXXXVI. 3. 6.
- fray, = vrai, wahr, wahrhaftig. LVII. 2. 9.

- fraidig, Beiw. = keck, übermüthig, bellsüchtig, treulos. XXII. 5. 5.
 X. 7. 3.
- fraig, = franz. vrai, wahr. g ist Aussprache und Mundart. LVII. 1. 1.
- frais, Beiw. = erschrocken. „jà burd ich schir sô frais.“ LXVII. 4. 3.
- fraislich, Adv. = schrecklich. XXIV. 3. 8.
- franck, = frei, ital. franco. LVII. 1. 11.
- franckreich, franckereich, = Frankreich. I. 2. 2. VI. 189.
- frantzoisch, = französisch. François, woraus heutzutage français.
 LVII. 1. 14. XXX. 2. 2.
- frantze, = Zier, Schmuck, Epitheton an Liebchen: Zierreiche!
 LXXXI. 3. 9.
- franzôs, der, Plur. franzôs. = Franzos. VI. 209.
- frau, die; = donna, Liebchen. XLII. 2. 6. XII. 1. 4. 4. E. sing.
 frau.
- frauenbild, das; = Weibsbild, Mädchen. CVIII. 2. 1.
- frech, Beiw. Nebenw. = 1. muthwillig, stark, frohgemuth. „mit
 frechem abrechen von piffserlingen rôch.“ XXXVIII. 1. 10.
 2. voll, gross. „ain peutel frechen.“ XXXI. 3. 19.
- frey, Beiw. = wie hd. Plur. freyn, freie Männer, den Leibeigenen
 entgegengesetzt. XIII. 11. 4.
- frey, freye, der; = Baron, Grosser. VI. 164. XIII. 15. 3.
- freyen, freien, Zeitw. = frei machen. Imp. freite. CVI. 4. 6.
 XXIV. 5. 7.
- freien, Zeitw. = werben, mit dem Acc. des Gegenstandes. „hertzen-
 lieb.“ XXII. 5. 11.
- frantz, frentzelein, = Franziskus, der Heilige des vierten Okto-
 bers. CXXIII. 5. 9. CXXI. 277.
- fressig, Beiw. = gefrässig. XXIII. 2. 9.
- fretten, Zeitw. = plagen, mit dem Acc. VIII. 1. 20. MT. frötten,
 fröten = schinden, sich abhärmen in Arbeit und Noth, als tran-
 sitiv nicht gebräuchlich. Der Frötter = der sich nur mit äusser-
 ster Mühe durchbringt.
- freuen, Zeitw. = erfreuen. „hertz, müt.“ LXXIV. 1. 2.
- freuelein, freulin, freulein, freul, das; = Fräulein. LXIV. 1. 12.
- freuntlôs, Beiw. = ohne Freunde. XCIX. 3. 14.
- frevelich, freuelich, frâvelich, frauelich, Beiw. Nebenw.

- = boshafft, vermessen, frevelig, sündhaft. LXIX. 2. 5. CX. 2. 12.
 XVI. 2. 9. MT. Farabel = Frevel.
- frid, fride, der; = Frieden. XXII. 2. 1.
- fridreich, friedereich, friderich, verkürzt fritz, fritze, =
 Friedrich. X. 3. 4. VI. 91. VI. 96.
- frischlich, Beiw. = frisch, stark, lustig. Adv. frischlichen.
 XXXI. 1. 14. LX. 3. 11.
- frölich, frölich, Beiw. = fröhlich. Adv. fröhlichen. XXXVIII. 1. 1.
- frölichait, die; = Fröhlichkeit. XXIII. 9. 1.
- frömden, Zeitw. = fremde, spröde thun. „dein frömden grös.“
 XXXVIII. 2. 18.
- frömdikait, die; = Fremde- Sprödethun. XLVI. 1. 3.
- frôn, frône, einmal frôni, = 1. heilig. XXVIII. 1. 16. CXXIII.
 5. 4. 2. herrlich, schön. XI. 2. 6. Die dritte Form weiset auf
 ein höheres Alter, und ist wohl das Hauptwort frôn = dominus.
 „hochgelobtes kreutze frôni.“ alma crux domini. CXXIII. 5. 4.
- frouen, frôwen, Zeitw. = freuen. LXXX. 2. 2.
- früchten, Zeitw. = 1. tragen, fruchten. „ir leib frucht tugent swer.“
 LXVIII. 2. 9. 2. erlangen, bekommen, gewinnen. „ödlichen pau.“
 Zerstörung. VIII. 3. 8.
- früde, die; = Wohlausssehen, Schönheit. MT. fructigkeit. XXXV.
 2. 23. LXXXVII. 1. 2.
- frum, frumm, Beiw. = tapfer, brav, wacker, gut, fromm. XII.
 1. 32. III. 3. 25. XX. 1. 9.
- frû, frue, = früh. XLVII. 1. 6.
- frücht, früchte, die; = Brut, Geschlecht. XXX. 1. 25. Spross,
 Adelszweig. LVI. 3. 3. CIV. 3. 19.
- frumm, der; = Nutzen, Vortheil. „ainer sache klainen frumm nemen.“
 LXXXVI. 3. 7. „zü frummen.“ zu Guten. XXVIII. 3. 16.
- frumkait, frumikait, die; = Bravheit, Frömmigkeit. VI. 209.
 XII. 3. 10.
- frümmen, Zeitw. schw. = andingen, bestellen. XXX. 2. 44. MT.
- frust, der, Plur. früste, Reim auf gelüste. XXXV. 2. 30. Frost.
- frût, Beiw. = wohlbehalten, physisch und geistig. „frisch, frey,
 frût.“ muater. LXIII. 1. 4. „jerlich frût wachsen.“ neu. XXII.
 4. 9. verständig. LXXI. 1. 1. MT. Pusterthal frütig = wohl-

aussehend, wohlbeleibt. Vintschgau = verständig. alts. fruod = sapiens. Grimm. I. 730.

- früt, der; = Verstand. „celèstin mit hôhem früt.“ CXXIII. 2. 10.
 fuder, = hinweg, hervor. „tun ain vensterpret.“ öffnen. XXVII. 2. 8.
 fudern sich, Zeitw. = sich schnell weiter machen. LVIII. 6. 1.
 MT. überhaupt statt fördern, das sie nicht kennt.
 fueter, das; = Futter. LXVII. 4. 13.
 fûg, fueg, der; = 1. Nutzen. „mein fueg.“ XIII. 12. 1. 2. Gelegenheit, Bequemlichkeit. XII. 2. 5. 3. Kunst, Fertigkeit, Geschick. XXXVIII. 3. 14.
 fûgen, fûegen, Zeitw. = 1. trans. wahr machen. „got fûg das wâr.“ LVI. 3. 16. 2. reciproc. sich fûgen. a. accidere I. 1. 1. b. willfâhrig, fûgsam seyn. „die mynne fûget nymant, der nit enhat.“ LX. 1. 1. c. sich begeben, se conferre. XV. 1. 5.
 fûrsatz, der; = Vorsatz. XXII. 2. 6.
 fûrsenden, Zeitw. = voraussenden. „gûte wercke.“ CXVIII. 1. 18.
 fûrhin, = hinweg, weiter. „gê fûrhin drât.“ sagt das korbgebende Mädchen zum Werber. LX. 1. 8.
 fûrpas, = weiter, fernerhin. LXXVII. 3. 15.
 fûrst, der; = Erste, primus, Fürst. Aus furisto. Grimm. III. 564.
 fûrstenberg, = Ort am Rheine. XII. 4. 19.
 fûss, fûs, fuess, der, Plur. fûsse, fûesse; = Fuss.
 fûslin, das; = zierliches, liebes Fûsschen. L. 2. 11.
 fuxs, Plur. fûxse, der; = Fuchs, Gewand aus Fuchsbälgen. XI. 2. 7.
 fûl, das; = Füllen. XLI. 54.
 fûnff, = fünf. XXXI. 4. 12.
 fûr, Vorw. = 1. vor, über. „fûr alle weib.“ LXXIV. 3. 4. 2. gegen. „fûr stahel.“ CXV. 5. 18. „schatten fûr die sunn.“ LXXVII. 2. 4.
 fûrbâr, = fürwahr.
 fûrchten, Zeitw. = wie hd. Präs. ich fûrch, du fûrchst. CXIX. 1. 15. XXXIV. 3. 12. CIX. 1. 5.
 fûrdern, Zeitw. = 1. trans. fördern. 2. reciproc. sich beeilen. LXX. 1. 14.
 fûrderniss, = Förderung. XII. 4. 12.
 fûren, Zeitw. = haben. „halbs gesicht.“ an einem Auge blind seyn. XII. 2. 26.

- fürgût, = „fürgût nemen.“ boni consulere. LXXXVII. 3. 16.
 fürher, = hervor, heraus. „fürher zieren.“ XLVIII. 2. 15. „fürher
 pringen.“ XXVII. 3. 9.
 fürhetzen, Zeitw. = voraussenden. „gûts.“ für die Ewigkeit. CXVII.
 5. 14. Part. fürgehätzt.
 furm, der; = Form, Mass. XXVIII. 3. 7. MT. Furm = Art, Weise,
 Anständigkeit. Unform = Missförmigkeit, Unart.

G.

- g, = erster Buchstabe in Grett, dem Namen der Gemahlin Oswald's,
 daher hochverehrt und besungen vom Dichter. „ô seuberliches g.“
 LVI. 2. 1. „hóchstes g.“ LXXXI. 3. 1.
 gâb, die, Plur. gâb, = Gabe. „wie kostleich sind dein gâb.“ CXIV. 2. 18.
 gabel, die; = Werkzeug, wohlbekannt in der Landwirthschaft. XXXIX.
 2. 16.
 gabriel, = Name eines Erzengels. Vom Bischof von Brixen 1422
 sagt Oswald im Betreff einer Buhlschaft in Brixen, dass „er alle
 gassen kêret mit ainem mantel gabriel.“ bitterer Hohn auf den
 nicht unbefleckten Verkehr. XVI. 2. 13.
 gâch, = eilig, vorschnell. „stelen ist mir gâch.“ ich bin sehr ge-
 neigt dazu, pressé, empressé. MT. „a gâches wesen,“ angebornes
 hitziges Wesen.
 gâch, gâch, die; = 1. Eile. „ellender gâch.“ CVII. 1. 15. 2. Hitze,
 unüberlegt zur That schreitender Zornanfall. „in ainer gâch.“
 LXVII. 3. 11. 3. gâhe unüberlegte That. „kain gâch tûn.“ XIII.
 11. 8. 4. gâher Zufall, Tod. „stên für gâch.“ gute Eigenschaft
 eines Heiligen. CXXI. 118. MT.
 gâhen, Zeitw. = 1. eilen. „für ainen gâhen.“ eiligst ihm vor's Auge
 treten. CXVIII. 3. 15. XXIX. 3. 40. 2. gehen überhaupt. „nur
 wo ich gâch.“ XXXIII. 1. 30.
 gâggel, das; = Unehrlbarkeit. „damit hueb sich ain gâggel.“ vom
 Spiel der Liebe. Aus cacare. MT. Gaggele, Zeitw. gaggen,
 gagge machen. XLV. 19.
 gail, Beiw. = stolz, freudig, muthig. XLIX. 1. 2. XLIII. 43.
 gail, gaile, die; = Lust. „all strefflich gail.“ LXVI. 1. 8. Mann-

- heit. „weckt mir die gail.“ XXXII. 2. 21. Freude, Muth. „mir machet fail die gail.“ LXXVI. 2. 21. LVI. 1. 1.
- gailen, Zeitw. = 1. freudig, stolz machen. „der leib gailt mich sô hön.“ LXVIII. 1. 5—6. XXX. 1. 19. 2. sich gailen. a. freuen. „diser mere.“ LXXXVI. 2. 10. b. lustig und gierlich sich bewegen. „hertz, müt, syn gailen dar.“ zur Geliebten, wo sich ausfiel. LXII. 3. 8—10. „hinden aus dem kloster sich gailen.“ XXXV. 2. 44. „sich gën des mayen grün.“ XXXIV. 1. 18.
- gailich, Adv. = lustig, fröhlich. LXVI. 3. 11.
- gais, slav aus gam. 2. pers. präs. gash = gais. du willst, begehrt.
- gaiss, die, Plur. gaiss, = Ziege. LXVII. 4. 6.
- gaist, der; = Geist. LXX. 3. 1.
- gaistisch, Adv. = im Geiste, in Gedanken. „dâ ich gaistisch sach, das mir mein klag werd abgenommen.“ LVI. 1. 12.
- gaistisch, der; = Mitglied der Priesterschaft, des ersten Standes in der Gesellschaftsordnung des Mittelalters. Vergl. ritter, arbeitler. XXVI. 166.
- gal, der; = Ruf, Gerücht. XXIX. 2. 27.
- galander, der, Plur. galander, = Heidelerche. XLI. 6.
- galge, der; = Galgen. LXXXVI. 4. 18.
- gall, = Gallus. Der Heilige d. N. fällt auf den 16. Okt. CXXI. 289.
- gallen getrank, gallen tranck, das, Plur. trenck; = Getränk aus, von, mit Galle. CVII. 5. 21. XCIX. 2. 9.
- gam, game, Beiw. = lustig, fröhlich, mit dem Genitiv. „aus deinem Garten sey wir gnâden gam.“ CIV. 3. 30. „aller pame, zame, game.“ XXXV. 2. 29. altsächs. gam-an = laetitia, ludus. ags. gaemen = jocus. engl. game = Spiel. Aus unserm gam stammt das mhd. gämlich, gemlich, lustig. MT. gampen, lustig, herumspringen, gampeln, scherzen, sich im Spass herumalgen, die Gamp, ein schäckerhaftes Mädchen.
- gam, die; = Sorge, Aufsicht, Hut, Acht. „gam nemen ainer sache.“ auf sie achten, sie wahrnehmen. XXXIV. 3. 7. „des hab ich wol genomen gam an in.“ bemerkt. XIV. 3. 7. althd. gomma, mtlhd. gaum, woraus unser gam.
- gâmen, Zeitw. = achten, merken, sehen. LXX. 3. 11.

- ganen, Zeitw. = schreien wie ein Esel. ganî. Der Einzellaut. XLI. 69.
- gang, gangk, der; = Gang. „desselben gangs.“ auf. VII. 2. 4.
„gepogen ist mein gangk.“ schwankend zur Erde. CXII. 1. 14.
- gans, ganns, gennss, die, Plur. gens, gense, = Gans. Sinn-
bildlich: die Sinnlichkeit, das niedrige Begehrungsvermögen am
Menschen, Wort- und Sinnspiel auf Huss. XVIII. 3. 10. XVIII.
6. 4. In den nord. Sprachen gaas, gâs, niederd. gôs, in Krain
gûs = Huss. Hoffmann's Reineke Vos S. 188.
- gar, = sogar. LXXXII. 1. 2.
- garb, Beiw. und Adv. = völlig, entschieden, ausgewachsen. Bei
Oswald nur mehr Flickpartikel und Reimwort auf Farbe. „manger
hendlin varbe, garbe, marbe.“ LXXXII. 1. 10. Schmeller. II. 63.
- garn strecke, die, Plur. strecken, = Fischnetz zum Ausspannen.
VI. 194.
- gart, garte, garten, der; = Garten, Weite, Breite, Lustort. „vom
himels gart.“ XXIX. 1. 22. „in der sünden gart.“ CXV. 5. 7.
- gast, der, Plur. gesste, = hospes, Fremder, Pilger. „frömder gast.“
tautologisch. CXVI. 1. 7. XL. 1. 7. „lâs deinen gast nicht ster-
ben.“ der für dich pilgert. Vom „winde,“ der weither kommt.
XXVIII. 2. 8. XIII. 11. 4.
- gästlîn, das; = armer Gast, Frauenwerber, Pilger. XCI. 3. 3.
- gatter, der; = MT. hölzernes Thor an Zäunen und Wegen, das
Vieh abzusperren, während es Menschen bequem aufthun können,
an einigen Orten auch die gatter, streng geschieden von das
gatter, das nur im Sinne Gitter gebraucht wird. „den gattern
rucken.“ vom Auf- und Zuthun. obscön de concubitu. LXIV. 1. 5.
- gauch, der; = 1. Kukul. XXXV. 3. 10. XLI. 1. 7. 2. Tölpel,
Narr. „ain öden gauch.“ XXVI. 284.
- gauggel, gaugel, der; = das Gaukeln, der Fall des Stolperns.
II. 3. 28. daher MT. gaugeln. II. 3. 32.
- geben, Zeitw. st. trans. = geben. Präs. ich gib, geist, geit.
neben gibst, gibet, gibt. Imp. gab, gâb, gâbe. Part. ge-
geben, geben (verkürzt). Imperat. gib. C. 3. 15. LI. 1. 7.
- gebhart, der; = gebefroh im passiven Sinne, bestechlich. XXVI. 49.
- geberen, Zeitw. st. = gebären. „ain gût geboren edel man.“ gut
adelig. XXXVI. 1. 1.

- gedächtklich, Adv. = im andenkenden Zustande, in der Erinnerung. CVII. 2. 2.
- gedanck, gedanckh, der, Plur. gedenck, gedenecke, gedäncke, = Gedanke, Sinn, Vorhaben, Erinnerung. C. 2. 5. LXXVII. 1. 20. XXVIII. 1. 15. XVII. 4. 32.
- gedencken, Zeitw. halbschw. = gedenken. Imp. gedacht, gedächte. Part. gedacht. XXIII. 1. 4.
- gedenns, das; = Gewoge, Menge. „kind, weib und man ain dicks gedenns.“ VI. 171. Grimm. II. 35. gedense = commotio vom althd. dinsan = trahere. Stamm denen, gedunsen, τ α ω, τ ε ι ν ω.
- geding, das; = Gericht, Tagfahrt, Rechtsentscheid. „in urtail und geding.“ XXVI. 306.
- geding, gedingen, das; = Vertrauen, Hoffnung. „den armen ist nichts anders geben, als güt geding und übel zeit.“ XXII. 4. 4. „tröstlich gedingen ich zú der gúten hân.“ XXXVII. 4. 1. XXII. 5. 10.
- gedône, gedóne, das; = Seufzer, Gebeth. „mit gaistlichem gedóne.“ CXII. 3. 4. Nichtumlaut, Reim auf tróne. CXIV. 1. 4.
- gedrang, gedrange, gedranck im Endreime. = 1. Gedräng, das Drängen einer wogenden Menge. VI. 138. 2. Gewalt, das sich Hervordrängen. „durch tags gedranck.“ XXXIII. 1. 3.
- gedrange, Adv. = in dichter Schaar. XVI. 5. 10. fest, innig. VII. 3. 4.
- gedraut, gedrott, = Gertrudis. 1. Die grosse wird am 21. November, 2. die kleine am 17. März gefeiert. CXXI. 325. CXXI. 76.
- gedreut, das; = Freundlichkeit, Liebe, Gruss. „wann sie leut empfangen mit gedreut.“ XXXIII. 3. 14.
- gedultklich, gedultigklich, Beiw. = geduldig. Adv. gedultiglichen.“ CXIV. 1. 8.
- gefúg, gefueg, Beiw. = schicklich, passend. „ain guldein kettenlein gefúg.“ VII. 1. 6. „mein treu gefúg.“ LXI. 2. 7.
- gefúegen, Zeitw. = bequem einrichten, bewerkstelligen, dahin bringen, fördern. XXXV. 3. 35. LII. 3. 4.
- gefriesen, Zeitw. st. intrans. = Kälte, Schauer, Furcht empfinden. „die hell, die nie gefrós.“ CIX. 1. 11.
- gegenbürtiglich, = ἀνταξίος, entschädigend, Ersatz leistend. CXI. 1. 17.

- gehân, Zeitw. = haben. XXII. 4. 14. XXVI. 214.
- gehârt, Beiw. = behaart, haarig. LXIV. 1. 4.
- gehass, = verhasst.
- gehelffen, Zeitw. = helfen. CXVIII. 2. 12.
- geheuer, gehewer, Beiw. = sanft, angenehm im Betragen, milde. Vergl. Schmeller. II. 232. Oswald aber: fest, sicher, froh. „er deucht sich gar geheuer.“ VI. 151. „ainer sache geheuer werden.“ CXVII. 2. 4.
- gehören, Zeitw. = wie hochd. „gehôrend.“ = gehören. XXXI. 4. 38.
- geigen, Zeitw. = fidibus canere. XXX. 1. 31.
- geilicken, Adv. = lustig. „geilicken frô.“ ausgelassen, sehr froh. LXXX. 1. 1.
- geyr, der; = Geier. 3. E. Plur. geyren. LXIX. 1. 16. XLI. 71.
- geittig, Beiw. Nebenw. = gierig, geizig. MT. a geittiger Magen, a geittige Flasche u. s. w. „der geittig,“ = Gier, Geiz. CXI. 2. 5. MT. der Geit.
- geitkait, geittikait, die; = das nie genug haben, Geiz. XXII. 3. 17. CV. 2. 9.
- gelachen, Zeitw. = lachen. „des schimpffes.“ VIII. 3. 12. XC. 3. 16.
- gelaitt, gelaitte, das; = Geleite, Führer. „bis mein gelaitte.“ CXIII. 3. 2. XII. 2. 1.
- gelast, glast, der; = Glanz, Schimmer. XXVII. 3. 5. MT. allenthalben, besonders im Passeier „der Schneeglast blendet.“
- gelauben, gelaben, glauben, = glauben. LXX. 3. 12. „an dich.“ VI. 134. MT. gelaben.
- gelauben, der; = Glauben. CV. 1. 9.
- gel, gele im Endreime, gelbe in cas. obl. = gelb. Adv. gele. L. 1. 11. VI. 95. XXXV. 2. 1. MT. gel, auch in den cas. obliq. althd. gelo.
- geleich, gelich nur im Reim, gleich, gltich im Reim. = 1. Substantiv. „mein gleich.“ meines Gleichen. LXXIV. 1. 8. „nyemant mein gleich.“ Genosse. LXXVI. 3. 25. Vergl. genôss. 2. Beiw. „das gleich suecht sein Gleichen.“ XX. 3. 4. 3. Adv. geleich, statim, noch jetzt in dieser Form im Hochpusterthal. X. 1. 4. „des geleich, des geleich.“ eodem modo. I. 1. 18. XX. 3. 3.

- geleichen, gleichen, Zeitw. = 1. gleichen, ähnlich seyn. XXX.
 2. 21. 2. gleich, ähnlich machen. „der gleicht sich einem vich.“
 CXVIII. 6. 14.
- gelenck, Beiw. = schmeidig, biegsam. LXXVI. 2. 30. MT. „a glenker
 bua.“
- gelent, das; = Gelände, Landschaft, Gegend. XXIX. 1. 6.
- gelff, gelffe, Beiw. = stolz. LXXXVII. 3. 5. angl. gelpan =
 superbire. gelf = arrogans. Grimm. II. 32.
- gellen, Zeitw. st. = schallen. „das es mir durch die òren gal.“
 XIX. 1. 14.
- gelid, das, Plur. gelider, = Glied. Insbesondere die weibliche
 Scham. „am gelid nôt ün.“ LXXVII. 3. 10. I. 2. 16.
- gelimpffen, sich, Zeitw. = sich zurechtfügen, schicken. XVI. 3. 11.
- gelimpffen, der; = Fug, Recht, Zuständigkeit, Zusagniss. Bei
 Oswald tritt nach MT. noch entschiedener hervor: was zusagt,
 Wohlbehagen, Milde, Sänftigung. „ir jugent, tugent pringt ge-
 limpffen.“ LXXII. 1. 18. ahd. limphan = zustehen, sich fügen.
- geling, der? = das Glück. „mit gelinge.“ glücklich.
- gelingen, Zeitw. = gerathen. „zbâr mir gelang sô übel nye.“
 LXXXVI. 2. 19.
- gelt, der; = 1. Zahlung. „den peutel in ainem gelt aufthun.“ ein
 für allemal zahlen. V. 4. 8. 2. Schuld. Schmeller. II. 42. „gelt
 widergelt.“ die Schuld richtig und voll bezahlt! XXV. 2. 2.
 3. Vergeltung. CXVII. 4. 7. „die gûlt, gûlten“ in den Urkunden
 = ewige Grundablösung durch Jahreszins.
- gelden, gelten, Zeitw. st. = 1. zahlen, bezahlen. „sein schuld.“
 XX. 2. 8. 2. büssen. „den muetwill.“ CXII. 1. 10. 3. sich
 gelten = zu stehen kommen. XV. 2. 8. Präs. ich gilt. Imp.
 galt, gult, gûlte. Part. gegolten. Imperat. gelt, gilt. V.
 3. 5. IV. 2. 25. XLV. 1. 8.
- gelûck, glûck, das; = Glück.
- gemach, das; = Gemächlichkeit, Ruhe, Unterkunft. „mit gemache
 län.“ LXXVII. 3. 15. XI. 3. 15.
- gemahel, das; = Gemahl, männlich und weiblich, öfter jedoch Ge-
 mahlin. „gemahel liebt sein gemehelein.“ CXVIII. 4. 5. weiblich.
 XI. 1. 26.

gemain, Beiw. = gemein. „gmaine haubt.“ XXIII. 5. 1. Adv. ge-
main = insgemein, allenthalben. LXXXIX. 3. 7.

gemain, die; = 1. Gemeinde, kirchliche, ecclesia. XVIII. 6. 7.
2. Inbegriff aller Gemeindeglieder eines Ortes. „in der gemain.“
in concione. XXVI. 93.

gemainklich, Adv. = insgesamt, allgemein. LXXXIX. 1. 13.

gemait, Beiw. = stolz, freudig, heiter, mächtig, rüstig, kraftvoll,
stattlich. Stamm mayen, schwellen, blühen, glühen, grünen,
treiben, fruchten. Part. gemait. woraus Mai = Moment des
Wachsens, an's Licht Strebens, Blühens, voll Kraft, Fülle, Stolz
und Freiheit. LIX. 3. 19. XVII. 4. 28. LXXVI. 3. 22. LXXVI.
2. 12. LXXII. 1. 4. Mhd. mey, gemeit. Such. Tristan und
Isolde von Hagen edirt S. 392. Art. meien.

gemehelein, das; = Gemahlin. CXVIII. 4. 5.

gemeng, das; = Buntheit, Farbenspiel. „dein gemeng von amplick.“
LXVI. 2. 13.

gemüet, gemüete, gemüt, das; = Gemüth. CX. 1. 2.

gên, gein, = gegen, in der ältern Bedeutung: zu, coram. XXVI. 140.

gân, gên, geen, Zeitw. intrans. st. = gehen. Präs. ich gee, gê,
gêst, gêt, gât. Plur. sie gân. Imp. ging, gieng. Part. ge-
gangen, gangen. Imperat. gee, gê. Bedeutliches: 1. gelten.
„wo kaiserliche recht nicht gân.“ XXVI. 223. 2. „vil gûter rât
der ging mir nôt.“ III. 2. 7. XXXIX. 2. 7. CXVIII. 3. 10.
LX. 1. 10. CVII. 4. 22.

genâch, die; = Nähe. LII. 3. 6.

genâd, genâde, gnâde, die; = Gnade, Nachsicht. Häufig Um-
schreibewort: „ob mir dein gnâd nit helfen wil.“ du in deiner
Güte. XLII. 1. 14. „genâd erwerben zû marie kindelein.“ bei.
CVIII. 1. 10—11.

genâden, gnâden, Zeitw. = gnädig seyn. XXXVI. 1. 4. I. 4. 7.

genedigklich, genâdichleich, Beiw. Nebenw. = CXXI. 119.
CXXII. 4. 6.

genaigt, Beiw. = geneigt. VI. 62.

genaschen, Zeitw. = naschen, geniessen. „ich wil, daz er des
klainen gnasch.“ V. 3. 11.

- genatt, = Eigenname, Genadius. Der Heilige d. N. wird am 7. Juni gefeiert. CXXII. 6. 2. Vergl. senat.
- genau, genaue im Reim, = wie hd. genau. CIV. 2. 5.
- genesen, Zeitw. intrans. st. = 1. gerettet, erhalten, befreit werden. CXIX. 2. 3. 2. ganz, vollständig, erwünscht zu Ende kommen. „wie möcht das end frölich genesen?“ CXVI. 3. 14. Eigentlich das Neutr. zum trans. neren, such das althd. ginesan. Imp. genas.
- genesch, = Weibename. V. 2. 2.
- geniessen, geneussen, Zeitw. st. = geniessen. Formen: geneust, fruitur. Imp. genôs. Part. genössen. XX. 3. 11. I. 2. 13.
- genies, der; = Genuss, Gewinn, Vortheil. CXVIII. 4. 18. Grimm. III. 670. II. 20.
- genieten, sich, Zeitw. = sich abarbeiten, sich im Genusse abmühen, vergnügen, sättigen. „der sich in freuden hät geniett die langen nacht.“ XXVII. 1. 18.
- genôs, gnôs, der, Plur. genössen, gnössen, = 1. gleich. „kainer dein genôs.“ XI. 1. 8. 2. theilhaftig einer Sache. „ertz wierden gnôs.“ XII. 1. 17. 3. Geselle. XX. 2. 13.
- gensel, das; = Gänlein. „damit das freul hinfür ân sorg nicht fliesen mocht ir gensel.“ ihr Gänlein nicht verlieren möchte. Eine Zote im Munde des Liebhabers, der dem Fräulein das Feld sperren hilft zur Hut des Gänseleins, ne desforetur. LXIV. 1. 14.
- genselein, das; = Gänlein. XVIII. 4. 5.
- genslich, Beiw. = ganshaft, hussitisch. „ain genslich schar.“ Hussiten. XVIII. 4. 3. Vergl. gans.
- genczlich, = gänzlich. CXIV. 3. 5.
- genüg, genueg, genücht, gnücht, = 1. Genüge, Fülle. MT. die gnüeg. „die frucht fleust ir genücht.“ Sättigung, volle Lust. LXXXVIII. 3. 8. Grimm. II. 204. genücht. = abundantia. 2. genug adverbialisch. XXXIII. 2. 26. XXXIX. 1. 6.
- gepâr, geper, gepârd, die; = Geberde, Betragen, Benehmen. LXXII. 1. 12. XXIV. 4. 7. LXXXII. 2. 1.
- gepeiten, Zeitw. = warten, mit einer Schuldforderung. IV. 1. 22.
- gepet, das; = Gebeth. LXXXII. 2. 6.

gepläntze, das; = Blüten- und Blätterschmuck. „der plüemlein
zierlich gepläntze.“ XXXIII. 2. 9.

gepiet, das; = Geboth, wirkende Ursache. X. 4. 4.

geplüed, das; = Blüthe, Blühen. CXV. 2. 6.

gepieten, gebieten, Zeitw. st. = biethen, darreichen, geben.
LXXVII. 2. 10. VI. 55.

gepôsse, das; = Rütteln und Schütteln, Stossen. „aines wagens.“
XII. 4. 6.

gepot, das; = Geboth, Gebieth. „er liess mir nye kain freis gepot.“
nach Willkür handeln und leben. XIII. 16. 3.

gepräng, das; = Gepränge. „ain höch gepräng von klainem glanz.“
V. 4. 1.

geprechen, Zeitw. = fehlen, abhanden seyn, wegseyn. „bis das ich
von in yat geprechen mit dem leibe.“ davonkommen. LXXXVI. 5. 10.

gepresten, Zeitw. = fehlen, abgehen. „geprist.“ LXXXI. 1. 7.

gepreu, das; = Geköch, Vorrichtung von Strafmitteln, Ueberschüt-
tung u. s. w. „schinden mit mangerlay gepreu.“ Höllenplage von
verschiedener Art anthun. CXIX. 2. 8.

gepreuss, das; = Brausen, Lärmen. X. 6. 1.

gebüessen, Zeitw. = büssen.

gepudme, das; = Lärm, Tumult. LXX. 2. 10. MT. bidmen =
beben, erdbeben.

geranss, das, Reim auf grans, = schnelle Bewegung hin und her.
obscön. XXIX. 3. 41. Von ranzen.

gerât, das; = Geräthe, Zeug. VII. 3. 6.

ger, die; = Begierde, Verlangen. „das ist mein ger.“ XXXVIII.
1. 17. XXVI. 74. Daraus unser begehren, gier Umlaut davon.

gerb, gerbe, = gar, durchaus, gänzlich. „über alle farbe gerbe.“
Reim auf herbe. XXXIV. 1. 20. Umlaut aus garb.

gerben, Zeitw. = gärben, allerlei untereinander rühren, mischen.
Part. gerbet, = mannigfaltig der Farbe nach gemischt. XXXV. 2. 4.

gerecht, grecht, Beiw. Nebenw. = rechts seyend. „zur grechten
seytten.“ XCI. 3. 14. Adv. gerecht = rechts. LII. 2. 2.

gered, gred, die; = Geradheit. CXII. 3. 3. MT. Kröde = Ge-
radeaufrechtgewachseneyn.

- geren, Zeitw. schw. = begehren, wünschen. „ich ir nymmer ger.“
 II. 4. 28. XXXVIII. 2. 6. XXXVII. 7. 3. Aus ger.
- gericht, das; = Bezirk, zu einer Jurisdiktion gehörig. XXVI. 292.
- gern, geren, Comp. gerner, Sup. gernest, = gern, bereit,
 gierig. LI. 1. 13. „allergernest tün.“ XXII. 4. 11.
- gerlich, = gänzlich. LI. 1. 19. XXVI. 93. Aus gar.
- gertlîn, das; = Gärtchen. LXIX. 1. 13.
- gereuen, Zeitw. = reuen. XXXVI. 4. 10.
- gereusch, das; = Geräusch.
- gerûchen, Zeitv. = beachten mit dem Acc. XIII. 15. 10.
- gerumpffen, = gerümpft, runzelig. CXII. 1. 12.
- gerûn, das; = heimliches Reden, Geflüster. XVI. 3. 3. Mhd. ge-
 riune, von rûnen, nhd. raunen.
- gesagen, Zeitw. = sagen, eingestehen. XVI. 4. 8.
- gesang, gsang, gesanck, gesangk, gesange im Reim, das,
 Plur. gesange, = Gesang. LXXXVII. 3. 9. XIII. 14. 6.
- gesatz, das; = Gesetz.
- geschafft, das; = Geschöpf. CXV. 2. 2.
- geschehen, neben beschehen, Zeitw. = geschehen. Im Auslaut
 und bei Konsonantenanwachs geht h in ch über. Präs. geschicht,
 Imp. geschâch, geschâch, geschech. Part. geschehen.
- geschell, das; = Geschelle. XL. 1. 15.
- geschelten, Zeitw. = schelten. Imp. geschalt. LXIX. 2. 3.
- geschlichten, Zeitw. = schlichten. XXVI. 77.
- geschray, geschraj, das; = Geschrei. „kraut, ain gröss geschray.“
 gewaltig viel. IV. 1. 9.
- geschrift, gschrift, die; = Schrift, besonders die heilige. CXIX.
 2. 2. XVIII. 6. 9.
- gesegenen, gesegenen, gsegenen, Zeitw. = segnen. „gesegen.“
 benedicat. LXI. 3. 1. XCIX. 2. 1. „ainem das pad gesegen.“
 LXXXVI. 5. 15. das erlittene Unglück mit schimpflichen Worten
 mehren.
- gesein, Zeitw. = seyn.
- gesehen, Zeitw. st. = sehen. „ich gesich.“ XCI. 3. 13. „ich ge-
 sech.“ LXXXVIII. 3. 13. LXXIII. 3. 2.
- gesell, geselle, gselle, der; = 1. Geselle, Genosse. 2. Lieb-

- haber, Liebhabende. XLV. 12. XXVIII. 3. 25. 3. Knappe. „herren und gesellen.“ VI. 103.
- gesellschaft, geselleschaft, die; = Gefährtin, Liebchen. LI. 1. 11.
- gesind, gesinde, das; = 1. Begleitung, Gefährten. „mit mangel-lay gesinde, des mir das alder mért.“ CXIX. 1. 7. 2. Bewohnerschaft, Eingehäuste. „das hellische gesinde.“ CXIV. 2. 4. Teufel. 3. Menschen überhaupt. „am menschlichen gesind.“ XCVIII. 1. 8. Stamm sind, = Reise, also eigentlich alles lebende Bei-wesen auf einer Reise. Hier der Urbegriff fast ganz verwischt.
- geslecht, gesläch, geslächte, das; = Geschlecht. XXIX. 1. 15. LXVII. 4. 14.
- gslefelein, das; = lieber, bereitwilliger Sklave im Liebesdienst. LXVI. 3. 9.
- gslös, das; = Schloss, castrum. MT. CXVIII. 7. 18.
- gesneud, gesneude, das; = Schreien, Locken, Singen in scharf-ausgeprägten Hochtönen. Daher Girren und Locken der Minne. „man hört ain süess gelöck durch gröss gesneud.“ obscön, coitus. LXXI. 3. 4. „erlass mich deins gesneude.“ sagt die Diern zum werbenden Knechte. LXX. 3. 19. Vergl. MT. aufschneiden = prahlen.
- gesprechen, Zeitw. = sprechen. LXXII. 2. 2.
- gestalten, Zeitw. = wie hd. Part. gestalt = beschaffen, aussehend. I. 1. 2.
- gestân, Zeitw. = 1. stehen. CIX. 4. 9. 2. zu stehen kommen. „gestêt mich mangan groschen.“ XIII. 16. 10.
- gestatten, Zeitw. = gestatten. „ainer sache gestatten seyn.“ XXVI. 338.
- gesteude, das; = Staudwerk. CIV. 1. 25.
- gestrews, das; = Gebüsch. MT. Gesträus. I. 2. 26.
- gesund, gsund, gesunt, Beiw. = gesund. XLVIII. 1. 9. XLIII. 43.
- gesunt, der; = Gesundheit. CXVIII. 4. 11.
- geswaigen, Zeitw. = zum Schweigen bringen. XIII. 10. 2.
- gesweren, Zeitw. = schwären. „sy geswier.“ XCI. 3. 12.
- geswind, geswinde, Beiw. Nebenw. = geschwind. LVI. 1. 14.
- geswindlich, = schwindlig. CVII. 3. 9.
- geswulst, die; = Geschwulst, uneigentlich mammae. LII. 2. 6.

- geteusche, das; = Trug. „ân geteusche.“ XCVI. 2. 7. truglos.
- getrâcht, getrâchte, das; = 1. Vorhaben, Trachten. XXIX. 1. 30.
2. Wesen, Benahmen. „sich mit dem getrâchte verkêren.“ vom Berauschten. XXIII. 1. 8. MT. getracht. „was ist das für a getracht?“ sagt die Mutter zu Kindern, die sich übel geberden.
- Von tragen. Ital. portamento.
- getragen, Zeitw. = tragen. CVI. 10. 6.
- getranck, das; = Getränke. XCVIII. 1. 6.
- getrauen, Zeitw. = trauen. LXV. 3. 14.
- getreulich, Beiw. = getreu. Adv. getreulichen. XXIV. 4. 6.
- ketterlein, getterlein, = Katharina, Frauennamen. Die Heilige d. N. wird am 25. Nov. gefeiert. CXXI. 329. MT. Kattl, Katterle.
- getucke, das; = das sich Ducken und Zusammenschmiegen. LXXI. 2. 11.
- geude, die; = stolze Freude, Jubel, laute Lust, Grossthun, Genuss.
„der êren geude.“ CXVIII. 5. 8. „vil grösser freud, zierlicher geud ward mir bekant.“ XII. 1. 25. Stamm γαω, gaudeo, godere. MT. gaiden = lautlustig seyn, progeln, worin auch der Begriff prahlen liegt.
- geuden, Zeitw. = lautlustig, fröhlich stolz seyn. „âne kummer will ich geuden und gûften.“ XXXV. 1. 40. „geud und meld.“ Jagdregel, den Jubelruf des Jägers beim Anblick des Wildes vorschreibend. XLIII. 40. Trans. „dein stimm ich geud.“ sagt der Jäger, wenn der Hund ausgibt. XLIII. 8.
- gevâch, gefâch, Part. von vâhen, en apokopirt wie gevang bei Suchenwirt, ständiges Beiw. = 1. gesamt. „von fürstenn, kûnigin gefâch.“ III. 2. 2. 2. befangen. „er lag gevâch in sorgen.“ VI. 82. 3. verwirrt, fassungslos. „mein schreiber, dick gefâch, klagt seinen grössen ungemach.“ XV. 3. 11. An gifeh bei Schmeller I. 117 ist hier wohl nicht zu denken.
- gevallen, gefallen, Zeitw. st. = gefallen, placere. Präs. 3. P. gefelt, gevellt, gfelt, gevallet im Reim. Imp. geviel. Part. gefallen. CXVII. 6. 4. XXXI. 1. 15. XXXVI. 4. 2. XXII. 2. 12. XXVIII. 1. 22. XXXVI. 3. 8.
- gevâr, gevâr, gever, gevere, Beiw. = auf Schaden lauernd, heimtückisch, feindselig. „noch ist sy mir gevâr.“ II. 3. 16. „sy was mir gevâr.“ CXVIII. 7. 12.

gevâr, gevârde, gevârd, gever, gevere, die und das; = List, Tücke, Feindseligkeit, Gefahr. „ân gever.“ „ân gevere.“ truglos, aufrichtig. LXXIV. 2. 1. XXIV. 4. 6. „mit gever.“ gefährlich. XLVIII. 3. 2. „mit grôbllichem gevârde.“ CIX. 4. 10. „gevâr tragen.“ CVIII. 7. 15. Aus dem mhd. die vâr = dolus, bei Otfrid fâra.

geverte, geferte, der; = Gefährte. XVIII. 5. 7. XLVIII. 3. 14. gevert, geverte, das; = 1. Wesen, Art, Beschaffenheit. „gar süss ist ir gevert.“ sagt der Geniessende von seiner Geliebten Brust. „mein gevert ist gar still.“ sagt der Bürger von seinem Leben. LV. 3. 4. XXXI. 1. 18. LXIII. 1. 20. CVI. 4. 14. 2. Betragen, Benehmen. LXXI. 1. 18. 3. Lärm, Tumult. „sich hûb ain wilds gevert.“ VI. 112.

geviecht, das; = Vieh. kollektiv. „das edl geviecht.“ Gevügel der Falkenjagd. XVIII. 2. 5. tropisch „als edl geviecht der kristenheit besunder.“ Gottesgelehrte, Professoren der Theologie. XVIII. 4. 2.

gevild, das; = Feldung, Gefilde. CVIII. 2. 7.

gewachs, das; = Gewächs. CXV. 2. 7. MT.

gewaltig, gebaltig, Beiw. Nebenw. = Gewalt habend. „die mein gebaltig ist.“ LXXXI. 1. 4. Adv. sehr, sehr stark. MT. XXVII. 2. 27. LXXVI. 1. 7.

gebaltiklich, Beiw. Nebenw. = gewaltig. XXI. 3. 4.

gewant, das; = Gewand. VI. 165.

gewenden, Zeitw. = wenden, ins bessere wandeln. III. 3. 10.

gewenen, gebenen, Zeitw. halbschw. = gewöhnen. „wes sich die jugent hât gebent.“ XXII. 3. 12. „pistû zw freuden ye gewant.“ CXIV. 2. 15. gewant MT. in vielen Gegenden Tirols, a hochdeutsch gesprochen.

geweichen, Zeitw. = 1. untreu werden. LXXIII. 2. 5. 2. entgegen. CXIII. 1. 8.

gewerb, das; = Gewerbe. XXII. 1. 3.

geweren, Zeitw. = gewähren. „ainen geweren.“ ihm willfahren. XCV. 1. 10. Mit dem Genitiv der Sache. „des tû mich schir gehen.“ LXI. 3. 10. LXXXVII. 3. 16. CXXIII. 2. 13.

gewerren, Zeitw. impersonal. = verwirren, verdriesslich machen,

- mit dem Genitiv der Person. „wie mocht mir gën der vassenacht
 has gewerren?“ XLIX. 1. 5. „des mich gebirt.“ XIX. 2. 5.
 gewin, gwin, der, Plur. gwin, = Gewinn. V. 5. 3.
 gewinnen, Zeitw. st. = gewinnen. Imp. gebunn, gebünn.
 CXVIII. 4. 17.
 gewissen, gbissen, das; = Gewissen.
 gewürken, Zeitw. = würken. CXI. 3. 11.
 gezelt, das; = Gezelt, Laubdach. „may, dein gezelt.“ XXX. 2. 15.
 geziere, Zeitw. = zieren. XLIV. 3. 8.
 gy, = ihr, vos. mittlnl. ghi. LXXX. 1. 3.
 gier, gir, die; = Begierde, Verlangen. CVII. 4. 16. Uml. aus ger.
 gieren, Zeitw. = 1. gierig seyn, mit dem Genitiv. „kösslicher ge-
 lüste.“ XXXV. 2. 15. 2. geschlechtlich begehren. XXXIII. 2. 24.
 gierlich, Beiw. Nebenw. gierlichen, Nebenw. = lustbegehrend,
 wollüstig. XXXVIII. 2. 21. LV. 1. 7.
 gift, die; = Gift. „ir üble gift.“ CX. 1. 18.
 giftiklich, Beiw. = giftig, böseartig. Adv. giftiklichen. LIV. 1. 2.
 gil, gilg, = Aegidius. Der Heilige d. N. wird am 1. Sept. ge-
 feiert. CXXI. 244. CXX. 9. 1.
 gilg, gilge, gilgen, die, Plur. gilgen, = Lilie. LXIX. 1. 12.
 gitrappen, Zeitw. = trappen, traben. „den zelt.“ trottare. V. 2. 11.
 obscön.
 glantz, glancz, glantze, der, Plur. glentze, = Glanz. XCIV.
 3. 1. „des schönen glantz.“ CXI. 1. 13. XXXIII. 2. 12.
 glatz, der; = Glatze. „der alte glatz.“ die Tücke des Alters.
 VI. 131. MT.
 gleis, Beiw. = glänzend blank. „yre hendlein gleis.“ XXXVIII. 2. 11.
 glitz, der, Plur. glitze, = Glanz. XVI. 1. 20. „durch sünden glitze.“
 peccata emicantia, die an's Licht kommen. XVIII. 8. 8.
 gloggel, der, Plur. glöggel, = Klotz, Schlegel. polnisch kloc.
 MT. kloppen, schlagen, abkloppen, abprügeln, klöckeln,
 mit den Fingern an's Fenster kloppen, um einen Spott- oder Witz-
 reim zu hören, Winterbelustigung im Pusterthal. „glöggel dich.“
 sehr dicht. X. 6. 2. noch MT. Schwengel der Glocke.
 glögkelein, das; = kleine, böse Glocke. VI. 101.
 glogk, glogke, glogken, die; = Glocke. VI. 97.

- glogkhaus, das; = Glockenstube. VI. 221.
- glôsieren, Zeitw. = anhängen durch Nachrede. „kain schand.“ XC. 3. 3.
- glosten, Zeitw. = glasten, glänzen. XXVII. 1. 12.
- glust, der, die; = MT. Begierde, Lüsternheit. XXII. 1. 10.
- goder, der; = Gurgel, Schlund. „in des goders hol.“ XXIII. 4. 10.
- godersnal, der; = spasshaft, Gurgel, wo das hinabfliessende Getränk schnallt, glugget. LX. 3. 8.
- gögelhait, die; = frische, stolze Sinnlichkeit, Kraft, Muth, stattliches Leben, besonders im Geschlechtssinne. XIII. 3. 7.
- gogelreich, gögelreich, gögelrich, Beiw. = stolz, muthig, geil, rüstig. XVII. 4. 20. XLI. 9.
- gogeleich, gögeleich, gögelich, Beiw. = herrlich, prachtvoll. Adv. gōgeleichen.
- gol, Beiw. Nebenw. = geil, muthig, lustig, keck. Zusammengezogen aus gogel, oder was wahrscheinlicher ist, blosser Modifikation von gail. LXX. 1. 23.
- gölich, = Erweiterung aus gol, Reim auf frölich. „gail, gol, gölich.“ LXX. 1. 23.
- gorbîn, = Wind, den nach Morgenland fahrenden Pilgern günstig. XXVIII. 3. 20.
- gössen, die; = hohle Hand, die zum Umfassen dient. „mit beslossen gössen.“ XXXV. 3. 19. Anderwärts die zang genannt. LXXIX. 2. 3. althd. guosena.
- got, Genitiv gotts, gots, = Gott. „got schöpffer.“ CXIII. 3. 18.
- gotsrecht, das; = treuga dei. Gottesfrieden. CV. 4. 11.
- gothart, = Mannsname. Das Fest dieses Heiligen fällt auf den 5. Mai.
- gotschalk, = Mannsname. XIV. 3. 1.
- grâ, grâb im Reim, Beiw. = grau. In den cas. obliq. tritt das b allzeit zum Vorschein. „grâbe hâre.“ XIX. 3. 2. CXII. 2. 3. XXXV. 2. 8. CI. 1. 1. LXXXII. 1. 8. LII. 1. 11. Mhd. grâ, grâwe.
- gracias, = als Gebethitel. „das gracias.“ Dank nach Tische, weil das Kirchengeth anfangt: gratias tibi agimus. XVI. Titel, und 3. 6.
- gracket, das; = Kollektiv für den Naturlaut der Raben und ähnlicher Vögel. XLI. 47.

- grâl, der; = Kelch, Becken, worin Christi von der Beschneidung bis an's Kreuz vergossenes Blut aufgefangen ward, das grosse Wunderwerkzeug der romantischen Poesie, welches, durch Zufall oder List verloren, Parcival wieder auffand. Sodann alles Liebe, Heilige, Theure, sogar in der Minne, das innerste Geheimniss wechselseitiger Liebe. LXXVI. 2. 6. „mein höchster grâl.“ an's Liebchen. XXXIV. 2. 7. Schatz. Die Oberhand, der Kranz im Wettstreit. XLI. 53. Abl. aus sang real = sanguis dominicus, oder nach Hagen Heldenbilder aus dem hebräischen garalasa = Vorhaut, dem Erstlingsblute des Erlösers heilig.
- gram, im Reim auch gran, = aufgebracht, feindselig. „mir gram.“ III. 3. 13. XXIX. 2. 14.
- grânäten, = Granada, Mohrenreich in Spanien. III. 1. 14.
- grans, grannss, der; = 1. Mund. XVIII. 1. 1. Grimm. 2. Bussen, Unterleib. XXIX. 3. 33.
- grasen, Zeitw. = jäten, ausreissen. „in dem part.“ V. 1. 6.
- graserin, die; = Jäterin. LXIV. 1. 1.
- gräsly, gresly, das; = Gräschen. XXXV. 2. 17.
- grasselick, Beiw. = grässlich, jämmerlich. LXXX. 1. 1.
- graus, Beiw. = grausenvoll. „marter.“ CVI. 6. 12.
- graus, der; = Abscheu. „ân allen graus.“ LXXXVI. 2. 5. „ob etwas graus haben.“ LII. 3. 12. „darob nym dir ainen graus.“ CXVIII. 2. 11.
- grawseleich, grauselich, greuslich, grausselich, Beiw. Nebenw. = grauenvoll, hässlich, bedenklich. XVIII. 8. 6. CXIV. 3. 6. XXXVI. 4. 4. CXIX. 1. 22.
- grausen, Zeitw. = grauen, Ekel empfinden. „mir graust.“ MT. III. 2. 28.
- grausen, das; = Grauen, Ekel, Furcht. „des kaisers grausen.“ CVI. 8. 8. vor dem K. Im Text lies grausen statt grôs.
- grebe, die; = Gräue, Tagen. XCIV. 3. 1.
- gredl, gredly, gredlin, gredelein, gredlein, gret, grett, gretl, griet, = Margaretha, Oswald's erste Gemahlin. XXXIX. LVIII. 2. 1. 2. 13. 26. LXV. 1. 1. MT. Gret, Gretl.
- greiffenstain, = Schloss, ob Siebenaich, links an der Etsch. X. 1. 4.
- gregó, = Nordostwind: spanisch gregal. XXVIII. 2. 13.

- gregoriûs, = Mannsname. Der Heilige d. N. wird am 12. März gefeiert. 3. E. gregoriô. 2. E. gregori. CXXI. 71. CXXIII. 2. 4.
- greyen, Zeitw. = schreien vor Freude. XCV. 5. 15. ital. gridare, franz. crier. „mit greyen.“ mit Jubel.
- greinen, Zeitw. = murren, knurren. XXII. 5. 6.
- greis, greys, greise, besonders im Reim, Beiw. = grau. „von sorgen greis.“ VII. 1. 1. XXVIII. 1. 10.
- greysen, greisen, Zeitw. = 1. grau, dämmerlicht werden. „dein greys ich preys doch klain.“ sagt das Mädchen zum Tagesglanz, wenn sich ihr der Geliebte aus den Armen windet. XCIV. 3. 8. XXIX. 3. 13. wo die Form vollständig ist. „dein greisen.“ 2. grau, alt werden. „ân schuld des mûs ich greysen.“ III. 3. 23. LII. 2. 8.
- greisnegker. = XIII. 11. 1.
- grensel, das; = Vordertheil, Seite nach vorn. Enger: „hertzliebe gans, wie schön ist dir dein grensel.“ sagt der Knabe zum Mädchen, coiturus, Schooss. LXIV. 3. 13.
- gries, der; = Steinkrankheit. „fürs gries.“ LXXXVI. 1. 15.
- gry, = aus dem franz. je crie, ich schreie. LVII. 1. 12.
- griesbertlin, die; = Kampfwärtlin. Aus gries, arena und warten. XXXI. 2. 26.
- griet, = Margaretha, krainerisch. LVII. 3. 5.
- grifen, Zeitw. = greifen. XXXV. 3. 47.
- grill, der, = Schrei, lautes Gespött. „und pfeiffent dir mit grillen.“ VI. 135.
- grymiklich, Beiw. = grimmig. Adv. grymiklichen.
- grob, Adv. = die Sache ganz darstellend, ohne Beschönigung. CV. 1. 3.
- groschen, der; = grosso. Uneigentlich Geld. „mit mangem groschen zier.“ VI. 198.
- grüessen, Zeitw. = büssen, züchtigen. CVIII. 1. 14.
- grôss, grôss, grôt, letzteres Nl. = gross. In den cas. obliq. gedoppeltes s. engl. great.
- grosso, = ital. grosso, grob, laut. XXVIII. 3. 10.
- grôtzen, Zeitw. = groppezen, rülpsen. XIII. 8. 5.
- grufft, die; = Schlund, Tiefe. „in des meres grufft.“ XVI. 3. 20.
- grûn, grüne, das, die; = Grüne. XXXIV. 1. 18.

- grünen, Zeitw. = grünen, frisch, lebendig seyn. „der mǖt grünt mir als ain pam.“ LXXXVI. 3. 14.
- grünlich, Beiw. = grün. LXIII. 3. 9. Adv. grünlichen.
- grund, grundt, Plur. gründe, = Grund. 1. Boden, das Unterste. XLVII. 3. 4. 2. volle Wirklichkeit. „der sache ainen grund schafften.“ LXXVI. 1. 31—32. 3. Ausbund. „des himels grund.“ Christus. CVII. 3. 22. 4. Steigerungswort. „aus grundes milte.“ innerster, grösster Milde. „in des tödes grund.“ ganz bis in den Tod. LXXIII. 3. 6. 5. Tiefe, Fülle, Reichthum, Schatz, eigentlich und uneigentlich. CXVII. 1. 10. XXIII. 2. 15. 6. eigenthümliche Beschaffenheit. „jedem land näch seinem grundt.“ XXVI. 365. 7. „aus gantzen gründen.“ im Ernst, von Herzen. Expos. LVII. 3. 3.
- gruntlös, Beiw. = unergründlich. „witz.“ CVI. 1. 15.
- gruschel, die; = Muskel. „nasengruschel.“ XIV. 2. 16. MT. gruspel.
- gschampen, geschämpen, Zeitw. = schämen, beschämt abziehen. „ain faistes rind gāb ich drumm, wer ich ew lewp, und liest das knächtlin gschämpen.“ des frühern Geliebten sich schämen über die Verschmähung. LXX. 2. 15.
- gschat? = Art? schiatta? LXXX. 3. 1.
- gschin, Zeitw. = seyn. Der nl. Infinit. sin. LXXX. 2. 4.
- gschön, = schön. NI. LVII. 2. 6.
- gscholick, = soll ich. LXXX. 2. 3.
- gslaff, der; = schiavo, Knecht, leibeigen. LVII. 1. 11.
- gufft, guffte, die; = Geschrei, Jubel, Pracht, Herrlichkeit. „mit deiner fruchte guffte von dem höchsten pam.“ CIV. 3. 20. Grimm. II. 198. III. 514.
- güfften, Zeitw. = stolz, fröhlich seyn, jubeln, frohlocken. XXXV. 1. 40.
- gugguck, der; = anderwärts gauch (s. d.); mit Anspielung auf den Ruf des Nachtwächters, der die verstohlen Liebenden weckt mit guck, guck, = schau, acht! XL. 1. 22. „gug, guck, lieb ruck.“ Gesang der Schäferstunde. Ueberhaupt ist der Ruf dieses Vogels häufig obscön gedeutelt worden. XXX. 2. 3—4.
- gügelein, das; = Mantel mit Kappe, lat. cucullus, woraus das deutsche Wort gugel. CXXIII. 5. 10.

- gugken, Zeitw. = schauen, spähen. III. 2. 13. MT. guggen, gegger, = Augenglas, Auge.
- gülcher, der; = Kilcher, Kircher, Messner, Küster. XV. 2. 7.
- guldein, guldin, Beiw. = golden. „die guldin spangen.“ LXVII. 2. 2. VII. 1. 6. VI. 158.
- güldein, der; = Gulden, Goldgulden. VIII. 3. 5.
- guldlacht, Beiw. = goldfarbig, flavus. V. 1. 11.
- gumpen, Zeitw. = ungestüm, muthwillig springen. „gump auf.“ sagt die Buhlin ad coituum. LVIII. 5. 5.
- gümpel, der; = Buchfink, obscön Vogel, membr. vir., Anspielung auf das vorausg. Wort. LXXI. 3. 9.
- gunnen, gñnnen, Zeitw. st. = gönnen. Präs. alt. Prät. ich gan. Imp. gund, gunt, gñnde. Part. gegunt. Imp. gunn. Mit der 2. E. „meins leibs ich dir wol gan.“ vom ehelichen Liebesgenusse. LXXXVIII. 1. 2. LII. 2. 16. XCVII. 19. XXXV. 3. 40.
- gunst, der; = Gunst. „mit reichem gunst.“ CXV. 2. 10. XCV. 2. 18.
- günstlich, Beiw. = günstig. „mit günstiglichem hertzen.“ LIX. 1. 1.
- gür, = Herz, coeur. LVII. 2. 2.
- gürtel, die; = Gürtel. „von der gürtel umbefangk.“ LII. 3. 1.
- güt, güt, gñte, gñete, die; = Güte. XXXVIII. 2. 1.
- güt, guet, Beiw. Nebenw. = gut. „zñ güt einem erdacht.“ zu Gunsten. VII. 2. 10.

H.

- hab, die; = der Hafen, Ankerplatz. „dü var ee in die hab.“ Reim auf ab. XXVIII. 2. 2. Uneigentlich „maria, hab, hilf an dem lesten keichen.“ XCIX. 2. 15. Retterin aus Noth.
- haben, Zeitw. trans. stark. = wie hochd. haben. Formen: Präs. ich hab, hân, dü hâst, er hât. hab wir, ir hând, sie hând, hend, vom Reim verdächtigt. Inf. hân, hann. Imp. ind. hât, hêt, hett, hiet, hiett. Conj. hêt, hiet, hätt. Part. gehabt. V. 3. 8. XVIII. 3. 8. LXXI. 3. 8. XIX. 4. 9. XCIX. 2. 4. LXX. 2. 13. und allenthalben. „hef ick“ = habe ich. LXXX. 1. 1. Niederl. von hebbē. Präs.
- haben, Zeitw. trans. = heben, tragen. „wer habt den himl.“ CIX.

2. 1. stille halten, überhaupt eine ruhige Haltung annehmen. „hab alsô.“ sagt der Mann zum Weibe. LXXVI. 3. 17.
- hâhich, der; = Habicht, Raubvogel aus dem Falkengeschlecht. XVIII. 2. 2. MT. Habich.
- hader, der; = wie hd. Insbesondere Liebesscherz, Liebesspiel, Liebestreit, die Spröden zur Uebergabe zu bringen. LXXXIII. 3. 4. 1. 4. „dem hader bonen pey.“ ihn treiben. ibid. 2. 3.
- hadereñ, hadren, Zeitw. intrans. = sich in Liebestreite, in Liebesbalgereien einlassen. LXXXIII. 1. 10.
- hafenreuss, der; = Reiss, im Hafen gekocht, Muss. „der snarcht récht als ain hafenreuss.“ sagt Oswald vom betrunkenen Schnarcher Kopp im Kerker. XIII. 10. 3.
- hâfning, = Hafning, Berggemeinde ob Freiberg bei Meran, links an der Etsch. kollektiv. = die Hafninger. X. 7. 2.
- hauff, = Haufen wie hd. „ze hauffe.“ haufenweis. VI. 138.
- hag, der; = Verschloss, eingehägter Platz, Umzäunung. „ain fuchs in ainem hag.“ CXVIII. 2. 6. LXXI. 1. 7.
- haid, der; = Heide, paganus. Unchristliche überhaupt, Türke, Araber, Götzendiener. I. 1. 4. MT. hoaid.
- haid, haide, die; = flache, ausgedehnte Gegend, unangebaut, waldlos, für Viehweiden bestimmt. LXXVII. 1. 10. CIX. 1. 13. MT. hoaid.
- haidenisch, Beiw. = heidnisch, sarazenisch. „vil manger wânt ich sey gewesen, ain haidenischer frey.“ Nebenw. „haidenisch singen und tantzen.“ mürisch. VI. 164—168.
- haig, Jubelruf, Jauchzen. = hei, hey! Die zweite Sylbe des Wortes juchheyen. „ju haig.“ LVIII. 4. 10. LXIII. 3. 1. Vergl. maig = may.
- haimelich, haimeleich, Beiw. = heimlich. haimelichen, haimeleichen, haimlichen. Nebenw. auf heimliche Weise. XIII. 4. 10. XIX. 3. 15. XLIX. 2. 7.
- haintz, verkleinert haintzl, = Heinrich. Der Heilige d. N. wird am 13. Juli gefeiert. CXXI. 194. LVIII. 4. 1.
- hais, Beiw. Nebenw. = heiss wie hd. CVI. 6. 16.
- haiser, Beiw. = heiser, raucus. „vor staub sô ward ich haiser.“ VI. 34. MT. rauch, hoaserig.

- haiszen, Zeitw. trans. st. = 1. heissen. VI. 160. 2. nennen. VI. 175. Imp. hiess. Perf. gehaiszen. Vor t einfacher Konsonant. 3. genennt werden. „und in der stat, haist parpian.“ VI. 16.
- hait, die; = Art, Weise zu seyn, Zustand. „besunderlichen in der hait, dâ u. s. w.“ in der Weise, wo. XXVI. 85. „von gûter hait.“ Art. XII. 2. 7. Noch als Endsylbe in hait und kait = hd. heit und keit vorhanden.
- haitzen, Zeitw. trans. schw. = 1. mit Feuer den Ofen erhitzen. VIII. 2. 3. 2. heiss machen, wärmen, sieden. „dâ bard gehaitzet im ain pad.“ VI. 38.
- hal, halle, im weiblichen Reim, der; = Hall, Laut, Sang. „lêrchen halle.“ XXXV. 1. 48. Vergl. schal, gal.
- halb, Beiw. u. Nebenw. = wie hochd. halbes, halbs, = zur Hälfte. I. 1. 16. „nâch halbes“ = um die Hälfte, bis zur Hälfte. II. 2. 32. MT. halbes, halbet, halbentig, halbntig.
- hâller, der; = Heller. „sechzehn hâller umb ain ay.“ IV. 1. 7.
- hals, der; = wie hochd. „von hals nicht schön quintiren.“ mittelst der Kehle keinen angenehmen Sang hervorbringen. XXX. 2. 1.
- halsen, Zeitw. stark trans. = halsen, umfassen am Halse. 1. eigentlich. „hals mich, küss mich.“ LXI. 1. 14. 2. uneigentlich. „fünf eysen hielsen mich gar schön.“ VII. 3. 15. Imp. hiels.
- halt, Part. = ja, freilich, wohl. „halt nymmer mêr.“ LXXXI. 2. 8. VI. 43. MT.
- halten, halden, Zeitw. st. trans. = wie hd. halten. Formen: ich halt, dâ haltst, er halt, haltt. Imp. hielt. Part. gehalten. „ainen frid halden.“ LXXVII. 3. 9. „dû haltst mir dein grues.“ üblich und ordentlich grüssend. LXVII. 1. 6. „halt in der mäss.“ beharre, bleibe fest. XXVIII. 1. 2. „aine sprach: von der gaiss hielt ich es mit.“ ich hätte einen Gaisbart. XCI. 2. 3. „ich halt stet die wort.“ mit der Nebenidee: deine jungfräuliche Ehre zu schonen. Vergl. noch: XVIII. 6. 2. LXV. 3. 13.
- hamer, der, Plur. hâmer, = Hammer. CVII. 5. 21. alth. hamar.
- hâmisch, Beiw. Nebenw. = heimlich, boshaft, tückisch, gesucht grausam. CVI. 9. 9.
- haim, das; = Heimath. „von haim so wolt ich varen.“ II. 4. 3. I. 1. 6.

haimsteuer, die; = Mitgift, Heirathsgut, das das Weib mitbringt. VI. 152.

hand, handt, die, Plur. hend, hende, hande; = 1. wie hd. Hand. 2. Art, Weise. „das richt man auf ain stüle schön mit der neuen handt.“ XVI. 3. 13. In letzterer Bedeutung such das gewöhnliche: hendlein, hendlin. lat. brevi manu. Der Plur. hande in folgender Stelle: „ain künigin, die mir den part von handen verkrönt mit ain dyamandenn.“ VI. 191. Die Parallele: I. 3. 5.

handel, der; = Betragen, Benahmen. „wol gezieret mit bandel, handel.“ XI. 2. 21. Vergl. das Zeitw. handeln bei Suchenwirt. Ausgabe von Primisser. 334.

handwerch, hantwerch, das, Plur. handwerch, = 1. Handwerk, Händarbeit, bestimmte, tägliche, fortlaufendes Geschäft. „ir handwerch bard nye werch genôs.“ sagt Oswald von der Liebe Gottes, d. h. gibt sich nicht mit gemeinem Thun und Treiben dieser Welt und ihrer knechtarbeitlichen Bestrebungen ab. CXI. 2. 15. 2. Plur. hantwerch, = alles, was mit der Hand gemacht ist, besonders vor der Erfindung des Schiesspulvers die grossen Wurfwerkzeuge im Kriege, bei Belagerungen u. s. w. Bei Notker handuerch, in der mittl. lat. manescium. X. 3. 1.

hangen, Zeitw. intrans. st. = wie hd. hangen. „und hiengens alle dran (am Galgen), es wer dem reich ain klainer scham.“ hingen sie, bäuerisch kontrahirt. LXXXVI. 4. 20.

hangk, hanck, der; = das Hangen (Christi am Kreuze). „sein kreutzlich hangk“ und „kreutzlicher hanck erlös uns ebgleichen.“ XCIX. 2. 11. CVII. 5. 25.

hans, hanns, = Mannsname. Verkleinert henselein, henslein. MT. Hansel, Hannes, Hannesle, Hansele. 1. „hanns, guldiner mund.“ Joh. Chrysostomus, Patriarch von Konstantinopel, kirchlich gefeiert am 27. Jänner. „gröss hanns.“ Joh. der Täufer, gefeiert am 24. Juni. „klain henselein.“ Joh. und Paul, gefeiert am 26. Juni. LXIX. 1. 5. CXXI. 175. CXXI. 27—29. CXXI. 175—177. LX. 3. 5.

hâr, das Plur. hâre, hâr; = 1. wie hd. das Haar einer Kuh zur Matratze gebraucht. VI. 69. 2. Zur Verstärkung der Verneinung.

„um trauren gâb ich nit ain hâr.“ XXIX. 3. 20. „klain umb ain hâr.“ gar wenig. LVI. 3. 15. „nicht umb ain hâr.“ gar nicht. Grimm. III. 731.

hard, der; = Gebirgswald, eins mit Harz, grosse waldige Berggegend. XL. 1. 19.

has, der; = wie hd. Hass, besonders der Abscheu des fernen Geliebten über die Uebel der Trennung. „mein leib hât vil erliten nâch ir mit senicklichem has.“ CVIII. 2. 1.

hâss, das; = Kleid. Uneigentlich. „der mynsten plûm mocht er nicht gancz mit irem glancz nâtûrlich hâss posnyren schön.“ CXV. 2. 17.

hasen, Zeitw. trans. schw. = hassen, verfolgen. „nu hass dich alles laid.“ Wortspiel auf hussen, Huss. XVIII. 5. 1.

hatz, hacz, der; = Feindschaft, Abneigung, erklärte, heftige. „gên des liechten tages hacz.“ Feindschaft, die Liebende vom Schlaf- und Freudengenusse treibt. XCIV. 1. 5. „des seist dû frau ân argen hatz gelobt.“ an Maria. XCVIII. 2. 1.

haubt, das, Plur. haubte, heubte, heubter, = Haupt, Kopf. Besonderes: „nâch seinem haubt“ richten, nach dem Einfall und Auslangen seines Kopfes, einseitig. „mich hundert nit an gmaine haubt.“ Personen. XXIII. 5. 1. „dâ sein vil heubter schuldig an.“ Vorstände. ahd. houbit. Vergl. XXVI. 24—25.

haubtgut, = Mast. I. 2. 27.

hauch, = hoch, jâgerlich verdreht. „hauch.“ aufwârts! an die Hunde. XLIII. 48. Vergl. heuch, hôch.

hauen, Zeitw. trans. schw. = mit einem Saile oder jedem andern Werkzeuge schlagen, zûchtigen. II. 4. 13. MT. hauen, = schlagen, prûgeln, bestrafen mit Schlägen.

hauenstain, = Schloss ob dem Dorfe Seis, einst mitten in einer unermesslichen Fichtenwaldung, gerade unter dem vorgeschobenen Kegel des Schlerns, Oswald's gewöhnlicher Sitz in der zweiten Hälfte seines Lebens. III. 3. 9.

hausdiernelein, das; = scherzhaft kosend, die Grossdirne, Fûhrerin der gemeinen Hausgeschäfte, besonders in Wirthshâusern, Seitenstück zu Hausknecht. MT. IX. 5. 2.

hausen, Zeitw. trans. und neutr. schw. = 1. beherbergen. „alte weiber.“ XXXI. 4. 35. 2. sich wohllich niederlassen. Der Win-

- ter „hät sich herwider auff seinen alten sitz gehauset.“ XVI. 1. 3.
 MT. Eingehäuste, in Miethe Wohnende.
- hausknecht, der; = Grossknecht, vorzugsweise in Wirthshäusern,
 dem Pferde-, Fuhr- und niedern Hausordnungswesen vorgesetzt.
 MT. IX. 1. 2.
- hausmanin, im Endreime auf innen, hausmaninnen 3. E. =
 Sabina Jäger, vermählte v. Hausmann, aus einem Edelgeschlechte
 zu Tisens, anfangs Oswald's vieljährige Geliebte, später seine
 Feindin und des Herzogs Buhlin. XIII. 12. 10.
- haut, hawt, heut, hewt, die; = wie hochd. Speziell: 1. Jungfern-
 haut. LXXVII. 3. 19. 2. „dü faige haut.“ verächtliche, unrüh-
 rige, verliebte, arbeitsscheue Weibsperson. XXXIX. 2. 21. MT.
 Haut, = arme, bedauerungswürdige Weibsperson. Häuter, =
 Mannsperson dieser Art.
- heb, die; = das Heben, Tragen. „ain pürd swerlicher heb.“ LXXXVII.
 2. 21. schwer zu tragen, zu halten. MT. „Man hat koa hób.“
 Fass, Anhaltspunkt.
- heben, Zeitw. trans. st. = unterstützen. „der niden hebt.“ C. 1. 2.
 Imp. hüb. Conj. hüeb, gehoben.
- hechtichin, das; = Hechtlein, Fisch bekannter Art. XV. 2. 12.
- hecklin, das; = kleine Axt. Uneigentlich: membrum virile. „das
 hecklin hervor-, emporwetzen, netzen.“ LXIV. 2. 5—7. MT. Hack,
 Hacke, Hackl.
- hedewigk, = Weibername. LXX. 3. 2. „sand hedewigk.“
- hegen, Zeitw. trans. schw. = aufnehmen, pflegen. Imperat. im Aus-
 laut: „heck dich lucifer.“ begrüsst Oswald den Reformator Huss.
 XVIII. 5. 2.
- heyahô, = Refrain des Jodlers, Ausdruck des Herzenswunsches.
 „des heyahô.“ das soll seyn! LXI. 1. 3.
- haidelberg, = Stadt am Neckar, Residenz des Pfalzgrafen Ludwig.
 XI. 2. 1.
- heilig, heylig, hailig, heilg, hailg, heylg, Beiw. = wie
 hd. heilig. „kain heilg hêt ir verschrieben näch.“ VII. 2. 7.
 LXX. 3. 1.
- heint, = heute. LXX. 3. 1.
- hel, im weibl. Reim hele, = hell in Stimme und Farbe. „hel singt

die nachtigal.“ LXXXVII. 1. 15. „die blumen gele, hele, hübsch geverband.“ XXXV. 2. 2. „hels.“ helles. IV. 2. 3. XLI. 41.

hel, = Heimlichkeit, Verbergen. „sunder bel.“ XVI. 2. 19.

helen, hellen, Zeitw. intrans. st. = einhellig seyn, einstimmen, besonders im Punkt der Liebe. Imp. hil. „und dient zu^o willen ainer frauen, des ich hil.“ I. 4. 6. „dein helen mir tröstlichen schick.“ XXXVIII. 2. 14.

helen, = Helena. Die Heilige d. N. wird am 8. Februar verehrt. MT. Lene, Lendl, Lenele. CXXI. 39. Vollständig: helenā. CXXIII. 1. 10.

helffen, Zeitw. intrans. stark. = hochd. helfen. Imperat. hilf. Imp. halff, hulff, hülff. Perf. geholffen. „hilff allen, die mich tötten.“ CVIII. 7. 10.

helff, helffe, die; = Hülfe. „saine ist gēn mir dein helffe.“ althd. helfa. LXXXVII. 3. 4.

hely, = Ausruf Christi am Kreuze: mein Gott. Aus dem Hebräischen. CVI. 11. 12.

helias, = Elias, der Seher. CX. 3. 5.

hell, die; = Hölle. „zu hell dā quelt versigelt haiser lecken.“ XXV. 2. 4—5. alth. hella. goth. hali.

helt, der; = Held. „als ain helt er frischlich daraus sprangk.“ von Christi Hervorgehen aus dem Leibe seiner Mutter. CXII. 3. 3. CIV. 2. 8. althd. helid, halid. goth. halida. MT. Halt an einigen Orten.

hendlin, das; — 1. zierliche liebe Frauenhand. „ain schlicklin weis sy pot dem knaben mit hendlin gleis.“ XXVII. 2. 1—3. 2. Art, Weise, Zustand. „kainerlaye hendlin nôt.“ LXXVII. 2. 8. „mangerlay hendlin schrenck.“ LXXVI. 2. 31.

hengen, Zeitw. intrans. = loslassen, gehen lassen zu einem Ziele, das man mit Eifer verfolgt. Imperat. heng. „heng nāch gelück.“ Jägerspruch. Lass los auf gut Glück, und verfolg die Spur! XLIII. 1. 15. „var, heng, lass.“ Schiffmannsspruch zur glücklichen Abfahrt. XXVIII. 1. 1. Such. nachhengen.

her, Part. = hd. her. „her und dar.“ hierhin und dorthin, hin und her. LIII. 1. 8.

- her, das; = 1. Heerzug. „ich hân gewandelt manig her.“ V. 3. 13.
 2. Kriegssheer. „mit-zwayen kûnges her.“ I. 2. 2.
- herab, hrab, = herunter. CXV. 5. 6. XC. 1. 14.
- herabher, = herunter. CXI. 2. 14.
- herbe, die; = Herbe, Strenge, Sprödigkeit. „mit dem mayen wir
 sullen höher stân gar wuniklich ân herbe.“ XXXIV. 1. 24.
- herd, der; = Platz, Baugrund, Unterlage. „ân grundes herd.“ C. 3. 3.
- herdan, = herüber. LXXVII. 2. 20.
- herberg, herbweg, die; = Haus, Nacht- und Reiselager, Unter-
 kunft. XIV. 1. 11. XVIII. 5. 3.
- hermân, = Mannsname. Ein Begleiter Sigmund's zur Krönung nach
 Rom. XV. 3. 1.
- hermâny, = Armenien. III. 1. 2.
- herôdes, = König der Juden, Christi Verspotter. herôde. 3. E.
 CVI. 7. 6.
- herpffen, Zeitw. intrans. schw. = die Harfe spielen. LXIII. 1. 6.
- hert, dat; = Herz. NI. LXXX. 1. 4.
- hert, herte, hertte, herde im weibl. Reim auf erde, Beiw. =
 hart, unerbittlich, heftig, schwer, schmerzlich. Comp. herter.
 Nebenw. hert. Umlaut erklärlich aus der mttlhd. Form herte.
 Grimm. I. 748.
- hertlich, Beiw. = hart, schwer. „ain weib schüff mir vil manig
 teucht hertlich, der ich nit meld.“ LV. 1. 4.
- hertiklich, hertiglich, Nebenw. = hart, schwer, ungeru. „tra-
 ben.“ XXI. 5. 1. „hertiklich erarnen.“ mit Mühe.
- hertz, hercz, im weibl. Reim hertze, das; = Herz. Genitiv. Sing.
 des hertzen. XIV. 2. 13. LXXXVII. 2. 4. Vergl. hert und
 die 3 folgenden Artikel.
- hertzenfreulin, das; = Herzensfräulein, gewählte Huldin. XXVIII.
 1. 12.
- hertenlieb, hertenlieb, hertzlieb, das; = Liebchen, Schatz.
 XL. 1. 1. XCIV. 1. 7.
- hertenlieb, die; = herzliche Liebe. LXXV. 2. 1.
- hesselich, Beiw. = hässlich. III. 2. 17.
- hessig, Beiw. = zum Hasse geneigt, feind, abhold. XVII. 5. 11.
- hetzen, Zeitw. trans. halbschw. = 1. treiben, spornen, obscön =

- erigere. LXIV. 2. 8. 2. hetzen, abklauben, lusu venereo. „ain freulein.“ XXIX. 2. 6. 3. hetzen, Hetzjagd treiben. „hetz jagen.“ XXX. 2. 8. wo hetz der verkürzte Infit. hetzen ist. Imp. hatzt. Perf. gehatzt, gehactzt, gehetzet.
- heuch, = hoch, hochhinauf. heuch, Jagdruf für die losgelassenen Hunde. XLIII. 48. Modifizirte Aussprache von hoch.
- heuer, heur; = hoc anno. heuer. „der sey mir heur als verd.“ sagt das Mädchen über einen Liebewerber, der nicht jeden Genuss bar bezahlt; d. h. gleichgültig, missachtet. XC. 1. 20. „freu dich löblich hewer.“ XXXIV. 1. 4.
- heugelich, heuglich, hūglich, Beiw. u. Nebenw. = behutsam, regelfest, kunstreich, zart, vorsichtig, schonend. XXXV. 2. 20. XXXVIII. 2. 22. LXXXII. 2. 2. MT. haiggel, hoaggel. „nicht gar haiggel machen.“ ungenau. „nicht gar haiggel.“ unzart, sich alles erlaubend. Vergl. hochd. haickel.
- heuptlin, das; = das niedliche, liebe Köpfchen der Geliebten. LXXXVII. 4. 9.
- heutel, das; = Häutchen, Jungfernhäutchen. „reis mir nit das heutel.“ sagt das Mädchen zum Knaben, in venerem ruenti. LVIII. 2. 9.
- herwider, herbider, = 1. hervor. Der Winter „hät herwider gehauset sich.“ XVI. 1. 3. 2. zurück, an die alte Stelle. „këren.“ XXXVIII. 1. 16.
- herwiderumb, herwidrumb, = im Gegentheile, dagegen aber. XXI. 4. 5. CXVII. 5. 3. In der letztern Stelle pleonastisch.
- herwiderrugken, Zeitw. intrans. schw. = wieder zurück-, heimkehren. XL. 2. 22.
- hie, = hier, da. XL. 1. 7.
- hieren, das; = Hirn. XXIII. 1. 10.
- himel, hymel, himl, hyml, der; = Himmel. „zü hymel.“ am Himmel. CXV. 4. 2. CIX. 2. 1. goth. himins, alth. himil.
- himelfürst, der; = Himmelsfürst, Gott, besonders Gott Sohn. XCIX. 1. 1. „der himelfürst uns heut bewar, und seine liebe mueter klar.“ Vergl. XX. 3. 15.
- himelstern, der, Plur. stern, = Himmelsstern. C. 2. 8.
- hin, hine, Part. = hochd. hin. Erstere Form getrennt, letztere in Zusammensetzungen. „hin und her.“ in allen Tönen auf und ab. XLI. 49.

- hinan, = hinüber. LXXVII. 2. 19.
- hincken, Zeitw. intrans. st. = hinken. Imperf. hanck. Conj. hunck.
„des hanck er mangeln trit.“ CX. 3. 12. „hett sis halbs, wes ich
ir gan, sy hunck an ainem kny.“ LXXXVI. 1. 8.
- hind, die; = Hindin, Hirschkuh. XLIII. 34.
- hinden, = hinten. XLI. 7.
- hinder gangk, der; = Rückgang, Umkehr, Aenderung. „göttlich recht
nöten auf ain hinder gangk.“ XXVI. 397.
- hindersetzen, Zeitw. im Part. hindersetzt; = hinten voll, in
starken, derben Fleischmassen. „gros hindersetzt.“ sagt der Dich-
ter von der Geliebten; d. h. reich an Sinnlichkeit ex posteriori.
MT. noch jetzt: untersetzt von einem, der in's Breite schlägt.
L. 2. 9.
- hinefart, die; = Hin- Hinüberfahrt. XXIX. 1. 29.
- hinhinder, = hinterhin, rückwärts, rücklings nieder. Oswald schlägt
„die kinder hinhinder.“ III. 2. 21. Der „winder“ schmiegt die
Pflanzenleben „hinhinder in die Mauer.“ LXIII. 3. 11.
- hinnäch, = nach, hinterdrein. XLI. 1. 7.
- hitz, die; = Hitze, Feuer der Wollust. „zbaj diechlin waidelicher
hitz.“ LXXXIX. 3. 3. lumbi venerem cientes.
- hinbider, = wieder hin zurück. LXXXVI. 5. 12.
- höch im Auslaut, im Inlaut wird ch zu h, Beiw. u. Nebenw. =
1. hoch, das Mass bezeichnend. III. 1. 24. „vil höher perg.“
2. erhaben, an Würde und Macht. LXXXVIII. 2. 5. 3. im Hoch-
ton, hell. „höhen hal.“ XLI. 1. 5.
- höch, die; = Höhe. „von höch der scheidel.“ XLVII. 3. 4. LXVI. 2. 11.
- höchgeboren, Beiw. = gewöhnlicher Titel des Landesfürsten, zu-
gleich mit durchleuchtig. XIII. 11. 6.
- höchvertig, Beiw. = hochfahrend, hoffärtig. „hochvertig ist mein
Leben.“ beichtet Oswald. CV. 2. 8.
- hofeweis, die; = Art des Hofes, Hofleben. XXX. 2. 14.
- hoveleut, die, Plur. = Hofleute, Hofgefolge. CV. 5. 8.
- hoff, der; = Hof, aula principis. „gên hoff.“ XIII. 6. 2.
- hofgesind, das; = Hofgefolge, Hofschranzen. CVI. 1. 14.
- hofieren, Zeitw. intrans. = ursprünglich als Spielmann lustigen Ge-
sellschaften nachgehen, daher überhaupt lustig seyn, prangen,

- schmeichelhaft thun. „mit singen und hofieren.“ VI. 144. „beissé brüstlein, damit sy kan köstlich hofieren.“ XXXVII. 2. 4.
- hol, Beiw. = nichtig, grundlos. „aufsätz hol.“ XXVI. 81. „ir treue, die was hol.“ LXXXVI. 2. 15. Nebenw.: hol = tief, umfangreich. „all noten hol und gantz lât sy erzittren durch die kël.“ sagt Oswald von der Hauptsängerin Maria.
- hol, das = Höhle. XXX. 2. 17.
- holg, holge, der; = Holk, Lastschiff. „auff holgen grôs.“ XIII. 1. 6. ὄλας. -
- holt, Beiw. = gewogen, zugethan. „got von hertzen holt.“ LXIX. 3. 6.
- hôn, hône, im Reim einmal hōnen, Beiw. = hochgemuth, stolz, muthig. „alexander mächtig, hōn.“ CX. 2. 17. „das gedōne der schönen mündlîn“ macht „hōne.“ LXIII. 1. 26. „die sich dem hader machet hōn.“ kühn naht. LXXXIII. 1. 7.
- holtz, das; = Gehölze. „perg, holtz, gevild.“ I. 2. 7.
- hören, Zeitw. trans. schw. = hd. hören. Die Formen: hört, höret, audit. hört, hörte, audiebat. Part. gehört erhalten sich durch Reime gedeckt neben den umlautigen. „dû hört,“ = hörtest. CVII. 2. 13.
- hort, der; = Schatz, thesaurus, Liebchen, Hülfe, Rettungsmittel. LXXVII. 4. 3.
- hosen, die, Plur. = Beinkleider, femoralia. XXX. 2. 26.
- horen, horn, das, Plur. horen, = Horn. CXIII. 1. 2. MT. wo hörner unerhört.
- hōrelein, das; = „das hōrelein gemait.“ muthwilliges Hörnchen. = obscön, zur weiblichen Heimlichkeit gehörend, Scham.
- hû, hüss, = Hetzlaut an Hunde, sarkastisch an Mitstreiter gegen verhasste Feinde. „hû, hüss, sprach michel.“ X. 1. 1. MT. noch jetzt huss = auf und dran, zu Hunden.
- hût, huet, die; = 1. Obhut, Sorgfalt. „in der hût halten.“ bewahren. XXVI. 180. 2. „huet.“ Weidegegend, Wiese im Gebirge. „der snê gêt ab in meiner huet.“ LXXVII. 1. 15. Hirtenstelle.
- huld, hulde, die; = Huld.
- hûn, hūener, das; = Huhn. XXXI. 4. 13.
- hund, der, Plur. hund, = hd. Hund. „der alte hund.“ Schimpfwort auf ein altes Weib. LXXXVI. 4. 2. XLIII. 34.

- hundeskind, das, Plur. kind, = zutrauliche Benennung der Jagdhunde. XLIII. 16.
- hurlachay, das; = Lärm, Tumult, Misslaut für's Gehör. „vast rauscht der pach nur hurlachay.“ III. 3. 4. „ir rumpeln grös mit hurlachay.“ von Kindern, die das Zimmer umkehren. (MT.) XIX. 2. 1. „in disem hurlachay.“ missstimmigem Tumult. XIV. 4. 7.
- husch, = Aufruf für Kälteempfindung, mit der 2. E. des ursächlichen Gegenstandes. „ach husch der kalten ernlin weis.“ sagt Oswald, als ihn die treulose Geliebte Eisenbande statt der Umarmung bescherte. CVIII. 6. 15. „gall husch.“ macht zuerst Herbstkälte. CXXIII. 5. 12.
- hussen, Zeitw. trans. schw. = hetzen, reitzen, plagen. XVIII. 5. 1. Wortspiel auf Huss. Such. hassen. Davon huss, Hetzlaut. X. 1. 1. Such. hū. MT. hussen, anhussen, draufhussen, hinhussen = Hunde hetzen.
- hutsch, huczsch, = Ausruf, raschen Schwung in die Höhe durch eigene oder fremde Kraft bezeichnend. XCI. 3. 8. MT. hutsch-auf machen, mit Kindern, die schnell und rasch in die Höhe geschwungen werden.

I.

(Mit folgendem Konsonant.)

- ich oder ych. XXIX. 2. 23. = 1. wie hd. ich. 2. pleonastisch bei Bethuerungen. „nayn ich.“ nein, wahrhaftig. LXI. 1. 4. 3. oft nordisch erhärtet zu ick.
- icht, Pronom. = 1. irgend etwas, quelque chose. 2. etwa. „secht ir mir icht gråbe hār.“ XXX. 2. 23.
- yberniâ, = Irland, Hibernia. III. 1. 5.
- ye, = je, jemals. „für alle, die ich ye erkant.“ LXXXIX. 2. 4.
- yeder, = jeder. apokopirt, yet = jedvedes. XLVIII. 2. 2. kontrahirt yedes in yetz. XXX. 1. 26. WH. ycz. CXV. 2. 2.
- yedoch, = jedoch. XXXVI. 6. 4.
- yeglich, = jeglich, jeder. „seyd yeglich sünd besunder gepüeset wirt.“ CXIX. 2. 9. WH. yegklīch. „ain yegklich gevelt im selber wol.“ V. 5. 9.

- yerdisch, Beiw. = irdisch. „der lüss die glust hie yerdisch varen.“
XXII. 1. 10.
- yetz, = jetzt. XXXVI. 4. 9.
- yetzlich, = jeder, aus yedes = contr. yetz. „sir yetzlicher besunder mit frömder stimme wunder.“ VI. 31.
- yglich, = jeglich. „ain yglich frau gepören höch.“ LXXXIX. 1. 2.
- illang? Wohl Name eines Heiligen. CXXIII. 5. 2.
- ymant, = Jemand. „sol dich ymant machen los.“ CIX. 1. 9.
- yme, = sieh hin! Nach Oswald ungarisch. Expos. LVII. 2. 3.
- in, Partik. = 1. Vorwort. 2. in = ein. „grab in.“ XX. 2. 9. „instößen.“ XIII. 8. 4. 3. das lat. in. LVII. 3. 7.
- inbendig, = einwendig. LXXXII. 1. 5.
- indiâ, = Indien. XXIX. 1. 3. CXXIII. 6. 13. 1. India.
- influss, = influenza, Pest, Ansteckung. XVIII. 9. 7.
- yniklich, = Nebenw. „yniklichen süess.“ CVI. 4. 5.
- ynne, ynnen. = „des ynnen ward ain bischoff grôs.“ inne werden, erfahren. XII. 1. 15.
- inprünstigklich, Nebenw. = inbrünstig, in heisser Liebe. „mir nähet inprünstigklich dein stoltzer leib.“ LXXIV. 3. 2.
- insel, verkürzt insl, die; = Insel. I. 2. 9.
- insprugk, = Innsbruck. XIII. 6. 1.
- ypold, = Hyppolitus, Mannsname. Der Heilige d. N. wird gefeiert am 13. August. CXXI. 225.
- yren, die; = Weinmass in Tirol, 52—54 gewöhnliche Masse enthaltend, zum Wiener Eimer wie 54 zu 40. Scherzweise: „was gilt des staubs ain yren?“ von Betrunknen, die ihn schwankend aufregen. IX. 3. 4. Aus dem röm. urna, orna.
- yrre, = irre (gên). „fråg, was dû von gûten sachen yrre gâst.“ irrig daran bist. CXVII. 7. 12.
- yspanie, yspanien, = Spanien. III. 1. 15. VI. 7.
- ys so? esso? XXVIII. 3. 16.
- ite, = gehet, kommet. ite. Obscöne Einladung der Mannsüchtigen. XLV. 26.
- yo, = ihr.

H.

(Mit folgendem Vokal.)

- jagen, Zeitw. = wie hd. auf die Jagd gehen, namentlich auf die mittelalterliche Hetzjagd. „ver jagen well, entgagen im kain ungevell.“ XLIII. 2—3. Uneigentlich: finden, aufspüren. „treu und êr, die zbai jagt man gar selten.“ XX. 2. 2—5.
- jakob, = 1. der Eigenname eines Apostels. CXXI. 206. 2. Vorname, volksthümlich verkürzt, Jäckel. LVIII. 4. 9. verlateint in spasshafter Anrede, jacline. XLV. 22. noch jetzt MT. Jaggl, Jaggele.
- jambre, = liebe, cara. Nach Oswald ungarisch. LVII. 3. 11.
- jâr, das, Plur. jâr, jâre im weibl. Reim, = Jahr. CVIII. 2. 3.
- jeron, = Hieronymus. CXXI. 273. MT. Grandl, Grondl.
- jenau, = Genua, Stadtname. „jenau vol carfunkel.“ XCV. 4. 4.
- jenubein, = Ingenuin. LXX. 3. 2. Im Stifte Brixen hochverehrt.
- jenner, der; = Jänner. CXXI. 1.
- jerlîch, Nebenw. = jährlich. Keine mtthd. Länge aus jâr mehr fühlbar. XXII. 4. 9.
- jôhannes, = 1. der Name mehrerer Kirchenheiligen. „jôhanni.“ die 3. lat. E. CVI. 11. 10. Verkürzt, jôhann. „die minne sand jôhanns.“ bei den Minnesängern die unschuldige, die oft sehr unrein war. XXIX. 3. 36. Vervolksthümlicht, schlechtweg, jans. XXXIX. 2. 19. zärtlicher, jensel. LXIV. 2. 13. jânsel. LVIII. 3. 1. zärtlichst, jenslîn. XXXIX. 1. 21. Vergl. Hans.
- jâncko, = „jâncko knab.“ XIV. 2. 5. Eigenname eines Begleiters Königs Sigmund zur Krönung nach Rom.
- jôlîch, Nebenw. = lautjubilend, lustig. „jû jutz jôlîch.“ LXX. 1. 22. Aus dem Zeitw. jôlen = ju schreien, jodeln. Schmeller. II. 263. Vergl. ejulare.
- jopp, joppe, joppen, die; = Jacke, Oberkleid, den Rumpf bedeckend bis zu den Knien, für beide Geschlechter. VI. 94. franz. jupe, ital. giubba, span. aljuba, wahrscheinlich aus dem Arabischen. MT. die Joppen, noch öfter bei Weibern das Jöppl.
- jorg, jörg, = Georg. MT. Jörg, Jörgl, Jörgele. „die pauren von sand jörgen.“ X. 5. 1. Ort in Tirol unweit Greifenstein.

- jôseph, = der ägyptische. CX. 3. 6. Mannsname. Jô s, Jôsel, Jôsele. oder Sepp, Seppel, Seppeler. MT.
- jôstlin, = Jodokus, in der Volkssprache Jost, verkleinert Jostlin, schlechtweg Jôstl. „jôstlins saittenspiel.“ XXX. 2. 7. Sangkunst eines Hörigen der Wolkensteiner.
- jû, Jubelruf, erste Sylbe von juchheinen oder MT. jutzen. „jû heyâ haig“ oder „jû jutz jôlich.“ LXIII. 3. 1. LX. 1. 22.
- jûdas, = der Verräther. CVI. 5. 2.
- jûdeôrum, = der Juden, judaeorum. CVI. 9. 11.
- jûgent, die; = die Jugend. LXXII. 1. 15.
- juliân, = Mannsname. CXXI. 47.
- jung, Beiw. = wie hd. „der jung.“ Jesus im Gegensatze zum „alten,“ dem Vater. C. 1. 6. „die jungen.“ die Jünger Christi. CVII. 2. 20. neben jûnger. CVI. 5. 6. jung lautet in junck über, vor fr. z. B. „junck, frisch“ junckfrau. LX. 4. 1.
- jûngeling, der; = Jûngling. CXII. 3. 1.
- jûngen, Zeitw. schw. = jung machen, verjûngen, zurûckkehrend, „sich jûngen,“ jung, lustig werden. „mein hertz jûngt sich in hôher gail.“ LVI. 1. 1.
- junckfrau, die; = Jungfrau. „junckfrauen.“ 4. E. Sing. C. 1. 14. „junckfrâ“ in bauerlicher Aussprache. LXX. 1. 4. „junchfrau.“ CXXI. 7. 5.
- junckfraunlich, Beiw. = jungfrâulich. CVII. 2. 10.
- jutz, Jubelausruf, erste Sylbe von MT. jutzen = juchheinen. Vergl. jû.

K.

- kain, = 1. irgend ein, alcuno, aucun, alguno. „ee mich beslieff kain ander man.“ VI. 123. LXI. 2. 5. 2. kein.
- kaiser, der; = Kaiser. Der Plur. wie Sing. XXI. 1. 1.
- kaiserin, die; = 1. wie hd. 2. Kaiserin des Herzens, Geliebte. „sir vil edle kaiserinne.“ LXX. 1. 2. 3. Kaiserin der ritterlichen Andacht, Maria. CVII. 3. 19.
- kalamit, kalamite, die; = Unglûcksfall, besonders zu Meer. calamitas. XXVIII. 1. 24.
- kalb, das, Plur. kelber. XIII. 9. 5. III. 2. 16.

- kalbe, die; = MT. angehende Kuh. XXXI. 4. 25.
- kald, kalt, Beiw. = kalt, lau, unandächtig. XXXV. 2. 30. CVIII. 5. 11. Aus dem altn. kala = frigere. Grimm. II. 9.
- kallen, Zeitw. = schreien, wie gellen, schallen, knallen, bellen, rumoriren. κ α λ ε ω. althd. challon. MT. kahlen, bellen, Ge-
kahle, Keuchhusten. engl. call. XLIII. 31.
- kaltzen, kalczen, Zeitw. = kallezen, bellen, wie walzen von
wallen. IX. 5. 6. „höchlichen kalczen.“ es schreiend hoch
geben. V. 5. 7.
- kämer, die, Plur. kämer, = Zimmer, Gemach, Höllenrevier. XXV.
1. 12. 3. 1.
- kämerlein, das; = Zimmerchen. LXXXVI. 3. 11.
- kämpfen, Zeitw. = kämmen. „sein har.“ LXX. 2. 20. MT. Kam-
pel, kamplen.
- kan, die; = Gattin. „sein elich kan.“ XII. 2. 15. Mhd. kon,
chon, woraus unser König, Königin = erster Mann, erste Frau
der Gesellschaft.
- kandiâ, = I. 1. 25.
- kantzler, der; = Kanzler. XIII. 14. 1.
- kapffen, Zeitw. = schauen, zusehen, gaffen. „kapff den langen tag.“
CXVIII. 3. 14.
- kapp, kappe, kappen, die; = Haube. „gilt ain junge kappen.“
frühe Frau. LXXXVII. 1. 20.
- karren, der; = Karren, carro. XII. 4. 3.
- kastanie, die, Plur. kastanien, = wie hochd. VI. 8.
- kastelrut, kastelrutt, castelrut, = castel rotto, Kastelrutt,
castroruptum, Dorf ob Kollmann am linken Ufer des Eisaks.
LXX. 1. 10.
- kastiliân, = kastilisch. I. 2. 5. Sprache.
- kastilie, = Kastilien. III. 1. 13.
- katalôn, katlôn, = Katalonien. VI. 7. katalonischer Wein. XXX.
2. 19.
- katlônisch, = katalonisch. I. 2. 5. Sprache.
- katrein, katrey, ketterlein, getterlein, kättrichin, = Ka-
tharina. Die Heilige d. N. wird am 25. Nov. gefeiert. XXXIX.
1. 20. XI. 2. 15. CXXI. 329. CXXII. 11. 5. MT. Kattl, Trine.

katz, die; = Katze. „peterlein, dû böse katz.“ Falschheit. VI. 129.
 kâwâ, = Naturlaut des Kukuks, mit kâwâ, wâ, cû, câ. XLI. 28.
 keich, keiche, keichen, die; = Keiche, Kerker. CVI. 2. 9.

XIII. 4. 8. MT.

keichen, das; = Schwerathmen. XCIX. 2. 16.

keyff, Beiw. = voll, starkfleischig, dick, unnachgiebig. LXXXIX. 3. 2.

keiserlick, Beiw. Nebenw. = kaiserlich. LXXX. 3. 2.

kel, kele, kelen, die; = Kehle. L. 2. 1.

kelbrisch, Beiw. Nebenw. = kalbhäftig, nârrisch. LVIII. 4. 9.

keler, der; = Keller. II. 2. 10.

kellt, die; = Kälte. XVI. 1. 9.

kellten, Zeitw. = kälten, kalt machen. XLVIII. 1. 4.

kennen, Zeitw. halbschw. = wie hochdeutsch. Imp. kant. Part.

gekant, kennet. Bedeutlich: verstehen. „die sünd.“ CV. 3. 11.

XXVII. 1. 5. CXVI. 1. 6.

kercher, der; = Kerker. Umlaut aus carcer. CX. 3. 6.

kêren, Zeitw. halbschw. = 1. kehren, wenden. 2. ausfegen. Imp.

kart. Part. gekêrt, gekart. CXIII. 1. 5. XII. 1. 21. XXXIX.

1. 31.

kern, keren, der; = Kern, wahre eigentliche Beschaffenheit. CVI. 8. 10.

kerren, Zeitw. st. = stridere, durchdringend schreien. „ain kindlein

so es kirt.“ XIX. 2. 6. VII. 3. 12.

kersen, kerschen, Plur. die; = Kirschen. MT. CXXI. 191.

CXXII. 7. 2.

kes, der; = Käse. „das kes und prôt.“ mitgenommene Hirtenkost.

LXXVII. 2. 9.

kettenlein, das; = Kettlein. VII. 1. 6.

ketzerlick, Beiw. = ketzerisch. XVIII. 9. 8.

ketzlyn, = liebkosender Name eines Kindes weiblichen Geschlech-

tes. Aus kat, katte, katharina. XI. 2. 14.

keucklich, = Beiw. erquicklich. Adv. keucklichen. XCVI. 1. 3.

keuen, Zeitw. schw. = känen. CXII. 2. 8. „sô keut man unver-

mainet.“ so thut man's heimlich. LXX. 2. 12. „ain speis, der

ich nit keu.“ XV. 1. 12.

keusch, Beiw. = rein. „der sünde keusch.“ II. 5. 22. MT. kausch,

rein, richtig, unbedenklich.

keuschlich, Beiw. Nebenw. = keusch. „keuschlich frau!“ Maria.
C. 3. 17.

kewe, die; = os hiulcum, Weitmaulin, Hexe. „die alten kewe.“ 4. E.
XXXI. 1. 25. Man könnte auch an kebisch bei Adelung denken,
und H—re sagen. Vergl. Grimm. I. kewe.

kiesen, Zeitw. = sehen, zu etwas gelangen. althd. chiosan. alt-
franz. choisir, ebenfalls in ähnlicher Bedeutung. XI. 3. 1. Imp. kôs,

kiffen, Zeitw. = nagen, benagen. „wie kiffstû mich?“ an den geld-
fordernden Wirth. LX. 2. 7. Vergl. kifen bei Schmeller.

kilianûs, kilian, = Kilian, gefeiert als Heiliger am 8. Juli.

kind, kynd, das, Plur. kind, kinde, kinder, = Kind. 1. „got-
tes kind.“ Jesus. CIX. 2. 5. 2. „kind.“ liebkosend zur Gelieb-
ten. LXVIII. 3. 8. 3. „kinder, genant mit siben füessen.“ Flöhe.
VIII. 1. 15—16. III. 2. 27. XVI. 4. 9. 4. „kind.“ Plur. Fest
der unschuldigen Kinder am 28. Dez. CXXI. 362.

kindichin, das; = Kindelein, liebkosend. XI. 2. 26.

kirchengân, Zeitw. = in die Kirche gehen. MT. CXII. 3. 9.

kirchfart, die; = Pilgerfahrt, andächtiger Gang, Ritt, Zug in irgend
eine berühmte Kirche zu einem gefeierten Bilde. VII. 2. 5. MT.

kirferten, a Kirfert = Ort der Andacht und Gang dahin.

kirchtag, der; = Jahrestag der Kirchweihe, und dessen lustige Be-
gehung. XIV. 5. 1.

kirchweih, die; = Kirchweihe, und deren jährliche Feler. XIV. 1. 9.

kyrfeeleyson, = κυριε ελεησον, Herr erbarme! Gebethsformel.
XCVII. 17.

kittern, Zeitw. = kichern, lachen in lustigheimlichen Hochtönen.
LXXII. 1. 11.

kytel, = Kittel, Mannsgewand, besonders für den Unterleib. I. 1. 28.

MT. der Theil des Frauengewandes, welcher den Unterleib und
die Schultern bedeckt, bei freien Armen.

klafter, der; = Klafter. „ain tûr von klafters klymme.“ II. 2. 5.

klaid, klaide, das; = Kleid. I. 1. 28.

klain, Beiw. Nebenw. = klein. Nebenw. „ain klains.“ „klain.“

„klaine.“ wenig. XXXVI. 6. 4. XLVIII. 3. 15. LXXXVI. 2. 16.

klanck, klangk, der, Plur. klenck, = Klang, Schall. „hâmer
klenck.“ CVII. 5. 21. XXXIII. 1. 6. VI. 97.

- klapff, der, Plur. kläpffe, = Fels, jäher Absturz. „von höhen kläpfen grös.“ II. 3. 26.
- klarey, = Klara. LVIII. 4. 8.
- klauben, Zeitw. schw. = sammeln, greifen. „näch etwas.“ XXX. 2. 9.
- klaus, = Niklaus. Sein Fest wird am 6. Dez. gefeiert. Such. Niklaus. CXXIII. 6. 10.
- klausener, der; = Klausner. LXV. 2. 5.
- kleglich, Beiw. Nebenw. = kläglich. XXIII. 3. 5.
- kleib, die; = Kleie. althd. chliuua, chliisa. IV. 3. 3. MT. die kleiben, stets Plur.
- kleinat, das; = Kleinod. IV. 3. 7.
- klemmen, Zeitw. schw. = klemmen, ängstigen. „dein leib mich nit enklemm.“ LXXII. 3. 8.
- klerlich, = laut, hell. XLIV. 1. 1.
- kleu, kleue, Plur. kleuen. = Klaue. XXIV. 1. 10.
- kleusly, = Diminution von klaus. LXI. 1. 13. Mit obscöner Anspielung.
- klieben, Zeitw. schw. = klieben. 1. sich spalten. XIII. 10. 8.
2. spalten trans. obscön. LX. 4. 5. Imp. klob. Part. gekloben.
- klifen, Zeitw. = klieben. XXXV. 3. 46.
- klimme, klymme, die; = Höhe, Wölbung, Aufstieg. II. 2. 5.
- kling, klinge, klingen, die; = tiefe Bergschlucht, Thalenge, Thalbach. XLIII. 32.
- klingen, Zeitw. trans. st. = klingen. Imp. klung. „mangen dön.“ VI. 30.
- kloben, der; = Werkzeug des Vogelfangs, ein Holz an einem Ende gekloben, am andern ganz, um mittelst der Spalte und der Zugschnur die ansitzenden Vögel einzuklemmen, von klieben. LXXI. 2. 4.
- klüg, klueg, Beiw. Nebenw. = klein, wenig, bedächtigt. „eur sprüng sind worden klueg.“ CXII. 1. 12.
- klüglich, Beiw. = klüglich. Adv. klüglischen. klug, vorsichtig. XL. 1. 15.
- klumpern, Zeitw. = mit Musikinstrumenten Klang machen. XXX. 1. 33. MT.
- kluntzlot, = wenig geöffnet, der Mund zum vertraulichen Sprechen. XLIV. 1. 1. MT. Klunze = rima.

- klupff, der; = Stein, Felsstück. XVI. 2. 15. Vergl. klapff.
- knab, knabe, der; = 1. Kind männlichen Geschlechtes, Knabe, Jüngling, Buhle. XXVIII. 1. 11. 2. Knappe, Knecht, Rittersbube. „jăncko knab.“ XIV. 2. 5.
- knäbly, das; = Knäblein, liebkosend zum reifern Jüngling. LXIII. 2. 14.
- knächlein, das; = Knabe, liebkosend. LXX. 1. 13.
- knächt, der; = Knabe, Bube, Buhle. LXX. 3. 4.
- knächtlin, das; = Knäbchen. LXX. 2. 15. Ueber knabe und knecht Schmeller. II. 368—69.
- knaus, Adv. = nicht in gerader Richtung, krumm, kraus, durcheinander. „alle ding verkêrent sich knaus.“ VI. 145. „knaus, bumm, bumbrisch.“ Losung zum Kälbertanze muthwilliger Jugend. LXX. 1. 26.
- kneblin, das; = Knäbchen, liebkosend zum Geliebten. LXX. 2. 19.
- knecht, der; = Im Allgemeinen wie knabe, ein Kind, Junger männlichen Geschlechtes. Insbesondere: 1. männliche Dienstperson. XXXIX. 2. 9. 2. Kriegsgeselle, Rittersgehülfe. XXVI. 146. 3. Lehrjunge, der sich zum Ritterschlage vorbereitet, und bildet. LXXXVII. 2. 14.
- knetten, Zeitw. = plagen. VIII. 1. 19.
- knye, das, Plur. knye, = Knie. XIII. 6. 9.
- knopff, der, Plur. knöpf, = wie hd. besonders Brüste. LII. 2. 3.
- knospôt, Beiw. = mit Holzschuhen angethan. „knospôt leut.“ III. 2. 17. MT. die knospen = Holzschuhe.
- knüttler, = in der Redensart: „ainen durch knüttler wald füren.“ abprügeln. MT. knüttlen, mit Knitteln bedienen. Knüttler, der; = Bedienung mit Knitteln für einmal. LXXXVI. 2. 17.
- kofel, der; = Felsengebirge, Kofel. III. 1. 22. X. 2. 2. MT.
- komen, kumen, Zeitw. st. = kommen. Präs. kôm, kômbst, kômpt, kumbt, kumpt. Plur. kômen wir. Imp. kâm, kãm, kôm. Part. gekomen. Imperat. kumm. CXVIII. 2. 5. CXIV. 3. 11. XLI. 22. LXXVII. 1. 5. LXVII. 3. 12. CXXII. 11. 4. III. 2. 22. XIV. 1. 1.
- kopff, der; = Kopf. LX. 3. 2.
- kopp, = Eigename eines besoffenen Gefangenwärters. XIII. 10. 2.
- korn, koren, das; = Korn, Getreide. XXXV. 2. 37.

- kösen, Zeitw. = plaudern, schwatzen. LXXV. 1. 8.
- köstel, das; = süsse Kost. obscön. LVIII. 5. 9.
- köstlich, kostlich, kostleich, Beiw. Nebenw. = köstlich. CXIV. 2. 18. CVII. 5. 7.
- kostnitz, = Konstanz, Stadt am Bodensee. LXXXII. 1. 2.
- kostperlich, Beiw. = kostbar. XXXI. 2. 16.
- kôt, das; = Koth. XV. 1. 7.
- krâ, = Ort im Gerichte Kastelrutt. „gesessen under krâ.“ LXX. 1. 9.
- kratzen, kraczen, Zeitw. = kratzen. „sich mit den füxsen kratzen.“ mit Buhlschaft abgeben. XCI. 2. 7.
- kragen, der; = Hals, Kehle, faux. MT. „den kragen abwenden.“ nicht einwilligen. V. 4. 12. XVIII. 4. 6.
- kraiss, der; = Innung, besonders wissenschaftliche, Universität. XXXI. 1. 30.
- kraisen, Zeitw. — die Runde machen. „krais umb.“ XLIII. 21.
- kram, der; = Krampf, Schlafen im Fuss. LXXXVI. 1. 15. MT.
- kranck, Beiw. = krank, gebrechlich, hungerig, schwach. XCVII. 13. XXXVI. 3. 9.
- krancken, Zeitw. = krank seyn. III. 3. 6.
- krantz, der; = Reihe, Ring. „all meiner sünd ain grösser krantz.“ CXIII. 1. 15.
- krapp, der; = Krapfen. LVII. 1. 9.
- krapfen, der; = Art Kuchen, Pustererkrapfe, Liebkosung. LVII. Expos. 1. 11.
- kraus, = wie hochd. „hâr.“ L. 1. 11.
- kraut, das; = Kraut. Insbesondere: Zugemüsse. „fleisch und kraut.“ XXXIX. 2. 5. „pey dem ich auch vor zeiten sas, und half das kraut aus seiner schüssel essen.“ war sein Vertrautester. XIII. 9. 8.
- krâxen, die; = Kraxe, MT. hölzernes Tragwerkzeug auf dem Rücken des Wanderers. Ein solcher Träger wird noch Kraxenträger genannt.
- krecken, Zeitw. = krachen. „all mein pain krecken.“ XXXII. 1. 16. althd. chrac = fragor. engl. creek.
- kreen, krên, kraen, krân, Zeitw. = krähen. Uneigentlich: „ret, den sêl noch êr nit höher krêt.“ Bestochene ohne Ehre und Gewissen. XXVI. 104.

krey, kree, die; = Ruf, Losungswort. „zetter ich schrey nâch der edlen krey.“ LXXVI. 1. 12. „zucht, êr, tugent ist ir krey.“ LXXXIII. 2. 1. „der êren krey.“ der Ruf, welcher Ehre zuspricht, guter Name. XCVIII. 1. 3. XLVI. 2. 35. „das wer mein giflich kree.“ sagt der Dichter vom Scheiden, d. h. Tod, Verderben ankündigend. LXXIII. 3. 3. franz. cri. Schrei ist nur durch den Sauselaut davon geschieden.

kreyger, der; = XIII. 11. 1. Familienname eines Rathes des Herzogs Friedrich.

kreysten, Zeitw. = angestrengt seufzen, tiefaufathmen vor Mühe oder Schmerz. „âne kreysten.“ XIV. 5. 16.

krencken, Zeitw. = 1. gekränkt seyn. „noch mûs er krencken, wann er der langen jâr emphindt.“ CXVI. 4. 6. 2. verletzen. „sein gewissen.“ CVI. 8. 8.

krentzlein, krentzlin, das; = Kränzlein. CXXI. 142. XCV. 2. 17.

kreudly, das; = Kräutchen, Kraut in tändelnder Manier. LXIII. 2. 2.

MT. Kräutle, Gartenpflanze, die Suppe und die Speisen zu würzen.

kreuhen, Zeitw. st. = kriechen. LXXI. 1. 10. althd. chriohhan.

kreutz, des kreutz, 2. E. das; = Kreuz. XVII. 5. 32.

kreutzen, kreuzzen, Zeitw. trans. schw. = kreuzigen.

kreutzlich, = kreuzförmig. CVI. 11. 3.

kriech, der, Plur. kriechen, = Grieche. „zû kriechen.“ in graecia.

XXIX. 1. 5. Hier ist der eigentliche Dativ Plur. noch deutlich.

Grimm. I. 779. 3. Vergl. I. 1. 4.

krieg, kryeg, kreyg im Reim, der; Plur. kriege, kryege; = Zank, Streit, Liebesbalgerei, im guten und schlechten Sinne.

1. Zank, Uneinigkeit, Fehde. LXXXVI. 3. 1. XIII. 15. 4.

2. rixae amantium, Zweikämpfe im Geschlechtssinne. LII. 3. 9.

V. 1. 16. MT. kriegen = schelten, zanken. auskriegen.

kriegen, Zeitw. = 1. zanken, streitsüchtig bellen. 2. trans. „biderstreit kriegen.“ von liebenden Vögeln. XXXV. 1. 24.

krynnen, Beiw. = gelockt, kraus. L. 1. 10. lat. crinis = Kräusellocke.

krispel, Beiw. = kraus, crispus. L. 1. 10. Grimm. II. 103.

krist, = 1. Christus. „davor uns krist behüet.“ CX. 3. 9. 2. „der

h. krist.“ Christtag. CXXI. 359. 3. Christ, Christianus. Plur.

- „kristen.“ XVII. 3. 21. MT. Plur. kristan. „mit kristan.“ II. 5. 4.
- kristein, = Frauennamen, Christina. Die h. Jungfrau d. N. hat ihr Fest am 24. Juli. MT. Stine, Stindl, Stinele.
- kristenhait, die; = Gesamtheit aller Christen, räumlich gedacht. CXI. 1. 1.
- kristenlich, Beiw. = christlich. „kristenliche wät.“ C. 3. 12.
- krôn, krône, die, Plur. krönen, = 1. Krone, Kranz. 2. Herrschaft, Reich. „soldans krôn.“ Reich der Sultane in Aegypten. XCV. 1. 6. 3. Gipfel, Höhe der Vollkommenheit. „frau krôn.“ LIV. 2. 1. Maria.
- kruck, krukke, krukken, die; = Krücke. XLIX. 1. 9. 1. 6.
- krum, krumb, krump, Beiw. = krumm. „vil krumper stampaney.“ widerwärtig, böse. II. 4. 8. „dein krumben dön.“ misslautig. XII. 2. 21. MT. krump.
- krümpel, Beiw. = krümmlich, kraus. L. 1. 11.
- krüt, das; = Kraut.
- kübel, der; = hölzernes Gefäß, rundlich, mittlerer Größe, breiter als hoch. VI. 93. MT.
- kül, Beiw. = kühl. LXXVII. 2. 3. MT. kuel. „lass das Muess kuelen.“
- kümbern, Zeitw. = kümmern. wer ain andächtigs hertze trait, den kümbert weder lieb noch laid.“ XXII. 4. 6.
- kummer, der; = Kummer. XLII. 2. 5.
- kummerlich, Beiw. = kummervoll, schmerzlich. XII. 4. 6.
- künden, Zeitw. = ankündigen. XXVII. 3. 14.
- kunde, der, Plur. kunden, = Kunde, Gastfreund, Bekannter. XXX. 2. 42. „und het funden all mein kunden.“ sagt der Liebhaber vom günstigen Annahen der Geliebten, die ihm alle andern Bekanntschaften ersetzt.
- kunigund, kungund, = Kunigunde. Die Heilige d. N. wird am 3. März gefeiert. CXXI. 62. CXXII. 3. 1.
- künig, küng, der, Plur. künige, künge, = König. VI. 203. XIII. 9. 6.
- künigl, das; = Zaunkönig. XLI. 22. MT. Pfutschkünügle.
- küniglin, das; = Königinlein. obscön. membr. viril. LXII. 2. 5.
- kunde, die; = Kenntniss. „ich hätt sein kunde.“ kenne ihn. LXX. 3. 5.

- kunst, die, Plur. künste, = Fertigkeit im Dichten und Musizieren.
 „sô hindern mich die künste.“ C. 3. 10.
- kuntlichen, adverbialisch, = bekannt. „was mir kuntlichen ward.“
 XII. 4. 15.
- kuntz, verkürzt küntzel, liebkosend küntzlin, küntzelein, =
 Konrad, Mannsname. Der Heilige d. N. hat sein Fest am 26.
 Nov. XXXIX. 1. 10. 20. 26. 33. CXXI. 330. MT. Kuenz.
- kupelspil, das; = Kupplerei.
- küss, das, Plur. küss, = Kissen, Polster. VIII. 3. 10.
- küssen, kussen, Zeitw. schw. = küssen. Imp. kuste. Part. ge-
 kust. Imperat. kuss im Reim auf tusch. XXVIII. 1. 21. XXXV.
 3. 26. XLIV. 3. 12.
- kutten, die; = Mönchsrock. CXXI. 280.
- kuttern, Zeitw. = kichern, lachen, sono tremulo. LXIII. 2. 11. MT.
- kur, die; = Wahl. 1. eigener Entschluss. „seines tôdes kur.“ XXI.
 2. 7. 2. „fünf fürsten von der kur.“ Churfürsten. XII. 3. 3.
- kurfürst, der; = Churfürst. „kurfürsts genösse.“ der Churwürde
 theilhaftig. XII. 4. 23.
- kürlich, Beiw. = schön, reizend, sehr gut. XXXIV. 2. 11. „kür-
 lich vor aller frauen zal.“ „kürlich güt.“ vortrefflich. LXXVII.
 1. 13. Adv. mit Vorliebe, leidenschaftlich. LXXVI. 1. 25.
- kurtzeweil, kurtzeweile, die; = Kurzweil. VI. 99. CXVII. 5. 1.
- kürtzlich, Nebenw. = kurze Zeit umfassen. 1. Vergangenheit. „vor
 kürtlich.“ unlängst. XIII. 9. 4. 2. Zukunft. „kürtzlich.“ bald.
 XXXIV. 3. 14.
- kürtz, die; = Kürze. XLVII. 3. 6.

L.

- la, = la, Einzellaut der Tonleiter. XC. 1. 13.
- lâcherlich, Adv. = lachhaft, lächelnd. „der mund lâcherlich ge-
 stalt.“ XLIV. 2. 12.
- lay, der, Plur. layen, laien, = Nichtpriester, laicus. LXIX. 1. 10.
 XXVI. 185.
- laichen, Zeitw. = täuschen, hinterlistig besiegen, überwältigen.
 XVI. 3. 10. „sich fürch, die hoffnung werd mich laichen.“ an-

- setzen. CXIX. 1. 15. angesiegen, de re venerea. LXVII. 3. 4.
 MT. loachen, im gleichen Sinne, mit Kraft, Beharrlichkeit, Kunst,
 Schnelle unterthun, die eigentliche List fast ausgeschlossen.
- laid, laidé, das; = Leid. „mir ist laide.“ III. 3. 16.
- laiden, Zeitw. = verleiden. „ainem sein leben, sein essen laiden.“
 VII. 1. 16. XXII. 4. 1. laidet, laidt.
- lainen, Zeitw. schw. = 1. liegen, beruhen. „wer zbaiung an den
 frauen gelaint.“ VI. 45. „sich lainen zú ir mit leib, hend, fússen,
 und gepainen.“ anschmiegen. LII. 3. 17. „sein dinst nützlichen
 lainen.“ anwenden, hinlenken. XXII. 1. 18. MT. loanen.
- laist, der; = Form, Urbild, Art zu seyn. „verslossen in ains vater-
 ters laist.“ XCIX. 3. 2.
- laisten, Zeitw. schw. = leisten. XLVIII. 1. 1. „zú laisten in ir
 haus.“ den Beischlaf zu vollbringen. LII. 3. 11.
- lamp, das; = Lamm. CVI. 8. 5. MT. lamp, lamp1, lampen.
- lampart, lamparten, = Lombardie. XVIII. 9. 6. I. 2. 2.
- lampartisch, = lombardisch, italienisch. I. 2. 6.
- lamprecht, = Mannsname. Der Heilige d. N. wird am 17. Sept.
 gefeiert. CXXI. 260.
- land, das, Plur. lande, = Land.
- landesfürst, der; = Landesfürst. III. 3. 13.
- lang, langk, lanck, Beiw. = lang. Die zwei letzten Formen un-
 flektirt im Reime und in Zusammensetzungen. „vor lang.“ längst.
 II. 4. 24. II. 2. 32. LXXVII. VI. 89.
- lapp, lappe, der; = einfältiger, seltsam sich ausnehmender Mensch.
 XLIII. 41. MT. „a lappeter bue.“ lapplen = allícere. auf-
 lapplen = anführen, aufreitzen. VI. 175.
- lass, Beiw. = matt, müde. XLVIII. 3. 3.
- láss, das; = das Lassen, in der Redensart „tún und láss.“ gekürzt
 auslassen. CIV. 3. 11. LXXXIX. 3. 11.
- lássé, die; = das Loslassen. „durch pulvers lássé.“ das Losbrennen.
 XIII. 8. 8.
- lássen, Zeitw. st. = lassen. Formen: Inf. lássen, lân. Imperat.
 láss, lâ. Präs. dù lást, sie lánd. Imp. lies, liess, dù liest,
 er liess, lies, lie. Plur. ir liest. Part. gelássen. Bedeut-
 liches: 1. unterlassen, aufhören. „den tag zú melden sy nit lân.“

- XXIX. 2. 11. 2. los, fliegen lassen, Schiff, Segel. XXVIII. 2. 10.
 3. zurücklassen, überlassen. „wem lâst dû mich.“ IV. 1. 9. 4. ver-
 giessen. „mangen tropfen rôt.“ I. 1. 7. Vergl. XXXIV. 2. 6.
 XLIX. 2. 6. LI. 1. 2.
- last, der, die; = Last. „des segels last.“ XXVIII. 2. 6.
- lasûr, die; = Himmels-Azurläue. „es leucht durch grâ die vein
 lasûr.“ CI. 1. 1—2.
- latein, = „latein, die sibend sprâch.“ LVII. 1. 18.
- latz, der, Plur. lâtz, = Schlinge, Fessel. „in vacht der helle latz.“
 XX. 2. 12. „durch keuschen latz.“ Empfängniss. CVI. 6. 18.
 „fünff eysen lâtz.“ Fesseln. CVIII. 6. 6. MT. Latz, Hosen-
 latz, anlatzen = an einen Strick binden. Reimwort.
- lauer, die; = Schlupfwinkel, heimliche Stelle zum Verborgenseyn.
 LXIII. 3. 13.
- lauff, der, Plur. leuff, leuffe, = Lauf. Plur. Zeiten, Ereignisse,
 Vorgänge. XVIII. 1. 6. XXXI. 1. 32.
- lauffen, Zeitw. intrans. st. = laufen. Imp. luff, lieff. Part. ge-
 loffen. XIV. 1. 12. I. 1. 6. „das spil lieff mir nit lër.“ ging
 nicht leer aus. XI. 3. 26. XXXIX. 2. 43. MT. lafen.
- laugen, Zeitw. = läugnen. „an laugen.“ in Wahrheit. LI. 3. 9.
- laun, laune, die; = Gemüthsstimmung. „guter laun.“ XII. 1. 2.
 „ain kind mit valscher laune.“ Anspielung auf Peter de luna. alth.
 liune. mtlhd. lüne. Grimm. II. 48. Im trientnerischen Gergo la
 luna = böse Laune, Streich.
- laur, der; = hinterlistiger Auflaurer. „aus laures wan.“ Oder gehört
 - es zu lauer?
- lauren, Zeitw. = lauern, warten. „in krumpes lauren.“ von zusam-
 mengeschmogenen Pflanzen im Winter. XXX. 1. 9.
- laurencius, laurentz, = Mannsname. Der Heilige d. N. wird am
 10. August gefeiert. „gên sand laurentzen.“ Lorenzen unweit
 Brunecken. LXXXVI. 3. 5. „affra romt laurencium.“ weicht ihm
 aus. CXXIII. 4. 10. CXXI. 222.
- lauss, die; = Warte, Lausche, Huth, Gefängniss, wo man belauscht
 und gehütet wird. „warten mit stiller lauss recht als ain fuchs.“
 Pass, die, MT. LXXI. 1. 6—8. „noch wais ich ainen in der
 lauss.“ sagt Oswald von seinem Kerker redend. XIII. 10. 1.

- lautter, Beiw. Nebenw. = aufrichtig, ohne Zusatz von Unrichtigkeit. CV. 1. 3.
- leberlein, das; = kleine Leber. XV. 2. 1.
- lech, der, = Fluss. XIV. 2. 13.
- leck, die; = warmes Badewasser. VI. 39. MT. die Lack, in die Lack gehen. Grimm. II. 27. wo ain leka, stillare aufgeführt wird. Oder ist an lacha, läck, lau, der Läck, warmer Dunst zu denken? Schmeller. II. 431—32.
- left, = gelassen. LXXX. 1. 4.
- lege, legen, = leghe, ital. Meilen von lega. „wol zbô gantze lege.“ VI. 172. Der Reim fordert legen, statt IH. lege.
- legen, Zeitw. schw. = legen. „an den tag.“ offenbaren. XVII. 1. 4. „dran legén seinen fleis.“ XLVIII. 2. 9—10. Imperf. lait. Part. gelait. CIX. 3. 14. XXIX. 3. 29.
- leges, = leges, Gesetze. XXVI. 20.
- leib, der; = Brot, in runder Form. „der pauren leib.“ libum. IV. 3. 5.
- leib, der; = Leib, corpus, statt der persönlichen Fürwörter. „beibe besessen haben meinen leib.“ mich. LXXXII. 3. 3. „dasselb betrüebet mir den leib.“ mich sehr. XXXVI. 5. 9. „ellenden leib für ich.“ irre, ausser Lande umher. LXXVI. 2. 8. In diesen und vielen ähnlichen Stellen herrscht der eigentliche Begriff leib bald mehr bald minder vor, von der kräftigsten Sprachsinnlichkeit bis zur gänzlichen Verwischung des ursprünglichen Begriffes. WH. leip; IH. hat p nur im Inlaut leiplich neben leiblich.
- leichnâm, der; = Leib. „gots leichnâm ich nym unbirdiglich.“ corpus domini. Mhd. lîchnâme. CV. 4. 7.
- leiden, Zeitw. st. = leiden. Imperf. laid, dû laid, neben lit. Part. geliten. CXIII. 3. 8. XXXV. 3. 42. CXIV. 1. 9. „das leiden, des leiden.“
- leihen, Zeitw. st. = leihen, gewähren, geben. „got lech mir seinen hût.“ II. 2. 18. „leich mir her das meusly.“ gib mir. LXI. 1. 16. „stat leihen der sünde.“ Vorschub. CV. 3. 2. Imperf. lîch. Part. gelihen. Im Auslaut und Konsonantenanwachs die Form leich. Mhd. lihen.
- leilach, leylach, das, Plur. leilach, leilachen, = Betttuch, Leintuch. VI. 94. LXXXVI. 3. 16. Mhd. lîlachen. MT. leilich.

- Plur. leilicher. Aus leih, leich, = Leib und lachen, lahan, = Gewebe aus Lein.
- leiplich, leiblich, = leiblich. XXXVI. 3. 9.
- leir, die; = Leier, lyra. „ain krumpe leir tragen.“ den Arm in einer Schlinge. XIV. 3. 2.
- leiren, Zeitw. = leiern, eintönig schreien, vom Esel. XLI. 69.
- lemblin, das; = Lämmchen. XXII. 2. 15.
- lemen, Zeitw. schw. = lähmen. lembt. Umgelautet aus dem mittlhd. lam, claudus. IX. 2. 4.
- lempeyl, der; = zahmer, unbehüllicher Tropf. VIII. 6. 6. Wohl aus lampel, lempel, Lämmchen, verbäuerlicht. Oder ist an lümpel (lump) zu denken? Vergl. Lampel, Plempel bei Schmeller. MT. limpl = Knabe mit böser Anlage.
- lencken, Zeitw. schw. = leiten, wenden, bewegen. „das mündlin auf und zü.“ XLVII. 1. 8.
- lenden, Zeitw. schw. = leiten. XXVIII. 2. 17. MT. „sich lenden“ = sich neigen, ziehen, richten. „zü dir lendt sich meins hertzen gier.“ LXXVI. 3. 10. Aus land, an's Land bringen. MT. Lende = Landungsplatz bei der Holzschwemme.
- leng, lenge im Reim, die; = Länge. XLVII. 3. 6. Umlaut aus lang.
- len, lene, die; = Flamme, Gluth, Feuerstrom. „haisser lene ran, pran.“ glühendes Feuermeer. XXIV. 5. 12—13. Verwandt mit liene, leune, lane, Lahn = prasselnder Absturz, Muhre.
- jenepach, der; = Eigename. LXXI. 2. 3. Unweit Kastelrutt.
- leopart, der; = Leopard. CX. 1. 13.
- lèren, Zeitw. halbschw. = 1. lernen. „das lèrt man in der fûrsten schül.“ XX. 1. 13. „treustetikait.“ LXV. 1. 10. LXXI. 3. 7. 2. lehren. Part. gelart. XVII. 5. 2. XXIX. 1. 25.
- lesen, Zeitw. st. = 1. lesen. 2. wählen. VI. 161. CXXI. 38. Präs. ich lis. Imperf. las, last. Part. gelesen.
- lest, leste, = letzt, letzte. XCIX. 2. 16. MT. löst, löste, zulöst.
- letz, letze, die; = Ergötzlichkeit, Erquickung, Trinkgeld. „zü letze lassen.“ VI. 122. X. 2. 4. II. 4. 25.
- levant, der; = 1. Morgen, Asien, Levante. XXVIII. 2. 2. 2. Ostwind. XXIX. 1. 2.
- leu, lew, leb, der, Plur. leuen, = Löwe. LXIX. 3. 5. VI. 50.

Besonders der Teufel. XXIV. 1. 8. Taufname Leo. CXXI. 102.

Der Heilige d. N. wird am 11. April gefeiert.

leuchte, die; = fax, lumen. „leuchte deiner Augen.“ phantasirt der Liebhaber an's Mädchen. Das Feuer. LXXXVII. 4. 5.

leumet, der; = Leumund, Ruf, guter Name. XXIII. 5. 9.

lewp, = lieb. LXX. 2. 14. Reim.

leutten, Zeitw. schw. = läuten. „auff dem kopffe.“ schlagen. VI. 73.

liberey, die; = Abzeichen in der Kleidung, sodann Ordens-Ehrenzeichen. XIII. 1. 8.

lidmâss, das, Plur. die lidmâss, = Glied. „das ich die lidmâss griff und sâch.“ LII. 3. 5.

ligen, Zeitw. st. intrans. = liegen. Präs. ich lig, dû leist, er leyt. Imperf. lag, låg. Part. gelegen. „des kriegs ernider ligen.“ vinci, imparem esse. LII. 3. 9. „dû lag.“ lagst. CVII. 3. 8. LXI. 2. 10. XXVII. 1. 17. XL. 1. 13. XV. 1. 4.

lieb, Nebenw. = lieb, theuer. „lieb haben.“ LVII. Expos. 2. 16. lieber, lieb st.

lieb, die; = Liebe.

lieb, das; = Liebchen. „sach wârs mein lieb.“ LVII. Expos. 1. 1.

lieben, Zeitw. intrans. schw. = lieb, angenehm seyn. „dû lieb st mir.“ LXXII. 3. 7. Althd. liuban.

liecht, Beiw. = licht, hell. „des liechten morgens rôte.“ XL. 2. 6.

liechtel, das; = Lichtlein, zum Nachhausegehen. IX. 1. 2.

liederlich, Beiw. = reizend, wollüstig, ausgelassen mit Anmuth. XLVII. 3. 2. Adv. liederlichen, auf liebe, leichte, lustweckende Weise. LXXVI. 1. 22. Die Bedeutung dieses Wortes streift bei Oswald kaum an die strenge Rüge, die jetzt in demselben liegt.

lieff, = lieb. niederdeutsch. Reim auf brieff. Kann auch Substantiv seyn die lieff = Liebe.

liegen, Zeitw. st. = lügen. XLVIII. 1. 7.

lienhart, = Mannsname, den Oswald's jüngerer Bruder geführt. X. 1. 3. Der Heilige d. N. wird am 6. Nov. gefeiert.

lierent, das; = Kollektiv der Natursanglaute der Vögel des Lerchengeschlechtes. „ir lierent erklinget.“ XLI. 45. S. liri.

liet, das; = Lied. XII. 3. 15.

lif, Beiw. = lieb. „lifen lust vertreiben.“ XXXV. 3. 48.

- lif, das, und der; = 1. Leben. LXXX. 1. 2. 2. Leib. Die Verwandtschaft zwischen Leib und Leben siehe bei Adelung Artikel leib. Vergl. Reineke Vos von Hoffmann, Artikel lyf. S. 192. Grimm. III. 397.
- liffen, = Liefland. III. 1. 8.
- linden, Zeitw. = linde, nachgiebig werden. LXXXVII. 2. 20.
- lippel, lippl, = Mannsname, Philipp. LVIII. 4. 1. ungeschickter, dummer Mensch. XVIII. 1. 3. MT. lipp, lippele.
- liri, = Naturlaut der Lerche. XLI. 37.
- lispen, Zeitw. = lispeln. „nû lisp mir zû ain freuntlich wort.“ LXXVII. 4. 5. Unser lispeln ist daraus diminuiert.
- list, der; = Verstand, Kunst, Geschicklichkeit. „durch spehen list.“ C. 2. 12. Grimm. I. 666. ars.
- listikait, die; = Findigkeit, Klugheit, Abgeschliffenheit. XIII. 5. 9.
- lyt, das; = Leid. LXXX. 1. 4.
- littô, = Lithauen. Aus littau, littaw. III. 1. 8.
- litz, der; = Art. „sein grober litz.“ XVI. 1. 8. MT. die Litze.
- lizabôn, = Lissabon. XIII. 2. 1.
- lob, das; = Lob. „ich wais nit lobs zû breysen.“ XV. 5. 8.
- lobesan, im Reim, Beiw. = lobesam, lobwürdig. CVIII. 1. 13.
- lôblich, loblich, Beiw. = löblich. Adv. loblichen. XXIII. 5. 16.
- lôch, lôh, der; = Hain, Wald, Halde. „in des mayen lôch tantzen.“ XXXVIII. 1. 9. „wann sich die lôch mit grünen laub verreuen.“ LXXI. 1. 4. „er zieret perg und tal, die lôh.“ CIX. 2. 11.
- lock, der, Plur. löcke, = Locke, Büschel Haare, Haar selbst. XVII. 4. 25. „ich slicht dir deinen weissen lock.“ LXXVII. 3. 4.
- lock, locke, die, Plur. locken, = Lockstimme, Lockvogel. VI. 19.
- locken, Zeitw. schw. = schliessen, ordnen. „deinen rock lock.“ sagt die Frau zur Magd, die sie im Liebesspiel getroffen. XXXIX. 2. 30—31. Verwandt mit lucken. MT. zulucken = decken.
- lofen, Zeitw. = glauben. „das loff.“ glaube. LVII. 3. 5. Niederdeutsch. Such. Hoffmann's Reineke Vos. S. 193. Mhd. gelouben. MT. glaben, globen.
- lôn, = in Verbindung mit liri: liri lôn, Nachahmung des Lerchengesangs. XLI. 37.

- lôn, der, Plur. lône, lôn, = Lohn. XIX. 4. 16. „der katzen lôn.“
Undank, Untreue. VII. 3. 13. MT. Luen, Plur. Lüen.
- lônen, Zeitw. = lohnen. „dir lôn mein treu.“ LIX. 1. 14. „sainer
sache lônen.“ LXXXV. 2. 9.
- lôner, der; = Belohner. „lôner güeter dinge.“ XX. 1. 4.
- longinûs, = Name des Juden, der Christum am Kreuze mit einem
Speer durchbohrte. CVI. 12. 1. XCIX. 2. 3.
- lôpen, Zeitw. = laufen. „eck lopp.“ ich laufe. Mnl. Grimm. I. 971.
LVII. 1. 7. MT. lafen.
- lôs, Beiw. = 1. frei, nackt, des Gewandes entbunden. „vil lieber
hendlin lôs.“ CVIII. 2. 14. 2. frei, unentgeltlich verzehrt. XII. 4. 28.
- losen, Zeitw. = horchen. „los ain nutzes sweigen.“ XVII. 7. 12.
XL. 2. 1.
- lösen, Zeitw. = schön, vertraulich thun mit dem Munde, vertraut
und heimlich zureden, besonders in's Ohr, schmeicheln. „da well
wir kôsen, lösen.“ sagen die Schäferstündeler. XXXV. 3. 17.
„vol abenteuer bolt ich in lösen scharff in das ôrchin.“ sagt der
Knabe phantasirend von der Schäferstunde. LXXV. 1. 6. „freut-
lich kôsen, haimlich lösen, das geit wunne.“ LXIII. 1. 15. „lôs
zû, hin all, mit laut und schall.“ Jagdregel, das Antworten der
Jäger in gewissen Lautzeichen zur Verständigung aneinander vor-
schreibend. XLIII. 27. Offenbar ist hier der Begriff schmeicheln
schon sehr zurückgetreten. Noch entschiedener ist das in MT.
der Fall, wo lösen geradezu einflüstern, heimlich in's Ohr sagen
bedeutet. „ainem etwas lösen.“ Der Stamm des Wortes ist das
alte lôse, lûse, Behagen, franz. loisir, woraus unser Lust, ital.
lusingare = schmeicheln.
- lot, WH. loat, = Ross. Ungerisch. LVII. 1. 3.
- lucâs, = Lukas, der Evangelist, gefeiert am 18. Oktober. MT. Lug-
ges, Lugge, Lugg.
- lucey, = Lucia, Frauenname. LVIII. 4. 6. Die Heilige d. N. feiert
man am 13. Dezember. CXXI. 347.
- luciper, lucifer, der; = 1. Der Morgenstern. XXVII. 2. 14.
2. Der Teufel. CXV. 4. 6. Oswald scheint zwischen beiden For-
men zu unterscheiden; luciper = Teufel, und lucifer = Mor-
genstern.

- luck, lucke, die, Plur. lucken, = Lücke, Oeffnung. LXIV. 3. 2.
 wo die Redensart „die lucken verzeunen“ heisst se honeste componere post concubitum. LXXI. 2. 10. MT. Lichtlucke auf dem Dache, Zahnlucke, lucket, rimis dehiscens u. s. w. vorkommend.
- ludeweiß, ludweiß, ludwîg, = Ludwig. XI. 1. 1. Gekürzt Ludl. MT.
- lûed, das, Plur. lûeder, = Augenlied. „seyt ain müeder hât die lûeder zû geschockt.“ von Christi Tod. CIV. 1. 16. Wohl der Reim Ursache der exorbitanten Schreibung. Mhd. das lit, lid.
- luen, Zeitw. = mugire. „der esel lue.“ MT. lien vom Hornvieh. XLI. 58.
- luegen, lûgen, Zeitw. = schauen, spähen. „lûg um dich.“ LVIII. 6. 9. „luegen auf mein schantz.“ XXXIV. 3. 2. MT. luegen, gespannt auf etwas spähen. Die Zollstätte auf dem Brenner, davon Lueg genannt, wo nicht aus lôch, lôh = Wald. Althd. luogên.
- luft, der; = Luft. XXXIV. 3. 10. MT.
- lug, die; = Lüge. CV. 2. 6.
- luginspil, das; = Lügenspiel. LI. 2. 16.
- lûglich, Beiw. = lûgenhaft. CXVIII. 1. 8.
- lûn, = Luna, Zuname des Aterpabstes Benedikt XIII. I. 3. 26.
- lunden, = London. XXX. 2. 43.
- lunger, Beiw. = hungersmatt, essgierig. XLI. 14—16. Grimm. II. 135. avidus.
- luntzlôt, Adv. = sanft geöffnet. XLVI. 2. 1. MT. Glunze, rimula.
- lupfen, Zeitw. = erheben. „lupf dich kredly.“ progermina. LXIII. 2. 2. „die sbammen lupfen aus der erde.“ pullulant. XXXV. 3. 2. MT. lupfen, aufheben, aus dem festen Stande fortbringen.
- luppiklîchen, Adv. = wenig, sehr klain. LXX. 3. 13. MT. luppig = winzig.
- lust, der; = Lust. „mit luste.“ XXVIII. 1. 19. MT.
- lusten, Zeitw. impers. = gelüsten. „und lust mich klain zû singen.“ juvat. VI. 100. Mit dem Genitiv der Sache. „klueger mynne.“ XXXVI. 4. 6. MT.
- lustlich, Adv. = lustig, wonnig. LXXXII. 3. 7.

lützel, Beiw. Nebenw. = klein, wenig. „fleisch lützel.“ IV. 1. 9.
 „das halff in lützel umb ain ay.“ gar wenig. XIV. 4. 3. goth.
 leitils. alth. luzil. engl. little. MT. lutzeln = etwas im Munde
 langsam und kleinweise zerfließen lassen.

M.

m, als Anfangsbuchstabe des Namens Margaretha, den Oswald's erste
 Gemahlin geführt, vom Dichter andächtig verehrt und besungen.
 „mit êren auserweltes m.“ LXXII. 3. 6. Reim: klemm.

ma, auf ungerisch nach Oswald mein. LVII. 1. 3.

machen, Zeitw. trans. schw. = ernennen, erwählen, zu etwas
 machen. Part. gemachet. XII. 3. 6. „machstû.“ XLIII. 37.

macher, macherin, der, die etwas bewirkt, schafft. „freudnmacher,
 freudnmacherine,“ letzteres im Reim. Geliebter, Geliebte. LI. 2. 1.

macht, die; = Vermögen, Stärke. „mein macht wacht mit klainer
 kraft.“ XLII. 3. 10.

magatein, das; = Mägdlein. „ich ellends magatein.“ XXIX. 3. 14.
 Aus dem alten mag, *μαγ*, filius. Nibelungenlied: magadin, ma-
 gedîn.

magdalêna, magdalenn, = Frauennamen. Das Fest dieser Heili-
 gen wird am 22. Juli gefeiert.

magnet, der; = Magnet, zum Schiffsgebrauch für die Erforschung
 des Pols. XXVIII. 2. 17.

magt, die; = Jungfrau, namentlich Maria. XCVI. 2. 1.

mâgtlich, Beiw. = jungfräulich. „mâgtlichen rain.“ XCVI. 1. 15.

may, mai, maie, letzteres ausser Reim, maig, der; = Maimonat.
 LVIII. 5. 1. LXVIII. 3. 2. MT. der maien. a wie das ital. ô
 in ôro.

may, = romanisch mai, mais, jemals, mit vorausgehendem non, nie-
 mals. I. 3. 4.

maid, die, Plur. maide, = Mädchen, unverheirathetes Frauenzim-
 mer. XXXV. 3. 14. engl. maid. angelsächs. mǣgdh, aus magt.
 mhd. meit. Grimm. II. 65.

maidly, das; = Mädchen, liebkosend. LXIII. 2. 12. MT. Madl,
 Madele.

- mayerol, der? = Tanzart, uneigentlich „mayerol lèren.“ anstatt taumeln, pürzeln. Wohl aus dem span. majare, mit den Füßen stampfen, und rular, drehen. franz. rouler. deutsch rollen. II. 3. 22.
- maiestät, die; = Majestät, göttliche Hoheit. CXV. 3. 3.
- mail, maile im weibl. Reim, = Makel, Flecken, überhaupt Angestochenheit, Verlust der jungfräulichen Ehre, Erbsünde. L. 3. 1. CXVI. 4. 2. LXXVI. 2. 22. MT. moal, moalen, fleckig, schmutzig werden, moalig, befleckt. Muetermoal.
- main, der; = Main, deutscher Strom, in den Rhein mündend. XI. 3. 6.
- main, die; = Meinung, Absicht. „in welcher main?“ LIII. 2. 1. „in guter main.“ XII. 1. 7. Otfried's meina, adverbialisch angewant gehört wohl hieher.
- mainen, Zeitw. trans. schw. = 1. meinen, gedenken. „den wurm, der mir die sêl maint krencken.“ CXIX. 2. 23. 2. liebhaben, minnen. „die ich maine.“ XXX. 2. 30. XLVI. 2. 16. XXII. 2. 24.
- maintz, = Stadt. XII. 3. 4.
- mais, die; = Weise. XLI. 22.
- maist, der; = der höchste, vorzüglichste, erste. LXX. 3. 6.
- maister, der; = ganz das mittelital. maestro, Gelehrter, Professor, Kunstverständiger. CVIII. 1. 4. Auf Gott übertragen. „ain maister grôls von oberlandt.“ XVIII. 3. 5.
- maisterlich, Beiw. Nebenw. = meisterhaft, kunstreich, unübertrefflich. L. 3. 5.
- maistro, = das ital. maestro. Meister in der Schiffsleitung. XXVIII. 2. 11.
- mâl, das; = Zeit. Insbesondere: „zû mâl.“ zumal, wenigstens. I. 1. 16. „zû manchem mâl.“ bisweilen. XXIX. 2. 17.
- malfasir, der; = Malvasier, bekannter Wein. II. 2. 22.
- man, der, Plur. manne, = Mann, Gatte, Geliebter. CIX. 2. 6. LI. 1. 8. CIX. 1. 2. Hier steht im Texte der Druckfehler gier statt manne.
- mân, der, mon, mane, = Mond. Genitiv mânes. XVII. 1. 19. griech. *μηνη*. dor. *μανα*. engl. moon. MT. Mân, Mon, Mun.
- man, korrupte Aussprache des franz. mon = mein. LVII. 2. 3.
- manen, Zeitw. schw. = erinnern. „ich man dich der wort.“ LIV. 3. 1.

- mang, = Mannsname, Magnus. Das Fest des Heiligen d. N. fällt auf den 6. September.
- mangeln, mangelen, Zeitw. schw. = ermangeln, ausbleiben. „mangel ich sein selten mit spelten.“ III. 2. 29.
- mangen, Zeitw. trans. schw. = MT. durch eine Rollmaschine pressen, glätten, Tuch, Leinwand, Wäsche u. s. w. „mangen die schuld enge.“ CXIII. 2. 4. seine Sünde durch Busse mindern. MT. die Mang, das Werkzeug, Stätte, Einrichtung zu mangen.
- manig, mang, manch, = manch, mancher. Gewöhnliche Form mang.
- manigerlay, mangerlay, = mancherlei. XXXV. 2. 9.
- manigfalt, manigvalt, = mannigfältig. LXXXII. 3. 8.
- manigfeltigklich, = wie das vorige. „manigfeltigklichen.“ Adv. CXV. 3. 8.
- manhait, die; = Mannheit, männliches Vermögen. „die manhait erwecken.“ LV. 2. 4. LII. 3. 7.
- manny, der; = Schinder, Scherge, Henker. XVI. 11. 4. Ital. manigoldo.
- manslag, der, Plur. mansleg, = Mord, Tödtung eines Menschen. „durch influ mansleg sterben gân.“ XVIII. 9. 7. Tod durch die Influenza.
- mar, marb, marbe, letzteres Reim auf varbe; mar, stets ausser Flexion, bei Vokalanwachs marbe, wo b auch nach der Trunkation bleibt. Beiw. = zart, mürbe. XXIX. 3. 27. CIX. 2. 14. LXXXVII. 1. 11. MT. gewöhnlich ohne b, mar, das a = ô = au im Ital. „a mars brôt, a marer Pretzen.“
- marcell, = Mannsname. Der Heilige d. N. wird am 16. Jänner gefeiert.
- marchschalk, der; = Marschall, Hofwürdenträger. XIII. 14. 5. Aus marah, marh, march bei Konsonantenanwachs, = Ross, und scale = knecht. Dass Pferdeknechte sich zu Hofwürdenträgern erschwingen, findet der Leser ohne Zweifel begreiflich.
- marck, die; = bestimmtes Mass in Zahl und Gewicht. „vier tausent marck begert ir hertz.“ bestimmter Geldwerth. VII. 3. 9.
- marckt, der; = Handel, Geschichte, Lärm. XIV. 5. 9.

- marcús, verkürzt marx, = Mannsname. Das Fest des Heiligen d. N. wird am 25. April gefeiert. CXXI. 115. CXXII. 4. 5.
- margarich im Reim, margaritâ, margret, = Margrethe, Margarita. LVII. 3. 2. VI. 154. Das Fest der Heiligen d. N. fällt auf den 12. Juli.
- margkgraff, der; = Markgraf. XII. 3. 6.
- marîâ, marey, marè, verkleinert maredl = Maria, die Mutter Christi. CVIII. 7. 7. „ô marîâ kind.“ „marîe kindelein.“ CVIII. 1. 11. der lat. Genitiv mariaae. CXXI. 84. XXXIX. 2. 1. CXXII. 9. 2. wo marèn 3. E. MT. Maria, Marie, Mariele, Mariel, Maredl, Maidl, Moidl, Maide, Moide, in verständlicher Entwicklung.
- marner, morner, der; = Schiffer, Seemann. ital. marinaio, marinajo. XXVIII. 3. 11. 1. 5.
- marquart, = einer der Begleiter Sigmund's nach Rom zur Krönung. XV. 3. 1.
- mars, der; = Planet d. N. XVII. 1. 20.
- marsilie, = Marseille, marsillia. ital. marsiglia. III. 1. 17.
- marstaler, der; = Pferdebesorger. I. 1. 21. Aus mâr = Ross, und stal = Stall.
- marterlich, mârterlich, Beiw. Nebenw. = erbärmlich. CXVII. 2. 9.
- martz, = Martius. Sein Fest fällt auf den 30. Oktober. CXXIII. 5. 14.
- masch, masche, maschen, Plur. maschen, = Masche, Verknotung, Schlinge, Strick. „der taschen maschen setzen.“ XI. 3. 11. sie schliessen, für einen zahlen. „aus ungelückes masche.“ LXX. 1. 21. XCV. 4. 11.
- mâss, mâsse, die, 3. E. mâssen, = Mass. 1. Art. „in sölher mass.“ dergestalt. CXVII. 4. 20. 2. mittleres Verhältniss. „bewaren, halten in der mâss.“ XXVIII. 1. 2. XXVII. 1. 27. 3. richtiges Verhältniss der Theile zum Ganzen. Ebenmass. XLVII. 3. 5. 4. gehöriges Verhältniss der einzelnen Handlungen zu einem anständigen Benehmen. „das dir all mâss, tûn, lâss bol anstât.“ LXVII. 2. 2. 5. Zeitmass. „mit langer mâsse.“ statum emittere, d. h. aushaltend im Ton. XIII. 8. 6. 6. elliptische Formen: „aus der mâss, aus der mâssen.“ ausserordentlich, ganz besonders. CIV. 3. 10. LXXVII. 1. 13. „in mâss als.“ so wie. LXXVII. 3. 14.

- massen, sich, Zeitw. = sich enthalten „ainer sache.“ XVIII. 7. 8.
 mast, der; = Mastbaum. XXVIII. 2. 7.
 marthan, = Martina, Jungfrau, Märtyrin. CXXIII. 2. 5.
 martein, mart, mert, = Mannsname. Das Fest dieses heil. Märtyrers wird am 11. Nov. gefeiert, und eines anderen d. N. am 12. d. n. M. CXXI. 315. XIV. 3. 1. CXXIII. 6. 3. MT. Martl.
 mat, die; = Mattigkeit, Müdigkeit, Ohnmacht. CVII. 2. 1.
 matheus, = Manns-Apostelname. Das Fest des Heiligen d. N. fällt auf den 21. September. CXXI. 264. MT. „Mathies macht die Rueben süess.“ Schlechtweg Hies, Hiesel, Hiesele, häufig mit dem folgenden verwechselt.
 mathê, math, = Mathias, Apostelname. Das Fest des Heiligen d. N. fällt auf den 24. Februar. CXXI. 55. Germanisirt matheis, ein Oheim Oswald's, aus dem Grafengeschlechte Schlick. XIV. 2. 9. MT. „Matheis brichts eis.“ Vergl. CXXIII. 1. 14.
 mattras, die; = Matratze. materasso. VI. 68.
 matz, matzen, die; = Wiese, Grashoden, Gut. ital. maso. „da ich die ersten nachtigal hört singen näch dem pflug enhalb in der matzen.“ XC. 2. 4.
 matusalem, = König von Salem, das älteste Mannskind. CX. 2. 9.
 maurach, die; = Morchel, Art Schwämme. LXIII. 3. 4.
 mauritz, maritz, = Mannsname. Der Heilige d. N. wird am 22. Sept. gefeiert. CXXI. 265. CXXII. 9. 5.
 maus, die, Plur. meuse, = Maus. VII. 3. 14.
 mauss, die; = Loch, Unterkunft, Zelt. X. 6. 4.
 maxim, = Maximus. CXXIII. 5. 11.
 mechtigkait, die; = Macht, Grossherrlichkeit. XX. 1. 6.
 meil, die; = Meile, Wegmass. „raumen manig meil.“ XXII. 4. 18.
 mein, Pron. possess. = mein. „schöns mein hertz.“ XXXVII. 1. 1.
 melancoley, die; = Schwermuth. LXXVI. 1. 9.
 melden, Zeitw. schw. = hochd. melden. melt = meldet.
 melder, der; = einer, der Einverständnisse und Liebesspiele ausspät und ausschwatzt. LI. 2. 16.
 melhen, Zeitw. schw. = melken. XXXI. 4. 23.
 melten, der; = Berggemeinde, ob Vilpian, links an der Etsch, kollektiv die Meltner. X. 7. 2.

- mensch, der; = 1. Mensch. „dem menschen nâch.“ zeitlicher Weise.
 CV. 22. 2. statt des abstrakten man. „weiblicher weib mensch
 nie gesach.“ XLVII. 3. 1. 3. Mädchen, Liebchen. MT. „mein
 Mensch.“ Mentschin. mentschern, = den Mädchen nachlaufen.
 Mentschel, eine Abgeblühte.
- menschlich, Beiw. = „menschlichen got.“ menschengewordener Gott.
 CXXIII. 1. 1.
- menschlichkeit, die; = Menschheit, Eigenschaft eines Menschen.
 „an der menschlichkeit sterben.“ von Christus. CVI. 11. 17.
- menig, = jeder. „all menig.“ II. 5. 21.
- meniklich, = jeder. „von meniklich.“ von allen. CVII. 3. 11.
 XXVI. 405.
- mensur, die; = 1. Mass, Zeit- und Tonmass in der Musik. XCV.
 3. 15. 2. Messwerkzeug zur Orientirung und Lenkung des Meer-
 laufes. XXVIII. 2. 16.
- mê, = me, mich. LVII. 1. 2.
- mêr, mee, mê, = mehr. mê fast nur im Reime. IH. · LXI. 3. 5.
 LIX. 3. 17. gezogen meeeeeee. LXXVI.
- mer, die; = Mähre, Rede, Sage. Insbesondere 1. Sache, Ding.
 LXXIV. 2. 3. 2. Vortheil, süsse Angelegenheit. „frau lieber
 mer.“ LXXXVIII. 2. 3. Mtthd. mâr.
- mer, das; = Meer, uneigentlich „dein tugent mer.“ LIX. 2. 15.
- merân, = Stadt Meran. „die von Meran.“ Meraner. X. 7. 1.
- merschy, = franz. merci, Dank. LVII. 1. 12.
- merckel, = Eigennamen Peter's, der mit der Bewachung Oswald's
 im Gefängnisse beauftragt war. XIII. 5. 7.
- mercken, Zeitw. schw. = bezeichnen, mit einer besondern marke
 versehen. VI. 95.
- mercker, der; = einer, der auf Liebende achtet, sie auszischt, ver-
 läumdet, Späher. LI. 2. 10.
- mercuriûs, = Planet. XVII. 1. 20.
- mêren, Zeitw. schw. = wachsen. CIV. 3. 15.
- mertz, der; = März. CXXI. 60. XLVIII. 1. 11.
- mertzisch, Beiw. = märtlich. „das mertzische pad.“ CXXI. 69.
 Nasswetter, Kothwege.
- meusly, = Mäuschen, in sensu turpi: membr. vir. LXI. 1. 16.

messen, Zeitw. trans. st. = hochd. messen.

messin, Beiw. = messingen, aus Messing. „mit ainem messin nedelein.“ I. 3. 6.

mesten, Zeitw. schw. = mästen. Part. gemesst. IV. 3. 3.

met, = mit, niederländ. LVII. 2. 6.

mêt, der; = Obstwein, Meth. XIX. 3. 10. MT. müt.

metz, metze, metzen, die; = Mädchen, besonders käufliches, aber im milden Sinne. „ain schöne metzen erschwetzen.“ XXXI. 4. 29.

metz, verkleinert metzly, metzlyn, = Frauennamen, liebkosend in der Diminution, aus mezza, welches wohl verdorben ist aus Maide, Moide = Maria. MT. hat noch Maitze statt Maria. LVIII. 5. 9. XXX. 3. 7. XI. 2. 13.

my, = mî, mir, mtt. niederländ. LXXX. 1. 3.

my, = ital. mi, mich. LVII. 3. 9.

michel, Beiw. u. Nebenw. = gross. „ain michel drumb.“ sehr viel. XII. 1. 29. „durch micheln spot.“ CVI. 7. 18. goth. mikils. althd. mihhil. engl. much. Grimm. I. 727. 719.

michel, michl, = Michael, Engelname. Das Michaelsfest fällt auf den 29. September. CXXI. 272. CXXII. 9. 6. MT.

mielisch, Beiw. = mollis, mieg, sanft, weich, zart. Eine Eigenschaft schöner Mündlein. XLIV. 2. 15.

miet, die; = Gabe, Geschenk. althd. miata, mjeta.

mille, = zartliebste. slavisch milde, süss. polnisch mily, milost = Gnade. Such. Metelko's Grammatik, Laibach 1830. S. 16. unser milde. LVII. 2. 1.

milt, milde, mildt, Beiw. Nebenw. = freigebig. „vil grösser sleg.“ IV. 3. 19. XXII. 4. 12.

milt, die; = Freigebigkeit, Gefälligkeit. LI. 1. 13. XI. 1. 20.

mîn, = mein, nach Oswald flämisch, fast in allen norddeutschen Mundarten. Ein Beweis, dass die mthd. Zeit für Oswald vorüber war, denn darin heisst es ebenfalls allzeit mîn.

minut, die; = Minute. LVI. 1. 11.

minn, mynn, minne, die; = Liebe, Freundschaft, besonders die ritterliche Kunstliebe. I. 2. 3. „die mynne sand jöhanns.“ XXIX. 3. 35—36. missbräuchlich so genannt mit schnöder Anspielung

- auf den Jünger der Liebe, die ritterliche Buhlschaft ohne zu befürchtenden Ehrenverlust.
- minnen, mynnen, Zeitw. schw. = lieben. „die junckfrau.“
 mynniklich, minniklich, minnichleich, Beiw. Nebenw. =
 liebwerth, liebeich. „gestalt.“ LXXXII. 3. 6. mynniklichen.
 Adv. in Liebe. XCVIII. 1. 2.
- mynder, minder, Comp. mynnst, mynst, minst. Superl. =
 minder, mindest. Ersteres gewöhnlich als Nebenwort, letzteres als
 Beiwort in der Bedeutung kleinst, unbedeutendst. „der mynsten
 plüm.“ CXV. 2. 2. LXXXV. 3. 9. Adv. „die minst.“ am wenig-
 sten. „zü dem mynnsten.“ mindestens. XIV. 5. 3.
- mir, = mihi. „von mire,“ im Reim auf schire. LXI. 1. 8. myer,
 plattdeutsch. LXXX. 3. 4.
- misselingen, Zeitw. st. intrans. = misslingen. „das misselingen,
 misseling.“ Missglücken. XXXVI. 7. 6. XXII. 307.
- misericiã, = misericordia, Barmherzigkeit, als Wehruf in Noth
 und Gefahr. XIV. 4. 2.
- missetât, die; = Missethat. LXVI. 2. 9.
- missetreu, die; = Untreue, böse, schlechte Treue. LI. 3. 11.
- missevallen, Zeitw. st. intrans. = missfallen. XXIX. 2. 6. XXXVI.
 6. 3.
- misshellung, die; = das Nichtübereinstimmen, Misshelligkeit. C. 1. 9.
- misstraurig, Beiw. = misstrauisch. Aus dem MT. misstrau-
 risch. isch und ig werden öfter verwechselt.
- mitt, mitte, mitten, die; = Mitte, besonders die Weichen am
 Menschen. „klain in der mitt.“ LXXXIX. 3. 1. „mitten.“ in me-
 dio. XXVIII. 2. 5. „auf der mitte.“ mittin. XVIII. 9. 6.
- mitter, Beiw. = mittelmässig. „ain mittre leng.“ XVII. 3. 26. MT.
 moj, = mein. slavisch. Metelko's Sprachlehre, Laibach 1830. S. 39.
- môr, der, Plur. môren, = Mohr, Maur, Sarazene. VI. 26.
- mordayô, Wehruf mit der 2. E. = Ach weh, Mord! „des mordayô.“
 LXXXIII. 3. 7.
- morden, Zeitw. trans. schw. = hochd. morden. mort = mordet.
 XVII. 5. 5. LXXXVIII. 2. 5.
- mordlich, = Beiw. = mörderlich tödtlich. „mordlicher tag.“ sagt
 das Mädchen, wenn beim Morgenlichte der Geliebte weichen muss.

môrisch, Beiw. = maurisch, wie die Mauren in Spanien. „gewant.“ VI. 165. I. 2. 5.

moll, = Vorname. „moll trugsatz.“ XIII. 11. 2.

montserâ, = Ortsname für eine Wallfahrt. „marîâ von montserâ.“ CXXIII. 6. 10.

mort, mart, das; = Mord, tödtliches Uebel, grosses Weh. „arbeit ist ain mort.“ XXXIX. 1. 18—19. „das mort ich klag.“ das unliebe Tagwerden. LXXXV. 2. 1. „das kleglich mort.“ LIV. 3. 3. Die Form mart im Reim auf wart u. s. w. XXIX. 1. 26. XLIII. 1. 6.

mos, das; = Moos, Sumpfggend. VI. 123.

mosmayr, = Name eines Bauers. XC. 1. 4.

most, mosst, der; = Weinmost. CXXI. 247. CXXII. 9. 1.

mōstel, das; = Most in Diminution. „seusâ mōstel.“ obscön, Lösungswort zur Gattungslust. LVIII. 5. 1.

mû, die; = Mühe. XVI. 4. 15.

müed, müede, müed, Beiw. = müde. „müede ist der winder.“ LXXXVII. 1. 3.

müede, die; = Müdigkeit. LXIII. 2. 6.

müedlich, Beiw. = müde. „müedlichen.“ XIX. 1. 10.

müen, Zeitw. = verdriessen. „mich müet an die weysen.“ XXIII. 5. 5.

mues, das; = Mehlkoch, Brei. XXXI. 4. 24. XI. 2. 8.

muet, mût, der; = Sinn. „mich deucht in meinem muet.“ LXX. 1. 3. XXIII. 5. 11—12.

mueter, müter, mueder, die, Plur. müeter, müter, = Mutter. LXXV. 1. 13. XIX. 4. 9.

muetwill, mütwill, der; = Muthwille. CXII. 1. 10.

müglich, Beiw. Nebenw. = möglich. „all müglich sach.“ „mügllicher singen.“ XLVI. 1. 18.

mugg, die; = Mücke. V. 5. 1. MT.

mul, die; = das Maulthier. ital. mulo.

mülnerin, die; = Müllerin. LXIV. 64.

munne, die; = ein verschnittenes Thier weiblichen Geschlechtes. Spass seltsamer Art von Oswald. In Perpignan schlief er auf Kuhhaar ohne liebe Hälfte; daher kam er auf den Einfall, diesen misslichen Umstand dem Matratzenhaar von einer verschnittenen

- Kuh zuzuschreiben. Die Stelle kann auch einen unkeuschern Sinn haben, den wir dem Leser unerklärt anheimstellen. VI. 71.
- münchen, = München, Stadt. Eigentlich ze münchen, bei, zu den Mönchen. Grimm.
- munder, Beiw. = munter. CIV. 2. 14.
- mundesch, = willst. ungerisch. LVII. 3. 1.
- munichisch, Beiw. = manichäisch (contra Manichaeos). CXXI. 238.
- WH. münchisch. CXXII. 8. 7.
- municipals, = Montpellier. XCV. 4. 6.
- münsterling, = Ortsname. LXXX. 1. 6.
- muntzlot, Adv. = mündelnd, leise und oft die Lippen bewegend. XLIV. 2. 1.
- murr, = stumpf. „murr nasen.“ XVII. 4. 9. „drey nagel murr.“ wurden geschlagen, um Christus an's Kreuz zu heften, und mussten folglich mit desto grösserer Gewalt eingeschlagen werden. CVI. 11. 1—3. Vergl. murcus = mutilatus.
- musica, musick, die; = Musik. XCV. 3. 13. XC. 1. 11.
- müsyly, das; = Mäuschen. obscön. Vergl. meusly.
- mutz, mutze, mutzen, der oder das; = Grundstück, Feld, wie matz. XC. 2. 7.

N.

- nâ, = darzu. Nach Oswald windisch, d. h. slavisch-kraïnerisch. LVII. 1. 4.
- nabe, die; = der hohle Zylinder am Rade für die Achse. Früher jeder enge hohle Raum. „aus den engen naben süll wir flüchtiglich traben.“ sagt der Dichter, zur Frühlingsfeldfreude einladend, d. h. aus den engen Löchern, worin der Winter uns eingepresst. XXIV. 2. 12.
- nâbly, das; = der Nabel, in liebkosender Sprache. „reib mich knâbly umb das nâbly.“ sagt das Mädchen zum Geliebten im Schäfermoment. LXIII. 2. 15.
- nâch, Vorw. = wie hd. regiert den Dativ und wird bisweilen nachgesetzt. „hiet ich mein lieb got nützlich nâch verzert.“ CVIII. 5. 13—14. Secundum deum.

- nâchgaugeln, Zeitw. schw. = nachtaumeln. „ob doch aus hundert ainer plib, gaugelt er mir nâch.“ II. 3. 32. Vergl. gaugeln.
- nâchgepaur, der, Plur. nâchgepauren, = Nachbar. IH. hat nachtgepaur, aus nâchet = nahe, und dem Zeitworte pauen = wohnen, also Nahewohnender. mtlhd. nâchgebûre, aus nâh und buwer = bûr = bauer von buwen = bauen. X. 5. 4.
- nâchhengen, Zeitw. = sich einer Sache ergeben, nachgeben. „zbâr mir sol wesen gâch zû hengen der hinnâch.“ LXXXIV. 3. 5.
- nâch hin, = hinnach, hierauf. LVIII. 6. 5.
- nacht, die; = wie hd. „des nachtes.“ zur Nachtszeit. VI. 141.
- nachtigal, nachtigalle im weibl. Reim, die; = Nachtigall. XXXV. 1. 46. Aus nacht und gal = schall.
- naciô, die; = die Nation, Innung der Studenten einer Zunge an der Pariser Universität. „die naciô von aller schuele.“ VI. 177.
- nack, nackte, nacken, der; = der Nacken. „ich slach dir auf dein nack.“ XXXI. 4. 4.
- nack, Beiw. = nackt, entblösst. „wolauf, die nacken blôs!“ schreit der Nachtliebeswächter gegen Morgen, d. h. Auf, wer nackt gelegen! XL. 1. 5. MT. nack, du bist nack.
- nadel, nadl, die; = Nadel. „sûch die nadl.“ sagt die Frau zur verliebten Magd. XXXIX. 2. 14.
- nâen, nâen, Zeitw. schw. = nâhen. „zway stâbichîn hett ich pald genât auff ainen mantel.“ sagt der Liebhaber, der sich in einen Pilger verummmt. LXXV. 1. 9. althd. nâan. MT. nân, nânen, g'nât.
- nagel, der, Plur. nâgel, = Nagel. Zur Steigerung der Beiwörter gebraucht: nagel rôt, wie nagelneu. VI. 53.
- nâhen, nâhenen, nâhen, nâhenen, nehnen, Zeitw. schw. = nahen, in die Nähe kommen, sich nähern. LXXIV. 3. 1. „lâss dir mein ellend nâhen.“ zu Herzen gehen. LXVIII. 3. 10. „es nâhent gên des tages glantz.“ XXXIV. 3. 1. „ain tier — nâhet schier dem hertzen mein.“ CXIII. 1. 7. „zbay nâhen.“ XXIX. 3. 38. zwei Annäherungen, das Zusammenkommen von zwei Personen. obscôn.
- nâhend, nâhent, Nebenw. = nahe. „wolt ich ir nâhend pâgen.“ in die Nähe. VI. 188. „vil nâhent ich im zampt.“ LV. 2. 10.

- naigen, naygen, Zeitw. schw. = neigen. 1. sich verneigen zu Gruss und Höflichkeit. „mit naigen.“ durch Komplimente machen. VI. 66. 2. zu Theil werden. „sô mag dir Freude naygen.“ CXVII. 7. 15.
- nain, = nein. LI. 1. 17. als Betheuerung. „nain, höchster hort, ân rew musst dû mich hân.“
- nar, die; = die Nahrung. XXIX. 3. 21.
- narbâne, = Narbonne. VI. 116.
- narbônisch, norbônisch, Beiw. = südfranzösisch. „des freut sich dort im occident das norbônische geslächte.“ XXIX. 1. 15.
- nârlîch, nârlîchen, nerlîch, Nebenw. = 1. knapp, spärlich. „den leib pett nârlîch auff das strô.“ CXI. 3. 14. 2. genau, eigentlich, gründlich. „wenn ich mein krank vernufft nârlîch sunder.“ CXVII. 1. 1.
- narr, der; = Narr, einfältiger Tropf. „der vart pistûs ain narr.“ Jagdregel gegen das dem Wilde nachlaufen. XLIII. 20.
- narrenkapp, kappe, kappen, die; = Narrenaufzug, wunderlich und seltsam. VI. 176.
- nâsarêth, = Nazareth. CVI. 5. 11.
- naschen, Zeitw. schw. = wie hd. uneigentlich: herausnehmen. „ich hab ain swere taschen sô lâss ich naschen, das tût dem freulein wol.“ sagt der bürgerliche Frauenwerber, d. h. ich zahle für Liebesgunst nach Belieben. XXXI. 1. 23.
- nâtûr, nâtûre, die; = 1. Natur, angeborne Art. XXIII. 1. 16. 2. Wesenheit. „die menschliche nâtûr.“
- nâtûrlîch, Nebenw. = nach dem sinnlichen Triebe. „aus den lûsten, der wir nâtûrlîch hie begeren.“ CXVI. 5. 3.
- nau, die; = die Nahe, Fluss, der sich in den Rhein ergiesst, bei Ausonius und Tacitus Nava; eigentlich jedes Wasser, mit dem goth. ahva, dem alth. aha = aqua zusammenhängend. XI. 3. 7.
- nê, = nicht. LVII. 1. 10. slavisch. Such. Metelko's Sprachlehre S. 48 S. 61.
- necker, der; = Neckar. XI. 3. 1.
- neckerau, die; = „darzue die nau, umb pinggen neckerau.“ XI. 3. 8.
- nedelein, das; = kleine Nadel. I. 3. 6.

- negen, Zeitw. = nagen, zehren. „mein trauren negt und post.“ XLII. 3. 21.
- neid, neyd, im weibl. Reim neyde, der; = Abneigung, Hass, das lat. invidia. „das er kain argen neid well tragen der gerechtigkeit.“ XXVI. 58. „sünder neyd.“ ohne Hass. LI. 3. 12.
- neiden, neyden, Zeitw. schw. = Liebesqual um die abwesende Geliebte und ihre entbehrten Reitze empfinden. XLII. 1. 3.
- neydegker, der; = Rath des Erzherzogs Friedrich, ein Herr v. Neideck.
- neithart, der; = 1. Eigennamen eines bekannten Feindes von Oswald, aus dem schwäbischen Geschlechte der Neidhard. 2. neidischer Mensch. „der neithart liess ain nit ain vesen.“ CXVI. 3. 7. Vergl. Grimm. II. 340. III. 706. mitthd. nithart.
- nem tu dem, = ich weiss nicht was. Nach Oswald ungerisch. LVII. 2. 9.
- nemen, Zeitw. st. ich nym, nim, nymbst, nimbst, nimbt, nymbt. Imp. nâm, nôm, nâmen, nômen. Conj. nãm, nem, nembst. Part. genomen. Belege: IV. 1. 26. XVI. 2. 15. CVI. 10. 3. = wie hd. nehmen. „ich nym es auff mein sterben swer.“ CVIII. 7. 13. „ich nembs fûrgût, wolstû mich noch geweren.“ LXXXVII. 3. 16. nähme es. „nembt war der schönen phüede.“ LXXXVII. 1. 1.
- nennen, Zeitw. halbschw. Part. genennet, genent, genant, = wie hd. nennen. XXIX. 1. 2.
- neslîn, das; = kleine, liebe zierliche Nase. LII. 1. 10.
- nesselwangk, = Nesselwang. V. 3. 6.
- netzen, Zeitw. schw. = wie hd. nass machen. „das hecklîn netzen.“ obscôn. Semen effundere. „netzet“ = genetzt. LXIV. 2. 9.
- neu, new, Beiw. = 1. neu. 2. jung, lat. novus. „der neue“ Christus im Verhältnisse zum „älteren“ Vater. „lâss dich die sünde reuen gën dem alten und den neuen.“ XXIV. 1. 14.
- neu, new, das? = Anfang, das Neuwerden. „ich wünsch dir ain vil gût jâr zû disem new.“ LIX. 1. 4.
- neuen, sich, Zeitw. = neu werden, verjüngen. „der pam der sich grûnlich tet neuen.“ XXXIV. 3. 16.
- neunthalp, = neunthalb. XIII. 15. 3.
- neur, newr, = nur; unser nur ist daraus zusammengezogen. Dess-

- halb führt letzteres in der IH. allzeit ein eigenes Zeichen über dem u. Die WH. hat fast allzeit offen das erstere. LXX. 2. 2. CXIV. 3. 15.
- neut, newt, WH. = nicht. MT. noit, nuit, neut. LXX. 1. 15.
- nicêtûs, = Mannsname. Der Heilige d. N. hat sein Fest am 5. Dezember. CXXIII. 6. 10.
- nicht, = 1. nicht. Die IH. hat in dieser Bedeutung gewöhnlich nit, das noch jetzt volksthümliche, nur einmal das bäurisch grobe neut, während in der WH. nicht vorherrscht. 2. nichts, aus ne und icht = nicht etwas. „mich wundert vor allem nicht sô sère.“ CXVII. 1. 5. Im weibl. Reim nichte. „das schätz ich als für nichte.“ II. 1. 3.
- niden, nyden, Nebenw. = unten. XLV. 10. „der oben swebt, und niden hebt.“ C. 1. 2.
- nider, Nebenw. = „hôch und nider.“ tief, niedrig. I. 2. 15.
- niderland, das; = die Erde als Gegensatz zum „Oberlande.“ dem Himmel. CVI. 1. 9.
- nidern, Zeitw. schw. = niedrig machen. nidern, sich = sich legen. „ir seit genidert“ an die Winde. XXXIII. 3. 3.
- nidersincken, Zeitw. st. nidersanck, nidersanckst. = wie hd. niedersinken. CVII. 1. 25.
- nie, nye, = niemals. Auch für kein. „wol vierzehen jâr nye ros erwarb.“ I. 1. 14.
- niessen, nyessen, Zeitw. = geniessen. „smutz, lâ dich nyessen.“ XLIX. 2. 6.
- niet, niete, nieten, die; = jeder Nagel, Pfeil, Pflock zu Schuss, Wurf, Schlag. „ain spannlange niet von ainem pfeil geflogen.“ X. 4. 3.
- nieten, nyeten, Zeitw. = eingenommen, angefüllt werden, besonders von Freude und Lust. „mit süsssem nieten.“ mit süßsem Genusse. VI. 56. Grimm. II. 50. Denkt man an das „sich nieten“ bei Schmeller. II. 715. = sich abarbeiten, besonders im Genusse und Vergnügen, vollauf geniessen, so bleibt der Sinn der gleiche. Zusammenhang mit niessen, nutzen.
- niklaus, niklâs, verkürzt klaus, verkleinert kleusly, verbauert nickl, nickel, = Mannsname. Der Heilige d. N. wird am

6. Dezember gefeiert. CXXI. 340. CXXII. 12. 2. MT. Niggel, Niggele.
- nym? nymd, nyemt, nymand, = Niemand, aus ny und man. XXII. 1. 25. V. 5. 2. C. 2. 2. „nymands drò.“ XCV. 4. 18. nym kann XXII. 1. 25 auch profecto heissen.
- nymmermè, = nicht mehr. LXXIII. 2. 5.
- nindert, nyndert, = nirgends. LXX. 2. 9. XXVI. 224. MT. ninderst.
- nürnberg, nürenberg, = Nürnberg, der Reichstage und Ritterfreuden wegen berühmt. XVI. 4. 2.
- nyssên, = der h. Gregorius Nissenus.
- nit, = nicht. Such nicht.
- niutiklich, Nebenw. = angenehm, genussreich, süß. „zway an einem schönen ray niutiklich verhandelt hân.“ LXXXIV. 1. 6. Gehört zu nieten. Bei Schmeller. II. 716 ist niot = desiderium.
- noch, althd. noh, goth. nauh, Part. = 1. noch. „noch reut mich ains.“ 2. nicht, bei doppelter Negation „noch möchten sy das end nit machen güt.“ CVIII. 1. 6. wobei die erste gewöhnlich ausbleibt. „gred noch sterck.“ weder Geradheit noch Stärke. CXII. 3. 3. „und bais noch bie?“ und weiss nicht wie? XII. 4. 31.
- noch, Vorw. = nach. „noch alles.“ nach allem.
- noli, = wolle nicht; aus dem lat. nolle. XVI. 3. 9.
- non, = nicht, non.
- noppen, Zeitw. neutr. = wandern, schaukeln, sich in kurzen kleinen Bewegungen hin und her, auf und nieder schütteln. „lâ das schiff nit noppen.“ XXVIII. 2. 10. MT.
- nordost, nordoste, nordosten, der; = Nordostwind. „wie er genennet, kennet sey nordosten.“ XXVIII. 1. 6. Reim auf glosen.
- nôt, die, Plur. nôte, = Noth. „stee mir pey in nôten.“ CVIII. 7. 8. besonders Liebesangst und Noth.
- not, = Nacht. franz. nuit, ital. notte. LVII. 3. 8.
- nôte, die; = Note, musikalisches Lied. „in nôten sie beinander stân.“ CXVIII. 4. 6.
- noten, Zeitw. trans. st. = nöthigen, plagen. „schaiden mich nôit.“ statt nôtet. „wol was die parmung michel gròs, das man in nôit.“

- CVII. 3. 17. nôtetê. Einmal ohne Umlaut. „nôt rôt dein mund.“
nôthige, zwinge (zum Kusse). LXXVIII. 3. 4.
- nôtlein, das; = Note in der Musik, Ton. „ich hör die voglin die
scharffen nôtlein schellen.“ XC. 1. 12.
- nôlllich, Beiw. = nothhaft, schmerzlich. „ich gedacht mir nôlllicher
mere.“ schmerzliche Dinge. XIII. 4. 4.
- nôttig, Beiw. = nothleidend, armselig. V. 4. 2. MT. noatig.
- nû, Part. = nun. 1. jetzt. 2. wohlan, age.
- nûm, der? = Geld, Münze, nummus. „sein nûm ist im dester myn-
der schad.“ XXVI. 64. vom Richter, der gezahlt ist.
- numerdum, Part. = „sich numerdum.“ nie-mer-d-um = nicht mehr
um. MT. niemert, numert = nicht mehr. LXX. 2. 1.
- nûnimee, = nu-nie-mê = nun nie mehr. LXX. 2. 4.
- nur, = 1. nur, tantum. 2. ausser, ausgenommen. LXIX. 2. 4. LIV.
1. 6. XIX. 1. 3. „nur ain teglich grober mensch.“ Niemand,
ausser. LIV. 1. 6. 3. wenn nur. „nur freut es dich, zwâr das
sol sein.“ LIX. 1. 19.
- nutz, Beiw. = nützlich, gedeihlich. „ain nutzes swaigen los.“ horche.
CXVII. 7. 11. MT. nutz, unnutz, nixnutz.
- nutz, der; = Nutzen, Frommen, Vortheil. „der bendt sein nutz die
lengen zwâr.“ LIX. 1. 18.
- nützlich, Beiw. = wie hochd. nützlich, nützlischen, Nebenw.
XXII. 1. 18. CVIII. 5. 2.
- nutzen, nützen, Zeitw. trans. schw. = nutzen, niessen, gebrauchen.
„die gaistlich wellen nutzen paide swert.“ XXVI. 147. „darumb
liess ich mich nutzen auf den gerackten tôd.“ d. h. brauchen um
Silber oder Gold, sagt die Dirne von Brixen. XXXI. 3. 29.

●

- ô, = das Ende. „dem ô.“ XCVIII. 1. 3. apokalyptisch an Gott aus
dem griech. ω.
- ob, Vorw. = über. „ob allem schatz.“ während. „ob seinem tisch
dick essens wurd ich müede.“ XII. 1. 23. Bindew. = wenn.
Nebenw. = oben. XLIII. 1. 50.

- obeman, der, geschlossen obman. XXXI. 1. 3. 1. Vorstand über etwas. 2. Schiedsrichter.
- obedach, das; = Wölbung, Laube. „des mayen obedach.“ XXXIV. 1. 5.
- ober, Beiw. = der über einen gesetzt ist. „obrist“ = der Höchste. XX. 3. 15. „ze ôbrist“ = zu oberst. LXXI. 2. 3.
- ocî, Interject. = Naturlaut des Geschreies der Kleinvögel, Zaunkönig, Meise, Zeisig u. s. w. XLI. 23.
- occident, der; = das Abendland als Gegensatz von Palästina. XXIX. 1. 14.
- octavô, octavô (die) = die Oktave, der achte Tag als Beschluss eines katholischen Kirchenfestes. CXXIII.
- ödlich, Beiw. = öde, leer. LXXXI. 3. 8.
- odr, = oder, in der IH.
- offney, offny, Eigennamen, = Euphemia, kirchlich gefeiert am 16. September. CXXIII. 5. 5. CXXI. 259.
- offt, Nebenw. = oft.
- öglîn, neben euglîn, das, WH. = Aeuglein. XCIII. 2. 1. L. 1. 8.
- oy my, Wehaufruf, = Weh mir! LXXIII. 3. 7. Aus dem ital. oimè.
- ôlung, die; = die letzte Oelung, Sakrament der katholischen Kirche. CV. 4. 8.
- omniâ, vom lat. omnis, = Alles. „per omniâ.“ allzeit. LVII. 2. 3.
- ôr, das, Plur. ôren, = Ohr. I. 3. 5. Diminutiv ôrlîn, ôrichîn. L. 1. 9. LXXV. 1. 7. das Liebe, Zierliche, Nette schmeichelhaft bezeichnend. MT. oar, Plur. oaren.
- orden, der; = Lebensstand, angewiesene Bestimmung. „behalt ir nur den orden selig, der euch von im ist auserbelt.“ XXI. 1. 4—5.
- ordnen, ordnen, Zeitw. schw. = ordnen, einrichten. „got hât drey tail geordnet schön, gaistlich, edel und arbeiter.“ drei Stände eingeführt. XXVI. 163.
- orffe. LVIII. 6. 9. „lug umb dich als ain orffe?“ Affe?
- orient, der; = der Morgen, speziell das gelobte Land. Im weibl. Endreim „gên oriente.“ 3. E. XXVIII. 3. 23.
- ors, das, = das Ross, nach Oswald flämisch, d. h. in Tirol ungangbar, sonst im mttlhd. oft vorkommend. engl. horse. LVII. 1. 3.
- ort, das; = 1. wie hd. der Ort. 2. der Anfang. „von ort zû endt.“

- XXIX. 1. 9. 3. das Ende, die Spitze, welche sticht, „schaez ár
tadels ort.“ XCII. 1. 1. MT. ist das Wort noch immer ungewis-
sen Geschlechts, und in der Bedeutung Ende gangbar. Das Ort
eines Fadens u. s. w. Grimm. III. 488.
- ortzen, Zeitw. einmal vorkommend im Inf. „gregó der man, vor dem
só mustû ortzen.“
- osst, der, = der Ostwind. XXIX. 3. 9.
- óster, die, Plur. óstern = Ostertag, Osterfeiertage. „durch hurtz
fróltcher oster.“ CI. 3. 14. „begine rayen nách den óstern.“ tanzen.
- ósterrích, = Oesterreich. „mein herre von ósterrích.“ Friedrich IV.
von Tirol. XVI. 4. 17.
- oswaldús, = 1. der Heilige, König von England, in vielen Gegen-
den Tirols, besonders am Eisak und an der Etsch hochverehrt.
CXXIII. 4. 10. 2. Vorname des Dichters. oswalt X. 1. 2. os-
wald CXXII. 8. 2. Diminutive: os, Volkssprache; óslín, ósslín,
óselín, óselein, Sprache zärtlicher Liebe. LIX. 2. 20. LXV. 1. 7.
LXIII. 2. 4.
- óting, = Ortsname. „der von óting.“ VI. 73.
- otto, = der Heilige, óttl in zutraulicher Verehrung. CXXI. 320.
CXXIII. 6. 4.
- ovenloch, das; = Ofenloch. VIII. 2. 1.

P.

- pabst, der; = Pabst. Plur. „ir pabst“ XXI. 1. 1. Plur. „pâbst“
3. E. mit abgestossenen en.
- pachen, Zeitw. st. = backen. Imperat. pach. LVII. 1. 16.
- pacherach, = Ortsname. XI. 3. 16.
- pad, = Bad; eigentlich. VI. 38. uneigentlich „hinvaren ins pad.“
das Bad austrinken. CXIII. 2. 16.
- pädly, = liebkosend, Bädchen. obscón. LXIII. 2. 3.
- pågären, Zeitw. aus pagare = zahlen. XII. 4. 26. „pågà den Zoll.“
Loswort in der Liebe. XXX. 2. 20.
- baid, paid, baide, = ambo. Adv. „bald hie und dort.“ an beiden
Orten. C. 3. 20.
- bain, pain, Plur. bain, = Bein, Fuss.

- painlîn**, die, Plur. = crura, die Füsse von der Sohle bis an die Knie. IV. 3. 15.
- paiss**, die; = Stossjagd, Jagd überhaupt. XXVIII. 2. 3.
- paissen**, Zeitw. schw. = einen Vogel auf's Federwild hetzen, beitzen = beissen machen. XXX. 2. 8. Imperf. paissen.
- pal**, das; = das Bellen, abgekürzt pel, und dem Reim zu Liebe pal. „in neydes pal.“ üble Nachrede. Oder ist an balo = nequitia oder an palleo zu denken? Schmeller bei balo. XXIX. 2. 28.
- pald**, = bald.
- palg**, der; = 1. Haut. LXXXVI. 4. 16. 2. uneigentlich „sündiger palg.“ Leib. CXIV. 2. 8.
- palieren**, Zeitw. = poliren, glätten. XXXIV. 1. 21.
- pan**, die; = Bahn. Grösstentheils figürlich Reim und Umschreibung. „kretzes pan.“ am Kreuze. XXIV. 3. 15. „auf baumes pan.“ am Baume. XXIX. 2. 13. „des mayen pan.“ im Maifelde. LXXXVII. 1. 19.
- pan, pann**, der; = Bann, Exkommunikation. CV. 2. 3. „visch sein in dem pann.“ verboten. IV. 1. 15.
- panck**, die; = Bank; Plur. penck. XX. 1. 16. XLV. 10.
- pand, band**, das, = Band; Plur. pandt, vincula. „entsliessen.“ abnehmen. LVI. 1. 8. „bande.“ nexus. XXIX. 1. 17.
- band**, die; = Seite, la banda. I. 2. 14.
- pang**, das; = Angst, abgekürzt aus pangen. „von pang.“ XXXII. 1. 12.
- pangen**, Zeitw. impers. = hangen. „das tet mich pangen.“ machte mir Angst. IV. 3. 30.
- pankratz**, = Name eines Heiligen. CXXI. 132.
- pantaleon, pontoleon**, = Name eines Heiligen. CXXI. 209.
- bar**, Beiw. = bloss, ledig, offen. „auf baren knyen.“ CXI. 3. 6. „von tadels par.“ von pleonastisch. XXIX. 3. 22. „bare zeich.“ offene Beweise. CVII. 2. 8.
- bâr**, die; = Geberde im Niederdeutschen. LVII. 2. 6.
- pârâdis**, das; = Paradies. uneigentlich Liebchen. „ô wunlikliches pârâdis.“ LXXXII. 1. 1.
- pârd**, die oder der; = Geberde. „mit schönem pârd.“ LVII. Expos. 2. 8.
- parell**, das; = das Pärchen. XXXI. 1. 31. „a pârl.“ im Volksmunde.

- pärlichén, Adv. = offenbar. LI. 1. 9.
- parm, das, der; = das Erbarmen. „an parm.“ CVII. 5. 16.
- parmung, die; = Mitleid. XX. 1. 2.
- parpiân, Eigennamen, = Perpinianum, Perpignan. I. 3. 25. XXVI. 16.
- parschafft, die; = Geld. CIX. 3. 9.
- part, der; = 1. Herrschaft, Gönner, dem ich diene. XI. 3. 22. XII. 4. 21. 2. Liebchen, im Vintschgau „mein Gegentheil.“ XXX. 1. 44.
- bart, part, der; = Bart. I. 3. 2.
- partelein, = Eigennamen vom mundartlichen Bartel, Bartelme. CXXII. 8. 6.
- bas, pass, = gut, mehr. „pestes.“ I. 1. 28. „mir ist vil lützel bas.“ sehr unwohl. XXII. 2. 17.
- pasill, = Eigennamen des heil. Basilius. CXXI. 140.
- passären, Zeitw. = aus passare, sich ereignen. „passärt.“ XIV. 5. 9.
- pau, der; = Anbau, Kultur. „odlichen pau.“ Verödung, Wüst. XCI. 3. 8.
- pauen, Zeitw. schw. = 1. ackern, pflügen, mundartlich in Tirol „das pau.“ (en) LXVII. 2. 9. 2. bewohnen, innehaben. I. 1. 14. 3. „pauen höch.“ vertrauen, hoch antragen.
- paugken, Zeitw. = die Pauken schlagen. CXVIII. 2. 8.
- paul, = Eigennamen. CXXI. 25.
- paumgartter, = Eigennamen. VI. 91.
- paur, der, = Bauer; Plur. pauren. XXI. 5. 6.
- pawrin, die; = Bäuerin. XLI. 65.
- paus, der; = schwellende Fülle. „an irs hertzen paus.“ IV. 3. 10.
- pei, pey, = bei. „pei rein.“ am Rheine. XII. 3. 5. „pey bestân.“ beistehen. CXII. 3. 11. „peinander.“ beisammen. LXXV. 2. 1.
- peicht, die; = die Beichte. CV. 4. 8. „der weis die frau gültlicher peicht.“ stimme die Dame zum Bekenntnisse des Unrechtes und zum Vergleiche um. CIX. 3. 5.
- peichten, Zeitw. = beichten. Part. gepicht. XIV. 5. 8.
- peyl, das, oder mundartlich der, = kurze kleine Axt. XXXIX. 1. 8.
- pein, die; = Busse.
- peinlichen, Adv. = tödtlich. „verch.“ zum Tode verwundet. CVII. 2. 16. Die Form peincklich. XVIII. 8. 10.
- peis, die; = Beitze, Hetze. Vergl. paissen.

- peissen, Zeitw. st. = beissen. „das bunder mich sêr pais.“ ergriff mich sehr. LXXXVI. 2. 2. „gepissen.“ XVIII. 2. 7.
- beyt, die; = Warte, Erwartung. Siehe das folgende
- beiten, peyten, peuten, Zeitw. st. = warten, zuwarten. VI. 204. XCIX. 3. 13. „einer sache.“ V. 5. 8. Part. perf. gebiten. In Tirol noch allenthalben im Sinne des Zuwartens mit einer Schuldforderung.
- pehende, = geschwind, eilig. CVI. 11. 7.
- pellén, Zeitw. st. = bellen. „pillt.“ bellt. XLIII. 3. 10.
- per, = lat. per, durch, bei, statt des franz. pour. LVII. 2. 3.
- per, der; = der Bär. II. 3. 26.
- pergen, Zeitw. st. = verstecken. „pirgt.“ versteckt. XXX. 2. 18.
- perg, = Ortsname, ein Fürstenthum in Deutschland. XII. 4. 8.
- perlich, = bar, offenbar. XI. 1. 14.
- perlin, Plur. perlein, = Perlen. IV. 3. 23.
- permafoy, permafoyâ, = bei meiner Treue (ma foi). XI. 1. 24. LVII. 3. 6. VI. 210.
- permeklich, = erbärmlich. CVI. 8. 13.
- pernhart, Eigenname. CXXI. 232.
- persiâ, = Persien. III. 1. 2.
- persolôn, = Barcellona. XCV. 4. 5.
- persôn, die; = Person. „durch zbô persôn.“ CVI. 1. 5.
- personier, das; = Mummerei, angenommene Rolle. I. 3. 22.
- pertig, Adj. = parteiisch. XXVI. 336. Von part (pars).
- pertlin, Eigenname, = Bartlme.
- perzly, = kleiner, verkrüppelter Mensch, liebkosend oder spottweise Männchen; mundartlich in Tirol der Borz. XVI. 3. 10.
- peten, Zeitw. schw. = bethen. „pett.“ bethet. XXXIX. 2. 9. „pet.“ bethete. XXII. 5. 23.
- peter, Eigenname. = „petrô“ auch als Nominativ gebraucht. I. 3. 27. CXXI. 213. „peterlein.“ VI. 129.
- pietman, Eigenname. CXXI. 1. 13.
- petronell, die; = Petronilla.
- pett, das; = Bett. LXXXVI. 3. 16.
- pettenbrôt, das; = Botenlohn, besonders in Diensten der Liebe. CXIV. 2. 12.

- peuchlin, das, = Bauch, schmeichelnd. XLIV. 3. 15.
- peul, die, Plur. peulen, = Beule von Stößen. LXXXVI. 4. 11.
- peunt, die; = in Tirol ein eingefriedigter Abhang, wohl von pendere, franz. pente. „yetten in der nidern peunt.“ concubitu largius frui. LXIV. 3. 4.
- pick, der; = im Tirolerdialekte das Becken, Picken mit dem Schnabel. XIV. 2. 15. Vergl. das wälsche becco, beccare.
- picken, Zeitw. = picken mit dem Schnabel. VI. 76.
- piderman, der; = Kraftmann (schalkhaft und zweideutig). LVIII. 5. 6.
- pier, die; = mundartlich Birne, Plur. pieren. LV. 3. 3. Als Reim auf diern, auch uneigentlich.
- piergisch, = berghaft, bäuerisch. LXXI. 1. 9.
- piekaney? (chicane)? XXVII. 190.
- piersen, = jagen, im Gegentheile zur Hetzjagd, einzeln mit dem Hunde. XXX. 2. 8.
- bieten, pieten, Zeitw. st. = geben, schenken, Almosen. „pot.“ III. 2. 11.
- pild, das; = Gestalt, Wesen. „ain beiplich pild.“ woraus Weibsbild. LI. 1. 3.
- pilden, Zeitw. schw. = formen. „näch gepild.“ gebildet. XXX. 1. 26.
- pilgerin, pilgerein, pilgrin, der; = Pilger, Wallfahrter, Waller. LXXV. 1. 1. „edle valken pilgerin.“ XVIII. 3. 1. Heiliger dieses Namens. CXXI. 136. franz. pelérin. ital. pelegrino. lat. peregrinus.
- pillen, das; = Hundegebell, abgekürzt pill. „zu pill benck.“ dem Hundegebell nach. XLIII. 19.
- pinden, Zeitw. st. = binden. „pant.“ I. 3. 3. „punden.“ CVI. 6. 3. „gepunden“ (en). XXX. 2. 37. „pint auf.“ Imperat. XLI. 77.
- pingen, = Ort am Rheine. XI. 3. 8.
- pirn, die; = Birne. „sybell (synbell) als die pirn.“ teres atque rotundus. XLVIII. 2. 14.
- pischoff, der; = Bischof. „solt ich machen.“ zeugen. XVIII. 3. 18. auch uneigentlich.
- bisskonte, = Visconte. engl. Viscount. eigentlich Halbgraf, dem Grafen im Rang am nächsten stehend, Titel ohne Realitat. VI. 162.
- biten, piten, Zeitw. — bitten. VII. 2. 12.

- pfab, der; = Pfau. „pfaben geschray.“ III. 3. 2.
- pfad, pfat, der; = Pfad. Wie pan öfter als Reim und Dehnung.
„des maien pfat.“ XLIX. 3. 1. „der hölle pfad.“ XCVI. 3. 15.
statt Maienzeit und Höllenloos.
- pfäichen, Zeitw. = achten, merken. „pfäch dein.“ XXXIX. 2. 25.
- pfaff, der; = Priester. aus παππας, papa, Vater. althochd. phaffo.
IX. 1. 6.
- pfaidly, das; = Hemdchen (wollüstig schmeichelnd). LXIII. 2. 13.
- pfaiffen, pfeiffen, Zeitw. st. = pfeifen. „pfaiiff.“ Imperf. aus
dem mthd. pfiße, pfeiff. VII. 3. 13.
- pfarr, die; = Pfarr. „in der obern pfarr.“ im Himmel. XC. 3. 9.
- pfenning, der; = Pfennig, Geld; Plur. pfenning. „der pfenning
vol.“ geldreich. XXXI. 1. 22.
- pfifferling, der; = Pfefferschwamm, agaricus piperatus L. Plur.
pfifferling. Genit. pfifferlingen. IV. 1. 4. XXXVIII. 1. 12.
XXX. 2. 11.
- pfintztag, der; = Donnerstag. „pfintztages.“ CXXI. 67.
- pflantz, der; = die Pflanze, Spross. XCVI. 1. 8. Plur. pflanntzen.
CXXI. 162.
- pfleg, die; = Gerichtsverwaltungsstelle, Amt. XXVI. 292.
- pflegen, Zeitw. st. = einer Sache obliegen mit dem Genitiv. „pflicht.“
pflegt. „der ich pfleg.“ Umgang Liebe mit ihr pflegte. XXXIV.
1. 14. „der hitze pflegen.“ Verstand haben, äussern. XII. 2. 28.
daher Pfleger = Verwalter, Richter.
- pflicht, die; = 1. Zustand, gewöhnlicher. „mein haide stët in grü-
ner pflicht.“ wächst, grünt. LXXVII. 1. 10. 2. Art, Weise. „zu
seines tödes pflicht.“ CVI. 9. 16. 3. Sitte, Geschick. „auch hät
sy pflicht.“ 4. Umgang. „in deiner pflicht wird ich nit lass.“
müde. LXV. 2. 6. 5. Liebe, Einverständniss. XXXIX. 1. 33.
- pfuch, pfui, = pfui. „dich.“ LXXVII. 3. 20. LX. 2. 6.
- phab, der; = Pfau. „an phaben.“ in pavonibus. VI. 50. Vergl. pfab.
- phad, phat, der, das; = Pfad. XXXV. 1. 9. XV. 3. 2. Vergl.
pfad.
- phalczen, Zeitw. = unterstützen. V. 5. 6. wohl von Pfahl.
- phaltzgraff, der; = Comes palatinus. XI. 1. 1.
- pherd, das; = Pferd, wechselnd mit der Form pferd. XII. 4. 29.

- phund, das, Plur. phund, die; = Pfund. XXXI. 4. 12.
- plab, Adject. = plau, Plur. plabe, plaben. TM. plob = blau.
CXII. 2. 5. XXXV. 2. 7. XLIV. 1. 16.
- bläck, Beiw. = nackt. TM. bleckentig, blecket. XXVII. 3. 26.
- plätscher, der; = Wäscher, Schwätzer von platschen, mundartlich ein Wassergefäß so ungeschickt tragen, dass es nach allen Seiten über- und abfließt. XC. 1. 17.
- pláfús, Beiw. = blaufüssig, Blaufuss. XVIII. 4. 1.
- blaich, Beiw. = bleich. XVII. 5. 22.
- plaichen, Zeitw. = bleich seyn, werden. CXI. 3. 12.
- plan, der; = Weite, Umschreibungswort wie p fad. „der erden plan.“
C. 2. 9.
- planck, Beiw. = blank, glänzend. „ir ermlin planck.“ XLVIII.
2. 11.
- planck, = Eigenname eines Mannes, der Oswald's Leibhuth im Gefängnisse gewesen, und worauf der Reim „pitterlich der stanck.“
XIII. 7. 1.
- blás, = Mannsname, Blasius. Der Heilige d. N. wird am 3. Februar gefeiert. CXXI. 34.
- plassniren, blasniren, = franz. blasonner, das Wappen mit den gehörigen Farben malen, es auslegen. Bei Oswald uneigentlich „das hâr blasnirt sich swartz und grab.“ unterscheidet sich.
CXII. 2. 3.
- plásyblâ, plásüblâ, = plausibel, zierlich.
- platerfall, die; = wahrscheinlich unweit Kastelrutt eine Oertlichkeit mit einem Wasserfall. Daher uneigentlich: der untere Theil des Schlundes, der Magen. LX. 2. 13.
- platzen, Zeitw. = schwer und plötzlich fallen, „drei stiegen“ herab.
XIV. 5. 2.
- plaug, = blau, als Reim auf aug. LV. 1. 8. Oder ist an Otfrid's blugo = scheu, verzagt zu denken?
- plausen, = blasen, athmen. LXXVIII. 3. 18.
- pleb, plebe, die; = die Bläue. XL. 2. 7. MT.
- plehee, = Interjection, Naturlaut eines Weinenden. XLIX. 1. 16.
- plenden, Zeitw. = blindmachen, zum Narren haben. CX. 2. 10.
- plenden, das; = Geblendetseyn, närrisch. XXXVIII. 1. 15.

plerren, Zeitw. = weinen, mundartlich pleären, plorare, pleurer.

XLIX. 1. 17.

plick, plickh, der, Plur. die plickh = Blick, Augenblick. XLVII.

2. 3. Mundartlich als Augenblick „wart' nur an Blick“ in Tirol allenthalben.

plitz, = Interj. u. Adv. „nur plitz und platz“ von einem schlechten Fuhrwerk, das die Eingesessenen rüttelt und schüttelt. XII. 4. 4.

ploch, das; = Block, Prügel, Stück Holz. „ich klob dasselbig ploch.“ uneigentlich und obscön. LX. 4. 6. Daher Blochziehen im Patznaun und anderwärts, einen Faschingsbaum durch's Dorf mit allerlei Zuthat von Lust und Mummerei.

plochen, Zeitw. = aus einem Block machen. „das kreutz was schwerlich geplocht.“ grob gearbeitet. CVI. 10. 12.

plöde, Beiw. = schwach. CVI. 10. 11.

blödigkeit, die; = Schwäche. „speisen.“ XCVIII. 1. 7.

plös, Beiw. = 1. nackt. 2. leer. „an Freuden blös.“ XLVI. 2. 10.

plösllich, Adv. = lediglich, gänzlich. LXXXVIII. 3. 5.

plössen, plössen, Zeitw. = entblössen, preisgeben. CVI. 10. 15.

Part. geplösset.

plut, plüede, plüde, plüet, die; = Blüthe, Plur. plüeder. CXIV.

1. 13. „nembt war der schönen plüede.“ LXXXVII. 1. 1. „vil plümlin plüt.“ LXXVII. 1. 14. „der werlde plüde.“ Herrlichkeit.

XXXV. 2. 22. althochd. blüot. tirol. bluest, die bluesten.

plunst, der; = Aufgeblasenheit, Stolz.

plunsen, = aufblähen. „geplunst.“ LXXXVI. 5. 14. Blunse, Blunze

in Tirol ausgefüllter Darm, Wurst mit Blut u. dgl. gefüllt.

podemsee, = Bodensee. V. 3. 1.

pös, Beiw. = böse. „pös und falsch sucht aneinander.“ XX. 3. 3.

„pösste.“ böseste. XXII. 36. „pösst.“ XVIII. 7. 8.

pösayer, pösayer, = eine Thalschlucht oder ein Berg gegenüber von Hauenstein. Anspielung auf böse Eier, die faul sind. Sollte

es gar auf Passeier gedeutet werden können, dessen Berge von Hauenstein aus sichtbar sind, und den Nordwindzug bezeichnen?

pöscholocht, = pauschig, voll. „pöscholochter mund.“ LXXVIII.

3. 4.

pöckisch, = springend wie Böcke.

- pösen, Zeitw. = böse machen, ängsten. XLII. 3. 21.
 bösern, Zeitw. = schlechter machen. CX. 1. 6.
 böye, die; = Fusseisen, Fessel. VII. 2. 14. In Tirol noch jetzt die
 Boien.
 pollren, Zeitw. = schallen, lärmern, tönen. „das horen pollret.“
 XL. 2. 16. Mundartlich der Pöller = Mörser zum Schiessen bei
 Feierlichkeiten; pöllern = sie krachen machen, losbrennen.
 polanisch, = polnisch, grob. IX. 3. 8.
 policarp, = Name eines Heiligen. CXXI. 26.
 polôn, die; = Apollonia. CXXI. 40.
 polt, der; = Leopold. CXXIII. 4. 11.
 pom, die; = Bombe. XIII. 11. 10.
 pommhart, der; = grosse Pfeiffe, Röhre zum Schiessen. XIII. 8. 6.
 der H—ire bei Flatulenzen.
 ponant, ponent, der; = Westwind. XXVIII. 2. 4. XXIX. 1. 13.
 poppen, der; = puppis, Hintertheil des Schiffes. XXVIII. 2. 5.
 porhaut, = blossköpfig, unbedeckten Hauptes. CXI. 3. 4.
 poren, porn, Zeitw. = bohren, obscön. LXVIII. 4. 3.
 porten, die; = Eingang, Hafeneinfahrt. XXVIII. 2. 23. MT.
 portugâl, = Portugal. III. 1. 15.
 poschot, Adj. = rundlich, voll. „poschotz(es) mündlin.“ XLVI. 1. 15.
 In Tirol noch allenthalben.
 pôshait, die; = Bosheit. CX. 2. 6.
 posnyren, Zeitw. = zart ausbilden, schildern, darstellen. CXV. 2. 18.
 Vergl. en bosse, bossiren.
 possen, der; = Busen. LXXIX. 2. 1. Man könnte hier auch an
 das ältere bossen = Gestalt, Haltung, denken, wovon bei uns
 noch die Redensart „sich in Possen stellen.“
 pôssen, Zeitw. = schlagen mit 4. E. „sein hertz.“ CXI. 3. 4.
 pot, pote, der; = Bote. „zû poten senden.“ XXIX. 1. 11. als Bote.
 potzu? = ein Seemannsausdruck in der Schiffsleitung. XXVIII. 2. 15.
 prâ, brâ, prâb, die; = die Braue, Augenbraue. TM. Augenbram.
 CI. 1. 4. XVII. 4. 11.
 pracht, = gebracht, von bringen. XLVIII. 3. 8.
 pracht, der; = Tumult, Lärm. TM. prachten = reden, laut ver-
 kehren. XIV. 1. 7. CVII. 2. 15.

- praides? = Eigenname eines Edelgeschlechtes. I. 3. 28.
- brait, prait, Adj. = 1. breit. „dreyer vinger prait.“ VII. 1. 10.
2. gross. XVIII. 8. 1. 3. bekannt, ausgebreitet. „dein schant wirt prait.“ XXXIX. 2. 23.
- prait, die; = Breite. XLVII. 3. 6.
- praitlich, Adv. = sehr, viel. XII. 1. 33.
- pran, im Reim, = das Brennen. XXIV. 5. 13.
- prand, der, Plur. prende, = Brand. XV. 1. 1.
- prauen, Zeitw. = bereiten, versehen. CVI. 9. 10.
- praun, der; = Eigenname eines Oswaldischen Gastfreundes in Salzburg. XII. 1. 3.
- praunegk, = die Stadt Bruneck im Pusterthal.
- praus, der; = Lärm. CVII. 1. 16.
- praxedelein, braxedelein, = Praxedis Jungfrau, verehrt am 21. Juni.
- prechen, Zeitw. = 1. schallen. „die musik durch die kel.“ XC. 1. 11. 2. glänzen. „prechent.“ XCV. 2. 5.
- prechten, Zeitw. = reden, unser prachten. LXX. 2. 7.
- prey, breye, der; = Brei, in der Volkssprache jedes Koch, puls, gewöhnlich aus Hirse. IX. 5. 5. XV. 4. 5.
- breid, = „die breid mariä.“ Mariä Lichtmess. In Urkunden: Breidentag. CXXIII. 1. 9. CXXI. 32—33.
- preym, = Primus, Name eines Heiligen. CXXI. 160.
- presten, Zeitw. = fehlen. LXXXI. 3. 6.
- preuen, sich, = sich erzeugen, auskochen, entstehen.
- preun, die; = Bräune, an der Stelle der weiblichen Scham, Frauenhaar. LXXI. 1. 9.
- preut, die; = Braut. LXXXVI. 3. 15.
- prig, = Ort in Schlesien.
- prô, = für, um. XV. 2. 9.
- probieren, = darthun, erproben.
- profundes (ex), = ex profundis, aus der Tiefe des Herzens. LVII. 3. 3.
- prötlîn, das; = Brötchen. XVI. 4. 14.
- protuslîn, = Name des h. Protus. CXXIII. 5. 3.
- profentz, proventz, die; = Provence, Provinz in Südfrankreich. III. 1. 17.

proventz, die; = Vorsehung. XXVIII. 2. 11. providenza, providence.

Oder ist an die Schiffer oder Winde aus Südfrankreich zu denken?
 pruck, = Brügge. XCV. 4. 2.

prueder, der; = 1. wie hd. Bruder. 2. Klosterbruder. LXXV. 1. 12.

prüeff, die, WH. braf, = Werkzeug zur sichern Lenkung des Schiffes durch den Steuermann. Vielleicht zur Ergründung der Meeres-tiefe?

prüefen, prüeffen, prüffen, Zeitw. = merken, erfahren, sehen.
 XLVI. 1. 26. VII. 3. 11. „mich prüeft.“ ich glaube, mich dünkt, ich merke. XXVII. 1. 8.

brust, prüstlein, = mammilla, Zitze an der Brust. „brust, lust an end.“ lustgewährend ohne Ende. LXXXIX. 2. 9—10. XLVI. 3. 3.

prustâ? = keuchen, schreien? XLI. 68.

brât, die; = Braut. LXXXI. 2. 2.

pucken, Zeitw. = bücken. VI. 66.

puech, pueche, puechen, die; = fagus, der bekannte Baum.
 IV. 3. 16.

püchs, die; = Flinte, Stutzen. XIII. 8. 7.

pühl, der; = Bühel, tirol. Büchel, mässige Anhöhe. XLI. 1. 3.

puel, der; = Geliebte. XLVIII. 1. 1. XXXII. 3. 21.

püne, pün, die; = 1. Tenne. XIV. 3. 11. 2. Schaubühne.

pün, die; = poena, Strafe. XXII. 2. 18.

puess, buess, püss, die; = Busse. 1. Genugthuung für die Sünden. CV. 4. 8. 2. Pein, Schmerz. „sênlich puess.“ LXXVI. 1. 18.
 3. Mühe, Anstrengung. I. 1. 10. 4. Ersatz, Gegenmittel, selbst beiwörtlich: frei. „lebt aller sorgen puess.“ LXXXVI. 4. 1.
 XII. 4. 10.

püesslich, Adv. = durch Busse, in Busse. CXIX. 2. 14.

pullen, = Apulien. XCV. 1. 4. Vergl. pülle. mhd. Grimm. G. 1. 778.

bummen, Zeitw. = Naturlaut für den Stampftön. LXX. 1. 26.

pumppern, Zeitw. = lärmend fallen, mundartlich in Tirol. VI. 108.

pund, pundt, der, Plur. pünde, pündt, = der Bund. 1. Ver-schloss „des mundes.“ LXXVI. 1. 29. 2. Ehe. LII. 2. 17.
 3. Anhängsel. „ân tadels punt.“ XLVII. 3. 2.

pur, = franz. pour in puraty = pour à te, nur für dich. LVII. 1. 6.

puter, der; = tirol. die Butter. „den putern“ im Reim. LXIII. 2. 10.

Q.

- quäl, der; = Qual, bes. Liebesqual. „mein grösser quäl sich mært.“
LXXXI. 1. 6. im weibl. Reim: die quäle. CXIX. 3. 13.
- quart, das; = das Viertel, in seemännischer Abmessung zur Schiffs-
leitung. „vach ain quart mit des zicles furm.“ miss ein Viertel
mit dem Zirkel ab. XXVIII. 3. 7.
- quat, Reim auf matt, Adj. = übel, böse, angstvoll. mttl. qwaet
= malus. nml. kwaad. mttlnd. quäd. platt. quaad. nach Grimm
III. 606. von quëdan, also = verwünscht. Ist das engl. bad aus
der nämlichen Quelle?
- quel, die, Reim auf hel, gel = die Qual. XXX. 1. 19.
- quellen, quillen, Verb. neutr. = sich in Fülle ergiessen. Uneigentl.
„das tier näch junger frucht senlichen quilt.“ XXX. 1. 25.
- quint, quinte, quinten, die; = 1. Zeitmass, nach der Minute
das nächstkleinste, Sekunde. LVI. 1. 11. 2. der Fünftelton in
der Musik, und das Zeichen für denselben, die Quinte. Aus dem
lat. quintus, quinta.
- quintiren, Zeitw. schw. = 1. in der Quinte singen, oder ein mu-
sikalisches Werkzeug spielen. 2. singen überhaupt. „der gauch
von hals nit schön quintiret.“ XXX. 2. 1. 3. verlauten, eintönig.
„dasselb quintir ich tag und nacht.“ CXII. 1. 17.
- quitt, = aus, vorüber, geendet, los. „sô wer“ quitt, was ich lit.“
XXXV. 3. 41.
- quô, = wohin? Aus dem lat. qui. LVII. 1. 8.

R.

- r, zweiter Buchstabe im Namen gret, den Oswald's erste Gemahlin
geführt, daher ein vorzüglicher Gegenstand der Andacht des Dich-
ters. „ain edel r.“ XLVI. 2. 5.
- rab, der; = Rabe. XLI. 29.
- races, = Thal zwischen der Seiseralpe und dem Schlern mit einem
besuchten Bade. III. 1. 18.
- racô, = Naturlaut der Rabenstimme. XLI. 29.
- raffeln, Zeitw. = das Geräusch eines fallenden, nachgeschleppten

- Körpers bezeichnend. MT. raffeln, auf allen Vieren geräuschvoll herumkriechen, sich krabbelnd fortbewegen. „die viel ich ab mit raffel.“ wo das n des Infinitivs dem Reim staffel zu Liebe wegfiel. II. 2. 11. MT. raffeln. trans. u. intrans. geräuschvoll bewegen. Geraffel = Plunder. Von raffen.
- ray, raien, der; = Kreis, Reihe, Runde, Reigen, Innung, Fakultät. XVIII. 7. 6. IV. 1. 10. XCVI. 1. 5.
- raicâdes, = Königsringe. I. 3. 8. Aus dem Romanischen in Engedein, raig, der König.
- raid, raide, im weibl. Reim, Beiw. = kraus. LXXVII. 4. 19. LXXXII. 1. 11. mhd. reit = crispus. Grimm. I. 744. II. 16. von rîden = torquere.
- raid, raide, die; = Weile. „all raid.“ MT. alle weil, beständig. LXXVI. 3. 20. MT. road, roadl, a raidl = Weilchen, wenig. „a lange road.“
- raien, rayen, Zeitw. schw. = tanzen, sich reihenweis bewegen, hüpfen, springen. „rayen in des mayen löch.“ in's Maigefilde hinaus tanzen. XXXVIII. 1. 7. XXXV. 2. 50.
- rain, raine, Beiw. = rein. rains = reines. XLVII. 2. 2. Adv. rain = ganz, aus.
- rain, raine, die; = Reinheit. CIV. 1. 11.
- rainklich, rainklich, Beiw. Nebenw. = rein, reinlich. LXXXIX. 2. 13. LXVIII. 1. 1.
- rais, die; = Reise. VII. 2. 10.
- ranck, der, Plur. renck, rencke, = jede schnelle Bewegung hin und her, besonders die beim Liebesgenusse. „wann ich bedenk die zarten renck.“ LXXVI. 2. 29. „aller wasser rencke.“ Läufe. C. 2. 10. Vom alten rancken = eine schnelle, schlängelnde Bewegung machen. Zu vergl. wanck, schranck.
- ran, Artikel ungewiss, das? = das Rinnen, Strömen. „haisser lene ran.“ XXIV. 5. 12. Aus rennen, ren, ran.
- rant, der; = Raud, Einfassung. „schildes rant.“ statt Schild, Schutz, Schirm, Prädikat der h. Jungfrau. XCVI. 3. 19.
- rantzen, Zeitw. = ungestüm hin und her springen, mit allerlei exzentrischen Bewegungen. LVIII. 3. 5. MT. ranzen im Bette, sich herumbalgen, von Kindern.

- rapp, der; = Rabe. „die droschel hat ain wett getân mit ainem alten rappen.“ LXXXVII. 1. 18. LXIX. 1. 16. VI. 75. neben rab, reblîn. MT.
- rasch, rasche im Reim, = rasch. LXX. 1. 14. „fürder sich gar rasche.“
- râss, Beiw. = scharf, sauer, ätzend, heftig. MT. räs, versätzen. Uneigentl. „sein rûm ist räss.“ gross. Wie MT. scharf, „a scharfer Kopf, Arbeiter, Student.“
- râss, rässe, die; = Schärfe, Säure. „des weins.“ IV. 2. 9. Uneigentl. „wie hol wir dick verschroten hân dein huld durch süntlich rässe.“ XCIX. 1. 16. Verdorbenheit.
- rast, die; = Ruhe. „gewinnen.“ XIX. 3. 13.
- rât, der, Plur. rete, = Rath. 1. Gegebener, besonders Lebensregel. Spruch. „ain altgesprochner rât.“ VI. 1. 2. Gebender, besonders Fürstenrathsmitglied, Gerichtsassistent mit Rath und Spruch. XIII. 13. 2. passim. 3. „rât haben ainer sache.“ sie entbehren, entrathen können, ausser Acht lassen. XXII. 1. 13. Letzteres MT.
- râten, Zeitw. st. = rathen. XXVIII. 1. 8.
- râtgeb, der; = Gerichtsbeistand. XXVI. 35.
- râtmessig, Beiw. = rathsfähig, Rath zu ertheilen befugt. XXVI. 318.
- râtschrann, die; = Richthaus, Ort, wo Recht gesprochen wird. CVI. 9. 1.
- raubenstain, der; = Greiffenstein im Munde des Volkes. X. 4. 2.
- rauch, reuch, reuche, die; = Räuhe, Rauheit, Rauchseyn, Schamhaar. XLIV. 3. 16. L. 2. 8.
- rauh, Zeitw. = rauh, laubig werden. „rauh â steudly.“ LXIII. 2. 1.
- raumen, rômen, Zeitw. = räumen, verlassen. „manig meil.“ fliehen. XXII. 4. 18. „dits ellend.“ sterben, raumbt. XC. 2. 13. „affrâ rômt laurenciûm.“ macht ihm Platz. CXXIII. 4. 10. Mhd. rûmen.
- reblîn, das; = junger Rabe. CIX. 2. 14.
- rechen, Zeitw. st. = rächen. Imperat. rich. LXXVIII. 1. 2.
- rechen, der; = Rechen, Werkzeug zum Einsammeln des Heues u. s. w. in der Landwirthschaft. XXXIX. 2. 15.
- recht, Beiw. Nebenw. = hochd. recht. Einmal in baurischer Aussprache: rächt. Adv. recht = völlig, ganz. LXVII. 2. 7.

- recht, das, = hochd. Recht. Insbesondere Plur. rechte, = Rechts-
sprüche, Urtheile. XXVI. 359. u. 258. „zu recht.“ vor Gericht.
XVII. 1. 22.
- recken, Zeitw. halbschw. = hochd. recken. Part. gerackt. „bis
auf den gerakten töd.“ XXXI. 3. 30. Uneigentl. wachsen machen,
emportreiben. XXX. 1. 11.
- recomissô, = „in recomissô,“ in dein befehnuss, wie Oswald
übersetzt. Aus recomissum, mittl. Lat. LVII. 3. 7.
- reden, Zeitw. schw. = hd. reden. Imp. redt. redete. LXXXII. 2. 8.
XIII. 4. 3.
- redner, der; = Advokat, Rechtsbeistand. XXVI. 116.
- redten, Zeitw. schw. = retten. „die manhait.“ Im Geschlechtssinne:
ihre Kraft zeigen. LII. 3. 7.
- retzly, das; = Rätzlein, kleine Ratte. „das retzly vachen.“ membr.
vir. tang. XXX. 3. 43. MT. Ratze.
- regin, = Frauenname, Regina. CXXIII. 5. 2.
- regniren, Zeitw. = regieren. CXV. 1. 8. Aus regnare. „der hymel
und was darinn regniret.“
- reiben, reyben, Zeitw. trans. st. = reiben. Imp. raib, reyb.
LXIII. 2. 15.
- reichen, Zeitw. schw. = geben. „dein manlich leib reicht synn und
mut.“ LXXXVIII. 1. 12. Daher: Geld darreichen, bestechen.
XX. 3. 10.
- reichstat, die, Plur. reichstet, = Reichsstadt. XXVI. 370.
- reiden, reyden, Zeitw. st. = wenden. MT. reiden, geriden.
XXVIII. 3. 17. LXXII. 2. 11.
- reis, das; = Zweig. „das reis der reben.“ Wein. XXIII. 2. 3.
- reissen, Zeitw. trans. st. = reissen. Imperat. reis. LVIII. 2. 9.
- reiste, die, = Band gewundenen, gehechelten Flachs, Reiste,
Schlinge überhaupt. XIV. 5. 18.
- reiten, Zeitw. st. = reiten. Imp. rait. Part. geriten. Noch jetzt
verschmäh't MT. geritten mit tt. Trans. „aine kirchfart reiten.“
Wallfahrt zu Pferde machen. „ainen reiten.“ ihn ganz in seiner
Gewalt haben, an der Nase führen, vom Weiberregiment über
verliebte Männer. VII. 2. 6. I. 4. 5. CX. 2. 16. XII. 3. 2. VI. 33.
- reif, der; = Reif, Ring. „der sorgen reif.“ CXIV. 3. 1. MT. roaf.

- reiffe, reiffe, reiffen, der, Plur. reiffen, = Ufer, Gestade.
 II. 2. 23. I. 2. 28. Aus ripa, riva, geschlechtlich dem vorhergehenden reif angepasst, wofern nicht ein älterer urdeutscher Stamm beiden zu Grunde liegt. Die jetzige Stadt Riva heisst in ältern Urkunden reiff, reif. Zu vergl. Riffian, Dorfgemeinde am Ufer der Passer.
- rein, der; = Rhein. mttlhd. rîn. XI. 3. 5.
- reinstram, der; = Rheinstrom. XXX. 3. 27. Vergl. engl. stream.
- rein, der; = Rain, Feldesabhang. Reim auf schein. XXXV. 2. 46.
- remigiûs, = Mannsname eines Heiligen. CXXIII. 5. 9.
- rencken, sich, Zeitw. trans. schw. = den Leib hin und her bewegen. „und tar in kainem wanck mich desgeleichen rencken.“ obscôn. XLVII. 2. 8.
- rennen, Zeitw. halbschw. = hochd. rennen. Uneigentlich: „mit gedanck.“ beständig an die Geliebte denken. LVII. 1. 5.
- renner, der; = vielbeschäftigt, der an allen Orten und Enden voll auf zu thun hat. „renner koch.“ I. 1. 19.
- rentzeln, rentzelen, Zeitw. schw. = brechen, brecheln, durch schnelle Bewegungen, Reibungen u. s. w. von der Hülse befreien. „renzel den flachs.“ sagt die Magd zum Knecht, der ihre Lust befriedigen soll. LXIV. 3. 9. Von ranzen, w. m. n.
- reren, Zeitw. schw. = weinen, plorare. XLI. 57. Vergl. das engl. roar, welches schreien überhaupt bedeuten kann.
- resonantz, die; = Widerhall. „mit grösser resonantz.“ in der Musik. XIX. 2. 11. XCV. 3. 14.
- rew, reu, die; = Reue. „ân rew.“ LI. 1. 17.
- reuch, die; = Schamhaar der Frau. L. 2. 8.
- reuchlin, das; = das Nämliche, liebkosend diminürt. XLIV. 3. 17.
- reuen, rewen, rauen, rawen, Zeitw. schw. = hochd. reuen. Insbesondere oft in alter Bedeutung: Schmerz verursachen. „dein leib sol mich reuen.“ den Schmerz entbehrter Liebeslust wecken. XCII. 2. 1. „mich reut ain klainat kraus.“ IV. 3. 7. LXXV. 3. 8. Die Form rauen ist stark. „mich rau dein rôter mund.“ reute. LXXIII. 3. 4. „den het es sêr gerauen.“ XIV. 4. 12. CXV. 1. 1.
- reulich, Beiw. = der Reue unterworfen, reuewürdig. „durch reulich schulde.“ CV. 6. 4.

- reuschisch, Beiw. = reussisch. I. 2. 6.
 reuss, der; = Reusse. I. 2. 25.
 reussen, reussenlant, das; = Rothrussland, d. h. ungefähr das heutige Galizien und russische Volhynien. S. Suchenwirth von Primisser S. 174.
 reutten, rewitten, Zeitw. trans. schw. = 1. rotten, umgraben. LXX. 3. 20. 2. ackern. „rewitt ain ander mel.“ XXX. 1. 20.
 reutter, der; = Ritter. XII. 1. 32. St. Georg oder Parcival (eine Art Ritterschwur).
 reutter, der; = grobsiebiges Werkzeug in der Landwirthschaft, um das Futter zu sortiren. XXXIX. 2. 17.
 rex, = rex, König. CVI. 9. 11.
 richten, Zeitw. trans. schw. = richten. 1. stellen. „richt oben stät.“ Jägersprache, elliptisch, den Jagdplan entwerfen. „locken sües.“ beim Volgeln. „ainem richten.“ eine Falle stellen. 2. wenden, leiten. „engegen.“ obvertere. „den pflug.“ 3. bereiten. Part. gericht. „zü dienen.“ 4. sich richten = sich anschicken zu gehen. „richt dich pald von hynnen.“ XLIII. 18. VI. 19. II. 1. 12. XXVIII. 3. 18. LXVII. 4. 8. LXXIV. 1. 4. LX. 1. 10.
 rick, der; = Band, Strick. „der melder rick.“ LIII. 2. 5. Im Tristan Band des Herzens mit dem übrigen Eingeweide. Such. Hagen's Wb. Art. rick.
 ried, der; = Niederung, insbesondere vor dem letzten Anstiege zum Schlosse Greifenstein. X. 4. 2.
 riem, der, Plur. die riem, = Riemen. „die riem ziehen.“ den Geldbeutel öffnen zum Zahlen. IV. 1. 23. MT. welche Riemen nicht kennt. VI. 220. soll statt rieme wohl reime stehen, dem streime zur Seite.
 rig, = Riga. „bischoff von rig.“ VI. 117.
 rigô, = Ruf des Maulthiers. XLI. 60.
 rimpf, rimph, der; = das Rümpfen, Verziehen des Mundes vor Schmerz. V. 1. 11.
 ring, der; = annulus. I. 3. 7.
 ringen, Zeitw. trans. schw. = ring, leicht machen. „all mein swer.“ LXXXVIII. 2. 2. LXXII. 1. 13.
 ris, der; = Riese. XVI. 2. 10.

- riss, risse, rissen, die; = Streif, Furche, Strieme in's Länge.
 Vom Wurfe eines Schuhs „sach man im die rissen.“ VI. 80.
 MT. Riess, Riessen = kanalförmige Vertiefung vom Gipfel
 des Berges herunter für Schneelavinen, Holzflendung, Gewitter-
 regengüsse.
- riten, der; = Rittnerberggemeinde, kollektiv die Bewohner dersel-
 ben, an der rechten Hand des Eisaks zwischen Brixen und Bozen.
 X. 7. 1.
- ritterschaft, die; = Gesamtheit der Ritter an einem Orte. XII. 2. 3.
- roben, Zeitw. schw. = rauben. CXXIII. 1. 14.
- röch, Beiw. = roh, unverdaut. „das wirf ich zü rugk röch aus mei-
 nes hertzen grundt.“ LXXXIX. 1. 4.
- rock, der; = Rock. Uneigentlich: „die stauden machen rauhen rock,“
 d. h. sie berauhen, belauben sich. XXXV. 2. 33.
- rogeleich, Beiw. = locker, MT. rogel. „rogeleicheu.“ Adv. LXX.
 1. 28.
- rogken, Zeitw. intrans. schw. = rücken. „in den tan.“ XLI. 80.
 Oder ist an's ital. roccolo = Vogelherd zu denken?
- rômân, Beiw. Nebenw. = romanisch, römisch. I. 2. 6.
- rômân, = Romanus, Name eines Heiligen. CXXIII. 2. 1.
- rômanî, = Romanien. III. 1. 4.
- rôs, das; = Pferd, das MT. nicht gebraucht. LVII. Exp. 1. 4.
- rösch, rösche im Endreime, Beiw. = rasch, schnell, entschlossen.
 nndl. reasch, reesch, hitzig. MT. rösche = asper. Grimm. I. 748.
 mhd. LXXXVII. 1. 22.
- röselocht, rösolocht, roselacht, röslacht, = MT. reaselet,
 röselig, rosenroth. LXXVII. 4. 14. XCIV. 2. 5. XLIV. 2. 17.
- rôsental, das; = Rosenthal. Uneigentlich die weibliche Heimlich-
 keit. „der krantz von rôsenthal.“ Blüthe der Liebeslust. XXXVIII.
 1. 22.
- rôsenvar, Beiw. = rosenfarb. LXXII. 1. 6.
- rost, der; = Rost, craticula. Uneigentlich: „sorgen, kreutztes rost.“
 XXI. 2. 9.
- rôsten, Zeitw. trans. schw. = braten, peinigen, plagen. „geröst.“
 geröstet. XLII. 3. 15.
- rot, die; = Rotte, agmen. CVI. 5. 3.

- rôt, Adj. = roth. „der rôte künig.“ von Granada, deren jeder den Beinamen alhamar, der Rothe, führte. XIII. 2. 6.
- rôte, die; = Rölhe. „des morgens rôte.“ XL. 2. 6.
- rôten, Zeitw. trans. schw. = röthen. rött = röthet. LXXXVIII. 3. 3.
- rû, die, Reim auf frû, = Ruhe. XLVII. 1. 5.
- rubein, der; = Rubin. XLVIII. 2. 6.
- rucken, Zeitw. trans. schw. = rücken, bewegen. LXIV. 1. 5. „den gattern.“ obscön. „für lieblich rucken.“ die Bewegungen beim Beischlafe. XLIX. 1. 8.
- ruebe, die, Plur. rueben, = Rübe. MT. XXXIX. 2. 3.
- rueder, das; = Ruder, remus. I. 1. 22.
- rueffen, Zeitw. = rufen. „sy ruefften baide waffen all über des tages hass.“ XXVII. 1. 23.
- rüegen, Zeitw. = erinnern, ausschelten. XXVIII. 3. 11.
- ruehen, die; = graculus, Krähe. IV. 3. 18.
- ruen, Zeitw. = ruhen, lassen. „von etwas.“ es unterlassen. CV. 2. 9.
- rueprecht, = 1. Name eines Heiligen. 2. Kaiser, Wenzel's Nachfolger von 1402—1410. CXXIII. 2. 8. I. 2. 4.
- ruessig, Beiw. = mit Russ bedeckt, schwarz. III. 2. 18.
- ruett, rût, ruette, die; = Ruthe, virga correctoria. XIX. 4. 4. VII. 3. 3.
- rugeln, Zeitw. trans. schw. = rücken, rüekeln, rühren, bewegen. „rugel dich waydman.“ rühre dich. XLI. 79. MT. ruglen an etwas, es hin und her bewegen, rücken.
- rugg, rugk, rugke, rugken, der; = Rücken. „über rugke tragen den zorn gottes.“ von Maria als Gottesgebährerin. „zû rugk.“ zurück. V. 5. 2. VI. 215. XCVI. 3. 4. LXXXIX. 1. 5.
- rûglich, Beiw. Nebenw. = strafend, scheltend. „ân rûglich melden.“ CV. 3. 4. LXXXI. 1. 11.
- rûgkling, Adv. = rücklings. CVI. 5. 16.
- rûm, der; = Ruhm, weitverbreitetes Gerede.
- rumblisch, Adv. = rummelnd, rumpelnd, lärmend, polternd. engl. rumble = rumpeln. LXX. 1. 27.
- rûmer, der; = Prahler. XVII. 3. 13.
- rûmpffen, Zeitw. schw. = das Gesicht aus Schmerz verzerren, mit

- Wehruf und Klage. „mein tenor ist mit rümpffen wol bedacht.“ CXII. 1. 18. Vergl. rimpff.
- rund, wie hd. „ze rund.“ rund, ringsum. VI. 49.
- runst, die, Plur. rünste, rünst, = Runst, jede längliche Vertiefung, Einschnitt, Graben, Rinnsaal. C. 3. 5. Uneigentlich: „in goldes runst.“ von eingelegten Edelsteinen. XCVI. 2. 14. „ich pfliß steter mynne runst.“ bin treu. XLVI. 2. 24.
- runtzeliân, = Ronciglione, im Kirchenstaate, ehemals eine eigene Grafschaft. XIV. 1. 4.
- rûr, die; = Ruhr, Rumpel, Gepolter, das Schütteln, Stossen, Schwancken. „ain karren bilder rûr.“ XII. 4. 3.
- rûren, Zeitw. trans. schw. = rühren. 1. aufregen, wecken. „mich rurt ain wint.“ XL. 2. 10. XXVII. 3. 1. 2. obscön. LVIII. 5. 6. ital. infornare.
- rütten, Zeitw. trans. schw. = zerrütten, zerwühlen. „den slaier.“ abzausen. LX. 4. 12.

S.

- sach, die; = Sache. „all sach.“ alles. CIX. 1. 12. „âne sach.“ ohne Ursache, Grund. XXXVI. 6. 7.
- sack, der, Plur. secke, = Sack. Besonderes: „dû alter pôser sack.“ an ein altes Weib. XXXI. 4. 2. „die pfeiffen vast aus ainem sack.“ XLIX. 3. 2. sind miteinander einverstanden; wo man sich sack als ledernen sackähnlichen Raum an der Sackpfeife oder am Dudelsacke zu denken hat.
- sackwein, der; = schlechter Wein. III. 2. 19.
- sag, die; = Rede. „mit klainer sag.“ CVI. 7. 9. Das Aussagen. LI. 2. 10.
- sagen, Zeitw. trans. schw. = hochd. sagen. Formen: Imp. sait. Part. gesait. Einmal seg = sag als Reim auf sleg. XVII. 5. 28. CVIII. 6. 12. V. 2. 1.
- saigen, Zeitw. = 1. trans. senken, neigen. „saig dein haubt auff mein hercz.“ XCIV. 2. 9. 2. neutr. sinken, sich niederlassen, sich niederlegen. XIII. 10. 4. mhd. seigen, deprimere. Grimm. II. 17. sigen = sinken.

- saiger, der; = eine Art Falken, zur Falkenjagd. Vom Abstürzen auf's Gevögel. XVIII. 4. 1.
- sail, das, Plur. sail, saile, = Seil. In Gottes Hand zu züchtigen. II. 5. 14. „die in kainerlay wandels mail prach das sail.“ fehlte, strachelte. LXXVI. 2. 23. „der schössen sail.“ Rettungsseil, das aus dem Schoosse Marien's uns entsprungen. XCVI. 3. 9.
- saylor, der; = Seiler, Strickeverfertiger; jeder, der mit Stricken bindet, hängt u. s. w. XLI. 77.
- sain, saine im Endreime, Beiw. = langsam, spät. „saine ist gën mir dein helffe.“ LXXXVII. 3. 3. Mit dem Genit. „der èren sain.“ nachlässig. LXIX. 2. 4. Adv. sain, saine im Endreime, = langsam, spät, hinausgeschoben. CVIII. 3. 17. XXXV. 3. 29. Mhd. seine. Grimm. I. 748. MT. soanlen, sunlen = mit etwas nicht fertig werden, langsam thun. sunler.
- sainlich, Beiw. = langsam. „ân sainlich tråg.“ LXV. 2. 8.
- saitt, saitte, saitten, die, Plur. saitten, = Saite. „das dir die saitten nymmer klungen.“ kein Geld mehr zu spenden hattest. VIII. 2. 8.
- saittenspil, das; = Saite. XXX. 2. 7.
- sambson, = Samson, Israels grösster Held und Herkules. CX. 2. 9.
- sammir got, = Schwurformel, so mir got (helfe). LXVII. 1. 8.
- sal, der; = Fläche, Raum, Saal. „der weissen brüstlin sal.“ L. 2. 3. „des zarten leibes sal.“ die Weiblichkeit im engsten Verstande. XXXIV. 2. 15. Reimwort.
- sâldenhorn, = Eigenname. XIII. 11. 4.
- saleren, = Ortsname. III. 1. 18.
- sâlig, Beiw. = selig. CXIV. 2. 1.
- salikait, sâlikait, die; = Seligkeit. CXIV. 1. 11.
- sâlomôn, = Salomon, Israels weiser König. CX. 2. 11.
- sals, die; = Salse, Tunke. Uneigentlich: „wie pitter ist dein sals.“ CIX. 4. 15. erinnernd an das MT. die Suppe austrinken, schlechte Behandlung von Seiten der Hausmannin. „ain kraut von pôser sals.“ ein arger, kniffiger Mensch. XX. 3. 9.
- saltzmair, der; = Verwalter der Salinengeschäfte in Hall. XIII. 11. 3.
- sand, Beiw. = sanctus, sancta, heilig. CVIII. 1. 9. LXXXII. 2. 4.

sang, der, Plur. sang(e), = Lied, Sang. „well wir prangen in den sangen.“ XXX. 1. 39.

sann, Adv. = verzerrt, zum Hohne Gesichter schneidend. „spöttlichen sann sô knieten sy fûr in.“ CVI. 9. 7. Vergl. Sanna, Sannio, subsannare der Lat.; das ital. sanna, zanna, Raubzahn, dens exertus; das deutsche zannen.

sât, die; = Saat. „dein adeliche sât.“ Kinder. LXXXI. 3. 7.

satel, der, Plur. sâtel, = Sattel. VIII. 3. 10.

saturnûs, = Saturnus, Planet. XVII. 1. 24.

satz, der, Plur. sätze, = Einsatz, gegebenes Pfand. „ân widerpot in sätzen.“ ohne das gegebene Pfand wieder zurückfordern zu können. II. 1. 9.

sau, die; = Sau, gemeines verächtliches Weib. LXVII. 2. 12.

sauer, Beiw. = sauer, unlieb. „die puelschaft kâm mich sauer an.“ VIII. 3. 6.

schâb, schâb, der; = Bündel aus Reisig, Stroh, Aehren u. s. w. LXX. 3. 17. „ausfegen mit ainem haissen schâbe.“ CXVI. 2. 18. MT.

schaben, Zeitw. schw. = hochd. schaben, von theuern Wirthen und Gastgeben. V. 3. 16.

schâcherlich, Beiw. = mörderlich. „ain schâcherlichs gerichte zeugen über ainen.“ CVI. 9. 14.

schad, schade, schaden, der; = wie hochd. „das ist mir schad.“ III. 3. 16. LIV. 1. 6.

schaden, Zeitw. schw. = wie hochd. schaden. schadt = schadet. VII. 3. 2.

schaffen, Zeitw. trans. st. = 1. machen. Der Wein „schafft mir den triel verrimpffen.“ ein saures Gesicht. IV. 2. 12. 2. machen, dass etwas geschieht, befehlen. VI. 204. Imp. schuff, schueff. LV. 1. 3.

schaiden, Zeitw. trans. = 1. scheiden, sich trennen, davon kommen. I. 1. 18. sterben. CVIII. 7. 18. 2. trennen, absondern. „von freuden ainen.“ XXII. 4. 2. XLII. 1. 13.

schain, Beiw. = handgreiflich, eindringlich, auffallend. mittlhd. schîn, evidens. Grimm. I. Comp. schainer. XXXIX. 1. 15.

schal, schall, schalle, der; = Schall. 1. Geschrei. „der kindlin.

- schal.“ III. 1. 28. 2. Lärm. „in freuden schal.“ XXXVIII. 3. 22.
 XL. 2. 1. 3. Saus und Braus. „in schalle leben.“ CXVII. 6. 15.
 4. Gesang, Musik. „droschel schalle.“ XXXV. 1. 47. LXXXVII. 1. 7.
 schallen, Zeitw. intrans. schw. = Schall machen mit Gesang und
 Saitenspiel. XII. 2. 6.
 schalmeussen, Zeitw. = scharmützen, scharmützeln, in kleinen
 Haufen fechten, Mann gegen Mann, in erbitterter Unordnung.
 X. 4. 1.
 schalmützen, Zeitw. = wie schalmeussen. X. 4. 1.
 schalt, = der Infinitiv von schalten apokopirt. „vor des rayen
 schalt.“ vor dem Schwunge des Tanzes. CIV. 1. 30.
 schamel, der; = Schämmel, Fusschämmel, kleiner Stuhl. XX. 1. 7.
 MT. a schamele.
 schamrot, Beiw. Nebenw. = beschämt. CV. 1. 3.
 schanck, die; = Gabe, Geschenk. XVI. 2. 20.
 schand, schant, die; = wie hochd. „ain slecht gewant tet mir
 die schand.“ XII. 2. 31. XXXIX. 2. 23.
 schantz, die; = Fall, Wurf, Begebniss, Sache, Verhältniss. franz.
 chance. ital. cadenza. „des armen schantz stët hinden an dem
 tanz.“ XXVI. 47. „nur bey dem ofen stünd mein schantz.“ traf
 mich's zu stehen. IV. 3. 28. „ich solt luegen auf mein schantz.“
 auf den glücklichen Zeitpunkt. XXXIV. 3. 2. „von rechter schantz.“
 von richtigem Ein- und Zusammentreffen. LXXXV. 1. 9. „warten
 lieber schantz.“ glücklicher Wendung. XLVI. 2. 30. „sweigen
 was mein pesste schantz.“ XVI. 3. 5. MT. schanzlen, schanz-
 tzelen, ein gewisses Karten- und Kegelspiel treiben.
 schar, die; = Fülle, Menge. „der freuden schar.“ LIII. 3. 4. Reim-
 wort.
 scharff, Beiw. = scharfsinnig, grübelnd. „durch scharffs gemüete.“
 CX. 1. 2. „ain doctor aller weyshait scharff.“ XX. 1. 3.
 schatz, der, Plur. schetze, = Schatz, Liebchen. II. 1. 21. XXXIV.
 3. 13. WH. schacz. XCII. 1. 1.
 schatzen, schaezen, Zeitw. trans. schw. = achten, schätzen.
 XCI. 2. 5.
 schauer, der; = Hagel. II. 3. 25.
 schauern, Zeitw. = brausen. CVI. 8. 2.

- schedlich, Beiw. = schädlich. CVI. 7. 6.
- scheff, das, Plur. scheffe, = Schiff. I. 2. 12.
- scheffen wât, die; = Schäferkleid. XXII. 3. 15.
- scheiben, scheuben, Zeitw. trans. st. = schieben. „kain poser frucht sich auff der erden scheidet.“ *rependo se promovet.* CX. 1. 10. „scheub pffifferling.“ an den Mai, *germinare fac.* LXIII. 3. 3.
- schein, der, Plur. scheine, schein, = 1. das, was in die Sinne fällt. „deiner grössen sünden schein.“ CXIV. 2. 11. 2. Aeusserung, Zumvorscheinkommen. XXIII. 1. 11. 3. Thun, Betragen. XXVI. 110. 4. Schein, eigentlich und uneigentlich „des tages schein.“ Dämmerlicht. XL. 1. 11. „mein frölichait gab tunckeln schein.“ XIII. 9. 1. mhd. *schîn.* Reimwort.
- schelden, Zeitw. trans. st. = schelten. LXXXVI. 5. 16. „schellt.“ *increate.* LX. 2. 9.
- schelklich, Beiw. = schalkhaft. Adv. schelklîchen. LII. 1. 8.
- schellen, Zeitw. schw. = 1. schallen, klingen. „dein schellen.“ zur Glocke. VI. 104. 2. beunruhigen mit Lärm. „das im nicht schad, noch schell kain ungefelle.“ CXVII. 2. 6. 3. schallen machen. „nötlein schellen.“
- schemlich, Beiw. = schamweckend, schändlich. „schemlichen plôs.“ CVII. 5. 13.
- schenden, schenten, Zeitw. trans. schw. = schänden. CX. 2. 8. XVII. 3. 12. XVII. 5. 6. *schennt* = schändet.
- schencken, Zeitw. trans. halbschw. = 1. schenken, eingiessen, besonders zu trinken. CXXI. 245. CXXI. 184. CXXIII. 5. 1. 2. bewillkommen, begrüßen, den Jagdruf erwiedern. XLIII. 49. Imp. *schanckt*, *schangkt*, *schanckte*. Part. *geschanckt*. XII. 2. 8.
- schenna, = Weib, Frau. slavisch *shena*. Grimm. III. 322. goth. *qvinô*. althd. *quenâ*, *chenâ*. altnord. *kona*. mittlhd. *kon*. Oswald kan. engl. *queen*, Frau des Königs. LVII. 2. 1.
- scheren, Zeitw. = 1. sich bewegen, langsam in Windungen sich fortziehen, vom Laufe eines Flusses. „das scheren.“ XI. 3. 9. 2. sich scheren = sich entfernen, abziehen. „sich hât geschart der sterne glast.“ XXIX. 1. 22. MT. *scheren sich* = fortgehen. Vergl. *schiren*.

- scherflich, Beiw. = scharf. „gesicht.“ gutes Auge. LIX. 3. 11.
 Adv. heftig, zornig, stark. XVIII. 4. 9.
- scherg, der; = Büttel. XXVI. 36.
- scherlich, Nebenw. = en corps. „scherlich tieret.“ XXXIII. 2. 23.
- scheroock, der; = Scirocco, warme Südwind. XXVIII. 3. 3.
- schertz, scherz, der; = Scherz. „hauenstain was ir schertz.“
 achtete sie für spottwenig. VII. 3. 10.
- scheuer, die; = jedes bedeckte Gebäude gegen die gröbste Witte-
 rung, Heustadel, Scheune u. s. w. XXXIX. 1. 12.
- schicken, Zeitw. trans. schw. = zuwenden. „dein helen mir tröst-
 lichen schick.“ XXXVIII. 2. 15. „sich schicken.“ bereiten, an-
 schicken. LXXXVII. 1. 6.
- schidlich, Beiw. = scheidend, begütigend. „ain schidlich man.“
 Schiedsmann. XXVI. 322. „ain schidlich streuen.“ was mehrere
 scheidet. XXXIV. 3. 12. „schidliche nôt.“ Noth des sich Tren-
 nens. LXXXV. 3. 4. „schidlicher freuntschaft wart ich.“ die schlich-
 tet, begütiget. XLII. 2. 6.
- schieben, Zeitw. st. = schieben. Imp. schob. LX. 4. 4. Vergl.
 scheiben.
- schuessen, Zeitw. st. = 1. neutr. eilen, geneigt seyn. „zü fride.“
 XVII. 4. 5. 2. erlegen mit Schüssen. XXX. 2. 8.
- schilling, der; = Scheidemünze von verschiedener Geltung an ver-
 schiedenen Orten, gewöhnlich von 1—3 Kreuzern. IV. 1. 5.
- schilt, der, Plur. schilde, = Schild. Der Wappensprache Folgen-
 des abgebort: 1. Platte, Glatze. „von schilden kal durchschöcket.“
 CXII. 2. 4. 2. Fläche, Schale. „das sail ich schreiben tün an
 wäge schilt.“ ich bin ungeduldig in der unentschiedenen Lage.
 LXXVIII. 2. 8—9. 3. Plan, bunte Weite. „das ros schreit gen
 des mayen schilt.“ XXX. 1. 27. Reimwort.
- schimpf, schimph, der; = Scherz, Unterhaltung, Spass. V. 1. 9.
 LXXXIII. 1. 1.
- schimpffen, Zeitw. schw. = scherzen. LXXII. 1. 17. MT. schimpf-
 len, von Kindern schäckern, spielen erlaubter und unerlaubter
 Weise.
- schimplichen, Adv. = scherzhaft, lustig. Vom niedersächs. schimp
 = schimpff. LXIX. 1. 1.

- schin, die; = Schiene, Schienbein. CIX. 3. 6.
- schincke, der, Plur. schincken, = Schenkel. plur. crura. IX. 2. 4.
- schinckel, das; = Schenkelchen, Füsschen. XXXV. 3. 30.
- schinden, Zeitw. st. = schinden, enthäuten. schinnt, schint = schinde. Imperat. XLI. 78. prellen, von Wirthen. V. 3. 16.
- schindern, Zeitw. = schindermässig behandeln, schleppen. „die stiegen abgeschindert.“ XIV. 2. 7.
- schinpain, das, Plur. pain, = Schienbein. VII. 2. 15.
- schir, Adv. = schnell, fertig. LXXVII. 1. 5. Von scheren.
- schiren, Zeitw. = scheren, sich im Tanze bewegen. XXXIII. 2. 25. „kürtzlich schiret.“ ermahnt Oswald das Frühlingsvolk. ital. girare.
- schittern, Zeitw. = schitter machen, so dass Zwischenräume bleiben, von MT. schitter, rarus, weitzeilig. schitters Getreide, Haupthaar, Tuch. undick, unfest, durchsichtig. Part. geschittert = rarefactus. LXXII. 1. 5.
- schock, der, Plur. schöck, schöcke, mit Zahlwörtern schock. = 1. Fülle, Menge, Haufe. „die stauden machen schock.“ wenn sie sich belauben und schocken. MT. a Schock Heu, a Schock Aepfel. XXXV. 2. 32. 2. eine Zahl von 60 Stück der an jedem Orte gangbarsten Münzsorten. „vier schock.“ XXXIX. 2. 34.
- schöffer, der; = Schöpfer. WH. CXV. 2. 4.
- schön, schön, schöne, Beiw. = schön. XXXIII. 1. 4. C. 1. 14. In XLIV. 1. 14. XXXV. 2. 6. scheint die ursprüngliche Bedeutung hellfarbig, glänzend zur Bezeichnung einer eigenen Farbentinte vorzuherrschen.
- schön, die; = Schönheit. LXXVI. 3. 22.
- schopff, der; = Schopf, Zopf. LX. 3. 3. MT. beim Schopfe nehmen, bei den Haaren.
- schös, schösse, schössen, die; = Schooss. „schösse.“ Reim auf genösse. XII. 4. 34. „der schössen sail.“ XCVI. 3. 9. MT. die Schooss.
- schotten, der; = fester Käsestoff und Satz nach dem Milchsude, auch junger Käse. LXVII. 4. 5.
- schottenlandt, das; = Schottland. III. 1. 11.
- schraillich, Adv. = laut. XXXIII. 2. 24.
- schrait, schraitte bei Vokalanwachs, = breit, gross, amplus. XI. 1. 6.

schranck, der, Plur. schrenck, schrencke, = die reibende, fegende, aneinander drückende Bewegung zweier Körper in der Einigung, besonders die motus venerei. XXXIII. 1. 25. LXXVI. 2. 31.

schranck, schrancke, die, Plur. schrencken, als Reim auf lencken, schranck mit einem Zahlworte. = 1. Ring. Umzäunung. „in der veinde schranck.“ CVII. 2. 25. 2. jeder Körper, der einengt, in Fugen aufnimmt, Schranke. LXIV. 2. 4. LXIV. 1. 7. obscön. 3. Behälter, arca. „ô auserwelte schrancke.“ an Maria. CXIX. 3. 17. Die angeführten Plurale, mit dem Sinne hieher gehörig, schliessen sich der Form nach dem vorausgehenden Worte an, wobei schrencken den gewöhnlichen n Anwachs hat.

schrancken, Zeitw. = schränken, zuwenden. „dein hilf mir schrancke.“ C. 3. 18.

schrantz; schranze, schrantzen, die; = Spalte, Riss. „schon mir meiner schrantzen.“ sagt das Mädchen τφ επεμβατη. LVIII. 3. 9.

schreiben, Zeitw. st. = schreiben. Imp. schraib. Part. geschriben. CXXI. 35. „geschribne recht.“ Gesetze. XXVI. 377.

schreiben, Zeitw. trans. schw. = schrauben, schreuben, drängen, nöthigen. „dein leib mich schreibt und treibt gën jôsaphât.“ XLII. 1. 9. XCIII. 2. 10. LXXVIII. 2. 9.

schreien, schrauen, Zeitw. st. = schreien. Imp. schray. Plur. schrieren. XIX. 3. 9. XLI. 65. CVI. 9. 17. Die niedersächs. Form schrauen ist trans. „ich schrau ir vart.“ wehklage über ihre Fahrt. Inf. CVI. 11. 11.

schrein, der, Plur. die schrein, = Kasten, Schrein. „all hertzen schrein.“ C. 2. 2. LXXVI. 1. 2. recessus.

schreiten, Zeitw. st. = schreiten, gehen. Imp. schrait. CXXIII. 4. 2. XII. 3. 8.

schrencken, Zeitw. schw. = 1. wenden, hin und her bewegen. „die vedern gën feuerspach schrencken.“ zur Hölle fliegen. XVIII. 6. 8. „ainen schrencken.“ brünstig umarmen. obscön. XXXII. 3. 22. Vergl. der schranck.

schreufel, das; = kleine Schraube, MT. Schraufe, diminuit Schreufel, der Nagel, welcher das Herausgehen des Rades an

- der Achse verhindert, MT. auch Luner genannt, daher mit Anspielung auf Schreufel und Luner, Spottname auf Peter de Luna, der sich durch die schraubenden Künste seiner Politik als Pabst erhalten wollte. VI. 47.
- schrick, der; = Schrecken. „ân schrick.“ XXXIV. 1. 1. „aus slafes schrick.“ LXXVI. 1. 8.
- schricklich, Beiw. = schrecklich, erschreckend. XL. 1. 2.
- schriembs, Nebenw. LII. 1. 10.
- schrôt, der; = Hieb, Stich, Schlag, Wunde. LXXVI. 3. 5.
- schrôtten, schrôten, Zeitw. = moveri, quassari. XXVIII. 3. 4.
- schubern, Zeitw. = in Haufen zusammenbringen. „schubern half ich ir das gras.“ obscôn. LXIV. 2. 11. „seyd all mein jâr zû ainem tag geschubret sein.“ reduzirt. CXIII. 1. 12. MT. Schober, cumulus.
- schûch, schuech, der, Plur. schûch, = Schuh. VI. 78. IV. 3. 14. XXX. 2. 44.
- schûchen, Zeitw. = rüsten. Part. „ges chûcht zû etwas.“ XIII. 2. 7.
- schûchlîn, das; = kleiner, zierlicher, lieber Schuh. XXXIII. 3. 12.
- schûl, schuel, schuele, die; = Schule, Studienabtheilung, Fakultät. VI. 181.
- schuld, schulde, die; = 1. Recht. „von schulden.“ merito. 2. Ursache. „ân schulde.“ 3. die moralische Verschuldung. XXXV. 2. 3. XXXVI. 6. 9. CV. 1. 1.
- schuller, schûeler, der; = Schüler. CXXII. 3. 4. CXXI. 74. MT. Schueler.
- schupffen, Zeitw. = impellere. „hinnâch.“ hinterdrein. XIV. 3. 16.
- schûren, schûrren, Zeitw. = schûren, Feuer unterhalten und mehrren. VIII. 2. 3. CXXII. 3. 6.
- schûtten, Zeitw. = werfen, durch Rütteln entfernen. „rütten und schûtten den slaier ab.“ LX. 4. 11—13.
- schûtz, der; = Schütze im Thierkreise. XVII. 1. 30.
- swachen, Zeitw. = schwach machen, spotten. „es dewchte mich gewacht.“ XCI. 2. 4. MT. schwach machen = durch thörichtes Reden oder Thun Empfindungen des Bedauerns und der Verachtung wecken. Ist ein Schreibfehler statt smachen anzunehmen?

- scolastica, scolastic, scolastig*, = *Scholastica*, des h. Benedikt's Schwester, verehrt am 10. Februar. CXXI. 41. CXXII. 2. 3. CXXIII. 1. 10.
- sebastiân*, = *Mannsname*. XV. 4. 1.
- see, der*; = *See, Meer, Wasser*. „in den see wilder meres flûte.“ XXXV. 1. 44–45. „versincken in dem see.“ Meere. XLII. 1. 6. Weiblich: „die sbartzen see lèrt mich.“ I. 2. 18. Also mit dem heutigen Sprachgebrauche gerade in Geschlechtsopposition.
- segel, der*; = *Segel*. „den segel kèren zû ainem.“ sich an ihn wenden, anschliessen. „wo die alten weib die segel wenden.“ das Geschäft leiten.
- sehen, sechen, Zeitw. trans. st.* = *sehen*. Formen: Präs. ind. ich sich, dû siehest, siehst, er siehet, sieht. Conj. das ich seh. Imp. ind. sach, dû sach. Conj. sâch. Imperat. sê, sâ, sech, sich. Plur. sacht, secht. Die Form sâchen ist nach volksthümlicher Breite ausgesprochen. Von der Bedeutung noch zu merken, dass es auch aussehen bedeutet.
- seicht, die*; = *Seichte, Untiefe*. Uneigentlich: „unvergessen in yres hertzen seicht.“ Grund, Reimwort.
- seyd, seyt, seyder, seit*, = *seit*.
- sein, Hilfszeitw.* = *seyn*. Präs. ich pin, selten bin, dû pist, er ist, sey wir, seyde, seyt, sie sein. Conj. sey. Vergl. wesen.
- selb, wie hochd. mit dem Artikel*. „der selb.“ selbs, = *selbst*. „mit im selbs.“
- selb dritt*, = *der dritte unter dreyen*. „selb dritt ain.“ Christus, als dritter mit den zwei übrigen göttlichen Personen zur Einheit verbunden. Einmal selb dreye. „selb dreyen freyen unitas sy genas.“ von Maria.
- selbig, sâlbig, der*; = *derselbe*. CXVII. 2. 5. LXX. 1. 13.
- selde, die*; = *Glück*. „got dir dein selden mêre.“ LVIII. 1. 9.
- selzam, Beiw.* = „selzam plick.“ statt *seltsam*.
- senât*, = *Mannsname*. Der Heilige d. N., eigentlich Genadius, nach Oswald gefeiert am 7. Juni. CXXI. 158. CXXIII. 3. 10. Wohl etwa bloss Abschreibefehler statt *genât*.
- senden, Zeitw. trans. halbschw.* = *schicken*. Part. gesendt, gesant. XCIV. 3. 5. XXIX. 1. 11. XXVII. 2. 14.

- send, sende, sendes, Beiw. = liebe- und leidvoll, vor Sehnsuchts-
schmerz krank zur Geliebten.
- sende, senden, das; = das Sehrende, Heimweh zur Geliebten,
Herzweh vor Liebe. „als mein senden kan sie wenden.“ XXXIII.
1. 14.
- sendlich, Beiw. = liebeskrank, schmerzhaft in Liebe und Leid. „sy
gibt mir sendlich pein.“ CVIII. 3. 11.
- senen, Zeitw. schw. = 1. sehnen, in Liebesschmerz glühen. Part.
senend, send. 2. verlangen. „darnach sich sent mein gier.“
XXXIX. 1. 36.
- senesier, die; = Jenesier, Bewohner einer Dorfgemeinde ob Gries.
X. 7. 3.
- sanfft, senfft, = sanft. XLIV. 1. 2. Die Form senfft MT.
- senlich, Beiw. = liebesschmerzlich. „senliches schaiden.“ LXXV.
3. 1. Adv. senlichen. XXX. 1. 25.
- sêr, sêre im Reim auf êre, = sehr. CXVII. 1. 5.
- serben, Zeitw. intrans. schw. = kränklen. XLII. 2. 19. Aus sêr,
Weh. MT. abserben, abzehren. a serber, Abzehrling. hin-
serben, tabescere.
- serccê, = Herz. Aus dem slav. srdce. Grimm. III. 399. LVII. 1. 4.
- serntner, die; = Sarntaler, nördlich von Bozen. X. 7. 3.
- servirai, = aus dem ital. servirò, ich werde dienen, von servire,
aussprachlich verdorben. LVII. 2. 7.
- setzen, Zeitw. halbschw. = 1. herabspringen. „setz von rugk.“
XLIII. 42. 2. constituere. „gsatzte rechte.“ feste Gesetze. XXVI.
216. Imp. satzt. Part. gesatzt.
- setzly, das; = Satz, Sprung. obscôn. XXX. 3. 39.
- seüberlich, Beiw. = sauber. „in seuberlichem pumppern.“ VI. 108.
ironisch.
- seuftzen stôs, seuffzen stôs, der; = Stosseufzer, heftiger Seuf-
zer. XLII. 3. 16. XLVI. 1. 10.
- seul, seule, die; = Säule. CVI. 8. 14. Uneigentlich: „den gat-
tern in die seul sencken.“ obscôn. inornare.
- seumig, Beiw. = zögernd, saumselig. XVII. 2. 24.
- seusen, Zeitw. intrans. schw. = sausen. Imperat. seusâ. XXIX.
1. 1. LVIII. 5. 1. Vergl. súsâ.

- seuser alb, albe, alben, die; = die Alpe von Seis unweit Kastelrutt. XC. 1. 3.
- seuss, Beiw. = brausend. X. 6. 2.
- seut, seute, seuten; die; = Seite. „das enphind ich an der seuten.“ V. 5. 12.
- sibend, Zahlw. = siebent. „die sibent spräch.“ LVII. 1. 18.
- sichel, die; = Sichel. „das macht ir sichel, praun gehärt.“ weiblichste Stelle. LXIV. 1. 4.
- sicher, Beiw. Nebenw. = hochd. sicher. „wiltû mich sichern gentslichen mit gemache lân.“ me securum. LXXVII. 2. 18. Adv. sicher = gewiss. LXIX. 1. 8.
- sicherlîch, sicherlîchen, Adv. = gewiss. I. 4. 3. XXXIX. 2. 24.
- sichern, Zeitw. schw. = sicherlassen, sicherstellen. II. 1. 29.
- siechen, Zeitw. = krank seyn. XXVI. 209.
- sieren, Zeitw. = wehthun, schmerzen. „der hinder mich in der teschen siert.“ nichts im Beutel. LX. 2. 13. MT. vom Schmerz eines Geschwüres, sieren, sierig = gereizt. Umgelautet aus sêren.
- sig, der; = Sieg. „sigmunds sig.“ Reim- und Sylbenspiel. VI. 118.
- sighaft, Beiw. = Meister geworden, siegreich. Auch im schlechten Sinne. „ich freuden ganz wird sighaft.“ sie überwältigen, derselben entleert werden, wobei ein Genitiv statt findet. XLII. 3. 12.
- sigeln, Zeitw. = segeln. VI. 206.
- siglstain, der; = Siegelstein. VI. 11. WH. sigelstain.
- silvester, gekürzt silvrey, = Mannsname. Der Heilige d. N. wird am letzten Tage des Jahres gefeiert. CXXIII. 6. 14. CXXI. 365.
- sym, = ei, gewiss. LXI. 1. 4. LVIII. 3. 1. Vergl. das sim bei Grimm. III. 303. 779. Ob hiebei nicht an das portugies. sim = ja, in der Bedeutung von profecto zu denken sey, möchte nach dem Gebrauche, welchen Oswald von diesem Worte macht, wohl kaum mehr zu bezweifeln seyn.
- symeon, symon, = Mannsname. Der Heilige d. N. wird verehrt am 28. Oktober, eigentlich Simon und Judas, Apostel. Ein anderer Heiliger d. N. fällt auf den 18. Hornung. CXXI. 49. 301.
- sin, syn, der, Plur. synn, synne, = Sinn, Gefühl des Anstandes, Kunst, Geschicklichkeit, Anmuth. „klûghait frômder synne.“ Fer-

- tigkeiten, die hier zu Lande unbekannt. CXVI. 2. 5. „mit syn-
 nen.“ Anmuth, Liebreitz. XXIX. 3. 31. „der synn emplössen.“
 betäuben, das Bewusstseyne nehmen. „synne.“ Reim auf erbinde,
 das man an's Ultnersche die sinde, im sinde denken muss.
 LXI. 2. 10. Vergl. XLII. 2. 9. LXXXVIII. 3. 5., wo n an die
 2. E. Plur. anwächst.
- synbell, simbell, Beiw. = rund und schlank, walzenförmig. althd.
 sinawel, mhd. sinewel. Aus dem althd. wellan, volvere und sin,
 der Weg, welches letztere Wort bloss zur Verstärkung des ein-
 fachen welrund dient. Beleg: „synbell als die piern.“ XXXVII.
 2. 3. Grimm. I. 744. II. 32.
- sinckel hert, der; = Theil des weibl. Leibes pars anterior pecto-
 ris inter ubera et alveum. L. 2. 4.
- sinder, der; = Sinter, wegsprühender Funke von heissem gehäm-
 mertem Eisen, abgekühlte Schlacke. „wellent ich gugg, sô hindert
 mich köstlicher ziere sinder.“ das Verglühen und Uebergehen in
 Schlacken, Funke. III. 2. 14.
- singen, Zeitw. st. = singen. Imp. sung. Part. gesungen. VI. 30.
 CIX. 3. 11.
- syr, = sicher, gewiss. franz. sûrement. LXXX. 3. 2.
- sitt, der; = Sitte, Handlungsweise, Anstand. VI. 156. IX. 3. 8.
 „mit sitten.“ anständig. XXVIII. 1. 23. die sitte = Art. „ge-
 lauben ketzerlicher sitte.“ XVIII. 9. 8.
- sitzen, sytzen, Zeitw. st. = hochd. sitzen. Imp. sas. Part. ge-
 sessen. VII. 1. 12. XIV. 5, 16.
- sitz, der; = Gesäss, Gsass, Hintere. mhd. sitzel. „ain dicken sitz.“
 LXXXIX. 3. 1.
- sixt, = Sixtus, heilig verehrt am 6. August.
- slaffen, Zeitw. intrans. schw. = schlafen. XXXIX. 1. 6.
- slaffen, Zeitw. = schlaff, unlustig, misslaunig seyn. XLII. 3. 3.
- slagen, slahen, Zeitw. trans. st. = schlagen. „ze töd.“ XVIII.
 2. 6. „die môren sumpern, sluegen.“ mit musikal. Werkzeugen
 Schall erwecken. VI. 26. „ains gein andern ab.“ ausgleichen.
 CXIV. 2. 17. Imp. slûg, slueg. Part. geslagen. Von der
 Form slahen Imperat. slach, Präs. slach ich. CXVIII. 3. 7.
 III. 2. 20.

- slaich, slaiche, die, Plur. slaichen, = Gehwerkzeug, Fuss des Krebses. „der krebs mit seinen slaichen.“ XXVII. 1. 27.
- slapen, Zeitw. = schlafen. „ick slape.“ mittlnl. Grimm. I. 971. IV.
- slauch, der; = Hülse, Haut. „newen slauch machen.“ von Schlangen, die sich verjüngen. XXXV. 3. 9.
- slauch, der; = Schlund, Abgrund. „der helle slauch.“ CXIII. 3. 6.
- slaunen, Zeitw. impers. = von Statten gehen. „und slaunt mir nit zû keuen.“ CXII. 2. 8. XXVI. 151.
- sllecht, Adv. = 1. schlechtweg, geradezu. XLIV. 3. 5. 2. einfach, gefällig. LXXXII. 1. 11. XXXI. 1. 26.
- slleffrig, Beiw. = zum Schlafe geneigt. XVII. 2. 7.
- slegel, der; = Schlegel. „der guldin slegel.“ Fritz mit der leeren Tasche. V. 5. 13.
- slegelstil, der; = Heft eines Schlegels zum Spalten des Holzes. IV. 2. 19.
- slehen tranck, der; = Wein aus den Beeren des Schwarz- oder Schlehdorns. IV. 2. 1.
- sleichen, Zeitw. = gleiten, wie ein glatter schlüpfriger Körper. „das peuchlin hâl sleicht überal.“ L. 2. 7. Woferne nicht an slicht, slecht zu denken, das MT. fast wie sleicht bisweilen lautet. Der Sinn bleibt der nämliche.
- sleiffen, Zeitw. = abstreifen, abfegen. „die hoffnung von ainem.“ CXIX. 1. 19.
- slicht, Beiw. = gerade, zurecht. „der tód vil sach richt slicht.“ XVI. 4. 19.
- slichten, Zeitw. schw. = beschwichtigen. „slicht den kummer.“ XLII. 2. 4.
- slick, = Geschlechtsname eines Oheims Oswald's, Begleiters zur Kaiserkrönung Sigmund's nach Rom. XIV. 2. 9.
- schlicklin, das; = Schluck, Trank. XXVII. 2. 1.
- sliefen, Zeitw. intrans. st. = sich durch einen engen Raum drängen. Part. geslossen. LXXI. 2. 10.
- sliessen, sleussen, Zeitw. st. = schliessen. Imperat. sleus, sleius. Imp. slôs. Part. geslossen. XXIX. 3. 27. XCIV. 1. 4.
- slipffen, Zeitw. schw. = ausgleiten. „auff dem eys.“ unglücklich seyn. XIX. 4. 6.

- slòs, das, Plur. slòsse, = 1. Band, Umknötung, Schliesse. „aus lieben slòssen strecken.“ XXIX. 3. 15. 2. Schloss, Kastell. LXXXIX. 1. 3. 3. Die niederdeutsche und nordische Form slòt = Schloss, Riegel erscheint LXXX. 3. 1.
- slupff, der; = das Hineinschlüpfen, heimliches Rendezvous. XVI. 2. 9.
- smâhen, Zeitw. trans. schw. = schmähen. „den priester ich smâch.“ CV. 4. 5. h zu ch im Auslaut und Konsonantenanschluss.
- smaltzen, Zeitw. = Speisen mit Schmalz machen, wie man MT. sagt. Part. gesmaltzen. IX. 5. 7.
- smatz, der, Plur. smetze, = Kuss. MT. XXIV. 2. 7.
- smechlich, Beiw. Nebenw. = schmählich. CVI. 8. 6.
- smecken, Zeitw. = wie hochd. CV. 5. 2.
- smeissen, Zeitw. trans. st. = schmeissen, werfen mit Gewalt. Part. gesmissen. VI. 79.
- smel, die; = Schmäle. XLVII. 3. 6. LXVI. 2. 10.
- smelhlein, das; = zarter, lieber Windhalm, eine Grasart. Aira nach Linné. XXXIII. 2. 15.
- smeltzen, Zeitw. intrans. st. = zerfließen. Uneigentlich: „dâ smiltzet laid und ungemach.“ CXI. 2. 18.
- smer, das; = Fett zum schmieren. MT. von der Katze das Schmer kaufen. XIV. 4. 17.
- smertz, smercz, smertze, der; = Schmerz. XCIV. 2. 11.
- smiegen, smeugen, Zeitw. st. = schmiegen. Imp. smog. Part. gesmogen. LXXI. 1. 8. LXIII. 3. 14.
- smiel, das; = Lächeln. „mit wunlichchem smiel.“ LII. 1. 3. engl. smile. mittlhd. smielen, smieren. MT. schmielen.
- smielisch, smielish, Beiw. = lachhaft, lächelnd.
- smieren, Zeitw. = lachen, lustig, fröhlich seyn. XVIII. 2. 2.
- smirben, Zeitw. schw. = mit Fett bestreichen, dass die Bewegung leichter wird. „smirb den wagen.“ LXVII. 4. 12. Uneigentlich: „voglin, smirbt eur rauhe kel.“ im Frühjahr, Ruf des Sängers. XXX. 1. 15. MT. schmirben. Der Infinitiv kommt nicht vor, könnte aber auch smiren lauten, wo b im Auslaut und Konsonantenanwachs hervortritt. Indess scheint MT. entscheidend. Das Wort übrigens umgelautes aus smêr.

- smitzen, Zeitw. = flink und schnell schwingen. „das zünglin in den mund.“ XXIX. 2. 32.
- smuck, der; = Anschmiegen. „unlieplich was der ermlin smuck.“ CVIII. 6. 16.
- smucken, Zeitw. schw. = schmiegen. „ich smuck mich zû ir.“ LXXVI. 1. 25. LXIV. 1. 6. XLIX. 1. 11.
- smutz, der; = Kuss. VI. 56. XLIX. 2. 6. XXXIX. 1. 24. MT. an Schmutz geben.
- snabel, der, Plur. snâbel, = Schnabel.
- snâggel, das; = kleine Schnecke. Obscön, langsame, unkräftige, kalte Liebhaber in der Schäferstunde bezeichnend. LVIII. 4. 1. Oder bloss Spottwort? Aus Schnacke?
- snallen, Zeitw. = schnallen, leise knallen machen. „wasser snallen.“ von Gänsen, die im Wasser herumwühlen mit eigenthümlichem Schnalzen. CXVII. 6. 8.
- snarchen, Zeitw. = schnarchen. XIII. 10. 3.
- snattern, Zeitw. = schnattern. XXXI. 4. 40.
- snebelein, das; = kleiner Schnabel. XXXVII. 1. 5.
- sneid, die; = Schneide, acies.
- snûr, snurr, letzteres Reim auf murr, die, Plur. snûre, = Schnur. „nâch ungeleicher snûr.“ ungestüm, hin und her, von einem Wagen. XII. 4. 4. CVI. 11. 7.
- snurren, Zeitw. = kreisförmige, brummende Bewegung machen. Imperat. snurrâ. LVIII. 4. 5. = schnelle ab!
- sô, = unübersetzbare Ausfüllungspartikel.
- socie, = Socie, Gesell, scherz- und schalkhaft. XLV. 23.
- sodomân, = Sodoma. „die sünd von sodomân.“ CV. 3. 11.
- solh, sôlh, solch, = solch; die dritte Form die seltenste. LII. 3. 6. MT. sôll, sôlle.
- sôl, = Stimme in der Tonleiter. XIII. 13. 7.
- sold, der; = Sold, Lohn. CXVIII. 3. 5.
- soldin, = das ital. soldi, von soldo, eine Scheidemünze, welche ungefähr drei Pfennige gilt. XV. 2. 9.
- sole, die; = Sohle. XIII. 6. 10.
- sollen, sullen, sullen, = sollen. Abgekürzt sol wir = sollen wir.

- soniren, Zeitw. = tönen. „der hal mir bas soniret.“ sagt mir besser zu. XXX. 2. 5.
- sophelle, = Frauennamen, Sophiechen. CXXIII. 3. 4. S. das folg.
- sophey, = Sophia. Die Heilige d. N. wird am 15. Mai gefeiert.
- sophiâ, sophoy, = Savoyen. VI. 212. XI. 1. 26.
- sorgklich, Beiw. = sorgemachend, gefährlich. „dein sorgklich von mir gân.“ XXIX. 2. 8. XXXIV. 1. 16.
- spächten, Zeitw. = reden. LXX. 2. 2. MT. bei Stams spachten.
- spalt, die; = Spalte, Mund. XLIV. 2. 11.
- spalten, Zeitw. st. = spalten. Imp. spielt. Part. gespalten. LII. 1. 5. XIII. 8. 7. „sich spalten.“ = den Rachen aufthun um zu verschlingen, vom höllischen Drachen. XCIX. 3. 11.
- spaniôl, = spanisch, besonders spanischer Wein. XXX. 2. 19.
- spärber, der; = Sperber. XVIII. 2. 2.
- sparen, Zeitw. schw. = schonen. XXVIII. 1. 9. „den yenner ich nit spar.“ empfind ihn oft und sehr. XLVIII. 1. 3.
- spât, = spät. XLVII. 1. 6. MT. stets ohne Umlaut.
- spazieren, Zeitw. = spazieren. „herein.“ vom anlangenden Winde. XXIX. 3. 9.
- spech, Auslaut, spehe, Inlaut des h. = klug. LXXXII. 2. 1. „ô nachtgal, dein speher dôn mir pringet qual.“ kunstreich. LXXXV. 2. 6—7. althd. spâhi. mittlhd. spâhe, sagax. Grimm. I. 727.
- speich, der; = Speicher. „erst burd ich reich von dem speich.“ LXXVI. 3. 26. Von speichen, aufhäufen.
- speir, = Stadt. XIV. 3. 1.
- spelt, spelte, spelten, die; = Scheit, durch Spalten gewonnen, Stück Holz, länglich z. B. MT. Zaunspelte. III. 2. 30.
- sper, das; = Spiess. CVI. 12. 3.
- spies, der; = Spiess. „ain spies der hertzen.“ das Weib. CX. 3. 2.
- spil, das, Plur. spil, = Spiel. „ritterliche spil.“ I. 4. 6.
- spitz, der; = Spitze, extremitas. XVIII. 8. 6. MT.
- spitzlich, Adv. = spitzig, in's Spitze auslaufend. „spitzlich gedràt.“ formirt. LII. 2. 4.
- spot, der; = Spott. Milder: Spass. „âne spot.“ wirklich, im Ernste. XXVI. 66.
- spöttlichen, spöttlichen, Adv. = höhnisch.

- spräch, die; = 1. Rede überhaupt, Ansprache. CVII. 1. 8. 2. Sprache.
 „die zehen sprach hab ich gepraucht.“ I. 2. 7.
- sprachen, Zeitw. = sprechen, Reim auf sachen. XLIV. 2. 1.
- sprantz, der; = 1. das Spiel der Hochfarben auf dunklerem Grunde, Farbanflug bei gesprenkelten Gegenständen, Glanz, Zier überhaupt. „ir sprintz und sprantz.“ das Leuchten und Ineinanderspielen des Farbenschmelzes, bei Blumen. XXXIII. 2. 21. 2. sprantze, Reim auf glantze, Titel, welchen der Liebhaber dem Mädchen gibt, etwa: Schimmerlichtgestalt. LXXXI. 3. 11.
- sprechen, Zeitw. st. = wie hochd. Präs. ich sprich, sprichst, spricht. Imperat. sprich. Imp. sprach. Conj. spräch. Part. gesprochen. XXVIII. 1. 11.
- sprengen, Zeitw. = sprengen, streuen, verbreiten. Part. gesprengt.
- spreutz, die; = Bemühung, Anstrengung. „durch tugenthaffte spreutz.“ XVII. 5. 30.
- spreutzen, Zeitw. = aufspreitzen (den Mund). I. 3. 10.
- springen, Zeitw. st. = springen. Imp. sprangk. CIV. 2. 9.
- sprintz, der; = Farbenschmelz wie sprantz. XXXVIII. 2. 21.
- sprung, der, Plur. sprüng, = Sprung.
- sprützen, Zeitw. schw. = spritzen. XVII. 1. 32.
- spur, der, Plur. spür, = Spur. 1. Fährte des Wildes. XLIII. 38.
 „die alten spür.“ 2. thatsächlicher Beweis. XVI. 1. 6. 3. Gestalt, Form, Seyn. „des leibes spur.“ LVII. 2. 4.
- spüren, Zeitw. = merken, erfahren. XII. 3. 9.
- stäbichîn, das; = Stäbchen, als Denkzeichen genäht auf dem Mantel des Pilgers. LXXV. 1. 9.
- stadel, stadl, der; = Wirtschaftsgebäude, besonders für den Viehstand, Futterbehältniss. XXXIX. 2. 13. LX. 4. 11—13.
- staffen, Zeitw. intrans. schw. = stapfen, gehen. IX. 1. 7. althd. stapan, stepfen, gradi. Grimm. II. 9.
- stahel, der; = Stachel nach MT. hochd. Stahl. althd. stahal. CXV. 5. 18.
- stahelring, der; = Stahlring.
- stain, der, Plur. staine, stainer, = Stein. „stainer.“ Edelsteine. II. 3. 29. „ich hör durch groben stain.“ sehr schwer. CXII. 3. 14.

- stainbrecher, der; = Gewaltherr, Erpresser. V. 3. 6.
 staine leber, die; = Leber aus Stein. XV. 2. 4.
 stainmetz, der, Plur. stainmetzer, = Bildhauer. XVII. 3. 24.
 stainpock, der; = Steinbock, Zeichen des Thierkreises. XVII.
 1. 32.
 stal, der; = Stall. XIV. 3. 11.
 stam, der; = Stamm, Haus, Geschlecht. CXVII. 7. 4. III. 3. 17.
 stämmen, Zeitw. schw. = aufhalten, verhindern. Part. verstampft.
 verriegelt, vom Jungfernhütchen. LV. 2. 7.
 stampaney, stämpeney, stampanie, die; = Reisserei, Plackerei, Mühseligkeit, Arbeit, Anstrengung. LXXV. 3. 7. „das was ain besser stampenie.“ XV. 3. 5. ital. stampare, stampanare = zerreißen, abmühen. MT. noch jetzt häufig, wofür bisweilen das ebenfalls ital. Stentenei von stentare erscheint, während stämpfen, stenten, im Sinne des Entgegenstrebens, noch immer gehört wird, besonders sich st. = sich abmühen.
 stân, stên, Zeitw. st. = stehen. Präs. ich stê, stân, stêst, stêt, stât. ir stând, sie stênd. Imp. stünd, stuenden. Conj. stünd. Part. gestanden. Imperat. stând = stehet ihr. Bedeutliches: „darnâch stet mein begir.“ LXIV. 3. 3. „ich stünd oft hinden auff ee vor.“ flatum emittebam. VI. 83. „von freuden stân.“ ablassen, ferne seyn. LXXVI. 2. 14. „und burd dir mêr, das stünd zû mir.“ wäre mein Vortheil, mir recht. XV. 4. 12. Vergl. XXXIX. 2. 1. VI. 187. XL. 1. 16. XLVII. 2. 7. XVII. 3. 4.
 starch, starchk, Beiw. = stark. XIII. 10. 4. XIV. 3. 15.
 stat, die, Plur. stet, stete, = Stadt. VI. 16.
 stat, state, Plur. state, = Gelegenheit, Begegnung, Gemach, Annehmlichkeit. „darinn kôm mir zû staten vil krumper stampaney.“ II. 4. 7.
 stat, die, Plur. stete, = 1. Stelle. „an allen steten.“ überall. XXIII. 3. 8. 2. Gelegenheit, Unterschleif. „ich leich der sünde stat.“ CV. 3. 2.
 stätiklich, Beiw. = standhaft, aushältig. „in gût.“ XLVI. 1. 14.
 staud, stauede, stauden, die; = Staude. XXX. 2. 12.
 strant, der; = Seenfer. „übern strant.“ der äussersten Küste entlang. III. 1. 8.

- strauchen, Zeitw. schw. intrans. = straucheln, aus dem Gleichgewichte kommen. LVIII. 3. 6.
- stechen, Zeitw. st. = stechen. „durch die ören.“ VI. 155. im Turnier kunstgemäss. CXVIII. 5. 13. bestechen, corrumpere. XXVI. 129. Präs. ich stich. Imp. stach. Part. gestochen. I. 3. 6.
- steffanus, steffan, der grosse Stephan, der h. Pabst d. N. wird am 2. August gefeiert, und der Erzmärterer d. N. am 26. Dez.
- stafflein, stäfflein, stefflin, der kleine Stephan, oder inventio S. Stephani am 3. August. CXXI. 214. CXXII. 12. 6. CXXI. 215. CXXIII. 4. 9. CXXII. 8. 2.
- stegeraiff, der; = Stegreif. XIII. 3. 3.
- steig, der; = Wandel, Lebenspfad. XI. 1. 4.
- stelen, Zeitw. st. = stehlen. Imp. stal. CV. 2. 1. I. 1. 15.
- sterben, Zeitw. st. = 1. intrans. sterben. Imp. starb. Part. gestorben. C. 1. 11. 2. sterben machen. CXXIII. 9. 7.
- sterck, die; = Stärke. „der paine sterck.“ CIX. 4. 7. CV. 4. 2.
- stern, steren, Plur. sterne, steren, = 1. Stern. „bis gën den finstern steren.“ der damals bekannte äusserste Süden im atlantischen Meere bei Afrika, auch Kap Finisterre. III. 1. 16. 2. Augenstern. XIV. 4. 1.
- stetikait, die; = Beständigkeit. LIII. 1. 3.
- stendly, das; = Ständchen. LXIII. 2. 1.
- steuer, die; = Hülfe. „kumm mir zu² steuer.“ XXXIV. 1. 8.
- stewr, die; = Steuerruder. „die stewr richt im kluege engegen mit dem syn.“ XVIII. 3. 13.
- stickel, Beiw. = steil. LXXI. 1. 2. MT.
- sticken, Zeitw. = streben, eifern. „täglichen stick wir näch güt und êr.“ CXVIII. 1. 13. engl. stick = sich ruhelos daran hängen.
- stieg, stiege, stiegen, die; = Stiege. VI. 107.
- stier, der; = Stier im Thierkreise. XVII. 1. 29.
- stiern, der, die; = Stirn. LXXII. 1. 3.
- stille, die; = Stille, Heimlichkeit. „in ainer stille.“ insgeheim. LXIX. 2. 7.
- stimmen, Zeitw. = seine Meinung abgeben, sententiam ferre. CVI. 9. 3. Form *stimbt* = stimmt.
- stock, der; = Baumstamm. XXXV. 2. 31.

stoltzen, Zeitw. intrans. schw. = stolz, hochgemuth seyn. „mir stoltzt der müt von rechter gir.“ LXXXVI. 3. 13.

stör, die; = Störung, Schmerz. „von krancker stör.“ CXII. 1. 7.

stören, Zeitw. trans. schw. = zerstören. „das gertlin.“ LXIX. 1. 13.

stöslichen, Adv. = durch einen Stoss. „durchporen.“ CXIII. 1. 4.

stössen, Zeitw. st. = stossen. Präs. ich stöss, du stösst, er stösset. Imp. sties. Part. gestössen. Imperat. stöss, stosst. XXXI. 3. 20. XVIII. 4. 9.

straffen, Zeitw. trans. schw. = strafen. 1. rügen, ausschelten. „eur straffen ist enwicht.“ XXXIX. 1. 30. 2. ausreissen, vertilgen. „gilgen.“ LXIX. 1. 12. 3. abpeinigen, entbehren lassen. „die natur.“ XLII. 3. 4—5.

straiß, der; = Zug, Kriegsstreifzug. XIII. 3. 1.

strang, der; = Strang zum Aufhängen. VII. 3. 12.

strange, die; = Verknotung, Einigung. ital. stringa. C. 1. 10.

sträss, strässe, die, = Strasse, Meerlauf. XXVIII. 1. 3. „durch volle strässe.“ im Rausche. XIII. 8. 10.

strässpurg. = „ich nām ain grössen klupff, als der mir strässpurg gäbe.“ den nächsten besten Stein, den ich auf dem Wege finde. XVI. 2. 15—16.

straus, der; = Zorn, Fehde, Gefecht. VIII. 3. 2.

streben, Zeitw. = „der vor, hinden, neben strebt.“ von Gott, überall thätig und wirksam. C. 1. 3.

strecken sich, Zeitw. = sich herauswinden, ziehen. „aus lieben slössen.“ XXIX. 3. 15.

strefflich, strefflich, strefflich, sträfflich, Beiw. = 1. sträflich. LVI. 1. 9. LXVI. 1. 8. 2. genau, gespannt, als Adverb. „wenn ich betracht, strefflich bedeck der crätüren unterscheid.“ CX. 1. 2. Vergl. straffen, wo die Bedeutung von ziehen, spannen ebenfalls hervorsteht.

streich, sich, Zeitw. = sich herausheben, prangen. XIII. 4. 6.

straiß, streiffen, der; = Streif, Fahne, Kriegszeichen. „rueprecht, sigmund, baid mit des adlers streiffen.“ I. 2. 4.

streim, streime, der, Plur. streime. = 1. Strieme, makeliger Streif. „mit gelben streimen.“ VI. 95. 2. Strom, Weltlauf. „der werlde streime.“ VI. 218. engl. stream. *NT.* der Streim, Striem.

- strengklich, Beiw. Nebenw. = streng. Als Nebenwort. 1. peinlich, schmerzhaft. „sterben.“ C. 1. 11. 2. grausam, hart. CVI. 7. 2. 3. stark, sehr. „das hertz besitzen.“ LXVIII. 3. 3.
- strich, der; = 1. Strich. „tün.“ austreichen. CXIII. 1. 18. 2. was abgestrichen wird, bestimmtes Mass, besonders des Getreides. Uneigentlich: „den strich füllen.“ vollauf geben. VI. 197. 3. Ausflug, Fahrt, Reise. „mein güter strich der reut mich nicht.“ VI. 113.
- strick, der; = Umschlingung. „in der vil zarten ermlin strick.“
- strô, strow, das; = Stroh. Die Form strôw kommt in der IH. nicht vor, da aber strô auf hob reimt, so ist das Nachhören des abgestossenen w unzweifelhaft, um so mehr, als MT. in ähnlichen Fällen gegen die mittelhd. Analogie den Konsonant beibehält. LX. 4. 10. strô dient auch zur Verstärkung der Negation. „umb trauern geb ich nit ain strô.“ gar nichts. XCV. 4. 17. anstatt: ich lasse es vollends fahren.
- strowen, Zeitw. = streuen. Part. gestrowet.
- stub, stube, stuben, die; = Stube. XIX. 1. 11.
- stubenhaitzer, der; = Ofenheitzer. XIII. 2. 10.
- stück, das; = Stück, Handlungsweise, Sache, Ding. „wer in wil teuschen auff dem stück.“ in einem gewissen Punkte seines Behnehmens. XC. 3. 11.
- stücklin, das; = Stücklein. „prot.“ I. 1. 5.
- studieren, Zeitw. = wie gewöhnlich. Part. gstudieret. XXVI. 272.
- stül, stuel, der; = Stuhl, Thron. „der stül dringt für alle tisch und penck.“ der kleinste will der grösste seyn. XX. 1. 15. „die freud geud ich auff höhem stuel.“ ich dünke mich vor Freuden ein König. XXXII. 3. 15—17.
- stümlîch, = stumm. XCIX. 3. 14.
- stümpfflichen, Adv. = radicitus. II. 5. 11. MT. mit Butz und Stingel.
- stund, die; = Stunde. „zü stund.“ auf der Stelle. I. 3. 9. Mahl. „hundert tausend stund.“ LXXVII. 4. 13.
- stupffen, Zeitw. = pullulare. „die swammen stupffen aus der erde.“ stechen. XXXV. 3. 1.
- sturm, der; = Lärm, Tumult. CVI. 8. 1.

- sturmglöck, e, en, die; = Lärmglocke. VI. 105.
- sw, die; = Sau. „sw jagen.“ Säue jagen, säuisch bedient seyn. XIX. 3. 7.
- sûchen, suechen, Zeitw. trans. schw. = suchen. Imp. sûcht, suecht. Part. gesûcht, gesuecht. Bedeutliches: „suech wider dar.“ komme suchend an die alte Stelle. XLIII. 21.
- sud, der; = Südwind. XXIX. 3. 9.
- sûs, süss, süss, sûs, sues, süess, Beiw. = süss. „von einem gräfen süss genant.“ Dolce, häufiger Familienname. XIV. 1. 2.
- sûssen, süessen, Zeitw. schw. = 1. süss werden. „neu und alt hând sich gesüesset.“ vom Frühlingsleben. XXXIII. 2. 19. 2. angenehm seyn. „mir sût kain fürstlich stam.“ III. 3. 17.
- süentzel, der; = Reimwort auf küntzel, woraus es verdorben ist, Anspielung auf süss, Süssling. XXXIX. 1. 1.
- summer, der; = Sommer. XXXV. 1. 36.
- sumpern, sumppern, Zeitw. = sumsen, brummen, Lärm machen mit musikalischen Instrumenten. VI. 26. von einzelnen Nachtglockentönen. VI. 106.
- sundern, Zeitw. = untersuchen, erforschen. „wenn ich mein kranck vernuft nârlichen sunder.“ CXVII. 1. 1. franz. sonder.
- sûnd, sûndt, sûnde, die, Plur. sûnden, = Sünde.
- sûnden, Zeitw. = sündigen. CV. 1. 6.
- sunder, = Vorwort, ohne. „sunder wanck.“ fest, gewiss. XXVIII. 1. 16. Adv. besonders. LI. 3. 2. gänzlich. „benemen etwas sunder gar.“ XXVII. 3. 26.
- suen, sune, der, die; = Sühne, Aussöhnung. CIV. 1. 5. Friede, Beruhigung. XXVI. 182.
- sun, der; = Sohn. MT.
- sûnlich, = versöhnlich, friedlich. XXXV. 1. 29.
- sûnlich, = sohnhaft, söhnlich. CVI. 4. 11.
- sunn, sunne, die; = Sonne. LXXXVII. 4. 2.
- sûntlich, Adv. = sündhaft. „prangen.“ CV. 5. 1.
- suriâ, = Syrien. XXIX. 1. 4. XXVIII. 1. 15. III. 1. 3.
- sûsen, Zeitw. = sausen. Imp. „sûsâ!“ sause doch. XXX. 3. 34. Mhd.
- sust, sût, = sonst. „um ainen sust.“ gratis, frustra. XXVI. 185.

- sut, sutt? = Beiw. = heiss, gesotten. „all dise lange suten summer tyt.“ LXXX. 1. 2. „von disem suten hechtichin.“ XV. 2. 12.
- sutt, sutte, suten, die; = Seite. Wassa alabanda springen, erklärt Oswald: „steuff in die suten hinab.“ XXVIII. 2. 20. basso alla banda, Schiffmannsausdruck.
- swáb, der; = Schwabe, aus Schwaben. XIII. 7. 1.
- swäben, das; = Schwabenland. LXXXIX. 1. 8.
- swachen, Zeitw. schw. = 1. schwach werden. XXIX. 1. 39. 2. verspotten, kränken. „ainen swachen, der uns nicht gevelt.“ XLV. 1. 3—4. MT. „mach mich nicht schwach, es hat mich fast schwach gemacht,“ hängt damit enge zusammen.
- sbaigen, swaigen, Zeitw. trans. schw. = aufhören machen, vernichten. „zü sbaigen ist oft ain kind sô tratz.“ nicht zu beschwich-tigen. XIX. 2. 13. „all mein freud.“ XLVII. 1. 2.
- sbaimen, Zeitw. = motitari, fliegen. „dein sbaimen láss erwachen.“ XVIII. 4. 8. an den Adler. Mhd. sweimen. Grimm. II. 12.
- sbais, der; = Schweiss. CVII. 5. 6.
- sbam, der, Plur. swammen, = Schwämme, Pilze. LXXVII. 2. 11.
- swanck, der; = das Wanken und Schwanken. CVI. 10. 11. „durch plóden swanck.“ Schwanken aus Schwachheit. „nider auff die erden ist ir swanck.“ XXX. 3. 17.
- swanger, Beiw. = voll. „von sünden.“ CVIII. 1. 3.
- swantz, swancz, der, Plur. swantz, = Schweif, cauda. VI. 49.
- swancz, die; = das Prangen, Stolziren. V. 4. 2.
- swantzen, Zeitw. schw. = schweifen, prangen, einherstolziren. VI. 167. XCV. 2. 16. MT. a schwanziger bue. excellens.
- sbartz, Beiw. = schwarz. III. 2. 17.
- sweben, Zeitw. = schweben. C. 1. 1.
- swebin, die; = Schwäbin, Weib aus Schwaben, Oswald's erste Gemahlin. LXXXIX. 2. 1.
- swechen, Zeitw. schw. = schwächen, entkräften. CX. 2. 10. III. 3. 19.
- swechlich, Beiw. = falsch, krankhaft verirrt. „mit swechlichem gelust.“ CXIX. 2. 18.
- sweden, = Schweden. III. 1. 9.
- sweigen, sbeigen, Zeitw. st. = schweigen, tacere. Imp. swig. Part. geswigen. LXI. 1. 9. LXII. 1. 1.

- swain, das, Plur. swain, = Schwein. IV. 3. 3. mhd. swin.
 swemmelein, das; = kleiner Schwamm. LXXVII. 2. 12.
 swert, das, Plur. swert, swertte, = Schwert. CVI. 5. 9. Sym-
 bol der geistlichen und weltlichen Macht. „nutzen paide swert.“
 XXVI. 147.
 swester, die; = Schwester. Uneigentlich: Mädchen überhaupt, be-
 sonders im Vertraulichen. LXXV. 1. 3.
 swimmen, Zeitw. st. = schwimmen. Imp. swam. I. 2. 28.
 swinden, Zeitw. intrans. st. = schwinden. Imp. swand. Part. ge-
 swunden. swindt = schwindet. LXI. 1. 7.
 swangaw, swongaw, = Schwangau, Geschlechtsname der ersten
 Gemahlin Oswald's. XVI. 4. 8.
 swenden, Zeitw. schw. = schwinden machen. „leyden swennt der
 sünden gall.“ CXI. 3. 17. MT. schwenden = Bäume entrin-
 den, abdorren machen. Aus diesem umgelautet swinden, eva-
 nescere.
 swenzeln, Zeitw. schw. = schwimmen machen, bewegen, schütteln
 im Wasser. „swentzel mir den flachs.“ das bekannte Einnässen
 desselben. Hier obscön = Lustimperativ des Mädchens an den
 Knaben. LXIV. 3. 8. Frequent. von schwenzen MT. = Wäsche
 u. s. w. ausschwenzen, ein Gefäss; abschwenzen, die Oberfläche
 mit Wasser, umgelautet aus swantzen, dessen eigentliche Be-
 deutung = mit grossen Schritten einhergehen.
 swär, swer, Beiw. Nebenw. = schwer. 1. gravis. 2. difficilis. 3. an-
 sehnlich, gross.
 swer, die; = Menge, Unzahl. „näch swer.“ XXVI. 96. MT. näch
 der Schwär. 2. Gewicht, Schwere. XX. 1. 18. 3. Beschwerde,
 Herzweh. LXXII. 1. 13.
 sweren, sberen, sbern, Zeitw. st. = schwören. Imperf. swor.
 Inf. sbern. Part. gesworen. CVIII. 7. 14. XVII. 5. 7. XII.
 3. 34.
 swären, Zeitw. = schwierig, schmerzhaft seyn, werden. „mir swirt
 mein hertz.“ CXII. 1. 13.
 swärllich, swerlich, Beiw. Nebenw. = schwer wie swer. CVIII.
 3. 8. gewöhnlich jedoch lastend. CXXII. 2. 5. LXXXVII. 2. 21.
 Als Adv. wie hochd. schwerlich.

T.

- tach, das; = Dach. XIV. 2. 10.
- tag, der, Plur. tãg, = Tag. LII. 3. 10.
- taiding, die; = Anberaumung eines Tages zu einer Gerichtsverhandlung, Vergleich, Aussöhnung. „taiding besliessen.“ XIII. 13. 4. althd. tagading.
- taylung, die; = Theilung (der Apostel, die sich in's Weltpredigtamt theilten). Kirchenfest am 15. Juli. CXXIII. 4. 4.
- tail, der; = 1. Theil. „ze tail werden.“ XCVI. 3. 12. 2. Partei vor Gericht. XXVI. 101.
- tal, dal, das, Plur. tal, = Thal. CXV. 1. 9. „tieffe tal.“ III. 1. 24.
- tam, der; = congeries, Fülle, Menge. CXV. 3. 16. „der fruchte tam.“
- tãmisch, tamisch, Beiw. = toll, unverständlich. XXIII. 2. 15. MT. tamisch.
- tân, der; = Ton, im Reim auf lân. XXIX. 2. 12.
- tangere, = tangere, berühren. XVI. 3. 9.
- tant, der; = Tand. XXVIII. 2. 3. „ân allen tant.“ ohne viel Federlesens.
- tantz, tancz, der; = Tanz. Aus dansa, so wie dieses aus din-san = trahere. „sich pin erfordert an den tantz.“ Todtentanz, Gericht. CXIII. 1. 13. Grimm. II. 35.
- tanczhaus, das; = Haus, wo getanzt wird. XCI. 1. 14.
- tartarey, tartary, = Tartarei, worunter aber gewöhnlich nur die Krimm mit einigen angränzenden Distrikten verstanden wurde. III. 1. 3.
- tasch, tasche, taschen, die; = Sack, Beutel, saccoccia. V. 3. 10. XI. 3. 10.
- tasch, die; = einfältige, dumme Weibsperson. MT. XXXIX. 2. 7. Maultasche.
- tasten, Zeitw. schw. = angreifen, berühren. Part. getast. XIX. 3. 14.
- tatz, die; = Hand. MT. XIX. 2. 15.
- taub, Beiw. = betäubend. „im tauben tranck.“ XXIII. 5. 8.
- tauben, Zeitw. = betäuben, eine gewisse Nuance der mittelalterlichen Jagd. XXX. 2. 8. Vergl. doupon = domare. Schmeller. I. 350.

- taucht, Plur. teuchte, teucht, = Gedanke, Erinnerung. „vil manig teucht.“ LV. 1. 3. „meins vatters teuchte.“ XXXII. 1. 22.
Bei Schmeller. I. 354. bedaucht = imaginatio.
- tauff, die; = Taufe. „übersehen.“ ihren Pflichten nicht genügen.
CV. 4. 6.
- tauggel, der; = Taumel. „der tauggel ward ich vol.“ II. 3. 24.
- taugen, Adv. = heimlich, still. „halt dich gar taugen.“ LI. 2. 9.
CV. 1. 8.
- tauren, Zeitw. = warten, ausharren, aushalten. LXXXI. 2. 10. XLII. 3. 19. „des kalten snees.“ XXX. 1. 8.
- teglich, Beiw. = täglich. „teglich tag.“ alltäglich. LXXVI. 2. 17.
Adv. teglichen. CXI. 1. 10.
- teich, der; = 1. Tiefe, Grund. „in des hertzen teich.“ LXXIII. 2. 6.
2. Fülle, Reichthum. „der êren teich.“ XXI. 3. 8. „süesser bunne teich.“ LXXVI. 3. 27. Vergl. tam.
- telich, = „all telich.“ alltäglich. LXXX. 2. 1.
- telphin, der; = Delphin. XLII. 2. 7.
- tempffen, Zeitw. = dämpfen, überstimmen. XCV. 3. 13.
- tengk, = link. CVIII. 6. 9. MT.
- denckisch, = linkisch. LII. 2. 1.
- tenne, die; = area, Boden, Gebreite. LVII. 1. 8.
- tenor, der; = Tenorstimme. CXII. 1. 18.
- tentsch, Adv. = artig, zierlich. LXX. 1. 27. Vergl. dântzig bei Schmeller I. das engl. dandy, Palmerston's Epitheton. Man könnte auch teutsch lesen, wenn es nicht zu gewagte Konjektur wäre.
- teschen, die; = Tasche, Beutel. LX. 2. 13.
- tesig, Beiw. = tâsig, MT. still, kleinlaut, abgekühlt. XVII. 5. 9.
- teubelein, das; = Täublein. XLIX. 1. 4.
- tewfel, der; = wie hd. erscheint als Knecht des Peter's von Luna.
VI. 48.
- teuff, Beiw. Nebenw. = tief. XXVIII. 2. 20.
- teuflich, Adv. = durch die Taufe. „pebaren.“ taufen. XXXI. 3. 12.
- teugentlich, Beiw. Nebenw. = heimlich. Umlaut aus taugen.
XLIV. 1. 8.
- teuglich, Nebenw. = tauglich, dienlich, geschickt. XXXV. 2. 21.
- teutsch, deutsch, Beiw. Nebenw. = deutsch. I. 2. 6. LVII. 1. 13.

- teuschikait, die; = Deutschheit, kräftige Mannheit. XIII. 16. 5.
 ty, = ti, dir statt a te. LVII. 3. 9.
 tiburtz, 3. E. tiburtzen, = Tiburtius. CXXI. 104. CXXIII. 2. 11.
 Das Fest des Heiligen d. N. fällt auf den 14. April.
 ticht, das; = Gedicht, Lüge. „mit snödem ticht.“ XXIX. 2. 22.
 tier, tyer, das; = Thier. CXV. 1. 12.
 tieren, Zeitw. = herumspringen, die Runde tanzen. XXXIII. 2. 23.
 Vergl. tour, turnen, wofern es nicht zum vorausgeh. gehört.
 tierlîn, das; = Thierchen. XXX. 1. 14.
 tieflich, tieflichen, Adv. = tief, sehr. LXXIII. 3. 5. LIX. 2. 6.
 tyll, tulle, tyllen, die; = Heustadel, Boden, wo gedroschen wird,
 Unterdach. MT. VI. 136.
 tymel, tyml, die; = Tiefe. CIX. 2. 7.
 tymmer, = gellender Laut, Schrei, Wehklage. CIV. 2. 24.
 tympelieren, Zeitw. = hallen, tönen, vom Vogelgesang. XVIII. 2. 4.
 tymun, = Steuerruder, Werkzeug der Schiffsleitung. XXVIII. 2. 9.
 ital. timone. lat. timo.
 tisputirn, Zeitw. = wörteln, streiten, Wettreden halten. XXXI. 1. 2.
 tyt, die; = Zeit. LXXX. 1. 2. agls. tîd, Zeit. Grimm. III. 522.
 tock, tocke, tocken, dock, die; = 1. zierliches Mädchen. „aus-
 erwelte schöne tock.“ zur Geliebten. LXXVII. 3. 3. „die liebe
 dock.“ XCI. 3. 9. 2. närrische, verliebte Weibsperson. XXXIX.
 2. 33. MT. 3. weiblicher Zierling. „recht als ain tock.“ XII. 3. 25.
 tōckel, das; = allerliebstes Mädchen. LXII. 1. 11.
 tōd, Beiw. = todt. C. 1. 11.
 tōd, der; = Tod. CVIII. 7. 3.
 tōdlich, tōtlich, Beiw. = 1. todt. „mein tōdlich leben.“ in Sün-
 den todt. CXIX. 2. 13. 2. tödtlich. „leiden nâch tōtlichem ge-
 fert.“ CVI. 4. 14. Adv. tōdlichen. geistig todt. CXIX. 2. 5.
 tōdsünd, die; = Todsünde, peccatum mortale. „die siben tōdsünd.“
 CV. 6. 2.
 tōmas, thōmas, thō, = Thomas, der Apostel, gefeiert am 21. De-
 zember. CXXI. 355. CVI. 3. 13.
 tōmel, thōmel, = Klein-Thomas, Erzbischof von Canterbury, ver-
 ehrt am 29. Dezember. CXXI. 363. CXXII. 12. 6.
 tomaschk, = Damaskus. XCV. 4. 2.

- töner, der; = Donner. CIX. 2. 3.
- topff, der, Plur. töpff, = runde Erhabenheit, halbkugeliger Aufsatz, Topf. LII. 2. 4.
- topffen, der; = feste Substanz von saurer Milch nach Absonderung der Molken. LXVII. 4. 7.
- törel, die, MT. = Mädchen, mit Namen Dorothea. LXXXVI. 2. 7.
- tören, Zeitw. = betäuben. LXXVI. 2. 3.
- törllich, Beiw. = narrenhaft. CVI. 7. 14.
- töröt, Beiw. = thöricht. XVII. 5. 12.
- turren, türren, dürfen, Zeitw. = dürfen, wagen. Präs. ich tar, daß darff, er tarff. Plur. turrent ir. Imp. torst, torft, dorfft. VI. 55. IV. 1. 16. LXXII. 2. 2. IV. 2. 28. XXVI. 308. LXXXVI. 4. 12. XIV. 1. 18. Beide, ursprünglich verschiedene Wörter, turren und dürfen, sind so verschmolzen und in die Bedeutung dürfen zusammengelassen, dass eine Trennung so unnöthig als unzweckdienlich wäre. Bedeutliches: 1. nöthig haben. „ich torft sein nit zú heisen.“ LXXXVI. 4. 12. „der dorfft sein nit zú leihen.“ XIV. 1. 18. 2. sich unterstehen, audere, mit dem nackten Infinitiv, auch ohne denselben. „sô tar ich doch gesprechen nicht.“ LXXII. 2. 2. „gên brichsen nit wol tar.“ XVI. 2. 2. 3. bedürfen. „wann dû sein darff.“ XX. 1. 9.
- tschstorffe, der; = MT. Storffe, Strunk, Stumpf, Fragment. Scheltwort. LVIII. 6. 5.
- tt, = „zbay tt.“ die letzten Buchstaben in Grett. LVI. 2. 11.
- tötten, töten, Reim auf nöten, = tödten. CV. 2. 1.
- traben, Zeitw. intrans. schw. = gehen, eilen, laufen. XXIV. 2. 13. „hertigklich.“ mit Mühe. XXI. 5. 1.
- trachten, Zeitw. = sich bestreben. XLIX. 1. 3. „das trachten.“ XXVIII. 1. 14.
- träg, die; = Trägheit. MT. Träg.
- tragen, Zeitw. trans. st. = 1. tragen. I. 3. 8. 2. führen, damit umgehen. „pöse ler.“ XXVI. 199. XXVI. 32. Imp. trûg, trueg. Conj. trüeg. Part. getragen.
- tramyra, = Ortsname, Markt am linken Etschufer, unweit des Kältersees, seiner Weine wegen berühmt. IV. 2. 4.
- tramynner, der; = Wein vom genannten Orte. XIII. 10. 4.

- tranck, der, Plur. trenck, = Trank. CVI. 5. 22.
- trauen, Zeitw. = 1. vertrauen. LXII. 2. 5. 2. sich unterstehen, getrauen. „sich traut deins scheines wol emperen.“ XXVII. 3. 13.
- trappen, Zeitw. = zu Fuss gehen, traben. XLIII. 42.
- trappe, trappen, die; = Treppe. XIV. 1. 12.
- tratz, tracz, Beiw. = trotzig. „seyn.“ XIX. 2. 13.
- tratz, tracz, der; = Trotz, Widerspenstigkeit. „zü trätze.“ IV. 2. 21. „zü tratz der falschen Zungen latz.“ LXXXVIII. 1. 7—8.
- trawren, trauren, Zeitw. = trauern. „das trauren.“ XLII. 3. 18.
- trauriglich, Adv. Beiw. = traurig. XIII. 4. 8.
- traut, Beiw. = lieb. „traut beib.“ LIX. 2. 1.
- trê, = drei, tre. XV. 2. 10.
- trechtig, Beiw. = fruchtbar, damit beschäftigt. CVI. 2. 9.
- treiben, treyben, Zeitw. st. = treiben. Imp. trib, traib. Part. getriben. V. 1. 9. XCIV. 2. 12. CV. 4. 10. CVI. 7. 15. I. 2. 3.
- trencke, die; = Tränke, Trinken. „wassers trencke.“ II. 1. 25.
- trendeln, Zeitw. = schwanken, sich bewegen. „uns trendelt der schopf.“ LX. 3. 3.
- treut, treute, die; = Liebe, Hang, Neigung. „nâch der nâtûre treute.“ XXIII. 1. 16.
- treutel, die, das; = Liebchen. „wil dû sein mein treutel.“ LVIII. 2. 1. Von treuten.
- treuten, Zeitw. = lieben. VII. 1. 14. mhd. trinten. treut = treutet. XXVI. 216.
- treutten, Zeitw. = brechen, mürbe machen. „treutt den flachs.“ obscön. LXIV. 3. 11. zweideutig zwischen treten und treuten in der Mitte.
- treu, trew, treue, die; = Treue. „des gib mir dein trew.“ LI. 1. 7. „in treuen.“ redlich, aufrichtig, gewiss. CVIII. 2. 4. „mit brüderlichen treuen.“ so redlich wie ein Bruder. CXI. 1. 2. Wohl Plur. Gekürzt treun mit sym. = profecto, traun. mhd. triuwe.
- treustetikait, die; = stete Treue. LXV. 1. 9.
- tritenprey, = tritt in breit! MT. ein Patsch, der alles leicht nimmt, leichte Arbeit zu haben meint. „symm, benstü, haintzel, tritenbrey.“ sagt die Adelige zum Bauer, der sie lusu venereo leicht zu bestechen meint. LXVII. 3. 8. Ueber solche Wortbildungen Grimm. II. 1020.

- triel, der; = Lippe, Unterlippe, Mund. IV. 2. 12.
- triel, = Trier. XII. 3. 4.
- trielisch, Beiw. Nebenw. = mit voller, frischer, feuchtlebendiger Lippe. XLIV. 2. 14. MT. trielen, die Feuchtigkeit aus dem Munde über die Lippe fließen lassen.
- trilisch, = dreifach. „trilisch gefasst in ainlitz zung.“ trinitas. C. 1. 8.
- trinität, die; = Dreieinigkeit. CXVI. 2. 13.
- trippel, die; = Tripolis. XCV. 4. 2.
- trincken, Zeitw. st. = wie hochd. Imp. trunck. Part. getruncken. CXXI. 230.
- trivallen, Zeitw. = trillern, jodlen. MT. triaulen. XCVI. 2. 17.
- troy, = Treue. LVII. Expos. 3. 14. NI. Nd. MT. troilich, troile = treulich.
- trolle, der; = grober, ungeschickter Töpel. „ain grober trolle.“ CXVII. 6. 11. MT. der, die Trolle. Der, die Plumpe, Ungeschickte.
- trôn, trône, der, Plur. trône, = 1. Stuhl, Sitz, Zunft. „durch stammes trône.“ Sedes, in quibus sedent, duodecim tribus Israel. C. 1. 18. 2. Sitz der Allmacht. „aus dem trôn gnäd herabher thingen.“ CXI. 2. 14. 3. Engelchöre, throni. „künig der hymel trône.“ CXIV. 1. 2.
- trôn, der, = Nässe, Feuchtigkeit. „dâ sich empferbt in dem geschray sein leib durch rôten trôn.“ Blut. XIV. 4. 20. Von Judas heisst es, er habe seinen Meister geküsst. „mit tuftlicklichem trône.“ so zärtlich, dass Christus Wärme, Hauch und Nässe des Mundes empfand. CVI. 4. 4. Vertritt das gewöhnlichere trôr.
- trônen, Zeitw. = befeuchten, betropfen, färben. „weis durch rôt getrônt. trôren. Wohl zu trânen, trânen.
- tropfen, der; = „tropfen rot.“ Blut. I. 1. 7.
- trôsten, Zeitw. = trösten. trôst = tröstet. III. 2. 10. auch ohne Umlaut trôst.
- trotten, = gehen, trottare, trotter, in kurzen schnellen Schritten. LVII. 3. 10.
- trugsatz, der; = Truchsess. XIII. 11. 2.
- trumetan, = tramontana, Nordwind. XXVIII. 2. 12. XXIX. 3. 6.
- trummen, Zeitw. = trommeln. I. 2. 8.
- truncken mail, das; = Makel der Trunkenheit. XXIII. 3. 15.

- trupffe, der; = Tropfe. „kain valscher trupffe in meinem hertzen.“
LXX. 2. 8.
- trutz, der; = Trotz, Widerstand. „den trutz prechen.“ es einem
Weibe abgewinnen. LII. 1. 11. LXVII. 2. 14.
- tu, = ungerisch, weiss, scio. LVII. 2. 9.
- tu, = zu. NI. Nd. LXXX. 1. 3.
- tu ich, = natürlicher Sanglaut gewisser Vögel. XLI. 23.
- tuck, der; = List, arger Streich. „ir tück.“ MT. XLIX. 3. 5.
- tucken, Zeitw. = ducken, zusammenschmiegen, reziprok. LXXVI. 1. 26.
- tühen, tuehen, Zeitw. schw. = mit Tuch überziehen, machen. Un-
eigentlich: „den rock ainem t.“ seine bösen Umstände bessern.
„mit sberen kund sie das tühen.“ begleiten, zur Eingabe beifügen.
CIX. 4. 18. IV. 3. 21. Bei Konsonantenanwachs und im Aus-
laut h in ch.
- tuft, der; = feuchter Dunst, Dampf, Nebel. „küeler tuft.“ des Mor-
gens. XXXIV. 3. 9.
- tufftiklich, Beiw. = duftig, dunstaushauchend, feucht. CVI. 4. 4.
- tugenthait, die; = Vortrefflichkeit. XCV. 4. 14.
- tugentlich, Beiw. = tugendhaft, züchtig. Adv. tugentlichen.
CVI. 5. 12.
- tüglich, = tauglich, selten, vornehm. LXXXI. 1. 10.
- tum, Beiw. = 1. jung. XXXV. 1. 38. 2. einfältig, thöricht. I. 4. 1.
- tumm, = Nachahmung eines dumpfen Lautes beim Auftreten, Tan-
zen u. s. w. LXX. 1. 25.
- tumbrisch, = stürmisch. LXX. 1. 25.
- tün, tuen, Zeitw. halbschw. = thun. Präs. tün ich, tünstu, tüt.
Plur. sie tünt. Imp. tät, tet. Conj. tät, tet. Part. getän und
tän. Imperat. thü. tū. XXIX. 6. XCIV. 1. 12. CVI. 5. 5. XCV.
1. 16. CV. 5. 12. LVII. 2. 6. LXXV. 1. 10. „das tün.“ LXXXIX.
3. 11.
- tunckel, Beiw. = dunkel. XIII. 9. 1.
- tuncken, Zeitw. = eintauchen. „das pröt zúsamén tuncken.“ mit-
einander essen. XIII. 8. 4.
- tunst, der; = Dunst. CXI. 3. 7.
- tur, die; = Thür. Nichtumlaut fest durch den Reim auf spur. Bei
Oberlienz noch jetzt Thurl = Thürlein.

- türcey, turgia, = Türkei, turchia. III. 1. 4.
 türmly, = neuerwacht, sich im Kreise drehend, aus türmelig. MT.
 türmisch, schwindelig, wild. XXXV. 3. 6.
 turn, der, Plur. türn, = Thurm. VI. 28.
 turnieren, Zeitw. = Kampfspielen beiwohnen, sie mitmachen. CXVIII.
 5. 13.
 tuschen, Zeitw. = verheimlichen. XXXV. 3. 25. Part. getusst.
 „allzeit frisch getusst.“ XLIV. 3. 20.
 tutzsch, die; = deutsche Sprache. „nit verstân.“ sich weigern. LXXII.
 2. 5. und 3. 2. Oder die Leseart tultzsch = la dolce?
 tbanck, der; = Zwang. IV. 2. 5.
 twerch, = quer. V. 2. 11.
 tbingen, twingen, = zwingen, erzwingen. CXIX. 3. 11.
 tbiu, = wie. NI. LVII. 2. 11.
 twoya, = deine, tua. slavisch. S. Metelko's Sprachlehre S. 39.
 LVII. 3. 11.
 tzáher, der; = Zähre. MT. der Zacher. XXIX. 2. 36.

U.

- übel, das; = das Böse; die übl, = Unpässlichkeit, Missbehagen.
 XXII. 3. 26. CX. 1. 4. TM. die Ueble, die Uebligheit =
 Missgefühl, Ohnmacht.
 üben, Zeitw. schw. = umhertreiben. LXXXVII. 2. 11. „zü nassen
 euglin“ bewegen. XXXVI. 5. 7. überhaupt oft und heftig etwas
 thun. CVI. 6. 16.
 uechsen, vechsen, das; = die Achsel, mundartlich noch jetzt ge-
 bräuchlich, eigentlich Achselhöhle. XLIX. 1. 11.
 überain, = zusammen, vereint. III. 3. 22.
 überdreschen, Zeitw. = überwinden. „in disem streit wird ich
 überdroschen.“ XIII. 16. 8.
 überessen, Zeitw. = zu viel essen. CV. 2. 11.
 überfreien, Zeitw. = überhandnehmen, die Oberhand erlangen.
 XXIX. 3. 13.
 übergên, übergân, Zeitw. = transilire, übertreten.
 übergeüde, die; = Ueberfluss. CIV. 1. 23. Könnte auch als Adjek-
 tiv stehen.

- übergeuden, = „ainen“ übertreffen. „übergent.“ übergeudet. XVII.
4. 24.
- überher, = oben herüber, darüberher. LXXVII. 1. 2.
- überlast, der; = Beschwerde. VIII. 1. 9.
- überraiben, Zeitw. = überwinden, verführen. CXIII. 3. 4.
- überseen, Zeitw. st. = nicht achten. CV. 4. 6. Imperf. „übersäch.“
VII. 2. 5.
- überschreiten, Zeitw. st. = übertölpeln. CX. 2. 14. Imperf.
überschrait.
- übersleichen, Zeitw. st. = heimlich überfallen, einnehmen. XXIX.
2. 15. II. 5. 23.
- überstreben, Zeitw. = überwältigen. CXIX. 2. 15.
- überstreiten, Zeitw. = im Streite besiegen. XXXI. 4. 28.
- überwägen, Zeitw. = übertreffen. XCV. 4. 8.
- überwüetten, Zeitw. = überwüthen. „an hochfart.“ CX. 2. 2.
- üppiklichen, Adv. = üppig, auf üppige Weise. CXVII. 1. 13.
- ule, ulrich, ulreich, = Eigenname, Ulrich. Ule verkürzte Form
der Volkssprache. Bei Oswald „pertzly ule“ ein Schimpf auf Ul-
rich Putsch, Bischof von Brixen. XVI. 3. 10, CXXI. 185. CXXII. 7. 1.
- ulm, = bekannte Stadt. „zü ulmen.“ XII. 2. 10.
- umbefächen, umbefân, Zeitw. = umfangen, umarmen. XXIX.
3. 37. LXXVI. 1. 22. XXIX. 2. 3.
- umbefangk, der; = die Umarmung. „ain umbefangk von ermlin
blôß.“ LII. 2. 11.
- unbegriffen, = unbegreiflich. C. 1. 10.
- umbeswaif, der; = Umfang, Einfang. CXIV. 3. 7.
- unbetbungen, = unbezwungen. VI. 224.
- umbfangen, Part. = bedrängt. „mit kinds geschray.“ IV. 3. 29.
- umbfaren, Part. = von umfaren, umschiff. I. 2. 9.
- umbgürten, = umgürten. „umbgürt.“ umgürtet. VI. 111.
- umbhin, Adv. = heram, wieder zurück. XCI. 2. 10. um etwas
herum. LVIII. 3. 5.
- ummetast, Part. = vielleicht unangetastet. „der hymel alles bö-
sen.“ In diesem Falle wohl eine falsche Schreibung statt un-
gestast.
- umbsliesen, Zeitw. = „die prust.“ LXV. 2. 18.

- umbvâhen, Zeitw. = umfängen. XLVII. 2. 3.
 umbweichen, Zeitw. = von seiner Meinung abgehen, aufgeben.
 LXIX. 1. 4.
 underlâs, der; = Unterlassung. CVI. 2. 8. XLVII. 1. 5.
 undersetzen, Zeitw. = unterstützen. C. 3. 3.
 underspreutzen, Zeitw. = unterstützen. LXXXIX. 3. 2.
 undicke, Adv. = selten. LXXV. 3. 5.
 undrölich, = undrohend. LXVIII. 2. 6.
 unempunden, Part. = nicht erlöst. LXXXVII. 3. 20.
 unentphintlich, = Schreibung der WH. unempfindlich.
 uneren, Zeitw. = verunehren. XXIV. 4. 12.
 unerlöst, Part. = unerlöst. XXIV. 3. 6.
 unforchtlîch, = ohne Furcht. „deiner eren.“ Genit. LXXXVII. 3. 8.
 unfrô, Adj. = betrübt, missgestimmt. XXXVI. 7. 6.
 unfrôstlich, = warm. XI. 3. 17.
 unfrüchtiglich, = nutzlos. CV. 5. 4.
 unfrût, die; = Ungedeihen, Missfall. XLII. 2. 21.
 ungedrôt, Part. = mit Drohungen nicht geschreckt. LXII. 1. 5.
 ungefegt, Part. = nicht rein. „ungefegter rost.“ Unliebes. VIII. 1. 3.
 ungefueg, Adj. = unziemlich. CVI. 8. 2.
 ungelich, = ungleich. XCI. 3. 14.
 ungelimpff, der; = Hohn, Strenge, Sprödigkeit. CVI. 7. 13. IV.
 2. 6. „ungelimpffen.“ 4. E.
 ungelochsen, = gewöhnlicher ungelachsen, unbequem, grob.
 LXVII. 2. 13.
 ungehâbig, = unerträglich. XIII. 7. 8.
 ungemach, der; = Unbequemlichkeit, Leiden, Weh. XXXIX. 1. 14.
 CV. 2. 3. III. 2. 5—6.
 ungemessen, = übermässig, sehr weit. CVI. 1. 8.
 ungerâthe, das; = Unrath, Dinge denen man nicht trauen darf.
 „die werlt fûrt ungerâthe.“ CXVIII. 2. 10.
 ungerisch, = ungarisch. LXXXVI. 4. 14.
 ungrîschen, Adv. = auf ungarische Weise. LVII. 1. 15.
 ungern, ungeren, letzteres im Reim auf meren = unliebsamer
 Weise. III. 1. 21. LXXXVI. 3. 19.
 ungerlant, = Ungarn. VIII. 3. 9.

- ungeschaben, = ungebüsst. XVIII. 8. 9.
 ungeschaffen, = missgestalt.
 ungeschaiden, = ungeschieden. LVI. 3. 10.
 ungesmach, = stinkend. VI. 93.
 ungeslaffen, = ohne geschlafen zu haben. XXXII. 2. 3.
 ungestillt, = nicht ruhig gelassen. CVI. 7. 17.
 ungevell, das; = Missgeschick, Unglück. LXXXVIII. 1. 5.
 unhäderlich, = nicht zornig, nicht haderliebend. LXXXIII. 2. 5.
 unhältig, = nichts verschweigen könnend. XXIII. 4. 1.
 unhillflich, = vergeblich. „mit unhillflichem waffen.“ XXXII. 2. 7.
 ûnitás, = unitas, Einheit, Ein Gott. XCVI. 1. 19.
 unkeusch, die; = Unkeuschheit. CV. 2. 10.
 unmåre, = nichtig, gleichgültig. XCV. 5. 4.
 unmåsslich, = unmåssig. CVI. 4. 12.
 unmuess, der; = Unruhe, rastloses Hin- und Hertreiben, Vielgeschåftigkeit mit lautem Wesen. LXXVI. 1. 17. Noch lebend im Volksmunde: „was das für ein Unmuess ist,“ von einem Menschen, der nie ruht. Aus dem ahd. unmuoz = Ruhelosigkeit.
 unnutz, = unbrauchbar. XXXIX. 1. 20.
 unraine, = auf unreine, treulose Art. LXXXVI. 2. 18.
 unrueb, die; = Unruhe. LXXXVI. 1. 13.
 unrueben, Zeitw. = in Unruhe versetzen. LXXXVII. 2. 9.
 unrûbin, die; = Quålerin, Plagegeist. LXXXVI. 1. 9.
 unsuesse, Adv. = unsanft.
 untåsche, Adj. = verståndig klug. VII. 3. 6. Im Volksmunde noch taschet = einfåltig.
 unterschaid, die; = Unterscheidung. „mit solcher unterschaid.“ VII. 1. 9.
 unterstèn, Zeitw. = hindern.
 unterweysen, Zeitw. schw. = Part. unterweyset. XVIII. 3. 4.
 unval, der; = Unglück. CXVII. 3. 8.
 unverborffen, = unverworfen, nicht entfremdet. LXX. 3. 8.
 unverfåncklich, = wirkungslos. II. 5. 31.
 unvergessen, = nichts vergessend. XXXVII. 4. 3.
 unveriert, = unverfehlt. XXI. 4. 9.
 unverhetzt, = unverletzt, unverfolgt. LXIX. 2. 9.

- unverkart, = unverkehrt. XLIII. 5.
 unvermainet, = unbemerkt. LXX. 2. 12.
 unverporgen, = „aus unverporgen.“ ohne dass er's verbirgt.
 XXIII. 4. 4.
 unversait, = unversagt. XVIII. 5. 3.
 unverscheutzt, = unverhöhnt, tadellos.
 unverschröten, = unverfehlt, fehllos.
 unversmächt, = unverschmäht. LXIX. 1. 7.
 unverspart, = nicht versagt, in Fülle. XXVIII. 1. 13.
 unverzigen, = unbenommen mit der 2. Endung. „solcher miet.“
 XII. 3. 20.
 unzalich, = unzählig. CVII. 2. 1.
 unzbeyfelichen, = Adv. ohne Zweifel. LVI. 1. 14.
 upkachî, = Naturlaut eines Füllens. XLI. 54.
 upp, = auf, niederdeutsch. XL. 1. 16.
 ur, die; = Stunde. „für tausent ur.“ XLII. 3. 6.
 urdrutz, = überdrüssig mit dem Genitiv der Sache. XXXIX. 1. 21—23.
 urfech, die; = eidlich verbrieftte Einigung zweier Feinde. XIII. 13. 9.
 urlaub, urlob, der; = Abschied. „urlob geb ich wee.“ verab-
 schiede es. LXXVI. 3. 28.
 urss, = Ursus, Name eines Heiligen. CXXI. 294.
 urss, die; = Ursula, noch im Volksmunde. CXXII. 10. 5.
 urtail, die; = Urtheil. XXVI. 311.
 ut, = das lateinische ut, wie. XC. 1. 13.

V.

- vado, = lat. vado, ich gehe. LVII. 1. 8.
 vâch, das; = Fach, Behältniss. „in meins hertzen vâch.“ LXXVI. 2. 27.
 vâhen, Zeitw. = fâhen, fangen. „das tût mich senlich vâhen.“ nimmt
 mich in Liebesschmerz gefangen. LXVIII. 2. 10. „derselb mich
 vâcht.“ VI. 194. Im Auslaut und bei Konsonantenanwachs wird
 h zu ch. MT. vâchen, vâchen.
 vail, Beiw. = feil. XXIII. 3. 14.
 vaist, Beiw. = feist. XVIII. 4. 6.
 val, der, Plur. vâlle, = Fall. 1. das Fallen, einmal gewonnen,

- physisch. II. 1. 25. 2. Fall, moralisch im Geschlechtssinne. „An argen val.“ eclat. XXIX. 2. 19. 3. Abfall, Senkung. L. 2. 2. 4. Ausgang, Ergebniss. „das recht hât pösen val.“ XXVI. 401. 5. das Eintreffen auf einen gewissen Tag. „hans macht val constantini.“ Kalenderregel. CXXIII. 1. 8. - 6. Gunst. „gelückes val haben.“ VIII. 1. 6.
- val, valb, Beiw. = falb, fuscus. XXXI. 4. 27. I. 1. 17.
- vålen, Zeitw. = betrügen, ansetzen, mit dem Dativ. „dir hât gevalt der alte glatz.“ VI. 131.
- valêr, = Valerius, Heiliger, verehrt am 18. April. CXXI. 108.
- valck, der; = Falke. XIII. 9. 5.
- valcken kel; die; = Falkenkehle. Wohl im Betreff der Schönheit und Zierlichkeit des Halses. LXVII. 2. 7.
- valkentertz, das; = junger Falke, an's Liebchen, wie Hindin im hohen Liede. XXXVII. 1. 4.
- vallen, fallen, Zeitw. = wie hochd. Imp. viel. Part. gevallen, gefallen. Präs. Conj. „das er velle.“ IX. 4. 2. VI. 107. „dû gefallen hâst.“ CXVI. 1. 3.
- valsch, Beiw. Nebenw. = unrichtig, unwahr. LI. 2. 10. 17.
- valsch, der; = Falschheit, Tücke. „und ist es valsch genennet.“ XX. 2. 4. 12. „seinen valsch erzaigen.“ VI. 61.
- vålschleich, vålschlich, Beiw. Nebenw. = unrichtig, unwahr, tückisch. CVII. 2. 7. CVI. 9. 13.
- valsêt, Plur. valsêten, = gezwungener Hochtou ausser dem Umfange der natürlichen Stimme. „valsêten grôs.“ XIX. 2. 10.
- valt, Beiw. = „auf rossen grôs und valt.“ II. 2. 4.
- valtein, voltein, = Valentin. CXXI. 45. Sein Festtag fällt auf den 14. Hornung.
- van, der; = Fahne. „der êren van.“ Jungfrauschaft in den Augen der Welt. XCVI. 2. 15. Das hochd. Fahne kennt MT. nicht.
- fang, Geschlecht ungewiss, = Das-sich-annehmen, das Auffangen beim Falle, das unter die Arme greifen. „mit deiner hilfe fang.“ CXVI. 2. 14.
- vangen, Zeitw. st. = fassen. „sy viengen sich zûsammen.“ XXVII. 3. 25.
- vancknuss, die; = Gefangenschaft, Kerker. XIII. 14. 2.

- varb, die; = Farbe. I. 1. 17.
- varen, faren, Zeitw. st. = hochd. fahren. 1. auslaufen, navigare. XXVIII. 1. 1. 2. sterben, abscheiden. CIX. 7. 9. In Passeier allgemein fahren, gut, übel. 3. rennen. XCI. 3. 11. Präs. 3. P. vert. Imp. für. Part. gevaren, gefaren.
- vart, die; = Fahrt. 1. Meerfahrt. XXVIII. 1. 11. 2. das dem Wilde nachlaufen auf der Jagd. XLIII. 20. Daher MT. wilde Fahrt = wilde Jagd, Erzlärm. Vergl. faran = ire und farjan = vehere. goth. Grimm. II. 9.
- vas, das; = 1. dolium. I. 2. 18. 2. Scheide. „des degens vas.“ CIV. 2. 6. 3. Schlund. „lās uns nit der helle vas.“ XCVIII. 3. 4. Letzteres könnte auch Kralle gedeutet werden. MT. kennt die vas = Angriffspunkt, ansa, offenbar Inf. von fassen, mit apokopirtem en. Daher die Redensart „vas haben.“
- vasenacht, vasnacht, die; = Fasching. XLIX. 3. 1. XLIX. 1. 1.
- vast, Nebenw. = stark, sehr, fest.
- vast, die; = Fasten, Faste. CV. 2. 3.
- vater, vatter, der; = Vater. „gaisilich vāter.“ Priester. XXVI. 155.
- vechten, Zeitw. st. = 1. streiten, rixari. XXIII. 3. 12. 2. kämpfen, pugnare. CXV. 5. 16. Uneigentlich: „mein hertz in jāmer vicht.“ XLII. 2. 1. Präs. vicht.
- veder, die; = Feder, auch Schreibfeder. XVIII. 1. 4. IV. 2. 25.
- vegen, Zeitw. schw. = angehen schuldbetreibend. „der wiert vegt mich tag und nacht.“ LX. 2. 3.
- vein, Beiw. Nebenw. = freundlich, gefällig, angenehm. MT. XII. 3. 11.
- veint, der, Plur. veint, = Feind. XCVII. 1. 19. althd. fiēn = odisse. Part. fiant.
- veintlich, Beiw. Nebenw. = feindlich. XVIII. 8. 4.
- veyr, = schlechte Schreibart statt feuer, ignis. XLI. 72.
- veyren, Zeitw. = müssig, unthätig seyn. XLI. 70.
- veitt, veitlinūs, = Heiliger, Vitus, volklich Veit, gefeiert am 15. Juni. Die zweite Form entsprang aus der Diminution veitlein, veitlin, und ward barbarisch latinisirt. CXXIII. 3. 11. CXXI. 166.
- vel, = lat. vel, oder. LVII. 1. 8.
- veld, das; = hochd. Feld. 1. Plan, Ebene. V. 2. 11. 2. begrenzte

Ausdehnung. „in ainem runden veld.“ Gesichtsscheibe. LV. 1. 2.
 3. „das obere, untere veld.“ bei Greiffenstein, die zwei einzig
 möglichen Angriffsräume, wo Heer und Geschütz aufgestellt wurde.
 X. 3. 2.

vellen, Zeitw. = zum Fall bringen, in's Unglück, fangen z. B. Vögel.
 vels, velss, der; = Fels. „übern vels.“ LXXI. 2. 4. „velss ge-
 recht.“ XIV. 2. 19.

velschen, Zeitw. = fälschen. „die luft.“ flatus emittere. XIII. 7. 7.
 venedig, = Venedig. XCV. 4. 2.

venie, die; = Knicbeugung. „auf knye venien fallen.“ supplicare.
 CXII. 3. 10.

venite, = lat. venite, kommt! spasshaft-cynischer Antrag der Lust-
 begehrenden an die Knechte. XLV. 26.

vensterpret das; = Fensterlade. XXVII. 2. 7.

vesen, der; = MT. leichte Spreu, alles Dünne, Fadenartige, Ge-
 wichtlose, Stückhaftlosgeschälte. Daher Wenigkeit, kleinste Klei-
 nigkeit. „der neithart liess aim nit ain vesen.“ gar nichts. CXVI.
 3. 7. Zur Verstärkung der Negation. „als klain nur umb ain
 vesen.“ auch nur allerwenigst. XXII. 3. 7. MT. abvesen =
 kleinweise enthülsen. ausvesen, ebenfalls in der Bedeutung „a
 vesele.“ eigentlich und uneigentlich dünnes Hülsenfragment, und
 sehr wenig. „a vetzele, vitzele.“ sehr wenig, vislen, vitzlen. er-
 steres enthülsen, Fragmente minutim machen; das zweite minutim
 dissecare, gehört vielleicht auch hierher. vesen = Spelz, Dinkel
 ist meines Wissens in Südtirol unbekannt.

verjehen, Zeitw. st. = eingestehen, zusagen. Präs. ich vergich.

Imp. verjagh, korrupte Schreibart statt verjach. LXXXVI. 5. 2.
 XXVII. 1. 11. Zu já, ajo u. s. w.

verkaffen, Zeitw. = vergaffen, fehlschauen. IX. 1. 4. Such. Schmel-
 ler Art. kapfen.

verkêren, Zeitw. = 1. ändern, besonders reziprok. VI. 145. 2. trans.
 ändern zum Bessern. „das laid verkêren.“ LVIII. 1. 5. I. 4. 1.
 CXVI. 5. 14.

verklagen, Zeitw. = beklagen. CVIII. 1. 8.

verklenen, Zeitw. = vergessen, abthun. „wes sich die jugent hát
 gebent, das alter sich darnách versent, und wirt gar hart ver-

- klent.“ MT. klän, klänen = Flüssiges, Weiches verzetteln, verstreichen an andere Gegenstände. verklän, verklänen = verzetteln, kleinweise verlieren, verschleppen, verziehen. XXII. 3. 14.
- verkrönen, Zeitw. = krönen, kränzen. XCV. 3. 2. VI. 192.
- verkrumben, Zeitw. = krumm werden. CXVIII. 4. 8.
- verkünden, Zeitw. = hochd. bekanntmachen. verkünt = pronunciat.
- verkupeln, Zeitw. = durch Kuppeln verbringen. MT. „mein zeit.“ XXXI. 1. 29.
- verlaitten, Zeitw. = verleiten. CXV. 5. 7.
- verlaufen, sich, Zeitw. = sich verrennen, verirren. XXVI. 79.
- verlaugnen, Zeitw. = verläugnen, mit dem Genitiv des Gegenstandes. Alte Form verlaugnôt, 3. P. S. Präs. Grimm. I. 957. CVI. 6. 11. CVII. 2. 22.
- verlegen, Zeitw. = 1. reziprok. „darumb verlait sich mang gûter gesell in abgrundt der hell.“ XXVI. 53. 2. trans. aufhalten. „den zins.“ XCIII. 1. 4.
- verleihen, Zeitw. = verleihen, geben. Imp. verlech. Part. verlihen.
- verleuchten, Zeitw. = beleuchten, glänzend machen. Part. verleucht. LV. 1. 1. „ir verleuchter dieb.“ offenkundiger. XXXIX. 2. 12.
- verliegen, Zeitw. st. = verliegen, unbrauchbar, ungehkräftig werden. Imp. Conj. verlege. XIII. 1. 2.
- verliesen, verlieren, Zeitw. st. = verlieren. Imp. verlôs, verlur, verluren. Conj. verlür. Part. verloren. XCV. 1. 14. XCIX. 2. 9. CVI. 1. 3. Die nl. nd. Form verluren statt verlieren. LXXX. 2. 3.
- vermaynen, Zeitw. = beflecken, behexen, bezaubern. „an vermaynen.“ LII. 3. 15. MT. vermoanen, vermoant. Die Vermoan = aus Behexung angeflogene Viehkrankheit, wobei der Grund im Dunkeln; wohl auch bei Menschen. Vergl. mhd. mein = nefas.
- vermâlen, Zeitw. = über- durch- bemahlen. LXXXIX. 2. 12. „rôt, weis vermält.“
- vermanen, Zeitw. = anweisen, verpflichten. „dem kaiser wir sein vermant.“ CVI. 9. 6.

- vermeiden, Zeitw. = wie hochd. Imp. mid, mit, mitt. Part. vermeiden. VII. 2. 8.
- vermären, Zeitw. = antrauen, verbinden. „die meinem hertzen ist vermært.“ von der Geliebtesten. LXXXIX. 2. 3. Gehört wohl nicht zu vermären = bekannt, berühmt machen.
- vermuffen, Zeitw. = zerbrechen, zerreiben. „die rigel und zeun.“ CXVI. 3. 7—8. engl. muffle, unsichtbar machen. griech. αφανίζω.
- vernageln, Zeitw. = annageln.
- vernemen, Zeitw. st. = vernehmen. „ich vernym.“ XII. 2. 20. „vernembt.“ XXIV. 5. 1. „vernomen.“ XXVIII. 3. 15.
- verneuen, Zeitw. = erneuen. „verneuet wird mein hertz.“ LIV. 2. 6.
- vernichten, Zeitw. = herabsetzen. XVII. 5. 24. „vernicht.“
- vernufft, vernuft, vernunfft, vernunft, die; = Vernunft, Einsicht. „güt vernufft.“ XII. 1. 14. „näch welischer vernuft.“ jure decretalium erläutertes Recht (vortragen).
- verbaisen, Zeitw. = zerpeissen. III. 3. 30. An verwaisen ist kaum zu denken.
- verpauen, Zeitw. = durch Bau abschliessen, abwehren. „die veint.“ C. 3. 19.
- verphenden, Zeitw. = zum Pfande geben, einsetzen, verursachen. „der verläumder verphendet ungemach.“ XXXVI. 6. 9.
- verpflichten, Zeitw. = gewöhnen, üben. „zü yedem hât sy sich verpflichtet.“ XLVIII. 1. 5.
- verpleichen, Zeitw. = bleich werden. Part. verplichen. LXXXIX. 2. 7.
- verporgenlich, verborgenlich, Beiw. Nebenw. = verborgen. Eigenes Adv. verborgenlichen. XIII. 6. 4.
- verprangen, Zeitw. = „merck, wie pald wertliche lieb verpranget hat.“ verblüht. CIX. 4. 2.
- verquenten, Zeitw. = verschwenden. „was sol man dran verquenten.“ XXXI. 4. 39.
- verainen, Zeitw. = vereinen, aussöhnen. VI. 46.
- verbannen, Zeitw. = wie hd. Part. verbant. XCV. 4. 11.
- verben, Zeitw. = färben. XXXV. 2. 3.
- verbrausen, Zeitw. = „der streit hât sich verbrauset.“ deferbuit. XXXI. 4. 33.

- verd, vert, = anno elapso MT. „ich wer ir hewr als verd.“ Sprüch-
wörtlich so viel als: gleichgültig, unausgezeichnet. V. 4. 11.
- verdagen, Zeitw. = verschweigen, Stamm in taceo. Part. ver-
dachtet, Reim. XII. 3. 34. LII. 1. 15.
- verdamen, Zeitw. = verdammen. XXIII. 3. 6. verdambt. b überall
in geschlossener Stelle.
- verdären, Zeitw. = dauern, verziehen. XII. 4. 32.
- verdecken, Zeitw. halbschw. = wie hd. verdackt. LXXII. 1. 3.
- verdauhen, Zeitw. = verdrücken, unrecht drücken. „mein greiffen
verdauch.“ tangendo pecco. CV. 5. 3. h in ch nach der Regel.
- verdencken, Zeitw. = fehlenden, arges andenken, mit dem Acc.
der Person. XXIX. 2. 21. LI. 2. 17.
- verdeuen, Zeitw. = verdauen. VIII. 1. 2.
- verdiecht, Part. = unterdrückt, oppressus. Vergl. farduhit bei
Schmeller I. 361. Das Zeitwort diehen bleibt unbelegt, gehört
aber wahrscheinlich zu dauhen. Ist vielleicht an's engl. dig =
to pierce with a sharp point, und an's griech. *διγω* = berühren,
stipfen zu denken? Der Sinn der Stelle gewänne dadurch die deut-
lichste Aufklärung: mit dem Schnabel zerhackt. XVIII. 2. 7.
- verdolen, Zeitw. = durchdulden in Leid. „seine zeit.“ CVI. 2. 5.
- verdoren, Zeitw. = verdorren. Part. verdort. XCVI. 1. 4. MT.
- verdürnen, Zeitw. = mit Dornen umhegen, ertödtet, ersticken. „die
gans.“ das Sinnliche am Menschen. CXVIII. 3. 10.
- verdrân, verdrâen, sich, Zeitw. = contrafarsi, sich verzerren.
CXVIII. 5. 16.
- verdries, verdriss WH. = Verdruss. CXVIII. 4. 17. CXXII. 4. 2.
- verdiessen, Zeitw. st. = verdiessen. „der zeit mich mit verdrôs.“
LV. 1. 9. Inf. verdiessen, das; = Verdruss. CXVI. 4. 12.
- verdrössen, Beiw. = „ô nacht, ewr zeit ist gar verdrössen.“ ver-
driesslich, langweilig. CXIV. 3. 8.
- verdrucken, Zeitw. = in sich drucken, nicht kundgeben. „die klag.“
XXXII. 1. 14. „sich von der pösen wert.“ XC. 2. 10. zurück-
ziehen.
- verellenden, Zeitw. = elend, armselig werden, verkümmern. Part.
verellend. XXXVI. 1. 7.
- verferren, Zeitw. = entfernen. „sich.“ XIII. 3. 8.

- verfliegen, Zeitw. = hinwegfliegen. „die vogelein verfliegen.“ XVI.
 1. 17. „sich verfliegen in der hewt.“ sich im Geiste und Thun vom rechten Masse entfernen. CV. 5. 11.
- verfräveln, Zeitw. = verthun, sündhaft vergeuden. CXII. 1. 9.
- verg, der; = Gerichtsperson, die gemeine Amtsdienste versieht, vorladet u. s. w. XXVI. 35. Uneigentlich: „des tödes verge.“ Die sonstige Bedeutung. Fährmann ist im Worte ganz unfühlbar; ohne dass an einen anderen Stamm desshalb zu denken ist.
- vergân, vergên, Zeitw. st. = 1. schwinden. „das aug.“ V. 2. 5.
 2. sich vergên = äussern, darlegen. LXXI. 1. 19. 3. vorübergehen. LXVII. 2. 9.
- vergelten, vergelden, Zeitw. = wie hd. Imp. vergalt, verguld, vergult. XIII. 5. 2.
- vergern, Zeitw. = in's Garn bringen, fangen. XLVI. 1. 32.
- vergessen, Zeitw. = wie hd. Präs. ich vergiss, vergis. Imp. vergas, vergass. Part. vergessen. Imperat. vergis. LVI. 3. 1. V. 1. 13.
- vergiften, Zeitw. = vergiften. Uneigentlich: Christus „in der hell den teufel sêr vergift.“ C. 1. 16.
- verglântzen, verglantzen, Zeitw. = beglänzen, verklären. L. 1. 8. „das angesicht.“ XXX. 3. 5.
- vergnen, Zeitw. = fangen. X. 7. 4.
- vergriessen, vergreussen, Zeitw. = austreuen, überregnen. XXIV. 5. 11. C. 2. 18. Vergl. grauss = Korn, bei Wigalois grûz.
- vergrymmen, Zeitw. = das Angesicht zu Grimassen verzerren. CVI. 9. 9.
- verhagen, Zeitw. = verzäunen, absperren. Uneigentl. „das recht.“ XXVI. 31.
- verhailen, Zeitw. = ganz heilen. MT. zuhoalen. LXXVI. 3. 5. LIV. 1. 5.
- verhaiszen, Zeitw. = verheissen. LXI. 2. 1.
- verhandeln, Zeitw. = einig werden, sich abfinden. „wo zway an ainem schönen raig verhandelt hân.“ LXXXIV. 1. 6.
- verhangen, Zeitw. = umhängen. Part. verhängen. „mit verhangen laub.“ XXX. 1. 40. VI. 159. hangen bleiben. „aus verhangen rost.“ XLIII. 11.

- verhauen, Zeitw. = verwunden. „den teufel.“ C. 3. 16.
- verheien, Zeitw. = MT. verkeyen, verwerfen, verschütten, fallen lassen. IX. 1. 5.
- verheiligen, Zeitw. = heiligen. CVII. 3. 2.
- verhelen, Zeitw. = nicht mittheilen, verhehlen. Präs. ich verhil. XLII. 1. 16.
- verhengen, Zeitw. = gewähren, bescheiden. „ain senlich schaiden.“ CXVI. 3. 13. geschehen lassen. „wunder.“ CXVII. 3. 6. überhaupt zulassen. CVI. 6. 2.
- verhönen, Zeitw. = verhunzen, verachten. „an ir ist nicht verhönet.“ XCV. 2. 4.
- verhorchen, Zeitw. = überhören, nicht achten. XXVI. 30.
- verhören, Zeitw. = anhören. XXXVI. 1. 5. „geschrifft verhören.“ lectionibus de sacra scriptura adesse. XXVI. 277.
- verhürnen, Zeitw. = behornen, mit Horn umlegen. XVIII. 3. 6.
- verirren, veryerren, Zeitw. = verwirrt machen. XIX. 2. 7.
- verr, verre, Beiw. Nebenw. = spät, weit, langhinaus dauernd. „zu ferren tagen.“ CXVI. 4. 4. „als verr.“ in so fern. XXVI. 23. XVIII. 5. 4.
- verreiten, Zeitw. = darüber hinaus kommen, zu Ende gelangen. XIII. 14. 10. mit dem Acc. der Sache.
- verrencken, Zeitw. = das Liebesspiel treiben, lusu venereo irritare, mit dem Acc. der Person. LXXVIII. 2. 18.
- verrären, Zeitw. = vergiessen. „blüt.“ CVII. 5. 6.
- verreuen, Zeitw. = reziprok. rauh werden, sich belauben. LXXI. 1. 5.
- verriglen, Zeitw. = verschliessen. „in mein gewalt.“ XIII. 1. 10.
- verrichten, Zeitw. = 1. befriedigen, vereinen, abthun zum guten Ziele. VI. 115. 2. umstellen, verlegen. „mit lätzen.“ CVIII. 4. 9.
- verrimpffen, Zeitw. = verziehen, verzerren. IV. 2. 12. ags. rimpfan. mittlhd. rimpfen. Grimm. II. 33.
- verrllich, = weitfort, in die Ferne. CVI. 1. 8.
- verröten, Zeitw. = röthen. CVII. 3. 16.
- verrücken, Zeitw. = verrücken. MT. LXXVII. 3. 19.
- versagen, Zeitw. = wie hd. Part. versagt: naigt. XXVI. 355.
- versaumen, Zeitw. = versäumen. Eintritt von b an die Wurzel nach der Regel. CVIII. 4. 17.

- verscheren, Zeitw. = 1. trans. abschneiden, abhauen, verletzen.
 2. reziprok. sich verscheren = übergehen, sich begeben, sich
 wohin verlieren. XLIV. 1. 9—11. V. 1. 7. Part. verschart.
- verseuchen, Zeitw. = Scheu empfinden. LXXI. 1. 11.
- verschieben, Zeitw. = verstopfen, zuhalten. „die ören.“ XIII,
 10. 6.
- verschiessen, Zeitw. st. = sich in schneller Bewegung irren, fehl-
 schiessen. VII. 2. 1. moralisch: sündigen. XXXI. 2. 29.
- verschreiben, Zeitw. st. = „ainem nâch verschreiben.“ ihn schrift-
 lich vorfordern.
- verschrencken, Zeitw. = 1. durch Schranken abhalten. „den gif-
 tigklîchen wurm.“ CXIX. 2. 22. 2. verschrenken, verwickeln.
 XII. 2. 10. auch obscön.
- verschröten, Zeitw. = 1. abhauen. „den nack.“ XIII. 5. 4. 2. ver-
 lieren, im Wettkampfe. XXXI. 3. 2. überhaupt. „dein huld.“
 XCIX. 1. 14.
- verschulden, Zeitw. = verdienen im guten Sinne. XXXIV. 2. 13.
- verschûren, Zeitw. = verbrennen. „die augen.“ XV. 1. 1.
- versenden, Zeitw. = ver- wegschicken. CX. 3. 5. Part. versandt.
- versenen, sich, Zeitw. = sehnen. XXII. 3. 13.
- versêren, Zeitw. = verwunden, kränken. „mein hertz ist versêrt.“
 LIV. 1. 1.
- versetzen, Zeitw. = absperren, abwehren. „des teufels ger.“ XCVI.
 3. 22.
- versitzen, Zeitw. st. = versäumen. „die schrenck.“ lusum vene-
 reum. LXXIX. 3. 4.
- verslaffen, Beiw. = zum übermässigen Schlafe geneigt machend.
 XXXIV. 1. 12.
- verslauchen, Zeitw. = verzerren, verbrauchen, essen. CXVII. 6. 6.
- versleissen, Zeitw. = abnutzen, verbrauchen. CXVIII. 1. 2.
- verschlichken, Zeitw. = verschlingen. XX. 2. 18.
- versliessen, Zeitw. = verschliessen, verbergen. VII. 1. 7.
- verslinden, Zeitw. = verschlingen. Part. verslunden. XXIV. 3. 8.
- versmâhen, Zeitw. = verdriessen, wehthun. „das gunt in sêr ver-
 smâhen.“ CVI. 7. 10. LXVIII. 1. 12. MT. verschmachen, das a
 = au der Franzosen, ô der Italiener, verschmacherisch, ge-

- neigt sich alles im bösen Sinne zu Herzen gehen zu lassen. h in
ch nach der Regel.
- versmähen, versmähen, Zeitw. = verschmähen. LXVII. 4. 11.
CXXI. 112.
- versmiden, Zeitw. = anschmieden, einschmieden. Part. versmitt.
CX. 3. 6.
- versmiegen, sich, Zeitw. = sich zusammendrücken, biegen. XXX. 1. 9.
- versneiden, Zeitw. = abhauen. Part. versnait. XXVI. 150.
- versnorpfen, Part. = erpicht auf etwas, versessen. MT. LXX. 3. 3.
- versnüren, Zeitw. = zuschnüren. XIII. 6. 4.
- versortt, Part. = krüppelhaft. LXX. 3. 4.
- versprächen, Zeitw. = einem Gehör geben, mit dem Acc. der
Person. XII. 3. 12.
- verstän, verstên, Zeitw. = verstehen. XXII. 4. 21. XXVI. 23.
„verstän,“ Reim statt verstehe.
- verstamen, Zeitw. = verstopfen, verstemmen, verkeilen. LV. 2. 7.
Part. verstampf.
- versternen, Zeitw. = besternen. „wann sich die nacht versternet.“
XIII. 3. 10.
- verstrecken, Zeitw. = Part. verstrecket, versehen, begabt. Ein
Jagdwort z. B. von den Hörnern des Hirsches. Er verstrecket,
wenn ihm neue Hörner wachsen. XXXIV. 2. 16.
- verstreuen, Zeitw. = zerstreuen, theilen. „ân offenbars verstreuen.“
Geschidenseyn.
- versudern, Zeitw. = versieden, verdämpfen lassen im Sude. II. 4.
29. Uneigentlich: „die lieb“ vernichten.
- versünden, Zeitw. = versündigen. MT. CVIII. 1. 15.
- versweigen, Zeitw. = wie hd. verschweigen. Part. verswigen.
XXIX. 2. 29.
- versbellen, Zeitw. = verschwellen, aufhalten. XIII. 7. 9.
- vertragen, Zeitw. = 1. behandeln. „mein vater vertragen hab mit
überlast.“ CV. 1. 12. 2. dulden, aushalten. „vertraist“ = ver-
trägt. XX. 1. 8. XXIII. 2. 8.
- vertreib, die; = Vertreiben, Vertreibung. „mit langer weil vertreib.“
IV. 3. 4. „meins hertzen laid vertreib.“
- vertrifen, Zeitw. = vertreiben. „lust.“ LXXXVIII. 3. 49.

- vertusen, Zeitw. = entschlummern, stille, stumpf, unwirksam werden. LXXIII. 1. 6. CXIX. 2. 20. Part. vertusst, tusen, tosen MT. = schlummern.
- verurteilen, Zeitw. = verurtheilen. „in etwas.“ LXXXIII. 2. 8.
- vervangen, Zeitw. st. = erfassen. vervieng. V. 2. 6.
- verbegen, sich, Zeitw. = sich entschlagen, dran wagen, etwas. „ich verbäge mich zbair oxsen.“ LXVII. 2. 10.
- verwegenlich, verbegenlich, Beiw. Nebenw. = verwegen. Adv. eigene Form. verbegenlichen. XXXI. 2. 21.
- verwelben, verbelben, Zeitw. = wölben. „der sitz rund verbelbt.“ LXXXIX. 3. 2.
- verbunden, Zeitw. = verwunden. CVII. 3. 21.
- verwunt, Part. von verwunnen, = wonnevoll, in Wonne schwimmend. LXXVI. 1. 30. XXVII. 2. 19.
- verzagen, Zeitw. = wie hd. „ân verzagen.“ unverzagt. LII. 1. 14.
- verzechen, Zeitw. = mit dem Acc. der Person, freihalten in der Zeche. XXII. 5. 22.
- verzeunen, Zeitw. = „die lucken.“ schliessen, obscön, bedecken post concub. LXIV. 3. 2.
- verzinsen, Zeitw. = gewähren. XXXIII. 3. 30.
- verzucken, Zeitw. = 1. hinwegnehmen. „mein trauren.“ XLIV. 3. 6. 2. ausser sich bringen, vor Schmerz. CVII. 5. 25. 3. vor Freude, in extasin rapere. LXXXVIII. 3. 4.
- verzbicken, Zeitw. = arg zwicken. CVI. 11. 3.
- vich, vicht, das; = Vich, Thier. „ain yedes vicht.“ XXIX. 2. 12. „das klaine vich.“ kleine Gevögel. XLI. 21. Schafe. LXXVII. 2. 20.
- vier, = vier. „âuf allen vieren.“ kriechend. LXXI. 1. 10.
- vierd, der, = quartus. XXIII. 2. 13.
- fieren, Part. gefiert, = zu Vieren. XXXIII. 2. 22.
- vierst, der; = Fürst. XIII. 9. 9.
- vierzehen, vierzên, = vierzehn. I. 1. 13. XIV. 2. 17.
- viertausent, = viertausend. VII. 3. 9.
- riegga baniadat? LXXXVI. 4. 5. ungerische Anrede.
- viess? = „dem geraden viess ainen widerdries“ biethen. XVI. 2. 6.
- Ein hoher Ungenannter.
- vil, Beiw. Nebenw. = viel. 1. Subst. mit der 2. E. „vil kumbers.“

- XXXVI. 3. 3. 2. steigerlich. „die vil zarte.“ XXXVII. 3. 1.
 „vil schir.“ baldigst. XXXIX. 2. 36.
 villeicht, = vielleicht. LII. 3. 10.
 villen, Zeitw. = die Haut abfeigen, glätten. IV. 3. 17. Vergl.
 Grimm. II. 57.
 vin, = fein, im Reim. XV. 2. 11.
 vincentz, 4. E. vincentzen, = Heiliger, verehrt am 22. Jänner.
 CXXI. 22. CXXIII. 1. 6.
 vinck, der; = Fink. XL. 1. 20.
 vinden, finden, Zeitw. = finden. „dû vindst.“ XXXIX. 2. 18.
 Imp. vand. Part. funden, gefunden. I. 3. 11.
 vinstern, Zeitw. = finster werden, seyn. „es vinstert.“ CIX. 1. 8.
 viol, die; = Veilchen. XLIV. 1. 20.
 violsprantz, der; = Farbenschmelz der Veilchenblüthe. XXXV. 2. 24.
 virgil, = Heiliger, verehrt am 26. Sept. CXXI. 269.
 visament, das; = Bildung, Modelirung, Zier, Schönheit. Eigentlich
 der Wappenkunde entlehnt, wo es die Eintheilung, Ordnung, Bil-
 dung eines Wappenschildes bedeutet. XXXIV. 1. 3.
 vischen, Zeitw. = piscari. CXXI. 333.
 vitalis, = Heiligename. CXXIII. 2. 14.
 vitztumb, mittlat. Vicedominus, Statthalter eines regierenden Herrn,
 oberster Vorstand eines Gerichtshofes. franz. vidame. XXVI. 35.
 vogel, Plur. vogel, = Vogel.
 vogeln, Zeitw. = Vögel fangen. obscön zweideutend. LXXI. 3. 1.
 vogeley, voglin, das; = Vögelein.
 vois, = franz. vous. ihr, euch. LVII. 1. 12.
 vol, = voll, ganz, aus. „vol slassen.“ XXXIX. 1. 5–6.
 volbringen, Zeitw. st. = vollbringen. Imp. Conj. volbrächt.
 volenden, Zeitw. = aushun. Part. volendet, volendt. XXVII.
 2. 15.
 volkōmenlich, = vollkommen. CVI. 2. 2.
 vollaisten, Zeitw. = in Fülle verhelfen. MT. zuschanzen.
 volsingen, Zeitw. = aussingen. „des herrn wunder.“ XVII. 1. 2.
 Uneigentlich: „mein haubt hât volgesungen.“ II. 2. 29.
 vöslocht, Beiw. = voll Fesen, Fäden. XLIV. 2. 16.
 voltichten, Zeitw. = ausdichten, vollenden durch Gesang.

- volzieren, Zeitw. = aus, genug rühmen. XCVI. 2. 1. „sieh kan ir
mit volzieren.“ sie nicht nach Gebühr loben. XXXVII. 2. 2.
von, Präpos. = aus, wegen. „von liebe.“
vor, = 1. für. XIII. 2. 8. 2. vorn. LII. 2. 3. 3. vorher, früher.
früher. XLVIII. 3. 8.
voran, Nebenw. mit dem Dativ. „voran dem rayen.“ XCVI. 1. 5—6.
vortanzend.
vorch, die, Plur. vorchte, = Furcht. CXVII. 4. 1.
vorchtiglich, = furchtbar. XVIII. 3. 6.
vorchtlich, = furchtsam, demüthig. CV. 1. 3.
vorder, der, Plur. vordern, = Vorfahr. Gewöhnlich Plur. majores.
vorder, = vorig. CXVI. 1. 2.
vorlauff, der; = Vorläufer. XVIII. 5. 9. vorlauf. Grimm. II. 194.
voren, vorn, Zeitw. = fahren, weggehen. LXXX. 1. 3.
vorschen, Zeitw. = durchsuchen, durchwandern. „perg, aw und tal
vorscht das gewild.“ XXX. 1. 22.
vorsprech, der; = Advokat, eine integrirende Gerichtsperson des
Mittelalters. XXVI. 36.
vorster, der; = Förster. MT. XLIII. 29.

W.

- wacket, das; = Kollektiv für den Naturlaut der Raben und anderer
Vögel. „ir wacket — im wald erklinget.“ XLI. 48.
wachen, bachen, Zeitw. trans. schw. = erwachen, eigentl. XXXV.
3. 7. uneigentl. CIX. 1. 1.
wāxe nas, die; = wächserne Nase. XXVI. 122. „das recht hāt gar
ain wāxe nas.“
wachsen, Zeitw. intrans. st. wächst = crescit. XXII. 4. 9.
wachten, Zeitw. intrans. schw. = wachen, warten. wacht = vigila.
XXIV. 1. 1.
bacher, der; = Nachtwächter, besonders der, welcher die Lieben-
den aus verstohlener Liebe weckt. XL. 2. 9.
waffen, baffen, das; = 1. Schwert. XVIII. 8. 4. 2. eigentlich:
Waffen! Allarmruf, übertragen: Wehruf, äusserste Wehklage,
Wehe, einfacher Zahl. „wir näkent verr gierlich gedänck mit un-

hilfflichem waffen.“ XXXII. 2. 6. „mein haubt das ist beklait mit baffen.“ XLII. 3. 2. Vergl. mtlhd. wâfen, woraus verkürzt unser waffen, und wâfenâ.

wag, bag, der; = Woge, Fluth, Meer. „mein klag swebt auff aim bilden bag.“ ich klage ohne gehört zu werden. LXXVI. 2. 16. „recht als der telphin — zû wâges grundt.“ XLII. 2. 11. „sêr schrôtten in dem wagen.“ grosses Hin- und Herschütteln im Meere, wobei der Anwachs n wegen des Reimes annehmbarer scheint als der Gedanke an Wagen, vehiculum. XXVIII. 3. 4. mittlhd. wac. franz. vague.

wâg, bâg, die; = Wagniss, Abenteuern. „in ellentlicher wâg.“ XCVIII. 2. 5.

wâg, wâge, bâg, die; = Wage, Werkzeug zum Wâgen. „nû stêt mein leben krencklich auff der wâg.“ ist in Gefahr. CVIII. 3. 6.

pâgen, Zeitw. = wagen. VI. 188.

bâggel, das; = Weckchen, Keil, Webeschiffchen. „snurrâ bâggel.“ Schnurre, geh, Weckchen! Ein zur Interjektion abgeschwächter Lockton zum Genusse sinnlicher Liebe. LVIII. 4. 4. MT. Wögge, Wegge.

wâglic, als Nebenw. wâglichen, = nach der Wage. „messen.“ CVIII. 4. 12.

wâhe, wech, bech, Beiw. = schöngeputzt, stolz, aufprahlerisch, herrlich. „von manger stoltzen frauen bech.“ LXXXII. 2. 3. „ân tadel wech.“ LXXXI. 2. 4. „eur dinst sein mir zû wâhe.“ XXXVI. 7. 8. althd. wâhi. Grimm. I. 727. MT. wâch, wâch seyn. „i bin wâch g'wesen“ beichtet das Mädchen im Vintschgau, üppig und selbstgefällig im Anzuge.

waich, Beiw. = weich, nicht hart. VI. 78.

waichen, Zeitw. trans. schw. = weich, geneigt machen. CXIX. 1. 13.

waydman, der; = Jäger. XLI. 79.

waid, baid, waide, die; = Weide, Grasboden. LXXVII. 1. 9. Uneigentlich: „in seiner fürsten waide.“ III. 3. 20.

waidelich, baidelich, Beiw. = rüstig, stark, brav, zierlich, gefällig. „waideliche hitz.“ stark. LXXXIX. 3. 3. „ain freulein baidelich.“ XXXVI. 1. 4. Der Begriff rasch in der Bewegung, scheint der Grund aller übrigen zu seyn. MT. woadle = hurtig.

- bainen, Zeitw. = weinen. CVI. 6. 16.
- bainlich, Beiw. = weinerlich. „die bainlich kläg.“ CVII. 5. 1.
- wal, im weibl. Reim wale, die; = Wahl. CXIX. 3. 15.
- wald, der; = hochd. Wald. Uneigentlich: „im wilden wald.“ Welt-
getriebe. CXIII. 3. 16. XX. 3. 1. Von der Jagd hergenommen,
die, hochbeliebt, die Welt einem grossen Jagdreviere ähneln liess.
- walgen, balgen, = sich wälzen, fortbewegen, rollen. XII. 4. 4.
Imp. bielg. MT. walgen, nie wälzen. „sich wölgen vor Lust.“
von Kindern: „im Zimmer herumwalgen.“
- wallen, = 1. gehen überhaupt, auch von leblosen Dingen. „gar
snell walt sein gevert.“ II. 1. 14. 2. wandern, reisen. „dein
wallen.“ XII. 2. 34.
- wallgeheder, das; = Wanderkleid. Von wallen und hader, die, MT.
Plur. hadern = Kleidungsstücke, in bauerlicher Bescheidenheit.
„Seine Hadern zusammenpacken.“
- walpurg, walpurgk, wolpurg, = Frauennamen. Die Heilige d. N.
hat ihr Fest am 25. Februar. CXXI. 56. CXXII. 2. 6. XLI. 78.
- waltasar, = Einer der drei Könige, als Heiliger verehrt, Ehrenhüter
der Fräuleins. XXIX. 3. 23.
- walten, balten, Zeitw. st. Im Allgemeinen mächtig seyn. Daher
= 1. nutzen, geniessen. „walt meines leibs.“ geschlechtssinnlich.
LXXXVII. 3. 7. 2. handhaben, ausüben. „der kaiserlichen recht.“
XXVI. 276. 3. ertheilen. „balt unser sünd ablässe.“ XCIX. 1. 12.
wobei doppelter Genitiv. Imp. hielt.
- waltzen, Zeitw. = springende Bewegung machen. IX. 5. 1.
- wamp, wampe, wampen, der; = Bauch, verächtlich. „durch val-
sche wamp.“ aus treuloser Tücke. CVI. 8. 11. Vergl. das ital.
mentire per la gola. althd. wamba. MT. Wamp, Wampen.
Der Wampen heisst dem Volke auch die Haut, worin die gesamm-
ten Eingeweide liegen. „Wampen putzen.“
- wan, der; = Wahn, die Meinung im guten und schlimmen Sinne.
1. das Meinen, das Haben jeder seelischen Bewegung. „aus zorn-
nes wan.“ XIII. 13. 1. „zweifels wan.“ LXXVI. 2. 10. 2. Das
böse Meinen. „auff ainen pösen wan.“ XIV. 1. 14. 3. Das gute
Meinen, Hoffen. „auff guten wan harren.“ XXXVII. 4. 4.
- wanck, wank, wangk, der, Plur. wencke, wenck, wänck; =

jede Bewegung aus der geraden Richte, hin und her, auf und ab.
 1. Das Ausweichen, nicht Stillehalten. „sunder wenck.“ obscön.
 XXXIII. 1. 24. LXXVI. 2. 32. 2. Der Schwindel, Schwäche
 überhaupt. „wann siecht das haubt durch plöden wanck.“ XXVI.
 209. 3. Das unstäte Hin- und Herschwanken im Laufe. Das
 Wild „in wangk pringen.“ aus der Richte, Fassung. 4. motus
 irritantes venerei.

wanckelhait, die; = Wankelmuth. XVII. 5. 14.

wancken, Zeitw. = gehen schlechtweg.

wandel, der; = 1. das Benehmen, besonders das gute. L. 3. 4.

2. Mangel, Defekt. „in kainerlay wandels mail.“ LXXVI. 2. 22.

wandern, Zeitw. trans. schw. = gehen. „den weg.“ CVIII. 4. 3.

wänen, wenen, Zeitw. halbschw. = wännen, glauben, gedenken.

Imp. wandt, hond, wont. XIV. 3. 19. VI. 163. LV. 2. 8.
 XLVIII. 1. 14.

wann, Part. = 1. wann, quando. XLII. 2. 8. XLVIII. 1. 14. 2. ur-
 sächlicher Uebergang des Satzes, denn, weil. XVIII. 6. 4. 3. ausser,
 ausgenommen. CXI. 1. 18. 4. nach dem Comparativ: als. CIX.
 3. 8.

währhait, die; = Wahrheit. „durch währhait.“ in Wahrheit. XXII.
 3. 10.

währhaftt, der; = Wahrhaftigkeit. „durch währhaftt.“ XI. 1. 20.

wargatein, Geschlecht ungewiss, die? = Fahrzeug, Brigantine.
 I. 2. 21.

barner, der; = bei den provenzalischen Dichtern der Nachtwächter,
 der den Tag verkündet, damit alle verstorhen Liebenden zur rech-
 ten Zeit aufwachen. XXXIV. 3. 3.

wart, die; = 1. Erwartung. CXIX. 1. 10. 2. Spähe, Lauer. „ain
 valsche wart.“ XXIX. 1. 23. 3. der höchste Jagdstandpunkt,
 Warte. „die höhen wart.“ XLIII. 26.

warten, worten, Zeitw. schw. = warten, mit dem Genitiv. „wort
 meiner kunst.“ XCIV. 3. 13.

waschen, Zeitw. trans. st. = hochd. waschen. Imp. wuesch. CVI.
 10. 1. waschâ, Imperat. Grimm. 933. 4. LXIII. 2. 12.

wäsly, wesly, das; = Rasen, Wasen, in liebkosender Diminution.
 LXXXVII. 1. 13. XXXV. 2. 16.

- wassa alabanda, = ital. bassa oder basso alla banda, Schiffslenkungs-
 ausdruck vom Steuerer an den gemeinen Seemann. XXVIII.
 2. 19. Vergl. banda.
- wasserburg, = Wasserburg, wahrscheinlich das am Bodensee.
 XIII. 3. 9.
- wassermüs, das; = Mehlkoch in Wasser gesotten, dem Milch-,
 Fleisch- u. s. w. Musse gegenüber. IV. 1. 13.
- basserrunst, rünst, Plur. die und der; = kleine Eintiefung, Gra-
 ben zur Wassersammlung bestimmt, natürlich für das Regenwas-
 ser, künstlich zur Bewässerung. Kanal, Rinnsal überhaupt. „des
 mären sich die basserrünst.“ sagt Oswald bei aufsteigenden Wärme-
 dünnen des Frühlings. XC. 1. 6.
- wät, die; = Gewand, Kleidung. „kristenliche wät.“ C. 3. 16. „in
 engestlicher wät.“ Bussgewand. XCVIII. 3. 2. Vergl. LXXXVII.
 4. 20. Uneigentlich: „der vorchte wät.“ CVI. 4. 7. Das wät
 XCII. 2. 4. gehört zu quät.
- wäten, watten, Zeitw. intrans. = gehen schlechtweg. „aus den
 swachen lüsten wäten.“ CXVI. 5. 2. VI. 124.
- wätsack, der; = Gewandsack. VI. 220.
- wazz, = WH. was? CXXII. 11. 6.
- wechsel, der; = hochd. Wechsel. Insbesondere: Stand- und Gang-
 ort des Wildes, den es verlässt und wieder einnimmt. Daher un-
 eigentlich: „den wechsel paisen.“ jagen, verfolgen von einem
 Richter, der beiden Parteien dient. XXVI. 137.
- wee, bee, = weh. 1. schmerzlich. „kain schaiden tet mir nie sô
 bee.“ LXI. 3. 2. „wee heut wol ee.“ wäre alt, längst gewesen,
 vorüber. LXVII. 1. 9. 2. sehnsuchtsschmerzlich, mit dem Geni-
 tiv. „ô wee der lieben geswulst.“ LII. 2. 6. S. ant.
- weelich, = schmerzhaft. „ân weelich ach.“ LXVI. 1. 16.
- beg, der; = Weg. IV. 1. 3.
- wegehafft, = reisend, fortreisend. „wegehafft werden.“ sich auf
 den Weg begeben. XII. 2. 2.
- wegen, Zeitw. st. = wägen, abschätzen. XII. 2. 27.
- weghart, der; = Landstreicher, Wanderlustiger. I. 4. 2.
- begk, der, Plur. begk, = Stück Waizenbrot, in bestimmter Form.
 XXXI. 4. 32.

- weib, WH. weip, Plur. weibe, weib; = Weib. I. 3. 19. XIII.
 13. 8. CXIV. 2. 1. p in späterer Schreibart selten, ausser im
 Reim.
- weiblich, weiplich, Beiw. = weiblich. XLVII. 3. 1. XXXVIII.
 2. 1.
- weich, die; = Weihe. XIV. 4. 8.
- weichen, Zeitw. intrans. st. = sich entfernen, aufhören. „hat ge-
 wichen.“ XXIX. 2. 30.
- weihen, Zeitw. trans. schw. = weihen. Part. geweicht. XIV.
 5. 4. 1. 16.
- weihenprunnen, der; = Weihwasser, spasshaft und ironisch.
 „schenken.“ den Nachtopf ausgiessen. VI. 92.
- weil, weyl, beil, die; = Weile. 1. Verzug. „nemt kain weil.“
 LVIII. 6. 2. „lât euch der weil.“ mundartlich. 2. Zeit überhaupt.
 „mir ist die beil nit lanck.“ LXXVII. 1. 19. Adverbialisch: der
 weil = während. CIX. 1. 8.
- weilent, weylent, = einst. CXIV. 1. 12.
- wein, der; = Wein. LVIII. 1. 4.
- weis, weys, beis, beys, beyse, die; = Art, Weise, besonders
 Betragen. XLIV. 1. 2. LXXXII. 2. 1.
- weis, weys, weyse, Beiw. = klug, weise.
- weisen, weysen, waisen, Zeitw. = 1. zeigen, darstellen.
 „deins leibes nar mich weist von tadels par.“ XXIX. 3. 22.
 2. antreiben. „denckisch zû sehen weist mich das.“ LII. 2. 1.
 3. abweisen. „davon sie nymant weysen kund.“ XX. 2. 17. Part.
 geweyset. CXIII. 1. 14.
- weis, Beiw. = weiss, albus. Als Inlaut verdoppelt sich das s, z. B.
 wissen. LXXII. 1. 1.
- weiss, die; = Weisse, weisse Farbe. „seyd mir die weiss durch
 praunen part aufdringt.“ XCV. 5. 6.
- weissag, der; = Prophet, Weissager. XXII. 4. 22.
- welcher, = welcher. XVI. 5. 2.
- welgen, = wälzen. „welgt euch in den blüemlin gel.“ XXX. 1. 18.
 Umgelautet aus walgen. MT. wölgen.
- welisch, Beiw. Nebenw. = wälsch. LVII. 1. 13. MT. wellisch.
- wellen, wollen, Zeitw. st. = wollen. Präs. indic. ich wil, wildû,

- du wild, wiltû, wiltûs (s pleonastisch), bildû, er wil, well wir, welt, wellent. Conj. welle, well, wellest, welle, well u. s. w. Imperf. bolt, wolt, bolde, wolstû u. s. w. Part. gewolt, gebolt. LVIII. 3. 1. 2. 1. LXXVII. 2. 16—17. XXXVIII. 3. 15. XXII. 10. 8. XXXVIII. 1. 1. LVIII. 3. 5.
- wellen, = gehen wollen. XII. 1. 2.
- wellend, das; = Verlangen. „mit süßem wellende.“ LXXIX. 2. 7.
Von wellen.
- wellent, wellend, = wohin immer. „wellend ich kumm.“ XII. 1. 26. „wellent ich gugg.“ III. 2. 13.
- wen, = Conj. wenn. CXVII. 5. 12.
- wencken, bencken, Zeitw. intrans. = 1. wanken. „secht zû, das wir nit wencken mit ungeleichem tritt.“ IX. 3. 2. XLVI. 1. 12. „ân wencken.“ ohne Wank, fest, treu. XXXVIII. 1. 13. 2. sich irgendwo hin richten mit Gang, Ohr, Acht. „benck zû pill.“ Jagdregel, das Nachgehen und Achten auf's Hundegebell bezeichnend. XLIII. 18.
- wenden, Zeitw. halbschw. trans. = wenden, ändern, besonders zum Bessern. „schmertze.“ LXXXVII. 2. 6. LIX. 3. 7—8. „kain wenden.“ Aenderung. LXV. 3. 17. Formen: Präs. bendst, bendt, wendst, wendt. Imp. bandt, wandt. Perf. gewant, gebant.
- wengel, der; = Universitätszeichen, das bei öffentlichen Aufzügen vorausgetragen wird. „die naciö von aller schuele mit yrem gulden wengel.“ VI. 178.
- wenglein, benglein, das; = Wange, liebkosend zum Mädchen. XLVIII. 2. 5. L. 1. 7.
- wentzlâ, verkürzt bentz, = Wenzeslaus. Das Fest des Heiligen d. N. fällt auf den 26. Sept.
- wer, ber. = quis. weu, wew, = MT. woi. 3. E. „von wew“ wovon, woher. XXII. 1. 19. „zû weu.“ = zu was, wozu. XXVI. 332.
- wer, her, die; = Werth, Preis, Geltung. „auff meines aigen geldes ber.“ auf meine eigene Kosten. I. 2. 3.
- werben, Zeitw. = 1. wirken, ausrichten, gewinnen. „seine nôt werben.“ das, was nöthig ist, ausrichten, erwerben. LXXII. 3. 4.

2. leben und wirken, sich umher bemühen. „werben in unfrut.“
XLII. 2. 20.

berch, werch, das, Plur. berche, werch, = Werk.

werd, werde im weibl. Reim, Beiw. = werth, theuer. LXXXVIII.
2. 5.

werd, der; = Werth. CXIII. 2. 17.

werden, Zeitw. st. = hochd. werden. Formen: Präs. ich wird,
WH. byer, du wirst, er wird. werdt, wert, = werdet.
Imp. hard, ward, wardt, burd, wurd, wurden, letztere
Form auch für den Coniunctiv. Part. worden, geworden.
wirstûs = wirst du es. Besonderes: 1. „des wol mich ward.“
worüber ich Wohlbehagen empfand. LXXVII. 4. 13. 2. Zur Um-
schreibung des Imp. „sie wurden klagen und seuffzen.“ plorabant.
XXVII. 2. 21. LX. 4. 11—13. Vergl. XII. 2. 2. XXVIII. 3. 8.
XXXI. 3. 3. XXXIX. 2. 32.

weren, Zeitw. = sich vertheidigen, wehren. „wer dich der kelt.“
LXX. 3. 16.

weren, Zeitw. = dauern. werd = durat. LXXV. 2. 2.

weren, Zeitw. = gewähren, geben. XXIV. 4. 11.

werffen, berffen, Zeitw. trans. st. = hochd. werfen. Präs. ich
wirff. Imp. burff, burffen. Part. geborffen. CVI. 6. 4.
LXXXIX. 1. 4.

werlich, = wahrlich, gewiss. LXXVII. 1. 8.

werlt, werld, werlde, welt, belt, die; = Welt. CXVII. 1. 10.
XXII. 4. 7. alth. werolt, weralt, werelt. Das r ist schon nicht
mehr hörbar, da es auf stelt reimt.

wertlich, beltlich, Beiw. = weltlich. XXI. 5. 8. CVIII. 5. 18.
wertlich, Beiw. = hoch, werthvoll. „w. ère.“ CXVIII. 1. 14. mit
dem vorigen von Schreibern häufig verwechselt.

we segg, = wahrlich, nach Oswald ungerisch. LVII. 1. 9.

wesen, Zeitw. st. = seyn. Präs. von sein. Imp. was, bas, wast,
was. baren. daneben wer, ber, werst, wer im Sing. Conj.
wer, wâr, weren. Part. gewesen. Imperat. bis, wis, bis.
CVII. 2. 24. LI. 1. 19. XXX. 2. 32—40. LXXVII. 4. 8. CVI.
2. 12.

wesen, daa; = Zustand. „stâtes wesen.“ XVII. 4. 4.

wett, die; = Wette. „die droschel hât ain wett getân.“ LXXXVII.
1. 17.

wett, = er weiss, vom mittlniederl. wêt, wissen. LVII. 2. 11.

wicht, bicht, der; = nichtiges Wesen im Allgemeinen. Insbesondere: 1. gnädig, Einer, der nicht ganz recht thut. So heisst das Mädchen den Nachtwächter „wicht.“ XXIX. 1. 25. 2. schärfer: Armseliger. LX. 1. 5. 3. am schärfsten: „der pôse wicht.“ Teufel. CXV. 5. 14. Vergl. enwicht. mittlh. wiht.

wyd, die; = Weide. MT. XCIII. 1. 3. LXXVII. 3. 8.

widerdries, der; = Verdruss. XVI. 2. 5.

widerfall, der; = Zurückfall in's Alte. XXIV. 5. 8.

widerfart, die; = Zurückfahrt. XII. 4. 18.

widergelt, der; = Zurückzahlung, Ersatz. CXIII. 2. 5.

bidergrein, das, der? = Entgegensausen, Entgegenheulen. „dein schricklich bidergrein.“ XXIX. 3. 10. MT. greinen, so viel als brummen, brontolare, engl. groan.

widerhab, die; = Widerstand. CXVII. 3. 9.

widerhandeln, Zeitw. trans. schw. = wieder umwandeln, umsetzen. „arg zû gûtem sich seldom widerhandelt.“ CXVII. 4. 6.

biderhâr, Beiw. = gegen den Strich der Haare, struppig. I. 1. 27.

biderkunfft, die; = Zurückkunft. XXIX. 3. 29.

widerpart, die; = das Widerstreben zweier entgegenwehender Winde, des Tags und der Nacht u. s. w. XXIX. 1. 19.

widerpôt, das; = Gegenboth, Aufkündigung des ersten Einsatzes, Uebereinkommens u. s. w. II. 1. 9.

widersatz, der; = Gegenpartei, Gegner, Widerstand. „ân widersatz die zeit verzeren.“ unaufhaltsam, unaufhörlich. CXVII. 5. 7.

biderstreb, die; = Widerstreben. LXXXVII. 2. 19.

widerstreit, der; = Widerstreben, Entgegenkämpfen. XXVIII. 3. 3.
XXIX. 1. 13.

widersturtz, der; = das Umschlagen auf die entgegengesetzte Seite. „mein singen hât ain widersturtz.“ ist unharmonisch geworden.
CXII. 2. 14.

widerwenden, Zeitw. intrans. = umkehren. „widerwendt.“ XXIX.
1. 5.

biderbertigkait, die; = Widerwärtigkeit. XIX. 2. 14.

- widerzam, biderzam, Beiw. = zuwider. „mein dinst sein im widerzam.“ III. 3. 15. widerzan, der, im Reim auf fân, als Substantiv = Abscheu, Ungernhaben, „mit widerzan erschrecken sér.“ XXIX. 2. 5.
- wie, bie, = hochd. wie.
- bieg, biege, biegen, die; = Wiege. XIX. 1. 13.
- wien, wienen, = Wien. XVI. 4. 1. LXX. 1. 17.
- wild, das; = Wild. XLVII. 37.
- wild, wilde, willde, Beiw. = 1. nicht zahm. XLIX. 2. 1. 2. abscheulich. „mit willdem fluech.“ VI. 86. Adv. wilde = grausenhaft. XIII. 7. 6.
- bilkomen, = willkommen. XII. 2. 18.
- will, bill, wille, bille, der; = Wille.
- willenkûr, die; = Vernunft, vernünftige Berechnung. XLIII. 40.
- willücklich, billücklich, Beiw. Nebenw. = willig. LIV. 3. 2. LXXXVII. 4. 12.
- bildprât, das; = Wildpret. IV. 1. 15.
- wymmer, = Laut des Wimmerns. CIV. 2. 25.
- windt, der; = hochd. Wind. XXIX. 1. 2.
- winden, binden, Zeitw. trans. st. = winden. Uneigentlich: „umb etwas sich winden.“ LXXXVII. 3. 18. Imp. bund. Conj. bünd e. Part. gewunden. LII. 2. 13.
- winter, winder, binder, der; = Winter. LX. 2. 12. LXXXVII. 1. 4.
- winterklaub, der; = der Winter, der alle Schönheiten der Natur hinwegnimmt, wie Klaub auf (Kinderschreck, wilder Mann) gebildet. XVI. 1. 2.
- windisch, bindisch, = krainerisch, slavisch. LVII. 1. 16. Adverbialisch. I. 2. 6. LVII. 1. 16.
- winck, der, wincke, winck, = jede schnelle wiederholte Bewegung, besonders im Liebesakte, parallel mit wanck. „süesser wincken wanck.“ XLV. 15.
- winckel, der; = angulus. I. 1. 3.
- wincken, Zeitw. = schnelle und oftmalige Bewegung am alten Flecke machen. „durch wincken wänck.“ XXXII. 2. 1. wobei eine 4. E.

- wird, die; = Würde, Amt, Ehre. CX. 2. 6.
- wirdich, würdig, würdigk, Beiw. = würdig. XV. 1. 3.
- würdigkait, die; = Würde. CXVIII. 6. 17.
- wirser, Comperat. beiwörtlich statt des Adverbes. „nur dester wirser.“ LXXII. 2. 4. Grimm. III. 606 und 594.
- wirt, wiert, der; = Wirth, Beherberger. XII. 1. 3. IX. 3. 5.
Uneigentlich: der Weltrichter.
- bis, wis, wise, wisen, die; = Wiese. XVI. 4. 5.
- wischen, Zeitw. = abwischen. VI. 44.
- bisplot, = wispernd, fispernd. XLIV. 2. 1.
- wissen, Zeitw. st. = wissen. Präs. ich wais, bais, er wais, bais. bisst, wisst, = scitis. Imp. wesst für Ind. und Conj. LXXIV. 2. 1. CVI. 4. 18. LXXXVII. 1. 22. bis, Imperat. XLIII. 25.
- witz, bitz, witze, bitze, die, Plur. witzzen; = Verstand, Klugheit, Einsicht. CXI. 3. 15. XII. 2. 29. XXII. 5. 12. „plinde lieb hât nit witzzen.“ XXIX. 2. 36.
- bitwe, bitwen, die; Plur. = Witwe. XXI. 3. 5.
- wywill, = nachgeahmter Naturlaut ausgehender Jagdhunde. XLIII. 51.
- wol, bol, = wohl. „wol mir ân wee der lieben stund.“ LII. 1. 1. „das tût dem freulin wol.“ ist ihm angenehm. CV. 2. 6. „des wol mich ward der grössen freuden.“ LIX. 3. 5—6.
- wolff, der, Plur. wolff, = Wolf. III. 3. 29.
- bolffgang, = Mannsname. Der Heilige d. N. wird am 31. Oktober gefeiert. bolffgangen 4. E. CXXIII. 5. 14.
- wolgetrauen, das; = das gute feste Vertrauen, gute Meinung. VII. 2. 1.
- wolhin, = leichthin. VII. 3. 1.
- wolkenstain, bolkenstain, = 1. Schloss in Gröden, ursprünglich den Maulrappen gehörig, durch Kauf an die von Villanders übergegangen, die daher Wolkensteiner genannt wurden, schlechthin der Wolkenstain genannt. VI. 102. 2. Prädikat. „Michel von bolkenstain.“ X. 1. 1—4. 3. Wolkensteiner. „mich armen wolkenstain.“ III. 3. 28.
- wonen, bonen, wanen. Zeitw. schw. = wohnen. pey wonen, =

1. umschweben. LXXVI. 1. 10. 2. ehelich umarmen. LXXV.
 3. 5. 3. beistehen, gewärtig seyn. CXXII. 5. 2.
- bonlich, = bewohnbar. CV. 5. 6.
- wont, die; = Gewohnheit, Liebe. CX. 3. 3. Aus wôn mit reim-
 lichem t.
- wort, bort, das, Plur. wort, = hochd. W.
- wüetten, Zeitw. = wüthen. XLII. 2. 22.
- bulst, der, die? = Aufgeschwollenheit, Aufgedunsenheit, Erhöhung.
 „auf des hertzen bulst.“ Brust des Weibes. LII. 2. 5.
- bund, bunde, bunden, wund, die, Plur. bunden, = Wunde.
 XXX. 2. 40.
- wunden, bunden, Zeitw. = verwunden. wunt, bunt, = bundet.
 LXXIII. 3. 5. LXXVI. 1. 2.
- wunder, bunder, das; = Wunder. 1. „mit frömdler stymme wun-
 der.“ unvergleichlich. VI. 32. 2. Verwunderung. „das lät euch
 wesen wunder.“ XVIII. 4. 4. 3. Ereigniss über die Gesetze der
 Natur. „gotes wunder.“
- bunderhölt, Beiw. = sehr geneigt. LXXXVI. 2. 7.
- bunderlich, = bewundernswerth. XIII. 16. 2.
- wunesam, wunesan im Reime, Beiw. = XXIX. 2. 10.
- buniklich, wuniklich, wunlich, Beiw. = wonnig, wonnig-
 lich. Adv. buniklichen. LXXXVIII. 2. 9. LII. 1. 3.
- wunn, wunne, bunn, bunne, wun, wanne im Reim auf man-
 ne, die; = Wonne, Lust. Von winnen, gewinnen, = benützen.
 Eigentlich: Benützung eines Grasbodens, Schwelgen in der Gras-
 fülle. „wunn und woad.“ MT. LXXVII. 2. 5. 4. 18. LXXXVII.
 4. 1. CIX. 1. 4.
- wünschen, Zeitw. = hochd. wünschen. „alters“ wünschen. XXII.
 5. 19.
- bünschlich, = nach Wunsche, erwünscht.
- wunt, bunt, = wund. LIV. 1. 2.
- wurm, burm, der; = Wurm. Besonderes: 1. Schimpfwort auf Pi-
 latus. CVI. 8. 7. 2. „der giftigkliche wurm.“ Höllendrache.
 CXIX. 2. 22. 3. der warme Südwind. XXVIII. 3. 5.
- würmly, würmlin, bürmlin, das; = Würmchen, Schlange. XXXV.
 3. 5. XXX. 1. 14.

würcken, bürcken, Zeitw. trans. st. = wirken, machen, schaffen.
 C. 2. 14. CXXI. 44. worckt, worcht, geworcht.
 burst, wurst, Plur. bürste, bürst, die; = Wurst, farcimen.
 XXXI. 4. 13.

Z.

zaff, die; = das Ziehen, besonders der Stimme, Ton, Art des Lautes. „der ainlift singet. büester zaff.“ sagt Oswald von einem betrunkenen Sängler. XXIII. 4. 6. Such das folg.

zaffen, Zeitw. trans. schw. = Hauptbedeutung und Grund aller übrigen: ziehen, recken, strecken. 1. ziehen im guten Sinne. „wer nesseln zafft und gilgen strafft, der wil das gertlin stören.“ 2. ziehen, zurecht richten, bis es passt, in Sitte und Anzug, schmücken, „freulein, schön gezafft.“ XII. 2. 4. 3. ziehen und zerren im Liebeshader und Liebesgenusse. „machen lieplich zaff.“ wobei en abfiel. XXIX. 1. 41. 4. ziehen im bösen Sinne, recken, foltern, plagen. „des pin ich wild gezaffet.“ ausgezahlt. II. 4. 19. Zu vergleichen ist das Adelungische zaufen statt zupfen; das mittlhd. zâfen bei Grimm. I. 340. das Ultnersiche zâfen = sich unablässig abmühen und plagen im Erwerbe, a zof, zâf, = Weibsbild, das nie aufhört sich zu stenten (stentare).

zag, zage, der; = Feigling, Fauler. LXXIII. 1. 3.

zaher, tzaher, zacher, der, Plur. zâher, zecher; = Zâhre. althd. zahar. „durch zahers flins.“ XCIII. 1. 2.

zaigen, Zeitw. trans. schw. = zeigen. I. 3. 16. Insbesondere: „gueten morgen“ wünschen. VI. 84.

zal, die; = Zahl. 1. Anzahl. „der sinne zal.“ alle Sinne. LXXVI. 2. 3. 2. Mehrheit. „für aller frauen zal.“ XXXIV. 2. 11. 3. Fülle, von Gut. „der may bedecket mit lieber zal die erd.“ XLI. 1. 1. 4. Fülle, von Freude. „dein êr hât mich erfreut mit lieber zal.“ XXIX. 2. 18. Das Wort selbst bildet eine Reimerleichterung, wobei der Schall die Bedeutung fast verdrängt.

zalen, Zeitw. trans. schw. = zählen, rechnen. II. 2. 2. XLIV. 2. 13. Part. gezalt.

zam, Beiw. = hochd. zahm. „das unrecht zam machen.“ einheimisch, alltäglich, gemein. XXVI. 205.

- zam, die; = Zahmheit, Freundlichkeit. „mit lieber zam.“ XCIII. 3. 3.
- zampen, Zeitw. intrans. schw. = zappeln, mit den Füßen stampfen, starke schnelle Bewegungen machen. LV. 2. 10. obscön. Vergl. ital. zampa, zampare.
- zand, zandt, zain im Endreime, Plur. zend, zende, zaine, = Zahn. LXXVI. 1. 3. XVI. 2. 14. LII. 3. 16. ahd. zand. Grimm. II. 60.
- zangen, Zeitw. trans. schw. = ziehen, fassen, zerren. „zünglin zangen.“ Liebesspiel des Züngelns treiben. XXX. 1. 43. MT.
- zanggen = an etwas ziehen, zerren, reißen, nagen, nicht auslassen, festhalten. Zange ist von d. Z. abgeleitet.
- zannen, Zeitw. intrans. schw. = die Zähne blecken. CXVII. 5. 12.
- zarg, die; = Rand, Einfassung. „die ertrunck zarg verfangen,“ statt: den Mund küssen wollen bei einem Mädchen. V. 2. 6.
- zausen, Zeitw. trans. schw. = zausen, zerzausen. „ir kratzen, zaus vil mangan tet erschrecken.“ IV. 3. 11.
- zart, Beiw. = hochd. zart. „die zart, zarte.“ ein gewöhnlicher Ausdruck der Zärtlichkeit für die Geliebte. XXXVIII. 1. 15.
- zauberey, zaubrej, zobrey, die; = Zauberei. CV. 2. 6.
- ze, = das abgeschwächte zü. „ze fuess.“ I. 1. 9.
- zech, die; = Betrag dessen, was Einer im Wirthshause verzehrt hat, in Geld berechnet; Zeche. Uneigentlich: XIV. 2. 3.
- zeder, = Zeder. „ainen paum von zeder.“ IV. 2. 29.
- zehen, zên, = zehn. I. 1. 1.
- zehent, der; = der Zehnte, dieses Namens. I. 3. 28.
- zeich, das; = Zeichen. Daher 1. Beweis. „ân bâre zeich verklagen.“ CVII. 2. 8. 2. Auszeichnung. „drey bischoff höher zeich.“ XII. 3. 4. 3. Ruhm. „das ist aim land ain löblich zeich.“ XXVI. 367. Der Abfall von en bildet die kleinste Schwierigkeit, da er häufig eintritt. Aber eine andere Frage ist es, ob das Wort nicht lautet: die zeich von zeihen, so viel als zicht im guten und schlechten Sinne, gute und böse Nachrede. MT. zeichen = beargwohnen, beschuldigen. Such das folgende.
- zeihen, Zeitw. übergeh. st. = zeihen, beinzichten. Konsonantischer Anwachs oder Auslaut wandelt h in ch. „zeich.“ Conj. Präs.
- zeisel, zeysl, zeyslein, das; = Zeisig, in mundartlicher Di-

- minution; MT. kennt „der zeisig“ nicht, dafür stets zeisele, das. CIX. 3. 11. XL. 1. 21. XLI. 22.
- zeit, die; = hochd. Zeit. „die zeit.“ damals, dann. „sölher zeit.“ dann, in solchen Umständen. XXIII. 2. 12. 2. 8.
- zeitlich, Beiw. = hochd. zeitlich. Adv. zeitlichen = auf ungeistliche, unfrome Weise.
- zelt, der; = Trott, bestimmter Lauf des Pferdes. „den zelt gitrappen über twerches veld.“ reiten, cavalcare. obscön. V. 2. 10—11.
- zelten, der; = gebackne Teigmasse, rund, flach, fest, eine Art Kuchen oder Brot, mit allerlei Ingredienzien, mannigfaltig heritet. „die kind zu ainem zelten erzausen.“ III. 2. 27. nach MT., wo alles Zerdrückte, Verpfuschte, Flachgepresste Zelten genannt wird. „da hast an rechten zelten.“ Misslungenes in Speise, Koch u. s. w.
- zemen, Zeitw. trans. schw. = zähmen. CX. 1. 13.
- zendlin, das; = kleiner, niedlicher Zahn. L. 2. 1.
- zenen, Zeitw. trans. schw. = anziehen, anlocken, bezaubern. „mich zenet dein tugent mer.“ LIX. 2. 15. XXXIV. 1. 15.
- zepta, = Ceuta. XIII. 2. 2.
- zereissen, Zeitw. trans. st. = zerreißen. Imp. ich zerais.
- zerbrechen, Zeitw. trans. u. intrans. st. = zerbrechen. 1. übertreten. „sein gepot.“ 2. aufhören. „da zerbrach mein ungemach.“ LVI. 1. 16. I. 2. 19.
- zeren, Zeitw. intrans. schw. = zehren, in einem Wirthshause.
- zeran, reimnöthlich, eine Form, noch jetzt in unsern Thälern lebendig. I. 2. 7. statt zeren.
- zergên, Zeitw. intrans. st. = zergehen, schwinden, als snee, wee u. s. w. XC. 1. 1. Part. zergangen.
- zergencklich, Beiw. = vergänglich. CXVI. 5. 9.
- zergeselle, der; = unzertrennlicher Gefährte, der mit uns isst und trinkt. II. 1. 31. der Tod.
- zerren, Zeitw. trans. schw. = hin- und herziehen. zert = trahit. LV. 3. 5.
- zerrinnen, Zeitw. intrans. st. = wie hd. Part. zerunen.
- zerrütten, Zeitw. trans. schw. = hochd. zerrütten, verwirren. „den schimpff.“ CXVI. 4. 10.

- zertlich, = zärtlich. Adv. XLIV. 1. 1.
- zerung, = Zehrung, Lebensbedarf und Anschlag dessen in Geld.
I. 1. 6.
- zesin, der; = Dukaten. ital. zechino. XV. 2. 10.
- zetter, in der Redensart „zetter ich schrey.“ LXXVI. 1. 11.
- zeugen, Zeitw. intrans. = betheuern, zu Zeugen aufrufen. „das zeug
ich mit der engelschar.“ XXIX. 3. 26.
- ziel, der; = Zirkel, bekanntes Messwerkzeug. XXVIII. 3. 7.
- zidiwigk, = einzelner Naturlaut der Nachtigal. XLI. 51.
- ziehen, Zeitw. st. = hochd. ziehen. Präs. ich zeuch, er zeucht,
sie ziehent. Imp. zöch. Imperat. zeuch. h wird im Auslaut
und bei konsonantischem Anwachs zu ch. „er ziech,“ = trahet,
er zieht. XIII. 16. 7. CX. 1. 14. V. 1. 3. IV. 1. 23. VI. 14.
I. 1. 23. XXXIX. 2. 3. XXVIII. 2. 7.
- ziel, zil, das; = Ziel, Ende, extremitas. „gepunden mit des sailes
ziel.“ = mit dem Seile. Reimbehelf. CVII. 3. 18. „ân endes
zil.“ ohne dass ein Ende hergeht. LXVIII. 1. 11.
- zier, Beiw. = zierlich. XXXV. 2. 30.
- zier, ziere, die; = Zier, Zierde. I. 3. 23. III. 2. 14.
- zierent, das; = Kollektiv. Naturlaut der Zeisige, Meisen und an-
derer Vögel. XLI. 46.
- zierhait, die; = Zierlichkeit. C. 2. 14.
- ziern, Zeitw. Infinitiv. = zieren. XLVIII. 2. 15. Reim auf diern,
einzige Spur der älteren Form ziern, wern u. s. w.
- ziern, zierenheld, zierenhelt, der, die; = Spottwort des Mäd-
chens an den Knaben, oder des Knabens an's Mädchen, Einen oder
Eine bezeichnend, der oder die sich bei einem gewissen Antrage
weigert. XLV. 6. Vergl. sich zieren.
- zylerstal, das; = Zillertal. „aus dem edlen zylerstal.“ XLIX. 1. 29.
- zymen, Zeitw. schw. = ziemen, geziemen. Konsonantischer Anwachs
an den Stamm schiebt ein b ein. zymbt. XXII. 3. 15.
- zymlich, Beiw. = zurecht, genügend. „unab zymlich essen.“ XCVIII.
1. 6.
- zinck, = cinque. XV. 2. 9.
- zynnen, = „durch weysse zendlein zynnen.“ XXIX. 3. 34. Wohl
das mundartliche zannen, glänzen, schimmern mit den Zähnen.

- zypffel; der; = der Zipfel „am rocke.“ LXII. 1. 13.
- zyrill, = Mannsname. Das Fest des Heiligen d. N. fällt auf den 29. Mai.
- zysplot, = zischelnd, flüsternd, heimlich. XLIV. 2. 1.
- zittren, Zeitw. = zittern. CXVI. 1. 12.
- zitze, die; = „ir alte kamer zitze.“ XXXI. 2. 3. sagt der Edelmann zur bürgerlichen Brixnerdirne. MT. zitze = Brustnarbe, Euterende.
- zol, der; = Zoll. „der verräterey gib ich zol.“ CV. 2. 7.
- zolich, Reim auf frölich, Beiw. = verliebt, anheimgefallen. „die mich zolich nach ir zent.“ XXXIV. 1. 15. „vil lieber grüesse, süesse sich erheben, streben frölich, zölich.“ Mayen- und Liebeslust. XXXV. 1. 6.
- zorn, zoren, letzteres auch ausser Reim, der; = Zorn. „das tet der frauen zorn.“ LX. 4. 2. Auch „umb etwas.“ leid, weh thun. CXIX. 3. 3.
- zucht, die, Plur. züchte, = Zucht. „mit züchten.“ züchtig, anständig. XI. 2. 9.
- züchtlich, = züchtig. „dein züchtlich êr.“ LIX. 2. 5.
- zucken, Zeitw. trans. schw. = zucken. 1. schnell, heftig, auf einmal ziehen, reissen, z. B. die Schnur des Klobens. LXXI. 2. 5. XLIX. 1. 10. 2. stehlen, entwenden. CXVIII. 3. 8. MT. im ähnlichen Sinne: zwacken.
- zuckerlich, Adv. = zuckerhaft, gar süss. LXXI. 1. 14.
- zuckernar, die; = Zuckerspeise. „meins hertzen zuckernar.“ sagt Oswald zur Geliebten. Dagegen „sauer zuckernar“ = die Liebesquälerei in der Ferne von der Geliebten. XXXVII. 3. 4.
- züren, Reim, Zeitw. = zürnen. IX. 3. 6.
- zugebieren, sich, Zeitw. = geziemen. XXVI. 159.
- zúher, = herzu. MT. zuecher.
- zúhetzen, Zeitw. schw. = fort, drauf los hetzen. „hetz zú.“ XLIII. 1. 12.
- züll, zülle, züllen, die; = Zille, Kahn. XIV. 2. 14. „in ainer züllen.“ MT.
- zung, zunge, zungen, die; = Zunge. LIV. 2. 5. Begriff, Wort.
- zünglin, das; = liebe, theure Zunge der Geliebten. XXIX. 2. 31.
- zuprausen, Zeitw. schw. = mit Lärm und Geräusch nahen. „só kumbt ir mueter zugepraust.“ III. 2. 22.
- zú samen, = zusammen. XLIX. 1. 3.

- zuschocken, Zeitw. = zuschliessen, zusammenthun. „seyt ain müeder
hät die lüeder zûgeschockt.“ d. h. seit Christus gestorben ist. CIV. 1. 17.
- zûschüren, Zeitw. schw. = erhitzen, wärmer machen. CXXI. 82—83.
- zûsetzen, Zeitw. trans. schw. = mundartlich die zu kochenden Spei-
sen an's Feuer stellen. XXXIX. 2. 4.
- zûversicht, die; = wie hochd. „aines dinges zûversicht haben.“
es gewiss erwarten. CXVIII. 4. 15.
- zbai, zbay, = zwei an der Zahl. XX. 2. 2. LXXXIX. 3. 3. zbain 3. E.
- zbaien, zbayen, zbain, sich, Zeitw. schw. = sich paaren, ge-
sellens, zwei zu zwei. Part. gezbait. XXXVIII. 1. 6. XLIX. 2. 2.
XXXIII. 2. 2. LVIII. 4. 5.
- zbainzigk, = zwanzig. XXXVI. 4. 5.
- zbaiung, die; = Theilung, Uneinigkeit, Schisma. VI. 42.
- zbar, = fürwahr, profecto. Such. die wære.
- zweifelen, zbeifeln, Zeitw. = zweifeln. „zweifel ich.“ LI. 2. 8.
CV. 1. 9.
- zbelfer, der; = „der leô in seinem zaichen ain zbelfer ist genant.“
XVII. 1. 26.
- zbellferlai, zwelferlay, zbelferlaye, = zwölferlei. XXIII. 1. 13.
- zweiflt, der; = duodecimus. XXIII. 4. 11.
- zwên, zbên, = zwei.
- zbick, der; = Zwick, das Kneipen. XIX. 3. 14. MT. Zwickler.
- zbiling, das; = die Zwillinge im Thierkreise. XVII. 1. 30.
- zbingen, Zeitw. trans. st. = 1. nöthigen. „mündlin“ zum Kusse.
XXX. 1. 34. 2. peinigen, festhalten. XLII. 3. 6.
- zbir, = zweifach, zwei Mal. „zwir durch bis an den grundt.“ LIV.
1. 4. mit einem zweischneidigen Schwerte.
- zwisel, das; = Alles, was in zwei Aeste sich theilt, Ast, Gabel,
furca. Daher der untere Theil des Leibes, Scham bei Frauen. LV.
3. 1. Grimm. II. 100. MT. zwislen, gezwiselt, = zweifach,
doppelt. Zwislet, Zwisele = zwisel.
- zbô, = zwei. LV. 3. 3.
- zbue, = MT. zboi, zbui, zbue: warum? „zbue, lât euch der
weil,“ sagt das Mädchen zum Liebhaber, der Morgens abziehen,
zu früh für ihre Lust. XXXIX. 1. 7. Aus ze, zû und weu. Such.
wer.

Anmerkungen zu den Gedichten Oswald's.

§. 1.

Handschriften derselben.

Anfangs kam mir die Innsbrucker Handschrift in die Hände durch die Güte des verstorbenen Präsidenten Andreas v. Dipauli. Sie wurde von einem patriotischen Herrn v. Wolkenstein der Universitätsbibliothek zu Innsbruck geschenkt, von der sie später an das Museum überging. Sie enthält auf 100 Quartblättern den Text der Oswaldischen Gedichte ohne Sangweisen von einer kundigen, aber nicht sehr zierlichen Hand, und selbst das Papier ist nur von gemeiner Art. Ein Blatt davon ist durch Unfleiss früherer Benützer zu Grunde gegangen. Ich halte sie für eine Abschrift der Wolkensteiner Handschrift, welche vor Jahren im Schlosse Rodenegg zu sehen war vom Jahre 1442. Später erhielt ich die von mir so benannte Wolkensteiner Handschrift. Sie ist auf Pergament in Folio geschrieben und enthält 49 Blätter, 44 bezifferte, 4 unbezifferte mit schlechtem Gekritzeln und 1 Registerblatt, mit den Sangweisen für jedes einzelne Lied. Auf dem ersten Blatte sieht man das gemalte Porträt des Dichters, fein und charakteristisch ausgeführt. Er trägt in demselben eine Pelzhaube, die blauweiss getupft und mit weissem Hermelin verbrämt ist, über grossen Locken, die kaum alle natürlich seyn konnten. Am rechten Auge blind, hat er um den Hals ein rothes Koller, einen Pelzstreif über Schultern und Brust herab, und von der linken zur rechten Brustseite ein breites Ordensband. Die Gedichte selbst in zierlichster Reinheit mit gemalten Anfangsbuchstaben von gleicher Hand der Innsbrucker Handschrift beginnen mit folgendem Titel: In nomine Domini. In der jarczal tausent vierhundert und darnach in dem zway und dreissigsten järe an dem nächsten Samstag nach Sant Augustinustag ist diss buch geticht und volbracht worden durch mich Oswalten von Wolkenstein Ritter des alldurchleuchtigsten römischen künigs sigmund etc. Rath, jâr (mit un- deutlichen Ziffern). Die Wiener Handschrift in Folioformat auf

Pergament mit beige-setzten Sangweisen befindet sich unter Nro. 2777 in der k. k. Hofbibliothek zu Wien. Die Musiknoten sind abwechselnd roth und schwarz und die Anfangsbuchstaben in Roth und Blau gemalt. Sie enthält 58 Blätter, auf deren achtunddreissigstem angezeigt ist, dass sie 1425 geschrieben worden sey. Inwendig am vorderen Buchdeckel ist wie in der Wolkensteiner Handschrift das gemalte Porträt des Dichters eingeklebt. Oswald ist darin in ganzer Leibesgestalt vorgestellt, in der rechten Hand Musiknoten, in der linken Handschuhe haltend, an der rechten Hüfte mit einem Dolch, über seinem Kopfe mit seinem Namenszug, und zu den Füßen mit den Wappen von Wolkenstein und Villanders. Sein Wamms ist schwarz, der linke Fuss mit Weiss, der rechte mit Schwarz bekleidet, Gürtelbeschlag und Dolchgriff von Silber, und sein Kopf mit einem Pelzbarett bedeckt. Von zwei anderen Handschriften reden unsere Vorlagen aus dem Hausarchive des Schlosses Trostburg. Die eine davon, ebenfalls in Folio mit Oswald's Bildniss, befand sich im Schlosse Rodenegg unweit Brixen. Engelhard Dietrich v. Wolkenstein, der sie eingesehen hat, macht davon eine Beschreibung, die schliessen lässt, dass sie der oben aufgeführten Wolkensteiner Handschrift im Aeusseren durchweg ähnlich war. Nur führt er besonders an, dass sie nach des Dichters eigener Einzeichnung im Jahre 1442 vollendet worden sey. Ich halte sie für eine zweite Ausstattung der ersteren, die wahrscheinlich manche frühere Arbeiten des Dichters als zu frei beseitigte und deren Stelle mit moralisch-religiösen Betrachtungen ausfüllte. Sie konnte unseres emsigen Nachfragens ungeachtet in Tirol nicht wieder aufgefunden werden. Ob sie überhaupt noch in Deutschland vorhanden, konnte ich eben so wenig ausmitteln. Selbst die Sage, dass in Jena eine Abschrift der Oswaldischen Gedichte vorfindig sey, verklang ohne Erfolg und Ausbeute für unsere Ausgabe. Die zweite verloren gegangene Handschrift, wie es scheint eine Abschrift der Wolkensteiner Handschrift vom Jahre 1442, lag im Archive zu Trostburg in Quartform, nach der Beschreibung eines Augenzeugen noch kleiner als die Innsbrucker Handschrift, und wahrscheinlich die Grundlage dieser letzteren. Für uns scheint sie in der Innsbrucker Handschrift als gleichzeitige Abschrift übrig geblieben zu seyn, und somit den Inhalt der Ausgabe vom Jahre 1442 darzustellen. Ohne Zweifel werden durch das Erscheinen der Oswaldischen

Gedichte von Sachkundigen die allenfalls noch vorfindigen Handschriften derselben an's Licht gezogen werden, deren kritisches Ergebniss sich mit Leichtigkeit unserer Ausgabe einreihen lässt, da vorauszu- sehen ist, dass beim gegenwärtigen Stande des Oswaldischen Textes die Ausbeute jedenfalls eine sehr beschränkte seyn wird.

Wir haben nach dem Gesagten zur Beurtheilung des Oswaldischen Liedertextes drei Ausgaben, welche die verschiedenen Wandlungen desselben nach den verschiedenen Zeitperioden, in denen sie entstanden sind, und nach den durch Fortbildung wechselnden Ansichten des Dichters darstellen. Sie rühren nach meinem Gefühle alle drei von Oswald's eigener Hand her. Zunächst sind sie alle drei gleichmässig angelegt mit Anmerkungen und Beisätzen späterer Zeit, aber allesammt von der nämlichen Hand des ursprünglichen Abschreibers. In allen dreien steht ausdrücklich angemerkt, dass sie von Oswald gedichtet und vollbracht worden seyen, was nach damaliger Sitte wohl kaum anders gedeutet werden kann, als dass auch der Schreiber der Gedichte Oswald selbst gewesen sey. Ueberdiess sind die Schriftzüge in allen dreien der Hauptsache nach völlig die nämlichen, und kommen mit denen in Oswald's eigenen Briefen zu Trostburg vollkommen überein. Endlich lege ich auf die Aussage Engelhard's Dietrich v. Wolkenstein, der im 17. Jahrhundert blühte, auch einiges Gewicht, da sie als Ueberlieferung durch Oswald's Nachkommen beachtenswerth erscheint. Er versichert nämlich an mehreren Stellen seiner Urkundensammlungen, dass es konstante Meinung seiner Vorältern gewesen, in den vorhandenen Handschriften der Oswaldischen Gedichte Oswald's eigene Hand zu sehen. Selbst die innere Ausbildung des Textes nach den verschiedenen Zeitperioden, in welchen die Handschriften gemacht worden sind, macht die eigenhändige Theilnahme des Dichters an denselben höchst wahrscheinlich. Die Wiener Handschrift als die älteste vom Jahre 1425 ist nach älteren Vorlagen entstanden, welche bis zum Jahre 1380 hinaufreichen, und wovon ich noch im Archive zu Trostburg Spuren antraf als Reste ältester Aufschreibung, die zum Einbände von Urkundenheften gebraucht waren, und unverkennbar, wenn gleich grösstentheils zerstört, Oswald's Gedichte enthielten. Daher steht der Ausdruck dem Mittelhochdeutschen und Rheinländischen am nächsten, sogar im Bezug auf die Schreibweise. Tirolische Anklänge gehören noch zur Aus-

nahme, nicht zur Regel. Im Bezug auf Reim und Versmass kommen noch viele Nachlässigkeiten vor, wie sie beim ersten Entwurfe junger Dichter nicht selten sind. Anklänge des Niederdeutschen und Flämischen lassen sich häufiger gewahren. Man fühlt es deutlich, der Dichter ist im Bezug auf Sprache und Ausdruck noch mehr von der Lesung seiner Ritter- und Liederbücher als vom Idiome seiner Heimath bestimmt. Einige Gedichte, deren jugendlich überstürzende Sinnlichkeit dem Ernste des Alters zu frei erschien, stehen hier noch unverkümmert mit Anmerkungen, welche den frühlichen Leichtsinn des Dichters treffend kennzeichnen. Dagegen fehlen andere, deren reife Vollendung und Abrundung erst in späterem Lebensalter möglich geworden ist. Die Wolkensteiner Handschrift vom Jahre 1432 ist offenbar eine vom Dichter selbst veranstaltete Sammlung seiner Gedichte, zwar auf der Grundlage der Wiener Handschrift, aber mit unverkennbarer Sichtung sowohl der Gedichte selbst, als der in ihnen herrschenden Sprach- und Ausdrucksweise. Daher tritt darin schon das Tirolische mehr hervor, die Nachlässigkeiten des Versbaues und der Schreibweise verschwinden, und der Uebergang aus dem Rheinländischen, Mittelhochdeutschen und Niederdeutschen in's Neuhochdeutsche mit tirolischen Spracheigen thümlichkeiten macht sich überall fühlbar. Die derbe Zote in den Minneliedern, wie sie in der Wiener Handschrift wohl bisweilen anklingt, erscheint hier fast durchweg getilgt nicht bloss an einzelnen Stellen, sondern durch Auslassung von ganzen Liedern, die wir indess als sprachliche Merkwürdigkeit und Schilderung damaliger Volkszustände gewissenhaft wiedergegeben haben. Nur in zweifelhaften oder schwer zu enträthselnden Stellen trägt sie noch treu das Gepräge der Wiener Handschrift und versucht nur selten eine Verdeutlichung des Sinnes. Sie bildet zwischen der Wiener und Innsbrucker Handschrift das Mittel, den Uebergang aus der alten in die neue Zeit durch die Fortschritte sprachlicher Entwicklung. Die Innsbrucker Handschrift, wahrscheinlich aus der ersten Hälfte des Jahres 1444, also kurz vor Oswald's Tode verfasst, steht der Wolkensteiner Handschrift in jeder Beziehung weit näher als der Wiener, und enthält nur mehr schwache Anklänge älterer Sprachformen. Dagegen tritt das etschländische Volksidiom unverhohlen und vorwiegend zu Tage, und die Schreibweise richtet sich darnach. Wir haben in derselben keine Sprache der Minnesänger in

strenger mittelhochdeutscher Form, sondern die Ausdrucksweise des Meisterliedes, das die ältere Sprachbildung bereits abgeworfen hat, ohne deren Wurzeln zu verläggen. Die Sprache dieser Handschrift trägt in sich selbst den Beweis, dass sie mit den ersten Verdeutschungen der Bibel weit verwandter ist als mit Parcival und Titurel. Im Bezug auf den Inhalt folgt sie zwar fast durchweg der Wolkensteiner Handschrift, bessert aber an dunkeln Stellen nach, und ist um einige Zugaben reicher als ihre Vorgängerin. Eine aufmerksame Vergleichung aller drei Handschriften gibt das unabweisliche Resultat, dass sie miteinander im Zusammenhange stehen, dass sich die eine aus der andern entwickelt und nach dem Leben fortgebildet hat, und dass diese Fortbildung nach so bestimmten folgerichtigen Grundsätzen erfolgt ist, wie sie nur vom Dichter selbst ausgegangen seyn konnte. Die Zeit der Entstehung und Vollendung dieser Handschriften, die eine Uebergangsperiode war, erklärt zugleich die vielen Schwankungen des Ausdruckes, der Schreibweise, der Aussprache, wie sie durch den Endreim oft widersprechend festgestellt wird, besonders im Umlaute und in den Längen und Kürzen der Vokale. Aus dem nämlichen Grunde so manche Unreinheit des Reims, da einerseits die alte Regel noch gar wohl fühlbar ist, andererseits der Andrang der neuen weniger gewissenhaften Zeit sich leicht über das scharfe Gehör der Altvordern hinaussetzt, fast im gleichen Masse wie sich in unseren Tagen die politischen Dichter über die Strenge des regelfesten Verses hinweggesetzt haben.

S. 2.

Oswald's Grammatik.

Es ist keineswegs unsere Absicht hier alle Gesetze des Oswaldischen Grammatik zu entwickeln. Zunächst liegt denselben ohnehin die allgemeine Lehre der Sprache zu Grunde, wie sie Jakob Grimm in seiner Grammatik vom Mittelhochdeutschen dargestellt hat. Wo diese nicht ausreicht, wird unser Wortbuch hinlängliche Aufklärung geben. Wir führen hier bloss einige Eigenthümlichkeiten der Oswaldischen Grammatik an, die für gewöhnliche Leser der Gedichte nicht überflüssig seyn möchten.

1. Entschieden mittelhochdeutsche Längen erscheinen durchaus kurz,

z. B. waffen aus wāfen, slaffen aus slāfen, straffen aus strāfen, zaffen aus zāfen. Der Umlaut zeigt daher regelmässig e, während nebenher ein schwankendes Umlauten in ã mitläuft.

2. Viele mittelhochdeutsche Längen erscheinen neben Kürzen im nämlichen Worte, z. B. jämer und jammer, kümer und kummer, kämer und kammer, getāmer und getammer. Beide vorsteheude Kürzungen gegen den mittelhochdeutschen Sprachgebrauch haben ihren Grund offenbar im Idiom des ertschländischen Volkes, das hierin keine Längen kennt.

3. Der Umlaut des kurzen mittelhochdeutschen a schwankt zwischen ã und e, z. B. gedenck und gedānck (cogitationes), zärtlich und zertlich.

4. Die Flexionsvokale fallen in der Mehrzahl der Substantive gern weg; eben so die weiblichen Endvokale, obgleich seltener, z. B. prüst, leut, sünd, hind.

5. Das mittelhochdeutsche ê steht fast durchweg offen, wie z. B. wee, gee, stee, und wo es geschlossen erscheint, ist es entweder zweifelhafter Lesart oder durch den Reim bedingt.

7. Das flexivische e fällt bisweilen auch als Inlaut weg, z. B. rains = raines; alls, als = alles.

8. Die dritte Person der Zeitwörter im Präsens der Mehrzahl nimmt oft ein t zu Hülfe, z. B. umvāhent statt umvāhen. Dafür steht manchmal sogar d, z. B. tünd = faciunt.

9. Die dritte Person der Zeitwörter des Sing. Präs. ist allzeit geschlossen und oft gekürzt, z. B. tröst, laist, wendt, plendt. Aehnliche Kürzung tritt namentlich im Mittelworte derjenigen Zeitwörter ein, welche wurzelhaft in cht ausgehen, z. B. verpflichtet, betracht, fürcht statt -chtet.

12. Plur. Präs. 1. Person erscheint nicht selten gekürzt, z. B. sull wir, vor persönlichen Fürwörtern.

13. Die zweite Person Präs. und Imperfekt lässt auch gern eine Verkürzung eintreten, z. B. dû wild statt willst.

14. Der Infinitiv steht oft vor ich, z. B. leicht tün ichs.

15. Zeitwörter mit Doppelkonsonanten in der Wurzel vereinfachen sich im Anschlusse anderer Konjugationsmitlaute, z. B. erstart, gefelt von erstarren, gefallen. Dessgleichen verschwindet im Auslaut der Doppelkonsonant, z. B. vergas, müs, slös.

16. Der Buchstabe k doppelt sich zu ck ohne Rücksicht der vorausgehenden Konsonanten, z. B. würc^{ck}t, danck. Am Ende eines Wortes gestaltet sich diese Doppelung gern zu gk, z. B. gesangk, gangk. Dagegen erscheint k nach einem Vokale gern einfach, z. B. wunnickl^{ck}ch, minnickl^{ck}ch.

17. Dem Gesetze dieser rücksichtslosen Doppelung folgen auch andere Konsonanten, z. B. helffen. Ueberhaupt herrscht die Neigung dieser Konsonantenhäufung nach Konsonanten charakteristisch vor, und scheint im Unnasse tirolischer Kraftausprache ihren Grund zu haben.

18. Der Doppelkonsonant zz oder ss löst sich vor dem Konsonanten t in sst auf, z. B. küsst. Dieser Analogie folgen die Schreiber irrig auch in anderen Wörtern, z. B. hasst = hast, kosst u. s. w.

24. ss wird vor l gern einfach, z. B. stösl^{ck}ichen.

29. Das kurze o lautet oft in ü um, z. B. dürnen = spinosus.

30. Die media b tritt allzeit ein, so oft die liquida m vorausgeht und die Sylbe geschlossen wird, z. B. stimbt, raumbt.

31. Die Theilendung erscheint ebenfalls noch, z. B. küniges haben wir nicht.

32. Statt ei findet man grösstentheils ai, z. B. mainen. Nur die zueignenden mein, dein bleiben davon ganz verschont.

33. Der Endflexionskonsonant s fehlt öfter, z. B. des gaisel.

34. Der Vokal ü erweitert sich gewöhnlich in ue.

35. Die zueignenden Fürwörter führen auch öfter den bestimmten Artikel, z. B. die meine freundin, oder meine freündin die.

36. Statt des unbestimmten Fürwortes man findet man auch mensch.

37. Statt mir kommt bisweilen mein vor, z. B. zwischen mein und dir.

38. Auch viel hat bisweilen den Artikel aber nach dem Substantiv, z. B. viel mer der sind sy frö.

39. Dehnungen älterer Form für Wohllaut und Weichheit der Sprache sind noch häufig, z. B. ânefangk, haubet, angest.

40. Das ch in der Endung wird in der Mitte gern zu h, z. B. höhch, höhesh, und der verwandte Konsonant g zum endenden ck, z. B. heck statt hege.

41. Häufig tritt Umlaut ein, wo er im Hochdeutschen nicht zu finden, z. B. teschen statt taschen, seusen statt sausen.

42. Der Sauselaut ist vor Konsonanten regelmässig einfach, z. B. smal, swach, aber sch vor Vokalen, z. B. schar, scherlich.

43. Das Beiwort hat vor weiblichen Substantiven 4. E. Sing. den Buchstaben n zum Beisatz, z. B. die langen nacht. Auch sonst z. B. gattern, puttern.

44. d wird vor Konsonanten gern zu t, z. B. sũntlich, abentstern, freuntlõs.

45. Die Vorschlagssylbe ge noch häufig, z. B. gehaben, gesegen, gesin.

46. Die tonlose Bildungsendung hält sich gern im Reim auf e, welches sonst apokopirt wird, z. B. rãzze, minne, raine. Dieser Analogie folgen auch andere, z. B. der trõne u. s. w. Besonders erfolgt das bei Beiwörtern sehr oft, z. B. grũene, schöne.

47. Der Auslaut b wird im Inlaut vor Konsonanten, namentlich vor den liquidis, zu p, z. B. lieplich. Aber dieser Gebrauch wird schon sehr schwankend.

48. Oft fehlt das Vorwort, z. B. gantzer treuen danken.

49. ff bisweilên im Anfang, z. B. ffriede.

50. c oder t vor z fast gewöhnlich.

§. 3.

Inhalt der drei Handschriften.

a. Die Wiener Handschrift.

Ain anefang ân gotlich forcht
 Wach menschlich tyr
 Wen ich betracht
 Hôr kristenhait
 Dù armer mensch
 O welt, ô welt
 O snõde welt wie lang
 Wer ist dy dâ durchleuchtet
 Wann ich mein kranck vernũft
 Gesegnet sey die frucht
 Wol auf als das zũ himel sey
 Ich spür ain luft
 In frankreich

Verheng und lass
 Ain mensch von achzehn jãren
 Mein pũl laist mir gesellschaft
 Es fũgt sich dâ ich was
 Es ist ain altgesprochen rãt
 Es seust dort her von orient
 Ir alten weib nũ frewt
 Ich spech und hõr das manger clagt
 Du auserweltes schõns mein hercz
 Frau ich enmag
 Bog depremi (ein mangelhafter slavischer Liedertext)
 Wol auf gesell wer jagen wel

Fraw dich dû weltlich creatûr
 Frôlichen sô wel wir schir
 Sag an hertzlieb nû was
 Lieb dein verlangen hât
 Tröstlicher hort wer tröstet
 Rue mit sorgen
 Der may mit lieber zal
 Ach senltiches leiden
 Hercz brich
 Frôleich geschray so well mir machen
 Wes mich mein pûl
 Sollt ich von sorgen werden greis
 Es nähent gën der vasenacht
 Gelück und hail ain michel schar
 Von rechter lieb kraft
 Wol mich auwê der lieben stund
 Gar wunicklich hât sie mein hercz
 Menschleichen got
 Calender
 durch toren weiss so wird ich greis
 Calender
 Wie vil ich sing und dichte
 Des grössen herren wunder
 Mein hercz ist versert
 Mein hercz twingt sich in hôher gail
 Ain tunkle farb von occident
 Dô fray amors
 Her wirt uns dÛrstet
 Mit gÛnstiglichem herzen
 Frôlich zärtlich lieplich
 Die mynne füget niemand
 Wol auf gesellen an die vart
 Der seines laids ergeez
 Es leuch durch grâ
 Des himels trône enpfarbet
 Wol auf wol an

Ain graserin
 Syn gredlin grêt mein gredelein
 In syriâ ain braiten hall
 Der oben swebt und niden
 Ain ellend schied
 Ain êren schacz
 Ich spÛr ain tyer mit fÛessen breit
 Der himmelsfürst uns heut
 Catalog
 Ich hÛr sich manger freuen lÛsst
 Frôleich sô well mir
 Mich tröst ain adeliche mait
 Ain rainlich weip
 Sweig gÛt gesell
 Got gâb ew
 Kein freud mit clârem herzen
 Lobleicher got
 Zwâr alte sÛnd
 Durch abentheuer berg und tag
 Ain yetterin
 Vil lieber grÛsse
 Ich hab gehÛrt durch manchen grans
 Wol auf wir wollen slaffen
 Ain burger und ain hofman
 Chain ellend tet mir
 Cheuschlich geboren
 Von Wolkenstein wolt
 Pfalzgrâf Ludewig.
 Ain gÛt geboren edelman
 Mein sÛnd und schuld
 O rainer got
 Zergangen ist mein herzenwee
 Durch barbârey
 Erwach ân schrick
 Wunickliches paradieß
 Für allen schimpf

Wuniktlicher wolgezierter may
 Wer machen well den peutel
 Freuntlicher blick
 Sweig still gesell
 Senlich mit langer

Treib her treib überher
 Rasselichs lief
 Wach auf mein hort
 Frew dich durchleuchtig
 In oberland.

(Wörtlich aus der Wiener Handschrift entnommen, obgleich mit dem Inhalte selbst nicht ganz im Einklange.)

b. Die Wolkensteiner Handschrift.

Ain anefangk
 Wach menschlich tyer
 Wenn ich betracht
 Hör kristenhait
 Ich sich und hör
 Ich spür ain tier
 Löblicher got
 Dú armer mensch
 O welt ó welt ain
 Wenn ich mein kranck
 O snóde welt wie
 In frankereich
 Wer ist die da durchleuchtet
 Das benedicité
 Das graciás
 Ich spür ain luft
 Var heng und lass
 Es fügt sich dò ich was
 Es ist ain alt gesprochen
 Es seust dort her
 Ir alten weib nú
 Des grössen herren wunder
 Wie vil ich sing und dichte
 Kain freud mit klár
 Ain burger und ain
 Durch aubenteuer
 Ich hab gehört durch

Menschlichen got
 Der himel fürst
 Kain ellend tet mir
 Der oben swebt und
 Durch toren weis
 Ain tunkle farb
 Es leucht durch graw
 In suriá ain braiten
 Zwär alte sünd
 Des himels tróne
 Keuschlich geboren
 Mein sünd und schuld
 Erwach án schrick
 Von wolkenstein
 Vil lieber grüsse
 Ain gút geboren
 Durch barbárey
 Wer machen well den
 Du ausserweltes
 Frólíchen só well
 Stánd auf maredel(?)
 Sag an hertz lieb
 Der may mit lieber
 Ach senliches liden
 Wol auf gesell wer
 Frólích zärtlich
 Frólích geschray

Wes mich mein pûl
 Tröstlicher hort
 Ain mensch von
 Mein pûl laist mir
 Solt ich von sorgen
 Es nähēt gēn der vassenacht
 Gelück und hail
 Von rechter lieb
 Wol mich ân wê
 Gar wunicklich
 Mein hertz das ist ver
 Weiss rôt mit braun
 Genner beschnaid
 Mein hertz jüngt sich
 Dô fraig amors
 Her wiert uns
 Mit günstlichem herczen
 Mynne füget
 O herczenlieber nickel
 Sweig still gesell
 Wol auf wol an
 Ain graserin
 Sym gredli grêt.
 Mich tröst ain a
 Sfrölfch sô wil ich
 Ain rainklich wib
 Sweig güt gesell
 Got geb ew güten
 Ain yetterin
 Woll auff wir wellen
 Ain klügen abt(?)
 Nu huss sprach der

O pfaltzgraf
 Rôt weyss ain
 Vierhundert jâr
 Hercz mût leib
 Ach got wer ich
 Freuntlicher blick
 Treib her treib
 Hercz brich rich
 Lieb dein verlangen
 O rainer got
 Graselick lif
 Senlich mit lang
 O wunnikliches par
 Für allen schimpf
 O wunnikliche wolgetan
 Wach auf mein hort
 Sich manger frewt
 Wer die ougen
 Von trauren mocht
 Es komen newe
 Nempt war der
 Kom liebster man
 Ich klag ain en
 Avê mâter(?)
 Ich sich manger
 In oberland ain
 Mich frâgt ain ritter
 Ir bāpst, ir keiser
 Hört zû was ellent
 Wer hie um diser
 Zergangen ist mein.

(Ebenfalls wörtlich der Wolkensteiner Handschrift entnommen, aber noch mehr als die Wiener Handschrift mit dem Texte im Widerspruch.)

c. Die Innsbrucker Handschrift.

Ain anefangk	Zwâr alte sünd pringt neues laid
Wach, menschlich tier	Des himels trône
Wann ich betracht	Keuschlich geboren
Hör kristenhait	Mein sünd und schuld
Ich sich und hör	Erwach ân schrick vil schönes weib
Ich spür ain tier	Von Wolckenstain
Löblicher got	Vil lieber grüesse
Dû armer mensch	Ain gût geboren edelman
O werlt, ô werlt	Durch barbârei, arâbiâ
Wenn ich mein kranck vernufft	Wer machen well den peutel ring
O snöde werlt	Dû auserweltes schöns mein hertz
In franckreich	Frölichen sô well wir
Wer ist die dâ durchleuchtet	Frau, ich enmag
Gesegnet sey die frucht	Sag an, hertzlieb
Wol auf alls das zû himel sey	Ach senliches leiden
Ich spür ein luft	Wol auf gesell
Var, heng und lâss	Frölich zertlich lieplich
Es füegt sich dô ich was	Frölich geschrai sô well wir
Es ist ain altgesprochen rât	Was mich mein puel ye hât erfreut
Es seust dort her von orient	Tröstlicher hort, wer tröstet mich
Ir alten weib nû freut euch	Ain mensch von achzehn jâren klüg
Des grössen herren wunder	Solt ich von sorgen werden greis
Wie vil ich sing und dichte	Es nechnet gên der vasenacht
Rain freud mit klârem hertzen	Gelück und hail ein michel schar
Ain purger und ain hofman	Von rechter lieb kraft
Durch abenteuer perg und tal	Wol mich ân wê der lieben stund
Ich hab gehôrt durchmangen grannss	Gar wuniklich hat sie mein hertz
Menschlichen got besniten schön	besessen
Der himmelfürst uns heut bewar	Mein hertz das ist versert
Kain ellendt tet mir nie sô ant	Weib, rôt mit praun verleucht
Der oben sweht	Mein hertz jüngt sich in höher gail
Durch tôren weis	Dô fraig amors
Ain tunkle farb	Her wirt uns durstet alsô sêre
Es leucht durch grâ	Mit günstlichem hertzen
In syriâ	Die mynne füget nymant

O hertzen lieber nickel mein
 Sweig still gesell, dem ding ist recht
 wol auff wol an
 Ain graserin durch küelen tau
 Sym gredlin grêt mein gredelein
 Mich tröst ain adeliche maid
 Sweig güt gesell, schimpfflichen lach
 Got geb ew ainen gûten morgen
 Ain yetterin junck frisch frô früt
 Wol auff wir wellen slaffen
 Hû, huss sprach der michel
 O phaltzgraß Ludewig
 Rôt weis ain frôlich angesicht
 Vier hundert jâr auff erd
 Hertz mût leib sêl und was ich hân
 Ach got wer ich ain pilgerin
 Freuntlicher plick
 Treib her
 Hertz
 Lieb dein verlangen
 Rainer got
 Grasselick lif

Senflich mit langer zeit
 O wunikliches paradîs
 Für allen schimpf des ich vil sich
 O wuniklicher wolgezierter may
 Wach auff mein hort
 Sich manger freut das ganze jâr
 Wer die augen well verschûren
 Vom trauren môcht ich werden taub
 Es komen neue mer gerannt
 Nembt war der schônen plüede
 Kum liebster man
 Ich hôr sich manger freuen lát
 In oberland
 Hôrt zû was ellentlicher mer
 Ir pabst, ir kaiser
 Der hie umb dieser werlde lust
 Zergangen ist meins hertzen wee
 Und swig ich nû die lenge zbâr
 Wol auff und wacht
 Jenner
 Mich frâgt ain ritter ân geвер.

(Von mir nach dem Muster frûherer Handschriften fûr die Innsbrucker angefertigt.)

§. 4.

V a r i a n t e n .

a. Historische Gedichte.

I. I. W. X.

Selbstbekenntniss über sein Wanderleben.

- 1) 1. fûgt W. waz W. 2. welt W. 3. manigen W. 4. gepauet W.
 krichen W. 5. pewtl I. 6. lof W. loff X. 8. gelázzen X. syder W.
 9. loff X. W. 13. vierczên W. X. 15. roupt X. raupt W. 18. schid
 W. 21. marsteller W. 22. rûder W. 26. anderswo I. 28. kyl I.
 2) 6. teutzsch X. lampertisch X. 7. zerran X. 8. kond W. 10.
 insel X. 18. vas fehlt I. dafür ambegreifen. 21. wargalein W. 22.

koufman X. 3) 1. aragûn W. 4. disligoides W. 8. raycades W. nennt W. 12. spreusst W. 20. schowten X. 22. newn statt mein W. X. 4) 1. verkeren X. verlieren W. 2. beckhart W. beghart X. 3. anfangk X. 5. sùchet X. 6. ze W. 16. meyt X. 18. mein I. W. 21. gibl I. 26. vortraib X. 28. gelitten X. erfroret W. X. statt erstoret. 5) 1. erzellen X. 2. mündli X. 4. mangeln X. swaiss X. 6. genomen W. gewonnen X. 7. emphunden W. X. 13. getrösst X. 15. und 16. snê, wê W. 18. wenn X. 23. elende strâs W. 26. gnâd W. genâdt X. 28. kem W. 6) 2. insell X. insel W. 5. mein I. 6. und 8. bûrd — hûrd X. 14. grüss X. 21. phlegen X. W. 28. müsst X. 7) 1. viertzig X. mynner X. W. 2. wûten X. 6. uff X. ertereich X. 9. und 10. ratt — hatt W. 11. geschätzt X. 17. vernünftklîch X. W. 27. gedienet X.

II. I. W. X.

Die Zudringlichkeit des Todes in des Dichters Leben nachgewiesen.

1) 2. welde W. louf X. 4. wenn W. X. 7. stellt X. 6. wô ich in der welt hin kêr W. 8. ging I. gieng W. X. nôtt statt sêr X. 9. wider pêtt X. 13. drinn W. = im I. X. 17. ûff landen W. 18. ze rôss, ze fûssen W. 20. verknûfft X. 21. schâcze X. 22. solden W. 22. haben = hân W. 24. hêtt er mich lâssen lôs W. 25. fâllen X. 27. fert syben ich gedenke W. 28. dhainen W. X. brief X. 31. er I. = und W. 32. waiss X. 2) 3. ze = zû W. 5. klimne X. 6. dreye W. 10. aines kellers grunt W. eins kellers X. 11. raffeln W. raffen I. X. 14. vas X. 15. bôtt X. 16. frewnden = gesellen X. W. 18. leich W. 19. schiff X. zebrochen W. 22. malvisyr W. 23. zôg W. zû dem X. 29. vol sprungen W. 32. lanck X. 3) 1. swimben W. 8. meiner nasen X. 16. gever W. X. 17. innen W. 20. grôss laid W. 23. nâhent pelegen W. 24. taugkel W. 28. gawkel W. gouggels X. 30. polirt W. edel X. edl I. 31. dauch W. = doch aus I. hindert W. 32. gawkelt W. gauggelt X. 4) 4. fremde W. land X. 5. portigâl, krânâten W. X. 7. ze W. X. 8. krumber W. X. 11. beweisst X. 12. luczel W. 18. stûl X. 24. der bitter tôd X. 25. schawr W. 26. ber X. 30. ainer X. 5) 1. wâr X. W. ze X. 4. geaubenteuert X. W. 8. alder — ritt X.

11. stumpfleich W. 12. wår W. 13—15. howen — grawen X.
 15. awê W. 23. übersliche X. 24. gerãwsch W. 25. welt W. X.
 nympt X. 27. tãglich W. 28. entwendt W. 29. krenklich W. 31.
 unverfenklich W. Am Ende: Amen dreimal W.

III. I. W. X.

Verdriessliche Stimmung des Dichters auf Hauenstein
 1417—1422.

1) 1. cãrãbiã W. 2. hamaney W. 4. turggiã X. 7. eyffenlant
 X. 9. tenemarckh X. 10. engellant W. X. 15. auss X. 17. mars-
 silie X. 19. dãselben blaib W. ê W. deselbs X. 22. auf ainem ko-
 fel rund und smal W. 24. hõcher W. 26. sach W. 27. twingt ==
 tût W. 28. kindel W. 30. hãt W. 2) 4. búss W. X. 6. hãtt X.
 10. nyenn mündlt W. 13. wellend ich gugg W. 15. ê X. 17. hãs-
 selich W. hãsseleich X. 18. roczig W. = rússig X. 20. statt tût,
 welches den Reim zerstört, hat die W. fich. 21. oft X. = vast I.
 22. dann = sô W. kompt X. mütter X. 24. gab X. fawsst X. 25.
 músst X. engelten X. 26. erzausst X. 28. zoren W. X. = zorn I.
 29. mangeln X. 3) 2. pfawen X. 4. in = nur W. hurlahay X.
 newr X. 5. howpt W. houbt X. 7. swår, 8. mår, 9. lår, 10. ge-
 vår W. 9. howenstain X. 13. lanndes X. 14. nyde W. 15. dienst.
 17. sússt X. 23. múss X. 29. wõlf X.

IV. I. W. X.

Bittere Satyre auf das Konzil zu Konstanz, das nicht ge-
 schwind genug zu Ende kam, und das Vermögen des Adels
 aufzehrte.

1) 1. pewtl I. = peutel X. 4. viertzên X. W. 5. fünfzên W.
 X. 7. sechzên W. X. haller I. X. 8. dreissig X. dríssig W. 9.
 lützel W. krüt W. X. 10. úss W. schüssl I. = schüssel W. X.
 13. — múss X. 14. brauten X. 15. die sein im pann W. wildbrãt
 X. bann X. 16. der tar man dã nit essen W. 17. umb = auff W.
 uff X. 19. grosschen X. 20. sond X. W. = sult I. 25. und 27.
 ew W. = euch I. 28. músst X. 29. woltz X. wellen W. 30. kel-
 len W. 2) 1. fasst = als X. getranck W. 3. veryerret W. X.
 5. twangk X. 6. scharppfen X. 7. gelt W. = gibt I. = geit X.

12. schafft X. 13. euch vindt man wunder kurzweil vil W. 14. uff W. blatze W. X. 15. saitenspiel X. 16. rühen W. 19. slegelstill X. 20. kouffen W. X. 25. zwelff X. feder X. 26. kãm W. X. 27. er liess im nyena reder W. 28. geprisen W. 29. bôm W. X. 30. denselben W. X. 3) 1. verschrib W. 2. alde X. 3. gemescht von klyb W. gemescht von kleyb X. 3. 4. 5. klyb, vertrib, lib W. 8. dieren W. X. = diern I. 9. brüstlin X. 12. têt X. 14. braiten W. X. = paiden I. schûhen X. 15. beinlin W. gedillt W. 16. bûhen X. 17. gevillt X. 18. rühen X. 20. flûhen X. 23. berlin X.

V. W.

Im gleichen Geiste über den nämlichen Stoff mit Anspielungen, die dem Dichter die Unterdrückung des Gedichtes in späteren Zeiten wünschenswerth machten. Daher hat es weder die I. noch die X. Für uns bleibt es an einigen Stellen dunkel aus Mangel genügender Einsicht in die besonderen Verhältnisse der damaligen Gesellschaftszustände.

VI. I. W. X.

Sigmund's Reise nach Perpignan wegen der Kirchenspaltung.

1. gesprochen W. 3. versucht W. X. 7. ispanian W. 8. kestanian W. kestanien X. 10. costentz X. W. erlitten X. 11. sigelstain W. X. mein X. 12. gesnitten X. 14. ain W. I. X. zô zway an ein ziethern in hin W. 15. wider ez mir erging zû aragûn W. weder es mir erging X. 17. fachen W. vogel W. X. 18. enpflige W. empfliege X. 19. tuet W. 20. dô mit betrige W. 23. solche X. soliche W. 26. slügen X. 28. trügen X. 27. folgh W. volgk X. 30. manighen W. 31. islicher W. yeslicher X. 33. engegen X. engegeng W. loff X. 34. haisse W. 35. wirdickleich W. X. wirdigklîch I. emphanen X. 36. chaiser W. 38. gehaisst W. bat W. 40. es hêt(t) uns all(e) verdrössen W. X. 41. kûngen — zenck W. X. 42. chûsen W. 44. nymmer X. = nit vast I. wûschen X. 45. frowen X. 47—48. schreuff — teuff I. bei X. offen. 50. leonen W. leonon X. phawben X. 53. nagel X. = nagl I. 54. bôt X. 55. gebietten X. 56. schmacz X. 57. konig W. kûng X. 58. achzehn X. 60. wâren W. wern X. am Ende der Verszeile. 62. cisma I. = scisma

X. = sasina W. 69. hát W. 70. kü X. 71. mume W. geheissen X.
 72. verdt X. 73. öttinig X. ötting W. leutet X. 74. kophe W. X.
 75. rab W. X. stier W. X. 76. schophe W. bicken X. 77. dem I.
 = dez W. manchen X. 79. haut X. W. 81. herczog X. 86. wil-
 dem W. X. flüch X. 89. weren W. X. = wern I. 91. schanckt
 W. X. pwomgarter X. 93. ainen W. ungeschmag I. ungesmack X.
 95. merket W. X. 96. dez = das W. her X. W. fricz X. gloggen X.
 101. docht W. waiges W. glöggelein X. 106. jaucht W. 107. sti-
 gen W. fil W. 108. pumpern X. 110. andern fehlt W. X. 111. um-
 begürt X. 112. geferte W. 113. rewet W. 114. von goldein W.
 guldin X. 119. emphollen W. empholhen X. wevolhen I. 22. W. I.
 X. gleich offen. 123. moss X. kainer I. W. X. vielleicht ainer?
 127. orschen W. örssen X. rössen I. 129. peterlin W. X. 134. ge-
 loubet X. 140. lobleichen W. 142. petró W. X. word W. verklait
 W. X. 143. diren W. = dieren I. X. 144. hofieren X. 145. ver-
 kért X. W. knawss X. 146. in dem sinne W. 147. hinaus W.
 ain ander W. 148. drynne W. dynnen X. 151—155. geheur, steur,
 tadt, nadl W. I. bey X. offen. 154. margorith X. margoretha W.
 156. sitte W. 157. edele W. 158. darinn W. 163. wont X. 164.
 haidnischer X. W. köstlich bót X. 167. darinnen W. dorinnen X.
 168. haidnisch W. 169. páryss W. 170. hawsern W. 171. kint,
 man und weip W. 172. zwei ganz tege W. ganz X. 173. táten X.
 175. hiess X. 176. naren W. 177—180. schüle — stüle, wengel,
 engel X. 178. pengel W. 184. dá stuenden I. = studenten X. W.
 187. gestân X. 188. náhen págen W. 189. elst W. X. 190. wir-
 diklich X. Die W. offen. 192. dyamandum W. 193. michl I. 194.
 fácht X. faght W. garnen W. X. 196. segh W. = secke I. X.
 197. follet W. X. 198. manigen plancken zier ohne groschen X. W.
 200. salb dritt W. 201. crafft nót X. 203. edel X. edl I. 204.
 schüff — peuten X. 207. künige — antzú X. 208. maine I. W. X.
 209. franczes W. 210. getrawen W. 212. edel X. edl I. saphoia
 W. sophoya X. 213. daz (dez?) W. 214. wirdicklichen W. 215
 —216. ruggen X. stúles bruggen X. 218. louff X. stryeme W.
 220. rime W. 221. essich X. glokaus W.

VII. I. W. X.

Auf seine ehemalige Freundin Sabina Jäger.

- 1) 3. büßen X. 5. ainest W. = ain mal I. 6. kettenltn X.
 7. verslozzen X. 8. hëtt X. 9. ein X. 10. aisen W. 13. müsst X.
 16. leidet W. 2) 1. wolgetrauen I. W. X. verschöss X. 3. herr-
 ten X. 4. erlitten X. 6. reitten X. 7. hailig W. hailg X. irs W.
 10. raise W. 11. gein himell W. hymI I. 12. bitten X. 14. michI I.
 15. schinbain W. X. 3) 4. ain lieb ich ir getrange W. getrange X.
 6. untesche W. gerett W. 7. zärtlich W. = hübschlich I. 10. howen-
 stain X. 12. keren W. 14. tert W. 15. hylsen W.

VIII. I. W. X.

Oswald's Ungernzug im Jahre 1419.

- 1) 1. pül W. 3. ungefechten W. 4. wegen = billen W. 6--7.
 fall — quall W. 8. hing — leiblich — stangen W. 12. müss X.
 baiten = warten W. langen W. 14. hungern woll W. 18. knetten
 = yetten W. 19. geten statt knetten W. 20. fehlt ganz W. 21.
 hüssa W. X. 2) 1. presburg W. offenloch W. ofenloch X. 2. dá
 bleib ich alle czeit in dem rät W. ebsser X. hëtten X. 4. dafürker
 = fürher. 5. meldt X. 9. antwurt X. 10. hëtt X. hët W. pewtel
 W. 11. ewer W. X. vernempt X. mår X. 3) 1. noch = möcht
 W. 2. frydreich W. strauss W. X. 5. segs X. 6. kumpt W. hü-
 schaft X. 7. verbött X. 8. gein W. rugg X. 9. ungerlant W. X.
 10. seteln W. sättern X. 12. das W. = damit I. schimpfs X. müg
 glachen X.

IX. I. W. X.

Genrebild aus Friedrich's lustigem Landleben.

- 1) 1. slauffen X. 5. leczst W. X. der letzt sey gar verheytt X.
 verhyt W. 7. nit fehlt W. X. 8. hüb X. 2) 4. lãmt W. X. 5.
 müsst X. 6. ew W. X. her X. 7. bette X. 8. klainer W. X.
 3) 1. gën X. = zú I. 3. ungelichen W. X. 4. stobs sin vieren W.
 stowbs X. 5. her X. 7. ew X. werdt X. 8. polliniskem W. pol-
 lanischen sytt X. 4) 2. felle X. 3. ertereich W. X. 7. nicht X.
 5) 2. hausdiereln W. X. 8. schâden W. Am Ende: 13 gemalte
 Anfangsbuchstaben mit leerem Raum ohne Text, wahrscheinlich für ein
 gleichartiges Gedicht, das aus Rücksichten unterdrückt worden ist.

X. I. X.

Belagerung von Greifenstein im Jahre 1417.

1) 1. wolkenstain X. ain fehlt I. 3. zâ hurss X. 2) 1—2. glüt — plüt X. I. 3. banczer X. 4. liessens uns zû lecze. 3) 1. handwerch X. 3. übl I. 4. fridirich X. 4) 2. geschach X. 4. armberost X. gebiet X. 5) 1. gepawren X. = die pauren I. sant X. 4. nachgepawrn X. 6) 1. glöggl I. 3. fleuss X. 7) 1. ritten X. 2. hâfning X. hran X. 3. fraidige X. 4. vergernen X. dervon X.

XI. I. X. W.

Oswald's Reise nach Deutschland 1409.

1) 1. ludewig W. X. 2. by rin W. 3. vin W. 5. braate W. geit X. 6. schraate W. 13. klârlich X. 14. bârlich W. X. 21. wisshait X. W. 24. per ma foy W. 25. getrawen W. 26. gemâchelin von sophey W. gemâcheln X. 2) 1. haidlberg I. = haidelwerg W. X. 2. lob I. W. X. 8. muss W. X. 11. mაცzlin W. 12. kâczlin W. 13. kedachein W. kâdrichin X. 20. bandl I. 19. 22. wohlgeziert — ungefiert X. W. 3) 1. kôss X. 7. now W. X. 8. neckerow W. X. 9. schern I. 13—14. rûff — schüff X. 22. durch den W. 23. gedecket X. 24. fûxsen W. X. I. 25. mâder X. 26. loff W. louff X.

XII. I. W. X.

Oswald Sigmund's Gesandter gegen Friedrich am Rhein 1426.

1) 3. wiert X. 6. gemûte X. 12. hail X. 16. bistschoff X. 17. gnöss X. 18. her W. 23. mûde X. 29. michl I. drum X. 2) 1. gelait X. W. 3. edlen W. X. 4. frewlin W. X. 10. einen X. 15. kûn W. X. 17. kuss W. = haiss I. 23. beghart X. 27. einen X. 28. schawn W. 31. schand X. 33. mandel X. 3) 1. haidelwerg W. X. 2. rayt X. 3. wirklich W. X. 4. der I. = drey W. X. tryel X. 6. marggrâf X. 9. alle W. X. 10. frumikait W. X. 16. wân W. = jâmer I. 21. myett X. 22. eer X. 24. mandel W. X. 30. hûtt X. 32. schaitl I. = schait W. X. 4) 1. völn W. X. meinem W. X. = ainem I. 2. schiffen W. X. 3. aach W. mit W. ein X. 4. wielg X. 6. kûmberlich W. X. 7. cöln W. X. 12. fûrder-nisse X. 15. kântlichen X. 23. graff X. 26. bagârt W. X. 29. pfârd W. X.

XIII. I. W. X.

Oswald's Gefangenschaft 1426—1427.

1) 1. aubenteuer X. 2. ich das erste mahl fehlt I. verläge W.X.
 3. haidlberg I. haidelweg X. 4. was W. = stünd I. 5. yerlant W.
 übersee X. 6. gröss X. hōlggen W. 7. pūmlin X. 2) 3. sentā W.
 septā X. 5. hētt X. 6. kūng X. W. hētt X. hāt W. 8. kindlīn
 W. X. 3) 4. verslōzzen X. 8. verferrent W. howenstain X. 10.
 versteret W. X. 4) 1. winckl I. 2. zwēn W. bōyen X. 3. nicht X.
 5. wurd X. 7. gogelhait W. X. 9. trauriklich X. 5) 1. darinn W.
 = alsō I. ettleichen tagk W. tagk X. 4. wurd X. 5. hinten X.
 7. mārckel X. 6) 1. insbrugk X. 3. pfārd W. X. 9. zerrais, s.
 auff X. 7) 5. bain X. 6. aatem W. autem X. gieng W.X. 9. ver-
 swellt X. 10. das W. = des I. 8) 1. weip W. 3. leip W. 5.
 koczt W. X. 6. bomhart X. 7. būs W. X. 9. hofiern I. 9) 1.
 frōlichkait X. tunkel W. 3. phalczgraf X. 5. falck X. 6. sō gar I.
 = dā gar W. 7. ouch X. 8. krūt X. auss X. 9. was ich ab dem
 vierst W. viersst X. 10) 1. leuss W. X. 4. trumynner X. trang X.
 5. gehōrt X. 6. bedōrt X. 7. houbt X. hawpt W. 8. als es mir
 von ainander wolte W. 10. gelieben I. 11) 2. tregsāz W. retten X.
 1—3. greysnegger — neydegger X. 4. sāldenhoren X. 6. hōchge-
 porn W. 8. tāt W. zorn W. 10. von holcz nicht vil geporen W.
 12) 3. ouch X. 8. hendlīn X. W. dorumb X. 13) 1. auss X.
 rett W. = sprach I. 2. rāten W. 4. kint W. kunt X. versliessen
 W. X. 9. ursach W. 14) 1. gebōtten X. 2. vāncknuss X. 3. ver-
 sigelt W. = geschriben I. 4. friedreich W. 6. kōm X. = kaum I.
 8. heulen W. X. = hōnen I. 15) Diese Strophe fehlt in I. und X.
 16) 1. wirdich X. W. 5. mit aller gail I. = ūppig ēr W. X. 8.
 vil fehlt I. 9. verdiente strāf von seiner macht W. 10. bestēt W. X.
 Am Ende hat die W.: Ultimus versus est verissimus per Oswaldum
 Wolchenstainer, in rother Tinte.

XIV. I. X.

Komische Beschreibung des Unfalles der Deutschen zu
 Ronciglione auf der Romfahrt Sigmund's zur Krönung
 1431—1432.

1) 2. grauen X. 5. bapst X. 7. bracht X. 9. kirweih X.

10. pawern X. 12. lieffen X. 20. der van X. 2) 1. strauss X.
 5. janko X. 9. ōheim — slyk X. 10. zū den tachen X. 15. bick X.
 16. grusschel X. 18. musschl X. muschl I. 19. vels X. 3) 1. her X.
 2. krumppe X. 3. achsl I. 4. binten X. 11. durch ain pūn X.
 12. orn X. 19. bñne X. 4) 1. blaw X. 2. schray X. 8. weyh X.
 10. erblawen X. 13. contā X. 14. pfaiff X. 5) 5. emphand X.
 8. gebeicht X. 14. erstreicht X. 16. kreyssten X. 18. reissten X.
 20. seycht X.

XV. I. X.

Missliche Lage des Kaisers zu Piacenza auf der nämlichen
 Romfahrt.

1) 1. ougen — prenden X. 5. lumpardie X. 11. teglichen X. I.
 2) 1. kouffen X. 5. canzelye X. 9. zingk X. 11. leberlin X.
 12. sūten hechtigin X. 3) 2. uns freud zū geben X. 4. ōhem X.
 6. peutl I. 4) 4. misst X. 11. videlt X.

XVI. I. X.

Oswald's Verdruss über seinen Zwist mit dem Bischof von
 Brixen 1430.

1) 3. behauset X. sicz X. 5—6. tūr — spūr X. 10. verdackt X.
 11. bōsayers X. 13. bōzem X. 18. loubts X. 20. howenstain X.
 2) 2. brixsen X. 5. widerdriess X. 6. füss X. 9. fräueliche X.
 14. zand X. 20. gogeliche X. 3) 1. wond X. 3. mæreckt X. 8.
 geren hêtt X. 10. perczli vlī X. 12. stūli X. 18. hūlff X. 19. staffl I.
 4) 1. maycz X. 4. gan X. 5. wys X. 13. wolf X. 14. dein win X.
 17. herr X.

XVII. I. W. X.

Oswald's astrologischer Glauben.

1) 5. formieret X. 6. purt X. W. I. 8. nâtürt W. X. 12.
 tãgleichen W. 13. maisterleich W. 18. fluss X. 19. mannen W.
 mannes X. 23. fūge X. 24. zū im X. 27. seinem X. 28. tarant
 W. X. 30. ein = und W. X. 2) 3. geit W. X. 5. freudig X.
 fradig W. 7. slãffrig W. X. 10. antlicz X. 11. eugellein W. 12.
 nymt X. 14. frō W. mer X. 22. sybel X. 23. lugeren, lugern
 W. X. = lugen I. lougen X. = laugen I. 29. clain W. lobson X.

32. pewert W. bewart X. 3) 1. gelider W. 3. tarant W. X. 4. stan W. stên X. 9. volgk W. X. 10. stellen W. rouben X. 12. schent W. schendt X. 14. inn der praw X. 15. mûlig X. 17. adelar X. 20. zwilig ohne sô X. 21. cristan X. 24. stainmetzen W. gold X. 4) 4. edl I. = edel X. W. 6. hōzer X. 5—7. schissen — verdrissen W. 9. mur W. clain houbt X. 10. runt X. 11. pin W. = brâ I. braw X. 13. misstrauig W. X. 16. hugleich W. hûglich X. 18. waidenlich X. 20. gogereich I. 23. pullen W. hûlen X. 25. dick hals, klain houbt X. 27: lanck, krumb X. 5) 1. saturn I. = saturen X. 2. hōz X. 4. stât W. X. 5. mörden I. rouben X. 6. frowen X. schenter X. 7. sweren W. 9. engrin W. engring X. I. von aussen X. tāsîg X. 12. tōrōcht X. tōrōht W. 14. wanckl-hait I. 15. ûsrichtig X. 16. fluss X. 18. wazzerman W. 17—20. stehen in W. vor 13—16. 23. zû kunfft X. 24. nyemat X. 25—27. adel, tadel W. = adl, tatl I. 32. crewcz X.

XVIII. I. W. X.

Oswald gegen Huss zur Zeit des Basler Konzils.

1) 1. grans W. granns X. 2. dick W. X. 3. simm X. 4. newr X. 6. löff W. X. 7. prüft X. 8. behem X. ouch X. 10. federn X. 2) 2. hâbick W. spârwer W. = sparber I. X. 3. baiss X. 4. tympellieren W. 5. edel gefiecht W. edel X. 6. ganns X. 7. gebissen X. 8. wie dâ X. türfft X. 10. wisen W. 3) 1. edln I. 2. wirdichleich W. wirdikleich X. 5. gröss X. 6. forchtiklich W. X. 7. ew W. X. 8. maister W. X. = herren I. 9. alden X. 4) 1. sâgger W. X. blawfûss X. 2. edel X. 4. ew X. 7. al W. 8. swaymen X. 9. stōst W. lôs X. schârpfflich X. genns X. 5) 1. jû W. X. 2. lûcifêr W. 4. wenn X. kōmst X. auss X. fremden X. ferre X. 6. wierstû — verlaassen W. 7. geferten X. 8. straassen W. mōchstû X. 9. wiltû den wigklôff W. wigklôff X. 6) 1. welt W. 2. halt X. 3. gelouben X. 4. krumppe X. 5. vogl I. 6. vorstōst und tût sich etc. W. 9. mê W. 10. gedenken X. 7) 4. verwandelt sich etc. W. merklich X. 8. bōsst X. vindt X. 10. dâselb W. 8) 1. braitten X. fûss X. 2. wolt X. 3. fal X. 4. waaffen W. 6. grauselicher W. grauslichem X. grausslichem I. 8. begênd W. 10. peineklcher W. 9) 1. gemait I. cristan X. 2. sô

statt uns W. helfft X. zoren X. engelant I. W. X. 6. bëhem X.
8. gelouben X. 9. stë W. 10. amen fehlt W.

XIX. I. W. X.

Oswald's Ungarnzug 1429.

1) 1. chain W. ellend X. and X. 2. fremden X. W. 3. wenn
W. X. 5. 6. bedört, gehört X. 8. gên dem W. X. 9. wenn W.
10. aubent X. genöss X. 11. stäuben X. 16. mich bas erfrewt W.
fröwet X. 2) 1. rumpeln X. 3. zway X. 4. darinn W. dorin X.
5. das mir gewiert W. gewirt X. 6. kiert W. 7. veryert X. W.
9. disonantz X. 14. widerwärtikait W. X. 3) 2. krawbe W. grawe X.
4. slauffen X. 6. das W. = des I. phlag W. 7. jü W. = sw I.
sü X. 8. ains W. 10. wår W. 11. hünner X. 14. manchen zwick X.
4) 1. man X. 2. ziechen W. 4. rütte W. X. 5. dunck X. 8. blütte X.
9. habt ir W. 13. hangt W. 15. dorumb X. 16. ew W. X. bösen X.

XX. I. W. X.

Rückblick auf sein Hofleben.

1) 1. 5. werche X. 6. geweltiklich W. mächtikait W. X. 9.
darfft I. 10. èr X. 12. des X. = sein I. 15. meniger W. 17.
schaml I. 2) 1. spewr X. 3. rue W. 7. fier W. 12. der helle
lacz in fächt W. 13. genössen W. vindt X. 14. 16. schulde, hulde
W. 17. beweysen W. 18. verschlickt W. X. 3) 2. süchen X. 4. ge-
leichen W. 6. höptern W. X. 7. sechen X. 8. ainr X. 11. seinr
X. = seiner I. 13. wenn W. allezeit W. = allzeit vast I. 15.
himl I. õbrist X.

XXI. I. X.

Oswald's Ansicht über die Stände damaliger Welt.

1) 1. bâbst X. 2. hailg X. 3. ew X. 4. sâlig X. 5. lëb-
lichen X. 6. entwer X. 7. glouben X. 9. edel X. 2) 2. christen-
hait X. 4. bitten X. 3) 1. schierrn X. 3. wert X. = mært I.
3. des icht X. 4) 1. 3. geporn, verlorn X. 5) hertikleich X. 7.
chardinal X.

XXII. I. X.

Bitterer Erguss des Dichters gegen höfisches Wesen sei-
ner Zeit.

1) 6. zweiff I. 10. gütst X. 11. hüt X. 16. ungütthet X.

47. czwär X. 18. dienst X. 19. wew X. 2) 6. törleicher X. 8. vindt X. 11. wierd X. 12. guellt X. 15. dem X. = der I. 17. lützl I. 18. hün X. 3) 4. secht X. sech I. lüczel eer X. 10. nyempt entümt X. 13. alder X. 15. zymt X. schäffes wat X. 17. geittkait X. bodems X. 21. dick X. pro oft I. 21. sündigs X. 26. übel X. kerleicher X. 4) 3. nicht X. übel X. 8. nagl I. 10. ieglichen X. 16. leyt. 26. fremde X. 5) 1. oxs X. 10. fröwet X. manchen X. 12. sálikait X. 20. kompt X. 22. freundt X. 23. bet X.

XXIII. I. X.

Gegen das Volltrinken mitlebender Genossen.

1) 3. churze X. 10. nähent X. kompt X. 11. sölche X. 12. noch X. = wol I. 2) 3. daz X. 4. geschlagen X. 5. went X. 7. sölher zeich X. 9. frässig X. 13. sündt X. 14. michl I. andächtiklich erzündt X. 3) 4. dez X. betretten X. 5. segste X. kläglich anpt X. 6. swären X. verdampt X. 7. erlampt X. 8. steten X. 9. sübent X. 10. lammen X. = ketten I. 4) 6. wüsster X. 11. geit X. 5) 1. houbt, 2. beroubt, 3. betoubt X. 10. vernunft X. 16. löblichen X. Am Ende: das lied singt sich in der melodie: der himelfürst mich hewt bewar.

XXIV. I. X.

Gedanken im Alter.

1) 5. fraueleiche X. 6. daz X. erzünde X. überall w statt u. 14. alden X. 2) 6. dienst X. 13. fürchtikleichen X. 15. plümen X. 3) 6. swärlich X. 12. hêt X. 15. des X. = der I. 4) 5. mere X. 9. nêret X. 11. wert X. = beret I. 15. zorn X. 5) 3. überal X. übral I.

XXV. I. W. X.

Oswald's Hölle.

1) 2. wurd W. 3. clainen W. 5. vercheren W. 8. chomen W. der salb W. 11. irem W. X. 12. kamer X. erzunt X. 16. süntsch W. sündst X. kouf X. 2) 3. chammer W. gezellt X. 4. quellt X. 5. leihen W. 6. fewr W. 10. rázz — erschrecken W. 11. sãlbig W. 12. unchausch W. 13. chree W. 14. sachken W. 15. wurd W. 16. mess W. 3) 3. chelt W. kelt X. 5. chain. 13. chlär W.

15. wår W. ungelouben X. 16. checzer W. 18. blitzen X. 4) 1. presawn W. 3. smach X. 8. rouber X. 12. schäutzen W. X. schricken X. W. 16. gestaldt X. von gestaldt und klaid X. 5) 1. cheich W. 3. autern X. hāsīg X. hāslich W. 7. fūrkouf X. 11. beswårt X. 12. czagnüss W. zagknuss X. 14. münich W. 17. gadms I. gadens W. gadems X.

XXVI. I. X.

Oswald's politische und kirchliche Denkweise.

1. angevår X. 2. welde. 4. lant X. 24. hópter X. 25. houbt X. 32. wüfl I. 38. zlieb X. überman X. 53. güter fehlt X. 54. durch in abgrüntlich in die hell X. 56. gar fehlt X. 57. was X. 59. gerechtikait X. 60. weder umb lieb gáb oder leyt X. 64. des mynder statt dester X. 66. sunder X. 75—76. nám — kám X. 78. den tewfeln X. 79. verloufft X. 80. reten, gáb und myet X. 81. zeugknuss X. 83. kompt X. 89. zellen X. 90. derselb X. 93. gärtlichen X. 94. selten X. 101. yenem X. = dem ain I. 104. kråt X. 105. sô ist das recht in seiner hant X. 107. des X. = irs I. 109. trib X. 118. argkwönleich X. 121. sündt X. 122. wechsin nas X. 125. ståt X. 127. zympt X. 134. unselger X. 146. regieren X. 148. habent X. 153. doch dannen her X. 154. gesaczt X. 156. sant petern X. 169. ffür X. taile X. = tail I. 181. als er das solt von rechte tûn X. 182. sun X. 184. und ir genóss X. 185. pschicht X. 187. durch sy das recht vil mer erkrumpt X. 188. wann das von anders yemand kumpt X. 192. si mach künöen X. 194. wie X. = als I. 195. piegkaney X. vor 200. hat X. die Einschaltung: das durch die glärten für und fūr | zú mercken ist ain solche spür. 201. sullen X. 202. zú lèren X. = zú gèn I. 203. hóptern X. 206. vorchte X. 211. keyser X. 212. hân X. 214. mugen hân X. 216. recht wol X. 218. gewonhait X. 224. man X. = nit I. 230. verbracht X. 233. als X. 234. des grössen meres X. habent X. 241. gwonhait — vergundt X. 246. mey den kurzer X. 247. und götlich reformieren X. 251. gwonhait X. 254. peen X. vellig X. 257. ain yeder sach der ist gesezt X. 265. und dise welt darczú etc. X. 266. nótduft X. 268. vernüftiklichen X. 277. pawer X. schrift X. 278. oxssen X. 280. gewandert X. oder I. X. galärter X. Nach

282. fiel aus Verschen aus der I. der Vers aus: das man oft setzt
ain öden gauch. 289. und der sich selbs X. 290. ew X. 302. gött-
lich gwissen edel und weys X. 308. darff. 318. rätmassig X.
350—351. verklärt — bewärt X. 370. sytt X. 352. niemand X. =
kainen I. 353. häss X. = häst I. 369. küngrich X. 402. diczs X.
403. büchern X. Am Ende die Jahrszahl: 1438 haec fabula completa
per me Oswaldum militem X.

b. Minnelieder.

XXVII. I. W. X.

(Den einförmigen Inhalt der nachfolgenden Minnelieder wird der Leser
auch ohne Inhaltsangabe leicht entnehmen.)

1) 2. külem W. X. luft X. 2. tuftt X. 3. vernünfft X. W.
6. nordoste W. X. I. 8. prüfft X. 9. vinsterm X. W. 13. übral I.
14. zeysl, droschl X. 16. gesangk X. 18. geniet W. X. 20. ge-
sellen W. 22. lützl I. 23. rüfften X. rieffen W. wafen W. 25.
freulin W. X. 26. künnt X. 2) 1. schlucklin W. 1—3. weyss,
gleiss, fleiss X. 2. mit W. = im I. 4. stê W. X. 5. louff X.
7. brett X. 8. er finden det W. 12. kumpt W. kompt X. 16. von
W. = gên I. 20. taten X. 21. seufften X. beslözzen X. 3) 2.
symme W. 3. gall W. man en W. man in I. 4. künnt X. 7. tacht
W. 12. werest W. 13. emberen X. enperen W. 14. aubent X.
15. seh X. 18. höhster W. 20. watten X. 24. sunder war W.
25. zesamen W. X. 26. umbungen X. blanck X. W.

XXVIII. I. W. X.

1) 1. verheng W. 2. hald W. strás W. 5. bys dás X. bis
dû W. 7. stát W. 9. dirn X. dran W. 11. diser X. 12. mag
dâ X. W. woll W. 16. wangk X. 21. kusste X. 23. siten W.
30. seint W. 2) 1. bráf W. brüff X. 3. ze hilf X. 5. den W.
6. segls I. 8. giphel W. X. gipffl I. 9. timin W. 15. chacza W.
kumpas X. 22. dâ — ê W. 24. hütt W. X. 25. angker W. 3)
6. geren X. 7. zirkels W. X. 9. tue X. W. 14. kumen X. 15.
vernunen W. X. 22. jagkt W. 24. sendte X. Die W. het am Ende
noch einen kleinen Beisatz, die X. aber nicht.

XXIX. I. W. X.

- 1) 1. seusst X. wint W. bindt I. 3. erkennt X. 5. krichen W. 7. kränäten W. 8. portigál W. 9. end X. 10. regnirt W. X. edel X. edl I. 11. zû bott gesennt X. 15. norbognisch W. X. geslechte X. 17. panten W. 19. sy fehlt W. 29. missling W. X. hinuart X. 33. 36. sláf, stráf W. 37. ze W. 41. liebleich W. 2) 1. laiwes W. = laures X. I. 3. zãrtlich W. 5. widerzam I. W. 6. misfallen W. dich W. = dir I. 8. sorgleich W. 9. mútez W. mútes X. 10. wunnesam W. X. 12. gan W. = yan X. = tân I. 13. pômes X. pammes W. süsser = heller W. 14. des = das W. gram W. 18. êre W. 20. klaffer W. = merker X. = mercker I. 23. daz ich wolt sein ein ainemal W. eben so X. mit animal. 24. yó X. 31. gann W. 34. plind lieb die hát X. 36. tráhern kind W. tráhers X. 37. augelín W. ôglín X. 40. sliessen X. 3) 2. frewelein X. rett W. 3. ist an mir W. klein X. 4. seind W. 6. trumítan W. 7. solcher W. X. 9. spaczieren hrein X. spaziern W. 10. sterklích X. 11. reyn X. 13. lásst X. 14. magathein W. 16. eugelein W. 20. geb W. 22. tadls. I. = tadel's W. 23. behútt sant halthazar X. 24. ungeswãchet W. 27—28. sleusse — beleiben W. 29—30. in W. Randglosse, in I. X. einverleibt. 31. mait W. lies W. inn W. 34. zendly W. 36. Johannes W. 37. umbfãhen W. X.

XXX. I. W. X.

- 1) 8. snehes W. 9. versmagen W. 14. dirlein W. gras, wûrnly tierly X. 15. voglein smyrt W. smyerbt X. 19. quell W. 20. gepawr rudt W. gepawer X. 22. gefild W. geuild I. 23. enzaigt W. 25. quelt W. 27. orsch W. ôrsch X. = rós I. 28. esl I. = esel X. 40. verhangen W. 44. bart W. X. 2) 1. quientieret X. 2. diskantieret X. 5. sonieret X. 8. Recz beyssen, birssen, schissen, dauben W. baissen, bierssen, tauben X. 10. mayt W. X. beklait W. X. 15. gezellt X. gevellt X. 16. greslin baden X. 17. yegklich X. 21. droschlein W. troschel X. droschl I. 22. all in dem land W. 24. trag W. 28. bestraichet W. 29. eyne W. 36. myed = mitt W. 41. hát W. 44. frembt W. frûmt X. 3) 2. hóhe sprûng X. 3. phlicht X. 10. wenglein W. 11. bôtten W. X. 15. neglein W. 16. die sein ir ain nichel tail zu lauk W. gewunden X. 18. sitzen

pflegen sy sunder pankh W. 19. umbhankh W. den X. 23. ten-
marck X. W. eyfen X. 25. bûckardy W. hickardi X. 26. nappel X.
Romaim X. 27. reynstraum W.

Das Ritornell dieser Strophe in X. W. verdient besonders aufge-
führt zu werden.

Dâ zeysly, musly

susly, fusly

henne, klûsly

kumpt ins hussly

werfen ain tusly

sûsâ sussly

Minnâ groussly

wel wir sicher hân.

Clerly, metzly

endly betzly,

dont ain seczly

richt ewr leczly

vach das vezzly

dûlâ heczly

truczâ dreczly

der uns freud vergann.

finis est.

XXXI. I. W. X.

1) 2. tyspitiern W. tyspietetieren X. 3. namen X. 6. hôchen W.
9. jûnglingk W. 10. weyss X. 12. ganzte X. 16. frewlin W.
22. phenning W. 23. lân W. 24. vol X. 29. verkuppelt W. X.
krays X. 32. loff W. louff X. 2) 3. kamer czicze W. czitze X.
7. reitten X. 11. geritten X. 13. gûttat W. = gût und I. 14. wann X.
17. hôchen W. 18. entbicht I. 21. verwegeleichen W. 24. newr
ain W. = meinem I. 26. grieswârtlin X. W. 3) 1. jûnglingk X.
2. zwier W. X. 6. erloufft X. 8. werdt X. getoufft X. 9. falant
W. 12. tôfflich bewart W. X. 15. fliessen X. wenn X. 17. tur-
niern I. 19. pewtl I. 21. edel gestaine X. edel gstaine W. 22.
genûg X. 25. wâr fehlt I. 26. werdt X. hold X. 28. wann X.
gold X. 31. bekûczlen W. 4) 1. hân W. 4. auf dem nack X.
5. ainlif W. X. 6. empfallen X. enphallen X. 7. tiefel W. X.
9. zeuch W. 10. pewtl I. an W. = van I. 13. hûner W. X.
18. seyð ich hân W. 21. derwelhen W. X. 22. newt W. = nit I.
kû X. 26. was W. = wes I. 28. überstritten X. scharf X. 29.
mâczen W. 31. mûstû W. 33. stritt W. 34. al X. 37. ânten.
38. gehôren W. X. 39. verkwanten W. 4. schnattrot X. mâr I.

XXXII. I. W. X.

1) 7. vleyss X. 10. frôleich W. 17. die W. = all I. 18. be-

seuffte X. 20. gir W. 21. newr W. went W. weckt X. 2) 3. ungeslauften W. X. 5. ferr X. 10. oft X. 14. brenn X. 18. dann I. = gar W. gein W. 3) 2. grêt W. X. 5. durchgeet X. 7. chum W. 10. erwachen X. 11. rû W. X. 12. frû W. X. dorczû X. 14. bettlîn W. X. 22. am Ende: etcetera. Amen. W.

XXXIII. I. W. X.

1) 2. entfarbet W. X. 3. tages W. 7. snê W. 8. klê W. X. 9. wunnikleich X. 12. frowen X. 17. minnikleich X. 22. gedenck X. 23. an W. = in I. 29. weip W. 2) 7. schow X. 11. emphan- gen X. enphanen W. 14. junck W. X. 22. gefûret W. 24. schar- lich W. 25. schieret W. X. 27. weiplich X. 29. wenn X. 3) 3. weiss W. X. 9. ew — versichret W. X. 10—11. owe — towe X. awve — tawve W. 19. ew X. 20. kûler X. 21. clâr W. 30. sôlche X. W. Am Ende: et sic est finis hujus.

XXXIV. I. W. X.

1) 1. weip W. 2. yerdisch W. X. 4. frôw W. X. 9. engellt X. 11. geblennt X. 12. verslauften X. 15. zôlich X. zennt W. X. 16. aabenteuer W. aubenteuer X. 18. ew X. W. 19. blueen X. 21. poliert X. ew X. 23. sollen W. X. 2) 2. houbt W. X. 6. lasst X. 9. ewiklich X. 12. rîchen schatz W. X. 14. durchleuchtig W. 3) 1. nâhet W. 2. frow X. ûff W. lûgen X. 3. warner X. 7. gaum X. 8. frôwen X. W. 9. ûss W. 11. trawm X. 12. fûrcht X. schtd- lîchs X. sech — inn W. 15. pawm X. 16. têt X.

XXXV. I. W. X.

1) 1—2. grûsse = sÛsse W. X. 15. owen X. 26. angerweyt W. X. 34. gespalt W. entspalt X. 39. ein X. 41. klê W. X. 42. snê W. snee X. 44. sé W. see X. 47. droschl I. 2) 3. gar schön W. = hÛbsch I. 6. schawne W. = schône I. schawne X. 20—21. hÛgltich — tÛgltich W. X. 26. virlofancz W. 30. zir W. 34. ein X. 37. wers. erkoren W. 49. hÛlbegeine W. = pÛlbegeine I. hÛlbegyne X. 3) 1. kupffen W. 2. stupffen W. 11. yns W. 19. gôzzen W. 25. dusch W. X. 26. kusch W. X. 44. strit W. X. 15. winkel X. winckl I. 48. manigen X. W. 49. vertriben W. 50. pleiben fehlt W.

XXXVI. I. W. X.

1) 1. edel man W. X. edl I. 2. frewlîn X. 3. mit X. = aus I. 4. genâd W. X. 6. ew undertenikleichen W. bitten W. X. 7. ver-ellendt X. 8. müss X. 10. lâs dir W. ew frow X. 2) 1. wol gèn mir W. liesst X. 2. ew W: X. 3. ew W. X. 4. lait W. 6. freunden W. 7. sein W. X. = gesein I. 8. schowen X. 10. powuen X. wolt W. X. 3) 1. frow W. 3. vil jâr W. 4. dienst X. 5. himelrich W. 6. sendleich W. 9. leiblich creatûr W. 10. müss X. 4) Diese Strophe 1—10. fehlt in W. ganz. Aber X. hat sie. 1. welt X. 6. lussten X. 7. ouch X. 8. erfrowen X. 9. ewer¹ leiser hort X. 10. grewen X. 5) 1. dûrst W. 2. ewer W. X. wandl I. 4. frewlîn W. X. erhôr mich X. 7. sâlig W. X. 9. ôglîn X. 6) 1. ew W. X. 3. ew W. smâh X. 4. beswârt W. X. 7. frawen W. 10. leip W. = Iob I. entûmet W. 7) 1. ew W. 4. ew W. ew newr X. 6. ew W. 8. dienst X. 9. frow X.

XXXVII. I. W. X.

1) 1. austerweltes W. auss X. 3. betrûbten schmercz W. 4. mynnikliches X. 5. süss, snâblîn X. 2) 1. dieren W. 2. volzieren I. 3. synbel W. synwel X. sybell I. 3) 1. czarte W. 2. weipliche X. 3. welde W. 4. sendliches W. sennliches X. Am Ende hat X: dâ ausserweltes schôns mein hertz etc. ut supra etc.

XXXVIII. I. W. X.

1) 1. Frôleichen X. 5. hôh X. 9. lôh X. 12. rôh X. 11. apprechen W. 15. enphlôch W. 17. liebe W. ist das X. waisst X. 21. stât X. 22. hind W. statt bûrd. 2) 1. weipleiche W. 3. 4. strâfen, czâfen W. 7. verlieren statt verkêren W. 9. her schrick W. 18. fremden W. X. 19. ant W. blöss X. 21. guleichen W. 23. hagleich W. kûglich X. quall W. 3) 1. senleiche W. 2. brengt W. 8. rydert W. 14. fûge X. 17. helfen X. 18. genâd X. Am Ende hat X: etc.

XXXIX. I. W. X.

1) 4. wenn X. 6. slauffen X. 7. zû lât W. X. 10. chüntzel W. X. 11. süntzel X. W. 12. wârlfeh W. 13. kompt X. Hier folgen in W. die Verse 30—36. unseres Textes, und hierauf erst

19—30. 14. wennt W. 20. chuntz, kathry X. In W. fehlt chuntz ganz. 21. jänseins W. 23. verdrutz W. 25. pin ich fehlt X. 26. chuntzlis X. 25. 26. 28. in W. lauten: bin ich genczlich des chunczleins. 29. zylertal W. 31. kern W. 35. geit W. 36. sennt X. 2) 1. maredel, 2. gredel, 3. rüben W. X. 5. flaisch W. X. 7. gêt ir, faule tasch W. X. 8. schüssl I. schüssel X. 9. wet = pett W. küntzel X. küntzl W. I. 10. der dieren flecht X. 13—24. fehlen ganz in W. 13. gret X. louff X. stadel X. 14. nadel X. 16. gabel, drischel X. gabl I. 17. reitter, sichel X. 26. gredlin X. 30—33. lauten in W.: deinen roëk, pock, so wirstû ain lock. 34. vir schok W. X. 36. mayen W.

XL. I. W. X.

In W. ist die Ordnung der Strophen dieses Liedes sehr verwirrt. 1) 1. hah W. 2. beteutet X. 5. blöss X. 10. fehlt ganz W. 11. gât X. 19. fogel W. 20. amssel, droschel X. 21. zyselin X. 22. kukuch W. guggukh X. 2) 1. schall W. 2. tall W. 3—4. âne quall, überall W. 6. rôtte X. 7. blâs X. 8. michl I. 10. vurt W. 11. entrennt X. 12. blennt X. 14. went W. wennt X. 15. diren W. mynnikliche X. 16. volret W. pollret X. grimmikleich X. Nach 16. Einschiebsel in X.: ich hör dich wol dû trübst die frowe mein. Am Ende hat X. den Beisatz: etc.

XLI. I. W. X.

2. bedeckt W. übral I. 3. pühel W. X. 4. auss süssen X. vogelein W. 6. droschel W. X. die fehlt W. 7. fleucht W. X. 9. gogoleich W. vogelin X. 18. elend W. 19. wellent X. 22. kün- gel, zeysel W. X. 28. sing — chauch W. 37. kri statt liri W. 38. leich statt lersch W. 41. hell W. 51. zidiwik W. 53. grall W. Das Folgende im Text hat die W. allein. Das Lied ist überhaupt ein in der Formbildung sehr schwankendes und verwirrtes, weil die Geberdenspiele und nachgeäfften Naturlaute dabei die Hauptrolle für den Zuhörer spielten, so dass der Text selbst nicht zunächst in Betracht kam.

XLII. I. W. X.

1) 5. wâ W. X. 6. sâ W. see X. 7. mynnikleiches W.

11. gein W. jôsthât X. 19—20. schier — gier X. 2) 5. komer W. 6—12. lauten in W. wie folgt, verkürzt: schidlicher wages grunt, vor dem sturm und darnach wirt erezurn. 7. telephin X. 11. grund X. 12. enzund X. 16. durch dinch alle — W. gûte W. 21. unfrûd W. 22. elenden W. ellenden X. wût W. wût X. 3) 1. haub W. houbt X. 3. slauffen X. 6. twingt X. 11. kraft W. X. 13. nye-mand X. 15. gerôscht X. 16. seufften W. X. stôss X. 17. wê W. 21. pôsst X. 22. enplôst W. emblôsst X.

XLIII. I. W. X.

1. woll W. 3. enkagent W. engagent X. 5. unverchart W. 6. mort W. 8. stym W. 11. verlangen rôst W. 15. hin = statt heng W. 16. frâgt = jagt W. 17. jû W. ew X. 18. ab = oben W. 19. zwo by wil W. zû by will X. 22. mûd W. X. 25. wiss W. wiss X. 31. chall W. 32. blaus X. 34. laufft W. loufft X. stoltzen X. 35. wun W. 38. vertritt X. 41. sê X. 42. rugg X. 47. henk W. 48. hach W. 51. zû wi will W. Hier endet I. X. Die W. fährt im Ritornell fort wie in unserem Text 20—22., und fûgt noch bei: jagt nâch ir lieben hindes kind, jûjû schenk utsupra, letzteres aus 16—17., wo hindes statt hundes eingeschlichen.

XLIV. I. W. X.

1) 1. zartlich, klârllich W. zârtlich, klârllich X. 2. feiner W. = sainer. 3. weip W. 6. leip W. 7. sleuss X. ôglin X. 8. taugenlich W. X. 13. haytren, clâren sunnen W. 14. schawnen = schônen W. 16. plawben W. X. 20. sprantz X. 2) 1. chunczlot, munczlocht, klunczlocht, zyssplocht, wissplocht W. wyssplot X. 2. gûten, rainen W. X. 3. poschelochter W. X. rôtten X. 6. trefflich = lieplich W. 9. slauffes X. 11. engespalt I. 14. trewlisch W. 15. mûlisch W. 3) 1. dolt = solt W. tât X. W. 2. senikleichen X. 3. brûstlin W. geschmuckt = gedruckt W. 6. da verruckt W. X. = gar verzuckt I. 7. dieren I. 8. geziieren I. trôstlicher = lutzlicher W. 10. ân allen pein W. 11. mit sô wunniklichem lieben rainen lust W. 20. getust W.

XLV. I. W. X.

4. gevellt X. 5. ayer W. gezellt X. 6. zirenheld W. unge-

schellt X. 9. tragt W. 10. all = dā W. X. dieren X. 13. gesangk W. 15. süsser winkvank W. 17. fraw W. 18. haintzel — jäckel W. X. 19. checel W. 20. snäckel W. 21. awè W. 22. jakl mê W. jäckline X.

XLVI. I. W. X.

1) 2. seh = sol I. W. 3. fremdikait X. 9. begierlich X. nacht und tag X. 10. mancher W. hertter seufften X. W. 11. bekrenkt W. 13. unzewiselichen W. unzweifenlichen X. 14. stätichlichen W. 15. poschats W. posschots X. mündlein W. 18. müglich W. 23. erwelt X. 26. prüfft W. X. 27. seltzam W. X. 28. pringet W. freuntlichen W. 34. newr = nur W. 35. dadel W. tadel X. 2) 8. ân W. 9. wunschleich W. 13. arkh W. 20. sô = sol W. treuen W. dafür freuntschaft X. 24. stäter X. 28. müglicher = grösser W. zir W. 31—35. lauten in W. so: wunnlich dich frewen halt der einen krey.

XLVII. I. W. X.

1) 1. achzehen I. W. X. nach dem Yersmass wohl achzehn. 3. gnüg W. X. genüg I. 4. wandl I. wandel W. X. 5. rue W. 6. mündlein — frue W. 8. süss X. 2) 1. nähent W. 3. blick X. umbfähent X. 4. bekannt X. 5. gedanckh X. 7. hertt X. 8. mich fehlt in I. X. 3) 1. weiplicher W. X. 3. geper W. 4. schaitl W. I. schaittel X. 6. smål X.

XLVIII. I. W. X.

1) 1. pûl W. bûl X. laisst X. 2. manet W. tûn W. tûnt X. 3. von ersten genner W. 4. keltet W. 5. verphlicht X. 7. niecht W. 8. Beisatz am Ende des Verses in X. das bekannte etc. für das Ritornell. 9. gesund X. 12. hön gehöret W. 13. gütt W. 14. wen X. Am Ende des 16. Verses: etc. 2) 3. zeitleich W. zeitlich X. 5—6. wenglîn, ôglîn X. 7. 9. julius — junius W. Schreibeverstoss. 8. plüd W. 10. geleet W. weiss W. 11. hendley n W. X. statt erm-lîn I. 14. pirn W. pieren I. biern X. 16. gütten W. X. 3) 1. gleich W. 3. swâr W. 4. an fehlt primo loco W. dafür: den. 5. dez W. 7. pringt W. 10. vol fehlt in W. 14. sey d X. geferrt X.

XLIX. I. W. X.

1) 1. nähent gein der vasennacht W. nähet X. vasennacht X.
 2. sol W. 11. vchsen W. vechsen I. vchsen X. 14. gein der
 vassen nach W. 14. möcht X. 16. plehê W. X. 17. ewer W.
 2) 1. seynd — die wilden voglin W. X. 2. neydt X. 4. feyern X.
 7. haimlich W. haimlichen X. 8. alles W. Am Ende: R° und ich
 ut supra W. 3) 1. wätt W. = pfat I. 4. ôgen X. 7. herbst W.
 hart W. = vart I.

L. I. W. X.

1) 1. michl I. 2. new jâr W. 4. dienst X. 5. inne W. 7.
 wenglin W. 10. krispl, krümpl X. 11. krewss, guldloch, gel durch-
 flockelt W. güldlocht X. gel X. 2) 1. kin W. X. 5. glit W.
 7. hel X. 8. volkomen X. 11. geschockt W. 3) 2. eytl I. 3. edel X.
 adeleicher X. 4. wandel W. X. 5. meisterlichem X. 6. tadel. 7.
 geselle W. 9. aber — freyn I. X. W. 10. gebitten X.

LI. I. W. X.

1) 2. lâ W. lânt X. 9. pärleich W. 11. gesellschaft I. X.
 12. mild X. 15. den W. dein I. X. 17. nain I. = mein W.
 2) 1. frewdenmacherinn W. 7. allezeit X. stet X. 8. zweifel W. X.
 zbeyfl I. 13. trawn W. X. 16. luge spil W. 18. ark W. argk X.
 wê W. X. 19. urlaub W. 3) 3. ewer X. 5. genâd W. 11. hâstû
 W. 15. abentewrn W. 18. nicht lang bestee W. 20. erwidern W.

LII. I. W. X.

1) 1. auwê W. = ân wee I. X. wê X. 2. poschelotter W.
 pôschelochter X. 4. roselotter W. 8. schäcklichen W. X. tar X.
 10. über X. W. schriems X. nâslin X. 12. drott W. 15. still
 verhagen W. 18. inn X. 2) 1. tentkisch W. 3. swell knôph W.
 4. spitzleich gerundet W. 6. awê W. owê X. o wee I. 10. zer-
 rûn X. 13. als W. = alsô I. als umb mich wûnde X. 3) 1. gûrt-
 tel X. 2. stât W. X. fûss X. 6. solchew W. nâch W. kâm X.
 solh X. 7. retten X. 8. flûh X. 9. ab — krigs — leg W. der
 nyder X. 10. sô wurd mir X. teg X. 12. grauss X. 18. am Ende:
 finis istius tractatuli W. X. etc. W. X.

LIII. I. W. X.

1) 4. verslozen X. 5. schrick W. 2) 7. lief W. 3) 1. dà I.
= ich W. 2. belangen X. 3. dienst X. 7. beroubt X.

LIV. I. W. X.

1) 1. verseret I. 4. zwier X. 5. arcz W. 6. newr W. 2)
1. krôn W. I. X. 2. bewar W. X. 3. verkart W. 4. wild W. X.
5. darinn W. = an dir I. erfrowet W. 3) 6. jaar W. etcetera W. X.

LV. I. X.

1) 1. weyss X. statt weib I. 6. oug X. 2) 1. itel X. eytl I.
2. 4. 5. verdackt, erwackt, strackt X. 8. wendt X. 9. emphulch X.
10. rampt X. 3) 1. zwisl I. 4. geverrt X. 8. ain X. 10. greyss X.

LVI. I. W. X.

1) 1. twingt W. 3. erlöst X. 8. meine W. band X. 13. dô
W. = das I. 2) 1. auserweltes G W. êren X. 2. sô W. = dû I.
frewstû W. freust dû X. 3. glich W. X. 5. edel X. edl I. 12.
ewikait W. X. 13. mein W. = nain I. 3) 1. vergiss W. X.
lêr W. 5. diss W. X. liept X. 14. pottenbrôt W. bettenbrôt X.
15. mêr frôwen sol W. 16. am Ende etcetera W.

LVII. I. W. X.

1) 3. loat W. min orss W. = mein ors I. 4. nay W. ser
ce W. 11. krap W. X. 12. wys gry W. 13. tewtzsch X. welchisch X.
2) 2. mann W. 6. mett W. mit X. 8. tzschtât X. 3) 1. de mit
W. X. 2. margritâ W. = thâ X. 4. tûn W. X. 5. dat W. lôff X.
8. ee W. = et I. X. In der W. das Ritornell hier angeführt mit:
welisch W.

Expositio h g.

Diese Ueberschrift heisst wohl: Auslegung dieses Gedichtes (ex-
positio hujus carminis), wo g statt c vorkommt wie gewöhnlich in da-
maligen lateinischen Urkunden.

1) 3. loat W. lout X. 4. orss X. ross X. 5. nay X. = na I.
8. loff W. louff X. louff I. slauff X. 9. gèn X. 11. krapff W.
krapff X. 16. schry W. = rueff I. 2) 2. sê W. 6. befrw W.
befuk X. 7. schöner war W. 8. werd W. X. = pârd I. 11. wilt X.

15. twyw X. 3) 1. wilt X. 2. margritâ W. 3. auss W. 4. tûn X.
4. gloub X. 9. nôt X. noyt W. 10. emphilch W. X. 14. mi W.
= mein I.

LVIII. I. W. X.

1) 1. her W. wiert X. 9. sâlden W. X. 10. 11. 12. in W.
2) 1. gredly W. treutl I. gretl X. 5. dâ W. = já I. pewtl I.
9. riss W. hewtel W. = hewtl I. 3) 1. sim yensel W. wolst
dûs W. 12. jensel W. X. 4) 1. haintzel, lippel, snâggel X. snâckel
W. Die I. hat hier überall geschlossene Einsylbe. 2. 3. 4. fraw W.
statt frô. 5. ew W. X. bâggel W. X. 9. durtâ I. W. X. 11. jû
hayg, jû hayg W. 12. Am Ende: Amen. Die beiden nachfolgenden
Strophen fehlen W. 5) 1. môstl I. 6. biderbman X. welches es vier
Mal hat. 9. dôwt X. kôstl I. 6) 1. fûdert X. ew X. 2. nempt X.
5. nâch in X. thschorffe X. 12. eyl, eyl, eyl X.

LIX. I. W. X.

1) 11. und fehlt W. 12. liebt W. 19. frewt X. W. es fehlt I.
2) 2. rôtter W. X. 8. unzweifel X. zweifl I. 5. 6. 7. 8. verwech-
selt die W. mit 12. 13. 14. 15. 10. grett X. 19. begeren I. 3)
4. drôstet W. 6. der I. = des W. 7. wenst — wê W. schârpff-
lich X. 15—20. zwar dem kom ich nâch W., wodurch eine Strophe
von 6 Zeilen in eine gezogen wird. Alles andere fehlt. Ueberhaupt
ist der Text in der W. sehr verwirrt.

LX. I. W. X.

1) 6. wê W. X. 11. palde von hynne W. balde X. 12. mynne
W. 13. übl I. 2) 6. pfû X. 11. winder X. 13. taschen W. syertt X.
3) 1. fläschlin X. 3. trenelt W. X. 5. henselein I. 9. her W.
13. pyss inn W. platter fall W. blauter fal X. 4) 1. dieren W.
3. poren I. born W. X. 6. bloch W. X. 9. sy hueb I. hob X.
strô W. I. X. stadel I. W. X. 13. slair I. W.

LXI. I. X.

1) 1. nickl I. 4. elselein X. 10. kom X. 11. 12. nickel X.
die I. geschlossene Endsylbe. 2) 1. verhaiss X. els X. 4. über
den I. X. 6. alsô X. 8. nymmer X. 3) 2. wê X. 5. wenn X.
11. nickl I.

LXII. I. X.

1) 2. frewlins bettenbrôt X. 11. töckl I. 2) 1. dienst X. 5. ê X. 8. herrn I. 10. williklichen X. 3) 2. erkôss X. 5. sol X. 8. stâten X.

LXIII. I. W. X.

1) 2. künd W. 6. hârpffen W. X. 11. droschl I. 12. ow X. 14. ffreuntlich X. 19. herette X. 21. sol W. = well I. 2) 1. stûdly W. 2. krûdly W. 3. inn — bedly W. 4. ôsly, gredly W. X. 13. schaidly W. X. = pfaidy I. 14. knâblin X. 15. nâblin X. 3) 2. may W. 3. scheus W. 4. mauroch W. X. 6. hyerss, tyer, den has W. 7. fuxs X. 8. dy welt durch rew W. 11. lâr W. = vast I. 17. deinem trôst W. 18. frôleichen X.

LXIV. I. W. X.

1) 1. tow X. 10. seyl W. 12. frewl W. X. 2) 2. ze lanck X. 4. zbair I. 5. hâcklin X. 6. enpor W. 7. dinst W. 8. heczet W. gehetzt I. X. 3) 1. klê W. X. 7. 8. 9. I. geschlossene Einsylbe. offen X. Dagegen krânczel, swânczel, rânczel W. 11. grensl I.

LXV. I. W. X.

1) 1. synne W. X. gredly W. 2. trawt W. = mein I. 8. schûl W. X. 10. ewikleich X. W. 11. behalden W. 12. grund X. 16. fehlt I. X. 18. gredlin W. X. 2) 1. nit I. 5. kleusener W. X. 7. wurd W. X. 12. mag W. = sol I. 18. brust X. 3) 3. minnikleicher W. dorzw X. 5. smucket X. I. 9. weip W. 10. drucket I. X. 11. des W. = das I. 12. meine glid W. 13. seit mir dein ê halt W. 15. ôslin X. 18. schyr W. Am Ende: etcetera W. X.

LXVI. I. W. X.

1) 1. mayt W. X. 4. tatl I. 11. ewiklich W. X. 13. wandl I. 16. wêlich W. X. Am Ende: etcetera X. 2) 1. fraw W. X. weiplich W. = weltlich X. 5. menzschlicher W. X. 12. possniret X. W. 14. anplick, weip W. 3) 4. wierdig X. 8. newr W. 9. gslâfelein W. X. 16. werch X. I. werck W. gepâr X.

LXVII. I. W. X.

1) 1. frôleich sô W. 4. hâinreich W. 6. deinen W. X. 8. sâm-

mer W. sömmer X. 11. lit W. 13. dannocht X. 2) 1. leip W. ewer X. 3. ermln I. X. 4. weip W. 5. gürtl I. 7. secht recht W. X. sam W. = als I. umbfangen I. 10. verwäg — zwaier oxsen W. X. 9. paw X. 12. spräch W. X. 13. hainzl I. unge- loxsen W. X. 3) 1. ewer X. 4. brächstú X. 5. wett X. 8. hainczel ratten prey W. trittenbrey X. 12. kámt W. 4) 1. mayd X. 2. mich dunkt ir welt mein spotten W. bedürfft X. 3. neur W. = já I. frayss W. X. 7. gnúg X. 8. haintzl I. 7. 10. ott nach ich und vor meiner W. wos fehlt I. X. 10. müter W. alsô W. smächt W. habt fehlt W. 12. schmyrb X. 13. fütter W. X. Am Ende; etc. X.

LXVIII. I. W. X.

1) 4. trô W. 5. wandl I. 11. czil W. 12. versmáchen W. 2) 6. hawpt untrôlich W. haupt untrôlich X. 10. fáchnn W. 3) 2. státtér X. gier X. 9. fráwlin W. frewlin X. 10. náchen W. Am Ende: etcetera W.

LXIX. I. W. X.

1) 1. schimphl̄tchen X. 2. flúch X. 3. verantwort X. 5. haintz W. X. 6. geit W. X. 7. pharrer W. 5. 10. geschray — layg W. 11—12. záft, stráft W. 13. gârlin W. X. 18. wennt X. 2) 3. frume W. 6. sündt W. X. gesaczt W. X. 9. unverhactzt W. X. 10. ewer X. 3) 1. nachtigall X. 7. tadels I. 8. rain W. = schön I. Am Ende: finis W.

LXX. I. W. X.

1) 3. dunckt W. müt X. 4. junckfraw W. frow X. 5. ferre X. 6. pfleg X. 9. krá W. 11. secht, secht X. 13. knechtlin W. X. 13. dasselbig X. 14. fuder W. 15. ime newt enphüret W. newt empharet X. 17. wienn I. wienen W. wiennen X. 21. fry W. 22. jôleich W. 33. púlen gleichen W. X. 2) 2. wole kúnt W. 3. schöne W. 4. rechten W. X. 5. klúges gelúdmé X. 10. gepúdmé X. 6. wersst X. 7. fôrchst W. X. brächten W. brechten X. 8. tropffe X. 11. trumerdum W. 14. ew I. = ein W. 14. gâb ich X. drumb X. 15. knechtlein schâmpfen W. gschâmpfen X. Am Ende mit rother Tinte: respondit rusticus. 3) Am Anfange: respondet rusticus. 2. hádeweigk, yenuein W. X. 3. versnorffen W. X.

irs X. 4. ett W. X. versorten W. 5. nach doch: newr W. fehlt I.
knecht X. 12. glauben X. 16. how X. 20. rewte X. acker X.

LXXI. I. W. X.

1) 2. sticklem W. X. 4. wenn X. 5. eingeschoben aus 11. ân
als verscheuen gegen das Strophenmass I. X. 6. fuxs W. X. 8.
gugg W. X. 9. ermauss X. 9. ir fehlt I. 16. zuckerleich W. 15.
füsslîn X. 19. hiergisch X. 2) 1. amsl I. 2. droschl I. 4. fellt X.
6. wolgedeckt X. 7. esten X. 8. kompt X. 3) 1. wenn W. vog-
len X. 2. pey ainander W. 7. hân X. gelêrt X. gelrt I. 9. zû
dick X. W. 11. lās frischlich bachten W.

LXXII. I. X.

1) 1. weyss. 2. emplösst X. 3. stieren X. 4. schlayerlîn X.
7. besteckt X. 10. erzittert X. 12. gepâr X. 14. wenn X. eigen-
lich X. 19. frew X. frauw X. 2) 1. gedeneck X. 4. wieser I.
wieser X. 5. tuczsch X. 9. gerôscht X. 3) 1. sündlichen X. 2.
tuczsch X.

LXXIII. I. W. X.

1) 4. uf W. 6. vertuscht X. 2) 1. brys W. = rûm X. 2.
erwellt W. X. 3. aigens W. 4. desgeltchen W. ewikleich X. 5—6.
gewich, tich W. 3) 1. frow W. 2. lib W. krê, wê W. X. 4.
pöschelochter X. rötter W. 5. lieplicher W. 7. Am Ende: etce-
tera W.

LXXIV. I. W. X.

1) 1. hân X. 2. frôwt W. 7. ouch W. 3) 1. ferr X. in-
brünsticklich X. 4. frôwst W. X.

LXXV. I. W. X.

1) 1. eck W. bilgerin X. belgerin W. pilgerin I. 2. tyten W.
ene = ainer W. 3. tû W. söstern W. 4. brüderlicken W. hass X.
5. abentuwer W. aubenteuer X. 7. gescharp W. dat ôrigin W.
8. freuntlicken W. 9. stâbickin W. ick W. heit X. = hett I.
10. up einen hōggen, wier ick W. hōggen X. 12. gschōn W.
13. söstern liefer söckte wan die müdern W. müdere X. 2) 1. hert
en lief W. by nander W. X. 2. durt = wert W. X. ougen W.

3. ick mich der kurttten fast W. 4. begnügen W. ergschrack W.
 5. hert beseden W. 6. gescharp W. 7. ick W. 3) 1. senlickes W.
 gscheiden W. mick W. 2. grôter — dat W. 3. darnach = teg-
 lich W. 4. dat ick mick — gscheiden W. 5. undecke W. by W.
 6. mick — frowen W. frôwen X. 8. dat mît mick rawen W.
 muss X.

LXXVI. I. W. X.

1) 3. zeyn W. 4. ôglin W. 5. lûter W. lauter X. 8. ûss W.
 slauffes X. 9. gedenck W. X. melancoly I. W. X. 16. mündlin
 W. X. 17. unmüss W. X. 18. sendlich W. 22. umbfächt W. X.
 23. erm unmacht W. X. 29. ûf sliest W. 30. verwunt W. X.
 31. maisterlichen ain X. W. 2) 1. trût — wib W. 3. dort W.
 9. ûf der yerren W. X. 10. ûf W. 16. ûf dem wilden wag W. X.
 17. tûglich W. X. 25. fêwer W. X. 3) 4. mündli W. 6. grôt
 fehlt I. 9. wann allain, frow W. 10. gir W. 14. embier W. X.
 15. bedenckâ sô W. jô X. 19. wend X. 27. tich W. 28. gâb X.
 wê X. krê, mê X. W. 30. é W. X. 33. kom — mee W. mê X.

LXXVII. I. W. X.

1) 1. Raib W. 3. trûtes bärbelî W. berbelin X. 4. schâfflin X.
 schâffgîn W. 5. schônes fehlt W. kom berbelin X. 10. stât W. X.
 14. loub W. hût X. 18. vogelein W. 2) 3. kûlen W. X. 5. kom W.
 8. kainerlay I. 9. kâss X. 10. das mir mein mûtter bôt X. 13.
 strûch W. 14. rûh W. voglin W. X. 15. kânstû W. X. ouch
 W. X. 20. susst. 3) 3. ûserwelte W. 4. wissen W. 8. dick W. X.
 = oft I. 10. noch I. W. X. Schreibfehler = nô? 18. brût W.
 19. verraucket X. haut X. = hat I. 20. pfûg W. X. = pfûch I.
 têt X. mirs gar zû laut X. 4) 1. wil W. X. 2. willigkomen I.
 3. ûsserwelter schôner W. 4. wann X. = dann I. 5. lissp X.
 13. tâsent W. wann X. 14. rôsenfarber W. 15. auf X. = aus I.
 18. allô X. 19. aubent X. 20. Am Ende: etc. W. X.

LXXVIII. I. W. X.

1) Eines jener Lieder, wobei der Vertrag und die Mimik das
 Meiste thun musste. Daher so viel Verwirrung in den Worten des
 Textes. 1—14. in W. durcheinander geworfen, regellos. Die I. gibt

sie verständlicher, aber bedeutend kürzer als die W. 7. stet W. = sêr I. 11. ich fehlt X. nach schrey hat X. ey. 14. kenn X. = wenn I. Am Ende: discantus X. tenor I. 2) 13. quad W. 14. mad W. 16. gelüch W. 17. rûcht. 3) 1. leid W. = maid I. laid maid X. 2. maid W. 6. mût W. 9. louffen X. 9—12. suez, puez W. 12. frawde werd W. 18. plâsen W. plausen X. I.

LXXIX. I. W. X.

1) 1. verlangen W. 3) 3. besaz W.

LXXX. I. W. X.

1) 1. rasselich lief W. 3. tzu W. 4. lest W. 2) 2. yû W. frowen W. X. 3. gschol ick X. geschol ick W. 4. gschein ewr W. einig X. = ewig I.

LXXXI. I. W. X.

1) 1. vertraib fehlt I. 2. wib X. 3. wenn X. W. 7. geprist I. = gebrist X. 13. zû tail W. X. 2) 1. dû fehlt W. kraut I. schaidn I. 2. ferrôst W. pruet I. = brût W. 4. tadel W. X. = tatl I. 8. beschaech W. 3) 2. nû wendâ yô mein senlich wê W. 3. vernunftlich W. X. 4. anschow W. X. 5. gelouben W. X. 6. embrichst W. 8. ôdeleichen W. 9. ffanze W. X. 13. W. hat am Ende: etcetera.

LXXXII. I. W. X.

1) 1. parodeis W. 2. zû costnicz hân ich funden dich W. 3. liss W. 4. frôwst W. X. 5. ùss W. 7. regniert W. X. 9. ougen W. 12. sich X. 15. trowt W. X. 2) 1. wyss W. speh W. X. 2. schowt W. X. hûgêlichen W. X. 3. frowen weh W. X. 4. sant W. X. 6. gebett X. 8. wâr W. 3) 1. wil W. 2. durchlauchtig W. 3. besezzen W. lib W. X. 4. by W.

LXXXIII. I. W. X.

1) 2. nûrenberg W. X. = nûrnberg I. 3. frowen W. frôwen X. 5. frowen W. 6. tatl I. offen in W. X. 9. uff W. 12. fliss W. 13. glich W. glihem dail X. 2) 6. frôlichen X. 3) 2. vernempt W. X. 4. ouch W. dorein X. 7. frow W. 8. hêt X.

LXXXIV. I. W. X.

1) 4. besonderlich X. 6. mütiklich verhendelt W. X. 2) 1. ów
= aw I. W. 3) 1. wennt lieplich W. 7. umbfáhen I. X.

LXXXV. I. W. X.

1) 2. euch I. = es W. 4. plickt I. prá I. brow W. X.
6. ain I. blaw W. X. 8. graw W. X. 2) 5. schön W. 7. speaher
W. 3) 2. spor W. 3. wunnt W. 6. mündli W. 7. sendlich W.
10. darumb müss ich verzagen W.

LXXXVI. I. X.

1) 7. hêt sy halb X. 10. rugk X. 11. brách X. 13. unrúb X.
15. gryn X. = gries I. 16. erberet X. 2) 4. baiss X. 5. grauss X.
6. hanns X. 7. tórl I. 19. übl I. nyel X. = nye I. 20. sölchen
rayss X. 3) 4. kam X. 9. ew X. 10. emphanen X. 11. kemer-
lin X. 12. belangen X. 16. bolster X. 18. bischof X. 19. unger X.
4) 4. inher X. = zú mir I. 6. teuczsch X. 9. mynn X. 12. torfft X.
14. ungrisch man X. 16. flaisch, balge X. 5) 2. verjach X. 3.
namen X. 4. dannocht X. 5. si X. 10. gebrechen X. 14. blawen X.
6) 2. nympt X. teuff I. e X. 3. geschehen X. 4. mangem X.
6. see X. 8. köstlich X. 9. zobry — kuppelspil X. 15. nicht ze
vil X. 16. segl I. 17. aubenteuer X.

LXXXVII. I. X.

1) 1. nempt — plüde X. 6. ew X. 12—13. grasli wasli X.
17. droschl X. 22. röschen X. 2) 17. dienst X. 20. bedächt X.
21. burd X. 22. embinden X. 3) 6. tapfferlich X. 16. nems X.
20. unenbunden X. 21. mündli X. 4) 1. auffrüstigliche X. 8. liebi X.
9. hoptlin X. 20. enwende X. 22. ende X.

LXXXVIII. I. X.

1) 1. kom X. 4. 6. 9. idem. 2) 4. begerd X. 5. junck X.
9. wunniklichen X. 10. minniklich X. 3) 1. 2. 3. nóť, ertót, rót X.
5. blösslich X. 8. fleusst X.

LXXXIX. I. W. X.

1) 1. frôwen X. 2. yegklich W. X. 4. wierff W. X. 5. ze

rugk X. 2) 1. swäbîn X. W. 2. tadl I. 5. ôglin W. 6. gformieret I. = formieret W. X. 3) 6. wandl I. 7. welt X. 13. Die W. enthält noch zwei Verse von gleichzeitiger, aber fremder Hand:

zû dienst ich mich erpôtten hân
dir zû lieb dem herzen dein.

Wohl ungehörige Glosse zu diesem Liede.

XC. I. W. X.

1) 1. wê W. X. 2. snê W. snee X. 7. castelrut W. castelrut X. castlutt I. ysack W. X. 10. howenstain X. 11. in der W. X. = durch die I. 12. nôtlîn X. W. 15. hell X. W. 16. ew W. X. 17. plätzscher W. X. 19. missuall X. 24. Am Ende: etcetera W. 2) 6. gewetten W. X. 10. bözen X. W. 11. gein W. 13. raumbt X. 14—16. ew W. 16. repeticio ut supra X. 3) 7. kompt X. 8. das W. 9. her — christan X. 11. täuschen W. 13. beit W. X. 15. vergên W. X. Am Ende: repeticio ut supra W. X.

Folgende

XCI. W.

XCII. W.

XCIII. W.

XCIV. W.

blieben in den nachfolgenden Ausgaben weg, weil sich der reifere Sinn des Dichters entweder an deren Inhalt oder ihrem Dichtungsverdienst stiess. Und in der That liesse sich in beider Beziehung Einiges dagegen sagen.

c. Moralisch-religiöse Gedichte.

XCV. I. W. X.

(In einzelnen bemerkenswerthe Anklänge über Oswald's Geist, Gesinnung und Leben.)

1) 1. frankereich X. 2. arragûn W. 3. pêhem W. X. 6. krân W. soldans X. 14. sun X. 15. rech X. W. 16. tûn X. 2) 1. weip. 3. mûz W. mûss X. 5. anplick W. amplick X. 6. augelein W. 7. leip W. 9. an sehen I. 13. verdruss W. 17. krenzelein W. 3) 4. manige W. manche X. 8. alle X. I. W. 9. âdeleicher X. 11. czucht W. 13. dempft X. 4) 2. venedigk X. — dig W. to-

masch W. thomasch X. 3. berlin X. 6. munipoliers X. 9. tunckl I. 13. tadl I. 14. tugent hort W. 15. wandl I. 16. meit W. 18. nyemancz trô W. 5) 2. ew X. urlaub W. 4. unmere X. 8. und fehlt X. 13. grâffen nach herczog W. fehlt I. X. 18. phlicht.

XCVI. I. W. X.

1) 3. kuckleiche W. keuklîchen X. 8. phlancz W. X. 14. vâtter X. waz W. 15. mäglichen W. X. 20—21. getrôsst—erlôsst X. 2) 2. âdeleicher X. 16. vollum W. 3) 9. schawssen W. schôsßen I. 15. phat W. 20. tiefels X. 20. zir W. Amen fehlt W.

XCVII. I. W. X.

Aufschrift: Benedicitê X. W. 1. gesegent W. 4. mäglich W. X. 9. anefang W. 10. lieblich W. 18. genâd W. 20. vorlaitten W.

XCVIII. I. W. X.

Aufschrift: Graciâs W. X. 1) 1. hyml I. als X. 2. wonent W. mynnikleichen X. 5. gesangk X. 7. blôdikait X. W. speisst X. 2) 1. seystû. 5. elendlicher W. ellendlicher X. 6. verczert X. 3) 2. rûff W. angestlicher W. 3. genczer W. mayt X. 7. rû W. 8. glouben erfindt X. erfint W.

XCIX. I. W. X.

1) 1. himlfürst I. 2. darzû sein etc. W. mütter X. 3. der statt die W. X. 5. almächtikait X. über I. W. X. als W. X. 8. himl I. 9. der sey mein etc. W. unser X. 10. mich W. beschierm X. 11. blût hailg X. hailig plût rôt W. 13. zoren X. 14. meiner schuld W. 2) 1. gesegen I. W. X. mich W. 5. nagl I. 8. hailgen W. X. 9. das pitter gallen tranck W. verlewss X. 10. nicht X. 12. mich W. ewikleichen X. 13. ich gib mich W. 16. letzten W. X. 3) 1. Trif X. gaist X. 2. verslözzen X. 5. kostleich W. 6. blöss X. 9. tiefel X. teuffl W. I. 12. gên X. 13. sô ich von disem ellent kêr W. ditzs X. 14. freuntlöser stümlîch vicht ring W. stümlîch X. nâch des tôdes sêr W. = mit des tôdes hend I. 15. gotleicher herr dein hilf mir dann W. 16. gnediklîch X.

C. I. W. X.

1) 8. trilitzsch X. 11. strencklich. 14. junckfrow X. 15. gestift X. 16. tiefel W. X. vergift X. 18. all wurtz W. X. 2) 3. tadhäftig I. 4. darein W. 8. himlstern I. 10. mentzsch W. 14. eussent W. 16. gepildt W. X. 18. waideleich X. 3) 1. himl I. 5. fremde X. tüsent X. 8. überall W. 19. veind X. 16. yerhow X. 18. den I. = dein W. X. dorezû X.

CI. I. W. X.

1) 1. graw W. X. 4. braw X. W. 10. blasnyeren X. füßlin W. 12. er W. = sy I. 13. wurd X. 14. grüßlin W. 2) 1. scheint W. 3. owen X. 4. dorinn X. 6. dienst X. 7. schârpfflichen X. 11. plümlin X. 14. höh X. 18. ain frucht W. 3) 2. erd und wind W. 3. edlen gestaine X. edlen staine W. 4. aubenteuer X. 18. haupt X.

CII. I. W. X.

1) 4. frewt X. 7. mâr W. 11. blöss X. 12. verdröss X. 13. tiefel W. X. teuff I. 14. das er von rechtem laide W. 15. durch W. = in I. 19. betlaheme W. X. 2) 4. lebentigen rôt W. lebentig rôt X. 15. junckfrow X. 16. als mentzsch ye wart geporen W. 18. dâ sy dich erkoren W. 3) 1. orss W. dem W. X. 3. begegen W. X. 4. fesel W. X. 8. sass X. 9. was X. 10. müter W. X. 12. bruf X. 18. letzsten X.

CIII. I. W. X.

1) 3. laid W. 13. wätten X. wâten W. 2) 1. schaffer W. X. 3. mentzschlicher W. X. 4. seinkleichen W. 9. pitterkait W. 12. geslächte W. 15. edel W. X. hailg W. X. heilg I. 3) 2. erschepffen W. X. 7. den W. = die I. 10. verguld X. 13. innikleich X. 15. unwirdikleich X. 16. enphangen W. X.

CIV. I. W. X.

1) 1. chewschlich W. 10. kindlin W. X. 11. klaine W. = raine I. 12. lauter X. 13. plüder W. X. 14. ew brüder W. X. 16. lüder W. X. 24. kräwde W. 25. loub X. 2) 1. dieren W. X. 2. frowe X. 8. held X. 10. wê W. X. 13. der X. 14. ew W.

17. flünt I. W. X. 30. erlag X. 3) 2. aubenteuer W. X. 4. aus den X. 2—5. abenteur — feur I. 8. tûr X. 10. unzâlich W. X. 12. widerhâbb X. 18. erlôsst X. 20. frûchte — gûfste X. 22. zoren W. X. 23. verloren W. 27. yat X. W.

CV. I. W. X.

1) 1. priester X. 4. ougen X. 6. hinkêr W. 9. zweifl I. 2) 1. roub, tóten X. 3. ban, veyrr X. 5. fremder W. X. zobry X. 7. verrâterschaft X. W. brand X. 9. geitkait W. X. 12. esel X. 3) 3. unterstên W. X. 4. rewlichs W. rûglichts X. 6. nicht gewent W. hungers X. 8. velden I. W. X. 10. beswâr X. 11. ken W. 4) 1. vernunft W. 2. rátt X. 7. gotz W. 7. halt W. = nym I. 9. unwillig X. ûbelhait X. 11. gotzrecht W. barmhertzikait X. 5) 1. sechen und W. 2. kossten X. 3. mit W. = mein I. 5. himel W. X. 6. dorinne X. 7. gâb W. X. 8. auss W. X. = auch I. 11. verierren W. inn X. 12. bêhem X. W. 6) 1. zechen W. X. 5. hailgen W. X. 6. hailgen W. X. stain I. stein X. 11. sâlikait W. X. 12. in got W. = gaistlich I.

CVI. I. W. X.

1) 2. kûng W. X. = kûnig I. 4. kind W. = paid I. 9. nyderland W. 12. rott W. X. 13. fehlt ganz W. 17. gebar X. 18. mailles sag W. = das sag. I. 2) 1. herrlich W. 2. hersscht X. allmächtig X. 3. vaters X. 9. zerprechen X. = zû prechen I. 13. süsser X. 18. menschlicher X. 3) 2. betratt X. 4. das W. = die I. 5. anefangk X. 6. des fürsten wesen ewig mâss W. Eben so X. mit ain ewig. 9. himl I. himel erd schuff X. laub X. 4) 4. tufftikleichen W. X. 14. gefert X. 16. hertt X. 18—19. vernunft X. kunfft X. = kunst I. 5) 1. kam X. W. 6. gelich X. = gel I. 7. nam X. 8. ihêstûs W. X. 10. wem X. 11. dá tú wir ihêstûm nezareth W. X. nâzarêth X. 14. hailgen X. 18. dá er williklich u. s. w. W. 6) 5. hesslich W. neyt X. 8. vinsten X. I. W. ain fehlt W. 11. verlognot W. X. Konfusion im W. Text durch Korrekationen. 7) 10. gunt I. = ward W. 16. widerumb X. 18. michlen W. 8) 5. gedultiklichen als W. 6. smâchlich X. 12. und volgt in nâch W. 13. barmiklich X. barmklich W. 15. ârmklich W. =

ärmiglich X. 18. durnin W. X. 9) 3. stymmt X. W. 6. vermannt X. 7. sann W. I. Eine Glosse in W. X. erklärt es mit hãmisch W. hemisch X. 9. hãmisch fehlt W. Ohne Zweifel kam hier die Glosse in den Text I. X. 13. zûgten W. X. 18. crewcz W. X. 10) 10. lewden W. X. geen W. X. 11) 1. nagl I. 3. gedennt X. 11. schrayen W. 14. in mein tîd W. 17. hye W. = dâ I. Beisatz mit rother Tinte: Confundantur omnes qui nos persequuntur X. 12) 3. hailge W. 6. âmen fehlt W. dafür: hucusque.

CVII. I. X.

Titel X. Compassio beate virginis Marie. 1) 1. ellentleicher X. 4. himl I. alle rûr X. 12. rôch X. 25. niedersanckh X. 2) 1. unzâlich X. 2. bed — X. 10. junckfrôliche X. 20. jüngern X. 3) 2. verhailgt X. 10. michel X. michl I. 18. ryel X. = ziel I. 21. verwundt X. 4) 2. himl I. verkrönt X. 5. bewegt X. 12. swârlîch X. 21. sâch X. steen X. 5) 1. âwê X. wainleich X. 7. kôstleich X. 13. schâmleichen X. 16. barm X. 18. flosst X.

CVIII. I. W. X.

1) 1. anefang X. 10. tue W. 11. ze, kindelîn W. 18. zergên W. 2) 1. frouwen X. 2. sô lang fehlt W. 3. dennoch W. 6. mentzsch X. 7. gewild W. 8. eritten X. 11. sanklichn W. seinklichen X. 3) 8. swârlîch W. 11. geit X. 12. halbs betrachten W. 11. senlich X. 16. enphrymbt W. emphrembt X. 18. beserst W. bûsset W. 4) 2. icht W. X. 3. icht W. 2. unvernunftig X. 6. pschaffens ding W. bschaffen X. 15. gehaben W. 5) 2. nuczleich W. verpringet X. 6. verwennt W. = ganz wendt I. X. 8. geplôsset I. = geblendet X. W. 15. zârlîchen W. X. 18. weltlich W. swâr I. pûnde W. 6) 2. den frâvenlich hân erczûrnet W. frâvelich X. enthûrnet X. enthunet I. 6. eiseney lâtz W. 9. tynken W. 13. die gût W. = mein frau W. 7) 1. swint W. 3. wenn W. 5. angestlichen W. 8. wolkenstain W. 10. tôtten I. X.

CIX. I. W. X.

1) 1. tyr, mentzschlich X. 2. vernunft W. 3. erphlinsen W. erphlunsen X. 7. sûch und schyr W. louff X. 8. dâs. 10. ge-

schehen X. 14. plümlin W. 15. geit X. 16. ôgelwaid X. 18. geloubn X. 2) 1. himel W. X. 3. tour I. 5. betewtn W. 7. tymel I. W. X. 8. nicht X. 13. wormlin W. 14. räblin X. rebilin W. rûebilin I. 3) 9. twing W. = drung I. 14. latt. 17. lies W. 18. weit W. 4) 1. merkh W. X. 2. weltliche W. X. 3. und wer ich hundert W. ainst fehlt W. 4. ir lieb W. 10. kloglichem W. 14. ingeschmitt X. 15. frow X. sals I. W. 18. gedücht W. X. je fehlt W. X.

CX. I. W. X. *

1) 1. scharphs gemûte X. 4. ühl I. gute X. W. 5. solichem W. 6. übel W. bôsen I. 8. houht X. schribet X. 9. bôser X. 11. schnöder X. 12. bôzen X. frowen X. 13. liephart W. 13. löwen X. 15. abfydt X. 2) 2. nynt W. = nyemant I. 4. gleich W. I. 5. oder I. W. X. 8. des I. = das W. 17. kûng X. 18. vil W. 3) 2. gezirter W. spyss W. 3. ougen X. want W. X. 6. karker X. 7. ain heilig leib W. 8. enthoubet X. 10. behût W. X. ouch betoubet X. 12. von fehlt W. 13. dorumb X. 14. bôzer X. 17. und dyent den gûten frawen rain W. frewlin X. 18. über all karfunckl-stain I. X.

CXI. I. W. X.

1) 3. vor W. 4. gerawen X. 5. wiltû X. 14. untraw W. X. 15. hofhart W. zorn W. I. 18. himelreich W. X. 2) 13. michl I. 3) 2. sêl W. statt hertz. stözzen X. 4. barhouht X. barhaut W. 12. ougen X. 13. armût W. X. 14. bett verlich W. 16. gedulelich W. 17. swent W.

CXII. I. W. X.

1) 1. spech W. = sich I. 2. mancher W. X. 6. emphand X. erden X. 8. alder X. 13. ewr W. = mir. swärt W. 15. all gelid W. X. 16. âwê W. 17. quintier X. 18. rimphen W. 2) 3. plasnyert X. 4. schecket W. 11. chauffen W. kouffen X. 12. wannes W. = slaffes I. 13. ringen und das lauffen W. springen fehlt W. 15. hûst X. 16. autem X. 3) 1. junge lût W. jûngelingk X. 2. nym war pey dem W. 3. halt W. X. 5. yezund W. X. war W. 7. dingk W. X. 9. chirchgân W. 10. knyen W. X. 11. gestân W. âmen W.

CXIII. I. W. X.

1) 5. de I. = den W. X. 7. nähēt X. 8. pesūnderlichem W. 14. wūrt X. W. 16. der I. = die W. 2) 2. newr W. X. 4. manchen X. machen W. 5. klainen I. W. 10. bistū X. 11. ūfenthalt W. X. 12. veraiten X. 13. geselle mein W. 14. wā W. 18. hēt W. X. 3) 1. almāchtikait X. 5. lucifer W. X. 8. chind W. 12. drōch W. 18. schepffer X. Am Ende: āmen W.

CXIV. I. W. X. Die I. und W. zum Theil.

1) 2. kūng X. hymI I. trōne X. 4. gedōne X. 6. fliess X. 8. gedultkleich W. X. 11. sālikait W. X. 18. Hier bricht durch ein fehlendes Blatt die I. ab. Die W. als die erste die mir zu Handen kam, trat, die ich mit den Varianten der X. begleite. 2) 1. weib X. 3. erlösst X. 7. leib X. 11. schem W. schein X. 12. fordert X. 15. bistūs X. 3) 1. raiff X. 2. vest X. 3. grōss X. = swer W. 5. erschilt X. 6. slauf X. 8. mauern X. verslōzzen X. 10. verdrōzzen X.

CXV. I. W. X. Die I. und W. zum Theil.

1) 1. menczsch X. rewen X. 5. got X. = in W. unterlast X. 6. stern W. 7. wesen X. = bösen W. umbetast X. 10. voglīn X. 12. tyer X. 14. ew X. 15. geuild X. 2) 3. dez X. mancher X. 4. schepffers X. 5. unenpsintlich X. 16. irem X. 18. posnieren X. 3) 2. inn W. nach wasser fehlt I. in wind X. 3. danckparist X. 4. formieret X. W. 6. gebildet X. 7. milt X. 8. unzelieret W. X. 9. hōt W. überall statt hāt. 13. fewr X. 16. dam W. 4) 2. frawd W. X. himl I. 4. dancklich. 7. 8. 9. erlösst, trōst berōsst X. 6. lucifer X. 12. daz W. 13. ūbl I. und fehlt I. ūbernemst W. X. 18. frawd W. 5) 1. gaist W. = krist I. 3. forchten W. 4. macht geweyssen W. 6. himl I. herab W. hofhart W. 7. in den X. 18. stahel X. I. ysen X.

CXVI. I. W. X.

1) 1. frawd W. krancken X. W. = kalten I. 3. ūff X. 7. fremder X. W. 12. sawfczen W. seufczen X. 13. all heiligen X. W.

engl I. himelrîch X. W. 2) 1. küngrîch X. künigreich I. 4. kün-
gin X. 13. heilgen X. 3) 1. ider W. 5. hått X. 6. merar W.
12. leib W. 13. verhenk W. 15. schowen — frowen X. 4) 10.
weltlich W. 13. worumb W. 14. wirstû W. 5) 2. listen X. I.
3. begern X. 4. beten W. X. 8. ydem künigk W. 14. hailiger
gaist W.

CXVII. I. W. X.

1) 13. manches W. leider fehlt I. 2) 5. want W. 4. 8. ge-
schlossen W. tewr — gehewr. 9. mårterlich X. I. 15. nyemant W.
3) 4. allerhóchsten W. X. 7. bábst X. 9. klimbt W. X. statt steigt.
10. nit I. = icht W. X. 12. feyeren X. 4) 7. mit pitter gelt W.
10. pôsew W. 11. gên ainander W. X. 13. himl -- I. 14. ebîn I.
5) 1. kurtzweile I. X. 10. 11. 12. fehlen W. 15. zweiff I. zwifel X.
6) 1. in statt auff X. oder X. = noch I. 7. gens W. I. X. 9.
tótt W. 11. tralle X. 7) 1. wiltû X. 4. 8. stamen, flamen W.
5. erenst X. 10. ich W. = nit I. icht X.

CXVIII. I. W. X.

1) 1. vorslisse X. W. 3. eytl I. itel X. 14. werltlich X.
18. dábei W. = pey den I. hân X. 2) 3. gûtt fehlt I. 5. kãm W.
kôm X. 8. suln W. sôllen X. 17. welde dienst W. 3) 2. kond W.
12. siecht sôlchen W. 13. vor in X. 18. nemst X. 4) 2. bayde
W. I. X. 4. gleich kist X. 5. gemácheln W. gemáchelein I. 6.
innóten X. bey ainander X. 8. erbrinnen W. = erkrumben I. X.
11. meinem gesinde W. 17. 18. verdriessen, geniessen W. 5) 2.
fraude W. 4. allr I. 5. nit I. kûnd X. 6. oder W. I. X. 11.
emwicht X. 6) 2. zweiff I. 8. bekûmern X. 9. trûpsal W. 11.
sunder X. 18. widervertikait W. X. 7) 5. eldern worden W. eldern,
vodern X. 14. heuser vester W. 15. tát X. 16. werdt X.

CXIX. I. W. X.

1) 1. chain W. 9. mîchl I. 15. fürcht W. X. 22. grawss-
licher W. X. 2) X. fast überall nicht statt nit. 2. schrift W. X.
9. yeckleich W. X. 18. swáchlichem X. 3) 6. segs W. X. 18.
junckfrewliche X. Am Ende: etcetera W.

CXXI. I. X.

2. bschnaid X. 3. crist X. 4. wirdikleich X. 20. ffabián X.
 22. vintzentz X. 26. pollicarp X. 30. czündt X. 4. elen X. 50.
 swárlích X. 52. púl X. 59. her X. 66. gesund X. 91. abrell X.
 142. krentzlin X. 147. kom X. 155. koufft X. 162. phlantzen X.
 191. kerssen X. 192. segs X. 194. haintz X. 238. münichisch X.
 272. michel X. 288. österreich X. 297. crispinum X. 313. pündt X.
 323. elsbethâ X.

CXXIII. I. W. X.

1) 1. mensleichen W. besnitten X. 2. und W. = für I. 3.
 inn W. 8. hanns X. 10. elenâ W. 14. inns W. 2) 1. âdelin X.
 3. bedelein X. 5. gedrüt X. 9. wankleicher mütt W. 13. jörg X.
 14. vitallis W. 3) 1. creucz X. 3. bran X. 5. basill X. 7. tzirill
 X. 9. bewart X. 11. ffaulen W. 13. toufft X. 14. peyss X. 4)
 1. taillunge — allexen W. 5. ludt W. praxedellein W. praxeder-
 lein X. 6. magdalèn W. cristein X. 8. krächsen X. 5) 1. gill W.
 sant X. 8. michl I. weczlâ W. 9. franczellein W. 6) 1. heiligen
 W. X. 2. gebrüdern X. 4. õttl X. 5. elzbethâ X. 11. luceye W.
 13. Jhesumlín X. 14. silfrey W.

Aus der W. zu CXX.

Auf dem XLIV. kommt folgendes Gedicht vor:

Ave mater o Maria
 pietatis tota pia
 sine te non erat via
 deploranti seculo.
 Gracia tu nobis data
 Quam fidelis advocata
 celi tronis es prelata
 in eterno solio.
 O Maria tu solaris
 micans phebus stella maris
 christo rege colletaris
 quam portasti utero.

Plena dulcis medicina
 protegens a ruina
 tu es portus, tu carina
 in omni periculo.
 Dominus te mundi rosam
 preelegit spaciosam
 te vocari preciosam
 precepit ab angelo.
 Tecum dominus incarnatus
 puer ille nobis natus
 pro nobis datus
 pro salute gaudío.
 Benedicta tu sanctarum
 consolatrix animarum
 per te patet lumen clarum
 deplorantis oculo.
 Tu in valle delictorum
 es oculus peccatorum
 tu das animas illorum
 ihesu christo domino.
 In exauditu benigna
 totius mundi laude digna
 pia mater et benigna
 demonstrans in publico.
 Muliebribus (?) honorem
 prestas et decorem
 tu das omnibus dulcorem
 pregustando mundulo.
 Et es tota amicabilis
 deprecanti liberabilis
 prius te non fuit talis
 nec erit in perpetuo.
 Benedictus, quem portasti
 quem uberibus lactasti
 tu cum eua compensasti
 pregustato pomulo.

Fructus tuus est cunctorum
 consolacio sanctorum
 et est cibus beatorum
 in celi convivio.

ventris aula vas beatum
 Soli cristo deputatum
 gestit illud occultatum
 in tuo sancto foscuro.

Tui fructus ventris lavit
 culpam ade nec peccavit
 nostra crimina portavit
 mezues (?) patibulo.

Jhesu sacri ventris fructus
 pie matris per te ductus
 sit nobis dux et conductus
 ad celestem patriam.

Amen ultimo cantamus
 in signum quod per optamus
 quitquit vite postulamus
 in orombus (?). Amen.

Angekritzelt findet sich noch folgender Uebersetzungsversuch als Fortschritt zu CXX., wohl nur Variation der Strophen 1. und 2.

3.

Ave mütter fraw magt und mayd
 èrenreiche lobesan beklait
 seydt und dir der herre nicht versait
 so hilf uns edle krône,

4.

das wir nâch des tôdes hymnen schaid
 vinden dort ain frôlich ôgelwaid
 und besiczen alle salikait
 bey deinem kindltn schône.

Auch ein anderes Gekritzelt findet sich folgenden Inhaltes:

Gratis. Ich lât hōch
 Gratis auss stat rôch
 Gratis zû grund
 kunt
 mund
 gratis
 her
 per
 gemainikltch
 Gratis.

A b k ü r z u n g e n .

- I. = Innsbrucker Handschrift.
 W. = Wiener Handschrift.
 X. = Wolkensteiner Handschrift.

V e r b e s s e r u n g e n .

- IV. 3) 21. lies tuchen statt tūhen.
 XXIII. 4) 1. den zu tilgen.
 LV. 1) 1. weiss? statt weib.
 LXXVI. 2) 16. aim statt ain.
 CVI. 1) 9. niderland.
 CVI. 8) 8. grausen statt grōs.
 CVI. 9) 18. kreutz in,
 CIX. 1) 2. manne statt gier.

(Kleinerer Versehen besonders in Umlauts- und Vokalzeichen nicht zu gedenken.)

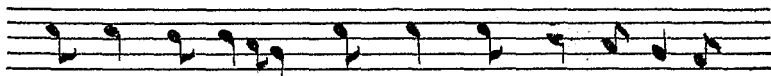
Oswald's von Walkenstein

nach der W. Handschrift .

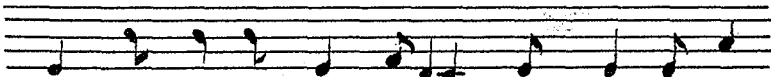
(Blatt 10 der Handschrift)



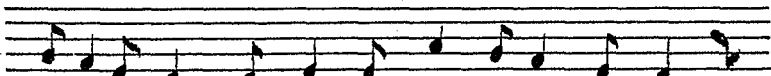
s ist ein alt gesprochen rät, mer man



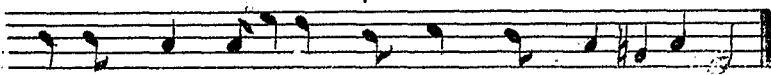
vor hundert jårn, Vnd wer nye laid v'suchet



hat, Wie mag er frewd erkårn, auch ist mir yet



gewesen wol, das hab ich schon bezukt für wol, in



Katlon vnd Ispariå, do man yern ist listunick.

Und was mein bart von frevlein rain, zu hestencz

hatterhilln do:

(Blatt 30)

ein - - - - - Herz das ist vermerzt Und
giftikli - - - - - chen wund mit einer scharffen
swert zwir durch bis an den gru - - - - - nd
2. fachs Und lebt kein Herz auf erd
der mich verhalten kan Nerr ein
mensch das mir den schadr. mit
ge - - - - - tan.

*Frau Kön dein edle art, bewar dein höchsten
schaez etc.*

(Blatt 29)

ca großen herren wunder, nymant vol
singen mag, doch wil ich eins wesunder, vast le-
gen an den tag, Wie sich der mensch formi-
ret, in der plānēten punt, von den er wirt ge-
czet, geschicket vud naturt, In plānēt ick en
melde, von erst der sunen fluss, Darnach des man-
nen zelle, Mars vud Marcūrius, Jōnis, venūs, czun
clā-ge mit recht nymant verdringē Mit sarv-
berlichen fugen, Sātur nūs, czū in springt.

Zwölf zeichen clār durch götten, Die folgten auch dazczū

etc.

(Blatt 33.)



ie mynne füget nymand, wer da
nicht erhät, wann wo er hin gat, man spricht,
du wicht, wê dir, was wiltu mir, zafür hin-
drat, läst nicht, sô richt, dich palde von
hynne, dein mynne, dir ôbel are stat.

*Der wirt wil uns nit porgen, does ist mein grôste
cläg etc:*

*(Nach diesen Musterproben werden alle Lieder gesungen,
deren Metrum mit dem Vorliegen-
den übereinstimt.)*







Innsbruck,
im Verlage der Wagner'schen Buchhandlung.
1847.
